DM 5,–
Sondernummer
Printed in Germany
Mai bis Juli 1982

Dänemark 23.30 dkr. Niederlande 6.50 hfl. Spanien 250 Ptas.
Frankreich 15,50 FFr. Norwegen 17 nkr. Großbritannien 1.45 £
Griechenland 155 Dr. Österreich 43 Ö.S. Schweden 18 SKR
Italien 3.300 Lit. Portugal 170 Esc. Olympia-Verlag, Postf.
Luxemburg 110 lfr. Schweiz 5.00 sfr. 8500 Nürnberg 1

kicker

sportmagazin

DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Alles, was Sie über die WM '82 in Spanien wissen müssen!

Alle 24 Mannschaften in ganzseitigen Farbfotos. Alle Namen, alle Daten!

SONDERHEFT WM'82

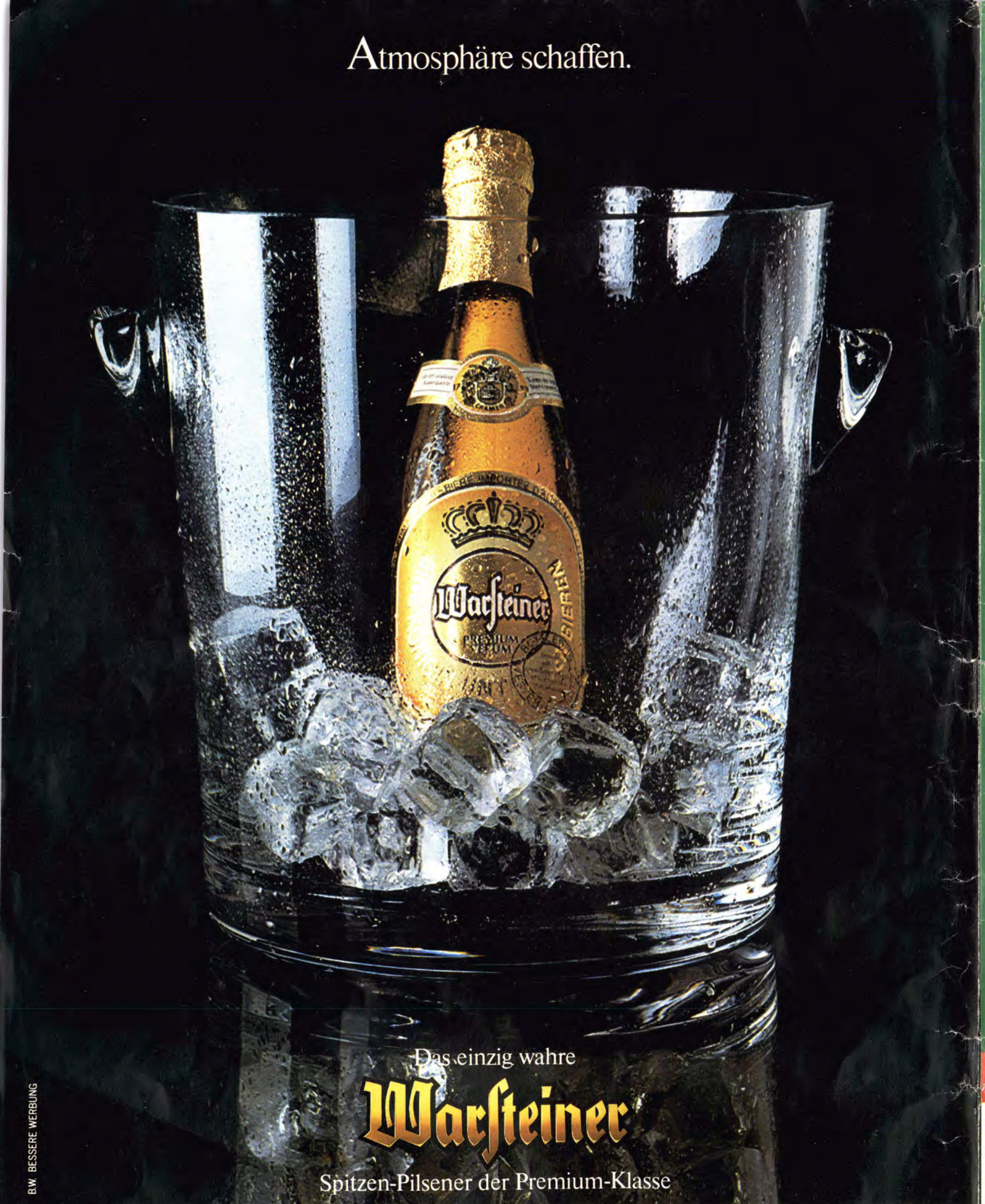
ESPAÑA 82

Extra-Service: Riesenfarbfoto der deutschen Nationalmannschaft

Alles, was im Fernsehen zu erleben und im Rundfunk zu hören ist.

Super-Souvenir für Sie: Der FIFA-Weltcup in Gold

Atmosphäre schaffen.



Das einzig wahre

Warsteiner

Spitzen-Pilsener der Premium-Klasse

B.W. BESSERE WERBUNG

Der WARSTEINER-Bierkühler. Für Sie. Zum Freundschaftspreis.

Der WARSTEINER-Bierkühler ist handgefertigt aus feinstem Kristall. Festlich gestaltet er Ihre Tafel und zeugt von der Bierverständigkeit des Gastgebers. Freundschaftspreis DM 66,–.

Bitte Coupon mit V-Scheck einsenden an:
Warsteiner Brauerei, Gebr. Cramer KG,
Geschenkdienst, Postfach 13 66,
D-4788 Warstein im Sauerland.

Füllen Sie einfach den Coupon aus:

Name

Straße

PLZ Ort

KWM

Der Spielplan für die WM'82

1. Finalrunde

Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6
Italien **Polen** **Peru** **Kamerun**	**Deutschland** **Algerien** **Chile** **Österreich**	**Argentinien** **Belgien** **Ungarn** **El Salvador**	**England** **Frankreich** **CSSR** **Kuwait**	**Spanien** **Honduras** **Jugoslawien** **Nordirland**	**Brasilien** **UdSSR** **Schottland** **Neuseeland**
14. 6. Vigo (17.15) **Italien — Polen**	16. 6. Gijon (17.15) **Deutschland — Algerien**	13. 6. Barcelona (20.00) **Argentinien — Belgien**	16. 6. Bilbao (17.15) **England — Frankreich**	16. 6. Valencia (21.00) **Spanien — Honduras**	14. 6. Sevilla (21.00) **Brasilien — UdSSR**
15. 6. La Coruna (17.15) **Peru — Kamerun**	17. 6. Oviedo (17.15) **Chile — Österreich**	15. 6. Elche (21.00) **Ungarn — El Salvador**	17. 6. Valladolid (17.15) **CSSR — Kuwait**	17. 6. Saragossa (21.00) **Jugoslawien — Nordirland**	15. 6. Malaga (21.00) **Schottland — Neuseeland**
18. 6. Vigo (17.15) **Italien — Peru**	20. 6. Gijon (17.15) **Deutschland — Chile**	18. 6. Alicante (21.00) **Argentinien — Ungarn**	20. 6. Bilbao (17.15) **England — CSSR**	20. 6. Valencia (21.00) **Spanien — Jugoslawien**	18. 6. Sevilla (21.00) **Brasilien — Schottland**
19. 6. La Coruna (17.15) **Polen — Kamerun**	21. 6. Oviedo (17.15) **Algerien — Österreich**	19. 6. Elche (21.00) **Belgien — El Salvador**	21. 6. Valladolid (17.15) **Frankreich — Kuwait**	21. 6. Saragossa (21.00) **Honduras — Nordirland**	19. 6. Malaga (21.00) **UdSSR — Neuseeland**
22. 6. La Coruna (17.15) **Polen — Peru**	24. 6. Oviedo (17.15) **Algerien — Chile**	22. 6. Elche (21.00) **Belgien — Ungarn**	24. 6. Valladolid (17.15) **Frankreich — CSSR**	24. 6. Saragossa (21.00) **Honduras — Jugoslawien**	22. 6. Malaga (21.00) **UdSSR — Schottland**
23. 6. Vigo (17.15) **Italien — Kamerun**	25. 6. Gijon (17.15) **Deutschland — Österreich**	23. 6. Alicante (21.00) **Argentinien — El Salvador**	25. 6. Bilbao (17.15) **England — Kuwait**	25. 6. Valencia (21.00) **Spanien — Nordirland**	23. 6. Sevilla (21.00) **Brasilien — Neuseeland**

2. Finalrunde

Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C	Gruppe D
Barcelona Stadion Nou Camp	**Madrid** Bernabeu-Stadion	**Barcelona** Stadion Sarria	**Madrid** Stadion Vicente Calderon
28. 6. (21.00) **Sieger Gruppe 1 — Sieger Gruppe 3**	29. 6. (21.00) **Sieger Gruppe 2 — Sieger Gruppe 4**	29. 6. (17.15) **Zweiter Gruppe 1 — Zweiter Gruppe 3**	28. 6. (17.15) **Zweiter Gruppe 2 — Zweiter Gruppe 4**
1. 7. (21.00) **Sieger Gruppe 1 — Zweiter Gruppe 6**	2. 7. (21.00) **Sieger Gruppe 2 — Zweiter Gruppe 5**	2. 7. (17.15) **Sieger Gruppe 6 — Zweiter Gruppe 1**	1. 7. (17.15) **Sieger Gruppe 5 — Zweiter Gruppe 2**
4. 7. (21.00) **Sieger Gruppe 3 — Zweiter Gruppe 6**	5. 7. (21.00) **Sieger Gruppe 4 — Zweiter Gruppe 5**	5. 7. (17.15) **Sieger Gruppe 6 — Zweiter Gruppe 3**	4. 7. (17.15) **Sieger Gruppe 5 — Zweiter Gruppe 4**

Anmerkung: Nur die Spielpaarungen des jeweils ersten Spieltages der 2. Finalrunde sind verbindlich festgelegt. Im zweiten Spiel trifft die Mannschaft, die am ersten Spieltag frei war, auf den Verlierer des ersten Spieles. Daraus ergibt sich dann auch die Paarung für den dritten Spieltag. Endet das erste Spiel unentschieden, gilt der Plan so, wie angegeben.

Halbfinale

8. Juli in Barcelona (17.15)
Sieger Gruppe A — Sieger Gruppe C

8. Juli in Sevilla (21.00)
Sieger Gruppe B — Sieger Gruppe D

Spiel um den 3. Platz

10. Juli in Alicante (20.00)
Verlierer der beiden Halbfinalspiele

Endspiel

11. Juli in Madrid, Bernabeu-Stadion (20.00)
Sieger der beiden Halbfinalspiele

Alles über die Weltmeisterschaft '82

Alles über unser Team

Unsere Chancen: Zeigt Mut, aber keinen Übermut 6

Die Steckbriefe unserer Spieler: So wurden sie, was sie sind 12

Jupp Derwall und seine Assistenten: Das Team der Trainer 17

Unsere WM-Stars ganz privat:
Toni Schumacher 22
Uli Stielike 25
Karlheinz Förster 28
Hans-Peter Briegel 30
Manfred Kaltz 31
Paul Breitner 34
Felix Magath 36
Hansi Müller 38
Wolfgang Dremmler 41
Karl-Heinz Rummenigge 42
Klaus Fischer 44
Pierre Littbarski 46

Namen im Brennpunkt

Lothar Matthäus — unser Mann für alle Fälle 49

Endlich eine WM für einen Pechvogel: Bernd Franke 52

Unser Referee für die WM: Eschweiler Schiedsrichter mit Leib und Seele 54

Die Wandlung unserer Mannschaft Wie sie wurde, was sie heute ist 62

Unsere Weltmeister von 1954 Nur einer machte das große Geld 76

Unsere Weltmeister von 1974 heute: Alles gemachte Leute 78

Berti Vogts blickt auf die WM 78 zurück: Nur ein Fegefeuer 81

Alles über WM-Gegner

Österreich: Wunder werden nicht von uns erwartet 84

Algerien: Die Plätze sind noch nicht vergeben 92

Chile: Die Provinz wird immer stärker 99

Gruppe 1: Wehe, wenn Italien stürmt . . .! 168

Gruppe 3: Alle haben einen Bammel vor Belgien 174

Gruppe 4: Der Dreikampf zwischen England, Frankreich, CSSR 181

Gruppe 5: Für Spanien gibt's nur eine Devise: Jetzt oder nie 186

Gruppe 6: Auch Pelé tippt auf Teles Team (Brasilien) 190

Themen, Titel, Tatsachen

Wer wird der Superstar der WM 82? Diego, Zico oder Kalle? 196

Unsere Bundesliga-Trainer und die WM: Fast alle nach Spanien 202

Die großen WM-Sensationen: Als der Fußball verrückt spielte 204

Drei Große im WM-Abseits: Holland in Not 206

Österreich, ein Team, das uns oft im Wege stand 224

So bereiten sich die Teams vor: Alle wollen hoch hinaus 232

Jupp Derwall und sein Trainerteam

Der Bundestrainer und seine Assistenten, die gemeinsam auch ein starkes und erfahrenes Team für die WM 82 bilden. Ihre Kompetenzen, ihre Aufgaben, ihre Wünsche und ihre Ziele. Seite 17

Fußball-Stars als Sängerknaben

Fast schon Tradition: Die WM-Schallplatte unserer Fußball-Stars. Wir nehmen sie unter die Lupe. Seite 260

Referee mit Leib und Seele

Walter Eschweiler, unser deutscher Schiedsrichter beim großen WM-Spiel. S. 54

Alles gemachte Leute . . .

Was wurde aus unseren Weltmeistern von 1974? Breitner (Foto) ist auch 1982 noch dabei. Seite 78

Diego, Zico oder der Kalle?

Eine Frage, die schon viele Fußballfreunde diskutieren: Wer wird der Superstar der WM in Spanien? Maradona (Foto) kommt mit dem meisten Vorschuß-Lorbeer. Seite 196

Viele Nutznießer des großen WM-Geschäfts: Das Milliarden-Spiel 234

WM-Tips der Prominenz: Alle geben Deutschland eine Chance 240

Unsere Schlachtenbummler: Wege und Wegweiser 245

Gut betreut ist halb gewonnen: Die dienstbaren Geister 248

Unsere Jugend-Weltmeister: Sie halten, was sie versprachen 250

Die WM-Geographie 253

Wo wir wohnen, wenn wir siegen 256

Hennes Weisweiler: Lehren aus drei WM-Turnieren: Mit Mut zum Titel 257

Groß in Farbe

Unsere 22 wahrscheinlichen Kandidaten für die WM mit Original-Autogrammen 10

Dauerbrenner Manfred Kaltz 32

WM-Plakate 1982 252

Wo wir spielen, wo wir wohnen: Gijon — Stadt im Brennpunkt 254

Unsere Fußball- Stars als Sängerknaben: Olé, España! 260

Zahlen, Daten, Namen

Die WM-Qualifikationen für 82 56

Die Aufstellungen der deutschen Mannschaft auf dem WM-Wege 60

Ergebnisse aller bisherigen WM-Turniere 210

Die ewige WM-Tabelle 214

Das Abc aller eingesetzten deutschen WM-Spieler 216

Die Schiedsrichter der WM 221

Die Torschützenkönige der WM 222

Das WM-Reglement 230

Alle Teams in Farbe — alle Daten der Teams

Italien (Gruppe 1) 106
Polen (Gruppe 1) 108
Peru (Gruppe 1) 110
Kamerun (Gruppe 1) 112
Algerien (Gruppe 2) 114
Chile (Gruppe 2) 116
Österreich (Gruppe 2) 118
Argentinien (Gruppe 3) 120
Belgien (Gruppe 3) 122
Ungarn (Gruppe 3) 124
El Salvador (Gruppe 3) 126
England (Gruppe 4) 144
Frankreich (Gruppe 4) 146
CSSR (Gruppe 4) 148
Kuwait (Gruppe 4) 150
Spanien (Gruppe 5) 152
Honduras (Gruppe 5) 154
Jugoslawien (Gruppe 5) 156
Nordirland (Gruppe 5) 158
Brasilien (Gruppe 6) 160
UdSSR (Gruppe 6) 162
Schottland (Gruppe 6) 164
Neuseeland (Gruppe 6) 166

● In der Heftmitte: Riesen-Farbfoto der deutschen Nationalmannschaft

Der Fahrplan der WM 82

Der genaue Fahrplan für die WM 82: Alle Gruppen — alle Spiele 3

Von Tag zu Tag: Der Spielplan in kalendarischer Form 270

Was Sie im Fernsehen erleben 66
Was Sie im Rundfunk hören 73

KONSELL PARTNERS

BERRYLONG

Ganz schön frech.

NEU

BERRYLONG ist der neue herb-fruchtige Drink aus aromatischen Beeren-Säften.
17% vol Alkohol machen ihn ganz schön frech.
Sie sollten BERRYLONG so schnell wie möglich probieren – am besten mit einer Handvoll Eis.

Jupp Derwall: Der Mann, der die Verantwortung trägt.

Am 13. Juni beginnt die WM 82 in Spanien. Dann geht es nicht mehr darum, zu den Favoriten zu gehören, sondern die Spiele zu gewinnen. Die deutsche Nationalelf hat sich gegenüber jener, die 1978 so sehr enttäuschte, erheblich gewandelt. Immer dann ist sie am stärksten, wenn sie mutig an ihre Aufgaben herangeht. Kein Gegner aber darf unterschätzt werden. Denn auch sie wollen weiterkommen. Die Aufgaben werden mit Sicherheit von Spiel zu Spiel schwerer.

Wohin man auch horcht in der Fußball-Welt, was man liest oder sieht, vier Namen vor allem werden immer wieder genannt, wenn über die Favoriten für die WM '82 in Spanien diskutiert wird: Argentinien und Brasilien aus Südamerika, Spanien und Deutschland aus Europa. Bis auf Spanien sind das die gleichen Namen, die auch schon vor vier Jahren im Vorfeld der WM '78 im Vordergrund standen. Bei den Londoner Buchmachern rangierte seinerzeit Brasilien als klarer Favorit Nr. 1, dahinter folgten in kurzen Abständen Deutschland, Holland, Argentinien.

Weltmeister wurde Argentinien, nicht nur wegen des Heimvorteils. Holland nahm den 2. Platz ein, Brasilien wurde Dritter und Deutschland scheiterte in der 2. Finalrunde. Vorhersagen sind eine Sache, auch Wetten, wie's dann ausgeht, eine ganz andere.

Die zwei Favoriten aus Südamerika konnten wir unlängst aus nächster Nähe erleben. Weltmeisterliche Form wies keiner von beiden auf. Das war auch nicht zu erwarten. Noch nie in der Geschichte der WM hat eine Mannschaft, die Turniersieger wurde, ein Vierteljahr zuvor weltmeisterlich aufgespielt! Wer so früh schon Hochform erreichte, hielt nicht durch. Das vielleicht krasseste Beispiel lieferte Ungarn 1954, das in der Vorbereitungsphase glänzte und im Turnier dann an Deutschland scheiterte.

Den stärkeren Eindruck hinterließ Brasilien. Das ganze Spiel ist variantenreicher, die Spieler sind schwerer auszurechnen. Und die meisten von ihnen scheinen noch gar nicht den Höhepunkt ihrer Leistungsfähigkeit erreicht zu haben.

Umgekehrt bei den Argentiniern. In seinem Bemühen, möglichst viele von seinen Weltmeistern 1978 auch in das Turnier 1982 hinüberzuretten, hat Menotti übersehen, daß so mancher von ihnen auf dem „absteigenden Ast" ist. Am liebsten möchte er mit der 78er-Elf, „komplettiert" durch Maradona und Diaz, antreten. Spieler wie Kempes, Passarelli, Galvan, Olguin oder Tarantini haben seither nicht nur ihre Form eingebüßt. Von ihnen geht insgesamt weit weniger Wirkung aus, als vier Jahre zuvor. Ein Maradona kann das nicht ausgleichen, zumal auch er bei all seinen überragenden Fähigkeiten Schwächen hat. Wie Briegel 1981 in Montevideo, deckte Matthäus das kürzlich in Buenos Aires auf.

Die Mannschaft des Veranstalterlandes gehörte immer zum Favoritenkreis. Auch in Spanien. Es könnte verhängnisvoll sein, den spanischen Fußball nur an den Entgleisungen einiger Realspieler im UEFA-Pokal gegen den 1. FC Kaiserslautern zu messen. Im spanischen Fußball steckt mehr, vor eigenem Publikum werden die Spieler ihre fußballerischen Fähigkeiten bis an die oberste Grenze ihres Könnens ausspielen.

Ein Fortschritt gegenüber der WM 78?

Argentinien '78, das war das Turnier des Abwartens, des Zauderns. Kaum eine Mannschaft, und war der Klassenunterschied noch so groß, traute sich zu, dem Gegner zu zeigen, wo es langgehen sollte. Die meisten warteten ab, was die andere Mannschaft wohl tun würde und wollten dann darauf reagieren. Argentinien war auch deshalb der „logische" Weltmeister, weil es als einzige Mannschaft in fast allen Spielen von Anfang an auf Angriff spielte. Natürlich, das war so etwas wie Gastgeberpflicht, dazu noch aufgepeitscht vom eigenen Publikum. Doch es war auch Ausdruck einer heute seltenen Einsicht in eigene Schwächen: Die Abwehr war Menottis Sorgenkind. Die meisten Trainer holen, um diese Schwächen zu überbrücken, einen Mann zurück und noch einen. Er machte es umgekehrt: Damit seine Abwehr möglichst wenig belastet wurde, ließ er seine Mannschaft stürmen.

wird zum Prüfstein für die Entwicklung des Fußballs, auch des deutschen

Zeigt Mut, aber keinen Übermut!

Wird 1982 in Spanien wieder offensiver, aktiver, mehr vorwärtsgerichtet, gespielt? Daß erstmals 24 statt der bisher 16 Mannschaften teilnehmen, vergrößert die Masse. Ob auch das Gütesiegel „Klasse" dem Turnier aufgedrückt werden kann, hängt von anderen Faktoren ab: Von der Einstellung der Trainer und Spieler. Vom Mut, auch dem Mut zum Risiko. Davon, ob Taktik zum Selbstzweck erhoben oder als Hilfsmittel genutzt wird. Vom Klima, von der Atmosphäre. Von den Schiedsrichtern. Von den Erwartungen, besonders den überzogenen.

Keiner kommt nach Spanien, nur um dabeizusein. Auch von den „Kleinen" rechnet sich jeder eine Chance aus, zumindest Zweiter seiner Gruppe zu werden, also in die 2. Finalrunde vorzustoßen. Natürlich, nicht überall besteht zwischen dem Wollen und dem Können eine vernünftige Relation. Überraschungen sind keineswegs ausgeschlossen. Aus dem von den meisten über die Schulter angesehenen Kreis der „Exoten" haben einige zumindest das Zeug zum „Spielverderber". Wer sie unterschätzt, kann gegen sie Punkte verlieren, die ihm am Ende fehlen.

Wir haben erst vor wenigen Wochen in der Handball-WM erlebt, wie man sich mit Mannschaften verrechnen kann, die man schon vorher auf dem Papier als „geschlagen" abhakt. Auch im Fußball sind die Klassenunterschiede nicht so unüberwindbar groß, daß es sich jemand erlauben kann, in ein Spiel mit „angezogener Handbremse" zu gehen und falls das nicht klappt, dann nach Belieben einen Zahn zulegen und die Punkte sicher einfahren zu können. Ein Auto kann man auf Pedaldruck beschleunigen, einer Fußballmannschaft gelingt das in neun von zehn Fällen nicht!

Aus dem „gehobenen" Kreis werden einige als „Geheimfavoriten" gehandelt: Die Franzosen, weil sie in den Vorbereitungsspielen so eine gute Figur machen; die UdSSR, deren Spiel wieder Schwung und Druck besitzt; Italien auch, aber wohl eher, weil man sich nicht vorstellen kann, daß es bei der WM so mies spielt, wie meist in den letzten Monaten. Warum nicht auch Österreich, das vor vier Jahren die größte Überraschung schaffte, Gruppensieger vor Brasilien wurde? Zum „Spielball" werden bestimmt auch nicht die beiden anderen Südamerikaner, Chile und Peru, für sie hat Spanien etwas Heimatliches an sich.

Pierre Littbarski verkörpert die neue Spielergeneration: Stark am Ball, unternehmungslustig, einfallsreich. Fotos: Bongarts, Pfeil

Eigentlich in allen sechs Gruppen gibt es jeweils drei Mannschaften, denen ein Einzug in die nächste Runde zuzutrauen ist. Das verspricht, daß kaum frühzeitige Entscheidungen fallen.

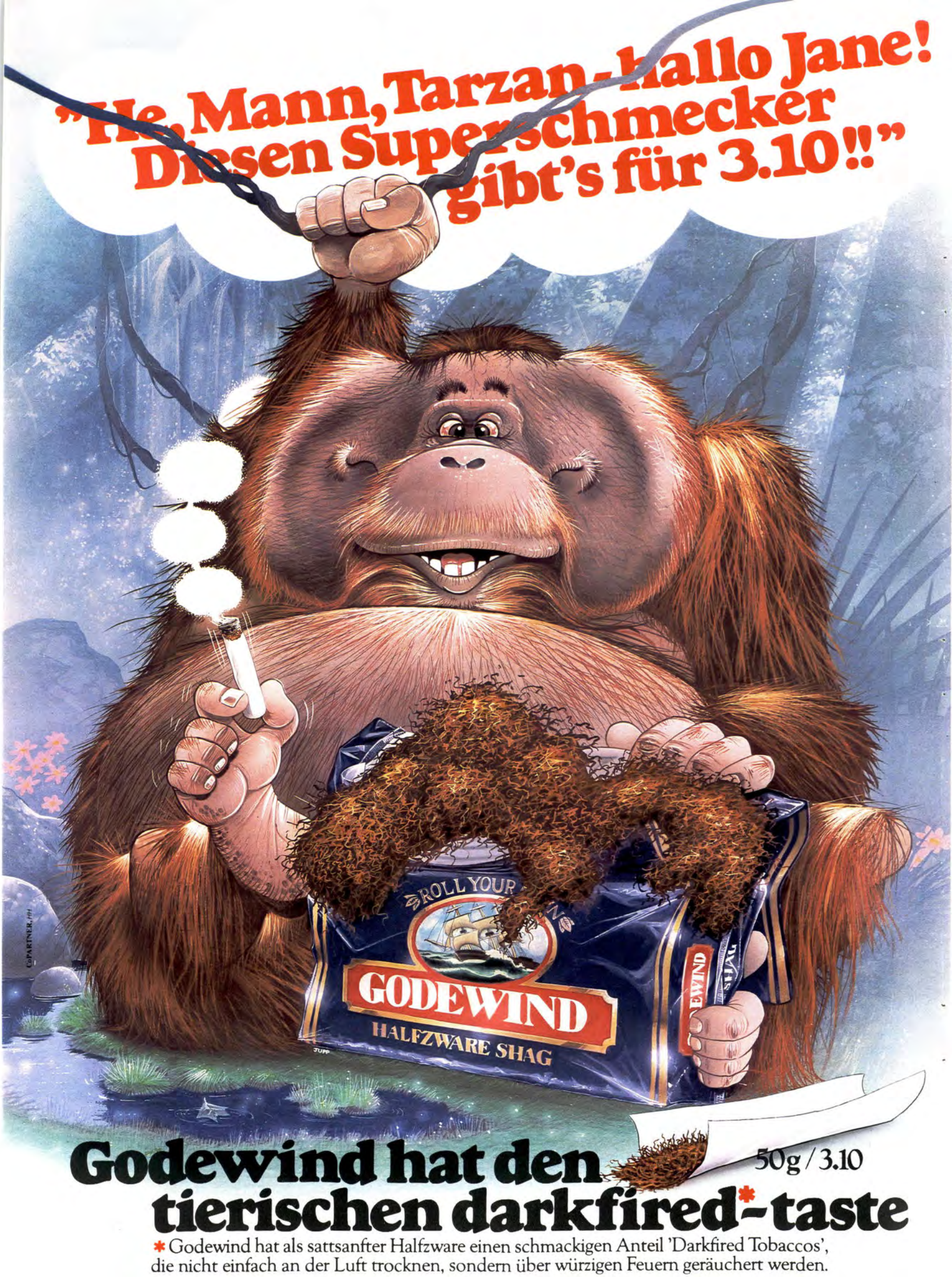
Die Wandlung der deutschen Mannschaft

In Argentinien konnte die deutsche Nationalelf die Erwartungen nicht erfüllen. Rein ergebnismäßig nicht (nur Gruppen-Dritter in der 2. Finalrunde), vor allem aber nicht in der Art, wie sie spielte. Von ihren sechs Spielen verlor sie zwar nur eines, sie gewann aber auch nur einmal. Bei den vier Unentschieden hieß es dreimal 0:0. Ängstlich, verkrampft, ohne Mumm und ohne Witz trat unsere Mannschaft auf.

Nun ist die Mannschaft, die in Spanien spielen soll, eine ganz andere, als die von 1978. Das zeigt sich zuerst an den Namen. Aus dem 78er Kreis sind es nur noch Kaltz, Hansi Müller, Rummenigge und Fischer. Mehr noch als der personelle Wechsel fällt der Wandel des Stils ins Gewicht.

An der Zusammensetzung der Abwehr wird dies sehr deutlich. In Argentinien hieß sie Vogts-Kaltz-Rüßmann-Dietz. Das waren drei ausgesprochene Defensivspieler.Der einzig auch offensiv starke Mann, Kaltz, spielte Libero. Doch überwiegend als letzter Mann und sehr zaghaft,

Fortsetzung auf Seite 9


"He, Mann, Tarzan-hallo Jane!
Diesen Superschmecker
gibt's für 3.10!!"
ROLL YOUR
GODEWIND
HALFZWARE SHAG
50g / 3.10
Godewind hat den
tierischen darkfired*-taste
* Godewind hat als sattsanfter Halfzware einen schmackigen Anteil 'Darkfired Tobaccos',
die nicht einfach an der Luft trocknen, sondern über würzigen Feuern geräuchert werden.

Zeigt in Spanien Mut, aber keinen Übermut!

wenn es mal vorwärtsgehen sollte.

Für Spanien lautet die erste Wahl: Kaltz-Stielike-Karlheinz Förster-Briegel. Darunter ist nur noch ein „rein" defensiver Mann, Karlheinz Förster, der Vorstopper. Briegel kommt aus dem Angriff, Stielike aus dem Mittelfeld. Kaltz, wenn er zu seiner Normalform zurückfindet, ist im Spiel der Mannschaft ein „Fast-Rechtsaußen".

Das ist ein Punkt. Ein anderer ist noch gewichtiger: Es wird nicht mehr auf Abwarten gespielt, gewartet, was der Gegner vorhat und dann darauf reagiert, sondern sofort mutig versucht, das eigene Spiel „durchzubringen", die Initiative zu ergreifen. Das wurde zu einer ganz wesentlichen Stärke unserer Mannschaft, was auch nicht durch den „Rückfall" auf der jüngsten Südamerikareise widerlegt wurde. Dort setzte Derwall aus der personellen Situation heraus gegen zwei sehr hoch eingeschätzte Gegner auf die „abwartende" Variante. Auch damit kann unsere Nationalelf noch operieren, was freilich im Fernsehen weitaus schlechter aussieht, als es in Wirklichkeit war.

Europameister nicht durch Zufall

Dennoch: Das ist nicht der zu unserer Mannschaft passende Stil, er wird es hoffentlich auch nicht in Spanien. Da kommt es darauf an, Spiele zu gewinnen. Wer „nur nicht verlieren" will — wie es 1978 die Norm (nicht nur bei unserer Mannschaft!) war — wird nicht Weltmeister.

Und Weltmeister will unsere Mannschaft werden — wie etliche andere auch. Muß sie Weltmeister werden, gibt es keine Gegner? In einem Zeitalter der Maßlosigkeit, des Anspruchsdenkens, der ständigen Forderungen an andere, ist es kein spezifisch deutsches Problem, alle anderen zu unterschätzen. „Wir" sind „wer", unsere Spieler scheffeln viel Geld, also haben sie die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, den Titel aus Spanien mit nach Hause zu bringen, damit „wir" uns darüber freuen und darauf stolz sein können. Basta.

Die deutsche Nationalelf ist nicht durch Zufall Europameister geworden. Es ist ebenso kein Zufall, daß sie seit Oktober 1978 gegen keine europäische Mannschaft verloren hat. Wir haben eine starke Mannschaft, die im internationalen Wettbewerb eine gute Rolle spielt. Doch im sportlichen Wettstreit sprechen viele Dinge mit, auch Zufälle. Fußball ist keine Mathematik (darüber sind wir doch froh — oder?), da gibt es kein Gesetz, nach dem eine Mannschaft immer und unter allen Umständen gegen eine bestimmte andere gewinnen muß.

Jupp Derwall hat vielen Spielern eine Chance gegeben, sogar noch wenige Wochen vor der WM. Den Stamm für seine Mannschaft hat er schon länger zusammen. Daß darin dieser oder jener vielleicht durch einen oder mehrere andere ausgetauscht werden könnte, sollte oder müßte — das ist eine Diskussion, seit es Fußballspiele gibt, nicht nur Länderspiele oder WM-Turniere.

Natürlich hat jeder, der sich an dieser Diskussion beteiligt, seine eigenen Gesichtspunkte. Und meist gute Argumente. Auch ein Sepp Herberger und ein Helmut Schön mußten sich damit auseinandersetzen. So, wie heute Jupp Derwall, muß jeder verantwortliche Trainer das Für und Wider abwägen. Und er muß sich entscheiden, wem er in seinem Konzept und im Zusammenwirken mit anderen Spielern am ehesten zutraut, die gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Womit wir bei der Aufstellung für die WM wären. Anders, als vor vier Jahren, zeichnet sich die Mannschaft nicht nur in Konturen ab. Sie steht diesmal weitgehend fest — abgesehen natürlich davon, daß nach Schusters endgültigem Ausfall wegen erneuter Operation auch noch Verletzungen in den letzten, gerade für unsere WM-Kandidaten schweren Wochen in Bundesliga und Europapokalen, weitere Striche durch alle Rechnungen machen können. Was wohl niemand hofft.

Genaugenommen stehen zehn Spieler der „ersten Elf" fest: Schumacher als unumstrittene Nr. 1 im Tor, die komplette Abwehr mit Kaltz-Stielike-Karlheinz Förster-Briegel, im Mittelfeld Breitner, Magath und Hansi Müller, sowie Rummenigge und Littbarski als Stürmer. Wer als elfter Mann diese „Ideal-Elf" komplettiert, ist weniger eine Frage der Taktik, ob nun mit vier Mittelfeldspielern oder mit drei Stürmern agiert wird, sondern wohl mehr eine Frage der Form der Spieler.

Erreichen Klaus Fischer oder Horst Hrubesch bis zum WM-Start wieder das, was man „Bestform" nennt, dann wäre ein Drei-Mann-Sturm, weil zum Stil unserer Mannschaft das „Passende", auch das Richtige für die WM. Ist das nicht der Fall, dann ist ein Vierer-Mittelfeld mit Dremmler die naheliegende Lösung.

Die Erfahrung der jüngsten Zeit hat erwiesen, daß es wichtig ist, vorher möglichst für klare Fronten zu sorgen. Die Spieler müssen wissen, ob sie zur „ersten Wahl" gehören, oder ob sie für den Fall bereitstehen, daß wegen Verletzungen, schwacher Form oder auch mal aus taktischen Gründen Wechsel erforderlich werden.

Es ist schließlich keine Schande und keine Beleidigung, zu einer WM als „Ersatzmann" zu fahren, wobei ich mit Absicht auf das Wort „nur" verzichtet habe. Natürlich gibt es heute keine Spieler mehr, die sich glücklich preisen, überhaupt zu denen zu gehören, die zu einer WM reisen dürfen. Ganz sicher befriedigt es nicht den Ehrgeiz, auf der Bank oder gar der Tribüne zuschauen zu müssen. Und es ist verständlich, wenn diese Spieler mal ihrer Enttäuschung Luft machen. Doch das ist das geringere Übel, deren Unmutsäußerungen muß man richtig einordnen.

Daß während eines WM-Turniers dann ein Spieler, der vorher nicht zu den „gemeinten" gehörte, beinahe urplötzlich einen festen Platz in der Mannschaft erobert, ist eine ganz andere Sache. Das haben wir nahezu in jeder WM erlebt.

Zur Europameisterschaft reiste Harald Schumacher 1980 praktisch als „Neuling". Heute gehört er zur Weltklasse. Foto: Rzepka

Auch Glück gehört nun einmal dazu

Das ist nicht vorausberechenbar. Wer eine solche Chance bekommt, wer sie nutzen kann, das gehört zu den Unwägbarkeiten, die ein Turnier von einem „normalen" Länderspiel unterscheiden. Wir haben mehrere Spieler, denen man eine solche Rolle zutrauen kann. Matthäus zum Beispiel nach seinen Galavorstellungen in Südamerika.

In den letzten Länderspielen hat unsere Mannschaft nicht nur zahlenmäßig besser abgeschnitten, sondern auch spielerisch stärker gewirkt, als vor allen früheren Weltmeisterschaften.

Jupp Derwalls Mannschaft hat Vertrauen verdient. Wir wünschen ihr den Mut, den sie für ihre Art des Spiels braucht, warnen jedoch vor Übermut. Die Spieler und auch ihren Millionen-Anhang. Geschenkt wird in Spanien keinem etwas, schon gar nicht einem Mitfavoriten. Jeder Gegner wird versuchen, unserer Mannschaft ein Bein zu stellen, jeder muß ernstgenommen werden. Ob Algerien, Chile oder Österreich, auf die wir in der 1. Finalrunde treffen, keiner ist so nebenbei zu schlagen. Unterschätzung würde sich bitter rächen.

Und Glück wünschen wir unserer Mannschaft auch — denn ohne das hat noch niemand bei einer Weltmeisterschaft bestehen können.

Karl-Heinz Heimann

Die Wunschelf

Schumacher

Kaltz — Stielike — K.-H. Förster — Briegel

Breitner — Magath — H. Müller

Rummenigge — Hrubesch — Littbarski

Harald Schumacher

1. FC Köln

Manfred Kaltz

Hamburger SV

Hans-Peter Briegel

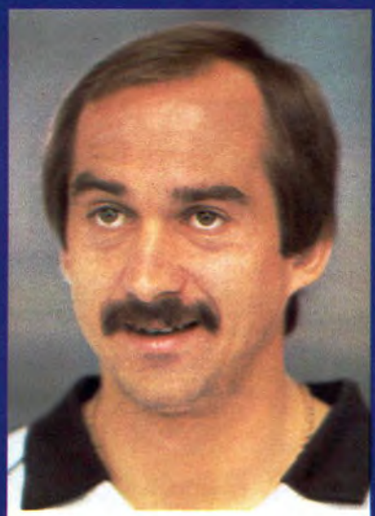
1. FC Kaiserslautern

Paul Breitner

FC Bayern München

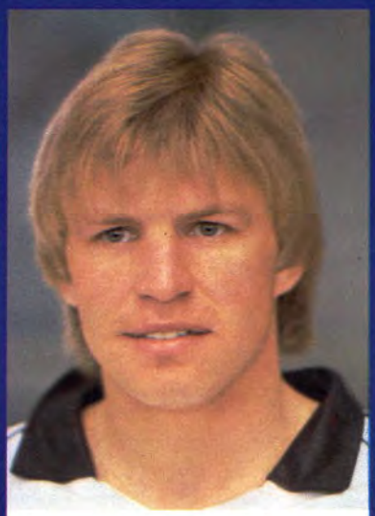
Bernd Franke

Eintracht Braunschweig



Ulrich Stielike

Real Madrid



Bernd Förster

VfB Stuttgart

Hans Müller

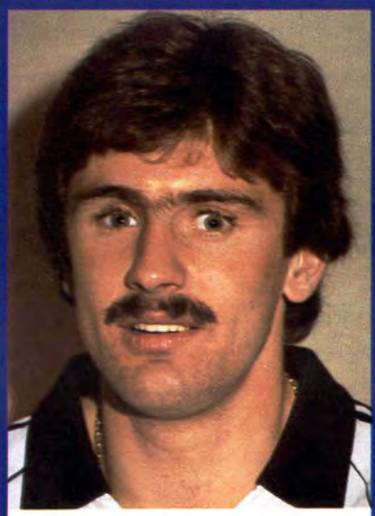
VfB Stuttgart

Eike Immel

Borussia Dortmund

Karlheinz Förster

VfB Stuttgart

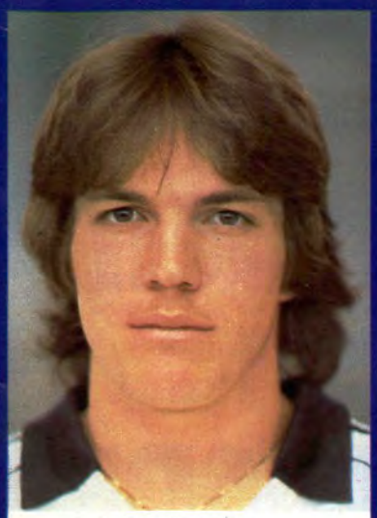


Wilfried Hannes

Borussia M'gladbach

Felix Magath

Hamburger SV



Lothar Matthäus

Borussia M'gladbach

Stefan Engels

1. FC Köln

Klaus Fischer

1. FC Köln

Frank Mill

Borussia M'gladbach

22 Kandidaten für die WM in Spanien

Erst acht Tage vor Turnierbeginn muß Jupp Derwall die 22 Spieler benennen, die im WM-Turnier in Spanien eingesetzt werden dürfen. Wir stellen Ihnen auf diesen beiden Seiten die 22 Spieler vor, die nach unserer Ansicht die größten Chancen besitzen, in den endgültigen Spielerkreis berufen zu werden. Bis zum 6. Juni hat Jupp Derwall noch Zeit.

Horst Hrubesch

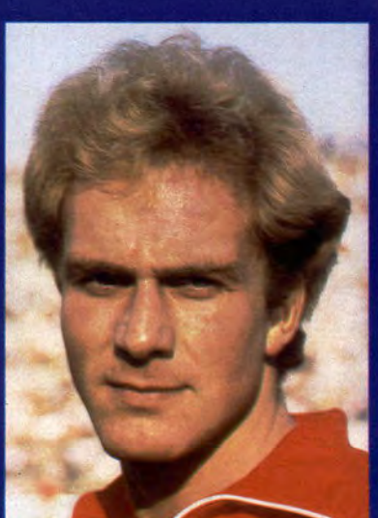
Hamburger SV

Klaus Allofs

1. FC Köln

Wolfgang Dremmler

FC Bayern München



Karl-Heinz Rummenigge

FC Bayern München

Pierre Littbarski

1. FC Köln

Holger Hieronymus

Hamburger SV

Alle haben sich international schon bewährt

Torjubel! Den können wir, besonders für die eigene Mannschaft, in Spanien nicht oft genug hören. Paul Breitner in Siegerpose — hoffentlich so auch im Endspiel. Foto: FMS

Hätten Sie's noch gewußt, daß im Aufgebot für Spanien nur noch vier Spieler dabei sind, die auch das Turnier in Argentinien mitgemacht haben? Kaltz, Hans Müller, Rummenigge und Fischer sind „die letzten vier Mohikaner" aus dem 78er Aufgebot, zu dem allerdings auch noch Torwart Burdenski hinzugerechnet werden muß, der in Argentinien jedoch nicht eingesetzt wurde.

Für 18 Spieler wird Spanien also Weltmeisterschafts-„Neuland" sein, beileibe aber keines auf internationaler Bühne. Denn in einem Team des DFB standen sie alle schon, in den europäischen Wettbewerben haben sie weitere internationale Erfahrung gesammelt.

Überraschungen in letzter Minute waren natürlich nicht mehr zu erwarten, zumal der Ausleseprozeß schon um Jahresbeginn abgeschlossen war. Die neu hinzugestoßenen jungen Spieler standen dabei längst auf Derwalls Notizblock und unter der Beobachtung seiner DFB-Trainerkollegen.

Das leidige Thema Schuster hat sich inzwischen von selbst erledigt, nachdem der Ex-Kölner in Barcelonas Diensten erneut am Knie operiert wurde und vor Beginn der neuen Saison keinesfalls mehr spielen kann.

Aus unserer erweiterten Liste müssen noch sieben Spieler gestrichen werden, und von den 22 können jeweils nur elf spielen. So gern jeder in seinem Leben einmal Bundestrainer spielen möchte — hier, bei der Nominierung der „Letzten 22", ist niemand zu beneiden ...

Karl-Heinz Jens

Fortsetzung auf Seite 14

SIEMENS

Der Video-Rekordler

aus dem Siemens-Videoprogramm

VIDEO 2000*-Spielzeit – bis zu 8 Stunden mit einer Wendecassette.

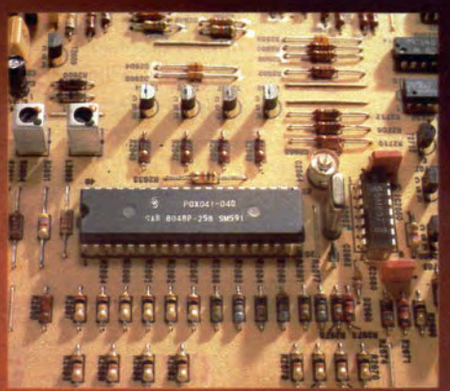
VIDEO 2000-Vorprogrammierung – 5 Sendungen bis zu 99 Tage im voraus.

VIDEO 2000-Speicherung – eingerichtet für 32 Programme.

*europäisches System VIDEO 2000

VIDEOCORD FM 404 Stereo

- Originalgetreu beim Aufzeichnen und Wiedergeben – auch mit Stereoton.
- Zuverlässig beim Ordnen, Sortieren und Speichern aller Eingabedaten durch Siemens-Mikrocomputer.
- Präzise Angabe von Bandlänge, Spielzeit und Reserve – digital angezeigt.
- Zielsicher beim Ansteuern von Titeln und Szenen mit Bandziel- und Bildsuchlauf.
- Unbestechlich bei der Wiederholung – durch Standbild, Zeitlupe oder Zeitraffer.



Präzision durch Mikroelektronik.

Ein Name hält Wort – Siemens

Beratung und Verkauf im Fachhandel und in den Fachabteilungen der Warenhäuser. Prospekt auch über Siemens-Infoservice 15/52
● D-8510 Fürth, Postfach 156 ● A-1010 Wien, Nibelungengasse 15 ● Telion AG, CH-8047 Zürich, Albisriederstrasse 232

SE-52/8205

Hier finden Sie alles, was Sie über unsere Spanienfahrer wissen müssen

Schumacher, Harald, 6. 3. 1954, 1. FC Köln

1,86 m, 78 kg, früher: Schwarz-Weiß Düren. — 25 A-Länderspiele (erstes am 26. 5. 1979 gegen Island 3:1), 4 B, 6 DFB-Jugend. — Verheiratet, 1 Sohn, 1 Tochter. — Anschrift: Krankenhausstr. 88, 5030 Hürth-Hermülheim.

Immel, Eike, 27. 11. 1960, Borussia Dortmund

1,87 m, 82 kg, früher: SV Stadtallendorf. — 3 A-Länderspiele (erstes am 11. 10. 1980 gegen Holland 1:1), 1 B, 8 Jun., 1 Am., 4 DFB-Jugend A, 5 DFB-Jugend B, 4 Schülerländerspiele. — Ledig. — Anschrift: Watermannberg 25, 4600 Dortmund 41.

Franke, Bernd, 12. 2. 1948, Eintracht Braunschweig

1,83 m, 79 kg, früher: Fortuna Düsseldorf, Saar 05 Saarbrücken, SC Urexweiler, SV Bliesen. — 6 A-Länderspiele (erstes am 28. 3. 1973 gegen Tschechoslowakei 3:0), 6 B. — Verheiratet, 1 Sohn. — Anschrift: Heidelberger Str. 18, 3300 Braunschweig.

Stein, Ulrich, 23. 10. 1954, Hamburger SV

1,84 m, 75 kg, früher: Arminia Bielefeld, TSV Wunstorf. — Kein A-Länderspiel, 2 B, 5 Am. — Ledig. — Anschrift: Lütjenmoor 26, 2000 Norderstedt.

Burdenski, Dieter, 16. 11. 1950, Werder Bremen

1,81 m, 74 kg, früher: Arminia Bielefeld, Schalke 04, STV Horst Emscher. — 8 A-Länderspiele (erstes am 8. 6. 1977 gegen Uruguay 2:0), 10 B, 7 Jun. — Verheiratet. — Anschrift: Schenkendorffstr. 53, 2800 Bremen.

Kaltz, Manfred, 6. 1. 1953, Hamburger SV

1,84 m, 78 kg, früher: TuS Altrip, VfL Neuhofen. — 59 A-Länderspiele (erstes am 3. 9. 1975 gegen Österreich 2:0), 3 B, 2 Jun., 7 Am., 10 DFB-Jugend A. — Verheiratet, 1 Tochter. — Anschrift: Godefreystr. 23, 2000 Hamburg 55.

Förster, Bernd, 3. 5. 1956, VfB Stuttgart

1,80 m, 75 kg, früher: 1. FC Saarbrücken, Bayern München, SV Waldhof Mannheim, TSV Badenia Unterschwarzach. — 14 A-Länderspiele (erstes am 22. 5. 1979 gegen Irland 3:1), 3 B, 1 Am., 11 DFB-Jugend A. — Verheiratet, keine Kinder. — Anschrift: c/o VfB Stuttgart, Mercedesstr. 109, 7 Stuttgart 50.

Förster, Karlheinz, 25. 7. 1958, VfB Stuttgart

1,78 m, 73 kg, früher: SV Waldhof Mannheim, TSV Badenia Unterschwarzach. — 34 A-Länderspiele (erstes am 5. 4. 1978 gegen Brasilien 0:1), 2 B, 4 Am., 20 DFB-Jugend A. — Verheiratet, 1 Sohn. — Anschrift: c/o VfB Stuttgart, Mercedesstr. 109, 7000 Stuttgart 50.

Stielike, Ulrich, 15. 11. 1954, Real Madrid

1,74 m, 68 kg, früher: Borussia Mönchengladbach, SpVgg Ketsch. — 22 A-Länderspiele (erstes am 3. 9. 1975 gegen Österreich 2:0), 10 Am., 16 DFB-Jugend A. — Verheiratet, 1 Sohn. — Anschrift: c/o Real Madrid, Concha Espina, 1, E-Madrid 16.

Hannes, Wilfried, 17. 5. 1957, Borussia Mönchengladbach

1,88 m, 77 kg, früher: Sportfreunde Düren, Düren 99. — 6 A-Länderspiele (erstes am 1. 4. 1981 gegen Albanien 2:0), 6 B, 5 DFB-Jugend A. — Verheiratet, 1 Sohn. — Anschrift: Ringstr. 7, 5161 Merzenich 3.

Briegel, Hans-Peter, 11. 10. 1955, 1. FC Kaiserslautern

1,87 m, 89 kg, früher: TV und SV Rodenbach. — 26 A-Länderspiele (erstes am 17. 10. 1979 gegen Wales 5:1), 3 B, 6 Am. — Ledig. — Anschrift: Hauptstr. 23, 6751 Rodenbach.

Hieronymus, Holger, 22. 2. 1959, Hamburger SV

1,80 m, 74 kg, früher: FC St. Pauli Hamburg, TuS Hamburg. — 1 A-Länderspiel (am 2. 9. 1981 gegen Polen 2:0), 1 B, 8 Jun., 2 DFB-Jugend A. — Ledig. — Anschrift: Alsterdorfer Str. 515b, 2000 Hamburg 67.

Strack, Gerhard, 1. 9. 1955, 1. FC Köln

1,86 m, 76 kg, früher: Habbelrath, Frechen 20. — Kein A-Länderspiel, 4 B, 5 Jun., 4 DFB-Jugend A. — Verheiratet, 2 Kinder. — Anschrift: Dreimühlenweg 5, 5030 Hürth-Hermülheim.

Breitner, Paul, 5. 9. 1951, Bayern München

1,76 m, 73 kg, früher: Eintracht Braunschweig, Real Madrid, Bayern München, SV Kolbermoor, ESV Freilassing. — 40 A-Länderspiele (erstes am 22. 6. 1971 gegen Norwegen 7:1), 1 Jun., 16 DFB-Jugend A. — Verheiratet, 2 Töchter, 1 Sohn. — Anschrift: Kuckucksweg 4, 8011 Brunnthal.

Magath, Felix, 26. 7. 1953, Hamburger SV

1,74 m, 74 kg, früher: 1. FC Saarbrücken, TV und Viktoria Aschaffenburg, VfR Nilkheim. — 19 A-Länderspiele (erstes am 30. 4. 1977 gegen Jugoslawien 2:1), 5 B. — Verheiratet, 2 Töchter. — Anschrift: Harksköner Weg 39, 2000 Norderstedt.

Müller, Hans, 27. 7. 1957, VfB Stuttgart

1,80 m, 77 kg, früher: SV Rot. — 34 A-Länderspiele (erstes am 5. 4. 1978 gegen Brasilien 0:1), 5 B, 7 Am. — Ledig. — Anschrift: c/o VfB Stuttgart, Mercedesstr. 109, 7000 Stuttgart 50.

Dremmler, Wolfgang, 12. 7. 1954, Bayern München

1,78 m, 73 kg, früher: Eintracht Braunschweig, Union Salzgitter, TSV Hallerndorf, TSV Watenstedt. — 11 A-Länderspiele (erstes am 7. 1. 1981 gegen Brasilien 1:4), 3 B. — Verheiratet, 2 Söhne. — Anschrift: Mönchberger Str. 13a, 8000 München 90.

Matthäus, Lothar, 21. 3. 1961, Borussia Mönchengladbach

1,73 m, 68 kg, früher: FC Herzogenaurach. — 6 A-Länderspiele (erstes am 14. 6. 1980 gegen Holland 3:2), 4 B, 12 Jun., 9 DFB-Jugend A. — Verheiratet. — Anschrift: Gartenstr. 68, 4050 Mönchengladbach 2.

Engels, Stefan, 6. 9. 1960, 1. FC Köln

1,78 m, 73 kg, früher: TuS Mondorf. — 3 A-Länderspiele (erstes am 21. 3. 1982 gegen Brasilien 0:1), 1 B, 7 Jun., 9 DFB-Jugend A, 3 DFB-Jugend B. — Ledig. — Anschrift: Auf dem Wingert 61, 5219 Niederkassel-Mondorf.

Rummenigge, Karl-Heinz, 25. 9. 1955, Bayern München

1,82 m, 74 kg, früher: Borussia Lippstadt. — 51 A-Länderspiele (erstes am 6. 10. 1976 gegen Wales 2:0), 1 B. — Verheiratet, 2 Söhne. — Anschrift: Eichleite 4, 8022 Grünwald.

Hrubesch, Horst, 17. 4. 1951, Hamburger SV

1,88 m, 88 kg, früher: Rot-Weiß Essen, SC Westtünnen, Hammer SpVgg und Germania Hamm, FC Pelkum. — 15 A-Länderspiele (erstes am 2. 4. 1980 gegen Österreich 1:0), 3 B. — Verheiratet, 2 Söhne. — Anschrift: Seekoppel, 2361 Kükels.

Fischer, Klaus, 27. 12. 1949, 1. FC Köln

1,78 m, 75 kg, früher: Schalke 04, TSV München 1860, SC Zwiesel, SC Kreuzstraßl. — 38 A-Länderspiele (erstes am 27. 4. 1977 gegen Nordirland 5:0), 2 Jun. — Verheiratet, 1 Tochter, 1 Sohn. — Anschrift: Göbelskamp 43, 4650 Gelsenkirchen.

Littbarski, Pierre, 16. 4. 1960, 1. FC Köln

1,68 m, 64 kg, früher: Hertha Zehlendorf, VfL Schöneberg. — 6 A-Länderspiele (erstes am 14. 10. 1981 gegen Österreich 3:1), 2 B, 19 Jun., 8 DFB-Jugend A. — Verheiratet. — Anschrift: Nelkenstr. 79, 5354 Weilerswist/Groß Vernich.

Mill, Frank, 23. 7. 1958, Borussia Mönchengladbach

1,76 m, 75 kg, früher: Rot-Weiß Essen, Eintracht Essen. — 3 A-Länderspiele (erstes am 21. 3. 1982 gegen Brasilien 0:1), 2 Jun. — Verheiratet. — Anschrift: Lindenaufhöhe 15, 4300 Essen 15.

Borchers, Ronald, 10. 8. 1957, Eintracht Frankfurt

1,82 m, 79 kg, früher: Germania Ginsheim, SV Niederursel. — 6 A-Länderspiele (erstes am 20. 12. 1978 gegen Holland 3:1), 4 B, 4 Am., 8 DFB-Jugend A. — Ledig. — Anschrift: Friedrichstr. 22, 6457 Maintal 1.

Allofs, Klaus, 5. 12. 1956, 1. FC Köln

1,74 m, 68 kg, früher: Fortuna Düsseldorf, TuS Gerresheim. — 22 A-Länderspiele (erstes am 11. 10. 1978 gegen die Tschechoslowakei 4:3), 1 B, 5 DFB-Jugend A. — Ledig. — Anschrift: Adalbert-Stifter-Str. 2, 4060 Erkrath- Unterfeldhaus.

Allgöwer, Karl, 5. 1. 1957, VfB Stuttgart

1,81 m, 73 kg, früher: Kickers Stuttgart, SC Geislingen, SV Altenstadt. — 6 A-Länderspiele (erstes am 19. 11. 1980 gegen Frankreich 4:1), 2 B. — Ledig. — Anschrift: c/o VfB Stuttgart, Mercedesstr, 109, 7000 Stuttgart 50.

Allofs, Thomas, 17. 11. 1959, Fortuna Düsseldorf

1,74 m, 68 kg, früher: TuS Gerresheim. — Kein A-Länderspiel, 3 B, 15 Jun., 1 Amat., 7 DFB-Jugend A. — Ledig. — Anschrift: Märkische Str. 30, 4000 Düsseldorf 12.

Pinkall, Kurt, 25. 6. 1955, Borussia Mönchengladbach

1,81 m, 75 kg, früher: VfL Bochum, Viktoria Köln, Göttingen 05, Rot-Weiß Scheeßel, TuS Brockel. — Kein A-Länderspiel, 3 B. — Ledig. — Anschrift: Am Landgericht 6, 4050 Mönchengladbach 1.

● Die statistischen Angaben wurden abgeschlossen mit Stand vom 25. April 1982, also einschließlich des A-Länderspiels gegen die Tschechoslowakei sowie des U 21-Spiels gegen die Sowjetunion.

Braun setzte wieder einen Maßstab für den technischen Fortschritt

Die perfekte Rasur mit und ohne Schnur. Und ohne separates Aufladeteil.

In seinem Edelstahlgehäuse verbirgt dieser Braun ein kleines Meisterwerk. Durch Miniaturelektronik und hochwertige Nickel-Cadmium-Akkumulatoren ist er Netzgerät, Aufladegerät und Speichergerät in einem.

Wenn Sie sich beim Rasieren lieber frei bewegen wollen, wenn Sie sich über schlecht gelegene oder versteckte Steckdosen ärgern und wenn Sie viel auf Reisen sind, dann greifen Sie zum Braun universal. Er lädt sich am Netz auf, wenn Sie ihn nicht benutzen. Und er rasiert Sie auch dann, wenn er nicht geladen ist – mit dem Netzkabel.

Ob mit oder ohne Schnur, seine Rasur ist so gründlich und sanft, wie Sie es vom besten Braun gewohnt sind: micron plus-Technik mit platinveredeltem Scherblatt.

Und wenn Sie unterwegs sind, haben Sie weniger Gepäck, weil der Braun universal kein extra Ladeteil braucht. Dazu noch eine gute Nachricht für Weltreisende: Die Elektronik stellt Ihren Braun universal automatisch auf jede Netzspannung ein.

Ihr Fachhändler führt Ihnen diesen Braun gerne vor.

Braun universal

BRAUN

AB DA WIRD'S BILLIGER.

Genau gesagt ab 2½ Personen. Von da an können Sie die Mini-Gruppen-Karte in Anspruch nehmen. Das heißt, nur noch 2 Erwachsene bezahlen den Normaltarif; jede weitere Person, ob groß oder klein, fährt für die Hälfte mit (und Kinder bis 11 Jahre sogar für die Hälfte der Hälfte). Diese Ermäßigung gilt für alle Gruppierungen zwischen 2½ bis 5½ Personen. Die einzige Bedingung: Sie müssen mindestens 31 km gemeinsam zurücklegen und ein und dasselbe Ziel ansteuern. Das Schöne daran ist, die Gruppe kann, braucht aber nicht miteinander verwandt oder verschwägert zu sein.

Weitere Informationen erhalten Sie bei allen Fahrkartenausgaben, den DER-Reisebüros und den anderen Verkaufsagenturen der Bahn.

DB Die Bahn

Das Team der Trainer

Nicht nur auf dem Rasen hoffen die Deutschen auf ein erfolgsträchtiges Zusammenspiel, sondern auch zwischen den DFB-Trainern, die generalstabsmäßige Arbeit leisten müssen!

Erich Ribbeck, Assistent des Bundestrainers, erzählt: „Während der Südamerika-Reise bin ich in 13 Tagen zwölfmal mit Flugzeugen rauf und runter, das schlauchte vielleicht!" Ribbeck ergänzt: „... aber man weiß ja schließlich, warum man hinterher geschafft ist, die WM ist das wichtigste Ereignis in vier Jahren." Erich Ribbeck, Assistent Jupp Derwalls, war unterwegs in Sachen „WM-Spionage", beobachtete — außer den beiden deutschen Gastspielen in Brasilien und Argentinien — zwischendurch auch noch das Match des Gruppengegners Chile gegen Peru in Santiago.

Ribbeck zählt sich — trotz mittlerweile großer internationaler Erfahrung — immer noch zu den „Wissensdurstigen". Er meint: „Vieles wissen wir vor der WM natürlich schon über unsere möglichen Gegner — doch ich hielte es für ganz, ganz gefährlich, sich auf dieses Wissen allein zu verlassen. Deshalb auch sind wir in der Zeit vor der WM permanent zu Spielbeobachtungen unterwegs."

Ribbeck gehört zum „Team der Trainer", das außer dem Bundestrainer und seinem Assistenten noch die DFB-Fußballehrer Berti Vogts, Dietrich Weise, Gero Bisanz und Holger Osiek umfaßt.

Dabei füllen die Informationen, die bereits vor der Reise nach Spanien auf Formblättern und Extra-Bulletins angesammelt wurden, einen Ordner, den Bundestrainer Jupp Derwall auswerten konnte.

Inhalt: Stärken und Schwächen der Gegner, Spielsysteme, Freistoß- und Eckstoßvarianten, Einzelcharakteristiken gegnerischer Spieler. Berti Vogts (mit Derwall und Ribbeck bei der deutschen Elf) sagt: „Die kleinste Kleinigkeit kann Spiele entscheiden."

Fortsetzung auf Seite 18

Das Führungsduo der Trainer: Jupp Derwall und Erich Ribbeck. Bereits lange vor der WM in Spanien begann für sie und die anderen DFB-Fußball-Lehrer das große Turnier: Information ist dabei alles. Permanent waren alle Coachs als „Spione" bei möglichen Gegnern unterwegs. „Wir kennen viele, aber was wußten wir etwa schon von Algerien?", fragt Erich Ribbeck. Er beobachtete vor der WM 1978 auch den „Zwerg" Tunesien und trug dazu bei, die deutsche Elf vor einer noch größeren Blamage als dem damaligen 0:0 zu bewahren.
F.: Witters

Jupp Derwall und sein Trainerstab

Arbeitsteilung im Trainerstab: Hinter Jupp Derwall Juniorencoach Berti Vogts und Erich Ribbeck. Diese drei sind bei der Elf im Camp beschäftigt. Vogts will dabei seine noch relativ „frischen" Erfahrungen als Spieler einbringen und sich auch mit Ribbeck an der Trainingsleitung beteiligen: „Dafür hat der Bundestrainer Zeit für Einzelgespräche." Unten: Vogts und Ribbeck mit DFB-Chefausbilder Gero Bisanz. Fotos: Simon, Mehrens, H'müller

Fortsetzung von S. 17

Berti Vogts, der bei der WM 1978 noch selbst als Spieler und Mannschaftskapitän in Argentinien dabei war (siehe auch S. 81) und seit Juli 1979 als DFB-Juniorentrainer für die „U 16" und „U 21" arbeitet, sieht seine Aufgabe im Lager der deutschen WM-Elf so: „Als ehemaliger Spieler kann ich mich noch gut daran erinnern, wie gestreßt gerade ein Bundestrainer während eines großen WM-Turniers ist. Es gilt also, diesem Mann so viel wie möglich abzunehmen."

Vogts und Erich Ribbeck werden deshalb den Bundestrainer besonders in der alltäglichen Trainingsarbeit entlasten und selbst abwechselnd das Training gestalten. „Während wir die Truppe in Trab halten, hat Jupp Derwall Zeit für die so wichtigen Einzelgespräche."

Vogts will mit den Jungen reden

Außerdem, so meint der Jung-Coach, habe die Erfahrung bei vorangegangenen Turnieren deutlich gezeigt, daß ein abwechslungsreiches Trainings-Programm bei den Mannschaften stets gut ankomme. Vogts: „Jeder Trainer hat doch seine bestimmte, eigene Note, seinen Stil, eine unterschiedliche Auffassung. Die Mannschaft kann dadurch immer neu angesprochen werden und die Gefahr, daß Monotonie aufkommt, wird um einiges kleiner."

Vogts gibt ein kleines Beispiel: „Beim Torhütertraining, das ja harte Knochenarbeit ist und deshalb so wechselvoll wie nur möglich sein muß, unterscheide ich mich sicherlich vom Vorgehen eines Erich Ribbeck. Für unsere Keeper kann das nur gut sein."

Der Juniorentrainer will sich des weiteren vor allem um die „jungen Spieler im Kader" kümmern. Denn: „Mit denen muß man während eines so harten und langen Turniers, bei dem sie mit hoher Wahrscheinlichkeit über Bankeinsätze ja nicht hinauskommen, viel, viel reden. Ihnen immer wieder klarmachen, daß sie in erster Linie bei der WM sind, um für später zu profitieren."

Vogts nennt das „Erkennen durch Erleben".

Er meint: „Wenn die Jungs wissen, daß sich in dem ganzen Trubel wenigstens einer um sie kümmert, kommt auch kein Ärger auf wie noch bei der letzten WM in Argentinien."

Fortsetzung auf Seite 20

Abb.: Ford Fiesta S.
Intensiv-Metallic-Lackierung
Sonderausstattung.

WIRBELWIND.

Mit einem Ford Fiesta sind Sie vom Start weg im Aufwind. Mit diesem munteren Fronttriebler fahren Sie so manchen spritzig und wendig davon. Und können sich auch innen auf großzügigem Platz voll entfalten.

Sie haben die Wahl, wie hoch hinaus Sie dabei in der Leistung wollen. Von 29 kW (40 PS) bis 62 kW (84 PS). Bei den Kosten bleibt der Ford Fiesta dagegen mit allen vier Rädern voll auf dem Boden. Vergleichswerte für den 1.0-l-Motor bei konstant 90 km/h nur 5,6 l, bei konstant 120 km/h nur 8,2 l und im Stadtverkehr nur 7,9 l Normalbenzin (nach DIN 70030). Was den Ford Fiesta auch zur mitreißenden Zugnummer macht, ist seine reichhaltige Serienausstattung schon ab Grundmodell. Z. B. H4-Hauptscheinwerfer, ein umfassendes Sicherheitspaket mit Bremskraftverstärker, höhenverstellbaren Kopfstützen, elektrische Scheibenwaschanlage mit Scheibenwischer-Intervallschaltung und automatische Sicherheitsgurte auch hinten (mittlerer Gurt statischer Beckengurt). Und seit der neuen umfangreichen Ausstattungsaufwertung auch Heckscheiben-Wisch-Waschanlage, thermostatisch geregelter Lüfter, Gepäckraumabdeckung oder (außer XR 2) Benzinverbrauch-Econo-Warnleuchten. Dazu, wie für alle Ford-Pkw, 6 Jahre Garantie gegen Durchrosten. Bleibt noch das zugkräftigste Argument: Ihre Testfahrt.

VIEL SPASS BEIM SPAREN.

FORD FIESTA

Jeder Ford-Pkw ist mit einem Langzeit-Auspuffsystem ausgerüstet, aus so hochwertigen Werkstoffen wie rostfreiem Stahl und aluminiumbeschichtetem Stahlblech. ○ Günstig finanziert durch Ford Credit Bank. ○ Leasing als interessante Alternative zum Kauf. ○ Ford Garantie-Schutzbrief: Schutz auch im 2. und 3. Jahr auf die wichtigsten Aggregate. Bis 100.000 km Gesamtfahrleistung. Für wenig Geld.

Das Team der Trainer voll im Einsatz

Fortsetzung von Seite 18

Die DFB-Trainer Weise, Bisanz und Osiek sind zur Beobachtung der anderen Gruppen eingeteilt und arbeiten Derwall — je nach Bedarf per Telefon oder persönlichen Gesprächen vor Ort — in die Hände. Der Bundestrainer: „Selbst wenn ein Gegner auswechselt, will ich genau wissen, ist der offensiv oder defensiv ausgerichtet, marschiert der oder bleibt der bei Angriffen. Ich will und muß auf möglichst alles vorbereitet sein!" Ansonsten wollte Derwall nicht weiteren Einblick in das „Zusammenspiel" mit seinen Helfern geben: „Das gehört zum internen Bereich."

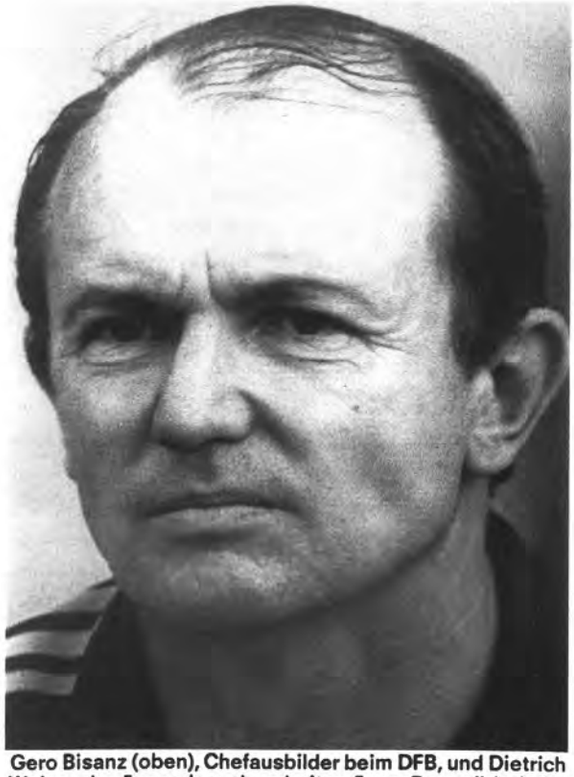
Eine gute Bank ist die „halbe" Miete!

Erich Ribbeck, von der WM 1978 in Argentinien (damals mit Helmut Schön und Jupp Derwall) bereits an WM-Atmosphäre gewöhnt, sieht noch einen weiteren wichtigen Punkt: „Jupp Derwall wird während dieser Zeit auch durch Pressekonferenzen und Einzelinterviews derart eingespannt sein, daß es wichtig ist, wenn ich auch da bin."

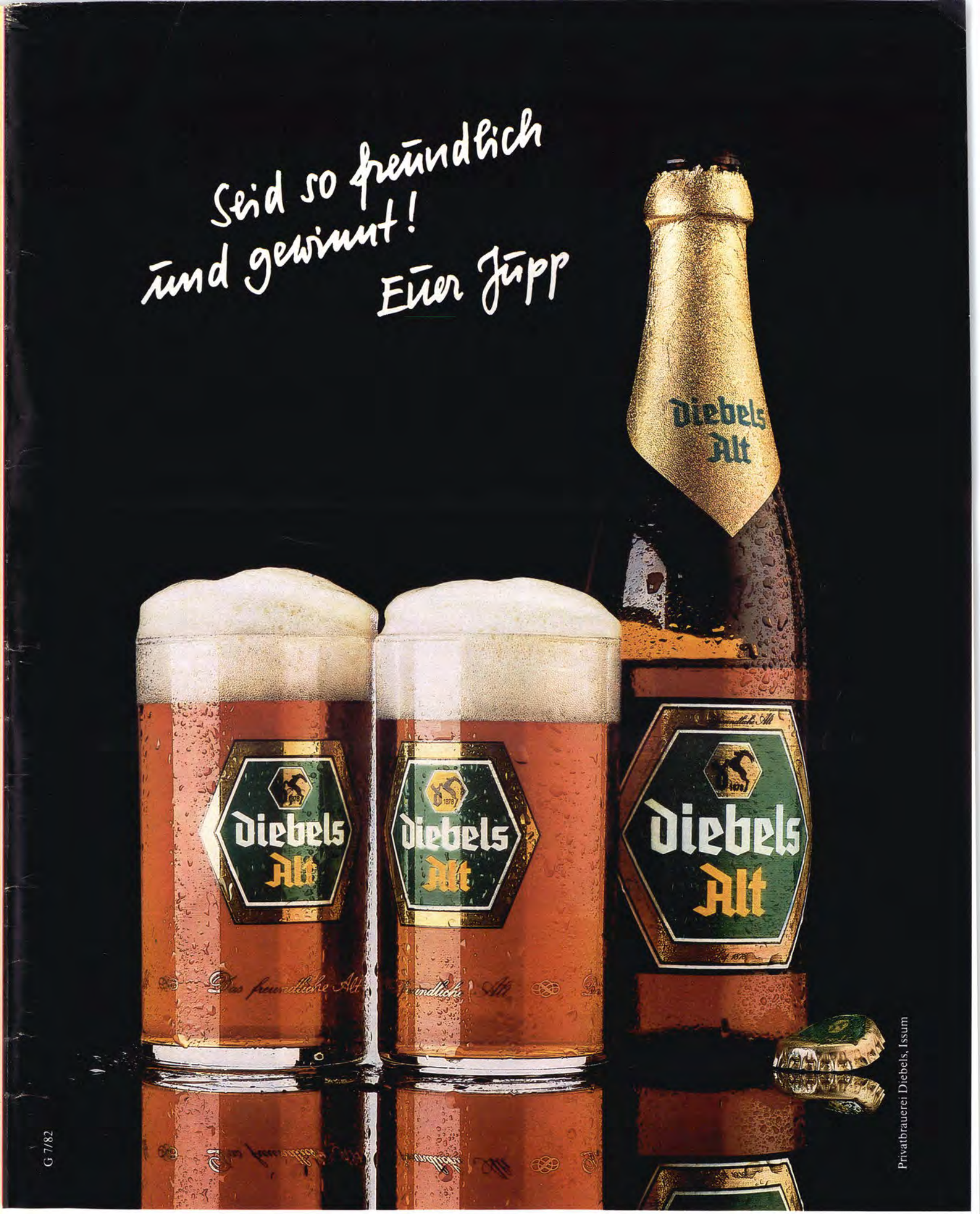
Eine gute Bank, heißt es, sei die halbe Miete. So betrachtet sind die Deutschen gerüstet.

Werner-Johannes Müller

Die Assistenten Erich Ribbeck und Berti Vogts, beide im Camp mit unserer Elf, wollen „Chef" Jupp Derwall vor allem bei der täglichen Trainingsarbeit „entlasten". Die WM fordert eine Kooperation heraus. Foto: W. Witters



Gero Bisanz (oben), Chefausbilder beim DFB, und Dietrich Weise, der Jugendcoach, arbeiten Jupp Derwall bei der WM informationsmäßig zu; Weise auf unserem Bild mit Jugendweltmeister Rüdiger Vollborn. Telefon- und persönliche Gespräche runden das Bild der Gegner dabei ab. F.: Werek, Rzepka



Diebels Alt. Das Premium-Alt aus der Privatbrauerei Diebels in Issum. Eine große Altbier-Spezialität aus dem Herzen des Altbier-Stammlandes – dem Niederrhein.

Diebels Alt
Das freundliche Alt

Im Trikot und in Fußballstiefeln kennt sie jeder kleine Junge. Was aber sind unsere WM-Stars im privaten Bereich für Menschen? Womit beschäftigen sie sich in ihrer Freizeit? Welche Rolle spielt die Familie in ihrem Leben? Wie erholen sie sich vom Streß der Bundesliga? Wie „vermarkten" sie ihren eigenen Namen? Fragen, die wir auf den nächsten Seiten beantworten.

Ich bin kein Schauspieler

Unser Torwart Nr. 1 gilt als Spaßvogel, als ein Mann der flotten Sprüche. Er aber behauptet: Ich kann mich nicht verstellen. Wo immer ich bin, sage ich nur meine ehrliche Meinung. Ob das jemandem paßt oder nicht. „Tonis" Selbstporträt: Ich bin ein fröhlicher Optimist . . .

Harald „Toni" Schumacher, der Weltklassemann im deutschen Tor, ist eine rheinische Frohnatur. Es gibt nichts, was ihn aus der Bahn werfen könnte. Immer optimistisch, ehrgeizig, besessen und fröhlich — Toni gibt nie auf.

Und deshalb steht für ihn auch fest: „Wir spielen in Spanien ganz vorne mit. Logisch — bei dem Torhüter. . ."

Toni bereitet sich mit einer Intensität auf die Spiele vor, die beispielhaft ist. Er kann völlig abschalten, kann sich ganz auf das bevorstehende Match konzentrieren. Noch während die Nationalhymne gespielt wird, ist Toni „ganz weg". Und wenn er

Bei Frau Marlies, Oliver und Vanesse fühlt sich Schumacher am wohlsten. Toni bekennt: „Ich bin ein Familienmensch." Foto: Pfeil

die Augen wieder aufmacht, dann sieht er nur noch das Spiel und den Ball.

In der Familie, im privaten Bereich, ist Harald Schumacher, der sich nur durch diese vielen positiven Eigenschaften vom Torhüter des kleinen Klubs Schwarz-Weiß Düren zum National-Keeper Nr. 1 und zu einem der weltbesten Torhüter überhaupt emporarbeiten konnte, genauso optimistisch und fröhlich. „Ich bin immer ich. In allen Lebenslagen", sagt er. „Verstellen kann ich mich nicht. Und wenn mich etwas ärgert, dann sage ich das. Ob das in der Familie, unter Freunden, im Geschäft oder auf dem Fußballplatz ist..."

Toni ist immer voll ausgebucht

Viel Freizeit hat der Toni nicht, denn er ist in Sachen Fußball praktisch jeden Tag voll eingespannt. Und wenn wirklich einmal kein Spiel, kein Training oder keine Besprechung bei seinem 1. FC Köln oder bei der Nationalmannschaft anstehen, dann tritt meist noch Rüdiger Schmitz, sein Manager und Berater, in Aktion, Autogrammstunden, Diskussionen, Interviews bei Fernsehen und Rundfunk, Werbe-Auftritte stehen dann auf dem Programm.

Wenn er endlich einmal zu Hause bei Frau Marlies und seinen Kindern Oliver (drei Jahre) und Vanessa (13 Monate) ist, dann schaltet er allerdings ganz ab. „Die Familie ist für mich das Schönste und Beste, was ich habe. Für meine Frau und meine Kinder nehme ich mir einfach die Zeit, denn ich möchte nicht, daß die Kinder eines Tages ‚Onkel' zu mir sagen."

Die Sache mit Toby und dem Tor

Zur Familie gehört auch noch ein anderes Wesen. „Toby" heißt der Graupapagei aus dem fernen Afrika. Anfangs zerhackte das Federvieh des öfteren die Möbel und einige Schallplatten im Hause Schumacher, inzwischen ist man jedoch aus Erfahrung klug geworden. „Toby" sitzt meist nur noch in seinem Käfig.

Und wenn er einmal draußen ist, dann steht er unter strenger Beobachtung. Toni liebt seinen „Toby", aber einmal war er auf ihn stocksauer. Das war vor einigen Jahren, als der 1. FC Köln im Europacup-Halbfinale gegen Nottingham Forest ausschied. Toni kam entnervt und enttäuscht nach Hause. Da krähte es ihm entgegen: „Tor, huhuhu, Tor..." — Da hätte er ihm am liebsten den Hals umgedreht...

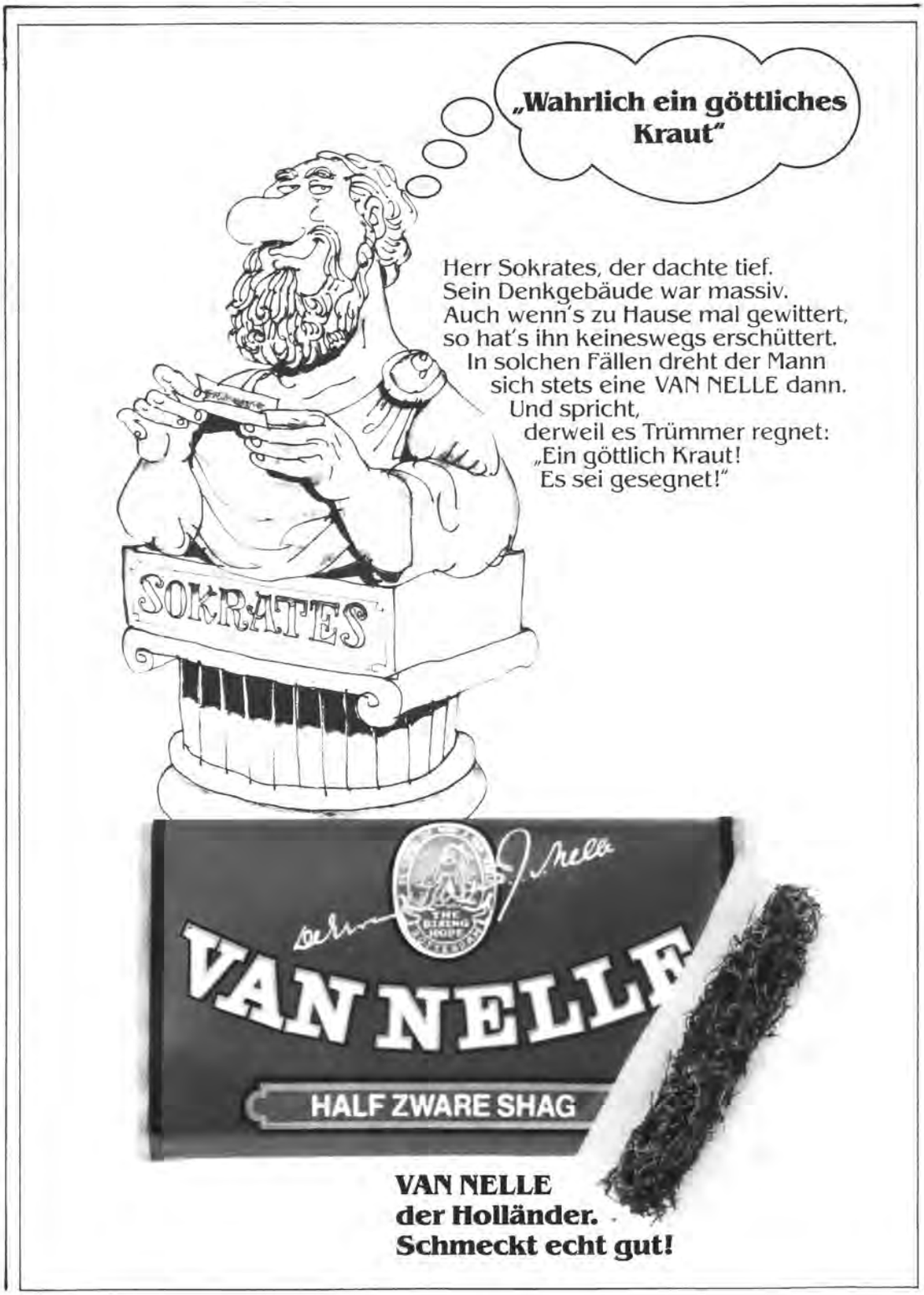
Peter Maffay auf dem Plattenteller

Wenn die Kinder abends im Bett sind und Toni ist mit seiner Marlies alleine, dann legt er gerne ein paar gute Schallplatten auf. „Peter Maffay und Rod Stewart sind meine Favoriten", sagt er. „Die mag ich, weil sie ihren eigenen Stil haben und Persönlichkeiten geworden sind. Rock- und Popmusik stelle ich ohnehin vor alle anderen Musikarten."

Aber solche Abende bei schöner Musik sind selten im Hause Schumacher, solange er sich als Profi jeden Tag hundertprozentig auf den Fußball konzentrieren muß. „Später habe ich für alle anderen schönen Dinge des Lebens mehr Zeit", erklärte er.

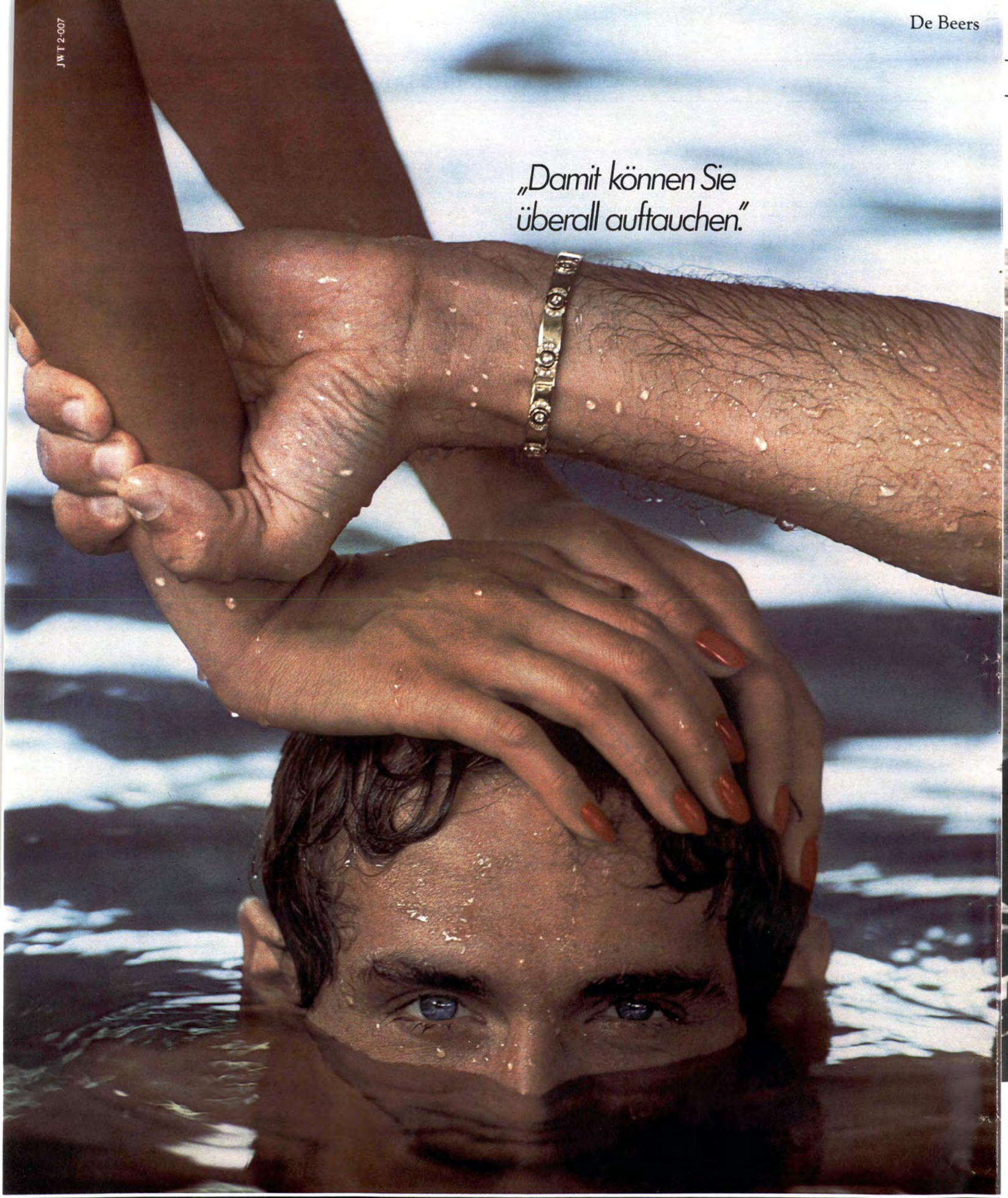
„Jetzt muß ich mich auf meinen Beruf und aufs Geldverdienen konzentrieren. Ich hoffe, daß mein ‚Wackelknie' hält und ich noch lange oben mitspielen kann. Die WM soll mein absoluter Höhepunkt werden."

Dieter Ueberjahn



JWT 2-007

De Beers



Bei der Wahl von Schmuck für den Mann gibt es keinen Kompromiß. Nur der Diamant mit seiner Einzigartigkeit dokumentiert die Souveränität seines Trägers.
Wollen Sie mehr darüber wissen? Fragen Sie Ihren Juwelier. Oder wenden Sie sich an den Diamant Informations-Dienst, Abt. D22, Bockenheimer Landstraße 104, 6000 Frankfurt/Main.

Ein Diamant spricht für den Mann.

mabri
MÜNCHEN

Zwei Pils bei Benito

Im fernen Madrid träumt er ab und zu von einem deftigen Skat mit den Freunden daheim. Doch Uli Stielike ist in Spanien längst heimisch geworden. Die Fans mögen ihn und er mag die Stadt mit ihrem Überangebot an feinen Restaurants. Am liebsten aber ist er in der kleinen Bar, die ein Kollege betreibt.

Sein Spiel ist kämpferisch, spektakulär, oftmals die Show im ausverkauften „Estadio Bernabeu" in Madrid. Der Mann privat genau das Gegenteil: Ruhig, überlegt, sachlich. Sein Privatleben? Uli Stielike sagt: „Wir leben sehr zurückgezogen." Freunde nach fünf Jahren Madrid? Uli zuckt lakonisch die Achseln: „Wen kann ein Fußballer denn schon wirklich als Freund bezeichnen?"

Da verläßt sich der Uli schon lieber auf seine „eigenen Leute": Auf Ehefrau Doris (die wegen ihrer blonden Haare von den Madrilenen permanent für eine Schwedin gehalten wird!), Söhnchen Christian (das im Dezember drei wird) sowie Bruder und Eltern zu Hause im kleinen Heimatort Ketsch (zwischen Mannheim und Heidelberg gelegen).

Stielike ist mißtrauisch allen gegenüber, die schnell bei der Hand sind mit Komplimenten und Schulterklopfen. „In Madrid wird man von den Leuten in Ruhe gelassen. Die sind bei weitem höflicher und unaufdringlicher als man es bei uns in Deutschland kennt von Fans."

Nach dem Training der Couchabend . . .

So bekommt der Deutsche nach Heimspielen von Real auch keinerlei Probleme, wenn er mit seiner Frau im feuerroten Ford Escort die zehn Minuten hinüberfährt ins „Lancaster", einem Pils-Pub, das sein Real-Mannschaftskamerad Benito betreibt. „Hier trinke ich meine zwei Pils und dann geht's nach Hause — Couchabend machen" so beschreibt der deutsche Libero seine Abende nach einem Spiel.

Uli Stielike, der im übrigen als „Vorsänger" der deutschen Elf gilt (keiner hat mehr Volkslieder auf der „Pfanne" als der „Legionär" fern der Heimat), bezeichnet sich als „häuslichen Menschen".

Im Vorort „Monteclaro", gut 15 Kilometer nördlich Madrids gelegen, hat er sich vergangenes Jahr ein eigenes Haus inklusive 1400 Quadratmeter Grund gekauft — und dabei eine schöne Stange Geld investieren müssen.

Der Fußball bestimmt auch im fernen Spanien den Lebensrhythmus von Uli, Christian und Doris Stielike. Da bleibt kaum Zeit für aufwendige Hobbys. Und Uli hält die Peseten schön beisammen . . . Foto: Horstmüller

Der Uli Stielike hält die Peseten zusammen, daran läßt er keinen Zweifel; claro, daß er sich ärgert: „Schon als ich zu Real kam, haben sie mir das Haus angeboten; hätte ich damals zugegriffen, wäre es mich um gut die Hälfte billiger gekommen!"

Da hat sich der wendige Libero von den Immobilienpreisen also glatt „überlaufen" lassen.

Mit im Heim der Stielikes, die sich inzwischen voll auf die spanischen Lebensverhältnisse eingestellt haben, die beiden Hunde „Bubi" und „Time". Einer der beiden lief dem Uli schon vor Jahren beim Spaziergang mit der Real-Mannschaft zu, nachdem ihn Jugendliche mit Steinen bewarfen. „Der Hund sah damals so verhungert und bemitleidenswert aus, daß ich ihn gleich mit nach Hause genommen habe", gibt Stielike Einblick in seinen weichen Kern, der ansonsten meist verborgen bleibt.

Der Fußball frißt den Deutschen auf, sicherlich, Zeit für weitere Hobbys? Stielike sammelt naive Bilder, führt seine Doris in Madrid auch gerne zum Essen aus. „Hier gibt es ja eine phantastische Palette von Restaurants, vom Fischlokal bis zum Steakhaus und Küchen aller Nationen."

Was vermißt der private Stielike nach fünf Jahren Fremde am meisten? „Meine Eltern, die höchstens zweimal im Jahr kommen können und es arg bedauern, daß sie ihr Enkelkind nicht aufwachsen sehen können, und meinen Bruder."

Dann überlegt der Uli und grinst: „Natürlich — einen guten Skat bei ein, zwei schönen Bierchen mit den Freunden daheim, davon kann ich in Spanien auch nur träumen."

Werner-Johannes Müller

Wer seine Kinder sollte das Attraktiv-Tarif nicht auslass*

Diese Wüstenrot-Initiative ist allen jungen Leuten ans Herz zu legen, die eine attraktive Geldanlage mit Zukunft suchen, ohne sich für später festlegen zu wollen.

Bei unserem dafür idealen Attraktiv-Tarif nutzen Sie nicht nur die volle staatliche Bausparprämie, sondern auch sage und schreibe 4 Prozent Guthaben-Zinsen. Der Wüstenrot-Berater erklärt Ihnen und Ihren Sprößlingen diesen Bausparvertrag gern bis ins kleinste Detail.

Auch wie man später das zinsgünstige Bauspardarlehen ohne Anstrengung zurückzahlt.

Das Glück braucht ein Zuhause – bauen wir's auf.

wüstenrot

der aufklärt, Thema f*en.

Der nette Junge von nebenan

„Ich trage gern die Verantwortung für meine Familie!"

Als neulich das „fußballmagazin" unsere Nationalspieler darauf abklopfte, wie sie es mit der Moral hielten und ob sie ab und zu auch mal lügen würden, da haben zwei Leute selbst die Notlüge verneint: Die beiden Försters, Karl-Heinz (23) und Bernd (25).

So ehrlich waren die Söhne des Maurers Helmut Förster und seiner Frau Marianne aus Unterschwarzach im Odenwald schon immer. Nach diesen Prinzipien wurden sie erzogen.

Ich werde nie vergessen, wie wir damals, am 6. April 1978, von Hamburg nach Stuttgart flogen. Am Abend zuvor hatten Karl-Heinz Förster und Hansi Müller zum ersten Mal für Deutschland gespielt. Und nun hockten wir im Flugzeug und lasen die Kritiken.

Plötzlich wurde Karl-Heinz laut, schimpfte wie ein Rohrspatz. In Rage gebracht hatte ihn jedoch keinesfalls ein spitzer Federstrich gegen seine Person. Nein, der junge Mann bezog Stellung zu dem Artikel, der neben dem Länderspiel die Spalten der Sportteile beherrschte: Gerd Müllers unrühmliches Ende bei Bayern München.

Ein gemeines Geschäft ist das, den Gerd so mir nichts, dir nichts, nach Amerika abzuschieben. Gemein vom Klub, gemein von Trainer Csernai, ereiferte sich Karl-Heinz.

Nachdem der erste Zorn über solches Unrecht, begangen am Kollegen und Vorbild, verraucht war, geriet der blonde Jüngling ins Philosophieren. „In unserem Geschäft kriegt jeder mal den Tritt in den Arsch. Wenn du über 30 bist, zählt nicht mehr, wieviele Tore du geschossen hast, wie oft du deine Knochen hingehalten hast, was der Verein durch dich verdient hat. Deshalb werde ich kassieren, werde um jede Mark kämpfen, damit ich mit 30 nicht mal um einen letzten Vertrag wie um ein Almosen betteln muß."

Damals, am Tag nach seinem Debüt in der Nationalelf, war Karl-Heinz gerade 19. Schon da hatte er die Gesetze und die Moral seiner Branche durchschaut. Und an das, was er damals gesagt hat, hat er sich immer gehalten.

Bei seinen Verträgen mit dem VfB hat er gereizt und gepokert bis auf den letzten Pfennig. Und er hat die Machtposition, die die Försters beim VfB innehaben, genutzt, um Trainer Sundermann an den Karren zu fahren. Karl-Heinz Förster war der erste Stuttgarter Spieler, der nicht mehr kuschte vor dem Diktator Sundermann.

Ehrlich und knallhart gegen sich und andere — so läßt sich der Fußballprofi Karl-Heinz Förster am ehesten charakterisieren. Außerdem nie Skandale, immer der liebe nette Junge von nebenan geblieben, der nicht ausgeflippt ist, als er zu Ruhm und Reichtum kam.

Wie eine männliche Rosi Mittermaier

Der Stuttgarter Werbeberater Theo Günther Schiegl, der einst Berti Vogts vermarktet hat, und zu dessen Klienten Karl-Heinz Förster inzwischen zählt, lobt seinen Partner: „Ein Mann ohne Ecken, Kanten und Macken, bescheiden und beliebt, ein Charakterdarsteller, „kein Lausbub".

Kurzum: Ein Bursche, der allen Müttern mit Töchtern als Schwiegersohn vorschwebt, der im Grunde genommen die männliche Ausgabe einer Rosi Mittermaier verkörpert.

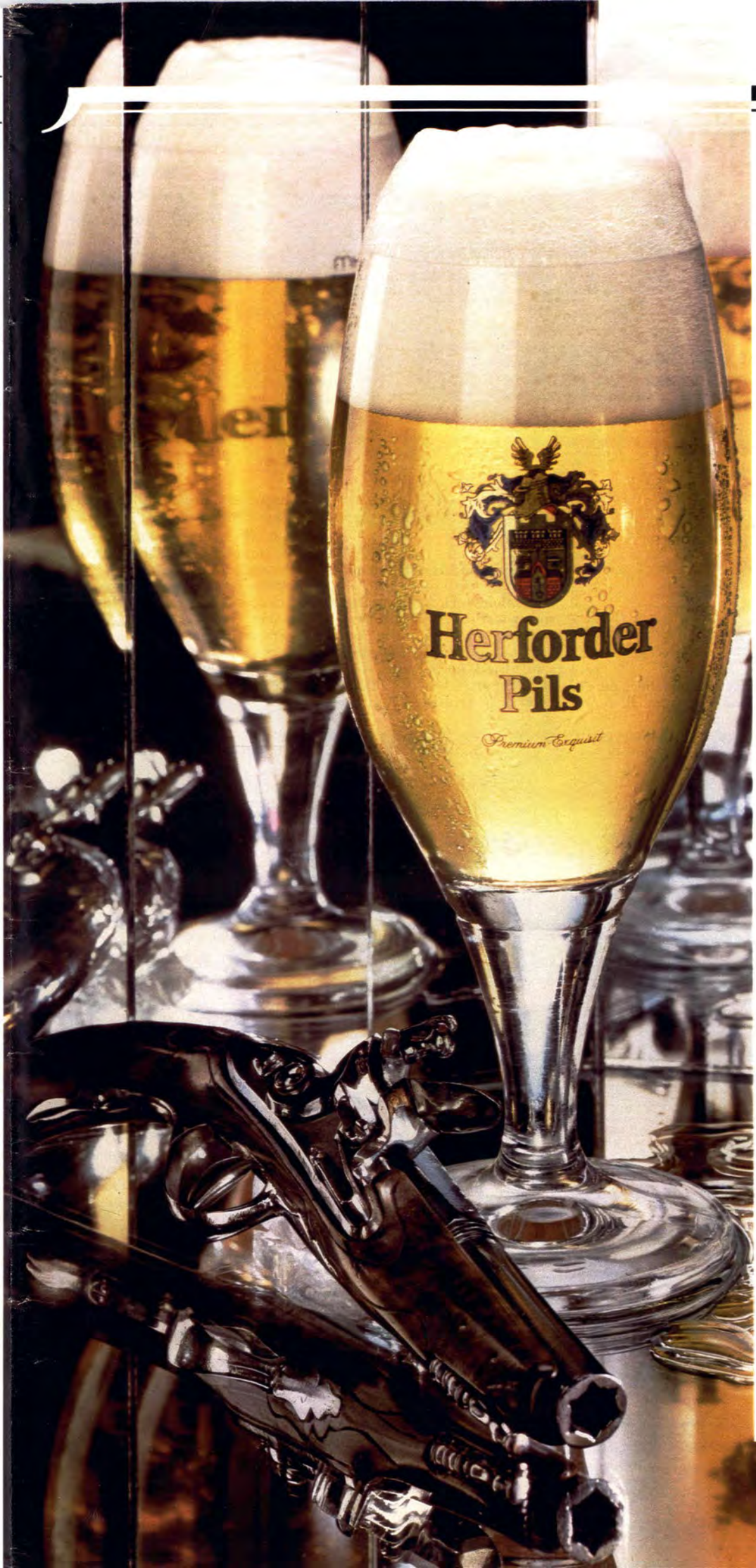
Unter der Haube ist Karl-Heinz freilich schon lange. Seine Jugendfreundin Petra — sie war 14, er 17, als sie einander kennenlernten — hat er drei Jahre später geheiratet.

Inzwischen wohnen die Försters zu dritt in einem Reihenhaus in Stuttgart-Vaihingen. Sohn Claudio ist der Mittelpunkt des jungen Haushalts. „Ich bin jeden Morgen froh, wenn ich den kleinen Schreier höre und ich finde es gut, daß ich die Verantwortung für die Familie tragen muß."

Die Familie geht ihm über alles. Als während der Mini-WM in Uruguay einige von Derwalls Stars bei einem nächtlichen Ausflug ein Bordell erspäht hatten, machte Karl-Heinz vor der Tür des Etablissements auf dem Absatz kehrt.

Karl-Heinz ist ganz einfach der liebe und ehrliche Kerl geblieben, der er war, bevor er von dem Odenwalddörfchen Unterschwarzach auszog, um das Fußballglück zu machen. Diesen Charakter hat weder die erste Million, das eigene Haus, der schöne Mercedes, noch der Titel „Europameister" verändert. Und auch ein Weltmeister Förster bliebe auf dem Teppich. Mit Sicherheit. **Martin Hägele**

„Ich freue mich, wenn ich morgens meinen kleinen Schreier höre!" — Petra und Karl-Heinz Förster mit ihrem kleinen Claudio im Reihenhaus in Stuttgart-Vaihingen. Foto: Baumann



Ein Herforder ist für viele Biere eine Herausforderung. Was man umgekehrt nicht behaupten kann.

Ein Herforder besitzt alle Eigenschaften, die man bei einem Pils mit dem Begriff „aus gutem Haus" verbindet: es ist überall dabei und macht alles mit, es hat viele fröhliche Freundinnen und Freunde, es regt die Stimmung an oder ist elegante Begleitung, je nach Anlaß und Gelegenheit.
Schön, daß auch heute die Tradition gepflegt wird, das Leben zu genießen.
Ein Herforder ist unser Beitrag dazu.

Herforder Pils

ein stolzer Genuß

ST.B. München

Melken kann ich gar nicht

Das ehrliche Geständnis eines Mannes, dem das Klischee vom Bauernburschen längst zuwider ist. Genauso wie der oft betriebene Starkult.

Wenn er spät abends nach einem Flutlichtspiel in der Diskothek „New Big Ben" in der Fußgängerzone in Kaiserslautern bei einer Cola mit oder ohne Schuß über die gerade zurückliegende heiße Fußballschlacht oben auf dem Betzenberg diskutiert, sind viele seiner Gesprächspartner die gleichen, mit denen er noch vor Jahren in seinem Heimatdorf Rodenbach beim Bier saß, über das Ortsderby in der A-Klasse oder die Bundesliga-Ausschnitte in der Sportschau geredet hatte.

Sein Bruder Karl ist gewöhnlich ebenso dabei wie seine Freundin Ingrid und Hans-Peter Briegel, längst zum Idol der ganzen Fußball-Pfalz geworden und in der Popularität auf einer Stufe mit dem großen Fritz Walter, kehrt dabei keineswegs den Star heraus.

Leutselig ist er geblieben, eine Karriere wie aus dem Bilderbuch hat seinen Charakter und damit auch sein privates Umfeld nicht geändert.

Die letzte Weltmeisterschaft in Argentinien hat er noch vor dem Fernseher verfolgt, zwei Jahre später war er schon Europameister und heute träumt er davon, am 11. Juli 1982 Weltmeister zu sein. „Die Weltmeisterschaft ist die Krönung einer Fußballer-Laufbahn, wenn sie nur einigermaßen erfolgreich verläuft", sagt Hans-Peter Briegel.

Die „Walz aus der Pfalz" haben sie ihn ob seiner wuchtigen und dynamischen Spielweise getauft, beim Europacupgegner Lokeren wollte man ihn ob seiner Kraft und Größe als „Frankenstein" sehen, das Bild vom „Kraftpaket", „Übermensch" oder „Ungeheuer" sitzt, doch diese fragwürdigen Attribute sind dem ehemaligen Leichtathleten, der erst mit 17 Jahren mit dem Vereinsfußball begann, alles andere als lieb.

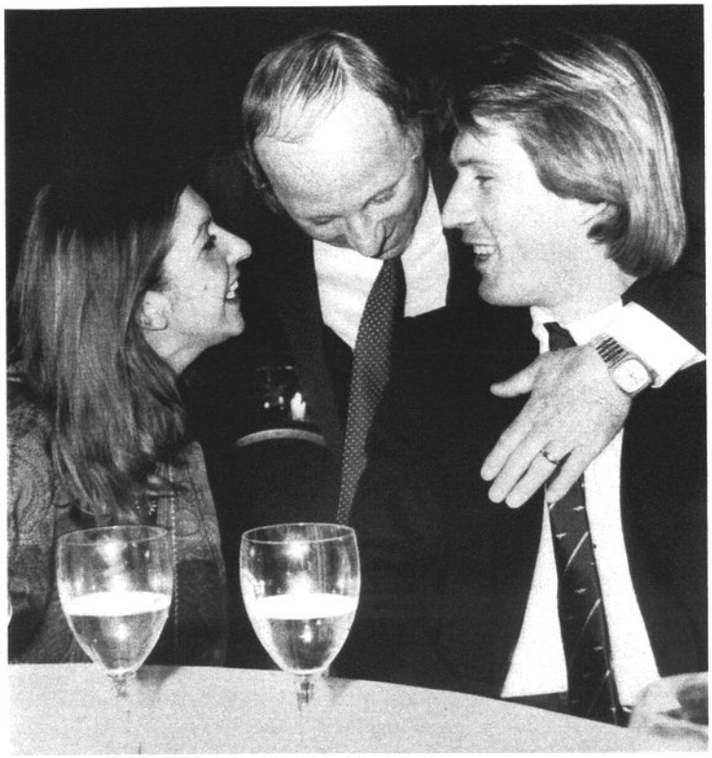
Aber wer mag sich schon den Blockflöte spielenden Bauernjungen vorstellen, der ebensowenig Kühe melken kann wie er übernatürliche physische Kräfte besitzt. Reichlich wurde an dem Klischee des kraftvollen Teutonen gebastelt, doch in den meisten Fällen stimmt von all dem nur, daß Hans-Peter Briegel in einem Dorf aufgewachsen, bodenständig, vielen Rufen großer Vereine aus dem In- und Ausland nicht gefolgt und im Gegensatz zu einigen seiner Berufskollegen an der Basis geblieben ist; alles andere als einen Starkult um seine Person betreibt.

Genau damit hat er sich Respekt auch außerhalb des Fußballfeldes verschafft und hätte er den Kumpel-Typ abgestreift, dann vielleicht wäre er lächerlich geworden. Der Star Hans-Peter Briegel hat sich gegenüber dem Stehplatzbesucher Hans-Peter Briegel kaum geändert.

Ein Geheimnis konnte sich der als Abwehrspieler von den Stürmern ebenso wie als Angreifer von den Verteidigern gefürchtete Hans-Peter Briegel trotz der vielen Geschichten, die um ihn ranken, bewahren. „Ich bin abergläubisch", gibt er zu. Warum und worauf aber sein Aberglaube beruht? „Das verrate ich keinem. Denn das geht schließlich niemanden etwas an." Und mit der Weltmeisterschaft in Spanien habe dieser Aberglaube auch nichts zu tun.

Rainer Franzke

Wo Hans-Peter Briegel ist, da ist auch „action". Ob das im Stadion, in der Disco oder — wie hier — auf der originellen Trocken-Bobbahn ist. Foto: Hartung



Gepflegte Gastlichkeit — ein Hobby, das sich Heike und Manfred Kaltz — hier mit Uwe Seeler — gern und möglichst oft leisten. Foto: Witters

Die Nase am Wind

Ob es um sein Hobby Segeln oder um gute Geschäfte geht: Manfred Kaltz weiß immer, aus welcher Richtung der Wind weht. Aber auch zu Hause stimmt bei ihm die Richtung. Seit der Geburt von Töchterchen Janina-Maria ist das Familien-Glück perfekt.

Die Mär vom „Schweiger" ist längst richtiggestellt: Daß Manfred Kaltz reden kann, und auch redet, wenn es nottut, hat er oft genug bewiesen und damit die Version früherer Zeiten, der Nationalverteidiger bekäme das „Maul nicht auf" ad absurdum geführt.

„Manni", wie er überall nur genannt wird, ist im Gegenteil ein ganz fröhlicher Bursche, sobald es ihm nur im Kreise von Freunden und Bekannten gefällt. „Ich sehe mir die Leute nur vorher an", bekennt er seine Lebensphilosophie. „Warum soll ich gleich auf jedermann zukommen, wenn ich mir noch keine Meinung über seinen Typ gebildet habe?"

Freunde besitzt Kaltz genug. Nicht so sehr aus dem Fußballer-Leben, „obwohl ich auch mit meinen Mannschaftskameraden keinerlei Probleme kenne und speziell mit Magath und Memering auch privat mancherlei unternehme".

Aber das Berufsleben als Profi ist im privaten Kreis bei ihm abgehakt. „Es ist schwer, mit Kollegen wirklich guten Kontakt zu pflegen. Man sieht sich den Tag über lang genug beim Training, man ist auf Reisen ununterbrochen mit ihnen zusammen. Irgendwann gibt es eine Grenze, wo man mal ganz abschalten will vom täglichen Einerlei."

Das heißt nicht, daß abends im gemütlichen Kreis — und den pflegt Kaltz ganz besonders gerne — nicht auch das Thema Fußball aufs Tapet kommt. „Heutzutage versteht ja fast jeder etwas vom Sport und da bleibt es nicht aus, daß mal gefachsimpelt wird."

Fortsetzung auf Seite 33

Eine wunderschöne Erinnerung an die WM 1982...

... bleibt diese Kopie® des Weltpokals auf immer!

Unsere Mannschaft hat eine sehr gute Möglichkeit den Weltpokal zum dritten Mal zu gewinnen! Das freut jeden Fussballfreund, das ist klar.

Wir äussern unsere Freude durch eine beschränkte Ausgabe von Kopien dieses Weltpokals. Sie sind hergestellt aus absolut erstklassiger Qualität Messing und hochpoliert abgearbeitet. Auf das Schild wird graviert:

DEUTSCHLAND WELTMEISTER
1954 - 1974 - 1982

Sollte es unserer Mannschaft leider nicht gelingen Weltmeister zu werden, dann wird der erzielte Platz graviert.

Es gibt 2 Formate:

A = Höhe 18 Zentimeter, Gewicht ± 1,5 Kg und
B = Höhe 36 Zentimeter, Gewicht ± 6 Kg (ORIGINAL GRÖSSE)

Sie zahlen für A nur:..... DM 65,- und für B nur:..... DM 150,-

Wir liefern Ihnen Ihren Pokal so schnell wie möglich nach der WM. Aber möchten Sie Ihren Pokal gleich wünschen ist das auch möglich aber dann ohne Schild.

Bitte senden Sie mir:
(ANKREUZEN BITTE)

O Format A, Anzahl:.....
O Format B, Anzahl:.....

O sofort
O nach der WM

Name: .....

Strasse: .....

Plz.....

Ort: .....

Ich zahle:
(ANKREUZEN BITTE)
O mit beiliegendem Bankscheck
O per Nachnahme + DM 7.50 Versandkosten

RÜCKGABERECHT INNERHALB EINER WOCHE
Bitte, richten Sie Ihre Bestellung an:

EUROSPORT
Postfach 1464
4450 LINGEN

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Der „Dauerbrenner“:

Manfred Kaltz

Der HSV-Verteidiger ist unter den deutschen WM-Kandidaten der Spieler mit den meisten Länderspieleinsätzen. Seit Jupp Derwall 1978 die Nationalelf betreut, fehlte Kaltz in keinem Länderspiel.

Foto: Herbert Liedel

Manfred Kaltz

Fortsetzung von Seite 31

Einer seiner besten Freunde hat den „Dauerbrenner" in der Nationalelf jedoch für eine andere Sportart begeistert: Gunter Persiehl, Nachbar, wirtschaftlicher Berater und in unglücklicher privater Phase von Kaltz immerwährender Helfer mit aufmerksamem Ohr und gutem Rat, hat Manfred Kaltz mit dem Segeln bekanntgemacht.

„Ich besaß in ihm einen hervorragenden Lehrmeister", lobt Kaltz seinen Freund, der immerhin Führungsaufgaben im Deutschen Segler-Verband übernommen hat. „An ruhigen Wochenenden, besonders aber im Urlaub segeln wir auf dem Kellersee oder sogar auf der Nord- und Ostsee. Da kann man richtig abschalten und die Zeit genießen."

„In dieser Hinsicht könnte ich Franzose oder Italiener sein", beschreibt er seine eigene Mentalität. „Ich bevorzuge vor allem die italienische Küche, ich esse gerne Fisch; ein Glas Rotwein darf dazu dann nie fehlen." Alles hat seinen entsprechenden Rahmen.

Wir nehmen, was uns gefällt

Der Freude für den Gaumen steht nicht viel die Freude für die Augen nach. „Meine Frau und ich schauen überall nach alten Möbeln und Bildern aus", erzählt Kaltz. „Es müssen nicht immer die bekanntesten alten Meister sein, die wir erwerben, es muß uns nur gefallen. Erst im Laufe der Jahre kommt da ganz schön was zusammen, obwohl es bei uns immer noch optisch gut hineingepaßt hat."

Nach dem tragischen Tod ihrer ersten Tochter freuen sich Heike und Manfred Kaltz um so mehr über ihre kleine Janina-Maria. Foto: Witters

Genießen — das ist ein Wort, das auf Kaltz' Privatleben paßt wie kein zweites. Wann immer er den Streß des Fußballs oder der Geschäfte abschütteln kann, dann tut er es. Er spielt Tennis oft und gerne, er angelt, wenn er mal absolut Ruhe sucht. Und vor allem findet er Genuß und Entspannung bei einem ausgesuchten Mahl.

Seit Manfred Kaltz im vergangenen Herbst Vater einer Tochter geworden ist, sind seine Aktivitäten auf privatem Gebiet allerdings allesamt radikal gekürzt worden. Kaltz gilt als ausgesprochen kinderlieb. „Ich bin froh, daß wir wieder eine richtige Familie sind. Das ist schöner als alles andere zusammen!"

Rainer Holzschuh

DIE KRIMINAL-POLIZEI RÄT:

Lassen Sie keine Fremden in die Wohnung

Die Tricks, um Sie in Ihrer Wohnung zu bestehlen, reichen von der vorgetäuschten Ohnmacht bis zur „Amtsperson". Öffnen Sie daher die Tür nur mit vorgelegter Sperrkette und verschaffen Sie sich zunächst Klarheit über Fremde.

Wir und unsere Polizei
Für Sicherheit ein gutes Team

Top Fan Energiekonzentrat und Galavita Elektrolyt-Drink

Gratis
zum Ausprobieren

Beide Produkte wurden von der Schweizer Sportmedizin entwickelt. Sie steigern auf natürliche Weise Ausdauer und Leistungsreserven. TOP FAN ist flüssiger biologischer Muskelbrennstoff. GALAVITA ersetzt zusätzlich Mineralien, Salze und Elektrolyte, die durch Schwitzen verlorengehen. In Apotheken und Sportgeschäften. Testen Sie selbst die Wirksamkeit beim Wettkampf.
Bei Einsendung dieses Coupons und DM 2,– für Versandkosten (auch in Briefmarken) erhalten Sie je eine Originalpackung gratis.
GALACTINA-Testabteilung
6078 Neu-Isenburg · Postf. 301/7

Die Medaille zum Fußball-Ereignis des Jahres!

Abb.: 1:1

Nur 3.000 Fußball-Fans in **ganz Europa** können diese exclusive WM Kalender Medaille erwerben. Ein Leckerbissen nicht nur für den echten Fan – eine exclusive Prägung für alle Sammler. Im wertvollen Etui mit **numeriertem Zertifikat** und Holzaufsteller für einen Ehrenplatz! Ideal auch als Geschenk. 60 mm ⌀, ca. 98 g schwer. Sichern Sie sich **Ihr** wertvolles Exemplar. Am besten schon morgen.

seit über 100 Jahren Medaillen von ihren schönsten Seiten!

Ja, **ich will** dabei sein! und bestelle hiermit:

Ausschneiden, einsenden an:
B. H. Mayer's · Turnplatz 2
7530 Pforzheim

___ Stück WM Kalender Medaille 82 **DM 39,–** + N. N. in bronze patiniert
___ Stück WM Kalender Medaille 82 **DM 44,–** + N. N. in versilbert
___ Stück WM Kalender Medaille 82 **DM 50,–** + N. N. in vergoldet

Vorname/Name
Straße
PLZ/Ort
Unterschrift Datum

SPANIEN '82

Die Kugel rollt

Ob im Traber-Sulky oder am piekfeinen Roulette-Tisch: Für Paul muß die Kugel rollen. Er selbst bekennt frei: Ich bin ein Spieler!

Paul Breitner, Fußballstar, und Paul Breitner privat — viele Fans würden sich wundern, erlebten sie den Unterschied. Breitner selbst sagt darüber: „Wenn ich mich nach Training oder Spiel in mein Auto setze, daheim ankomme und die Haustüre hinter mir zugezogen habe, dann bin ich ein anderer Mensch."

Nötiger Selbstschutz eines Mannes oder perfekte Schauspielkunst?

Das erstere wohl dürfte der Fall sein.

Ein Mensch, der so der Öffentlichkeit gehört, von ihr gnadenlos vereinnahmt wird und sich — wie bei Breitner sicher auch der Fall — auch bereitwillig vereinnahmen läßt, braucht einen Bereich, eine persönliche Intimssphäre, in der er die Energien wieder auftanken und inmitten des „ganzen Theaters" (Breitner) zu sich selbst finden kann.

Die Breitner-Familie (Paul, Ehefrau Hildegard, die Kinder Ines, Martina und Söhnchen Max-Ferdinand) bewohnt eine geräumige Doppelhaushälfte im Süden Münchens. „Nur der Wirt vom Nachbardorf", erzählt Paul, „kennt ganz genau den Weg zu uns — das reicht auch."

In dieses Haus zieht sich die öffentliche Figur Paul Breitner zurück. Die zwei Wohnetagen verraten deutlich den Globetrotter in Sachen Fußball. Seine Mitbringsel aus aller Welt schmücken die Wände — unaufdringlich. Im ersten Stock liegt Pauls persönliches Arbeitszimmer, mit Schreibtisch, Telefon und Terminplan an der Wand; der Geschäftsmann Breitner läßt grüßen, dessen Werbeeinnahmen vor der WM in die Hunderttausende gingen. Zur Entspannung ein großes Pool-Billard.

„Die wenige Zeit, die mir bleibt, gehört der Familie", sagt Breitner und fügt hinzu: „... und meinem Weinkeller." Mit Leidenschaft sammelt (und trinkt) der Münchner Rotweine. Fotos von seiner Sammlung gibt es nicht; sein privates Refugium betreten auch nur engste Freunde. Kabarettisten zählen dazu, Schriftsteller.

Keine Angst vor großen Tieren und in allen Sätteln gerecht: Paul Breitner bei einem seiner Hobbys, dem Trabrennen. Frau Hilde, die Töchter und Söhnchen Max-Ferdinand kommen aber dennoch nicht zu kurz. Paul: „Zeit für Privates muß auch im größten Streß sein!" Foto: Werek

Auch eine ganze Menge Literatur ist an den Wänden zu entdecken. Viel zum Lesen dürfte der Paul in den letzten Jahren jedoch nicht gekommen sein. Generell, sagt er, gelte für ihn zu Hause eines: „Ich trage das Fußballgeschäft nicht mitten in meine Familie. Es hat mich viel Überwindung gekostet, auch nach Niederlagen zu Hause ausgeglichen zu wirken, meine Stinklaune nicht in die eigenen vier Wände zu tragen."

„Wie er wohl aus der Garage fährt?"

Ausgeglichenheit bei Breitners sportlichem und geschäftlichem Riesen-Pensum fällt schwer, gute Laune wohl auch. Oft kein Wunder, hört man Breitner erzählen: „Mein privater Raum ist knapp bemessen. Überall stehe ich voll unter Beobachtung der Öffentlichkeit. Das fängt schon in meiner Straße an: Wie fährt er denn heute morgen aus der Garage? Was macht er denn heute wieder für ein Gesicht?"

Zeit für andere Hobbys? Breitner: „Eigentlich nicht."

Der Preis des großen Geldes. Der Erfolge. Des Ruhms.

Wenn er dazu kommt, nimmt Paul „Oldies" der sechziger und siebziger Jahre auf Tonbandkassetten auf, die er dann bevorzugt im Auto abhört. „Sachen von den Beatles, den Stones, Buddy Holy." Zur heutigen Popmusik findet der Paul so gut wie keinen Zugang. Außerdem sei er „total unmusikalisch" und ein ausgesprochener „Antitänzer". Paul gibt zu: „Tanzen? Neee, mein ganzes Gefühl in den Hax'n beschränkt sich auf Fußball."

Ins Kino kommt er im Jahr „höchstens einmal, wenn's gut geht". Dafür aber nur äußerst schwer vorbei an Spielcasinos, wo er gerne mal was riskiert. Breitner: „Ich bin ein Spielertyp." Womit wir wieder beim Fußballer wären.

Werner-Johannes Müller

AE-1 PROGRAM

Bitte verlangen Sie beim Kauf ausdrücklich die offizielle Canon „WWW"-Garantiekarte für weltweiten Garantieschutz (in Deutschland nur von Euro-Photo GmbH).

Canon

Canon AE-1 PROGRAM. Die konsequente Weiterentwicklung der erfolgreichsten Reflexkamera der Welt.

Die Canon AE-1 PROGRAM macht Fotografieren so einfach, daß auch „Anfängern" auf Anhieb gute Fotos gelingen und „Fortgeschrittene" es sich nicht bequemer denken können: Bei „Programm-Automatik" stellen sich Blende und Zeit automatisch ein, – bei beliebig vorgewählter Zeit wird die richtige Blende automatisch gesteuert. Die Laser-Sucherscheiben kann man selbst auswechseln. Die Canon AE-1 PROGRAM ist ausbaufähig durch das universelle Canon-Reflexsystem mit über 50 Original-Canon-Objektiven und Zubehör, z. B. Automatik-Blitz, Motorantrieb, Balgengerät etc.

Canon Preisausschreiben zur Fußball-Weltmeisterschaft

Canon verlost jeden Tag während der Weltmeisterschaft eine Canon AF 35 M, die Kamera mit Schärfengarantie. Informationen und kostenlose Naranjito-Aufkleber bei Ihrem Fotohändler oder Euro-Photo GmbH, Linsellesstr. 142-156, D-4156 Willich 3 – Schiefbahn.

Canon [illegible] in [illegible] io- [illegible] 3e [illegible] e [illegible] - [illegible] Foto [illegible] D-41[illegible] Schu[illegible] DM 4,– / Serie: 6 Hefte DM 2[illegible] auf das PSchA Essen Nr. 321 401-432.

Gute Fotos macht man mit Canon!

Canon ist Sponsor der Fußballweltmeisterschaft '82 in Spanien

Das Familienglück ist für die Magaths komplett. Nach Janine haben Stefanie und Felix Magath jetzt mit Victoria ihr zweites Töchterchen bekommen. Foto: Witters

Schach dem König

Der Regisseur des HSV ist auch außerhalb des Spielfeldes ein großer Stratege. Felix Magath hat sich mit Haut und Haar dem Schachspiel verschrieben. „Schach ist für mich eine Aufgabe, in die ich mich verbeißen kann", bekennt er. Sein Traum aber ist etwas anderes: Einmal mit dem Camper quer durch die Vereinigten Staaten fahren. Ohne Zeitnot.

Das Krankenzimmer steckte voller Dinge, die einen Patienten von seinen Schmerzen ablenken und ihm die Langeweile vertreiben können: Ein Fernseher, ein Radio, ein Stapel Bücher und Zeitschriften. Und schließlich stürmten bei einem Mann seiner Popularität die Besucher täglich dutzendweise das Zimmer.

Doch Felix Magath interessierte sich in den knapp zwei Wochen, als er knieoperiert im Krankenhaus lag, viel intensiver für eine einzige Ablenkung, die ihm von jeher Hobby Nummer eins bedeutete: Der „König der Fußballer", der Dirigent im System des HSV, schwärmt für das „Spiel der Könige". „Schach", so sagt Magath, „ist für mich mehr als nur bloßer Zeitvertreib. Schach ist für mich jedesmal eine Aufgabe, in die ich mich verbeißen kann."

Magath hat sich Lehrbücher angeschafft, in denen er mehr studiert als in anderen Büchern zu schmökern, er besitzt einen Computer, den er demnächst gegen einen komplizierteren eintauschen möchte, „denn meinen jetzigen schlage ich ohnehin jedesmal. Doch ich warte mit einem Neukauf solange, bis diese weiterentwickelt sind".

Mit einem Freund in seiner Heimatstadt Aschaffenburg hat er so etwas wie „Telefon-Schach" eingeführt. „Wir sagen uns unsere nächsten Züge immer über Telefon durch, das ist ganz schön umständlich, so eine Partie zu Ende zu spielen."

Im nächsten Jahr will er – darauf aufmerksam gemacht von dem Darmstädter Bundesligaspieler Posniak – einem Fernschachklub beitreten, womit er sich die Zeit, Turnier zu spielen, besser einteilen kann. „Früher einmal war ich Mitglied im Schachklub 1880 in Hamburg, aber die Spieltage lagen stets dienstags und freitags, und das sind für einen Profi-Fußballer unmögliche Termine. Überhaupt fehlt mir durch die hohe Belastung in Meisterschaft, Länderspielen, den internationalen Wettbewerben und Freundschaftsspielen dermaßen die Zeit, daß ich es im Krankenhaus richtig genossen habe, mich mal wieder intensiver mit dem Schach beschäftigen zu können."

Neben seiner Trainingsarbeit, die er nach seiner Operation entsprechend forcierte, hat in den letzten Wochen ein weiteres Ereignis das Schachspiel in den Hintergrund gedrängt: Ende März kam seine zweite Tochter „Victoria" zur Welt. „Mein Familien-Leben ist für mich ganz wichtig", behauptet Magath. „Ich bin früher schon so oft wie möglich mit meiner Frau Stefanie und Tochter Janine spazieren oder in den Zoo gegangen. Jetzt, mit zwei kleinen Kindern, ist es natürlich noch wichtiger, daß ich meine Frau entlaste."

Auf der Suche nach einem neuen Haus

Damit das Ehepaar Magath auch mal abends ausgehen kann, hat man sich in der nahen Umgebung nach einem Babysitter umgesehen. „Wir gehen samstags nach dem Spiel gerne mal essen", sagt Magath. „Da ist es wichtig, daß wir die Kinder in guter Obhut wissen."

In Kürze wird man sich vielleicht nach einem neuen Babysitter umschauen müssen, denn die Magaths suchen nach einem neuen Haus.

Ganz in Hamburg wollen sie sich jedoch nicht niederlassen, ein bißchen Mobilität ist eingeplant. Nicht zuletzt deswegen, weil Felix sich in den Kopf gesetzt hat, seine Karriere in den USA zu beenden.

Magath hat zwar die halbe Welt schon bereist, doch sein Fernweh ist damit immer noch nicht gestillt. „Es gibt so schöne Fleckchen auf der Erde, wann immer ich die Gelegenheit erhalte, sie mir anzuschauen, so will ich sie nutzen. Ich muß ehrlich gestehen, daß mich die Staaten in Amerika am meisten reizen: Von der Vielfalt der Natur her, von der Mentalität der Menschen, vom ganzen Lebensstil. Nicht, daß ich dort meine gesamte Zukunft verbringen möchte – aber kennenlernen möchte ich soviel wie möglich davon. Der Franz Beckenbauer hat hochinteressante Dinge erzählt, denen ich auch einmal begegnen möchte."

Wie er Amerika „entdecken" will, hat er schon geplant: „Irgendwann, nach Beendigung meiner Fußballer-Laufbahn, möchte ich mit dem Camper kreuz und quer durch die Staaten ziehen, so etwas reizt mich ungemein."

Vielleicht tüftelt er dann weniger über seinem Schachspiel als über den Routen durch den „Wilden Westen".

Rainer Holzschuh

1186/82

Tabac Original
löst die Pflegeprobleme des aktiven Mannes.

Tabac Original. Der individuelle Duft.

MAURER + WIRTZ

In den eigenen vier Wänden mag es Hansi gerne lustig. Die Komiker Otto und Jerry Lewis sind seine großen Video-Favoriten.

Hansis Lachparade

Wanderjahre sind Lehrjahre. Dies weiß auch Hansi Müller, der in den nächsten Saisons in Italien jährlich eine Million Mark (brutto) verdienen will. „Die Zeit dort wird bestimmt nicht einfach", sagt er.

Die fußballerische Klasse, um sich auch im italienischen Spitzenfußball durchsetzen zu können, besitzt er ohne Zweifel. Die Schwierigkeiten, und dessen ist sich Hansi bewußt, drohen in erster Linie im privaten Sektor.

Bisher fühlte er sich in der heimischen Umgebung des Schwabenlandes pudelwohl und geborgen.

In Zukunft wird er ein Ausländer unter vielen Fremden sein. „Die Jahre in Italien", sagt Hansi, „werden auch privat einiges klären.

Gemeint ist seine Beziehung zu Freundin Claudia. Wenn es allein zu zweit in der Fremde gut klappt, dann könne eigentlich nichts mehr schiefgehen, glaubt Hansi Müller: „Dann heiraten wir in einem oder zwei Jahren."

Italienisch wird künftig die Umgangssprache für Hansi Müller sein. Zusammen mit Freundin Claudia übt er schon mal für das gemeinsame Leben in Mailand. Wenn in der Fremde alles gut klappt, soll in einem oder zwei Jahren geheiratet werden.
Foto: Baumann

Bis es so weit ist, steht aber weiterhin der Fußball im Vordergrund. Der Beruf läßt Hansi auch wenig Zeit zur Ausübung seiner Hobbys. Vor allem Surfen und Tennisspielen kann er fast ausschließlich im Urlaub. „Vielleicht", hofft Müller, „komme ich in Italien etwas häufiger dazu.

Seine Freizeit verbringt er „technisch": Video und HiFi heißen die Muntermacher. Über 1000 Musik-Kassetten besitzt Müller, „und in jedem Zimmer, in jeder Ecke steht was, das klimpert." Rockmusik steht ganz oben in Hansis privater Hitparade. Seine große Liebe gilt dabei der Gruppe „Saga".

Wenn ein Video-Band im Hause Müller eingelegt wird, so gibt's meistens was zu lachen. Jerry Lewis und Otto gehören zu den Favoriten in Hansis Lachparade.

Außer bei Unstimmigkeiten mit den Schiedsrichtern — in solchen Fällen pflegt Hansi Müller laut und nicht druckreif zu reden — gehört der 25jährige zu den höflichsten und besterzogenen Spielern in der Bundesliga: Ein Mann für jede Gesellschaft.

Ob im Smoking beim Empfang bei einer politischen Größe oder ob im saloppen Trainingsanzug — der Hansi weiß sich überall zu benehmen.

Manchmal tappt er jedoch durch sein Bemühen, es möglichst allen Menschen recht zu tun, ins Fettnäpfchen.

Im Ausland ein wenig reifer werden

Vielleicht lernt er in der harten Schule im Ausland, sich menschlich zu profilieren.

Einen Schritt in diese Richtung bedeutete schon sein Entscheid, den VfB Stuttgart zu verlassen. An einem Montag im Februar hatte er sich dazu durchgerungen. ‚Ich gehe nach Italien', sagte er damals — und lächelte. Zu diesem Zeitpunkt wußte Hansi noch nicht, daß er seine Knieverletzung gut überstehen würde. „Sicher — es ist riskant, zu sagen: Ich verlasse Stuttgart, ohne einen neuen Vertrag in der Tasche zu haben."

Und er lächelte wieder. Schalk sprach aus seiner Miene, vielleicht sogar Triumph. Endlich konnte er es seinen vielen Kritikern zeigen, daß er nicht auf sie angewiesen ist. Schon im Herbst, als ihm in Karlsruhe ein Stein an den Kopf flog, hatte er erklärt: „Die Leute, die mich jetzt verhöhnen und auspfeifen, sollen sich nicht wundern, wenn ich Deutschland verlasse."

Diese Worte hat er in die Tat umgesetzt. Arrivederci Hansi — und viel Glück! **Matthias Erne**

'Legionäre' in der Nationalelf

Der Deutsche Fußball-Bund hat seine Haltung in der Frage „Legionäre in der Nationalmannschaft" mehrfach geändert. Mit dem Weggang Hansi Müllers nach Italien bleibt das Thema in der Zukunft aktuell. Deshalb hier ein kurzer Rückblick.

Legionäre" in der Nationalmannschaft — ein Thema, das an Stammtischen immer wieder zu Diskussionen führt. In Spanien hat Deutschland mit Sicherheit einen dabei: Uli Stielike. Es wird seine erste Weltmeisterschaft sein. Denn vor vier Jahren schmollte der DFB, wollte weder Stielike noch Franz Beckenbauer, der 1977 nach Amerika ausgewandert war, dabei haben.

Die Probleme (Freigabe, Integration, Beobachtung des Leistungsniveaus) sind gewiß nicht einfach zu lösen, doch ein guter Legionär ist allemal einen mäßigen Ersatzspieler wert.

Der erste war übrigens 1962 Horst Szymaniak. In Chile mußte er gleich beim ersten Spiel — gegen Italien (!) — spielen. Er machte dort alle vier Spiele mit und schoß beim 2:0 gegen Chile ein Elfmeter-Tor.

Dieses Tor werden viele Fans schon vergessen haben. Unvergessen aber bleibt das Tor von Karl Heinz Schnellinger, das dieser 1970 in Mexiko im Halbfinale gegen Italien, ausgerechnet, schoß. In der 90. Minute spritzte der AC-Mailand-Abwehrspieler in die von Grabowski geschlagene Flanke. Es war das einzige Länderspieltor des damals 31jährigen Düreners. Doch sein Tor verschob das „Aus" für die deutsche Mannschaft nur um 30 Spielminuten. In einer wahrlich dramatischen Verlängerung mußte Deutschland noch drei Tore hinnehmen, schoß aber nur zwei.

1970 war auch noch Helmut Haller dabei, spielte aber im ersten Spiel nur eine Halbzeit und wurde dann durch Grabowski ersetzt. Haller litt unter den Folgen einer Schulterverletzung aus einem Vorbereitungsspiel gegen Rumänien. Seine große Stunde hatte bei der WM 1966 in England geschlagen, als er gemeinsam mit Albert Brülls (AC Brescia) im Mittelfeld agierte und mit sechs Treffern zum erfolgreichsten deutschen Torschützen avancierte.

Mit den „Italienern" war die Zeit der Legionäre im Grunde abgeschlossen. 1974 gab es nur noch das Intermezzo des „Spaniers" Günter Netzer. Gegen die DDR durfte er 21 Minuten lang versuchen, die Elf noch zu einem Sieg zu führen — vergebens. Es fiel sogar das 0:1. **Rainer Kalb**

Das einzige Tor von Karl-Heinz Schnellinger für die deutsche Nationalmannschaft, aber was für eins! 1:1 gegen Italien im Halbfinale der WM 1970 in Mexiko. Foto: Hartung

Von Grund auf gut.

presto ist immer eine gründliche Sache. Ohne Grundierung wäre im Nu der Lack ab. Ohne Unterbodenschutz zerstörte Korrosion die Funktion. Und wo Rost sich durchsetzt, füllt prestolith jede Lücke.

presto – ringsherum gründlich

presto

LACKE/SPACHTEL/PFLEGEMITTEL

Weber & Wirth
Chemische Fabrik GmbH + Co KG
D-5840 Schwerte 1
Telefon 0 23 04/49 68
Telex 08 229 620

VHS-, VCC-, BETA- UND VCR-VIDEOCASSETTEN:

Einer für alle - BASF!

Gleich, welchen Videocassetten-Recorder Sie besitzen, BASF hat die dazu passende Videocassette. In allen BASF Videocassetten wird das Magnetpigment Chromdioxid verwendet; denn Chromdioxid hat hervorragende Eigenschaften in Störabstand, Farbbrillanz, Schärfe und Betriebssicherheit. Mit BASF Videoband leistet Ihr Recorder mehr als das, was in den technischen Daten steht.

Hohe Farbbrillanz
durch Chromdioxid-Beschichtung

BASF

Mein Glück sind meine Söhne

Die Zukunft ihrer Kinder Sebastian und Florian ist den Dremmlers ans Herz gewachsen. Wolfgang: „Weil ich es in meiner Jugend selbst sehr schwer gehabt habe, soll es ihnen besser gehen!"

Philosophen sind im knallharten und nüchternen Profi-Geschäft selten. Wolfgang Dremmler von Bayern München gehört zu den wenigen Ausnahmen, die die Regel bestätigen. „Ich glaube, ich bin nicht so oberflächlich, wie viele andere Profis", sagt er, um gleich zu fragen: „Ist es arrogant, so was zu sagen?"

Eigentlich, so klagt Dremmler, habe er zuwenig Zeit, um nachzudenken, „denn der Beruf nimmt mich unheimlich in Beschlag".

Während er in Braunschweig noch nächtelang geangelt hatte, kommt deshalb sein größtes Hobby in München viel zu kurz. Ab und zu, so erzählt er, ginge er noch zum Fischen. Torhüter Walter Junghans, Masseur Toni Brablec, Vorstopper Klaus Augenthaler und eben Wolfgang Dremmler bilden dann die fröhliche Angler-Runde.

Am Festlsee geht's auf Forellen

Gefischt wird meist im Festlsee, „und da haben wir schon eine ganze Menge Forellen rausgeholt". Da Bescheidenheit nun mal zu den Tugenden des Wolfgang Dremmler gehört, relativiert er gleich: „Das war auch kein Problem, denn der See war voll von Fischen."

Stichwort Bescheidenheit: Millionen von Fernseh-Zuschauern fragten sich nach Dremmlers Auftritt vor einigen Wochen im Sportstudio, ob er es nun ehrlich meine oder ob er einfach geschickt ein werbewirksames Image vom braven, unverstandenen Dauerläufer und Rackerer aufbauen wolle. „Im Prinzip ist es völlig uninteressant, was der Dremmler zu sagen hat", verkündete er damals im gleißenden Scheinwerferlicht.

Mal ehrlich, Wolfgang: Das war doch nur eine geschickte Masche. „Nein", sagte er, „nein, wirklich nicht. Ich meine es so, wie ich's damals gesagt habe."

Seine erstaunliche Aussage will er durchaus als Kritik am Rummel, der um die Stars gemacht wird, verstanden wissen: „Das stört mich gewaltig." Dennoch fühlt er sich in seiner Rolle als „Anti-Star" wohl: „Mir geht's gut dabei. Popularität ist zwar schön, doch mehr als ich bisher davon spüre, soll es nicht werden."

Der Denker Dremmler pflegt Dinge, die er anfaßt, ganz zu tun, sowohl auf dem Spielfeld wie auch außerhalb. Zur Zeit beschäftigt er sich mit dem Spiel der Könige, dem Schach. Klar, daß ein Wolfgang Dremmler sich nicht mit Spielen allein zufriedengibt. „Wenn ich Zeit habe, lese ich gerne Fachliteratur, weil ich möglichst viel über Schach wissen möchte."

Viele Gedanken macht sich Wolfgang auch über die Erziehung seiner beiden Söhne Florian (3) — „ein völlig unbekümmerter Kerl" — und Sebastian. Von dem Sechsjährigen sagt Dremmler: „Er ist unheimlich feinfühlig und braucht wahnsinnig viel Wärme und Zuneigung."

Manchmal, so der Vater über seine erzieherischen Fähigkeiten, frage er sich: Kann man Kinder überhaupt erziehen? „Ich frage mich immer wieder: Machen wir's auch wirklich richtig?"

Mit seiner Frau Sabine wird dann die Erziehung von Florian und Sebastian durchdiskutiert, denn eins ist für Wolfgang Dremmler klar: „Ich möchte, daß meine Kinder glücklich werden uns später fähig sind, frei zu entscheiden."

Er habe es in seiner Jugend nicht leicht gehabt, erzählt er. Um so größer muß die Befriedigung dieses Mannes sein, wenn er sagt: „Alles, was ich erreicht habe, ist auf meinem Mist gewachsen." Und das ist eine ganze Menge.

Matthias Erne

Über Papa Wolfgangs Berufungen in die Nationalelf freut sich die ganze Familie mit. Frau Sabine, Florian (links) und Sebastian sind natürlich stolz auf ihr Familienoberhaupt. Foto: Werek

Er ist ein Star zum Anfassen und ohne Allüren: „Kalle" Rummenigge, an dessen Beinen in Spanien viele Hoffnungen hängen.

Der Mann, der keinem weh tun kann

Der Tiefpunkt seiner Laufbahn war zugleich die große Wende. Die WM 1978 in Argentinien begann für Karl-Heinz Rummenigge mit einem schweren Schock: Für das Eröffnungsspiel gegen Polen zog ihm Helmut Schön nicht nur den Schalker Abramczik vor, nein, der Bundestrainer hatte nicht einmal auf der Reservebank Platz für den Dribbler. So mußte sich der Kalle das Spiel wie ein gewöhnlicher Schlachtenbummler hoch droben von der Tribüne aus ansehen.

„Das passiert mir nie wieder", schwor er sich damals und von nun an ging's bergauf. Der Wahlmünchner wurde zu einem der wenigen Gewinner dieser aus deutscher Sicht so verkorksten Weltmeisterschaft, fehlte seitdem in der Nationalelf nur noch wegen Verletzungen, avancierte zum Weltstar des Fußballs und zum unersättlichen Titelsammler. Es gibt fast nichts, was er noch nicht gewonnen hat und vor allem an seinen millionenschweren Beinen werden in Spanien die Hoffnungen einer ganzen Nation hängen.

Karl-Heinz Rummenigge ist sich seines Wertes bewußt. Aus dem schüchternen „Rotbäckchen", das als 18jähriger Jungmann vom ostwestfälischen Lippstadt in die Metropole München kam, ist längst ein selbstbewußter Gesprächspartner geworden. Aus dem Zauderer, dem Versager vor dem gegnerischen Tor, ein Ballzauberer par excellence und cooler Torjäger. Und aus dem Banklehrling, der auf Geheiß der Bayern-Bosse seine Ausbildung abbrechen mußte, ein cleverer Geschäftsmann, der sich selbst managt und seine sprudelnden Fußballgagen und Werbeeinkünfte krisensicher anzulegen weiß.

Im heimatlichen Lippstadt erbaute Rummenigge ein Wohn- und Geschäftshaus im Schätzwert von einer Million Mark (in einer Etage wohnen mietfrei die Eltern), erwarb er ein restauriertes und unter Denkmalsschutz stehendes Bürgerhaus und betreibt er einen florierenden Sportshop (Geschäftsführer ist der ältere Bruder Wolfgang).

Mit seiner Frau Martina und den Söhnen André und Roman zog der Star kürzlich von einer Mietwohnung in eine Traumvilla im Münchner Nobelviertel Grünwald um. Dort fand auch der 18jährige Michael Rummenigge Aufnahme, der spätestens in zwei Jahren an der Seite des großen Bruders für die Bayern stürmen soll.

Früh krümmt sich, was einmal ein Großer werden will: Der kleine André Rummenigge eifert seinem berühmten Papa schon nach, auch wenn es hier nur ums Tennisspielen geht. Aber wer weiß, vielleicht wird aus André auch einmal ein großer Fußballer. Bei den Rummenigges liegt das schließlich in der Familie. Der ältere Bruder des Bayern-Stars brachte es immerhin zu Zweitligaehren und Michael, der jüngste der Rummenigge-Brüder, ist schon Jugendnationalspieler. Spätestens in zwei Jahren soll er an Kalles Seite für die Bayern stürmen.

Foto: Werek

Das Porträt eines Muster-Germanen

Doch dies ist Zukunftsmusik. Vorerst konzentriert sich der Westfale, der längst ein überzeugter Bayer geworden ist, auf die bevorstehende Weltmeisterschaft. Der Druck, der auf dem 26jährigen Kapitän der Nationalelf lastet, wird immer stärker, der Rummel um Rummenigge immer größer. Am Anfang hat er ihn wie alle Aufsteiger genossen, heute ist es ihm schon peinlich, sich als Show-Objekt und Vorbild vermarkten lassen zu müssen.

Selbst spitzfindige Chronisten aber fördern kaum Abträgliches über ihn zutage. Sie porträtieren ihn gern als Anpasser und Muster-Germanen: Groß, blond und blauäugig, einer, der auch als Spitzenverdiener brav seine Kirchensteuer bezahlt, leichte Unterhaltungsliteratur bevorzugt, Nikotin verschmäht, zum Ausgleich Tennis und Squash spielt und sich am wohlsten im Kreis seiner Familie fühlt.

Ganz gewiß ist er ein Star ohne Allüren und zum Anfassen und keiner, der gern aneckt und provoziert wie beispielsweise Paul Breitner. Karl-Heinz Rummenigge: „Ich tue meinen Mitmenschen nun einmal nicht gerne weh."

Auch diese Lebensphilosophie hat natürlich ihre Grenzen. Auf dem Rasen gilt sie nicht, da kennt auch der Kalle keine Verwandten. Die gegnerischen Verteidiger in Spanien werden es spüren. **Heinz Wiskow**

Was Rennreifen von Dunlop so schnell macht, macht Breitreifen von Dunlop so sicher.

Motorsportfahrzeuge können auch deshalb mit so hohen Geschwindigkeiten fahren, weil unsere Rennreifen so extrem breit sind und sich dadurch, z. B. in Kurven, so gut abstützen können. Bei Serienfahrzeugen aber bedeutet mehr Reifenbreite vor allem mehr Sicherheit. Denn durch die speziell auf diese Fahrzeuge abgestimmte Konstruktion unserer Breitreifen verbessern sie auch die Straßenlage Ihres Autos, verkürzen den Bremsweg und können Straßenunebenheiten gut schlucken. Welcher Breitreifen von Dunlop für Ihren Wagen der richtige ist, sagt Ihnen Ihr Reifenfachhändler.

DUNLOP

Breitreifen von Dunlop,
z. B. Ford Escort XR 3
auf Dunlop D3 185/60 HR 14.

TBWA

Contra, Re und Bock

Kartenspielen und Trabrennen sind die beiden Leidenschaften unseres Torjägers. Trotz Terminnot muß bei ihm immer dafür Zeit bleiben. Seit seinem Wechsel zum 1. FC Köln ist Klaus Fischers Freizeit noch knapper bemessen. Zuviel davon muß er auf der Autobahn verbringen.

Die Freizeit ist fest verplant. Zwei Termine will Klaus Fischer, dessen Wochenplan meist prall gefüllt ist, auf keinen Fall missen: Den Montagabend und den Donnerstagabend, an denen er sich vom Bundesligastreß erholt.

Montagabend „kloppt" der Nationalspieler Karten – eine seiner großen Leidenschaften neben Tennis, Eisstockschießen und Backgammon. Die Besetzung der Runde ist immmer gleich: Rolf Rüßmann, Fischers dicker Freund, spielt mit, Willi Roth, der Traber-Trainer aus Gelsenkirchen, Helmut Kremers, der ältere Bruder der „Fußball-Zwillinge", und ein guter Bekannter aus Gelsenkirchen.

Der Donnerstagabend ist Fischers größtem Faible vorbehalten, dem Trabrennsport, dem er sich wie viele seiner Bundesliga-Kollegen verschrieben hat. Auf der Bahn in Gelsenkirchen-Nienhausen ist er Stammgast.

Doch das Zuschauen allein genügt ihm nicht. Der 32jährige greift auch aktiv ins Geschehen ein – mit „Stachus", einem Pferd, das er sich gemeinsam mit dem früheren Schalker Mannschaftskameraden Bernd Thiele und anderen Freunden erworben hat.

Aktiv eingreifen – dies bedeutet für Klaus Fischer jedoch nicht, daß er sich selbst in den Sulky schwingt. Um eine Traber-Lizenz, wie sie Profikollegen wie Norbert Nigbur oder Hannes Bongartz gemacht haben, hat er sich noch nicht bemüht.

Dazu fehlt ihm auch die Zeit. Erst recht nach seinem Wechsel zum 1. FC Köln. Die Freizeit ist nun noch knapper bemessen. Die Strapazen für Klaus Fischer haben sich erhöht: Der lange Anfahrtsweg zum Training, täglich muß er Hunderte von Kilometern auf den vollgestopften Autobahnen „abreißen", die das Ruhrgebiet mit der Dom-Metropole verbinden.

Der Bayer bleibt im Ruhrrevier

Klaus Fischer, der einen Mercedes 500 SE fährt, nimmt die Strapazen gerne auf sich. „Ein Umzug kommt für mich nicht in Frage", hatte er gleich nach seinem Transfer zu Köln erklärt.

Der Grund: Zu Hause fühlt er sich am wohlsten. Und sein Zuhause ist seit nunmehr gut einem Jahrzehnt die Siedlung „Tossehof" in Gelsenkirchen. Der Ur-Bayer hat Gefallen am Revier gefunden. Auch nach dem Ende seiner Karriere – so die Planung – will er hier wohnen bleiben.

Die Fischers haben sich im Ruhrgebiet eingerichtet. Ehefrau Margit besitzt in der Gelsenkirchener Innenstadt eine Glasboutique, in der Klaus, der gelernte Glasbläser, schon mal aushilft. Die Kinder, der ganze Stolz des Vaters, haben hier ihre Freunde. Der elfjährige Sohn Sven spielt Fußball, nicht bei Schalke, sondern beim Vorortklub Fortuna Gelsenkirchen. Und die sechsjährige Miriam hat dieses Hobby: Übernachten bei den Rüßmanns.

Über die Wahlheimat Gelsenkirchen vergißt Klaus Fischer seine alte Heimat nicht: Zwiesel. Dort ist er, so oft es geht.

Hans-Günter Klemm

Miriam und Sven haben ihren Vater für ihre Vorstellungen sehr selten zu Hause. Aber wenn er da ist, geht's bei den Fischers rund. Klaus und Margit sind sehr stolz auf ihre Kinder und erfüllen ihnen möglichst alle großen und kleinen Wünsche.
Foto: Horstmüller

„Meine Herren, Ihre kalte Platte!"

wilkens 311052

6 Original-Gläser für DM 14,30
bei Einsendung eines
Verrechnungsschecks.
Danisco · DDSF Berlin GmbH,
Ilsenburger Str. 15, 1000 Berlin 10

Malteserkreuz Aquavit. Der Eiskalte mit dem starken Charakter.

‘Litti‘ zieht vom Leder

Teure Lederkleidung ist die einzige Extravaganz, die sich unser Flügelflitzer leistet. Ansonsten hält er sein Geld schön zusammen . . .

Pierre Littbarskis Einstand in der Nationalmannschaft veränderte sein ganzes Dasein.

Die zwei Tore, die er im entscheidenden Qualifikationsspiel gegen Österreich erzielte, machten aus dem Debütanten einen Star.

Der Aufsteiger des Jahres!

An diesem 14. Oktober stand er zum erstenmal ganz allein im Rampenlicht, die Reporter hingen in Wien wie Kletten an ihm, die Schlagzeilen am anderen Tag gehörten dem damals 21jährigen.

Drei Jahre vorher hatte alles angefangen, als er von der kleinen Berliner Hertha aus Zehlendorf nach Köln wechselte.

Mit dem Mofa kam er zum Training und entschuldigte sich bei den Stars, wenn er sie mal zu hart anfaßte.

Seine Freundin brachte er damals gleich mit, knappe 17 war sie. Heute ist Pierre darüber heilfroh: „Sonst hätte ich überhaupt keine Bezugsperson gehabt.“ Und seine Monika, heute längst Frau Littbarski: „Ohne mich wäre er bestimmt zum Discogänger geworden.“

Nun, durch die Discotheken am Rhein wieselte Pierre nicht, dafür um so öfter durch die Abwehrreihen der Gegner.

Der Erfolg blieb nicht aus, Wien war die vorläufige Krönung.

Heute wohnen die Littbarskis (mit Schäferhund Gante) in einem Mietshaus — Wohnfläche 114 Quadratmeter —, angefangen hatte es im Kölner Uni-Center mit 32 Quadratmetern.

Ein eigenes Haus besitzen sie auch. Aus steuerlichen Gründen ist das vermietet und sie wohnen bei Gerd Strack zur Miete.

Der heiße Dribbler als kühler Rechner?

„Nein — beileibe nicht!“ Der ehemalige Finanzamtlehrling versteht „überhaupt nichts von Geld“.

Seine finanziellen Angelegenheiten regelt Rüdiger Schmitz, Manager auch von Toni Schumacher (bei dem hat Schmitz mehr zu tun) und Gerd Strack.

Momentan entsteht in Pierres Auftrag ein Appartementhaus. Die Zukunft muß gesichert sein.

Sein Verdienst in Köln beläuft sich auf ungefähr 200 000 Mark im Jahr — wahnsinnig viel für einen 22jährigen, für einen Nationalspieler eher wenig.

Trotz des Geldes ist der Schokoladenliebhaber nicht ausgeflippt: Ein Restaurant, empfohlen von seinem Kollegen Gerd Strack, erschien ihm viel zu mondän. Er bevorzugt einfache Steakhäuser, ab und zu geht er mit seiner Monika auch schon mal 'nen Hamburger essen.

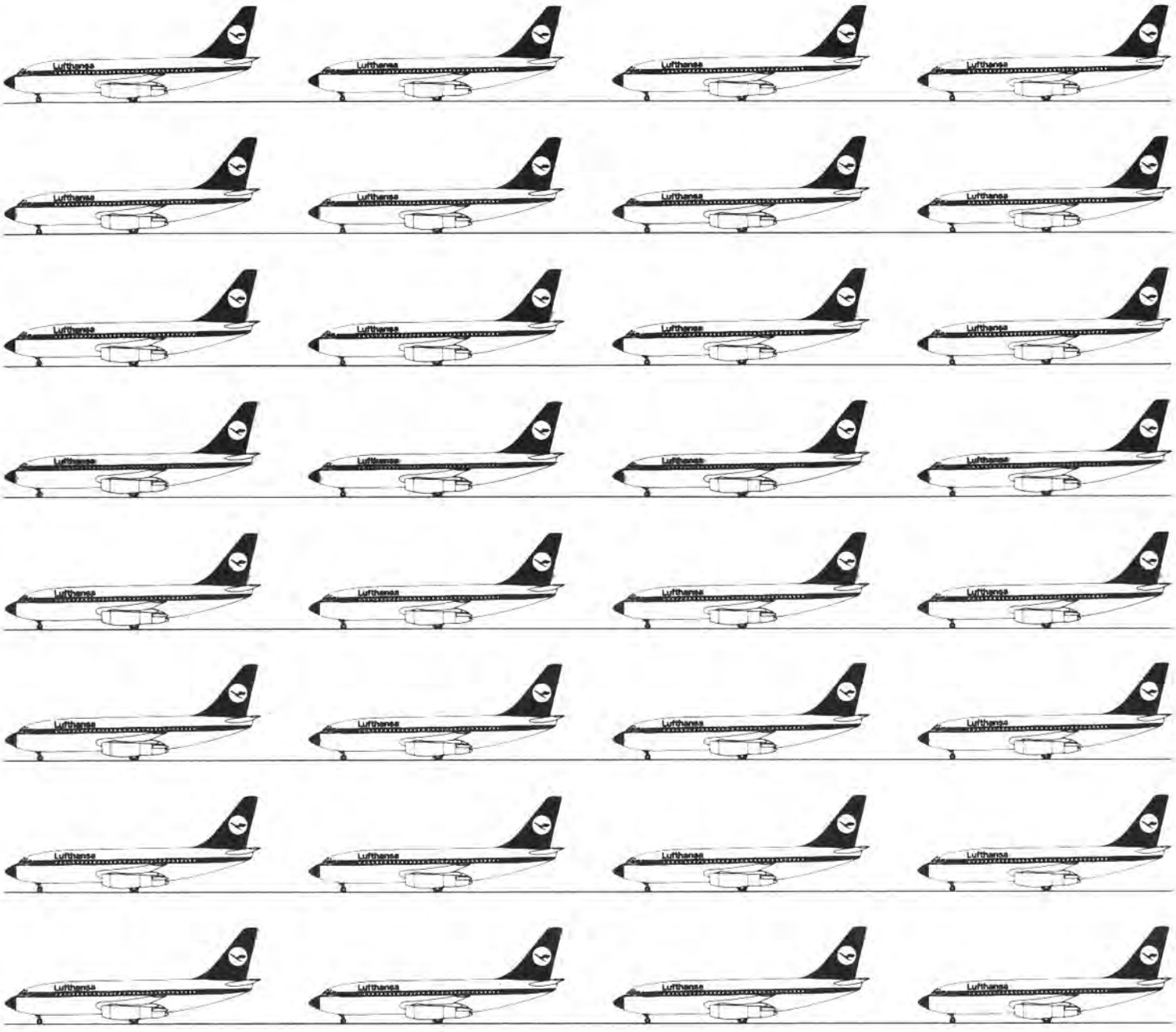
Viel Geld gibt er für Lederwaren aus: Hosen, Jacken, Schlipse; da ist schon manch großer Brauner über den Ladentisch geschoben worden.

Sieht Pierre neue Gesellschafts-Spiele, ist er auch nicht knausrig. Stundenlang kann er mit Monika oder Freunden dasitzen und irgendwas spielen. Wobei dann kein Bier getrunken wird („ich bin leidenschaftlicher Antialkoholiker“), dafür aber eine Tafel Schokolade nach der anderen „ihrer Bestimmung zugeführt“ wird . . .

Einmal hat Pierre mit seiner Spiellust allerdings negative Erfahrungen machen müssen: Toni Schumacher, Zimmerkamerad Pierres beim 1. FC Köln, schickte ihn mal ins Badezimmer zum Weiterspielen: Das Knacken des Zauberwürfels hatte den Toni nervös gemacht . . .

Frank Lußem

Einkaufsbummel mit seiner Frau Monika. Die Littbarskis machen möglichst alles gemeinsam. Dazu gehören auch Gesellschaftsspiele, die bei Pierre schon mal zur Sucht werden können. Deshalb gab's mal Krach mit seinem Vereins- und Nationalelf-Kollegen Toni Schumacher.
Foto: haschemi



Lufthansa hat 1981/82 die Flotte ihrer City-Jets komplett gegen neue Boeing 737 SL ausgetauscht.
Mit mehr Platz, mehr Komfort, leiseren Triebwerken.

Die 32 wichtigsten Serviceverbesserungen auf Kurz- und Mittelstrecken.

Lufthansa

Fragen Sie Ihr Reise- oder Frachtbüro mit Lufthansa-Agentur.

Wega Video 35, Wega Color 3071

WEGA – GUT IN FORM.

Wega ist für die bevorstehenden Weltmeisterschaften gut gerüstet: mit Farbfernsehgeräten und Videorecordern, die nicht nur mit exzellenter Technik aufwarten, sondern auch mit hervorragender Form.

Damit Sie sich davon selbst ein Bild machen können, verlost Wega anläßlich der WM 10 Videorecorder Video 35.

Die Preisfrage: Wie viele Tore fallen im Endspiel? Wenn Sie teilnehmen wollen, schneiden Sie einfach den Coupon aus, kleben ihn auf eine Postkarte und senden so Ihre Antwort an Wega Elektronik GmbH, Köhlstraße 10, 5000 Köln 30.

Teilnahmeberechtigt ist jedermann mit Ausnahme der Wega Mitarbeiter und ihrer Angehörigen. Alle richtigen Einsendungen kommen in die Auslosung, die unter juristischer Aufsicht stattfindet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluß ist der 10.6.82. (Datum des Poststempels).

Teilnahmekarten erhalten Sie auch bei Ihrem Fachhändler oder direkt bei Wega.

WEGA

Wega Elektronik GmbH,
Köhlstraße 10, 5000 Köln 30

Coupon

Im Fußball-WM-Endspiel 1982 fallen _____ Tore.

Name _____

Straße _____

Ort (PLZ) _____

Aber bitte ohne Sahne!

Der harte Kämpfer ist den Genüssen des Lebens zugetan. Kirschtorte und schnelle Autos mag er am liebsten

Direkt neben der Wohnungstür, wenn man hereinkommt links, steckt in einem Wandordner der Sommerflugplan der Lufthansa. Lothar Matthäus, der 21jährige Franke im niederrheinischen Exil in Mönchengladbach – den Teig, aus dem die Knödel sind, bringt er sich immer aus Herzogenaurach mit – hatte weit zu reisen in den letzten Monaten.

Verein und U 21 brauchten ihn seit langem; jetzt hat ihn auch die Nationalmannschaft wieder – als „Ergänzungsspieler", wie Paul Breitner formuliert und Lothar Matthäus willig aufgenommen hat.

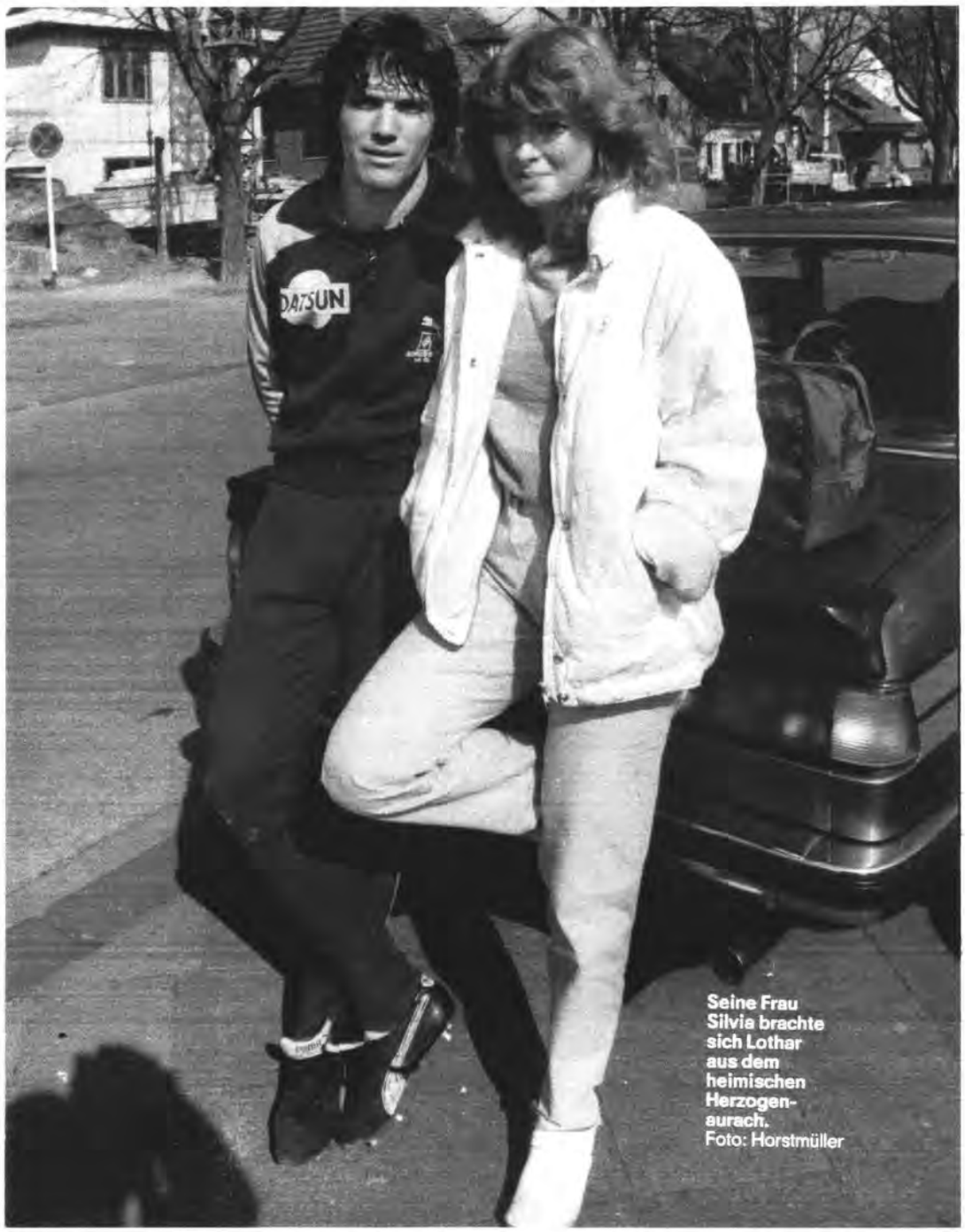
Die Strecke zu den jeweiligen Flughäfen oder sonstigen Treffpunkten legt er rasch zurück. Matthäus liebt nämlich schnelle Autos und zügige Fahrweise. Einen BMW 323 hat er kürzlich zugunsten eines Porsche 944 verkauft; außerdem steht vor der Tür des Mehrfamilienhauses in der Rheydter Innenstadt ein Alfa – den hat die italienische Firma jedem Stammspieler Borussias ein Jahr lang kostenlos zur Verfügung gestellt.

Sein Geld also gibt Matthäus gerne aus („Ich lebe heute und will das Heute genießen"), ohne es leichtfertig zum Fenster hinauszuwerfen. Die Genüsse, die er sich leistet: Hin und wieder zum Essen gehen, des öfteren eine Eisdiele besuchen, Tennis spielen.

Spaziergänge mit Silvia und Cleopatra

„Am besten erhole ich mich vom Training oder nach Spielen, wenn ich mit meiner Frau Silvia und dem Rauhhaardackel Cleopatra im Bunten Garten oder in den Wäldern ringsum spazieren gehe." Meist sind dann Armin und Babsi Veh dabei. Mit Armin Veh ist er befreundet, seit beide 1979 gleichzeitig zum Bökelberg kamen. „Wir waren beide ohne Freundinnen hier, waren beide neu in der Stadt, kamen beide aus Bayern – da haben wir angefangen, viel zusammen zu unternehmen." Was sie bis heute beibehalten haben.

Und wenn bei schlechtem Wetter Spazierengehen unmöglich oder im Winter zu ungemütlich ist? Kuchen-Fan Lothar Matthäus schiebt sich ein neues Stück Kirschtorte (ohne Sahne) auf den Teller. „Dann spielen wir oft Schach oder Mühle oder Mensch ärgere dich nicht. Aber manchmal habe ich auch schlichtweg Langeweile. Als junger Nationalspieler halten sich die Werbeverpflichtungen ja in Grenzen. Manchmal habe ich sehr viel Zeit."



Seine Frau Silvia brachte sich Lothar aus dem heimischen Herzogenaurach.
Foto: Horstmüller

Die schlägt er dann, wenn seine Frau sich mit einem Buch in der Hand zum Lernen für ihr Kindergärtnerinnen-Ausbildung zurückzieht, einfach tot. Schaut sich einen Western vom Videorecorder an oder eine Sportsendung.

Selbst rührt er kein Buch an. Warum nicht? Matthäus zuckt die Schultern. Zu dick, zu anstrengend ...

Lothar Matthäus verbringt seine Freizeit wie viele andere Bundesbürger auch. Weil er Profifußballer ist, kann seine etwas teurer sein.

Rainer Kalb

Wir bieten Ihnen Sicherheit auf breitester Basis:

PIRELLI
Die Beine Ihres Autos

Pirelli investiert viel in fortschrittliche Reifentechnologie. Deshalb bieten wir Ihnen heute ein breites Reifenprogramm, das den verschiedensten Fahrerwünschen entspricht. Darum finden Sie bei Pirelli nur Reifen, die neben hervorragenden All-round-Eigenschaften in einem Spezialbereich zusätzlich besonderes leisten: Bei Nässeverhalten, Wirtschaftlichkeit oder Komfort.
Wählen Sie aus dem breiten Pirelli-Sortiment Ihren Spezialreifen. Denn den Reifen, der alles kann, gibt es nicht.
Ihr Partner für die Fahrt in eine bessere Zukunft: Pirelli.

Breit=Pirelli

Gar nicht zum Weinen, wie Sohn Volkert, ist es Papa Bernd Franke zumute. Nach zwei vergeblichen Anläufen stehen seine Chancen, als Torwart Nr. 2 mit zur WM nach Spanien zu fahren, sehr günstig ...
Foto: Schwarz

Einmal nur...

Der Braunschweiger Torwart ist der große Pechvogel unter unseren Nationalspielern. Zweimal stand er schon vor der WM-Teilnahme. Und jedesmal kam etwas dazwischen. Doch diesmal, zum Abschluß seiner Karriere, soll es klappen! „Einmal wenigstens, es ist mein größter Wunsch. Mein Herzblut hängt daran", gesteht Bernd Franke. Frau Hedi und Sohn Volkert drücken ihm die Daumen.

Er hat es in den letzten Monaten wohl an die hundert Mal erzählen müssen, denn wenn von ihm im Hinblick auf die WM die Rede war, dann sprang die Erinnerung sofort zurück auf das Vorfeld der letzten WM 1978 in Argentinien. Bernd Franke, Torhüter von Eintracht Braunschweig, hatte mit Welt- und Europameisterschaften schon vorher seine schlechten Erfahrungen gemacht, doch der Höhepunkt seiner „Leidensgeschichte" war das Geschehen vor Argentinien.

Jetzt, so hofft er, da in den letzten vier Jahren das Schicksal den Braunschweiger fast schon an das vorzeitige Ende seiner Karriere gebracht hatte, klammert er sich an den Gedanken, in Spanien endgültig seine Premiere bei einem großen Turnier bestreiten zu können. Mit nunmehr 34 Jahren wäre das Höhepunkt und krönender internationaler Abschluß einer wechselvollen Karriere.

„Ich möchte einmal wenigstens dabei gewesen sein", sagt Franke voller Ehrgeiz. „Nochmal so viel Pech wie bisher kann man ja nicht haben, im übrigen verschwende ich an mögliche Kalamitäten nicht einen einzigen Gedanken."

Als Vorläufer zu Argentinien scheiterte er 1972 bei der EM in Belgien an einer Gehirnerschütterung, die er sich kurz zuvor zugezogen hatte. 1974 bei der WM in Deutschland stand seine Eintracht in den Tagen des letzten DFB-Trainingslagers in den Aufstiegsspielen zur Bundesliga, und man hatte sich geeinigt, daß Franke dem Verein Priorität geben solle. 1976 bei der EM in Jugoslawien blieb er lediglich auf Abruf daheim, 1978 war die ominöse Verletzungsserie vor Argentinien, und 1980 vor der EM in Italien befand sich Franke wie seine Braunschweiger Eintracht in einer tiefen sportlichen Krise.

Den Höhepunkt an Pech jedoch bildete das Jahr 1978. „Ich befand mich in blendender körperlicher Verfassung", erinnert sich der gebürtige Saarländer. „Da zog ich mir am 16. April im Trainingslager der Nationalmannschaft vor dem Spiel gegen Schweden einen Meniskus-Abriß zu, den Professor Heß noch am gleichen Tag operierte.

Schon damals prophezeite man mir, daß die WM für mich beendet sei, bevor sie noch begonnen habe."

Doch Franke arbeitete eisern an sich, und zur Überraschung aller stand er genau vier Wochen später wieder zwischen den Pfosten. Doch das Unglück nahm seinen Lauf wenige Tage später, im letzten Test des DFB vor der Abreise nach Argentinien. „Es war am 16. Mai in Darmstadt. Wir spielten gegen eine Hessen-Auswahl, der frühere Kaiserslauterer Weiler sprang mich an und dabei brach ich mir das Sprunggelenk." Aus der Traum, aus die WM, aus der gedachte sportliche Höhepunkt!

Doch jetzt will Franke das Schicksal doch noch einmal zwingen, jetzt kreisen alle seine Gedanken um die letzte Chance.

„An sich bin ich ein ruhiger Typ", behauptet er von sich selber. „Doch in diesem Wunsch habe ich Herzblut stecken."

Bernd Franke hat in den Jahren des Pechs immer wieder Aufrichtung bei seiner Frau Hedi und Ablenkung bei seinem Sohn Volkert (6) erfahren. „Mit Volkert, er ist ein begeisterter Zeichner, muß ich immer wieder malen oder Puzzle legen."

Und dann, wenn er mit seiner Frau mal bummeln geht, schaut er in allen möglichen Antiquitäten-Geschäften nach alten Möbeln und Bildern. „Das ist eine reizvolle Geschichte", sagt er.

„Da kann ich Stunden mit verbringen." **Rainer Holzschuh**

LBS Landes Bausparkasse

Bausparkasse der Sparkassen

Wer kann sich mit 30 schon ein eigenes Haus leisten? Zum Beispiel 3 junge LBS-Bausparer.

Mit uns schaffen Sie sich Raum für neue Wohnideen. So können Sie als LBS-Bausparer mit ein paar guten Freunden, etwas Eigeninitiative und dem günstigen LBS-Festzins von 4,5% (effektiv 5,37%) ein schönes altes Haus wieder fein rausputzen. Dabei ist besonders für junge Leute der Anfang leicht. Weil LBS-Bausparer mit vielen Vergünstigungen rechnen können. Am besten, Sie sprechen bald mit Ihrer LBS-Beratungsstelle oder Sparkasse.

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

3/82

Man nennt ihn die „Diva vom Rhein" — Walter Eschweiler aus Euskirchen

Mit Leib und Seele Schiedsrichter

Die Pfeife ist sein Hauptwerkzeug, aber er ist auch ein „Mann mit Pfiff". Walter Eschweiler, 46 Jahre alt, verheiratet, ein Kind, wohnhaft in Euskirchen-Weidesheim, Rheinländer, ist als einziger Schiedsrichter der Bundesrepublik für die Weltmeisterschaft nominiert worden. Er ist „unser Mann in Spanien". Die Krönung einer langen, erfolgreichen und erlebnisreichen Schiedsrichterlaufbahn ...

„Ich habe mich natürlich riesig gefreut, daß ich von der FIFA nominiert worden bin", sagt Walter Eschweiler, der seit 1961 Spiele der ersten deutschen Spielklasse pfeift und seit 1970 auf der Schiedsrichterliste der FIFA steht. „Ich hoffe, daß ich auch zum Einsatz komme, denn insgesamt sind für die WM 41 Schiedsrichter aufgestellt worden."

Eschweiler kam deshalb zu dieser großen Berufung, weil er in den letzten Jahren bei vielen, vielen internationalen Begegnungen auf den Bewertungsbögen der FIFA gut abgeschnitten hat. „Ich habe inzwischen mehr als 60 Länderspiele und über 60 Europacupspiele gepfiffen. Da bekommt man doch eine große Erfahrung, die sich natürlich auch in den Leistungen auf dem Platz niederschlägt."

Der hochaufgeschossene Mann aus Bonn profitiert bei seinem Schiedsrichter-Job in starkem Maße von seinem Beruf. Er arbeitet im Auswärtigen Amt in Bonn im gehobenen Dienst und spricht da englisch und französisch. „Das kommt mir natürlich in vielen internationalen Spielen sehr entgegen", erklärt er. „Aber ich habe mich von klein auf auch sehr engagiert. Ich bin mit Leib und Seele Schiedsrichter."

Schon als 14jähriger kam er zur „schwarzen Zunft". Beim Fußballspielen brach er sich den Fuß. Durch Zufall war Dr. Peco Bauwens, der damalige Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, bei diesem Straßenspiel anwesend. Er überredete den jungen Walter Eschweiler, sich nach dieser Verletzung ganz auf die Schiedsrichterei zu konzentrieren. „Ich habe das nie bereut, denn durch das Schiedsrichtern habe ich fast die ganze Welt gesehen und sehr viele schöne Stunden erlebt."

Die Zeit läuft für Walter Eschweiler. Nicht mehr lange, dann tanzen bei der WM die Stars nach seiner „Balila"-Pfeife. Viel Glück! Foto: Werek

„Weiße Flecken" auf dem Erdball sind für Walter Eschweiler nur noch Albanien, Australien und China. „Sonst war ich in allen Erdteilen". Besonders gerne pfiff und pfeift er Spiele in Großbritannien. „Da ist die Atmosphäre nach wie vor einmalig und nicht vergleichbar mit den anderen Ländern."

Der Mann, der 120 internationale und rund 160 deutsche Erstligaspiele gepfiffen hat, legt jedoch großen Wert darauf, daß er regelmäßig auch Spiele der Amateurklassen pfeift. „Man darf nie den Kontakt zur Basis verlieren", stellt er fest. „Im übrigen sind Spiele der unteren Klassen bedeutend schwerer zu pfeifen als Bundesligaspiele."

Eschweiler, vielerorts als „schwarze Diva" oder „Elfmeterkönig" verschrien, ist ein Mann mit viel Humor. „Man darf das alles nicht so eng und starr sehen. Eine humorvolle Bemerkung zur rechten Zeit nimmt sofort den Zündstoff aus den Aktionen. Ich bin damit immer gut gefahren."

Seine Frau Karla und Sohn Jörg (6) haben im Moment nicht allzuviel von ihrem Mann und Vater, aber auch das ist bald vorbei. „Nach der WM werde ich noch eine Saison pfeifen, dann werde ich abtreten, weil innerhalb des DFB die Altersgrenze bei 47 Jahren liegt. Anschließend werde ich mich als Funktionär engagieren, denn ich möchte meine großen Erfahrungen an jüngere Schiedsrichter weitergeben."

Walter Eschweiler hat sich natürlich intensiv auf die WM in Spanien vorbereitet. „Ich bin gewappnet! Ich hoffe nur, daß mich die FIFA-Schiedsrichter-Kommission unter Vorsitz von Dr. Franchi auch für ein oder zwei interessante Spiele berücksichtigt."

Alle Schiedsrichter werden in Madrid zusammengezogen. Von dort aus werden dann „generalstabsmäßig" die Spiele besetzt. Die Schiedsrichter fliegen von Madrid aus in alle Teile Spaniens. Etliche WM-Mannschaften kennt er bereits bestens. „Ich habe vor gar nicht langer Zeit Spiele der Engländer gegen Holland und gegen Spanien gepfiffen und war als Schiri auch bei den WM-Qualifikationsspielen Wales — CSSR, Türkei — UdSSR und Jugoslawien — Italien eingesetzt."

Walter Eschweiler, der natürlich auch in Spanien auf seiner geliebten „Balila-Pfeife", die aus Italien kommt, pfeifen wird, ist der vorerst letzte in der Reihe vieler bekannter deutscher Schiedsrichter, die bei Weltmeisterschaften eingesetzt wurden. Vor ihm waren u. a. Emil Schmetzer, Albert Dusch, Kurt Tschenscher, Gerd Schulenburg und Ferdinand Biwersi dabei.

„Ich hoffe, daß wir eine faire WM erleben werden. Auch wenn es manchmal anders aussieht: Ich ziehe ungern die Gelbe oder die Rote Karte. Den seltsamsten Fall dieser Art erlebte ich mal beim Spiel Offenbach — Frankfurt. Da mußte ich Ritschel nach einer Minute die Gelbe und nach zwei Minuten die Rote Karte zeigen. So etwas möchte ich natürlich in Spanien bei der WM nicht erleben!"

Dieter Ueberjahn

Abb. VISA II Super E

Citroën VISA II ab **DM 9.550,–** *unverbindliche Preisempfehlung, ohne Überführung.* Citroën bevorzugt TOTAL.

Das Vorbild ist der Nulltarif. Der VISA.

Zum Nulltarif fahren heißt fahren, ohne zu bezahlen.

Das schafft zugegebenermaßen selbst der VISA nicht. Aber diesem Vorbild rückt er immer näher. Lesen Sie, was die Motorpresse schrieb:

Auto Zeitung 3/81: „...ein Durchschnittsverbrauch von 7,2 l auf 100 km".

stern 25/81: „...als Sparwunder erscheint hier trotz seiner 50 PS der VISA".

mot Die Auto-Zeitschrift „...brilliert er mit einem sehr niedrigen Kraftstoffverbrauch".

auto motor sport 14/81: „...so preiswert kann der Spaß am Autofahren sein".

Frankfurter Allgemeine 20. 02. 82: „...die Wirtschaftlichkeit des E-Modells fängt schon bei der Anschaffung an".

Mit dieser Wirtschaftlichkeit und seinem außergewöhnlichen Langstreckenkomfort sprengt der VISA die Normen seiner Klasse.

Testen Sie unsere sparsamste Langstreckenlimousine bei Ihrem Citroën-Händler: Probefahren überzeugt.

Intelligenz auf Rädern **CITROËN**

Chile ohne Gegentor nach Spanien!

Uruguay verhinderte den Aufmarsch aller bisherigen Weltmeister; die Südamerikaner, noch Sieger der Mini-WM letztes Jahr, blieben in der Qualifikation hängen. Und England, Weltmeister von 1966, schaffte nach 12 Jahren Abstinenz mit Müh und Not den Sprung über den Kanal, Deutschland gewann seine Qualifikationsspiele so souverän wie nie zuvor.

Die Überschrift „Der lange Weg des Iran nach Argentinien" unseres letzten WM-Sonderheftes 1978 fiel mir ein, als ich diese Statistik schrieb.

Inzwischen sind für einige andere Länder die Wege noch länger, noch beschwerlicher geworden, denkt man beispielsweise an Neuseeland, das 15 Spiele benötigte, um sich für die Endrunde in Spanien zu qualifizieren. Aber auch El Salvador und Honduras mußten 13mal antreten, ehe sie es geschafft hatten.

Das wirft natürlich die Frage auf, ob der Qualifikationsmodus nicht einer Änderung bedarf und welche neuen Wege beschritten werden müssen.

Alle Südamerikaner und auch die Länder der Europa-Gruppe 7 brauchten ganze vier Spiele, um in Spanien dabeizusein.

Neben der sportlichen spielt ganz sicherlich auch die finanzielle Seite eine nicht unbedeutende Rolle, denkt man vor allem daran, welche Reisen auf den Riesenkontinenten mit solchen Qualifikationsspielen verbunden sind, wenngleich einige der Endrunden in Turnierform an einem Ort ausgetragen wurden. Aber auch das erfordert langen Aufenthalt und hohe Kosten.

Dabei steht noch nicht einmal fest, ob es künftig für die WM-Endrunde bei 24 Nationen bleibt und Spanien nur ein Versuchsballon ist. Aber wie herunter von dieser (viel zu) hohen Zahl, und wie es dem Kinde, sprich Entwicklungskontinenten wie Asien, Afrika und Australien/Ozeanien, klarmachen?

Schließlich ist keine Form der Qualifikation festgeschrieben, auch nicht für Europa. Und ein Endrundenturnier mit 12 Nationen hat es auch noch nicht gegeben. Wie gesagt: Erst die Form der Qualifikation klären, dann eine Endrunde mit 12 Ländern nach denkbar folgendem Schlüssel: Europa 5, Südamerika 4, Asien/Australien 1, Afrika 1, Nord-/Mittelamerika 1 Vertreter.

Zu laut gedacht? Sicherlich nicht! Man kann ja mal drüber reden ...

Ein paar Kuriositäten zum Tabellenbild auf den Seiten 56, 58:

- unser Gegner Chile hat als einziges Land die Qualifikation ohne Gegentor geschafft (über unsere Gruppe lesen Sie an anderer Stelle genug und ausführlich),
- der Vizemeister der beiden letzten Turniere, Holland, konnte sich nicht qualifizieren,
- England gewann seit 72 Jahren erstmals wieder in Budapest, verlor aber seine drei anderen Auswärtsspiele, kurioserweise mit demselben Resultat, nämlich 1:2, darunter erstmals überhaupt gegen Norwegen und Rumänien,
- die DDR schaffte es wieder nicht, blieb, wie schon häufig, an Polen hängen,
- die Italiener blamierten sich gegen die biederen Amateure Dänemarks (Sepp Piontek, früher Spieler bei Werder Bremen, dort Trainer) 1:3,
- die Schotten bezogen ihre einzige Niederlage ausgerechnet gegen die schwachen Portugiesen.

Neulinge bei WM-Endrunden sind Kuwait, Neuseeland, Algerien, Kamerun und Honduras, womit sich die Zahl der an Endrunden beteiligten Nationen auf 52 erhöht. **Karl-Heinz Jens**

Mit Müh und Not schaffte England die Qualifikation. Die Überraschung: Nach 72 Jahren ein 3:1 in Budapest. Zweikampf Mariner – Varga. F: Thomas

Europa

Gruppe 1: Deutschland, Österreich

Deutschland – Österreich	2:0	3:1
Deutschland – Bulgarien	4:0	3:1
Deutschland – Albanien	8:0	2:0
Deutschland – Finnland	7:1	4:0
Österreich – Bulgarien	2:0	0:0
Österreich – Albanien	5:0	1:0
Österreich – Finnland	5:1	2:0
Bulgarien – Albanien	2:1	2:0
Bulgarien – Finnland	4:0	2:0
Albanien – Finnland	2:0	1:2

1. Deutschland	**8**	**8**	**0**	**0**	**33:3**	**16-0**
2. Österreich	**8**	**5**	**1**	**2**	**16:6**	**11-5**
3. Bulgarien	**8**	**4**	**1**	**3**	**11:10**	**9-7**
4. Albanien	**8**	**1**	**0**	**7**	**4:22**	**2-14**
5. Finnland	**8**	**1**	**0**	**7**	**4:27**	**2-14**

Gruppe 2: Belgien, Frankreich

Belgien – Frankreich	2:0	2:3
Belgien – Irland	1:0	1:1
Belgien – Holland	1:0	0:3
Belgien – Zypern	3:2	2:0
Frankreich – Irland	2:0	2:3
Frankreich – Holland	2:0	0:1
Frankreich – Zypern	4:0	7:0
Irland – Holland	2:1	2:2
Irland – Zypern	6:0	3:2
Holland – Zypern	3:0	1:0

1. Belgien	**8**	**5**	**1**	**2**	**12:9**	**11-5**
2. Frankreich	**8**	**5**	**0**	**3**	**20:8**	**10-6**
3. Irland	**8**	**4**	**2**	**2**	**17:11**	**10-6**
4. Holland	**8**	**4**	**1**	**3**	**11:7**	**9-7**
5. Zypern	**8**	**0**	**0**	**8**	**4:29**	**0-16**

Gruppe 3: Sowjetunion, CSSR

Sowjetunion – CSSR	2:0	1:1
Sowjetunion – Wales	3:0	0:0
Sowjetunion – Island	5:0	2:1
Sowjetunion – Türkei	4:0	3:0
CSSR – Wales	2:0	0:1
CSSR – Island	6:1	1:1
CSSR – Türkei	2:0	3:0
Wales – Island	2:2	4:0
Wales – Türkei	4:0	1:0
Island – Türkei	2:0	3:1

1. Sowjetunion	**8**	**6**	**2**	**0**	**20:2**	**14-2**
2. CSSR	**8**	**4**	**2**	**2**	**15:6**	**10-6**
3. Wales	**8**	**4**	**2**	**2**	**12:7**	**10-6**
4. Island	**8**	**2**	**2**	**4**	**10:21**	**6-10**
5. Türkei	**8**	**0**	**0**	**8**	**1:22**	**0-16**

Gruppe 4: Ungarn, England

Ungarn – England	0:1	1:2
Ungarn – Rumänien	1:0	0:0
Ungarn – Schweiz	3:0	2:2
Ungarn – Norwegen	4:1	2:1
England – Rumänien	0:0	1:2
England – Schweiz	2:1	1:2
England – Norwegen	4:0	1:2
Rumänien – Schweiz	1:2	0:0
Rumänien – Norwegen	1:0	1:1
Schweiz – Norwegen	1:2	1:1

1. Ungarn	**8**	**4**	**2**	**2**	**13:8**	**10-6**
2. England	**8**	**4**	**1**	**3**	**13:8**	**9-7**
3. Rumänien	**8**	**2**	**4**	**2**	**5:5**	**8-8**
4. Schweiz	**8**	**2**	**3**	**3**	**9:12**	**7-9**
5. Norwegen	**8**	**2**	**2**	**4**	**8:15**	**6-10**

Gruppe 5: Jugoslawien, Italien

Jugoslawien – Italien	1:1	0:2
Jugoslawien – Dänemark	2:1	2:1
Jugoslawien – Griechenland	5:1	2:1
Jugoslawien – Luxemburg	5:0	5:0
Italien – Dänemark	2:0	1:3
Italien – Griechenland	1:1	2:0
Italien – Luxemburg	1:0	2:0
Dänemark – Griechenland	0:1	3:2
Dänemark – Luxemburg	4:0	2:1
Griechenland – Luxemburg	2:0	2:0

1. Jugoslawien	**8**	**6**	**1**	**1**	**22:7**	**13-3**
2. Italien	**8**	**5**	**2**	**1**	**12:5**	**12-4**
3. Dänemark	**8**	**4**	**0**	**4**	**14:11**	**8-8**
4. Griechenl.	**8**	**3**	**1**	**4**	**10:13**	**7-9**
5. Luxemburg	**8**	**0**	**0**	**8**	**1:23**	**0-16**

Gruppe 6: Schottland, Nordirland

Schottland – Nordirland	1:1	0:0
Schottland – Schweden	2:0	1:0
Schottland – Portugal	0:0	1:2
Schottland – Israel	3:1	1:0
Nordirland – Schweden	3:0	0:1
Nordirland – Portugal	1:0	0:1
Nordirland – Israel	1:0	0:0
Schweden – Portugal	3:0	2:1
Schweden – Israel	1:1	0:0
Portugal – Israel	3:0	1:4

1. Schottland	**8**	**4**	**3**	**1**	**9:4**	**11-5**
2. Nordirland	**8**	**3**	**3**	**2**	**6:3**	**9-7**
3. Schweden	**8**	**3**	**2**	**3**	**7:8**	**8-8**
4. Portugal	**8**	**3**	**1**	**4**	**8:11**	**7-9**
5. Israel	**8**	**1**	**3**	**4**	**6:10**	**5-11**

Gruppe 7: Polen

Polen – DDR	1:0	3:2
Polen – Malta	6:0	2:0
DDR – Malta	5:1	2:1

1. Polen	**4**	**4**	**0**	**0**	**12:2**	**8-0**
2. DDR	**4**	**2**	**0**	**2**	**9:6**	**4-4**
3. Malta	**4**	**0**	**0**	**4**	**2:15**	**0-8**

Spanien als Veranstalter ist automatisch qualifiziert

Fortsetzung auf Seite 58

WIE LASSE ICH HORST HRUBESCH TRAUMTORE SCHIESSEN? IMMER WIEDER.

MPW Univas

Die Qualifikation für die 12. Fußball-Weltmeisterschaft 1982 in Spanien

Fortsetzung von Seite 56

Südamerika

Gruppe 1: Brasilien

Brasilien – Bolivien	3:1	2:1
Brasilien – Venezuela	5:0	1:0
Bolivien – Venezuela	3:0	0:1

1. Brasilien	**4**	**4**	**0**	**0**	**11:2**	**8-0**
2. Bolivien	**4**	**1**	**0**	**3**	**5:6**	**2-6**
3. Venezuela	**4**	**1**	**0**	**3**	**1:9**	**2-6**

Gruppe 2: Peru

Peru – Uruguay	0:0	2:1
Peru – Kolumbien	2:0	1:1
Uruguay – Kolumbien	3:2	1:1

1. Peru	**4**	**2**	**2**	**0**	**5:2**	**6-2**
2. Uruguay	**4**	**1**	**2**	**1**	**5:5**	**4-4**
3. Kolumbien	**4**	**0**	**2**	**2**	**4:7**	**2-6**

Gruppe 3: Chile

Chile – Ekuador	2:0	0:0
Chile – Paraguay	3:0	1:0
Ekuador – Paraguay	1:0	1:3

1. Chile	**4**	**3**	**1**	**0**	**6:0**	**7-1**
2. Ekuador	**4**	**1**	**1**	**2**	**2:5**	**3-5**
3. Paraguay	**4**	**1**	**0**	**3**	**3:6**	**2-6**

Argentinien als amtierender Weltmeister ist automatisch qualifiziert.

Nord- und Mittelamerika

Nordzone:

Kanada – Mexiko	1:1	1:1
Kanada – USA	2:1	0:0
Mexiko – USA	5:1	1:2

1. Kanada	**4**	**1**	**3**	**0**	**4:3**	**5-3**
2. Mexiko	**4**	**1**	**2**	**1**	**8:5**	**4-4**
3. USA	**4**	**1**	**1**	**2**	**4:8**	**3-5**

Karibikzone:

Qualifikation:

Guayana – Grenada	5:2	3:2

Gruppe A:

Kuba – Surinam	3:0	0:0
Kuba – Guayana	1:0	3:0
Surinam – Guayana	4:0	1:0

1. Kuba	**4**	**3**	**1**	**0**	**7:0**	**7-1**
2. Surinam	**4**	**2**	**1**	**1**	**5:3**	**5-3**
3. Guayana	**4**	**0**	**0**	**4**	**0:9**	**0-8**

Gruppe B:

Haiti – Trinidad	2:0	0:1
Haiti – Antillen	1:0	1:1
Trinidad – Antillen	0:0	0:0

1. Haiti	**4**	**2**	**1**	**1**	**4:2**	**5-3**
2. Trinidad	**4**	**1**	**2**	**1**	**1:2**	**4-4**
3. Antillen	**4**	**0**	**3**	**1**	**1:2**	**3-5**

Zentralzone:

Honduras – El Salvador	2:0	1:2
Honduras – Guatemala	0:0	1:0
Honduras – Costa Rica	1:1	3:2
Honduras – Panama	5:0	2:0
El Salvador – Guatemala	1:0	0:0
El Salvador – Costa Rica	0:0	2:0*)
El Salvador – Panama	4:1	3:1
Guatemala – Costa Rica	0:0	3:0
Guatemala – Panama	5:0	2:0
Costa Rica – Panama	2:0	1:1

*) Costa Rica nicht angetreten; Spiel wird mit 2:0-Punkten und 2:0-Toren für El Salvador gewertet.

Die einzige Niederlage für Italien gab es in der Qualifikation gegen Dänemark 1:3. Links Bettega, rechts Rasmussen. Foto: Witters

1. Honduras	**8**	**5**	**2**	**1**	**15:5**	**12-4**
2. El Salvador	**8**	**5**	**2**	**1**	**12:5**	**12-4**
3. Guatemala	**8**	**3**	**3**	**2**	**10:2**	**9-7**
4. Costa Rica	**8**	**1**	**4**	**3**	**6:10**	**6-10**
5. Panama	**8**	**0**	**1**	**7**	**3:24**	**1-15**

Endrunde: Honduras, El Salvador

(Turnier in Honduras)

Honduras – El Salvador	0:0
Honduras – Mexiko	0:0
Honduras – Kanada	2:1
Honduras – Kuba	2:0
Honduras – Haiti	4:0
El Salvador – Mexiko	1:0
El Salvador – Kanada	0:1
El Salvador – Kuba	0:0
El Salvador – Haiti	1:0
Mexiko – Kanada	1:1
Mexiko – Kuba	4:0
Mexiko – Haiti	1:1
Kanada – Kuba	2:2
Kanada – Haiti	1:1
Kuba – Haiti	2:0

1. Honduras	**5**	**3**	**2**	**0**	**8:1**	**8-2**
2. El Salvador	**5**	**2**	**2**	**1**	**2:1**	**6-4**
3. Mexiko	**5**	**1**	**3**	**1**	**6:3**	**5-5**
4. Kanada	**5**	**1**	**3**	**1**	**6:6**	**5-5**
5. Kuba	**5**	**1**	**2**	**2**	**4:8**	**4-6**
6. Haiti	**5**	**0**	**2**	**3**	**2:9**	**2-8**

Afrika

Qualifiziert: Algerien, Kamerun

1. Runde:

Libyen – Gambia	2:1	0:0
Äthiopien – Sambia	0:0	0:4
Sierra Leone – Algerien	2:2	1:3
Senegal – Marokko	0:1	0:0
Guinea – Lesotho	3:1	1:1
Kamerun – Malawi	3:0	1:1
Tunesien – Nigeria	2:0	0:2 n.V.

Tunesien 4:3-Sieger im 11-m-Schießen

Kenia – Tansania	3:1	0:5
Zaire – Mosambik	5:2	2:1
Niger – Somalia	0:0	1:1

Ghana verzichtet gegen Ägypten
Uganda verzichtet gegen Madagaskar
Freilose: Sudan, Liberia, Togo, Zimbabwe

2. Runde:

Kamerun – Zimbabwe	2:0	0:1
Marokko – Sambia	2:0	0:2

Marokko 5:4-Sieger im 11-m-Schießen

Madagaskar – Zaire	1:1	2:3
Nigeria – Tansania	1:1	2:0
Liberia – Guinea	0:0	0:1
Algerien – Sudan	2:0	1:1
Niger – Togo	0:1	2:1

Libyen verzichtet gegen Ägypten

3. Runde:

Algerien – Niger	4:0	0:1
Guinea – Nigeria	1:1	0:1
Marokko – Ägypten	1:0	0:0
Zaire – Kamerun	1:0	1:6

4. Runde:

Nigeria – Algerien	0:2	1:2
Marokko – Kamerun	0:2	1:2

Beide Halbfinalsieger qualifiziert

Asien und Ozeanien

Gruppe 1:

Neuseeland – Australien	3:3	2:0
Neuseeland – Indonesien	5:0	2:0
Neuseeland – Taiwan	2:0	0:0
Neuseeland – Fidschi	13:0	4:0
Australien – Fidschi	10:0	4:1
Australien – Taiwan	3:2	0:0
Australien – Indonesien	2:0	0:1
Indonesien – Taiwan	1:0	0:2
Indonesien – Fidschi	3:3	0:0
Taiwan – Fidschi	0:0	1:2

1. Neuseeland	**8**	**6**	**2**	**0**	**31:3**	**14-2**
2. Australien	**8**	**4**	**2**	**2**	**22:9**	**10-6**
3. Indonesien	**8**	**2**	**2**	**4**	**5:14**	**6-10**
4. Taiwan	**8**	**1**	**3**	**4**	**5:8**	**5-11**
5. Fidschi	**8**	**1**	**3**	**4**	**6:35**	**5-11**

Gruppe 2:

(Turnier in Riad/Saudi-Arabien)

Katar – Irak	0:1
Syrien – Bahrein	0:1
Irak – Saudi-Arabien	0:1
Katar – Bahrein	3:0
Syrien – Saudi-Arabien	0:2
Irak – Bahrein	2:0
Katar – Syrien	2:1
Bahrein – Saudi-Arabien	0:1
Irak – Syrien	2:1
Katar – Saudi-Arabien	0:1

1. Saudi-Arabien	**4**	**4**	**0**	**0**	**5:0**	**8-0**
2. Irak	**4**	**3**	**0**	**1**	**5:2**	**6-2**
3. Katar	**4**	**2**	**0**	**2**	**5:3**	**4-4**
4. Bahrein	**4**	**1**	**0**	**3**	**1:6**	**2-6**
5. Syrien	**4**	**0**	**0**	**4**	**2:7**	**0-8**

Gruppe 3:

(Turnier in Kuwait)

Malaysia – Südkorea	1:2
Kuwait – Thailand	6:0
Südkorea – Thailand	5:1
Kuwait – Malaysia	4:0
Malaysia – Thailand	2:2
Kuwait – Südkorea	2:0

1. Kuwait	**3**	**3**	**0**	**0**	**12:0**	**6-0**
2. Südkorea	**3**	**2**	**0**	**1**	**7:4**	**4-2**
3. Malaysia	**3**	**0**	**1**	**2**	**3:8**	**1-5**
4. Thailand	**3**	**0**	**1**	**2**	**3:13**	**1-5**

Gruppe 4:

(Turnier in Hongkong)

Qualifikation:

Hongkong – China	0:1
Nordkorea – Macao	3:0
Singapur – Japan	0:1

Gruppe A:

China – Macao	3:0
China – Japan	1:0
Japan – Macao	3:0

1. China	**2**	**2**	**0**	**0**	**4:0**	**4-0**
2. Japan	**2**	**1**	**0**	**1**	**3:1**	**2-2**
3. Macao	**2**	**0**	**0**	**2**	**0:6**	**0-4**

Gruppe B:

Hongkong – Singapur	1:1
Hongkong – Nordkorea	2:2
Nordkorea – Singapur	1:0

1. Nordkorea	**2**	**1**	**1**	**0**	**3:2**	**3-1**
2. Hongkong	**2**	**0**	**2**	**0**	**3:3**	**2-2**
3. Singapur	**2**	**0**	**1**	**1**	**1:2**	**1-3**

Halbfinale:

China – Hongkong 0:0 n.V., China 5:4-Sieger im Elfmeterschießen

Nordkorea – Japan n.V. 1:0

Endspiel:

China – Nordkorea n.V. 4:2

Endrunde: Kuwait, Neuseeland

China – Neuseeland	0:0	0:1
Neuseeland – Kuwait	1:2	2:2
China – Kuwait	3:0	0:1
Saudi-Arabien – Kuwait	0:1	0:2
Saudi-Arabien – China	2:4	0:2
Neuseeland – Saudi-Arabien	2:2	5:0

1. Kuwait	**6**	**4**	**1**	**1**	**8:6**	**9-3**
2. Neuseeland	**6**	**2**	**3**	**1**	**11:6**	**7-5**
3. China	**6**	**3**	**1**	**2**	**9:4**	**7-5**
4. Saudi-Arabien	**6**	**0**	**1**	**5**	**4:16**	**1-11**

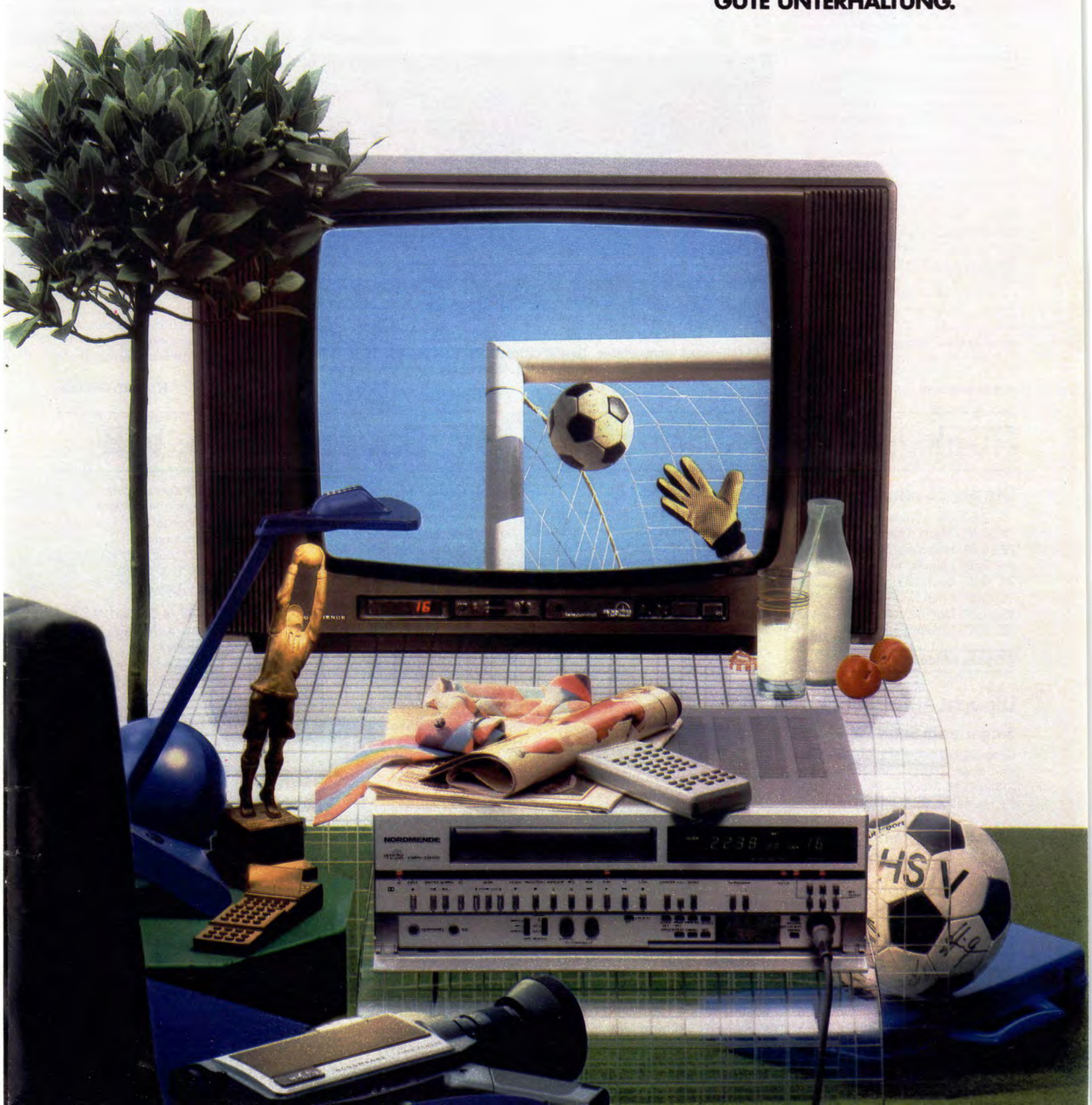
Entscheidungsspiel um Platz zwei in Singapur:

Neuseeland – China 2:1

MIT NORDMENDE VIDEO. GANZ EINFACH.

Jede Menge Tore? Bitte schön. Diesen Wunsch erfüllt Ihnen der Videorecorder V 500. Jetzt lassen Sie die Tore fallen, schneller als der Schiedsrichter pfeifen kann. Sie haben es in der Hand, wann Horst Hrubesch wieder zuschlägt. Zur Vorbereitung ein kurzes technisches Dribbling: VHS System. Front-Loading. Empfangsteil: 32 Programme. Infrarot-Fernbedienung für Timer, Einzelbild, Zeitlupe, Zeitraffer usw. usw.
Ihr NORDMENDE Fachberater zeigt Ihnen gern auch mal die Video Farbcamera C 225. Dazu hat er für Sie das NORDMENDE Video Handbuch mit vielen, vielen Tips. Sie wissen ja:

NORDMENDE
GUTE UNTERHALTUNG.



Der Rekord des Jahrhunderts

Unglaublich, aber wahr! Deutschlands Fußball-Nationalmannschaft ist seit 48 Jahren in Qualifikationsspielen zu Weltmeisterschaften unbesiegt geblieben — in 30 Spielen seitdem.

Fürwahr — das ist er, wenn man sich nur einmal die „nackten" Zahlen ansieht, hinter denen 2700 Minuten Schweiß und und höchste Anforderung stehen. Oder anders: 45 Stunden oder fast zwei Tage ununterbrochen gespielt und nicht verloren! Seit dem 11. März 1934 keines der bis heute 30 WM-Qualifikationstreffen! Ein strahlender, ein glorreicher (Welt)-Rekord!

27 Siege, 3 Unentschieden — kurioserweise alle 1:1 — das ist eine Bilanz, die ihresgleichen sucht! 15mal spielten wir dabei „zu Null", 13mal bekamen wir nur ein Gegentor, einmal zwei und einmal drei Gegentreffer. Summa summarum 110:18 Tore für uns. Unglaublich!

Dabei übertrifft die Bilanz der diesmaligen Qualifikation alles Bisherige — acht Siege, 16:0 Punkte, 33:3 Tore! Ohne Punktverlust blieben wir auch 1938 (6-0/11:1 Tore) und 1962 (8-0/11:5 Tore). Die drei Tore gegen Nordirland 1960 nahmen wir gern in Kauf, denn dieses 4:3 war ein Meilenstein in der deutschen Fußballgeschichte — erster Sieg auf britischem Boden!

Bliebe vielleicht noch zu erwähnen, daß unter den Ergebnissen dieser 30 Spiele sogar ein zweistelliges ist — 1969 gegen Zypern 12:0.

Bundestrainer Derwall stützte sich in erster Linie auf die Spieler der führenden Bundesligaklubs aus Hamburg, München, Köln und Stuttgart. Sie stellten mit weitem Abstand die meisten Spieler (mit den meisten Berufungen) ab, von denen drei — Kaltz, Magath und Rummenigge — alle acht Qualifikationsspiele bestritten. Kaltz ist übrigens der einzige Spieler der Ära Derwall, der alle Länderkämpfe seit dessen Amtsantritt mitmachte. Er schickt sich außerdem an, Beckenbauers Rekord mit 60 Länderspielen hineinander zu brechen; Kaltz hat es inzwischen auf 47 gebracht.

Mehr als ein Drittel aller Tore schossen die Spieler Bayern Münchens, während Horst Hrubesch (bei allerdings nur drei Einsätzen) überhaupt nicht unter den Torschützen zu finden ist. Zwei Spieler wechselten in der Zeit der Qualifikationsrunde den Verein — Fischer (Schalke zu Köln) und Klaus Allofs (Düsseldorf zu Köln).

Würden wir Weltmeister, hätte unser WM-Qualifikationsrekord zunächst einmal bis 1986 Bestand, weil der Titelverteidiger an der nächsten WM automatisch teilnahmeberechtigt ist und keine Ausscheidungsspiele bestreiten muß.

Karl-Heinz Jens

Bilddokument vom ersten Qualifikationsspiel Deutschlands zu einer Fußball-WM: 1934 gegen Luxemburg 9:1. Unser Foto zeigt den vierfachen Torschützen Rasselnberg (rechts). Foto: Schirner

Rückgrat der Nationalelf: HSV, Bayern, Köln, VfB

Die acht Spiele

3.12.80	Sofia Bulgarien	3:1
1. 4.81	Tirana Albanien	2:0
29. 4.81	Hamburg Österreich	2:0
24. 5.81	Lahti Finnland	4:0
23. 9.81	Bochum Finnland	7:1
14.10.81	Wien Österreich	3:1
18.11.81	Dortmund Albanien	8:0
22.11.81	Düsseld. Bulgarien	4:0

8 Spiele, 8 Siege, 33:3 Tore

Die acht Aufstellungen

Bulgarien in Sofia 3:1

Schumacher — Kaltz (2), Stielike, Kh. Förster, Dietz — Briegel, Magath (Votava), H. Müller — Rummenigge (1), Hrubesch, Kl. Allofs (Borchers).

Albanien in Tirana 2:0

Schumacher — Kaltz, Stielike, Kh. Förster (Hannes), Dietz — Schuster (2), Magath, H. Müller — Rummenigge, Hrubesch, Kl. Allofs.

Österreich in Hamburg 2:0

Schumacher — Kaltz, Stielike, Kh. Förster, Briegel — Schuster, Breitner, Magath, H. Müller — Rummenigge, Fischer (1) (Allgöwer). Ein Eigentor von Krauß/Österreich.

Finnland in Lahti 4:0

Schumacher — Kaltz (1), Hannes, Kh. Förster, Briegel (1) — Dremmler, Breitner, Magath (Allgöwer) — Rummenigge, Fischer (2), H. Müller (Borchers).

Finnland in Bochum 7:1

Schumacher — Kaltz, Stielike, B. Förster, Briegel — Dremmler (1), Breitner (2), Borchers, Magath — Fischer (1), Rummenigge (3).

Österreich in Wien 3:1

Schumacher — Kaltz, Stielike, Kh. Förster, Briegel — Dremmler, Breitner, Magath (1) — Littbarski (2), Fischer, Rummenigge.

Albanien in Dortmund 8:0

Immel — Kaltz (1) (Matthäus), Stielike, Kh. Förster, Briegel — Dremmler, Breitner (1), Magath — Rummenigge (3) (Milewski), Fischer (2), Littbarski (1).

Bulgarien in Düsseldorf 4:0

Schumacher — Kaltz (1), Hannes, Kh. Förster, Briegel — Dremmler, Breitner, Magath (Kl. Allofs) — Rummenigge (2), Hrubesch, Fischer (1).

Die Spielereinsätze

Kaltz (Hamburger SV)	8
Magath (Hamburger SV)	8
Rummenigge (Bayern München)	8
Kh. Förster (VfB Stuttgart)	7
Schumacher (1. FC Köln)	7
Briegel (1. FC Kaiserslautern)	7
Breitner (Bayern München)	6
Fischer (1. FC Köln/Schalke)	6
Stielike (Real Madrid)	6
Dremmler (Bayern München)	5
Hans Müller (VfB Stuttgart)	4
Kl. Allofs (Köln/Düsseldf.)	3
Borchers (Eintracht Frankfurt)	3
Hannes (Borussia M'gladbach)	3
Hrubesch (Hamburger SV)	3
Allgöwer (VfB Stuttgart)	2
Dietz (MSV Duisburg)	2
Littbarski (1. FC Köln)	2
Schuster (FC Barcelona)	2
Bernd Förster (VfB Stuttgart)	1
Immel (Borussia Dortmund)	1
Matthäus (Bor. M'gladbach)	1
Milewski (Hamburger SV)	1
Votava (Borussia Dortmund)	1

Die 33 Tore schossen

Rummenigge (Bayern München)	9
Fischer (1. FC Köln/Schalke)	7
Kaltz (Hamburger SV)	5
Breitner (Bayern München)	3
Littbarski (1. FC Köln)	3
Schuster (FC Barcelona)	2
Briegel (1. FC Kaiserslautern	1
Dremmler (Bayern München)	1
Magath (Hamburger SV)	1
Dazu ein Selbsttor des Österreichers Krauß	1

Vereinsbilanz

Hamburger SV (4 Spieler/20 Berufungen): Kaltz 8, Magath 8, Hrubesch 3, Milewski 1.

Bayern München (3 Spieler/19 Berufungen): Rummenigge 8, Breitner 6, Dremmler 5.

VfB Stuttgart (4 Spieler/14 Berufungen): Kh. Förster 7, H. Müller 4, Allgöwer 2, B. Förster 1.

1. FC Köln (4 Spieler/14 Berufungen): Schumacher 7, Fischer 4, Littbarski 2, Kl. Allofs 1.

1. FC Kaiserslautern: Briegel 7.

Real Madrid: Stielike 6.

Borussia Mönchengladbach (2 Spieler/4 Berufungen): Hannes 3, Matthäus 1.

Eintracht Frankfurt: Borchers 3.

Borussia Dortmund (2 Spieler/2 Berufungen): Immel 1, Votava 1.

FC Barcelona: Schuster 2.

MSV Duisburg: Dietz 2.

Fortuna Düsseldorf: Kl. Allofs 2.

Schalke 04: Fischer 2.

Für Sportkleidung?
Nur Dunova®
Weil's Bayer-Textilfaser ist.
Nur bei Dunova:
Kein Kleben auf der Haut,
kein Frösteln nach
dem Schwitzen.
Bayer
Textilfaser
BAYER

Als Jupp Derwall vor vier Jahren Bundestrainer wurde, lag die Nationalelf darnieder. Der neue Chef wagte den großen Schnitt und führte seine Mannschaft zurück in die Weltspitze.

Wie sie wurde, was sie ist

Oben: Derwall mit Kaltz, der in 38 Spielen nie fehlte. Foto: Witters

Nach der Weltmeisterschaft 1978, dem Debakel des Titelverteidigers in Argentinien, kam die große Wachablösung.

Helmut Schön, dem in seiner langen Amtszeit so vieles geglückt war, hatte schon vor seinem Waterloo in Südamerika den Rücktritt angekündigt. Sein Nachfolger als Bundestrainer stand schon bereit: Jupp Derwall, der acht Jahre lang brav, fleißig und im Schatten von Schön die Assistentenrolle gespielt hatte. Er hatte dies so unauffällig getan und dabei so wenig Profil gewonnen, daß viele an seinen Fähigkeiten zweifelten. Schöns Schuhe schienen ihm viel zu groß, doch Derwalls Kritiker sollten sich gründlich irren. Daß der neue Bundestrainer sich später ausgerechnet mit jenen Publikationsorganen eng verbündete, die bereits an seinem Stuhl sägten, noch ehe er auf ihm Platz genommen hatte, ist ein Kapitel für sich. Es war wohl weniger ein Akt von Opportunismus, sondern hängt mit dem beträchtlichen Harmoniebedürfnis des Rheinländers zusammen.

Nach Argentinien wagte der neue Chef den großen Schnitt, teils notgedrungen, teils bewußt kalkuliert.

Berti Vogts, der gescheiterte Kapitän der Nationalelf, beendete seine internationale Karriere.

Bernd Hölzenbein, ein anderer Weltmeister von 1974, ging im Zorn.

Auch Erich Beer und Heinz Flohe verzichteten auf weitere Berufungen und Dieter Müller wurde von Derwall selbst von der Kandidatenliste gestrichen.

Rolf Rüßmann, der Unglücksrabe des berüchtigten 2:3 von Cordoba gegen die Österreicher, kam nur noch ein einziges Mal zum Einsatz. Derwall: „Ich brauche Kerle und keine Spieler, die heulen, wenn ihnen mal etwas danebengeht."

Abramczik verschwand in der Versenkung

Rüßmanns launischer Schalker Vereinskollege Rüdiger Abramczik verschwand nach vier Länderspielen in der Versenkung.

Der neue Bundestrainer setzte auf frische, unverbrauchte Kräfte, mit ihm zog aber auch ein anderer Führungsstil in die Nationalelf ein.

Helmut Schön hatte seine Mannschaft mit Vorliebe in der Abgeschiedenheit von Sportschulen vorbereitet. Der sensible Sachse war äußerst kritikempfindlich, er achtete auf Disziplin, Distanz und eine klare Hackordnung.

Derwall dagegen stieg mit seiner Mannschaft ab sofort in feudalen Hotels ab, er führte die Spieler an der langen Leine, suchte das Gespräch mit allen im Dunstkreis der DFB-Auswahl und verbreitete Optimismus. Schön empfand sein Amt oft als schwere Last, für Derwall war es eine Lust, Bundestrainer zu sein. Auch ihm freilich blieben im Laufe der Zeit Enttäuschungen nicht erspart, auch er mußte Korrekturen im Umgang mit seiner Umwelt vornehmen.

Sportlich suchte Derwall den Weg zurück zum alten Erfolgsstil der Nationalelf: Aus einer festgefügten Abwehr heraus die Initiative zu ergreifen, den Angriff zu suchen und mit Offensivfußball zu überzeugen. Die Maxime des Bundestrainers: „Der Gegner soll sich immer nach uns richten und nicht umgekehrt!"

Kristallisationspunkt im personellen Bereich sollte Torwartveteran Sepp Maier werden, der flugs zum Kapitän ernannt wurde. Doch das Schicksal machte einen dicken Strich durch diese Rechnung. Bei einem Autounfall im Sommer 1979 zog sich der Keeper so schwere Verletzungen zu, daß er seine Karriere beenden mußte.

Auf den ersten Stationen der Derwall-Ära konnte der Sepp freilich noch zwischen den Pfosten stehen. So beim überzeugenden 4:3-Einstand in der CSSR und auch in den ersten Qualifikationsspielen für die Europameisterschaft 1980 in Italien.

Die Konturen der neuen Mannschaft, die 23mal hintereinander ungeschlagen bleiben sollte, zeichneten sich bereits klar ab.

Manfred Kaltz, der unglückliche Abwehrorganisator von Argentinien („Nie wieder Libero") kehrte auf seinen angestammten Posten als rechter Außenverteidiger zurück und schaffte den Sprung in die Weltklasse. Der Hamburger fehlte als einziger in keinem der 38 Länderspiele unter Derwalls Regie!

Der Vorstopperposten wurde zum Erbhof des blutjungen, zweikampfstarken Stuttgarters Karlheinz Förster. Fiel er mal aus, vertrat ihn meistens sein älterer Bruder Bernd.

Auf der linken Abwehrseite behauptete sich der Routinier Bernard Dietz, der nach dem Abschied von Maier auch die Kapitänsbinde trug.

Im Mittelfeld profilierte sich der junge Stuttgarter Filigrantechniker Hansi Müller. Er hatte schon in Argentinien die ersten Schritte in die große, weite Fußballwelt getan.

Auch der inzwischen nach Spanien abgewanderte Rainer Bonhof feierte ein gelungenes Comeback.

Im Angriff vertraute Derwall dem Duo Rummenigge/Fischer. Der Münchner Dribbelkünstler war schon in Argentinien einer der wenigen Gewinner in unserem Kader und stieg nun langsam aber sicher zum Weltstar empor. Der Schalker Mittelstürmer, bei dem es bei der WM 1978 überhaupt nicht gefunkt hatte, fand zur alten Torgefährlichkeit zurück.

Doch es gab auch Problemposten. Die vakante Liberoposition zum Beispiel besetzte Derwall zunächst mit dem eleganten Düsseldorfer Techniker Gerd Zewe. Schon bald aber stellte sich heraus, daß der Fortune im Devensivbereich zu schwach war. Dann versuchte sich der vielseitige Kölner Bernd Cullmann in dieser Rolle und bot elfmal hintereinander solide Leistungen. Als er aber ausgerechnet im Eröffnungsspiel der Europameisterschaft gegen die CSSR versagte, mußte „Culli" seinen Platz für Uli Stielike räumen.

Den im Jahre 1977 gegen den Willen des DFB zu Real Madrid abgewanderten Ex-Gladbacher hatte Derwall sofort nach seinem Amtsantritt wieder aufgenommen. Damit sorgte er auch dafür, daß der Bannstrahl des Verbandes gegen die „Legionäre" im allgemeinen und gegen Stielike im besonderen („Nie wieder Stielike und keine Auslandsprofis mehr in der Nationalelf") revidiert wurde.

Nationalelf in der Ära Derwall

Im Angriff schließlich blieb der Düsseldorfer Klaus Allofs als dritte Spitze trotz beträchtlicher Torerfolge ein unsicherer Kantonist.

Auf einer Nordlandreise im Frühsommer 1979 suchte Derwall nach Lösungsmöglichkeiten für die strittigen Positionen. In dem blutjungen Bernd Schuster fand er vor allem ein Riesentalent fürs Mittelfeld.

Als sich am 26. Mai 1979 im isländischen Reykjavik Sepp Maier in der Pause gegen den Debütanten Toni Schumacher auswechseln ließ, ahnte keiner, daß dieser Tausch einmal Symbolkraft erlangen würde. Der Sepp nämlich kehrte nie mehr zwischen die Pfosten zurück und nach einem kurzen Zwischenspiel mit Norbert Nigbur und Dieter Burdenski entschied sich Derwall für Schumacher als seine Nummer eins.

Einige Monate nach der Nordlandreise entdeckte der Bundestrainer mit dem Pfälzer Kraftpaket Hans-Peter Briegel auch ein Allroundtalent für Abwehr und Mittelfeld. Briegel rückte alsbald in den Blickpunkt, denn unmittelbar vor der EM mußte der verschlissene Rainer Bonhof die Waffen strecken.

Das Feld für die Europameisterschaft in Italien war also bestellt, als das Schicksal wieder erbarmungslos zuschlug. Im März 1980 brach sich Klaus Fischer in einem Bundesligaspiel ein Bein und die Nationalelf stand urplötzlich ohne Mittelstürmer da!

Gegen seine eigenen Grundsätze („Ich brauche einen beweglichen und spielenden Mittelstürmer") holte Derwall das „Kopfball-Ungeheuer" Horst Hrubesch. Der Hamburger hatte zunächst enorme Schwierigkeiten, doch in dem wichtigsten Spiel war er voll da: Mit seinen zwei Toren entschied der neue Mittelstürmer das Europameisterschaftsfinale gegen Belgien (2:1) am 22. Juni 1980 in Rom.

Diese EM wurde zum totalen deutschen Triumph. Rechtsaußen Rummenigge wurde zum besten Spieler des Turniers gewählt, der neue Mittelfeldstar Bernd Schuster auf den zweiten Platz gesetzt und Klaus Allofs mit dem Pokal für den Torschützenkönig ausgezeichnet.

Das waren die übrigen Europameister: Das Tor hütete der selbstbewußte Toni Schumacher. Rechts verteidigte der offensivstarke Manni Kaltz, links Kapitän Bernard Dietz. Auf der Liberoposition hatte Uli Stielike seinen Stammplatz gefunden und gemeinsam mit Vorstopper Karlheinz Förster bildete er ein prächtiges Gespann. Im Mittelfeld schließlich waren Hansi Müller und Peter Briegel (für den im Finale verletzt ausgeschiedenen Lauterer kam ein allerletztes Mal Cullmann zum Einsatz) die ideale Ergänzung zu Schuster.

Der glücklichste der Sieger von Rom war Jupp Derwall. „Das war meine erste Meisterschaft als Trainer", bekannte der 53jährige Bundestrainer, „aber irgendwann muß man ja damit anfangen."

Als Helmut Schön acht Jahre zuvor Europameister geworden war, schwärmte er: „Mit dieser Elf möchte ich in zwei Jahren auch die Weltmeisterschaft bestreiten." Daraus wurde bekanntlich nichts.

Derwall gab sich erst gar nicht solchen Wunschvorstellungen hin. Die Europameister-Mannschaft von Rom ist dann auch nie mehr in gleicher Formation aufgetreten!

Neue Aufgaben standen an, neue Ziele wurden angepeilt, die Qualifikation für die Weltmeisterschaft in Spanien stand vor der Tür.

Das Kräftemessen bei der Mini-WM

Zunächst aber reiste die deutsche Nationalelf um die Jahreswende 1980/81 zur Mini-Weltmeisterschaft nach Uruguay, dem großen Kräftemessen mit den südamerikanischen Topteams Brasilien und Weltmeister Argentinien.

Aus dem deutschen Winter kam unsere Mannschaft unvorbereitet in den lateinamerikanischen Sommer und fiel prompt auf die Nase. War das 1:2 gegen Argentinien (die erste Niederlage unter Derwall!) noch unglücklich, so wurde der Europameister beim 1:4 gegen Brasilien nach allen Regeln der Fußballkunst demontiert. So hoch hatte eine deutsche Nationalelf seit 23 Jahren nicht mehr verloren!

Jupp Derwall schlug erstmals der eisige Wind der Kritik entgegen. Auch seine Spieler hatten ihm eine große menschliche Enttäuschung bereitet: Nach dem 1:2 gegen Argentinien gaben sie sich in Montevideo dem süßen Leben hin...

Schwerer aber wog natürlich die sportliche Enttäuschung.

Obwohl sich inzwischen der Hamburger Felix Magath im Mittelfeld etabliert hatte, wurden die Rufe nach einer Rückkehr des „Machers" Paul Breitner immer lauter. Nach vielen Querelen mit den DFB-Funktionären hatte der Weltmeister von 1974 ein Jahr später die Brocken hingeschmissen. Sein Vereinskollege Karl-Heinz Rummenigge und Jupp Derwall ebneten ihm nun den Weg zurück.

Am 29. April 1981, im vorentscheidenden WM-Qualifikationsspiel gegen Österreich, konnte der Bundestrainer in Hamburg erstmals sein „Traum-

Fortsetzung auf Seite 65

Jetzt liegt es bei Ihnen, ob Sie Ihre Körperkräfte verdoppeln oder verdreifachen wollen und welche Muskeln Sie dabei aufbauen! Der Bodymaster, ein Heimsportgerät in Mattschwarz, überträgt die elastische Kraft aus zwei fingerdicken Glasfaserstäben direkt in Ihre Muskeln. Das Gerät mit eingebauter Kraftskala hat 4 Drehgelenke, 2 Druckgriffe, 2 Teleskoprohre und ist doch nur 800 Gramm schwer. Anleitung für Muskeltraining und für das wichtige Herz-Kreislauf-Training.

14-Tage-Versuch ohne Kaufzwang

Sie haben Gelegenheit, ohne Kaufzwang den Bodymaster 2 Wochen lang auszuprobieren und dabei Ihre Muskelkraft schon um 10% zu steigern. Ja, schon nach 14 Tagen haben Sie ausgeprägtere Oberarme, der Bauchumfang ist um 1 – 2 cm zurückgegangen – oder Sie bezahlen nichts.

Gratis: Sonderprospekt „Die Kraft aus Glas"

Bitte schicken Sie kein Geld und keine Bestellung! Fordern Sie zunächst nur den großen farbigen Prospekt über den Bodymaster an, der absolut gratis und unverbindlich ist. Schicken Sie den Gutschein noch heute ab. Auch Zuschriften von Ärzten willkommen.

Heimsport GmbH, Abt. BM 251, Postfach 930269, 6000 Frankfurt 93

GUTSCHEIN

Bitte ausschneiden und einsenden an
Heimsport GmbH, Abt. BM 251, Postfach 930269, 6000 Frankfurt 93.
Ja, sagen Sie mir, wie ich mit nur 5 Minuten Training pro Tag einen garantiert muskulöseren Körper entwickeln kann. Schicken Sie mir gratis und portofrei die komplette interessante Dokumentation mit allen Farbbildern über das Bodymaster-Training. Keine Verpflichtung, kein Vertreterbesuch.

Name

Straße

PLZ + Ort

BM 3 © 1982 Heimsport

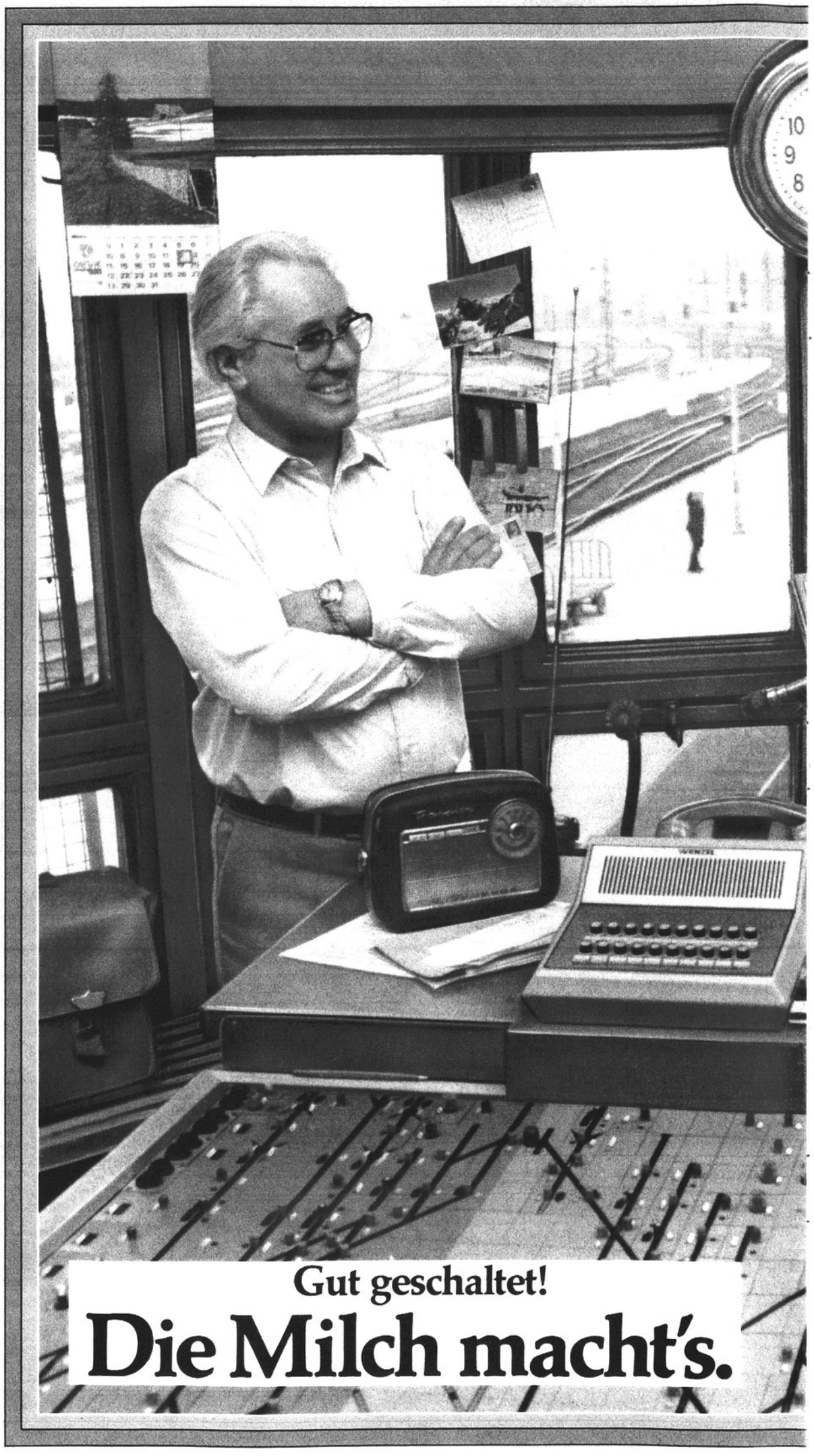
Die Nationalspieler in der Ära Derwall

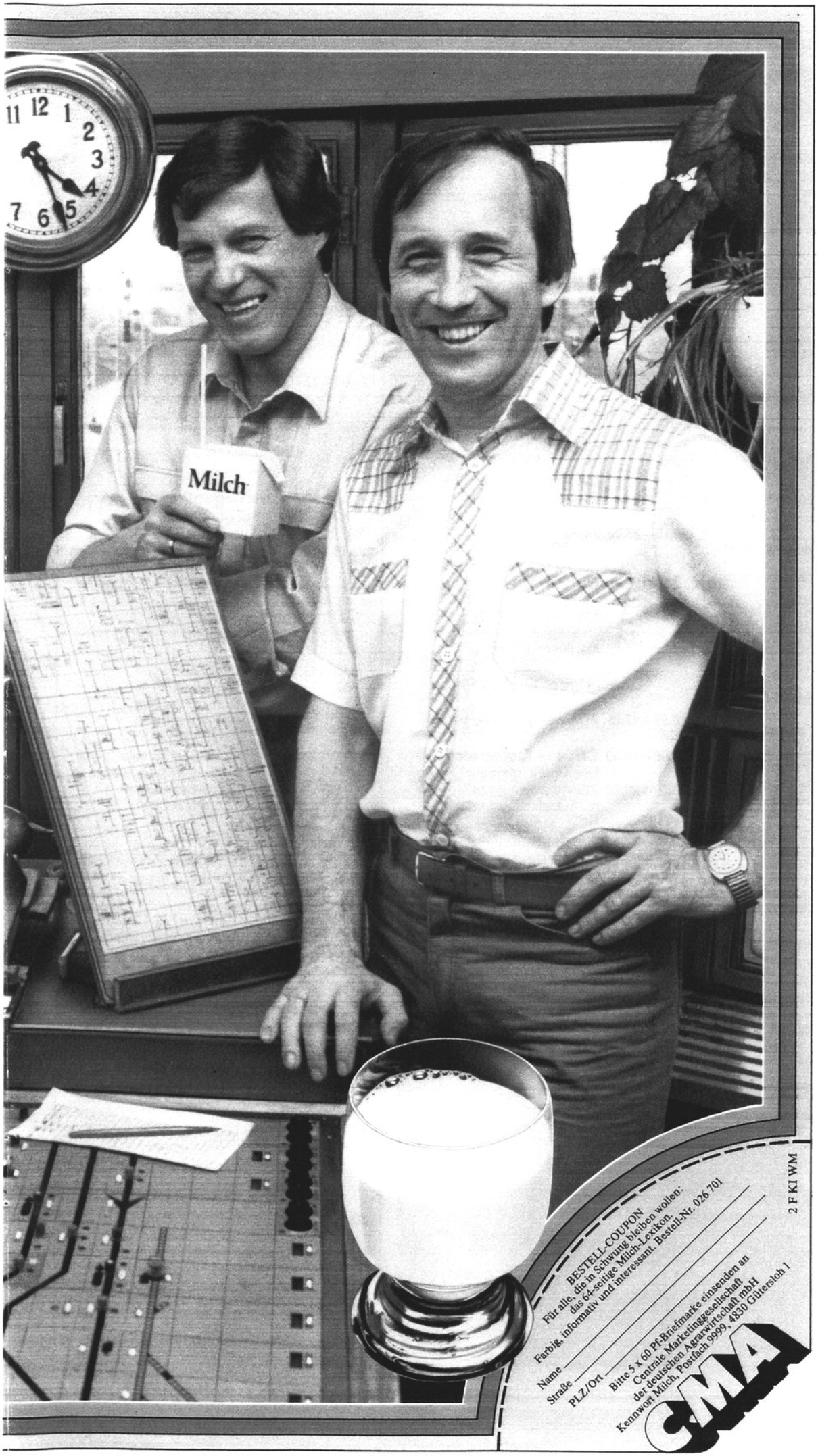
	Spiele	Tore
1. Kaltz	38	7
2. Rummenigge	34	19
3. Kh. Förster	33	1
4. H. Müller	28	4
5. Briegel	26	2
6. Schumacher	25	–
7. Dietz	24	–
8. Allofs	22	9
9. Fischer	21	19
10. Cullmann	18	–
11. Magath	17	2
12. Stielike	16	–
13. Hrubesch	15	5
14. Schuster	14	3
B. Förster	14	–
16. Bonhof	13	4
17. Breitner	12	4
18. Dremmler	11	2
19. Zimmermann	8	2
20. S. Maier	6	–
Burdenski	6	–
Borchers	6	–
Allgöwer	6	–
Matthäus	6	–
Littbarski	6	4
Hannes	6	–
27. Votava	5	–
28. Zewe	4	–
Abramczik	4	1
Kelsch	4	3
31. Memering	3	–
Nigbur	3	–
H. Nickel	3	–
Immel	3	–
Mill	3	–
Engels	3	–
37. Toppmöller	2	–
Hartwig	2	–
D. Hoeneß	2	3
Del'Haye	2	–
41. Worm	1	–
Rüßmann	1	–
Martin	1	–
Konopka	1	–
Groh	1	–
Jakobs	1	–
Niedermayer	1	–
Franke	1	–
Milewski	1	–
Hieronymus	1	–

Die Nationalelf bestritt unter der Regie von Jupp Derwall bisher 38 Länderspiele (unsere Statistik wurde am 14. April mit dem Kölner Länderspiel gegen die CSSR abgeschlossen). Dabei kamen 50 Spieler zum Einsatz, von denen 29 debütierten. Die Nationalelf gewann 28mal, erreichte sechs Unentschieden und kassierte vier Niederlagen.

Das Torverhältnis lautet 97:32, wobei drei gegnerische Spieler ins eigene Netz trafen.

Das Beste an dieser Bilanz: In 32 Länderspielen gegen europäische Mannschaften blieb unsere Elf unbesiegt. Dafür kassierte sie allerdings drei Niederlagen gegen Brasilien. Die Bilanz gegen Argentinien dagegen ist mit einem Sieg, einem Remis und einer Niederlage ausgeglichen.





Die Derwall-Ära

Fortsetzung von Seite 63

Mittelfeld" Breitner/Schuster/Müller/Magath aufbieten. Dafür rückte Briegel in die Abwehr und der Veteran Dietz mußte seinen Abschied nehmen. Neuer Kapitän wurde Rummenigge.

Noch einer feierte bei dem 2:0 gegen Österreich ein erfolgreiches Comeback: Klaus Fischer, der ein Jahr nach seinem Beinbruch Horst Hrubesch wieder vom Mittelstürmerposten verdrängte.

Die deutsche Fußball-Welt aber war nur drei Wochen lang heil. Nach dem Stuttgarter 1:2 gegen Brasilien kam es zum großen Krach. Der inzwischen in Diensten des FC Barcelona stehende Bernd Schuster hatte mit seinen Extravaganzen schon oft die Nerven des Bundestrainers strapaziert. Aus nichtigem Anlaß (Schuster hatte eine Party bei Hansi Müller geschwänzt) riß Derwall der Geduldsfaden. Er

Neuberger vermittelte bei Bernd Schuster

feuerte sein Problemkind aus dem Aufgebot für das bevorstehende Spiel gegen Finnland. Der Gemaßregelte antwortete mit einem Rundumschlag und schoß sich vor allem auf Breitner ein: „Ich will nicht sein Wasserträger sein. Solange der spielt, ist die Nationalelf für mich gestorben!"

Kein Geringerer als DFB-Präsident Hermann Neuberger mußte sich in den Streit vermittelnd einschalten. Eine komplizierte Knieoperation aber schließt höchstwahrscheinlich eine Rückkehr Schusters in die WM-Elf aus.

Nun, das Leben der Nationalelf ging weiter. In den restlichen Qualifikationsbegegnungen fand Derwall zwei neue Spieler: Den Münchner Wolfgang Dremmler als „Arbeitsbiene" im Mittelfeld und den jungen Kölner Dribbelkünstler Pierre Littbarski als Pendant zu Rummenigge.

Auf der Südamerika-Reise im letzten März (0:1 beim Angstgegner Brasilien, 1:1 in Argentinien) waren freilich ohne die verletzten Rummenigge, Schuster und Magath Probleme im Offensivbereich offenkundig. Vor allem an den spielerischen Qualitäten des Paul Breitner schieden sich die Geister.

Gegen europäische Mannschaften aber blieb die deutsche Nationalelf weiter ungeschlagen und das nun schon 32mal hintereinander (das letzte Testspiel gegen Norwegen ist hier noch nicht berücksichtigt). Kann sie diese Serie auch in Spanien fortsetzen, erreicht sie höchstwahrscheinlich das WM-Finale.

Heinz Wiskow

XII. Fußball-Weltmeisterschaft 1982 in Spanien

Das Fernsehprogramm

Freitag, 11. Juni 1982

21.45 – 22.30 48 Stunden vor dem Anpfiff
ARD

Sonntag, 13. Juni 1982

18.45 – 19.00 ZDF-WM-Studio Madrid
ZDF

19.05 – 19.50 **Eröffnungsfeier**
der XII. Fußball-Weltmeisterschaft
Live-Übertragung aus Barcelona

19.50 – 21.45 **Eröffnungsspiel**
Argentinien — Belgien
Live-Übertragung aus Barcelona

21.45 – 22.15 ZDF-WM-Studio Madrid

Montag, 14. Juni 1982

16.45 – 19.05 XII. Fußball-WM
ARD mit ARD-WM-Studio
Live: Italien — Polen
in Vigo (17.15 Uhr Spielbeginn)

20.45 – 23.00 XII. Fußball-WM
mit ARD-WM-Studio
Live: Brasilien — UdSSR
in Sevilla (21.00)

Dienstag, 15. Juni 1982

22.05 – 23.30 ZDF-WM-Studio Madrid
ZDF mit Aufzeichnungen der Spiele
Peru — Kamerun
Ungarn — El Salvador
Schottland — Neuseeland

Mittwoch, 16. Juni 1982

16.45 – 19.05 XII. Fußball-WM
ARD mit ARD-WM-Studio
Live: Deutschland — Algerien
in Gijon (17.15)

20.15 – 23.00 XII. Fußball-WM
mit ARD-WM-Studio
Aufzeichnung: Deutschland — Algerien vom Nachmittag
Aufzeichnung: England — Frankreich in Bilbao (17.15)
Live: Spanien — Honduras
in Valencia (21.00)

Donnerstag, 17. Juni 1982

16.30 – 17.05 ZDF-WM-Studio Madrid
ZDF

17.05 – 19.00 **Chile — Österreich**
Live-Übertragung aus Oviedo

20.30 – 20.50 ZDF-WM-Studio Madrid
mit Aufzeichung des Spiels
CSSR — Kuwait aus Valladolid

20.50 – 22.45 **Jugoslawien — Nordirland**
Live-Übertragung aus Saragossa

22.45 – 23.15 ZDF-WM-Studio Madrid

Freitag, 18. Juni 1982

16.45 – 19.05 XII. Fußball-WM
ARD mit ARD-WM-Studio
Live: Italien — Peru
in Vigo (17.15)

21.00 – 22.45 XII. Fußball-WM
mit ARD-WM-Studio
Live: Brasilien — Schottland
in Sevilla (21.00)
oder
Live: Argentinien — Ungarn
in Alicante (21.00)

23.15 – 24.00 XII. Fußball-WM
Aufzeichnung des Spiels, das nicht live gesendet wurde

Samstag, 19. Juni 1982

18.05 – 19.15 Die Sportschau
ARD mit XII. Fußball-WM
Aufzeichnung und **Live:**
Polen — Kamerun
in La Coruna (17.15)

22.00 – 23.30 Das aktuelle Sport-Studio
ZDF mit Aufzeichnungen der Spiele
Belgien — El Salvador
UdSSR — Neuseeland

Sonntag, 20. Juni 1982

16.30 – 17.05 ZDF-WM-Studio Madrid
ZDF

17.05 – 19.00 **Deutschland — Chile**
Live-Übertragung aus Gijon

20.15 – 20.50 ZDF-WM-Studio Madrid
mit Aufzeichnung des Spiels
England — CSSR aus Bilbao

20.50 – 22.45 **Spanien — Jugoslawien**
Live-Übertragung aus Valencia

22.45 – 23.30 ZDF-WM-Studio Madrid

Montag, 21. Juni 1982

16.45 – 19.05 XII. Fußball-WM
ARD mit ARD-WM-Studio
Live: Algerien — Österreich
in Oviedo (17.15)

23.00 – 23.45 XII. Fußball-WM
mit ARD-WM-Studio
Aufzeichnung: Frankreich — Kuwait in Valladolid (17.15)
Aufzeichnung: Honduras — Nordirland in Saragossa (21.00)

In allen Stadien ist das Fernsehen mit seinen Kameras dabei. Die interessantesten Spiele werden live, die restlichen in Aufzeichnungen gesendet. Fernsehen total!

Aral Super LL, das Öl der neuen Leicht-Lauf-Generation, schont Motoren.

Aral Super LL senkt die energieverzehrende Reibung in Ihrem Motor. Denn es ist deutlich dünnflüssiger als herkömmliche Motorenöle. Das macht es Ihrem Motor vor allem in der Kaltlaufphase – aber auch bei Höchstleistung – mit Sicherheit leichter. Er wird geschont. Und bringt mehr Kilometer. Pro Tankfüllung.
Aral. Deutschlands Autopartner Nr. 1

XII. Fußball-Weltmeisterschaft 1982 in Spanien

Das Fernsehprogramm

Kommentator Nr. 1 bei der ARD: Rudi Michel (Südwestfunk)

Dienstag, 22. Juni 1982

ZDF
17.05 – 19.00 **Peru — Polen**
Live-Übertragung aus La Coruna
20.50 – 23.30 ZDF-WM-Studio Madrid
Belgien — Ungarn in Elche
UdSSR — Schottland in Malaga
Live-Übertragung und Aufzeichnung

Mittwoch, 23. Juni 1982

ARD
22.15 – 23.30 XII. Fußball-WM
mit ARD-WM-Studio
Aufzeichnung: Italien — Kamerun in Vigo (17.15)
Aufzeichnung: Argentinien — El Salvador in Alicante (21.00)
Aufzeichnung: Brasilien — Neuseeland in Sevilla (21.00)

Donnerstag, 24. Juni 1962

17.05 – 19.00 **Algerien — Chile**
ZDF in Oviedo
oder
Frankreich — CSSR
in Valladolid
Live-Übertragung
22.05 – 23.15 ZDF-WM-Studio Madrid
mit Aufzeichnungen der Spiele
Honduras — Jugoslawien
Algerien — Chile
Frankreich — CSSR

Freitag, 25. Juni 1982

16.45 – 19.05 XII. Fußball-WM
ARD mit ARD-WM-Studio
Live: **Deutschland — Österreich**
in Gijon (17.15)
20.15 – 23.00 XII. Fußball-WM
mit ARD-WM-Studio
Aufzeichnung: Deutschland — Österreich vom Nachmittag
Aufzeichnung: England — Kuwait in Bilbao (17.15)
Live: **Spanien — Nordirland**
in Valencia (21.00)

Samstag, 26. Juni 1982

18.05 – 19.00 Die Sportschau
ARD mit ARD-WM-Studio
21.50 – 23.05 Das aktuelle Sport-Studio
ZDF mit Berichten von der Fußball-WM

Sonntag, 27. Juni 1982

17.02 – 18.00 Die Sport-Reportage
ZDF mit Berichten von der Fußball-WM
18.33 – 19.15 Die Sportschau
ARD mit ARD-WM-Studio

Montag, 28. Juni 1982

16.45 – 19.05 XII. Fußball-WM
ARD mit ARD-WM-Studio
Live: 2. Finalrunde in Madrid
Gruppe D: Zweiter Gr. 2 — Zweiter Gr. 4 (17.15)
20.45 – 23.00 XII. Fußball-WM
mit ARD-WM-Studio
Live: 2. Finalrunde in Barcelona
Gruppe A: Sieger Gr. 1 — Sieger Gr. 3 (21.00)

Dienstag, 29. Juni 1982

ZDF
16.35 – 17.05 ZDF-WM-Studio Madrid
17.05 – 19.00 **2. Finalrunde**
Gruppe C: Zweiter Gr. 1 — Zweiter Gr. 3
Live-Übertragung aus Barcelona
20.30 – 20.50 ZDF-WM-Studio Madrid
20.50 – 22.45 **2. Finalrunde**
Gruppe B: Erster Gr. 2 — Erster Gr. 4
Live-Übertragung aus Madrid
22.45 – 23.30 ZDF-WM-Studio Madrid

Mittwoch, 30. Juni 1982

21.50 – 22.30 ARD-WM-Studio
ARD mit Berichten, Kommentaren, Interviews

Kommentator Nr. 1 beim ZDF: Dieter Kürten

Donnerstag, 1. Juli 1982

16.35 – 17.05 ZDF-WM-Studio Madrid
ZDF
17.05 – 19.00 **2. Finalrunde**
Gruppe D: Erster Gr. 5 — Zweiter Gr. 2 oder **Zweiter Gr. 4**
Live-Übertragung aus Madrid
20.40 – 20.50 ZDF-WM-Studio Madrid
20.50 – 22.45 **2. Finalrunde**
Gruppe A: Zweiter Gr. 6 — Erster Gr. 1 oder **Erster Gr. 3**
Live-Übertragung aus Barcelona
22.45 – 23.30 ZDF-WM-Studio Madrid

Freitag, 2. Juni 1982

ARD
16.45 – 19.15 XII. Fußball-WM
mit ARD-WM-Studio
Live: 2. Finalrunde in Barcelona (17.15)

Der Fanstuhl

Für Ihr totales Fußball-Erlebnis

Nehmen Sie Platz!

Genießen Sie in aller Ruhe, mit allem Komfort die spannendsten WM-Spiele. Und stoßen Sie an, wenn's eingeschlagen hat. Platz für Getränke, Gläser und Aschenbecher ist vorhanden. In der Seitentasche können Sie die Zeitschriften aufbewahren – damit Sie keine Fernseh-Fußball-Sekunde versäumen.

Fußball-Spielpläne und Programm-

Mit DM 79,50 sind Sie dabei!

Solange der Vorrat reicht. Bestellen Sie deshalb rechtzeitig vor dem Anpfiff. Ab 13. Juni '82 geht's rund.

Platzkarte

Bitte gewünschte Anzahl eintragen. Und diesen Coupon ausschneiden und ausgefüllt im Briefumschlag einsenden an:
Gillette-Fußballzentrale, Postfach 1642, 6380 Bad Homburg.

Ich bestelle zum Preis von je DM 79,50 per Nachnahme
☐ Stück Gillette-Fußball-Fanstühle (plus Zustellgebühr).

Meine Anschrift:

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

XII. Fußball-Weltmeisterschaft 1982 in Spanien

Das Fernsehprogramm

Gruppe C: Sieger Gr. 6 — Zweiter Gr. 1 oder **Zweiter Gr. 3**

20.45 — 23.00 XII. Fußball-WM mit ARD-WM-Studio
Live: 2. Finalrunde in Madrid (21.00)
Gruppe B: Zweiter Gr. 5 — Sieger Gr. 2 oder **Sieger Gr. 4**

Samstag, 3. Juli 1982

18.05 — 19.00 Die Sportschau
ARD mit ARD-WM-Studio

21.50 — 23.05 Das aktuelle Sport-Studio
ZDF mit Berichten von der Fußball-WM

Sonntag, 4. Juli 1982

ZDF
16.30 — 17.05 ZDF-WM-Studio Madrid
17.05 — 19.00 **2. Finalrunde**
Gruppe D: Erster Gr. 5 — Zweiter Gr. 4 oder **Zweiter Gr. 2**
Live-Übertragung aus Madrid
20.30 — 20.50 ZDF-WM-Studio Madrid
20.50 — 22.45 **2. Finalrunde**
Gruppe A: Zweiter Gr. 6 — Erster Gr. 3 oder **Erster Gr. 1**
Live-Übertragung aus Barcelona
22.45 — 23.30 ZDF-WM-Studio Madrid

Hinter den Kulissen aktiv: BR-Sportchef Eberhard Stanjek

Montag, 5. Juli 1982

16.45 — 19.05 XII. Fußball-WM
ARD mit ARD-WM-Studio
Live: 2. Finalrunde in Barcelona
Gruppe C: Sieger Gr. 6 — Zweiter Gr. 1 oder **Zweiter Gr. 3 (17.15)**

20.45 — 23.00 XII. Fußball-WM mit ARD-WM-Studio
Live: 2. Finalrunde in Madrid
Gruppe B: Zweiter Gr. 5 — Sieger Gr. 2 oder **Sieger Gr. 4 (21.00)**

23.30 — 24.00 ARD-WM-Studio mit Berichten, Kommentaren, Interviews

In allen Sätteln gerecht: Harry Valérien vom ZDF. Der eigentliche Schwimm- und Ski-Experte wird sich in Spanien vornehmlich um die Gäste im WM-Studio des ZDF kümmern.

Dienstag, 6. Juli 1982

21.20 — 22.05 ZDF-WM-Studio Madrid
ZDF Sonderberichterstattung von der XII. Fußball-Weltmeisterschaft

Mittwoch, 7. Juli 1982

19.30 — 20.15 ZDF-WM-Studio Madrid
ZDF Sonderberichterstattung von der XII. Fußball-Weltmeisterschaft

Donnerstag, 8. Juli 1982

16.45 — 19.05 XII. Fußball-WM
ARD mit ARD-WM-Studio
Live: Halbfinale in Barcelona
Sieger Gr. A — Sieger Gr. C (17.15)

20.15 — 20.50 ZDF-WM-Studio Madrid
ZDF
20.50 — 22.45 **Halbfinale**
23.15 **Gruppe B — Gruppe D**
Live-Übertragung aus Sevilla
22.45 — 23.30 ZDF-WM-Studio Madrid

Freitag, 9. Juli 1982

23.00 — 23.45 Die Sportschau
ARD mit ARD-WM-Studio

Samstag, 10. Juli 1982

ZDF **Spiel um den 3. Platz**
Live-Übertragung aus Alicante (19.30 — 21.45)
oder
Zusammenfassung im Aktuellen Sport-Studio (21.50 — 23.05)

Sonntag, 11. Juli 1982

19.20 — 22.00 XII. Fußball-WM
ARD mit ARD-WM-Studio
Live: Endspiel um die XII. Fußball-Weltmeisterschaft 1982 in Madrid (20.00)
22.45 — 23.30 ARD-WM-Studio
Nach dem Finale

ARD-ZDF-Vormittagsprogramm:

Die wichtigsten Ereignisse eines Spieltages werden jeweils am nächsten Tag im gemeinsamen ARD/ZDF-Vormittagsprogramm wiederholt.

Triumph Acclaim. Luxuslimousine für Tiefstapler.

Manchem sieht man nicht gleich an, was in ihm steckt. Dem neuen Triumph Acclaim zum Beispiel. Wer würde auch beim Anblick seiner kompakten, funktionellen Karosserie darauf kommen, daß sich dahinter der Komfort einer Luxuslimousine verbirgt. Bis hin zu elektrischen Fensterhebern bietet der Triumph Acclaim HLS nämlich einiges, was man in der 1,3 l-Klasse wohl kaum vermuten würde: serienmäßig getönte Scheiben, von innen einstellbare Außenspiegel, Drehzahlmesser, Digitaluhr, Scheinwerfer-Leuchtweitenregulierung, Tank- und Kofferraumentriegelung vom Fahrersitz aus, sowie eine Fülle anderer Komfortdetails. Auch der Motorhaube sieht man nicht an, daß darunter ein 5-Gang-Getriebe zusammen mit einem quicklebendigen 70 PS (51 kW) starken Aluminium-Motor ebenso temperamentvoll wie wirtschaftlich zur Sache kommt.

So genügen dem Triumph Acclaim HLS bei 90 km/h schon 5,8 Liter, um Sie bequem und leise hundert Kilometer weit zu bringen. Bei 120 km/h kommt er mit 8,3 l aus und im Stadtverkehr genügen ihm 8,6 l (nach DIN 70030-1, Normalbenzin).

Die Einzelradaufhängung sorgt für optimale Straßenlage und ein 2-Kreis-Servo-Bremssystem für beruhigende Sicherheit. Sie können also beruhigt von der kraftvollen Beschleunigung des Triumph Acclaim HLS (ca. 13,5 sek. von 0 auf 100 km/h) und seiner beachtlichen Höchstgeschwindigkeit (ca. 155 km/h) Gebrauch machen.

Und das Beste – der ganze Spaß kostet Sie nicht mehr als eine Mittelklasselimousine.
Weitere Informationen von Leyland GmbH, Postfach 1940, 4000 Düsseldorf, Telefon 02 11-7 81 81.

Triumph Acclaim. Da können Sie sich einiges bieten lassen.

Nikon EM. 33 Jahre

Profi-Erfahrung machen sich

einfach bemerkbar.

Es läßt sich nicht verheimlichen: In der Nikon EM steckt jede Menge professionelle Spiegelreflex-Erfahrung. Logisch, daß damit serienmäßig etwas eingebaut ist, was alle Welt an Nikon schätzt. Höchste Präzision nämlich, Robustheit und Zuverlässigkeit. Das sind Qualitäten, die auf Jahre hinaus viel Spaß am Fotografieren versprechen. Um so mehr, als die Nikon EM nicht nur sehr vielseitig ist, sondern auch ausgesprochen einfach zu bedienen. Ihr Fachhändler erwartet, daß Sie sich bald bei ihm bemerkbar machen.

Nikon

Nikon GmbH, Tiefenbroicher Weg 25, 4000 Düsseldorf 30

Die Spanier mögen's live

Wolfhard Kuhlins, Sportchef des Hessischen Rundfunks, ist als Koordinator für die Fernsehübertragungen ins ARD und ZDF zuständig. Er verspricht den Daheimgebliebenen „heiße" Fußballabende: „Bei Live-Sendungen sind unsere spanischen Kollegen unübertroffene Spezialisten!"

Die größte Weltmeisterschaft, die es je gab, läßt auch die deutschen Fernsehanstalten mit einem außergewöhnlichen Stab in Spanien auftreten. Rund 100 Mann sind entweder vor Ort oder in der Zentrale in Madrid tätig.

„ARD und ZDF arbeiten in Spanien aus Gründen der Kostenersparnis auf dem produktionstechnischen Sektor eng zusammen, wie das bereits bei den Olympischen Spielen in Lake Placid der Fall war", so Wolfhard Kuhlins, Programmchef Fernsehen der ARD.

Mit dem „größtmöglichen aber kleinsteffektiven Team" heißt das Motto der Fernsehanstalten, die fast rund um die Uhr Sendungen ausstrahlen werden.

„Es gibt soviel Fußball wie noch nie, aber nicht Fußball total. Alle interessanten und wichtigen Spiele werden live übertragen und dabei ergibt sich natürlich für den Programmplaner das Problem, daß durch die große Anzahl der Spiele ein Übersättigungsgrad eintreten und damit genau das Gegenteil unserer Bemühungen erreicht werden könnte", verrät Kuhlins eine der größten Sorgen der Fernsehleute.

Bei aller Spannung soll den Konsumenten die Weltmeisterschaft am Bildschirm leicht und locker verkauft werden. So steht in der Heimatredaktion Tagesthemen-Moderatorin Barbara Dickmann bereit, um zwischen den Spielen „aus fraulicher Sicht die ganze Sache ein wenig zu relativieren" (Kuhlins).

Zwei Jahre lang haben die Fernseh-Anstalten das Projekt Fußball-Weltmeisterschaft geplant und vorbereitet.

Mit Problemen rechnet er nicht, hat nur eine Sorge: „Wahrscheinlich müssen wir wie bereits in Argentinien wieder improvisieren, denn das neue Fernsehzentrum in Madrid wird wohl kaum bis zur WM fertiggestellt sein."

Die Übertragungen der Spiele haben die Spanier den ausländischen Anstalten nicht überlassen. „Sie sagten in ihrem Stolz, daß sie das alleine machen", erklärt Kuhlins. Daß dabei etwas anbrennt, befürchtet er nicht: „Wie die Engländer sind die Spanier sehr gewieft in Live-Übertragungen. Trotzdem wird es für den deutschen Zuschauer eine kleine Umstellung bedeuten, denn die Spanier konzentrieren sich bei den Übertragungen stärker auf kleine Ausschnitte, während wir mehr aus der Totalen übertragen."

Eigenberichte sind dem deutschen Zuschauer trotzdem en masse garantiert, denn beide Anstalten sind mit je einem Kamerateam im deutschen Lager untergebracht und ein „fliegendes Team" wird auch die Quartiere und Spielorte der anderen Nationen aufsuchen. „Vergleichbar ist Spanien nur mit der WM 1974 in der Bundesrepublik", sagt Kuhlins. Und da klappte bekanntlich alles.

Rainer Franzke

Für Kuhlins sind sportliche Großereignisse nichts Ungewöhnliches mehr. „Wir haben uns gut vorbereitet. Eigentlich kann jetzt nichts mehr schiefgehen!" Kürzlich bekam er das Bundesverdienstkreuz, weil seine Prominentenelf in zehn Jahren 850 000 DM für caritative Zwecke eingespielt hat.
Foto: Mehrens

Hochbetrieb auf allen Wellen

Wichtig für Urlauber: Hörfunk bietet täglich sechs Stunden WM an!

Wer zwischen dem 13. Juni und 11. Juli seinen Urlaub nehmen muß und darüber hinaus das Pech hat, an einen Ort zu reisen, wo man meilenweit zum nächsten Fernseher gehen muß, braucht dennoch nicht auf die WM-Genüsse zu verzichten.

Die Hörfunkanstalten in der ARD haben sich — ähnlich wie ihre Fernsehkollegen — in diesen vier Wochen total auf Fußball eingestellt.

Auch hier ist der Hessische Rundfunk für alle Sender federführend.

Er bietet ein Programm an, das täglich von 17.05 Uhr bis 23 Uhr läuft. Dazu kommen noch die Frühmorgen-Sendungen, die zumeist nach den Sechsuhr- und Siebenuhr-Nachrichten ausgestrahlt werden.

Fast alle Spiele gehen live über den Sender, oft als Konferenzreportagen von drei zur gleichen Zeit laufenden Spielen.

Wie sich die einzelnen Rundfunkanstalten aus dieser reichhaltigen Angebotspalette bedienen, bleibt ihnen selbst überlassen. Bis Mitte Mai müssen sie ihre Wünsche geäußert haben.

Franz Muxeneder vom Bayerischen Rundfunk „In der ersten Finalrunde gehen wir auf Bayern 1 und Mittelwelle wechselweise voll 'rein. Was wir dann ab der 2. Einzelrunde machen, hängt natürlich besonders vom Abschneiden der deutschen Mannschaft ab."

Die Bayerischen Sender sind vor allem im Mittelmeerraum (Italien, Jugoslawien, dazu Österreich) gut zu empfangen. „Durchschlagende Erfolge" können auch Deutschlandfunk und die Deutsche Welle vermelden, die bis in die hintersten Winkel Dalmatiens oder Kalabriens zu hören sind. Gut verständlich auf weiteste Distanz ist auch die Europawelle Saar.

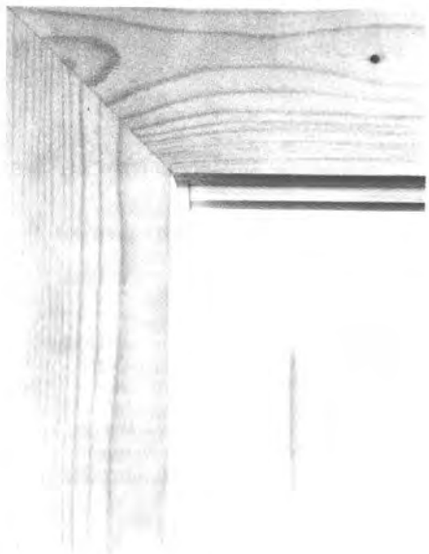
Im übrigen haben nahezu alle Reiseveranstalter dem WM-Fieber Rechnung getragen. Oft vermerken sie bei ihren Angeboten, ob am Urlaubsort die Weltmeisterschaft seh- oder hörbar ist. Also, ein Blick in den Katalog vorm Buchen lohnt sich. Es soll ja ein kompletter Urlaub werden.

HD. B.

Was bei einem Schwingschleifer Am Beispiel des PSS

Einmal die Staubabsaugung: Wenn Sie jederzeit sauber arbeiten wollen.

Je sauberer nämlich die Arbeitsfläche, desto besser ist das Arbeiten, desto besser aber auch das Ergebnis.
Im PSS 280-A ist der Sauglüfter in das Motorgehäuse integriert, sorgt damit dauernd für Unterdruck im Schleifbereich und saugt den anfallenden Staub weg. Mit dem Effekt, daß die Arbeit schneller geht und die Schleifpapiere länger halten.



Sodann die große Schleiffläche: Wenn Sie gleichmäßige Ergebnisse brauchen.

Beim Abschleifen mehrerer Schichten Schleiflacks beispielsweise werden Sie das zu schätzen wissen. Denn einmal geht Ihnen die Arbeit mit dem PSS 280-A schneller von der Hand, andererseits haben Sie so eher die Garantie, daß die Fläche ebener geschliffen ist als mit kleiner Schleifplatte.

EW 281 Y&R

das Schleifen noch leichter macht. 280-A von Bosch.

Drittens die hohe Hubzahl: Wenn Sie einen sehr feinen Schliff erzielen wollen.

Bei Furnieren beispielsweise ist ein feiner Schliff die wichtigste Voraussetzung überhaupt. Der kleine Schwingkreisdurchmesser des PSS 280-A sorgt deshalb in Verbindung mit der hohen Hubzahl von 20000 pro Minute für den feinen, gleichmäßigen Schliff. Außerdem ist der Massenausgleich so wirkungsvoll, daß der Schwingschleifer ganz ruhig in der Hand liegt.

Viertens die Moosgummiplatte: Wenn Sie auch mal naß schleifen müssen.

Naßschleifen kommt häufiger vor als vermutet. Beispielsweise wenn Sie einen Kotflügel nach dem Spachteln schleifen müssen.

Je feiner Sie jetzt arbeiten wollen, um so elastischer muß die Platte sein. Und elastisch heißt hier: so hart wie nötig und so weich wie möglich. Beide Eigenschaften erfüllt die Moosgummiplatte geradezu ideal. Außerdem ist sie lösungsmittelfest.

Nicht zuletzt die Ergonomie: Wenn Sie auf gute Führung Wert legen.

Schon wenn Sie glatte Flächen schleifen, ist gute Führung unabdingbar. Noch mehr, wenn es um Kanten geht. Deshalb hat der PSS 280-A nicht einen Griff, sondern zwei. Und zwar dort, wo sie hingehören: vorn und hinten. Und da der Schwerpunkt des direkt angetriebenen Schwingschleifers in der Mitte der Schleiffläche liegt, ergibt das neben der Standfestigkeit und Führung auch noch ein verschleiß- und geräuscharmes Arbeiten des Motors. Einfach und wirkungsvoll zugleich.

Alles in allem der PSS 280-A:

- *Nennaufnahme 250 W, Abgabeleistung 110 W.*
- *Schleifplatte 114 × 227 mm (260 cm²).*
- *Hubzahl 20000 1/min, Antrieb vibrations- und geräuscharm.*
- *Eingebaute Staubabsaugung mit Staubrahmen und Staubsack.*
- *Schleifpapierhalterung für schnellen Wechsel.*
- *Maschinengewicht 2,9 kg, schutzisoliert, funkentstört.*
- *Sechs Monate Garantie, danach bei einem eventuellen Defekt werkgeprüftes Austauschgerät, ebenfalls mit sechs Monaten Garantie. Das gibt es nur bei Bosch.*

Soweit die Fakten. Was sie praktisch für Sie bedeuten, was Sie damit anfangen können, sagt Ihnen gern Ihr Fachhändler. Auch in Österreich und der Schweiz.

Es hat schon seinen Grund,
daß die meisten Handwerker mit Bosch arbeiten.

BOSCH

Fritz Walter mit Frau Italia, hier bei der Feier zum 60. Geburtstag. F.: Werek

Nur einer machte das große Geld

Die Weltmeister von 1954 waren die großen Helden — finanziell hat sich der Erfolg für sie lange nicht so ausgezahlt wie für ihre Nachfolger von 1974.

Die elf von 1954 waren die ersten. Sie waren keine Kult-Stars, mit keinem von ihnen ließ sich das große Geschäft machen. Sie mußten ihre Geschäfte selber erledigen. Die wenigsten schafften es so wie **Fritz Walter.**

Ihre Nachfolger vom Juli 1974 vermarkteten sich und ihren Erfolg besser. Allein vom DFB gab es 60 000 Mark pro Nase, das Dreißigfache dessen, was die Vorgänger von 1954 bekommen hatten. Von den Einnahmen aus der Werbung gar nicht zu sprechen. Wie es den 21 noch lebenden Weltmeistern heute geht, schildert folgender Bericht.

Den „alten Fritz" für die Berner Helden als Beispiel zu nehmen hieße Wein mit Wasser vergleichen. Heute noch ist er der einzige, der aus dem Weltmeistertitel wirklich Kapital zu schlagen versteht. Er hat das Entree in die Werbung, das eigentlich jeder Weltmeister hat, genutzt: Autogrammstunden, ein Kino ist verpachtet, er besitzt eine Lotto-Toto-Annahmestelle, er repräsentiert eine Sportartikelfirma und kommentiert für RTL eine Sportsendung. Sogar eine Sektmarke trägt seinen Namen! Seine Frau Italia steht ihm bei allem zur Seite. Die beiden wohnen in Alsenborn, in einem geräumigen Bungalow mit überdachtem Swimming-pool. Kurz: Fritz Walter, von Beruf Weltmeister 1954!

Aber er hat auch Sorgen. Sorgen um seinen Bruder **Ottmar,** der den Absprung nicht schaffte. Zu den gesundheitlichen Schäden (17 Operationen!) kamen psychische: Dank der Hilfe seines Bruders hat er sich gefangen: Heute ist er Verwaltungsangestellter bei der Stadt Kaiserslautern. Reich geworden ist Ottmar nie.

Remmidemmi gibt's beim Boß nicht mehr

Sorgen gab es auch um **Helmut Rahn,** von dem viele sagen, sein überschäumendes Temperament habe dem Fritz so viel geholfen während der Wochen in der Schweiz. Lange Zeit kam zum schäumenden Temperament das schäumende Pils dazu. Der Boß drohte zu versacken. An tausend Theken erzählte er seine Geschichte vom dritten Tor. Heute besitzt der „Boß" einen florierenden Gebrauchtwagenhandel und manchmal noch zieht er sich ein Trikot über den Bierbauch und knallt in den Prominentenmannschaften drauflos wie früher. Aber „Remmidemmi" gibt's beim Boß nicht mehr.

Sein Antipode **Hans Schäfer,** der damals die Vorlage zum dritten Tor gab, handelte cleverer: Der Kölner hatte immer ein Händchen fürs Geschäftliche, stieg in die Werbeartikelbranche ein und wer ihn, den fast 55jährigen, heute sieht, meint einen Vierzigjährigen vor sich zu haben. Bauchansatz und graue Haare? Fehlanzeige!

Werner Kohlmeyer verstarb 1974 als erster Weltmeister. Foto: Horstmüller

Genauso schlank und asketisch wie früher auch „Junior" **Horst Eckel:** Der 50jährige hält sich in zahlreichen Prominentenspielen fit, ist Tischtennisspitzenspieler in seiner Heimatstadt Vogelbach, spielt Tennis in Homburg und ist auch beruflich immer auf Achse: Als Sportlehrer an einer Realschule. Übrigens: Eckel, Rahn, Fritz Walter und Schäfer brachten die deutsche Elf vier Jahre später ins WM-Halbfinale!

Sportlich aktiv ist heute auch noch **Charly Mai.** Der Fürther wurde nach Abschluß der Karriere Trainer, ohne allerdings großen Erfolg zu haben. Heute wohnt Mai wieder in Fürth, nachdem er lange Zeit in München sein Domizil aufgeschlagen hatte, und trainiert den Nürnberger A-Klassenverein Johannis 83. Ein Häuschen in Fürth nennt er sein eigen, ein Sechsfamilienhaus wirft auch einiges an Geld ab.

Der andere mittelfränkische Weltmeister, **Max Morlock,** spielte am längsten von allen: Mit 39 Jahren stürmte er noch für den 1. FC Nürnberg in der Bundesliga. Heute zittert er immer mit seinem Club, besitzt eine gutgehende Lotto-Toto-Annahme und spielt Tennis. Ein Sport, in dem es seine Tochter Birgit zu regionalen Meisterehren brachte, worauf der Max „besonders stolz war".

Einen sportlichen Sprößling kann auch **Jupp Posipal** „vorweisen". Sein Sohn Peer kam bereits zu Einsätzen in der Lizenzspielermannschaft des HSV. Jupp Posipal, der typische Mittelläufer, der im Endspiel so hervorragend Außenverteidiger spielte, besucht regelmäßig die HSV-Spiele, hat sonst aber keine Verbindung mehr zum Fußball. Geschäftlich hat es der Hanseate zu etwas gebracht: Vom einfachen Möbelverkäufer stieg er auf zum Inhaber eines Möbelhandels.

Werner Liebrich, der für Posipal Stopper spielte, ist auch im Privatleben der knallharte Mensch gewesen, an dem Angriffe abtropften wie Wasser an Öl. Der ehemalige Postbeamte besitzt in Kaiserslautern ein mehrstöckiges Geschäftshaus, die fast obligate Lotto-Toto-Annahmestelle — er hat es „zu was gebracht".

Kommen wir zu den Pechvögeln der Helden von Bern: **Toni Turek,** der „Fußballgott", der heute als Frührentner mit seiner Frau in einem Häuschen in Düsseldorf-Erkrath lebt.

Eines trüben Sonntagmorgens wachte er auf und konnte seine Beine nicht mehr bewegen: Durchblutungsstörungen im Rückenmark, Lähmung von der Hüfte an abwärts. Die Genesung machte langsame Fortschritte und fraß viel Geld. Heute kann der Toni sich wieder mit Hilfe eines Stockes fortbewegen mit seiner unermüdlichen Energie verkörpert er den „Geist von Bern"!

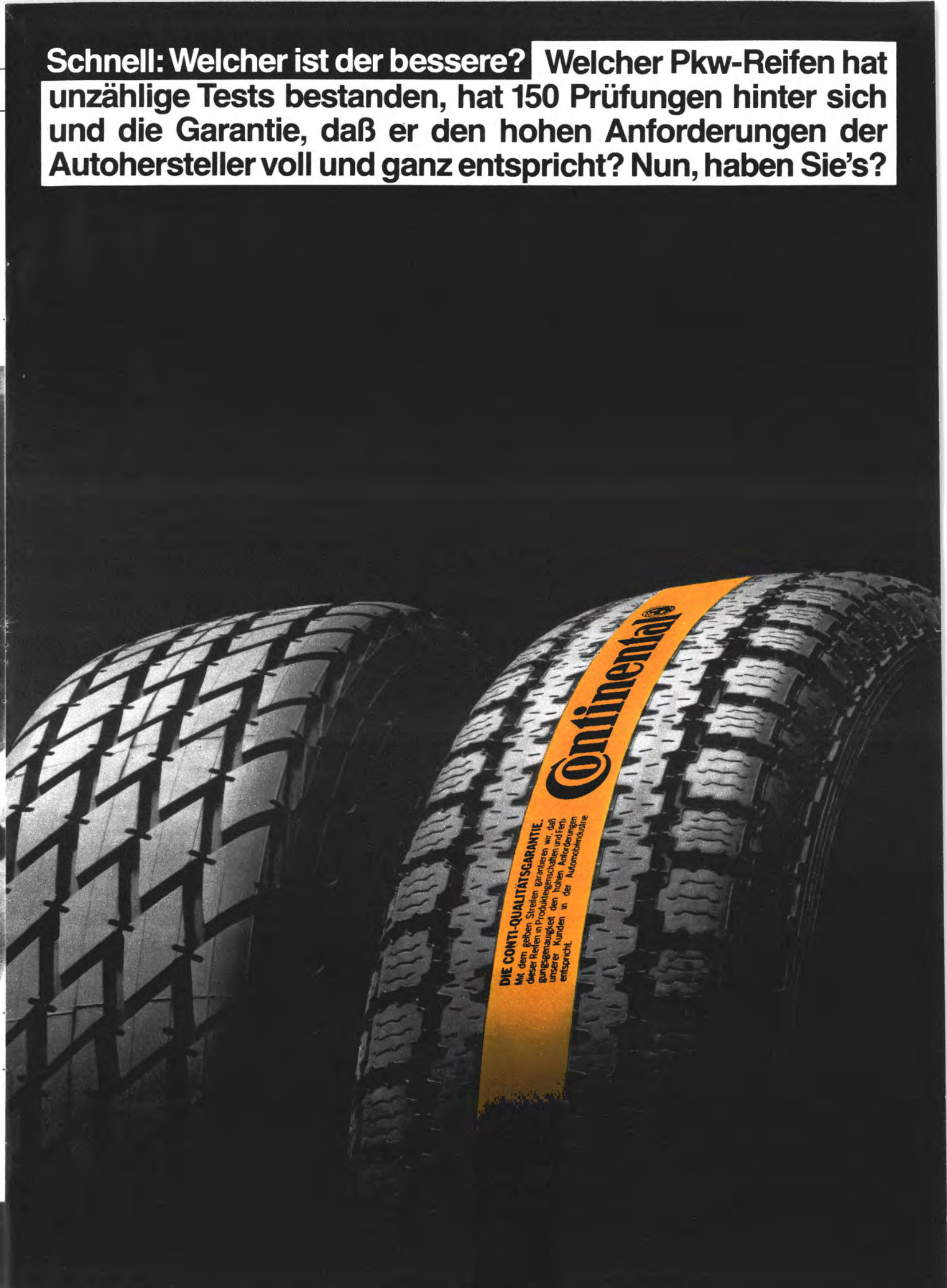
Zuletzt arbeitete er als Pförtner!

Werner Kohlmeyer, Tureks linker Verteidiger, ist tot. Als erster der Berner Helden. Er verstarb am 26. 3. 1974 um vier Uhr morgens. 49 Jahre wurde er alt. „Kohli" war einer, der sein Leben nach dem Triumph total verpfuschte. Er begann zu trinken, wurde zum Alkoholiker. Sein Kreislauf war ruiniert. In den letzten Jahren seines Lebens, er hatte dem Alkohol entsagt, arbeitete er als Pförtner bei der „Mainzer Allgemeinen Zeitung" — ein freundlicher älterer Herr, der überall beliebt war. Aber ein Weltmeister? Er war enttäuscht, fühlte sich verlassen von den Kameraden, von der Familie. Zum Schluß lebte er bei seiner Mutter.

Kohli und Fritz Walter — Beispiele einer Weltmeistermannschaft, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten!

Frank Lußem

Schnell: Welcher ist der bessere? **Welcher Pkw-Reifen hat unzählige Tests bestanden, hat 150 Prüfungen hinter sich und die Garantie, daß er den hohen Anforderungen der Autohersteller voll und ganz entspricht? Nun, haben Sie's?**



Alles gemachte Leute

Helden waren die 74er nie, doch ihren Erfolg vermarkteten sie besser als Rahn & Co.

Finanzielle Probleme kennen die Weltmeister von 1974 nicht. Trotz allem, was geschrieben wurde: Nach der Decke strecken muß sich keiner.

Sepp Maier beispielsweise, dem nach Beendigung seiner Karriere durch diesen bösen Autounfall am 14. Juli 1979 nachgesagt wurde, er hätte sich mit seinem Tenniscenter in Anzing total verkalkuliert, ist ein gemachter Mann. Ausflüge ins Fernsehen allerdings, er wurde als Nachfolger von Karl Valentin apostrophiert, bekamen ihm nicht gut: Sein origineller und spontaner Witz kam vor der Kamera nicht zur Geltung.

Oder **„Katsche" Schwarzenbeck,** der treue Putzer des Kaisers. Nach seinem Abschiedsspiel im Sommer 1980 führt er heute mit zwei Tanten ein Schreibwarengeschäft. Und freut sich, wenn die Kinder zu ihm kommen, um ein Autogramm zu holen.

Die beiden Außenverteidiger, **Vogts** und **Breitner,** blieben dem Fußball verbunden. Berti, der Terrier, der im Endspiel Johan Cruyff das Leben so schwermachte, ist Trainer beim DFB, verantwortlich für die „U 21" und die „U 16". Mit beiden Teams erreichte er die Europameisterschaftsendrunde! Über Paul Breitner braucht man kein Wort zu verlieren. Im Juni will er die deutsche Mannschaft zum WM-Titel führen und der erste DFB-Spieler mit zwei Weltmeistertiteln werden. Aus dem einstigen Rebellen ist ein Superprofi geworden, der nur ein Ziel kennt: den Erfolg!

Gerd Müller mit Familie vor seinem Bungalow in Florida. Dem Bomber geht es gut — heute besitzt er ein Steakhaus und spielt in einer Thekenelf. Bei Wolfgang Overath geht's nicht so beschaulich zu — der Kölner ist auch heute noch laufend unterwegs. Die Geschäfte gehen gut... Auf dem Foto links: Overath bei seinem Abschiedsspiel. Fotos: Horstmüller, Bischoff

Franz Beckenbauer, der geniale Libero, dem das Glück so hold war, der den modernen Fußballsport entscheidend mitprägte, hatte in seinem letzten Jahr als Profi beim HSV viel Pech: eine Verletzung jagte die andere. Wenn am 1. Juni sein Abschiedsspiel steigt, wird sicherlich die ganze Prominenz der Fußballwelt dem Kaiser noch einmal die Ehre erweisen. Finanziell ist Franz saniert. Die Jahre nach 1970 machten ihn zum reichen Mann. Bei Bayern, bei Cosmos New York und beim HSV. Jetzt zieht es ihn ins Steuerparadies Schweiz, nach Sarnen, von wo er ab und zu seinem Hobby frönen will: der journalistischen Arbeit.

Rainer Bonhof ist heute noch, beim 1. FC Köln, aktiv. Allerdings hat der jüngste der WM-Elf von München viel von seiner Kraft verloren — zwei Jahre in Spanien machten ihn zum eher mittelmäßigen Bundesligaspieler, dessen einstiges Können nur noch selten aufblitzt.

Uli Hoeneß spürte nach 1974 die schwarzen Seiten des Sportlerlebens: Verletzungen behinderten seine Karriere, beim EM-Finale 1976 versagte er im Elfmeterschießen, schließlich mußte er mit 27 die Fußballschuhe an den Nagel hängen. Als Manager des FC Bayern machte er den Verein gemeinsam mit Präsident Hoffmann und Pal Csernai wieder zum absoluten Spitzenklub der Bundesliga. Im letzten Februar der große Schock: Uli Hoeneß stürzte gemeinsam mit drei anderen Insassen mit einem einmotorigen Flugzeug ab. Er überlebte als einziger.

Die beiden Frankfurter **Hölzenbein** und **Grabowski** gingen verschiedene Wege: „Grabi" spielte nach München nie mehr in der Nationalmannschaft, wurde in der Bundesliga aber zu einer spielbestimmenden Persönlichkeit. Als man ihn 1978 mit nach Argentinien nehmen wollte, lehnte er nach langem Zögern ab. Ein Tritt des Mönchengladbachers Matthäus beendete seine Kariere, an deren Schlußpunkt er 1979 so gerne den UEFA-Cup-Sieg gesehen hätte. Seine Kameraden siegten gegen Mönchengladbach ohne ihn. Grabis Abschiedsspiel im Waldstadion wurde dann noch mal zu einem riesigen Fußballfest — mit einem glänzend aufgelegten Jürgen Grabowski. Kurze Zeit arbeitete er dann als adidas-Repräsentant, gab dies aber wieder auf, als er merkte, daß der Zeitaufwand nicht geringer war als der zu seiner aktiven Zeit. Heute sitzt Grabi im Verwaltungsrat der Frankfurter Eintracht und versucht, das angeschlagene Vereinsschiff wieder klarzumachen.

Alle elf spielten bei Overaths Abschied

Bernd Hölzenbein läßt seine Karriere in den USA ausklingen, bei den Fort Lauderale Strikers, wo auch Gerd Müller spielte. Er verabschiedete sich in Frankfurt allerdings mit einem Titel: am 2. Mai 1981 wurde er deutscher Pokalsieger.

Auch nach einem siegreichen Pokalendspiel schied **Wolfgang Overath** von seinem 1. FC Köln. Allerdings im Unfrieden. Hennes Weisweiler baute 1977 nicht mehr auf den ältesten Weltmeister von 1974 — es kam zum Eklat. Ein Trost für den „Zigeuner": Sein Abschiedsspiel führte die WM-Elf noch mal zusammen auf den Rasen und gab einen Superrahmen zum Abschied.

Es war ein Abschied vom großen Fußball, allerdings kein endgültiger. Overath ist der aktivste der WM-Elf. Immer dabei in allen möglichen Prominenten-Spielen, immer unterwegs als Repräsentant für adidas. Fit wie ein 25jähriger!

Mit seiner Vergangenheit in Deutschland gebrochen hat **Gerd Müller.** Der „Bomber" schied im Groll. Er war den Bayern nicht mehr gut genug. Bei den Strikers in Lauderdale wurde er allerdings auch nie richtig glücklich. Nach einem Krach mit Trainer Krautzun beendete er endgültig seine Karriere und lebt heute als zufriedener Wirt eines Steakhauses in Florida. Und sonntags „müllert" es in einer Thekenmannschaft... **Frank Lußem**

MIT UNSEREM NEUEN VERSTÄRKER KANN IHR AUTORADIO HÖREN, OB SIE IHR AUTORADIO HÖREN.

Wir können die Preßlufhämmer, knatternden Motorräder etc. nicht abschaffen. Wir können aber dafür sorgen, daß Sie die Kleine Nachtmusik oder den großen Elvis so zu hören bekommen, wie Sie ihn gerne hören möchten.

Wie? Mit ALA. Einem Verstärker, der neben seiner gewohnten Funktion die Radiolautstärke dem Innengeräuschpegel Ihres Fahrzeugs angleichen kann. Wird es im Auto lauter, hebt ALA (Automatische Lautstärke Anpassung) die Lautstärke ganz behutsam an und senkt sie wieder ab, wenn

ALA XA-2

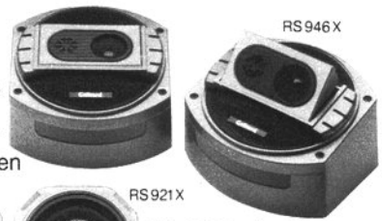
Sie am Preßlufthammer vorbei sind. So entfällt das lästige Lautstärkenachregeln und keine wichtige Information geht Ihnen verloren.

Hallo, werden Sie sagen, das ist eine tolle Geschichte. Doch weiter, schließlich ist mit diesem Verstärker Ihre Anlage noch nicht komplett. Deshalb möchten wir Ihnen nun unsere Vollstereo-Kombination RS 2940 T vorstellen. Ein Gerät, das

Ihnen nicht nur die volle Leistung von 2x10 Watt (2 Ohm) serviert, sondern Ihnen vom Super-SDK-Verkehrsfunkdecoder mit Sender- + Durchsagekennung bis zu 6 Stationstasten eine Menge technischer Leckerbissen serviert. Wie z. B. Auto-Reverse-, die Rückspielautomatik beim Cassettenteil.

So, was wir nun noch brauchen, sind leistungsfähige Lautsprecher. Der 3-Wege-Aufbaulautsprecher RS 946 X beispielsweise, hat verstellbare Hoch- und Mitteltöner und steht für eine dynamische Klangwiedergabe vor allem im Baßbereich. Dazu ist er bis zu 40 Watt belastbar.

Wollen Sie etwas kleiner einsteigen oder aber über vier Lautsprecher Musik genießen, dann freunden Sie sich mit den 2-Wege-Einbaulautsprechern RS 921 X an. Die bringen Ihnen bis zu 25 Watt zu Ohren. Und sind – wie übrigens alle Gelhard-Lautsprecher – mit speziellen



Washi-Papier-Membranen für brillante Höhenwiedergabe ausgerüstet.

Wenn Sie nun probehören wollen, dann besuchen Sie die Fachabteilungen der Kauf- und Warenhäuser, den Versand- oder Do-it-yourself-Handel.

Dort werden Sie nicht nur über den kleinen Preis staunen, sondern auch erfahren, wie Sie diese Geräte einfach selbst einbauen können.

Gelhard
HIFI-KLANG WIE ZUHAUSE

Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,9 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN).

Ex-Kapitän Vogts über die WM'78:

Es war ein Fegefeuer!

1978, bei der WM in Argentinien war Berti Vogts als Kapitän überfordert. Seine eigenen Mitspieler fielen über ihn her. Welchen Rat hat Vogts für den jetzigen Kapitän, Kalle Rummenigge?

Blick zurück im Zorn

Mit Karl-Heinz Rummenigge, dem Kapitän der Nationalelf, hat sich Berti Vogts schon vor einiger Zeit über das kontroverse Thema unterhalten: die Rolle des Kapitäns während eines großen WM-Turniers.

„Du mußt es fertigbringen", riet Berti dem Kalle dabei, „daß sich die Mannschaft bei internen Problemen auch mal ohne den Trainer zusammensetzt und die Dinge ausdiskutiert, bevor einzelne an die Öffentlichkeit gehen."

Daß ihm, Berti Vogts, selbst dies bei der letzten WM als Kapitän nicht gelang, mehr noch, daß von einer deutschen „Mannschaft" damals überhaupt keine Rede mehr sein konnte, wurmt den ehemaligen Gladbacher „Terrier" noch heute, vier Jahre nach Cordoba.

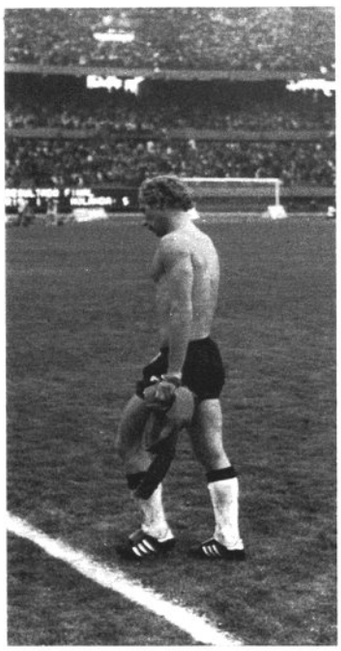
„Wir waren kein Team damals", erinnert sich der jetzige DFB-Juniorentrainer, „und als dann die Mißerfolge kamen, wurde ich für die Mannschaft zum Blitzableiter des ganzen Ärgers."

Böse Vorwürfe für den Kapitän

0:0 nur hatte die deutsche Elf gegen Italien gespielt und Vogts eine mäßige Partie geboten. Durch eigene Formprobleme angreifbar geworden, geriet der Gladbacher vollends zur Zielscheibe der Kritiker — auch derer in der eigenen Truppe.

Hinter vorgehaltener Hand machte sich die Mannschaft Luft: „Vogts verwechselt Schreierei mit Autorität", kritisierte einer — „Er glaubt wohl, mit Brüllerei eine Persönlichkeit zu werden", sagte ein anderer. Ein dritter meinte, daß „Vogts mit sich selbst zu große Probleme habe". Schon im Vorfeld der WM hatte Paul Breitner im „Stern" den deutschen Kapitän gebeutelt. Daß Vogts Kapitän sei, falle allenfalls noch beim Wimpeltausch auf. Die anderen Spieler akzeptierten Vogts nicht einmal als ihren Sprecher gegenüber dem DFB. „Vorsicht, DFB hört mit", habe es schon zu Breitners Nationalelfzeiten in den frühen 70er Jahren geheißen. Böse Vorwürfe, bittere Vorwürfe für einen Mann, der wie Vogts im Grunde stets bemüht war, den korrekten Weg zu gehen — auf dem Rasen wie außerhalb. Vorwürfe, die ihn besonders während der Tage von Argentinien schmerzten.

„Das sind Lügen, hundsgemeine Lügen, und ich habe es nicht nötig, solchen Lügen nachzugehen", kommentierte Vogts in jenen Tagen, die ihn immer grüblerischer und verschlossener sahen. Bis hin zum 2:3 gegen die Österreicher, dem absoluten Tiefpunkt, bei dem der Gladbacher Rackerer und Renner mit dem 1:1-Eigentor den tiefen Sturz des Favoriten Deutschland zu allem Überfluß noch eigen(füßig) einleitete. In der Nacht nach dem Spiel erlebte man den Berti seinerzeit heulend vor Wut und Niedergeschlagenheit an der Schulter seines väterlichen Freundes Hans Damker, des Teamkochs.



Berti Vogts nach dem 0:0 gegen Italien einsam vom Platz: 1978
Fotos: Werek, Hartung

Der Psychologe sah's anders

Aus dem „Berti der Nation" war am Abend seiner internationalen Karriere ein „tragischer Held" geworden; aus einer Führungsrolle gekippt, die ihm als erfahrenstem Spieler in der Nachfolge Franz Beckenbauers vom Bundestrainer aufgepfropft worden war, die er ernsthaft nie hatte ausfüllen können. Der Psychologe Dr. Fritz Stemme analysierte den gescheiterten Gladbacher hinterher feinfühlig: „In meinen Augen ist Vogts für die Vorkommnisse in der deutschen Mannschaft nicht voll verantwortlich gewesen. Bei der DFB-Führung ist man bei seiner Ernennung zum Kapitän den Weg des geringsten Widerstandes gegangen, wie bei Beamten, die sich hochdienen müssen. Solche Leute geraten in Volksstücken stets in die Rolle der Dummen." Vogts, über weite Strecken seiner großen Karriere (96 Länderspiele, 417 Bundesligaspiele) stets gewohnt, von anderen Spielerpersönlichkeiten geführt zu werden, war als Führungsfigur selbst überfordert.

„Für mich war das alles damals ein Fegefeuer", meint der Berti heute, der seine eigene Rolle in jenen WM-Tagen kritisch überdacht hat. Jetzt vor der WM in Spanien ist er sicher: „Mit Breitner und Rummenigge haben wir diesmal Persönlichkeiten in der Elf, die zu führen verstehen. Darüber können wir froh sein."

Werner-Johannes Müller

Der Volvo 345 GLS

Sie kennen die meisten Autos in der zahlreich und vielseitig vertretenen Mittelklasse. Aber haben Sie schon den Volvo der Serie 340 näher in Augenschein genommen? Haben Sie ihn genau verglichen? Sind Sie ihn einmal testgefahren?

Die Großzügigkeit.

Nehmen Sie zu fünft Platz in ihm. Verstauen Sie das ganze Familien-Gepäck im Kofferraum. Entdecken Sie, wenn Sie die Rückbank umklappen, einen einladenden Kombi-Transportraum.

Die Technik.

Er ist nach dem Transaxle-Prinzip gebaut: Motor vorn – Getriebe hinten. Das hat den Vorteil, daß die Achslast gleichmäßig verteilt wird. Die aufwendige DeDion-Hinterachse bietet angenehmen Federungskomfort. In diesem Volvo erleben Sie eine Straßenlage, die vorbildlich ist.

Die Sicherheit.

Sie wissen schon lange, daß Sicherheit für Volvo sprichwörtlich ist. Sie sollten wissen, daß auch im Volvo Serie 340 die ganze Sicherheits-Kenntnis und -Erfahrung von Volvo eingebaut ist. Beispielhaft sei hier nur einiges erwähnt: Seine Karosserieöffnungen sind mit Stahlprofilen verstärkt. In seinen Vordertüren

neu VOLVO 82

fordert zum Vergleich.

stecken starke Flankenschutzrohre. Seine Front- und Heckpartie sind so flexibel gebaut, daß sie im Falle eines Aufpralls zu energieabsorbierenden Knautschzonen werden.

Die Motoren.

Sie können wählen zwischen dem 2 Liter-Motor mit 70 kW/95 DIN PS, dem 1,4 Liter-Motor mit 52 kW/71 DIN PS oder dem 1,4 Liter-Motor mit 47 kW/64 DIN PS. Alle sind sie durchzugskräftig, wirtschaftlich und zuverlässig.

Sie werden beim Vergleichen außerdem bemerken, daß der Volvo Serie 340 vorbildlich verarbeitet ist. Dabei können Sie auch die hohe Qualität der Details prüfen. Dann wird Ihnen letztlich klar, warum auch dieser Volvo so langlebig ist. Das alles macht den Unterschied. Es wird also höchste Zeit für Sie, auf den Volvo Serie 340 vorzurücken.

VOLVO

EINE ENTSCHEIDUNG VON FORMAT.

Sonderausstattung: Metallic-Lackierung, Alu-Felgen, Niederquerschnittsreifen.
Wir schicken Ihnen gern ausführliches Informationsmaterial über die Volvo Serie 340: Volvo Deutschland GmbH, Postfach 20 06, 6057 Dietzenbach.

Die Asse Austrias: Mittelstürmer Hans Krankl, Vorstopper Bruno Pezzey und Mittelfeldstar Kurt Jara (vo. links)

Bei den Österreichern ist man bescheiden geworden. Deutschland zu schlagen — wie 1978 — daran glaubt keiner recht ernstlich.

Wunder werden nicht erwartet

Das Team um Bruno Pezzey wäre diesmal schon mit dem Erreichen der Zwischenrunde mehr als zufrieden.

Jeder Spieler erhält 40 000 Mark — wenn Österreich in Spanien Fußballweltmeister wird! Der Schatzmeister des österreichischen Fußball-Bundes, Dr. Fritz Wendl, hat freilich keine Angst, diese Summen auszahlen zu müssen. Die sportlichen Erwartungen liegen weit hinter diesem Traumziel.

Österreichs Nationalmannschaft hat bei der WM 1978 in Argentinien mit einem siebenten Platz ohnedies viel vorgelegt. Damals war die Euphorie erklärlich, denn immerhin fehlte das rot-weiß-rote Team 20 Jahre bei

Fortsetzung auf Seite 86

Und jetzt ein Wicküler

Wicküler Pilsener.
Das Feinwürzige.

Schwächer als 1978

Fortsetzung von Seite 84

den Fußballweltmeisterschaften. Deshalb auch erwarten die OEFB-Bosse bei der „Mundial 82" in Spanien keine Wunderdinge des einstigen Wunderteams. Es wird vielmehr mächtig um den Einzug wenigstens in die Zwischenrunde gezittert. Österreichs größter WM-Erfolg liegt immerhin 28 Jahre zurück, als 1954 in der Schweiz der dritte Platz erkämpft wurde.

Der Weg nach Spanien war hart. „Immer wieder, immer wieder, immer wieder Österreich!", so jubeln die österreichischen Fußballfans, wenn der Nationalmannschaft ein Erfolg gelingt.

Diesen Satz stöhnen aber inzwischen auch die Deutschen, weil das Los die beiden Adler-Teams zum dritten Mal zusammenspannte. Zuerst in der WM-Qualifikation, nun in Spanien und nach der WM auch noch für die Europameisterschaft 1984.

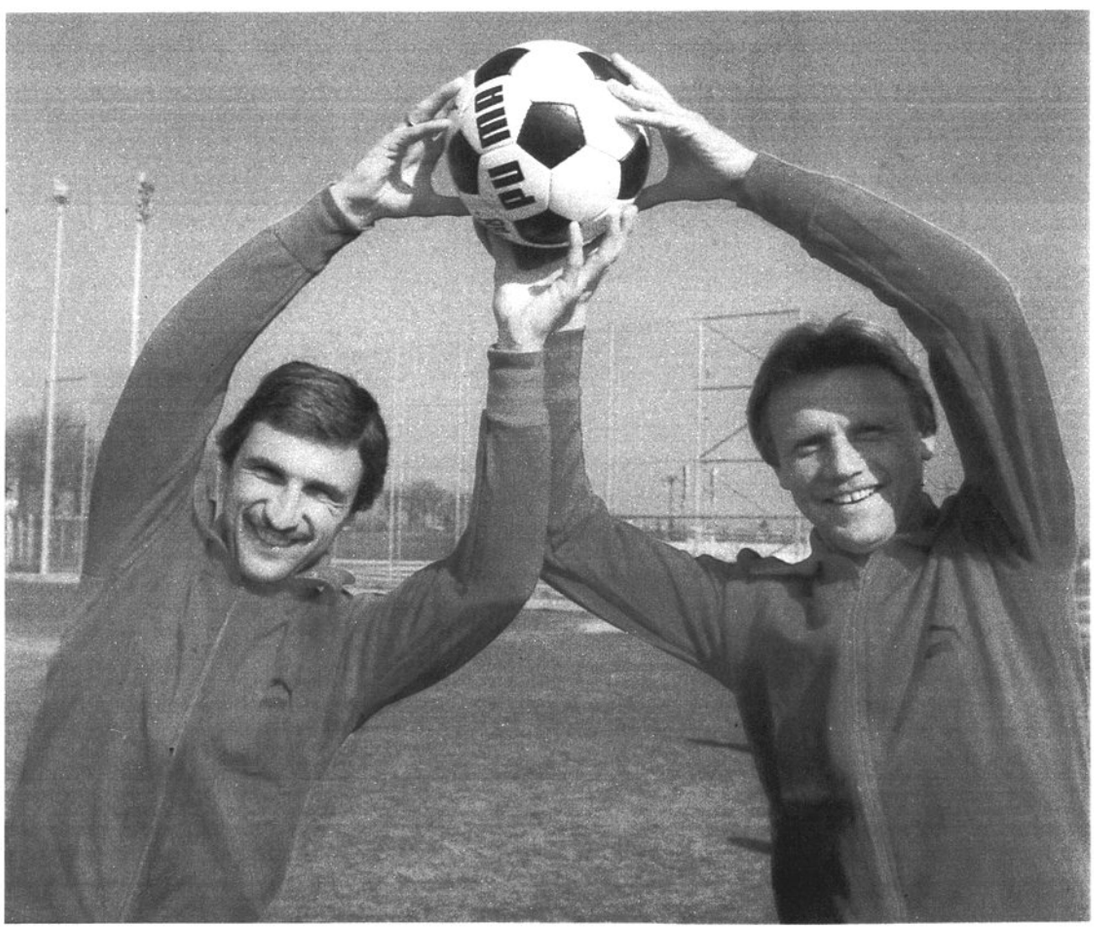
Nun gut. Österreich „erraufte" sich das Ticket nach Spanien. Immerhin wurden in der Qualifikationsgruppe 1 elf Punkte erkämpft. Platz zwei, hinter der ungeschlagenen deutschen Elf. Ein kleiner Dämpfer aus österreichischer Sicht, weil der „große Bruder" sicher mit 2:0 und 3:1 gewonnen hatte. Nach dem legendären 3:2-Triumph in Córdoba vom 21. Juni 1978 wurde doch mit ein, zwei Punkten gegen die Deutschen gerechnet.

Aber seit 1978 kriselte es in der österreichischen Nationalelf. Teamchef Karl Stotz wurde zum Sündenbock dieser Entwicklung gestempelt. Schließlich feuerte der mächtige OEFB-Präsident und Bautenminister Karl Sekanina Sportdirektor und Namensvetter Karl Stotz, der nicht nur aus seiner Sicht mit einer Monatsgage von rund 18 000 DM weit überbezahlt war.

Nach dem Hinauswurf aber kam es zur Trainerkomödie. Was Teamstar Bruno Pezzey, Legionär bei Eintracht-Frankfurt, zu einer treffenden Aussage verleitete.

Der schwarze Lockenkopf aus Vorarlberg sprach den heimischen Fußballfans aus der Seele, als er scharf formulierte: „Wenn unsere Funktionäre wie die Mannschaft eine Qualifikation bestehen müßten, dann würden wir sicher nirgends spielen!"

Österreichs Trainergespann Felix Latzke (li.) und „Schurl" Schmidt (re.) hofft, die Elf in den Griff zu bekommen. Unten: Schwächer geworden, aber immer noch eine Gefahr: Hans Krankl (li.) mit Obermayer.



Sechs Pressekonferenzen wurden abgehalten, sieben Präsidiumssitzungen waren notwendig, bis der Stotz-Nachfolger endlich präsentiert werden konnte. Zu einem Zeitpunkt, als bei den anderen WM-Endrundenteilnehmern die Vorbereitungen schon längst eingesetzt hatten.

Der groß angelegte Plan des Bautenministers brach bald wie ein Kartenhaus zusammen — und die Minen zu dieser Explosion legte ausgerechnet der Deutsche Fußballbund.

Der Trainer trug die Koffer

Österreich hat einen Bundestrainer wider Willen. Schmidt, 55, wird von den eingesessenen Nationalspielern liebevoll „Schurl" genannt. Vor Jahren noch war es keine Seltenheit, daß der Onkeltyp aus Bruck an der Leitha in Niederösterreich für die Stars die Koffer trug.

Plötzlich aber trägt er die Last der Verantwortung!

Er verfügt als Trainerausbilder über große theoretische Erfahrungen, ist ein freundschaftlicher und weicher Mensch. Deshalb holt er sich auch sofort einen „Peitschenknaller" als gleichrangigen Partner, Admira-Wackers Trainer Felix Latzke, 40. Die Referenzen Latzkes? Er hat aus einer Mannschaft von „grauen Mäusen" einen Spitzenklub der ersten Division gemacht.

Latzke läßt bei den ersten Lehrgängen auch gar keine Zweifel offen, daß Nationalspieler bei ihm fortan keine Privilegien genießen. Der Einstand für das Duo Schmidt-Latzke ist dann auch überaus erfolgreich: In Budapest wird Ungarn 3:2 geschlagen.

Wozu ist Österreichs Team nun in Spanien fähig? Von der Spieltaktik her wird sich nichts ändern. Denn die Wunschelf weist ein Durchschnittsalter von 28 Jahren auf. So gesehen sind die Schmidtschützlinge von ihren Gegnern leicht auszurechnen. Auch Schmidt hält am 4-4-2-System fest und hofft natürlich in erster Linie auf Sonderleistungen der Legionäre, die gut die Hälfte des Teams bilden.

Immerhin stehen fünf Spieler in der Mannschaft, die im Ausland fette Profigagen beziehen. Bruno Pezzey und Reinhold Hintermaier jagen der harten D-Mark nach, Kurt Jara kickt und trickst um Schweizer Franken, Herbert Prohaska und Walter Schachner kassieren in Italien auf stabiler Dollarbasis. Diese fünf Spieler prägen auch bei der WM das

Fortsetzung auf Seite 89

ANZEIGE

Metabo

Männer haben Metabo

Bild:
Die Metabo
mit 1000 Watt

Rechts- und Linkslauf und 1000 Watt. Hat nur eine einzige.

Die einzige »Tausender«-Elektronik-Zweigang-Schlagbohrmaschine, die einen Rechts- und Linkslauf hat, heißt »Duotronic Sb EDV 1000/2 S-automatic R+L« und ist von Metabo.

Sie ist der Welt stärkste Rechts- und Linkslauf-Elektronik-Zweigang-Schlagbohrmaschine. Die einzige in dieser Klasse, die Schrauben gefühlvoll reindrehen, kraftvoll wieder herausdrehen und Gewinde schneiden kann, sogar in Sacklöchern. Und mit der materialgerechten Drehzahl bohrt, schlagbohrt und anbohrt ohne anzukörnen.

Für so viel Vielseitigkeit bringt die Metabo 1000 eine technisch markante Ausstattung mit, die wert ist, einmal näher betrachtet zu werden:

Sie hat mit 1000 Watt Aufnahmeleistung und 610 Watt Leistungsabgabe einen Wirkungsgrad von 61%. Und damit den besten Leistungswert in ihrer Klasse.

Sie hat Futuro Top, das einzige schlagbohrfeste schlüssellose Schnellspann-Bohrfutter mit Federspannkraft-Sicherung. Und die millionenfach bewährte Metabo S-automatic Sicherheitskupplung, die auch Motor und Getriebe bei plötzlich auftretender Überbelastung vor Schäden wirksam schützt.

Sie hat neben einem zweistufigen Hochleistungsgetriebe eine zweifache elektronische Drehzahlregelung in Mikroprozessor-Technik. An der Wählscheibe oben auf dem Gehäuse läßt sich die Arbeitsdrehzahl materialgerecht vorwählen und dann mit dem Drücker im Handgriff stufenlos von 0 (Null!) aus ansteuern. Die elektronische Regelautomatik und der Tachogenerator halten die Drehzahl zwischen Leerlauf und Vollast im gesamten Regelbereich konstant. Ein mitdenkender PTC-Widerstand überwacht zudem die Wicklungstemperatur und bewahrt so den Motor vor Überlastungsschäden.

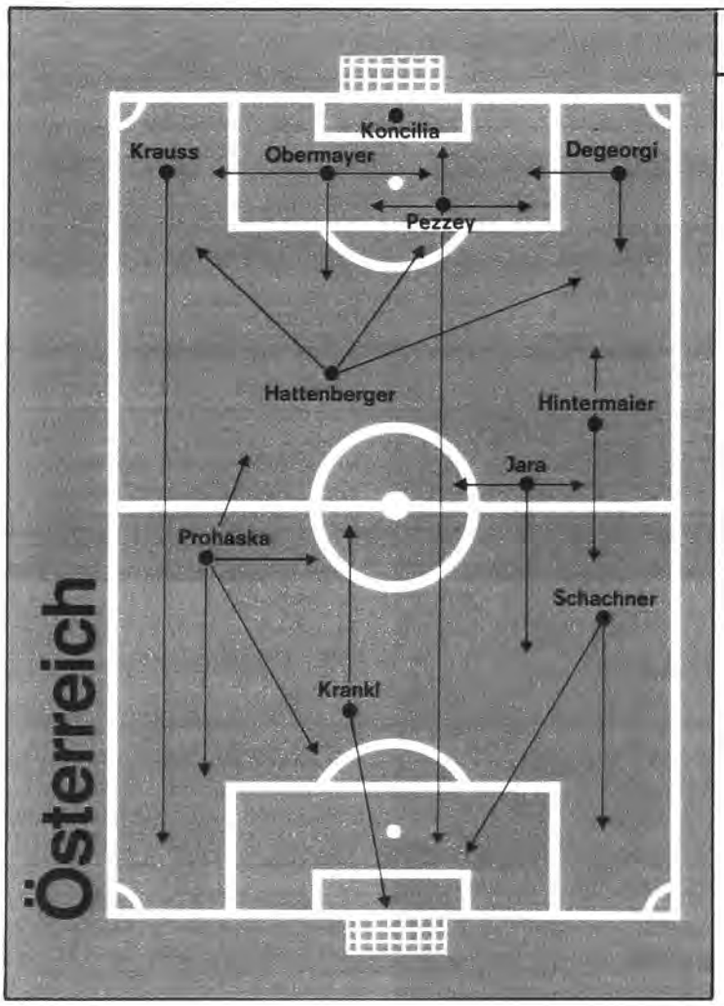
Zum Einziehen und Herausdrehen von Schrauben wird das Bohrfutter abgenommen. Der Innensechskant in der Bohrspindel nimmt dann handelsübliche Schraubendrehereinsätze (Bits) und Sechskantschlüsseleinsätze mit 1/4"-Sechskant problemlos auf.

Überflüssig zu sagen, daß der Kauf dieser Maschine doppelt lohnend ist. Da Schlagbohrmaschine und Schrauber in einem, ist die Metabo 1000 nicht nur für fleißige Werker die Richtige, sondern auch für kühle Rechner.

Wer schafft, braucht Kraft: Die Schlagbohrmaschinen von Metabo.

Als einer der großen Spezialisten für Elektrowerkzeuge bietet Metabo eine ganze Bandbreite moderner Schlagbohrmaschinen. Lassen Sie sich neben der Metabo 1000 auch einmal die anderen Metabo Elektronik-Rechts- und Linkslauf- Schlagbohrmaschinen zeigen.

Elektrowerkzeuge von Metabo erhalten Sie nur im Fachhandel. Ausführliche Prospekte gibt es ebendort. Oder direkt von Metabowerke GmbH & Co., Postfach 1229, 7440 Nürtingen. Stichwort »Metabo 1000«.



So spielen die Österreicher

Kabarettist W. Schneyder über Deutsche und Österreicher:

Von Helden und Künstlern

„Der deutsche Fußballer läuft auf das Feld, um den Gegner zu besiegen. Der österreichische Spieler hat, wenn er auf das Feld läuft, den Gegner längst besiegt.

Er muß es nur — lästigerweise — jetzt noch 90 Minuten lang nachweisen. Der deutsche Fußballer wird — in der Phase seines größten Triumphs — für seine Fans zum Helden. Der österreichische Fußballer wird — in der Phase seines größten Triumphs — für seine Fans zum Künstler. Da kann die sportliche Wahrheit noch so anders aussehen, es ist so: Ein Rummenigge-Tor kann noch so künstlerisch sein, es macht seinen Schützen zum Helden. Ein Krankl-Tor kann noch so primitiv sein, es macht seinen Schützen zum Künstler. Der Österreicher glaubt immer, alle Deutschen seien wie Briegel."

Ein deutscher Spieler „überläuft" drei Mann, „spielt sich durch", „spielt die Gegner aus" usw. Das heißt: Er ist die handelnde Person, er macht es, bringt es. Der österreichische Spieler „läßt drei Mann aussteigen", sie „ins Leere laufen", sie einfach „stehen". Das heißt: Es agiert eigentlich der Gegner, der nur hilflos den magischen, unwiderstehlichen Tricks ausgeliefert ist.

Entscheidend für das Fußballverständnis Deutschland/Österreich aber ist eines: Was auch immer die Deutschen können, die Österreicher sind sicher, es erfunden zu haben, es eigentlich immer noch besser zu können. Daß es Illusion ist, weigert sich der Österreicher zu glauben. Er ist doch kein Deutscher!

Aus: „Kopf-Ball", Ullstein Verlag

Aus Anlaß der Fußball-WM '82

DIE »WELTMEISTER-MEDAILLE« DER DEUTSCHEN FUSSBALL-NATIONALMANNSCHAFT

Einmalige und streng begrenzte Sonderprägung in massivem Gold und reinem Silber

Vorder- und Rückseite

Die Vorderseite zeigt die Porträts der erfolgreichen und überall beliebten ehemaligen Bundestrainer Sepp Herberger und Helmut Schön.

Auf der Rückseite der wertvollen Prägung sind die Originalaufstellungen der Endspiele 1954 und 1974 eingraviert.

Ein einzigartiges Sammlerstück zur Erinnerung an die Riesenerfolge der deutschen Nationalelf. Der Sammel- und Geschenktip für jeden Fußball-Fan. Jede Medaille in Spiegelglanz (Proof) mit Kassette und Echtheitszertifikat.

BESTELLCOUPON

An MSE Gesellschaft für Kunsteditionen · 8000 München 40
Habsburger Platz 1
Tel. 089/33 33 60 + 39 80 60

Bitte senden Sie mir (sofortige Lieferung)

Anzahl	Ausführung	Preis
	Gold (333/000 fein) ø 28 mm, ca. 12 g, Auflage nur 2.500	390,–
	Silber (999) ø 40 mm, ca. 31 g, Auflage nur 5.000	150,–

Die Preise verstehen sich je Medaille inkl. MwSt., Zertifikat, Etui, Verpackungs- und Versandkosten. Unser Geschenk: Der 32-seitige »WM-Almanach '82«.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

☐ Verrechnungsscheck liegt bei
☐ per Nachnahme

Datum/Unterschrift

SO GUT SIND BOS WETTSPIEL-FUSSBÄLLE,...

... daß gleich drei Modelle im Test der STIFTUNG WARENTEST die Gesamtnote GUT erhielten (test Nr. 4/80)

test MIT TESTERGEBNIS GUT BOS EUROPA-CUP

BOS Wettspiel-Fußbälle entsprechen den Bestimmungen des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und dürfen bei allen offiziellen Wettspielen verwendet werden.

BOS® Sportbälle
Die Weltmarke
Made in Germany

test MIT TESTERGEBNIS GUT BOS RUDI KARGUS

Rucanor sporting goods

Lieferung an den Fachhandel.

test MIT TESTERGEBNIS GUT BOS TRABANT

Fortsetzung von Seite 86

Spiel der österreichischen Mannschaft.

Mit der Abwehr als solcher ist der Teamchef mittlerweile ebenso zufrieden wie mit der Mittelfeldformation. Kopfschmerzen bereiten ihn die Spitzen. Krankl gilt im ganzen Land nicht mehr als der große Torjäger einstiger WM-Zeiten, Schachner ist mehr ein Solist. Ein schusseliger, technisch eher schwächerer Konterstürmer. Dafür sein größtes Plus: Er ist Österreichs schnellster Fußballer.

Die Nummer eins im Tor heißt Friedl Koncilia. Der 34jährige Tormann steht dank seiner Routine wie eine Säule.

Schwachpunkte sind jedoch die beiden „Außenverteidiger" oder „Außendecker", wie man in Österreich sagt. Rechts verteidigt Bernd Krauss, der die österreichische Staatsbürgerschaft nur wegen des Teameinsatzes annahm. Der ehemalige Dortmunder gibt in der österreichischen Fußballszene eine starke Figur ab, international fällt er jedoch ab.

Als linker Verteidiger steht der jüngste Spieler zur Debatte: Josef Degeorgi, 22, er kommt vom Latzke-Klub Admira Wakker, ist deshalb aber noch lange kein Protektionskind. Degeorgi bekommt die Chance, weil er als verläßlicher und in der Defensive disziplinierter Spieler gilt.

Erich Obermayer spielt den Ausputzer. Der 29jährige Libero vom Meister Austria Wien hat drei gravierende Vorzüge: Er ist schnell, zweikampfstark, zeigt viel Übersicht. Seine Schwäche: Obermayer geht nie in die Offensive.

Freut sich — wie immer — auf die Duelle mit den Deutschen: Reinhold Hintermaier, der Legionär in Diensten des 1. FC Nürnberg.

Diesen Drang hingegen verspürt Bruno Pezzey besonders stark. Auf dem Papier erscheint er als Vorstopper. Tatsächlich aber zählt der kopfballstarke Eintracht-Frankfurt-Spieler zu Austrias gefährlichsten Torschützen.

Das Mittelfeldquartett mit Prohaska-Hattenberger-Jara-Hintermayer scheint eine gelungene Mischung zu sein. Drei perfekte Techniker und dazu der Dauerläufer Roland Hattenberger. Der ehemalige Stuttgarter, bereits 34 Jahre alt, wird als „Mann mit der Pferdelunge" bezeichnet. Keine Arbeit und kein Weg ist dem Tiroler in der Nationalmannschaft zu schmutzig oder zu weit.

Mit der Spielintelligenz Prohaskas, mit dem Mutterwitz Hintermayers und den großartigen Ideen Kurt Jaras könnte Österreich auch in Spanien ein sehenswertes Spiel aufziehen.

Hoffen wenigstens die Berechner der fußball-fanatischen Alpenrepublik, ganz in rot-weiß-rot.

Die Frage ist nur — ob Schachner und Krankl und Co. an die goldenen Tage von Córdoba anknüpfen können, als David den Goliath besiegte.

Karl Koban

Rückblende auf den 21. Juni 1978:

Als Edi „narrisch" wurde

Der 21. Juni 1978, das ist der Tag, den Österreichs Fußballfans für immer mit einem goldenen Rahmen umgeben haben. Der Tag, als der „Zwerg" dem Riesen entscheidend das Bein stellte; jener Tag, als die rot-weiß-roten Fans das Siegtor von ihrem „Hansi-Bua" Krankl feierten, das dieser in der 88. Minute im WM-Gruppenspiel gegen die Deutschen erzielte.

Von Ski-Star Franz Klammer über Auto-As Niki Lauda, bis hin zu Peter Alexander jubelte „Felix Austria". Nach 47 Jahren der erste Sieg über die mächtigen Deutschen. Eine ganze Republik verneigte sich bereitwillig vor dem Monarchen „Fußball", zuckte im Siegesrausch: „Oh du mein Österreich."

Im Zillertal beging ein deutscher Urlauber aus Kummer und Gram über die deutsche „Schande" Selbstmord, ein anderer mußte nach verlorener Wette gegen einen Einheimischen splitternackt über die Straße laufen, das ekstatische „Toor, Tooor, i' werd' narrisch!" des österreichischen WM-Radio-Reporters Ing. Edi Finger immer noch im patriotisch schmerzenden Ohr! Bei der Ankunft der Austria-Delegation grüßte ein Plakat die Heimkehrer: „Himberg grüßt den BRD-Killer."

Nur die Kurverwaltung von Velden am Wörthersee zeigte sich, wie einige andere vom Fremdenverkehr abhängige Gemeinden auch, nur wenig erfreut. Im fernen Argentinien hatten sie noch den damaligen Teamchef Helmut Senekowitsch per Telegramm um „fremdenverkehrsfreundliche" Behandlung der deutschen Stars gebeten. Vergeblich . . . **-wjm-**

Baumeister des österreichischen Mannschaftsspiels: Herbert „Schnekkerl" Prohaska, hier mit Töchterchen. Prohaska — der Super-Techniker.

Eine starke Gemein
Video und TV von P

TC-2683 URD

AD'AGE

schaft. anasonic.

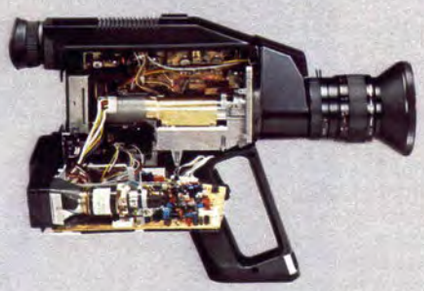
Aluminium-Druckguß-Chassis des NV-7200 EG für mikropräzise Bildqualität.

Freude an einem Video / TV-System haben Sie erst dann, wenn es ausgereift ist:

Von der technischen Perfektion der Aufnahme und Wiedergabe über den ideal aufeinander abgestimmten Bedienungs-Komfort bis hin zur Harmonie des Designs. Das ist höchste Qualität. Aus einer Hand-von Panasonic.

Jedes dieser in sich vollendeten Geräte von Panasonic bürgt für ein optimales Zusammenspiel:

Video-Recorder und Kamera zeichnen sich jeweils durch ein Aluminium-Druckguß-Chassis aus, der robusten Basis für mikropräzise, verzerrungsfreie Bildqualität, bzw. erschütterungsfreie Aufnahmen. Und das über viele Jahre.



Aluminium-Druckguß-Chassis der WV-3030 für verzerrungsfreie Aufnahmen

VHS-Cassetten bis 4 Stunden Spieldauer

An die Kamera kann zusätzlich das externe Mikrofon WV-M 20 E angeschlossen werden. Für besonders gezielte, originalvertonte Aufnahmen.

TV- Infrarot-Fernbedienung mit 51 Funktionen bei TV/ Video-Kombination

Einen geradezu sensationellen Bedienungs-Komfort bietet die TV Infrarot-Fernbedienung, die in dieser Kombination den Video-Recorder

VHS

gleich mit bedient. Mit dann insgesamt 51 Funktionen.

Der 66 cm-Color-Fernseher TC-2683 URD ist das Spitzenmodell unter den Farbfernsehern von Panasonic und besticht durch sein brillantes Farbbild ebenso wie durch das Design.

Dieses Video / TV-System von Panasonic ist eine starke Gemeinschaft, an deren Perfektion Sie lange Spaß haben werden.

Information und Beratung bei Ihrem Fachhändler.

WV-3030

NV-7200 EG

Panasonic
audio/video

Panasonic, Technics und National sind Markennamen der Matsushita Electric.

National Panasonic GmbH · Winsbergring 15 · Abt. VT KI S · 2000 Hamburg 54

Der Rummenigge Afrikas

Von der Popularität her steht Belloumi auf dem Schwarzen Kontinent dem „Fußballer Europas" nichts nach: Er ist „Fußballer Afrikas". Doch Belloumi ist kein Stürmer, sondern zieht die Fäden im Mittelfeld.

Da saß ich ihm nun mitten in Algier gegenüber. Ihm, dem Fußballer Afrikas, den eine Presseagentur schon für tot erklärt hatte.

Makaber? Lakhtar Belloumi zuckt die Schultern. „Ich kann verstehen, daß ihr in Deutschland Schwierigkeiten habt, unsere Namen auseinanderzuhalten, zumal, wenn sie aus unserer arabischen Muttersprache erst in die lateinische Schrift umgeformt werden müssen."

Er hat mit den Namen deutscher Fußballgrößen keine Schwierigkeiten. Breitner, Rummenigge, Schuster, Beckenbauer — all das kommt ihm fast akzentfrei über die Lippen. Das algerische Fernsehen überträgt immer ein Europapokalspiel live — meist mit deutscher oder englischer Beteiligung. Am Sonntag überraschte Belloumi mich mit den Bundesliga-Ergebnissen; sie waren, begleitet von Filmausschnitten, in der Sportschau verkündet worden.

Europa ist das große Vorbild der Nordafrikaner, und deshalb winkt Belloumi verlegen ab, als ich ihm sage, als Fußballer Afrikas sei er nun sozusagen der Kollege von Karl-Heinz Rummenigge. „Ich in unserem Fußball, er in eurem. Jeder aber weiß, daß wir noch viel vom europäischen Fußball lernen können und müssen."

Landauf, landab wird Belloumi als der Platini Afrikas gerühmt. Wenn er das hört, endet seine Freundlichkeit. „Vergleichen Sie mich meinetwegen mit Hansi Müller oder Felix Magath, wenn Sie unbedingt so einen Vergleich brauchen, um Ihren Lesern meine Spielweise zu verdeutlichen", erregt er sich. „Aber vergleichen Sie mich nicht mit Platini. Nicht mit dem! Ich bin Belloumi!"

Frankreich: das war bis 1962 die Kolonialmacht. Als Belloumi am 29. Dezember 1958 geboren wurde, tobte der Unabhängigkeitskrieg schon vier Jahre, und er sollte noch vier Jahre toben.

Weil die Algerier gegen Frankreich eine mehr oder weniger ausgeprägte Abneigung besitzen, ist auch das Verhältnis zu den Profis, die in Frankreich spielen, nicht das herzlichste. Belloumi: „Auf dem Spielfeld verstehen wir uns mit den Profis." Aber auch nur da. Belloumi an anderer Stelle: „Wir haben Spieler, die sind besser als die Profis. Die Profis hatten nur Glück, vor der Unabhängigkeit Algeriens aus dem Land zu können."

Er kann nicht. Die sozialistische Regierung, die ihren Fußballern eine für algerische Verhältnisse sorgenfreie Zukunft garantiert, verlangt als Gegenleistung von ihren Nationalspielern, das Land bis zum Alter von 27 Jahren nicht zu verlassen.

Belloumi aber will raus. „Ich will einer der besten Mittelfeldspieler bei der Weltmeisterschaft sein. Ich will dafür sorgen, daß mein Land die zweite Runde erreicht. Dann hoffe ich, danach ins Ausland zu dürfen." Seine Verlobte Nacera, die studiert und in Algerien in zwei Jahren Lehrerin wäre, will er mitnehmen. Und sein Posten als Personalchef einer Firma in Mascara ist sowieso nur so fiktiv wie die Posten der Werksfußballer von Bayer Leverkusen.

Auch wenn er kein Deutsch versteht — die Bilder im kicker sind immer interessant. Belloumi im Trainingslager in Algier. Foto: kicker

Ein Gruß von Algeriens Mittelfeld-As an Deutschlands Nationalspieler: „Viele Grüße von mir und alles Gute bei Eurer Arbeit. Mit all meiner Sympathie. Bmi."

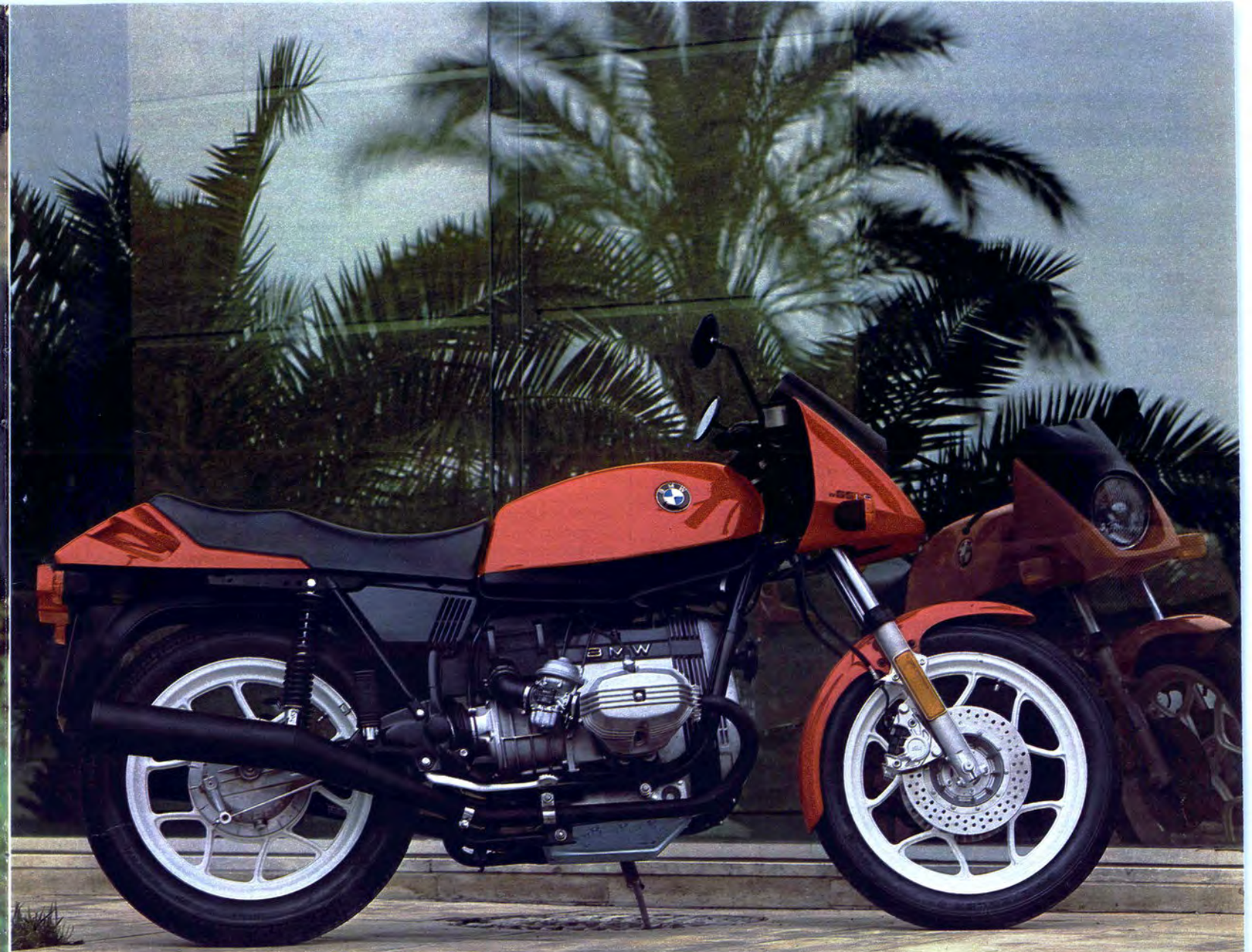
Wenn er geht, droht eine Sperre

Kontakte zu Paris St. Germain hat er schon gehabt. Auch über Geld wurde schon geredet: 250 000 Mark wollen sich die Pariser erst mal die Dienste der algerischen Nummer 10 kosten lassen. Und auch spanische Klubs haben schon vorgefühlt.

Wenn der Verband ihn aber nicht ziehen läßt? Belloumi zuckt die Schultern. Er möchte das Thema nicht vertiefen. Mannschaftskameraden allerdings glauben, der beste Fußballer Afrikas (der wie ein Hansi Müller oder Felix Magath allerdings auch schlechte Partien liefert) würde eine einjährige Sperre durch die FIFA riskieren.

Dann aber wäre Belloumi Tausende von Kilometern von seiner Familie entfernt. Und seine Eltern, die zwei Brüder sowie die beiden Schwestern bedeuten dem 23jährigen so viel, daß er es bislang immer ablehnte, zu einem Klub nach Algier, in die Hauptstadt, zu wechseln. Er bleibt in der Provinz, in Mascara, 400 Kilometer weit weg von der Hauptstadt. „Ich bin ja auch jetzt immer weg von zu Hause. Jede Woche drei Tage in Algier Lehrgang mit der Nationalmannschaft. Seit 1978 habe ich keine Ferien gemacht. Immer haben wir uns auf etwas vorbereitet. Ich bin weg von zu Hause und doch nicht frei."

Fortsetzung auf Seite 94



Haben Sie Lust, dem Beispiel zu folgen?

Schrieb ein bekannter Motorrad-Journalist in einem Test zur BMW:
»Und da sie von guter Abkunft und ›made in Germany‹ ist, wird sie allerorten mit Hochachtung empfangen. Auch auf den Besitzer strahlt das angenehm aus.«
Vielen Dank an die FAZ (2.9.81).
Aber das ist nicht die ganze Wahrheit.
Eine BMW profitiert ebenso vom Fahrer. Seine Souveränität als Kenner und Könner ist die entscheidende Ergänzung technischer Perfektion.
Und eine Herausforderung an alle Motorrad-Individualisten, diesem Idealteam zu folgen.
Starten Sie zum ersten Versuch – bei Ihrem BMW Händler.
Informationen erhalten Sie auch von BMW Motorrad GmbH+Co., Abt. M-16-I, Postfach 40 03 60, 8000 München 40.

BMW – Freude am Fahren.

Die Entwicklung des Fußballers Belloumi gleicht der deutscher Nationalspieler.

Angefangen hat er auf der Straße. Gegenüber der Schule war ein freier Platz, da hat er in seiner Freizeit gespielt. Die Tore wurden durch Steine gebildet, und oft wurde das Fußballspiel unterbrochen, um durch eine Rauferei zu entscheiden, ob der Ball übers Tor geflogen war oder noch in den Winkel. „Wir spielten mit vielen und der Platz war klein. Da habe ich mir mein technisches Rüstzeug erworben."

1973 trat er einem Klub bei. 1974 wurde er in die U 16 seines Landes berufen, 1976 in die U 18 und 1978 in die Nationalmannschaft. „Als das mit den Auswahlmannschaften begann, wurde ich in der Schule schlecht. Vorher konnte ich nie schwänzen, weil der Platz ja gegenüber der Schule lag. Aber jetzt, all das Training: da wurde ich in der Schule schlecht, bin dann in einer wichtigen Prüfung durchgefallen und habe 1978 die Schule verlassen."

Unsere Jungprofis Loose, Zorc und Falkenmayer schaffen ihre Prüfungen. Aber sie brauchen nicht jede Woche 400 Kilometer zu Lehrgängen zu fahren. Sie lernen im Verein schon mehr als die Algerier beim Verband oft lernen können. Für ein Entwicklungsland ist es gar nicht einfach, sich zu entwickeln. Denn die Verhältnisse sind ungleich schwieriger und komplizierter als in entwickelten Ländern. Weshalb niemand in Deutschland herablassend lächeln sollte, wenn wir am 16. Juni hoch gegen Algerien gewinnen sollten. Was nicht garantiert ist; schließlich ist der Ball rund.

Erschrocken vor der großen Stadt

Mit 16 reiste Belloumi zum ersten Male in die Hauptstadt. Bis dahin kannte er nur Mascara, das 70 000-Einwohner-Städtchen. Er kam mit dem Zug an, benutzte dann zum ersten Mal in seinem Leben ein Taxi. „Ich habe die Stadt nicht besichtigt. Sie war mir zu groß."

Bis heute hat er sie nicht richtig besichtigt. Flugplatz, Trainingslager, Stadion, Flugplatz — nichts unterscheidet den Lebensrhythmus eines algerischen Nationalspielers von dem eines deutschen.

Nichts unterscheidet auch das allgemeine Desinteresse an Politik einen algerischen von einem deutschen Nationalspieler. Belloumi: „Nachrichten höre ich mir nur an, weil am Schluß die Sportmeldungen kommen. In Zeitungen lese ich nur den Sportteil, ich betrachte auf den anderen Seiten nicht einmal die Bilder."

Trotzdem weiß er um die politische Brisanz seiner Tätigkeit: „Wir müssen versuchen, die Resultate zu erreichen, die die Regierung von uns erwartet. Denn seit der Reform von 1977 tun sie viel für den Spitzen- und den Breitensport."

Belloumi denkt, wenn er in der Nationalmannschaft spielt, dennoch mehr an sein Land als an die Regierung. „Vor und nach dem Spiel denkt man an Prämien, an Zukunftssicherung. Aber wenn das Spiel läuft, muß das Trikot naß werden. Da geht es dann drum, sein Land würdig zu repräsentieren."

Darum setzt er sich ein auf dem Spielfeld, darum kämpft er. Privat ist er ganz anders. Da mag er die sentimentalen Lieder von Julio Iglesias. „Die sind so still, so ruhig. Aber das kann ich auf dem Fußballplatz nicht sein. Das wäre der Untergang."

Einmal ist Lakhtar Belloumi bislang in der Bundesrepublik gewesen. Als die algerische Mannschaft sich auf das olympische Fußballturnier von Moskau vorbereitete, machte sie in Herzogenaurach Station.

Belloumi denkt mit Schrecken an die paar Stunden in Deutschland: „Es war bitterkalt und es lag Schnee."

Bei so viel Abneigung gegen Minusgrade mag es verwundern, daß Belloumis Lieblingsverein der Bundesliga aus dem hohen Norden kommt: der Hamburger SV. Aber die Kunst, Fußball zu spielen, hat schließlich nur bedingt mit der Witterung zu tun.

Rainer Kalb

Ohne die Profis geht es nicht

Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, wirft Algeriens neuer Trainer Khalef das Steuer radikal herum. Khalef, bis zu seinem Amtsantritt im März Trainer des Vereins JET Tizi Ouzou — in der Bedeutung für das Land Bayern München vergleichbar — war vom Abschneiden des Teams bei der Afrikameisterschaft (Rang vier) enttäuscht. Sein Fazit: Ohne die Profis geht es nicht. Rückendeckung erhält Khalef dabei vom technischen Direktor des Verbandes, Mekhloufi, der während seiner aktiven Zeit bei AS St. Etienne für Furore gesorgt hat.

Gleich nach der Afrika-Meisterschaft brachen die beiden zu einer Rundreise durch Europa auf, besuchten zunächst das Länderspiel Ungarn — Österreich, um den WM-Gegner zu studieren, und bereisten dann lange England, Belgien und Frankreich. Der Grund: Beobachtung algerischer Spieler und Diskussionen mit ihnen.

Eine Grundsatzdiskussion war auch bitter nötig geworden. Die algerischen Auslandsprofis verloren nämlich zusehends die Lust, an Länderspielen teilzunehmen. Von den einheimischen Fans und Spielern mehr geduldet als geliebt, vom Verband mit Versprechungen hingehalten, warten sie heute noch

Spielt bei Paris St. Germain traumhaft gut, wenn er in Form und nicht verletzt ist: „Moumousse" Dahleb. Foto: APS

auf die versprochenen Prämien für die WM-Qualifikation. Schlimmer noch: Einige haben noch nicht einmal die Flugtikkets für die Reisen zu den Länderspielen ersetzt bekommen.

Klar, daß Khalef da nicht nur bei den Vereinen um schönes Wetter betteln mußte, sondern auch bei den Spielern selbst. Nordine Kourichi (28) beispielsweise, der baumlange Vorstopper von Girondins Bordeaux, überlegte im Mannschaftskreis schon: „Stellt euch vor, die Deutschen hauen uns fünf Dinger rein und der Hrubesch macht gegen mich eins oder zwei davon, wie das schon im UEFA-Cup gegen Hamburg passiert ist. Dann mach' ich mich lächerlich und mein Marktwert sinkt."

Solches Kalkül um den Marktwert dürfte auch bei den anderen algerischen Auslandsstars im Vordergrund aller Überlegungen stehen. Und je nachdem, ob der Spieler in der französischen Liga noch ein relativ Unbekannter ist oder schon zu den Arrivierten gehört, ob er also viel zu verlieren hat oder nicht, wird jeder die Frage anders beantworten.

Neben Vorstopper Kourichi kann sich Mustapha Dahleb (30) vom Hauptstadtklub Paris St. Germain die größten Hoffnungen auf einen Platz im Team machen. „Moumousse", wie ihn Fans und Freunde rufen, trägt in Paris das Trikot mit der Nummer 10 — konkurriert in der Nationalmannschaft also mit dem einheimischen Star Lakhtar Belloumi.

Dahleb, von dem böse Zungen behaupten, er werde nur im Frühling gut, wenn Vertragsverhandlungen anstünden, hat von den Chancen der Algerier bei der Weltmeisterschaft eine realistische Sicht: „Für uns ist das ein Sprung ins Ungewisse. Der Algerier hat fußballerisch natürliche Qualitäten, die von unseren verschiedenen Trainern inzwischen herausgearbeitet worden sind. Allerdings muß unser Fußball noch viel wettbewerbsmäßiger, effektiver gestaltet werden. Physisch können wir meiner Meinung nach mit den Europäern mithalten. Unsere Spielanlage ist eher südamerikanisch."

Die Ansicht vom physischen Mithaltenkönnen muß relativiert werden. Gerade Dahleb leidet oft unter Verletzungen im Muskelbereich. Dahleb dazu: „Ich bin ein Kind der Sonne und habe auf harten, gefrorenen Böden immer Probleme."

Ein Kind der Sonne ist auch Karim Maroc (24). Und wie

Möchte seine internationale Karriere bei der WM beenden: Abdel Djaadaoui, Libero beim französischen Erstligisten Sochaux. Foto: adidas

Dahleb trägt er beim Erstligisten Tours das Trikot mit der Nummer 10. Maroc besitzt eine brillante Technik, ist — auch auf dem Spielfeld — verschmitzt und weich, also nicht gerade der geborene Turnierspieler.

Wie überhaupt die Kräfte der Algerier im Laufe der Turniere nachzulassen scheinen. Die deutsche Nationalmannschaft wird davon nichts haben, denn sie muß gleich das erste Spiel gegen die Nordafrikaner austragen. Interessant ist diese Feststellung nur, weil sich die Frage stellt, wie viele Auslandsprofis Nationaltrainer Khalef überhaupt einlädt, denn bei den Auslands-Algeriern darf durchweg von einer besseren Kondition als bei den Inländern ausgegangen werden.

Stopper Kourichi meinte, mehr als vier Profis gleichzeitig spielen zu lassen werde Khalef sich aus optischen Gründen kaum leisten können. Einer der vier wird gewiß Mittelstürmer Zidane sein, der beim belgischen Klub Courtrai unter Vertrag steht. Zidane war der einzige Profi, der an der Afrika-Meisterschaft teilgenommen hat; zu ihm besitzt Khalef, spielt er ein 4-3-3-System, kaum eine Alternative.

Eine Alternative besitzen die Algerier allerdings auf der Libero-Position und so ist es sehr fraglich, ob Abdel Djaadaoui — in Deutschland seit dem Ausscheiden der Frankfurter Eintracht im UEFA-Pokal gegen Sochaux bekannt — in der algerischen Mannschaft stehen wird. Immerhin wird Djaadaoui während der WM 35 Jahre alt; im Verein ist er nach seinem Achillessehnenriß, den er sich in der auf Frankfurt folgenden UEFA-Cup-Runde gegen Alkmaar zuzog, nie mehr die unumstrittene Nummer 1 geworden. Für den gelernten Elektriker, der nach Abschluß seiner Karriere „irgendwie dem Fußball verbunden bleiben will", wären Einsätze während des WM-Turniers der Höhepunkt seiner Karriere. Auch Djaadaoui ist über die nicht erfüllten Versprechungen des Verbandes unglücklich: „Die dort leben haben alle eine Wohnung oder ein Haus erhalten. Uns haben sie Dinar angeboten. Aber die sind in Frankreich nichts wert. Wir wollten Devisen haben, Francs oder Dollar. Die wiederum wollte der Verband nicht rausrükken."

Keine Äußerungen zu dem bri-

Fortsetzung Seite 97

Workmate® – die Heimwerkstatt der unbegrenzten Möglichkeiten:

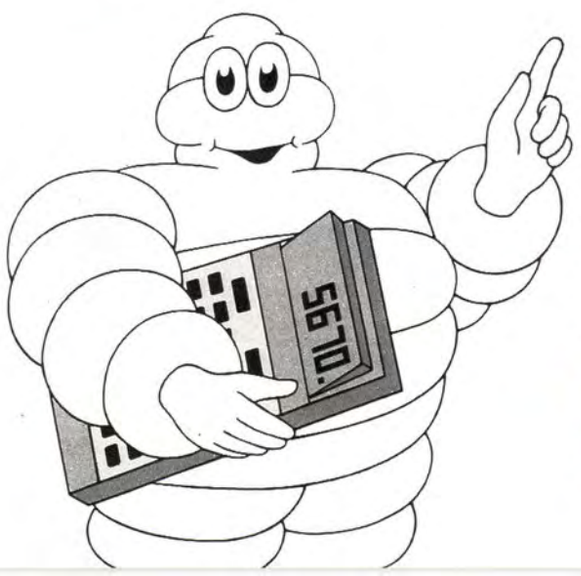
LANGE, KURZE, DÜNNE, DICKE, GROSSE, KLEINE, RUNDE, ECKIGE,

SPERRIGE UND KONISCHE WERKSTÜCKE. DIE WORKMATE® SPANNT ALLES

EIN, IST STANDFEST, MOBIL, ZUSAMMENKLAPPBAR UND PREISWERT.

Black & Decker®

Klüger rechnen. Michelin fahren.



Michelin XZX.
Aus gutem Grund der meistgefahrene Reifen Deutschlands. Der Reifen mit der sagenhaften Laufleistung und der hervorragenden Haftung bei Nässe. Der Reifen, der diese Qualitäten sein ganzes Leben lang behält: „Der haftet und hält. Lange." Der Sommerreifen mit guten Wintereigenschaften. Michelin XZX. Der Reifen.
Auf ihn können Sie sich immer verlassen. Klüger rechnen. Michelin fahren. Fragen Sie Ihren Reifenhändler, er wird's bestätigen.

MICHELIN
Die meistgekaufte Reifenmarke Deutschlands.

A 5 82007 5 D

santen Thema sind von den jungen Spielern zu erhalten, die vielleicht, mit viel Glück, in das 22er-Aufgebot reinrücken. Verteidiger Liégon (24) könnte dazu gehören. Der schnelle, lebhafte Außenverteidiger hat eine steile Karriere hinter sich. Erst vor einem Jahr kam er vom Zweitligaklub Besançon nach Monaco, wo er sich in den ersten Monaten einen Stammplatz erkämpfte. Allerdings müßten seine Leistungen noch stabiler werden.

In Besançon ist noch der 24jährige Chebel unter Vertrag, ein Wandervogel seltener Prägung.

Das Fußballspielen hat er in Nancy gelernt, wo er 1978 sogar in der Pokalsieger-Mannschaft stand. Dann zog es ihn nach Saudi-Arabien, ins Land der Petro-Dollars. Nach einem Jahr kam er, die Taschen voller Geld, nach Metz, erfüllte aber nicht mehr die Ansprüche der ersten französischen Division.

Faouzi Mansouri (25) wird wohl nur eine Chance haben, wenn Nationaltrainer Khalef mit Härte zum Erfolg kommen will. In Frankreich jedenfalls ist der kleine Außenverteidiger aus Montpellier wegen seiner überharten Spielweise verrufen.

Außenstürmer Bourebbou, in Laval Kollege des Deutschen Uwe Krause, ist nach seinem Kreuzbandriß noch nicht wieder in Nationalmannschaftsform.

Über die Spielstärke von Rachid Harkouk (25), einem in England spielenden Halbprofi, hat sich Algeriens Coach Khalef auch informiert; ob er ins Aufgebot kommt, ist fraglich.

Damit ist der kleine Überblick über die algerischen Spitzenspieler im Ausland abgeschlossen. Es fällt auf, daß die meisten von ihnen in Frankreich spielen.

Wer die Geschichte Algeriens kennt, wundert sich darüber nicht. Bis 1962 war Algerien eine französische Kolonie und Franzosen lebten in Algerien wie umgekehrt Algerien-Franzosen im Mutterland. Nach dem achtjährigen Unabhängigkeitskrieg blieben viele Algerier in Frankreich, kehrten nicht in ihre Heimat zurück. Deren Kinder spielen heute in französischen Klubs Fußball.

Von daher erklären sich die Ressentiments der „richtigen" Algerier gegen die Auslandsalgerier, auch unter den Zuschauern. Seit Algerien nämlich ein unabhängiger Staat ist, dürfen Algerier erst ins Ausland, wenn sie 27 Jahre alt sind – eine in sozialistischen Ländern übliche Regelung.

Rainer Kalb

Die Plätze sind noch nicht vergeben

Bei keiner Mannschaft fällt es so schwer, die Wunschaufstellung vorherzusagen wie bei der unseres ersten Gegners Algerien. Trainer Khalef hat nämlich, wenn dieses Sonderheft erscheint, einige der Auslandsprofis noch nicht in einem ernsthaften Test gesehen und wird ihre Leistungsstärke erst während des Trainingslagers in der Schweiz (9.–31. Mai) feststellen können; davon hängt dann ganz erheblich die Mannschaftsaufstellung ab.

Sichere Posten haben nur Torwart Cerbah, Mittelstürmer Zidane und der „Fußballer Afrikas", Belloumi. Auf allen anderen Positionen gibt es ein „Entweder-Oder".

Mehdu Cerbah ist ein „Flieger"; stark auf der Linie, aber mit Schwächen im Herauslaufen. Kein Wunder: mit 1,71 Meter Länge dürfte er der kleinste Torwart der WM sein – wenigstens ein Rekord, den sich die Algerier an ihre Fahnen heften können.

Als Außenverteidiger sind **Chachane Merzekane** und **Falah Larbes** erste Wahl. Eventuell muß Larbes **Abdallah Liégon** weichen. Algeriens Außenverteidiger bevorzugen eine enge Manndeckung und orientieren sich bei Vorstößen ihrer Elf nach vorne. Vorstopper wird gewiß der baumlange **Nordine Kourichi** von Girondins Bordeaux. Technisch ist er unbedarft, im Luftkampf und beim Tackling aber ist mit ihm nicht gut Kirschen essen.

Um den Liberoposten werden sich der Einheimische **Mahmoud Guendouz** und der in Frankreich spielende **Abdel Djaadaoui** raufen. Guendouz ist der größere und kantigere der beiden, Djaadaoui – immerhin wird er während der WM 35 – der erfahrenere und technisch versiertere. Die Liberoposition wird wohl erst Ende Mai endgültig vergeben.

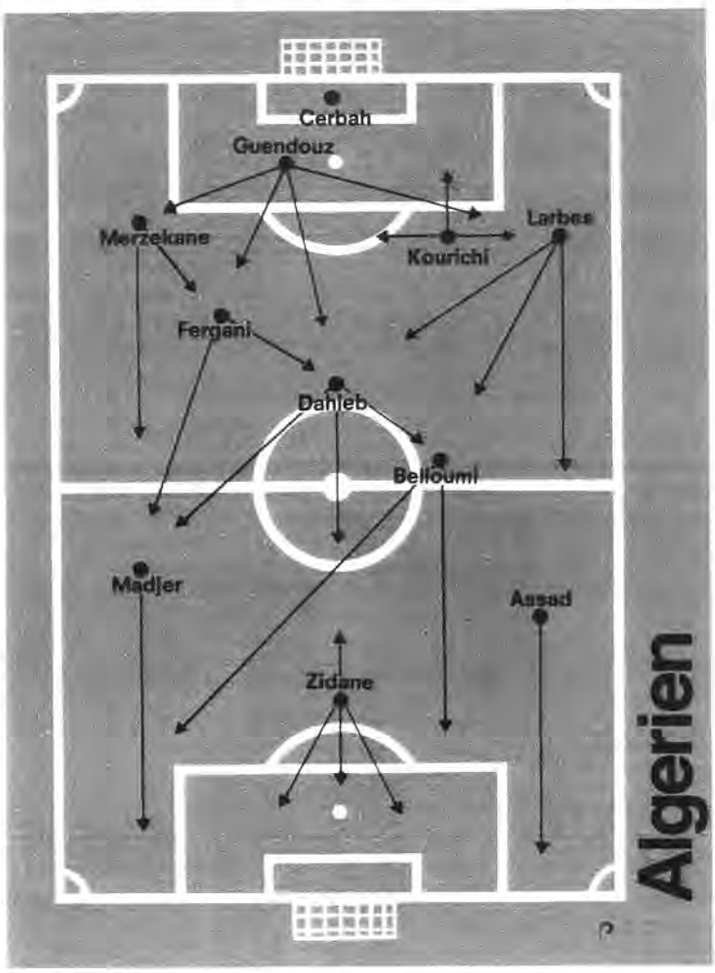
Ein dichtes Gedränge ergibt sich im Mittelfeld. Nach den Trainigsspielen im April scheint es nicht mehr ausgeschlossen, daß Mannschaftskapitän **Ali Fergani**, der gerade eine dreiwöchige Verletzungspause überstanden hat, seinen Platz im defensiven Mittelfeld an **Ali Bencheikh** abtreten muß. **Lakhtar Belloumi**, für Trainer Khalef in den letzten Wochen zu selten der große Regisseur im Mittelfeld, hat versprochen, seine „Ermüdungsphase" bis zur WM überwunden zu haben. Ob den letzten Platz im offensiven Mittelfeldbereich der erfahrene, aber verletzungsanfällige **Mustapha Dahleb** oder Länderspiel-Neuling **Karim Maroc** einnehmen wird, wird die Tagesform entscheiden.

Ziemlich fest steht die Sturmformation. Vorausgesetzt, Rechtsaußen **Abdelmajid Bourebbou** (Stade Laval) findet nach seinem Kreuzbandriß nicht im letzten Moment zu großer Form zurück, steht **Rabah Madjer** auf Rechtsaußen, **Djamal Zidane** in der Mitte und **Salah Assad** links. Spielt Bourebbou, wechselt Madjer nach links.

Algeriens Fußballer sind kampfstark und technisch ziemlich versiert. In der Hitze des Gefechts verlieren sie manchmal den Kopf, werden ungestüm, beherrschen sich und die Organisation der Abwehr nicht mehr. Gerade auf dem Gebiet sollen die Profis Abhilfe schaffen.

Schwierigkeiten bereitet gegen europäischen Mannschaften die Aufgabenverteilung im Mittelfeld. Die Pässe auf die flinken Außen (auch zur Gegenseite) kommen präzise; die Außenstürmer drängen selten nach innen und rochieren nicht allzu häufig.

Mokhtar Boudrar/Rainer Kalb



Gesunde Kopfhaut

Regenal forte.
Das starke Haarwasser mit der 3-fach-Wirkung.

Wie gut und lange Ihre Haare leben, hängt entscheidend vom Zustand Ihrer Kopfhaut ab. Deshalb wurde in den Wella-Labors das neue Haarwasser Regenal forte entwickelt, das dreifach auf die Bedürfnisse Ihrer Kopfhaut und Haare eingeht:

1. Auf der Kopfhaut wirken die wertvollen Kräuterextrakte und fördern die Durchblutung. Die Aufnahmefähigkeit der Gewebezellen wird verstärkt. Regenal forte hält außerdem die Kopfhaut gesund, weil es wirksam die mykotischen und bakteriellen Ursachen der Schuppenbildung bekämpft.

2. In der Kopfhaut werden die zur Haarbildung unerläßlichen Bio-Syntheseleistungen durch Kalzium-Pantothenat wirksam unterstützt und dadurch das gesunde Wachstum des Haares gefördert.

3. Am Haar wird durch Anlagerung von Proteinen die Struktur des einzelnen Haares geglättet. Das Haar wird leichter frisierbar und erhält neue Fülle und Glanz.

Versorgen Sie täglich Haar und Kopfhaut mit Regenal forte. So bleibt die Kopfhaut gesund und das Haar kräftig.

Kraft im Haar

WELLA

Die Provinz wird immer stärker

Die im Jahre 1979 erfolgte Einführung des staatlichen Sport-Totos, in Santiago „Polla Gol" genannt, hat den chilenischen Fußball nicht unwesentlich verändert. Die Klubs müssen zwar nach wie vor 18 Prozent ihrer Spieleinnahmen dem Verband abliefern, aber die Sport-Toto-Gesellschaft bezahlt den chilenischen Vereinen sämtliche Reise- und Unterkunftsspesen wie auch die Schiedsrichterhonorare. Nur so ist es möglich gewesen, daß auch kleine Profiklubs im extremen Norden oder Süden dieses Landes eine Überlebenschance haben.

Zentrum des chilenischen Fußballs war seit jeher die 4-Millionen-Metropole Santiago. Nicht weniger als neun der insgesamt 16 Erstdivisionsmannschaften stammen aus der Hauptstadt, aber die Provinzklubs haben in den letzten Jahren die Phalanx der Großklubs schon einige Male durchbrochen. So eroberte sich der FC Everton aus Vina del Mar im Jahre 1979 den Meistertitel und ein Jahr später wanderte der Pokal in die nordchilenische Kupferminenstadt Cobreloa.

Die Überraschungself aus den nördlichen Anden vollbrachte sogar das Kunststück, sich bis ins Endspiel des südamerikanischen Pokals durchzukämpfen, ein Triumph, der bisher nur den beiden Großklubs Colo-Colo und Union Espanola gelang.

Die immer stärker werdende Präsenz der Provinzklubs hat die chilenische Fußballszenerie im positiven Sinne belebt. Doch auch heute noch wäre der Fußball des südamerikanischen Staates ohne die Traditionsklubs aus Santiago nicht vorstellbar. „Colo-Colo ist Chile und Chile ist Colo-Colo" heißt der Slogan der heißen Fans der Schwarzweißen und in der Tat ist der Renommierklub, der in diesem Jahr wieder zu Meisterehren kam, die bedeutendste sportliche Institution des ganzen Landes.

Colo Colo ist die einzige Elf, die in Chile die Massen mobilisieren kann. Die Mannschaft hat wie sieben andere Profiklubs der Hauptstadt Gastrecht im 1938 erbauten Nationalstadtion und verzeichnete in der vergangenen Saison einen Zuschauerdurchschnitt von über 50 000.

Carlos Caszely, Torjäger des Großvereins Colo-Colo, bekommt mit seinen Kollegen Konkurrenz aus der chilenischen Provinz. Foto: Thomas

Daneben weisen nur noch die altetablierten Klubs von Universidad Cataloica und Universidad de Chile sowie das über ein eigenes Stadion verfügende Union Espanola (30 000) einen überdurchschnittlichen Besucherdurchschnitt auf, während die anderen Vereine meist vor einer mageren Kulisse zwischen 2000—5000 Zuschauern ein brotloses Dasein haben.

Genauso kraß wie das Zuschauergefälle bewegt chilenischen Berufsfußball auch die Verteilung der Gehälter. Die großen Stars von Colo Colo, aber nun auch von Cobreloa sind, trotz finanzieller Engpässe der Klubs, absolute Spitzenverdiener mit einem durchschnittlichen Jahreseinkommen um DM 200 000. In den Kleinklubs sind Monatsgehälter um 1000 Mark hingegen keine Seltenheit.

Die Mannschaft von Colo Colo, die in diesem Jahr einen „dicken" Werbevertrag mit einer japanischen Firma unterschrieb, war seit jeher ein „Großlieferant" von Spielern an die Nationalmannschaft. Sie bilden auch im Weltmeisterschafts-Aufgebot für Spanien den eigentlichen „Kern" unseres WM-Gruppengegners.

Daß die chilenischen Klubs während der 4monatigen Vorbereitungszeit des WM-Kaders nicht unters Glatteis gerieten, dafür sorgten zwei Spezialmaßnahmen des Verbandes, die vom staatlichen Sportbund abgesegnet wurden: Erstens werden sämtliche Gehälter der Nationalspieler während der gesamten WM-Vorbereitungsphase vollumfänglich vom Verband übernommen und zweitens kreierte man eine Mini-Meisterschaft (ohne Nationalspieler), um die Klubs finanziell über Wasser zu halten.

Die immense Vorbereitungskampagne der chilenischen Nationalmannschaft ist für Chile ein völliges Novum und wird längst nicht von allen Seiten

Die Fans wollen kein Geplänkel!

begrüßt. Die Endrundenqualifikation wurde in Santiago vergleichsweise zurückhaltend aufgenommen. Der Jubel hielt sich in Grenzen, weil das Nationalteam keinen attraktiven Fußball präsentierte. Die chilenischen Fans haben eine typische südamerikanische Mentalität. Sie verstehen den Fußball als „Spektakel" und verabscheuen die taktischen „Zwangsmäntel".

Dabei hätten die Chilenen keinen Grund, ihr Licht unter den Scheffel zu stellen: Von der Spielordnung und der technischen Reife her kann man sie ohne weiteres der oberen europäischen Klasse gleichstellen.

Hinsichtlich spielerischer Intuition und Ballfertigkeit sind sie zwar den Brasilianern und auch den Peruanern unterlegen, dafür beindruckt die Mannschaft durch eine eiserne Disziplin, die vom Naturell dieses Volkes geprägt wird. Oft als „Preußen von

Fortsetzung auf Seite 101

W2/82 BMZ

Nehmen Sie sich eine der letzten Freiheiten heraus. Sehen Sie Motorradfahren als gelassenen, ruhigen Naturgenuß. Erweitern Sie für ein paar Stunden Ihren Horizont mit 60 oder 80 km/h. Auf dem meistgekauften Chopper Deutschlands. Die Honda CX 500 C macht Motorradfahren problemlos: zuverlässige Flüssigkeitskühlung, wartungsarmer Kardan, unverwüstlicher V2-Motor. Fragen Sie Ihren Honda-Händler.

HONDA

Wir machen Motorrad-Geschichte.

Ein Gentleman als Libero

Wenn man die Fans in Santiago nach dem größten chilenischen Fußballspieler aller Zeiten fragt, kommt immer dieselbe stereotype Antwort: „Elias". Gemeint ist damit Elias Figueroa, der 1,85 m große Abwehrstratege des chilenischen Nationalteams, der heute noch mit über 35 Lenzen zu den herausragendsten und schillerndsten Figuren der chilenischen Sportwelt angesehen wird. Selbst die „Helden von 1962", als sich Chile den dritten WM-Rang vor eigenem Publikum erkämpfte, können sich nicht mit der enormen Popularität von Figueroa messen.

Die Karriere von Elias begann beim bescheidenen Profiklub von Palestino in Santiago, doch schon auf den 20jährigen wurde Penarol aufmerksam und holte das jugendliche Talent nach Montevideo. In seinem achtjährigen Gastspiel in Uruguay reihten sich Erfolge an Erfolge. Elias war in Montevideo mehr als nur ein Star — er war eine Institution, die Sonntag für Sonntag gefeiert wurde. Als der umsichtige, stets faire „Superman" Uruguay in Richtung Brasilien verließ, winkten im 5000 enthusiastische Fans zum Abschied.

Beim FC Internacional aus Porto Alegre setzte Elias, der „Gentleman", seine großartige fußballerische Karriere fort. Dreimal holte die Provinzmannschaft aus Porto Alegre den brasilianischen Meistertitel in den Süden des Landes und dreimal in ununterbrochener Reihenfolge (von 1974—76) wählten ihn die südamerikanischen Sportjournalisten zum „Fußballer des Jahres" ihres Subkontinentes. Ich erinnere mich noch gut an die seufzenden Worte von Ex-Nationalcoach Mario Zagalo, als er sagte: „Wenn Elias, dieser Teufelskerl, doch nur Brasilianer wäre . . ."

Nach einem kurzen Aufenthalt beim FC Sao Paulo kehrte der vom Heimweh geplagte Star wieder nach Chile zurück und schloß sich dem Team an, von dem seine Erfolgskurve ausging: Dem FC Palestino. Doch als 33jährigen lockten ihn die US-Vereine mit vielen Dollarscheinen doch wieder in die Ferne. Bei Fort Lauderdale kämpfte er an der Seite von Gerd Müller und Cubillas und vor wenigen Monaten fand sein „Exodus" seinen Abschluß, als ihn Colo Colo aus Santiago an die Angel nahm.

Ein paar Pfunde zuviel hat der 35jährige Elias schon drauf, aber die Chilenen können auf seine Erfahrungen nicht verzichten
Foto: Thomas

Elias verdankt seine Popularität nicht nur seinem hohen fußballerischem Können. „Er ist vom Scheitel bis zur Sohle ein beispielhafter Sportsmann und Kamerad", lobte Mannschaftskollege Mario Osben.

Der Fußball hat dem Abwehrstrategen neben Ruhm, Geld und Sicherheit sehr viel gegeben. Und Figueroa hat sein Leben dem Fußball verschrieben. „Als mein Sohn Ricardo zur Welt kam, war ich in England bei der Weltmeisterschaft und als meine Tochter das Licht der Welt erblickte, war ich mit meinem Klub im Trainingslager, das Leben eines Spitzenfußballers ist das eines Vagabunden. Ich mußte sehr oft auf meine Familie verzichten, war oft von zu Hause weg", sagte Elias, auf die Kehrseite des sportlichen Ruhmes anspielend.

In Spanien bestreitet Figueroa seine 3. Weltmeisterschaft. Der Kapitän ist für seine Nebenspieler zu einer echten „Vaterfigur" geworden. Chile ohne Figueroa ist eine andere Mannschaft, denn der „Fußballopa" ist dank seiner Erfahrung und Kameradschaftlichkeit für die Psyche der Elf von unschätzbarem Wert.

Wie in Europa üblich, wählt auch Südamerika seinen „Fußballer des Jahres". Seit der ersten Wahl 1971 gewannen folgende Fußballer diese Auszeichnung:

1971: Tostao (Brasilien)
1972: Cubillas (Peru)
1973: Pele (Brasilien)
1974: Figueroa (Chile)
1975: Figueroa (Chile)
1976: Figueroa (Chile)
1977: Zico (Brasilien)
1978: Kempes (Argentinien)
1979: Maradona (Argentinien)
1980: Maradona (Argentinien)
1981: Zico (Brasilien)

Obwohl er anläßlich eines Meisterschaftsspieles in den Vereinigten Staaten nach einer bösen Entgleisung des Verteidigers Newton von Jacksonville drei Zähne verlor und sich mehreren Gesichtsoperationen unterziehen mußte, hat der chilenische „Sportler des Jahres 1981" sein Lachen nicht verloren: „Ich habe die Schattenseiten des Fußballs kennengelernt, aber die schönen Stunden haben mir soviel gegeben, daß ich keine Reue spüre."

Die jüngsten drei Schallplatten des „Hobbysängers" waren im übrigen genauso erfolgreich wie seine Laufbahn als Fußballprofi. „Als Abschluß wünsche ich mir noch ein gutes Abschneiden bei der Weltmeisterschaft und mit der jetzigen Mannschaft liegt die zweite Runde durchaus im Bereich des Möglichen."

Peter S. Brandenberg

Fortsetzung von Seite 99

Südamerika" bezeichnet, sind die „Chilenos" viel weniger wankelmütig und improvisationslustig als die Ballkünstler vom Zuckerhut, dafür hat ihre mannschaftliche Geschlossenheit durchaus europäische Züge und ist am ehesten mit dem Fußball von Spanien oder Italien zu vergleichen.

Für die deutsche Nationalmannschaft werden die Chilenen ein harter Prüfstein sein, da ihre Erfolge auf einer soliden Defensivarbeit basieren. Aber sie sind in ihrer klaren, gradlinigen Spielweise wohl besser auszurechnen als andere südamerikanische Vertretungen, mit denen die DFB-Auswahl immer große Probleme bekundete.

Peter S. Brandenberg

DIE SCHÖNSTE FORM DER TECHNIK

Der Alfasud 1.3. Der Spaß am Fahren, das Vergnügen an der Wirtschaftlichkeit, der Genuß am Temperament. Eben ein echter Alfa Romeo.

Der Alfasud 1.3 macht einfach doppelt Spaß – beim Fahren und beim Sparen.
Denn ganze 6,6/8,7 und 11,1 L. Super bei 90/120 km/h und im Stadtverkehr (DIN 70030-1) – das ist schon mal erfreulich. Und wenn obendrein seine Sprintstärke und seine Wendigkeit dazukommen – durch den 55 kW (75 PS) Motor und das serienmäßige 5-Ganggetriebe – dann spürt man den echten Alfa Romeo.
Dazu das aktive Sicherheitspaket: 4 Scheibenbremsen mit Bremskraftverstärker, Frontspoiler und Niederquerschnittsreifen.
Und wenn Sie bei einer flotten Probefahrt hören, daß der Alfasud 1.3 für DM 13.990* zu haben ist, dann macht er Ihnen sicher noch mehr Spaß.
Den Alfasud gibt es auch in stärkeren Leistungsvarianten; bis zum schnellen 1.5 ti-Modell.
Für weitere Informationen – auch Alfa Romeo-Leasing – ist einer von über 600 Alfa Romeo-Händlern auch in Ihrer Nähe.
Alfa Romeo Vertriebsgesellschaft mbH, Lärchenstraße 110, 6230 Frankfurt/M.-Griesheim.
*Unverbindliche Preisempfehlung ab Frankfurt/M.-Griesheim für 2-Türer mit Heckklappe.

Alfa Romeo empfiehlt Agip.

Alfa Romeo
Technik mit Zukunft. Schon immer.

Das Wiesel auf dem rechten Flügel

Trotz enormen Trainingsaufwands ist die chilenische Nationalmannschaft in diesem Jahr noch nicht auf Touren gekommen. In Santiago fragt man sich, ob das harte Konditionstraining den Spielern die notwendige Spritzigkeit genommen hat, denn in den ersten acht der insgesamt 15 Vorbereitungsspiele zeigten sich die Schützlinge von Teamchef Luis „Lucho" Santibanez noch weit von ihrer Vorjahresform entfernt. An Rang und Namen ist alles dabei, was der chilenische Fußball heute zu bieten hat.

Elias Figueroa, der legendäre Abwehrstratege, kehrte von seinem Gastspiel in den Vereinigten Staaten zu Colo Colo zurück.

Osben einer der besten Torhüter

Und die beiden mexikanischen „Fremdenlegionäre" Gamboa und Rojas wurden im Weltmeisterschaftsjahr ebenfalls von chilenischen Großklubs zurückgeholt. Wer sind nun die Stars im chilenischen Ensemble, die am 20. Juni in Gijon den deutschen Assen ein Bein stellen wollen? Es sind dies allen voran der überragende Schlußmann Mario Osben, die beiden routinierten Innenverteidiger Figueroa und Valenzuela sowie die schußkräftigen Stürmer Yanez und Caszely, die das Rückgrat dieser homogenen Elf bilden.

Osben, der 31jährige Torwart von Colo Colo, der in Santiago den Übernamen „El Gato" (die Katze) trägt, ist zweifelsohne zur Zeit einer der besten Torhüter auf dem südamerikanischen Subkontinent. Während der WM-Qualifikationsspiele kassierte der 1,80 m große Torsteher während 360 Minuten kein Gegentor. Osben debütierte bereits als 18jähriger in der obersten Spielklasse und gehört seit 1973 dem chilenischen Nationalkader an.

Die beiden Innenverteidiger Figuera und Valenzuela bilden die eigentliche „Seele" der chilenischen Mannschaft.

Figueroa, der bereits 1965 seine erste Partie in den chilenischen Farben spielte, ist nicht nur der große Kopf der Abwehr mit sehr viel psychologischem Einfühlungsvermögen.

Valenzuela, der fast um zehn Jahre jüngere Vorstopper, bildet die ideale Ergänzung für den etwas langsamer werdenden „Fußballopa". Er litt zu Beginn dieses Jahres an einer langwierigen Achillessehnenverletzung und hofft, bei der WM wieder vollkommen fit zu sein.

Kraftvoll zieht Patricio „Pato" Yanez an einem Gegenspieler vorbei. Auf den Außenstürmer setzten die Chilenen viele Hoffnungen!
Foto: La Empresa

Dank dem Flügelflitzer Patricio „Pato" Yanez verfügt Chile über jenen gefährlichen Angreifer, der den Chilenen lange Zeit gefehlt hat. Der wieselflinke Rechtsaußen vom Kleinklub San Luis de Quillota verspricht sich von der WM sehr viel: „Mein Vertrag läuft Ende des Jahres ab und danach bin ich Besitzer meines Spielerpasses und kann meinen Verein selbst aussuchen. Am liebsten würde ich nachher in Italien oder Spanien spielen", gestand das jugendliche Idol selbstbewußt.

Caszely hat ernste Konkurrenz: Letelier

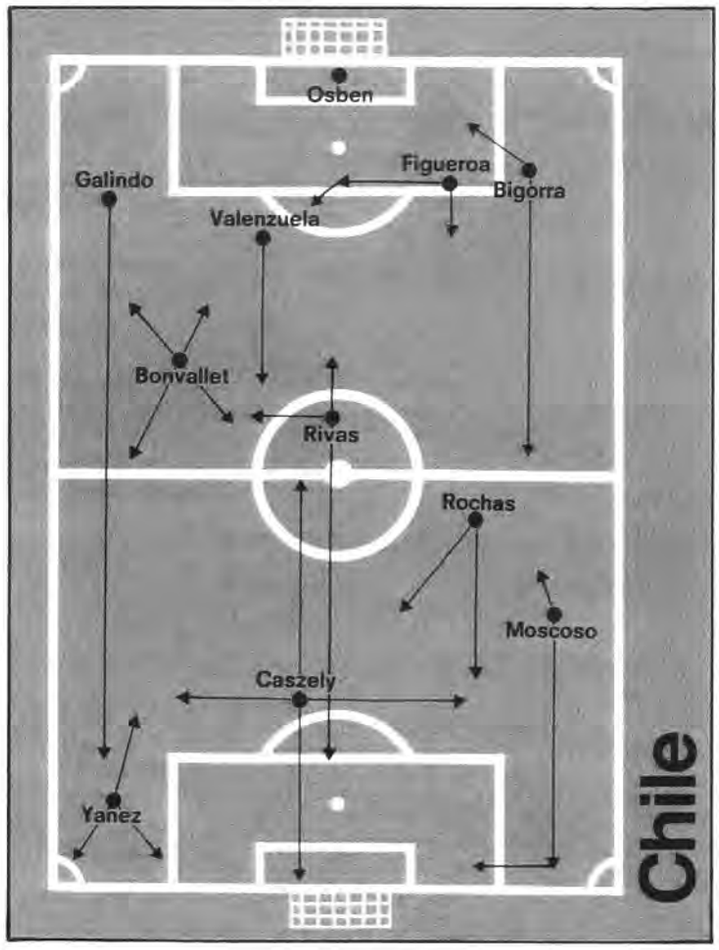
Yanez verstand sich im vergangenen Jahr glänzend mit Carlos Caszely, dem Torschützen vom Dienst bei Colo Colo. Doch der alternde Mittelstürmer hat in diesem Jahr nach einer verletzungsbedingten Pause ungewohnte Ladehemmungen und ihm erwuchs im antrittsschnellen Carlos Letelier von Cobreloa ein echter Konkurrent.

Im Mittelfeld hat Coach Santibanez, der im deutschstämmigen Konditionstrainer Gustavo Ortlieb („die eiserne Hand") über einen wichtigen Mann verfügt, die große Qual der Wahl. Zur Auswahl stehen die etwas ballverliebten Manuel Rojas und Carlos Rivas, der defensiv starke Bonvallet sowie Neira, der dank seiner Übersicht und seiner Intelligenz zu den bedeutendsten Fußballstrategen gehört und noch Miguel Angel Gamboa, von dem Erich Ribbeck in Santiago schwärmte: „Für mich der beste Mann!"

Die Chilenen praktizierten ein lupenreines 4-3-3, wobei die stetigen Positionswechsel der Angreifer die gegnerische Hintermannschaft oft in Verlegenheit bringen. Von den Abwehrspielern sei noch ein zuverlässiger Mann in Erinnerung gerufen: Mario Galindo, „der Pfeil aus dem Feuerland", der bereits an der WM 1974 für die chilenische Nationalmannschaft im Einsatz stand.

Coach Luis Santibanez, der schwergewichtige Nationalcoach (er gewann zwar vor kurzem gegen Ortlieb eine Wette, weil er sein Fettpolster um 15 Kilo reduzierte) wird in Spanien aus einer verstärkten Abwehr sein Heil suchen. „Solange wir gewinnen, ist jede Taktik richtig", versicherte der bisher erfolgreichste Trainer der chilenischen Fußballgeschichte.

Peter S. Brandenberg



DAS ADIDAS WM PROGRAMM

Mit dem adidas-Fußball „Tango España“,
der bei jedem Spiel dabei ist, mit Sport- und Trainingsbekleidung,
die von der Deutschen Mannschaft und 12 weiteren Länderteams
getragen wird und dem neuen Weltmeisterschafts-Schuh
„World Champion“ hat adidas wie gewohnt ein umfangreiches
WM-Programm anzubieten.

adidas®

Die Weltmarke
mit den 3 Streifen

Die Mannschaften

Wir stellen alle teilnehmenden Mannschaften vor, mit ganzseitigen Farbbildern, mit einem Porträt des Trainers und den Angaben von den Spielern, die zum voraussichtlichen Aufgebot gehören.

Gruppe 1

	Seite
Italien	106/107
Polen	108/109
Peru	110/111
Kamerun	112/113

Gruppe 2

	Seite
Algerien	114/115
Chile	116/117
Österreich	118/119

Gruppe 3

	Seite
Argentinien	120/121
Belgien	122/123
Ungarn	124/125
El Salvador	126/127

Gruppe 4

	Seite
England	144/145
Frankreich	146/147
CSSR	148/149
Kuwait	150/151

Gruppe 5

	Seite
Spanien	152/153
Honduras	154/155
Jugoslawien	156/157
Nordirland	158/159

Gruppe 6

	Seite
Brasilien	160/161
UdSSR	162/163
Schottland	164/165
Neuseeland	166/167

Die deutsche Nationalelf ist auf einem vierseitigen Farbposter in der Mitte dieses Heftes abgebildet. Farbporträts der Spieler mit Autogrammen finden Sie auf den Seiten 10/11, alle Angaben über die Spieler auf den Seiten 12 und 14.

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Italien

Hintere Reihe (von links): Graziani, Scirea, Bordon, Altobelli, Marini, Gentile; vorne: Cabrini, Oriali, Conti, Antognoni, Tardelli.
Foto: Sven Simon

Italien

Gruppe I

Der Trainer

Seit dem 8. Oktober 1977 heißt der alleinverantwortliche Trainer der italienischen Nationalmannschaft Enzo Bearzot. Der am 26. September 1927 geborene Bearzot hat eine abwechslungsreiche Karriere hinter sich: Als Spieler war er in Gorizia, bei Inter Mailand, in Catania und in Turin tätig. Mit 38 Jahren beendete er seine aktive Laufbahn, während er einmal — 1955 gegen Ungarn als Gegenspieler des legendären Puskas — in der Nationalelf gespielt hatte.

Der damals 38jährige wurde Assistenztrainer des Duos Rocca/Fabbri in Turin. 1968 übernahm er den Drittdivisionär Prato, ein Jahr darauf wurde er Trainer der italienischen Junioren.

1970 und 74, bei den Weltmeisterschaften in Mexiko und Deutschland, arbeitete er als Assistent von Nationaltrainer Valcareggi.

Nach der WM in Deutschland wurde er Nachfolger seines bisherigen Chefs, zusammen mit Manager Fulvio Bernardini.

Bearzot ist in Italien nicht unumstritten, vor allem deshalb, weil er ein sehr konservativer Mann ist. Er setzt stur auf das Gerippe von Juventus Turin.

Junge Talente haben es bei ihm besonders schwer, in die Mannschaft zu kommen. Bei Bearzot kommt Erfahrung vor Talent.

Adresse des Verbandes:
Federazione italiana gioco calcio Via Gregorio Allegri 14, Rom.

Gründungsjahr: 1898

Präsident: Federico Sordillo

Spielkleidung der Nationalelf:
Blaues Hemd, weiße Hosen, blaue Stutzen

Bevölkerungszahl:
57 Millionen

Zahl der Fußballer:
850 000

Zahl der Vereine: 12 500

So qualifizierte sich Italien

—	Jugoslawien	2:0, 1:1
—	Dänemark	2:0, 1:3
—	Griechenland	1:1, 0:2
—	Luxemburg	1:0, 2:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1934 Weltmeister
1938 Weltmeister
1950 Vorrunde
1954 Vorrunde
1962 Vorrunde
1966 Vorrunde
1970 Zweiter Platz
1974 1. Finalrunde
1978 Vierter Platz
1930 und 1958 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1962 0:0 (Vorrunde)
1970 4:3 n.Vlg. (Halbfinale)
1978 0:0 (2. Finalrunde)

Das voraussichtliche Aufgebot

Vorname	Name	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Dino	Zoff	Juventus Turin	28. 2. 42	97
Ivan	Bordon	Inter Mailand	13. 4. 51	32
Giovanni	Galli	AC Florenz	29. 4. 58	—
Verteidiger				
Claudio	Gentile	Juventus Turin	27. 9. 53	54
Antonio	Cabrini	Juventus Turin	8. 10. 57	32
Fulvio	Collovati	AC Mailand	9. 5. 57	24
Gaetano	Scirea	Juventus Turin	25. 5. 53	47
Pietro	Vierchowood	AC Florenz	6. 4. 59	2
Giuseppe	Bergomi	Inter Mailand	22. 12. 63	—
Luciano	Marangon	AS Roma	21. 10. 56	—
Eraldo	Pecci	AC Florenz	11. 4. 55	6
Mittelfeldspieler				
Gabriele	Oriali	Inter Mailand	25. 12. 52	18
Giuseppe	Dossena	AC Turin	2. 5. 58	7
Marco	Tardelli	Juventus Turin	24. 9. 54	53
Giancarlo	Antognoni	AC Florenz	1. 4. 54	58
Stürmer				
Bruno	Conti	AS Roma	13. 3. 55	13
Paolo	Rossi	Juventus Turin	23. 9. 56	19
Roberto	Bettega	Juventus Turin	27. 10. 56	41
Francesco	Graziani	AC Florenz	16. 12. 52	—
Franco	Selvaggi	Cagliari	15. 5. 53	3
Roberto	Pruzzo	AS Roma	1. 4. 55	4
Daniele	Massaro	AC Florenz	23. 5. 61	—

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf

Zoff

Gentile Scirea Collovati Cabrini

Oriali Antognoni Tardelli

Conti Rossi Bettega

Polen

Hintere Reihe (von links): Mowlik, Milewsky, Janas, Skrobowski, Rudy, Lipka;
vorne: Dziuba, Iwan, Smolarek, Ciolek, Palasz.

Foto: Bob Thomas

Polen

Gruppe 1

Der Trainer

Mit Jazek Gmoch, der die polnische Nationalmannschaft bei der letzten WM in Argentinien als Cheftrainer betreute, verbinden Antoni Piechniczek auf den ersten Blick viele Gemeinsamkeiten. Gmoch war 39 Jahre alt, als er mit den Polen nach Südamerika fuhr. Piechniczek (geboren am 3. Mai 1942) wird 40 sein, wenn es nach Spanien geht. Wie Gmoch so war auch Piechniczek Verteidiger, beide spielten sie Anfang der sechziger Jahre bei Legia Warschau und beide wurden auch in die A-Nationalmannschaft berufen — Gmoch 23mal, Piechniczek dreimal. Und dennoch ist der eine mit dem anderen nicht zu vergleichen. Vom Typ und von seinem Werdegang her.

Sowohl Gmoch wie auch Piechniczek schlugen zwar nach dem Ende ihrer aktiven Laufbahn die Trainerkarriere ein. Doch während Gmoch sehr schnell zum Trainer- und Betreuerstab der Nationalmannschaft gehörte, arbeitete sich Antoni Piechniczek von der Basis hoch.

Erst bei Bielko, dann bei Odra Oppeln in der höchsten Liga, wo er 1979 zum „Trainer des Jahres" in Polen avancierte, danach ein Jahr als Schulungschef in der nationalen Talentschmiede von Kattowitz und schließlich seit dem 5. Januar 1981, als Nationaltrainer.

Adresse des Verbandes:
Polnischer Fußball-Verband (PZPN), Warschau, Aleje Ujazdowskie 22

Gründungsjahr: 1919

Präsident: Dr. Wlodzimierz Reczek

Spielkleidung der Nationalmannschaft:
Weißes Trikot, rote Hosen, weiße Strümpfe

Bevölkerungszahl:
36 Millionen

Zahl der Fußballer:
240 000

Zahl der Vereine: 5400

So qualifizierte sich Polen:

— DDR	1:0, 3:2
— Malta	6:0, 2:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1938 Vorrunde
1974 Dritter Platz
1978 2. Finalrunde
1930, 1934, 1950, 1954, 1958, 1962, 1966, 1970 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1974 0:1 (2. Finalrunde)
1978 0:0 (1. Finalrunde)

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter:				
Mlynarczyk	Jozef	Widzew Lodz	20. 9. 53	8
Mowlik	Piotr	Lech Poznan	21. 4. 51	21
Kazimierski	Jazek	Legia Warschau	17. 8. 59	—
Abwehrspieler:				
Dziuba	Marek	LKS Lodz	19. 12. 55	42
Zmuda	Wladislaw	Widzew Lodz	6. 6. 54	73
Janas	Pawel	Legia Warschau	4. 3. 53	38
Jalocha	Jan	Wisla Krakau	18. 7. 57	8
Majewski	Stefan	Legia Warschau	31. 1. 56	15
Dolny	Tadeusz	Gornik Zabrze	7. 5. 58	2
Mittelfeld:				
Boniek	Zbigniew	Widzew Lodz	3. 3. 56	50
Skrobowski	Piotr	Wisla Krakau	16. 10. 61	14
Lato	Grzegorz	SC Lokeren	8. 4. 50	95
Kupcewicz	Janusz	Arka Gdynia	9. 9. 55	10
Wojcicki	Roman	Slask Breslau	8. 1. 58	10
Buncol	Andrzej	Ruch Chorzow	21. 9. 59	7
Matysik	Waldemar	Gornik Zabrze	27. 9. 61	6
Kusto	Marek	Legia Warschau	29. 4. 54	15
Angriff:				
Szarmach	Andrzej	FC Auxerre	3. 10. 50	59
Iwan	Andrzej	Wisla Krakau	10. 11. 59	10
Smolarek	Wlodzimierz	Widzew Lodz	16. 7. 57	12
Okonski	Miroslaw	Legia Warschau	8. 12. 58	5
Palasz	Andrzej	Gornik Zabrze	22. 12. 60	11

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf:

Mlynarczyk

Majewski — Zmuda — Janas — Jalocha

Boniek — Skrobowski — Lato

Iwan — Szarmach — Smolarek

kicker sportmagazin
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

F.P.F.

Peru

Hintere Reihe (von links): Duarte, Chumpitaz, Velasquez, Diaz, Rojas, Quiroga; vorne: Barbadillo, Cueto, Uribe, La Rosa, Oblitas.

Foto: Sven Simon

Peru

Gruppe I

Der Trainer

Erst drei Monate vor den WM-Qualifikationsspielen übernahm der nunmehr schon 66jährige Elba de Padua Lima, den alle nur „Tim" nennen, die peruanische Nationalmannschaft. Aber der gerissene, clevere Taktiker, der schon seit jeher als großer Motivationskünstler bekannt war, vollbrachte die Sensation, die „Mini-WM-Gewinner" aus Uruguay aus dem Rennen zu werfen und sich mit Peru die Fahrkarten nach Spanien zu sichern. Peru hat mit brasilianischen Trainern immer Erfolg gehabt. 1970 waren die „Inka-Boys" unter „Didi" die Überraschungsmannschaft in Mexiko, 1974 war der bereits

verstorbene Claudio Coutinho an der Reihe und mit „Tim" holten sich die „Peruanos" einen alten Fuchs des südamerikanischen Fußballzirkus. Der frühere 15fache brasilianische Nationalspieler bestritt 1938 an der Seite der unvergeßlichen Leonidas und Pelliciari die Fußball-WM und spielte während seiner Karriere immer mit der „Nummer 10" auf dem Rücken für die Mannschaften von Fluminense, Sao Paulo, Botafogo und Olaria. Seine Trainerlaufbahn begann er 1950 bei Bangu aus Rio und in der Folge erkämpfte sich „Tim" Meistertitel mit Vasco da Gama, Curitiba und San Lorenzo aus Argentinien.

Adresse des Verbandes:
Federacion Peruana de Futbol, Estadio Nacional, Calle José Diaz, 12, Lima, Peru

Gründungsjahr: 1922

Spielkleidung der Nationalelf:
Weißes oder rotes Hemd, weiße Hosen, weiße Stutzen

Bevölkerungszahl:
14,5 Millionen

Zahl der Fußballer:
144 500

Zahl der Vereine: 6325

So qualifizierte sich Peru:

— Uruguay 0:0, 2:1
— Kolumbien 2:0, 1:1

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1930 Vorrunde
1970 Zwischenrunde
1978 2. Finalrunde
1934, 1938, 1950, 1954, 1958, 1962, 1966, 1974 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1970 1:3 (Vorrunde)

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Quiroga	Ramon	Sporting Cristal	23. 7. 50	44
Acusuzo	Eusebio	Universitario Lima	8. 4. 55	6
Gonzales	Jose	Alianza Lima	10. 7. 54	3
Abwehrspieler				
Duarte	Jaime	Alianza Lima	27. 2. 55	30
Diaz	Ruben	Sporting Cristal	17. 4. 52	83
Salguero	Salvador	Alianza Lima	10. 8. 52	6
Oleachea	Jorge	Alianza Lima	27. 8. 56	12
Rojas	Roberto	Alianza Lima	26. 10. 55	33
Gutierrez	Miguel	Sporting Cristal	19. 11. 58	2
Arizaga	Oscar	FC Chalaco	20. 8. 57	1
Mittelfeldspieler				
Velasquez	Jose	Alianza Lima	4. 6. 54	58
Cubillas	Teofilo	Fort Lauderdale	8. 3. 49	85
Cueto	Cesar	Alianza Lima	16. 6. 55	17
Cesar Uribe	Julio	Sporting Cristal	9. 5. 57	18
Leguia	German	Universitario Lima	2. 1. 54	17
Malasquez	Eduardo	Municipal Lima	13. 10. 57	7
Stürmer				
Cabellero	Juan	Sport Boys Callao	27. 6. 58	9
Ravello	Freddy	Alianza Lima	28. 1. 55	18
Barbadillo	Jeronimo	Unam Mexiko	6. 6. 55	25
Oblitas	Juan Carlos	Seresien (Belgien)	16. 2. 51	52
La Rosa	Guillermo	Alianza Lima	6. 6. 55	22
Navarro	Franco	Municipal Lima	10. 11. 61	9

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf

Quiroga

Duarte **Oleachea** **Diaz** **Rojas**

Velasquez **Cueto** **Uribe**

Barbadillo **La Rosa** **Oblitas**

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Kamerun

Hintere Reihe (von links): Theophile Abega, Michel Kaham, Thomas Nkono, Jean Pierre Tokoto, Ibrahim Aoudou, Manager Branco Zutic; vorne: Emmanuel Kunde, Jacques Nguea, Paul Bahoken, Roger Milla, Ephrain Mbom, Francois N'Doumbe Lea. Foto: Bob Thomas

Kamerun

Gruppe I

Der Trainer

Er werde Kamerun bei der Weltmeisterschaft trainieren, hatte Weltenbummler Rudi Gutendorf jedem, der es hören wollte, verkündet — ein wenig voreilig, denn der Trainer für Kameruns WM-Abenteuer heißt Jean Vincent, ist Franzose und wurde am 29. November 1939 in Laboeuvrière geboren. Zwischen 1954 und 1960 spielte er vierzig Mal in der französischen Nationalmannschaft.
Mit Lille wurde er 1953 Pokalsieger und 1954 Meister, mit Reims gewann er 1958 den Pokal und wurde dreimal (58, 60, 62) französischer

Meister. Bei der Weltmeisterschaft 1958 spielte er in der französischen Nationalelf, die damals den dritten Platz erreichte. Als Trainer arbeitete Vincent in der Schweiz sowie bei Bastia, Lorient und Nantes, wo er eigentlich bis Ende Juni noch unter Vertrag steht.
Um ihm das Engagement in Kamerun zu ermöglichen, gab ihn der Verein aber vorzeitig frei. Als Franzose hat Vincent den Vorteil, die Landessprache Kameruns zu sprechen.
Zudem hatte er bisher die Gelegenheit, die fünf in Frankreich spielenden Auslands-Profis von Kamerun unter die Lupe zu nehmen.

Adresse des Verbandes:
Fédération Camerounqise de Football (FCF), BP 1116 Yaounde, Kamerun
Gründungsjahr: 1960
Präsident: Titi Gottlieb
Spielkleidung der Nationalelf: Grünes Hemd, rote Hose, gelbe Stutzen
Bevölkerungszahl: 7 000 000
Zahl der Fußballer: 8000
Zahl der Vereine: 250

So qualifizierte sich Kamerun:

– Malawi	3:0, 1:1
– Zimbabwe	2:0, 0:1
– Zaire	6:1, 0:1
– Marokko	2:1, 2:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

Neuling bei WM-Turnieren

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

Bisher keine

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Alter
Torhüter			
Bell	Antoine	Africa Sports Abidjan (Elfenbeinküste)	26
Nkono	Thomas	Canon de Yaounde	26
Wombe	Benoit	Union de Douala	25
Verteidiger			
Aoudou	Ibrahim	Cannes (Frankreich)	26
Doumbe Lea	Francois	Union de Douala	29
Enoka	Edmond	Dynamo de Douala	25
Kaham	Michel	Quimper (Frankreich)	29
Mbom	Ephrem	Canon de Yaounde	27
Onana	Elie	Federal Foumban	24
Toube	Charles	Tonnerre de Yaounde	24
Mittelfeldspieler			
Abega	Theophile	Canon de Yaounde	27
Kamga	Joseph	Union de Douala	27
Kunde	Emmanuel	Canon de Yaounde	25
Mdiba	Gregoire	Canon de Yaounde	26
Tkoto	Jean-Pierre	Jacksonville (USA)	33
Eboue	Jean-Daniel	Canon de Yaounde	30
Stürmer			
Bahoken	Paul	Cannes (Frankreich)	29
Djonkep	Bonaventure	Unisport Bafang	20
Ekoule	Eugène	Union de Douala	27
Maya	Martin	Thonon (Frankreich)	27
Milla	Roger	Bastia (Frankreich)	29
Nguea	Jacques	Canon de Yaounde	27

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Wunschelf

Nkono

Kaham **Doumbe** **Aoudou** **Mbom**

Mdiba **Tkoto** **Kunde** **Abega**

Ekoule **Milla**

kicker sportmagazin
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Algerien

Hintere Reihe (von links): Mahmoud Guendouz, Mehdi Cerbah, Salah Larbes, Faouzi Mansouri, Mohamed Kaci Said, Norredine Korichi; vorne: Rabah Gamuuh, Rabah Madjer, Lakhdar Belloumi, Djamel Zidane, Bouzid Mahiouz. Foto: Bob Thomas

Algerien

Gruppe 2

Der Trainer

Mahiedieme Khalef, der 35jährige Trainer Algeriens, dem erst Mitte März diese Aufgabe anvertraut worden ist, ist im afrikanischen Fußball kein Unbekannter. Schon einmal nämlich war Khalef Coach unseres WM-Gegners: Bei den Mittelmeerspielen 1979, bei denen die Nordafrikaner die Silbermedaille gewannen, und bei den Olympischen Spielen 1980, bei denen Algerien in Moskau bis ins Viertelfinale vordrang.

Einen Monat später war Khalef gefeuert. Veränderungen im Ministerium für Jugend und Sport zogen auch Veränderungen in der Ansicht über die Nationalmannschaft nach sich, und das erforderte personelle Konsequenzen.

Khalef, der als Spieler keinen Titel gewonnen hat, leitete ab 1980 wieder den Klub von JE Tizi-Ouzou, den er 1978 schon zum Double (Meisterschaft und Pokalgewinn) geführt hatte. In diesem Jahr holte der Klub unter Khalef den Afrika-Pokal für Vereinsmannschaften.

Adresse des Verbandes:
4, rue El-Kettabi
Algier

Gründungsjahr: 1962

Präsident: Benali Sekkal

Spielkleidung der Nationalelf:
Grünes Hemd, weiße Hose, grüne oder weiße Stutzen. Wenn erforderlich, umgekehrt. Weitere Ausweichtracht: rot.

Bevölkerungszahl:
19 Millionen

Zahl der Fußballer:
60 000

Zahl der Vereine: 800

So qualifizierte sich Algerien:

– Sierra Leone	3:1, 2:2
– Sudan	2:0, 1:1
– Niger	4:0, 0:1
– Nigeria	2:1, 2:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

Neuling bei WM-Turnieren

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

Bisher keine

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Cerbah	Mehdu	RS Kouba	3. 1. 53	53
Amara	Mourad	JE Tizi-Ouzou	12. 2. 59	12
Emtir	Said	ASC Oran	17. 2. 56	0
Abwehrspieler				
Kourichi	Nordine	Gir. Bordeaux	12. 4. 54	5
Djaadaoui	Abdel	FC Sochaux	27. 6. 47	8
Guendouz	Mahmoud	Mahd Algier	24. 2. 53	42
Merzekane	Chachane	Mahd Algier	8. 3. 59	26
Larbes	Falah	JE Tizi-Ouzou	17. 1. 52	30
Mansouri	Faouzi	LP Montpellier	17. 1. 56	4
Liégon	Abdallah	AS Monaco	13. 12. 57	0
Mittelfeldspieler				
Belloumi	Lakhtar	Mascara	29. 12. 58	35
Fergani	Ali	JE Tizi-Ouzou	21. 9. 52	48
Dahleb	Mustapha	Paris SG	8. 2. 52	13
Bencheikh	Ali	MP Algier	9. 1. 55	31
Bouiche	Macer	MP Algier	18. 4. 60	2
Chebel	Fathi	Besançon	19. 8. 56	2
Maroc	Karim	FC Tours	5. 3. 58	0
Stürmer				
Madjer	Rabah-Mustapha	Mahd Algier	15. 12. 54	35
Assad	Salah	RS Kouba	30. 8. 58	32
Zidane	Djamal	Courtrai	21. 12. 53	9
Bourebbou	Abdelmajid	Stade Laval	16. 3. 51	0
Harkouk	Rachid	Notts County	25 Jahre	0

Stichtag für Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf

Cerbah

Merzekane Guendouz Kourichi Larbes

Fergani Dahleb Belloumi

Madjer Zidane Assad

FEDERACION DE FOOT-BALL DE CHILE

Chile

Hintere Reihe (von links): Mario Soto, Manuel Rojas, Elias Figueroa, Mario Galindo, Wladimir Bigorra, Mario Osbén; vorne: Carlos Caszely, Eduardo Bonvallet, Rodolfo Dubó, Miguel Neira, Leonardo Véliz.

Foto: Bob Thomas

Chile

Gruppe 2

Der Trainer

Obwohl Luis Santibanez erst 46 Jahre alt ist, kann er auf eine über 20jährige Karriere als Trainer zurückblicken. Zu Beginn der sechziger Jahre betreute er verschiedene Amateurvereine seiner Heimatstadt Antofagasta, bevor er sich vorübergehend dem Sportjournalismus zuwandte. Da er sich als junger Journalist finanziell nicht über Wasser halten konnte, setzte er seine Trainerlaufbahn fort und übernahm im Jahre 1969 den Profiklub San Felipe, mit dem er auf Anhieb chilenischer Meister wurde. Santibanez ist heute der Trainer, der in Chile am meisten Titel erkämpft hat. Zu seinen Erfolgen zählen sechs nationale Meistertitel und zweimal der Einzug ins Endspiel des Südamerika-Pokals (mit Union Espanola und mit Colo Colo). Im Jahre 1979 übernahm „Don Lucho", wie man ihn in Santiago nennt, die chilenische Nationalmannschaft und führte sie im selben Jahr bis ins Finale der südamerikanischen Meisterschaften. Trotz seiner positiven Bilanz (die WM-Endrunde erreichte Chile ohne Gegentreffer) ist der schwergewichtige Nordchilene nicht unumstritten. Man bezeichnet ihn als „Defensiv-Apostel" und kritisiert seine polemischen Fernseh- und Radio-Sendungen, doch die „schnelle Zunge aus Chile" weiß sich zu verteidigen: „Ich brauche die Medien, um dem Volk meine Arbeit zu erklären und um mich zu verteidigen."

Adresse des Verbandes: Asociacion central de futbol de Chile Erasmo escala 1872, Santiago de Chile.

Präsident: Abel Alonso

Gründungsjahr: 1895

Spielkleidung der Nationalelf: Rotes Hemd, weiße Hosen, blaue Stutzen

Zahl der Fußballer: 314 000

Zahl der Vereine: 800

Bevölkerung: 12 Millionen

So qualifizierte sich Chile:

— Ekuador 2:0, 0:0
— Paraguay 3:0, 1:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1930 Vorrunde
1950 Vorrunde
1962 Dritter Platz
1966 Vorrunde
1974 1. Finalrunde
1934, 1938, 1954, 1958, 1970, 1978 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1962 0:2 (Vorrunde)
1974 0:1 (1. Finalrunde)

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Osben	Mario	Colo Colo	14. 7. 50	**50**
Wirth	Oscar	Cobreloa	5. 11. 55	**18**
Cornez	Marcos	Palestino	15. 11. 57	**0**
Abwehrspieler				
Galindo	Mario	Colo Colo	10. 8. 51	**40**
Garrido	Lizardo	Colo Colo	25. 8. 57	**17**
Escobar	Enzo	Cobreloa	1. 11. 51	**32**
Bigorra	Wladimir	Univ. de Chile	9. 8. 54	**20**
Figueroa	Elias	Colo Colo	25. 10. 46	**67**
Soto	Mario	Cobreloa	7. 12. 51	**41**
Valenzuela	Rene	Univ. Catolica	20. 4. 55	**12**
Diaz	Hector	Audax Italiano	10. 7. 56	**0**
Mittelfeldspieler				
Dubo	Rodolfo	FC Palestino	11. 9. 53	**21**
Bonvallet	Eduardo	Univ. Catolica	13. 1. 56	**29**
Rivas	Carlos	Colo Colo	24. 5. 53	**27**
Mondaca	Orlando	Univ. de Chile	24. 6. 61	**0**
Neira	Miguel	Univ. Catolica	9. 10. 54	**28**
Rojas	Manuel	Univ. Catolica	13. 6. 55	**37**
Stürmer				
Yanez	Patricio	San Luis	20. 1. 61	**17**
Caszely	Carlos	Colo Colo	5. 6. 50	**44**
Letelier	Juan Carlos	Santiago Wanderers	5. 5. 59	**5**
Gamboa	Miguel Angel	Univ. de Chile	21. 6. 51	**17**
Moscoso	Gustavo	Univ. Catolica	10. 8. 55	**14**

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf

Osben

Galindo — Valenzuela — Figueroa — Bigorra

Bonvallet — Rivas — Rojas

Yanez — Caszely — Moscoso

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Österreich

Von links: Kapitän Obermayer, Koncilia, Pezzey, Degeorgi, Dihanich, Jara, Hattenberger, Hintermaier, Schachner, Prohaska, Krankl.

Foto: István Horváth

Österreich

Gruppe 2

Der Trainer

Als er sein schweres Amt antrat, wurde Georg („Schurl") Schmidt von der österreichischen Presse nicht gerade lauthals willkommen geheißen. „Notnagel", „Graue Maus", „Verlegenheitslösung" — so schallte es dem 55jährigen aus dem Blätterwald entgegen. Schmidt, ein mehr ruhiger, zurückhaltender Mann, der die Arbeit im Hintergrund liebt, war mit seiner Berufung zum Teamchef des Austria-WM-Teams selbst nicht der Glücklichste. Der gelernte Hauptschullehrer und langjährige Chefausbilder im ÖFB nahm erst auf dem Schleudersitz für die WM Platz, als sich der „Happel-Plan" zerschlagen hatte und sich die Verpflichtung des Deutschen Dettmar Cramer abzeichnete. „Bevor es ein Ausländer wird, mache ich es selbst." Auch bei einem Teamchef Ernst Happel hätte Schmidt sehr

gerne die Rolle des Assistenten weitergespielt, an die er sich bereits unter vier anderen Teamchefs (Leopold Stastny, Branko Elszner, Helmut Senekowitsch und Karl Stotz) hatte gewöhnen können ... „Ich hoffe, daß er mit der Aufgabe wächst", meint der allmächtige ÖFB-Boß Karl Sekanina über Schmidt, der seiner Berufung für Spanien nur unter der Voraussetzung zustimmte, daß er nach der WM wieder in die Ausbildungsarbeit beim Verband zurückkehren darf.

Adresse des Verbandes:
Österreichischer Fußball-Bund (ÖFB), Postfach 161, A-1061 Wien

Gründungsjahr: 1904

Präsident: Karl Sekanina

Spielkleidung der Nationalelf:
Weißes Hemd, schwarze Hosen und Stutzen

Bevölkerungszahl:
8,5 Millionen

Zahl der Fußballer:
285 000

Zahl der Vereine: 2200

So qualifizierte sich Österreich:

— Deutschland 1:3, 0:2
— Finnland 5:1, 2:0
— Bulgarien 2:0, 0:0
— Albanien 5:0, 1:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1934 Vierter Platz
1954 Dritter Platz
1958 Vorrunde
1978 2. Finalrunde
1930, 1938, 1950, 1962, 1966, 1970, 1974 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1934 2:3 (Spiel um Platz 3)
1954 1:6 (Halbfinale)
1978 3:2 (2. Finalrunde)

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Koncilia	Friedl	Austria Wien	25. 2. 48	60
Feurer	Herbert	Rapid Wien	14. 1. 54	6
Lindenberger	Klaus	Linzer ASK	28. 5. 57	0
Abwehrspieler				
Krauss	Bernd	Rapid Wien	8. 5. 57	3
Dihanich	Johann	Austria Wien	24. 10. 58	7
Obermayer	Erich	Austria Wien	23. 12. 53	33
Pezzey	Bruno	E. Frankfurt	8. 2. 55	53
Pregesbauer	Johann	Rapid Wien	8. 6. 58	2
Degeorgi	Josef	Admira Wacker	19. 1. 60	1
Weber	Heribert	Rapid Wien	28. 6. 55	26
Mittelfeldspieler				
Prohaska	Herbert	Inter Mailand	8. 8. 55	56
Hattenberger	Roland	Wacker Innsbruck	7. 12. 48	45
Jara	Kurt	Grasshopper Zür.	14. 10. 50	54
Gasselich	Felix	Austria Wien	21. 12. 55	7
Hintermaier	Reinhold	1. FC Nürnberg	14. 2. 56	10
Pichler	Andy	Sturm Graz	4. 10. 55	3
Brauneder	Karl	Wiener SK	13. 3. 60	0
Stürmer				
Schachner	Walter	Cesena	1. 2. 57	31
Krankl	Hans	Rapid Wien	14. 2. 53	60
Hagmayer	Max	VÖEST Linz	16. 11. 56	5
Steinkogler	Gerhard	Austria Wien	23. 9. 59	3
Welzl	Kurt	FC Valencia	26. 11. 54	18

Stichtag für den Zahl der Länderspiele: 15. April

Die Wunschelf

Koncilia

Krauss — Obermayer — Pezzey — Degeorgi

Prohaska — Hattenberger — Jara — Hintermaier

Krankl — Schachner

Argentinien

v. l.: Passarella, Gallego, Fillol, Tarantini, Olguin, Galvan, Bertoni, Diaz, Maradona, Ardiles, Kempes.

Foto: Werek

Argentinien

Gruppe 3

Der Trainer

Cesar Luis Menotti, der langhaarige, stets gut gekleidete Kettenraucher aus Buenos Aires, strahlt längst nicht mehr jene Zuversicht aus wie früher. Schuld daran sind nicht nur die mageren Ergebnisse in den letzten WM-Testspielen oder die durch den Spielerstreik von River Plate verkorkste Vorbereitungskampagne, sondern vielmehr auch der Prestigeverlust, den der argentinische Nationaltrainer zumindest beim Militärregime durch seine in einem Wirtschaftsmagazin publizierten kritischen Äußerungen heraufbeschwor.

Zwar fand eine öffentliche Versöhnung statt, dennoch ist stark anzunehmen, daß der Erfolgscoach nach der WM in Spanien Argentinien verlassen wird. Kontakte zu Benfica Lissabon sind bereits geknüpft worden.

Menotti hat die Spielweise der „Argentinos" geprägt wie kein Coach vor ihm.

Als Spieler hatte Menotti im Mittelfeld bei Rosario, Santos, Juventus Turin und den New York Generals mitgewirkt, bevor er seine Trainerlaufbahn in seiner Heimatstadt Rosario begann und dann beim FC Huracan Buenos Aires fortsetzte. Der am 5. November 1938 geborene Offensivapostel übernahm im Oktober 1974 das argentinische Nationalteam und kam bisher in 68 Begegnungen zu 33 Siegen, 20 Unentschieden und 15 Niederlagen.

Adresse des Verbandes:
Asociaction del Futbol Argentino,
Viamonte 1366/76,
1053 Buenos Aires

Gründungsjahr: 1893

Präsident: Julio Grondona

Spielkleidung der Nationalelf:
Weiß-blaue Hemden, schwarze Hose, weiße Stutzen

Bevölkerungszahl:
26,7 Millionen

Zahl der Fußballer:
300 000

Zahl der Vereine: 14 700

So qualifizierte sich Argentinien:

Als Weltmeister automatisch qualifiziert

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1930 Zweiter Platz
1934 Vorrunde
1958 Vorrunde
1962 Vorrunde
1966 Zwischenrunde
1974 2. Finalrunde
1978 Weltmeister
1938, 1950, 1954, 1970 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1958 1:3 (Vorrunde)
1966 0:0 (Vorrunde)

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter:				
Fillol	Ubaldo	River Plate	21. 7. 50	**42**
Baley	Hector	Talleres Cordoba	16. 11. 50	**13**
Pumpido	Nery	Velez Sarfield	30. 7. 57	—
Abwehrspieler				
Olguin	Jorge	Independiente	17. 5. 52	**61**
Passarella	Daniel	River Plate	25. 5. 53	**60**
Galvan	Luis	Talleres Cordoba	24. 2. 48	**29**
Tarantini	Alberto	River Plate	3. 12. 55	**61**
van Tuyne	Jose	Racing	13. 12. 55	**12**
Olarticoechea	Julio	River Plate	18. 10. 58	**3**
Trossero	Enzo	Independiente	23. 5. 53	**6**
Mittelfeldspieler				
Ardiles	Osvaldo	Tottenham	3. 8. 52	**46**
Gallego	Americo	River Plate	25. 4. 55	**74**
Maradona	Diego	Boca Juniors	30. 10. 61	**32**
Barbas	Juna	Real Saragossa	3. 8. 59	**27**
Bulleri	Enzo	River Plate	3. 11. 56	**1**
Hernandez	Patricio	Estudiantes L. P.	16. 8. 56	**6**
Valencia	Daniel	Talleres Cordoba	3. 10. 55	**38**
Stürmer				
Bertoni	Ricardo	AC Florenz	14. 3. 55	**28**
Diaz	Ramon	River Plate	29. 8. 59	**22**
Kempes	Mario	River Plate	15. 7. 54	**44**
Calderon	Gabriel	Independiente	7. 12. 60	**28**
Chaparro	Paul	Instituto	3. 5. 53	**1**

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf

Fillol

Olguin Passarella Galvan Tarantini

Ardiles Gallego Maradona

Bertoni Diaz Kempes

Belgien

Hintere Reihe (von links): Jean Marie Pfaff, Albert Cluytens, Jan Ceulemans, Erwin Vandenbergh, Ludo Coeck, René Vandereycken; vorne: Michel Renquin, Willy Wellens, Raymond Mommens, Eric Gerets, Gerard Plesseurs. Foto: Bob Thomas

Belgien

Gruppe 3

Der Trainer

Guy Thys, geb. 6. 12. 22., war früher Stürmer bei Beerschot, Standard Lüttich und SV Brügge. Absolvierte zwei Länderspiele (gegen Holland). Als Vereinstrainer wirkte er bei SV Brügge, Beveren, Union St. Gilloise und Antwerp F. C.

Am 22. Mai 1976 wurde er Bundestrainer. Er löste Raymond Goethals ab. Die ersten zwei Jahre nominierte er nicht weniger als 46 Spieler für die Nationalmannschaft. Hatte nach-

her große Erfolge mit jüngeren Spielern und dem Veteran Van Moer. So erreichte er 1980 das Endspiel der Europameisterschaft gegen Deutschland und wurde in der Vorrunde der WM '82 Gruppensieger vor Frankreich, Holland, Irland!

Adresse des Verbandes:
Union Royale Belge des Societe de Football-Association bzw. Koninklijke Belgische Voetbal Bond, Rue de la Loi 43, bzw. Wetstratt 43, 1040 Bruxelles

Gründungsjahr: 1895

Präsident: Louis Wouters

Spielkleidung der Nationalelf:
Schwarze Hose, rotes Hemd, gelbe Stutzen

Bevölkerungszahl:
9,9 Millionen

Zahl der Fußballer:
380 000

Zahl der Vereine: 2350

So qualifizierte sich Belgien:

— Frankreich	2:0, 2:3
— Holland	1:0, 0:3
— Irland	1:0, 1:1
— Zypern	3:2, 2:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1930 Vorrunde
1934 Vorrunde
1938 Vorrunde
1954 Vorrunde
1970 Vorrunde
1950, 1958, 1962, 1966, 1974, 1978 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1934 2:5 (Vorrunde)

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Pfaff	Jean Marie	SK Beveren	4. 12. 53	26
Preud'homme	Michel	Standard Lüttich	24. 1. 59	3
Munaron	Jacques	Anderlecht	8. 9. 56	0
Custers	Theo	Espanol	10. 8. 50	8
Abwehrspieler				
Gerets	Eric	Standard Lüttich	18. 5. 54	36
Meeuws	Walter	Standard Lüttich	11. 7. 51	32
Millecamps	Luc	KSV Waregem	10. 9. 51	22
Renquin	Michel	Anderlecht	3. 11. 55	32
Baecke	Marc	SK Beveren	24. 7. 56	6
Mariman	Frank	Antwerpen	1. 5. 58	1
De Vriese	Dirk	RWD Molenbek	3. 12. 58	1
Mittelfeldspieler				
Van Moer	Wilfried	SK Beveren	1. 3. 45	52
Coeck	Ludo	Anderlecht	22. 9. 55	27
Plessers	Gerard	Standard Lüttich	30. 3. 59	7
Millecamps	Marc	KSV Waregem	5. 10. 50	5
Vandereycken	René	Genua	22. 7. 53	34
Vercauteren	Frank	Anderlecht	28. 10. 56	16
Stürmer				
Vandenbergh	Erwin	Lierse SK	26. 1. 59	16
Ceulemans	Jan	FC Brügge	28. 2. 57	26
Czerniatynski	Alex	Antwerpen	28. 7. 60	4
Cluytens	Albert	Anderlecht	16. 11. 55	14
Van der Elst	Franz	West Ham	9. 7. 55	34

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf

Pfaff

Gerets — Coeck — Luc Millecamps — Renquin

Van Moer — Vandereycken — Vercauteren

Van der Elst — Vandenbergh — Ceulemans

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Ungarn

Von links: Tóth, Rab, Sallai, Müller, Töröcsik, Fazekas, Pölöskei, Martos, Bálint, Mészáros, Kapitän Nyilasi.

Foto: István Horváth

Ungarn

Gruppe 3

Der Trainer

Was für uns der Trainer ist, nennt man in Ungarn Verbandskapitän. Kalman Meszöly übt dieses Amt seit eineinhalb Jahren aus, am 16. Juli 1941 geboren, war er zu Beginn seiner Tätigkeit also noch keine vierzig.

Als Aktiver spielte er erst Stopper, dann Libero, zunächst beim Zweitligisten „III. Bezirk Budapest", dann ab 1960 beim SC Vasas Budapest. Sein damaliger Kosename: „Der blonde Fels".

61mal wurde er in die Nationalelf berufen, nahm an den Weltmeisterschaften 1962 und 1966 teil, stand zweimal in der Europaauswahl. Viermal gehörte er zur Meistermannschaft des SC Vasas. Von den 61 Auswahlspielen bestritt er 33 in ununterbrochener Folge.

Sein Ziel. Zumindest Gruppenzweiter zu werden. Und in Ungarn glauben die Fans daran, daß ihr Team die Belgier hinter sich läßt.

Meszöly vertritt die Ansicht, Kondition sei nicht alles, aber unentbehrlich. Die Athletik spielt bei dem Kämpfer, der 1966 in England gegen Brasilien mit schwerer Schulterverletzung in Notverband durchhielt und so einen Elfmeter zum 3:1-Sieg über den Titelverteidiger einschoß.

Meszöly hält seine Spieler zu mutigerem Offensivspiel an, ausgerechnet er, der ehemalige Abwehrorganisator.

Adresse des Verbandes:
Magyar Labdaurgo Svöteseg (MLS), Nepköztarsasag Utja 47

Gründungsjahr: 1901

Spielkleidung der Nationalelf:
Rotes Hemd, weiße Hosen, grüne Stutzen

Bevölkerungszahl:
10,7 Millionen

Zahl der Fußballer:
138 500

Zahl der Vereine: 5326

So qualifizierte sich Ungarn:

— England	1:3, 0:1
— Rumänien	1:0, 0:0
— Schweiz	3:0, 2:2
— Norwegen	4:1, 2:1

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1934 Zwischenrunde
1938 Zweiter Platz
1954 Zweiter Platz
1958 Vorrunde
1962 Zwischenrunde
1966 Zwischenrunde
1978 1. Finalrunde
1930, 1950, 1970, 1974 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1954 8:3 (Vorrunde) und 2:3 (Endspiel)

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Meszaros	Ferenc	Sporting Lissabon	1. 4. 59	31
Zsiboras	Gabor	Ferencvaros	12. 11. 57	1
Katzirz	Bela	MSC Pecs	27. 4. 53	14
Abwehrspieler				
Martos	Györzö	Waterschei	15. 12. 49	26
Balint	Laszlo	Toulouse	1. 2. 48	73
Garaba	Imre	Honved Budapest	29. 7. 58	15
Szanto	Gabor	Ferencvaros	1. 1. 58	10
Kerekes	Attila	Spartacus Bekescsaba	4. 4. 59	9
Toth	Josef	Ujpesti Dozsa	3. 12. 51	44
Varga	Jozsef	Honved Budapest	9. 10. 54	7
Rab	Tibor	Ferencvaros	2. 10. 55	15
Mittelfeldspieler				
Bozsik	Joszef	Raba ETO Györ	21. 7. 53	6
Sallai	Sandor	MVSC Debrecen	26. 3. 60	4
Nyilasi	Tibor	Ferencvaros	18. 1. 55	47
Müller	Sandor	Alicante	21. 9. 48	14
Csongradi	Ferenc	Videoton	9. 3. 56	11
Stürmer				
Bodonyi	Bela	Honved Budapest	14. 9. 56	9
Töröcsik	Andras	Ujpesti Dozsa	1. 5. 55	31
Kiss	Laszlo	Vasas Budapest	12. 3. 56	20
Fazekas	Laszlo	FC Antwerpen	15. 10. 47	86
Pölöskei	Gabor	Ferencvaros	1. 10. 60	2
Szentes	Lazar	Raba ETO Györ	2. 12. 55	—

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf:

Meszaros

Martos **Balint** **Garaba** **J. Toth**

Müller **Nyilasi** **Sallai**

Fazekas **Töröcsik** **Kiss**

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

El Salvador

Hintere Reihe (von links): José Huezo, Francisco Osorto, Miguel Angel-Diaz, José Jovel, Luis Mora, Francisco Ever Hernandez; vorne: Jorge Gonzales, Carlos Recinos, Mauricio Alfaro, Oscar Guerro, Joaquin Alonso.

Foto: Bob Thomas

El Salvador

Gruppe 3

Der Trainer

Bei der letzten WM-Endrunden-Teilnahme von El Salvador 1970 in Mexiko stand der heutige Verbandscoach Mauricio „Pipo" Rodriguez (geb. 11. 7. 45) selbst noch als Spieler im Einsatz. Dank seinem Tor im WM-Qualifikationskampf gegen Honduras qualifizierten sich die Mittelamerikaner damals zum erstenmal für eine Weltmeisterschaft.

Rodriguez betreut die Nationalelf seit 1979, dankte aber kurz vor dem WM-Ausscheidungsturnier von Honduras ab und es brauchte die Überzeugungskraft von Verbandspräsident Felix Castillo Godoy, um ihn zum Weitermachen zu überreden. Der 42jährige Textilingenieur verlangte mehr öffentliche Unterstützung, was ihm dann auch die salvadorianische Militärjunta zugestand.

Pipo Rodriguez ist kein Fußballphilosoph, vielmehr ein reiner Praktiker, der die Sprache der Spieler spricht. „An der WM möchte ich gerne mit beschwingtem Angriffsfußball aufspielen, aber von unserem Spielerpotential her ist dies einfach nicht möglich. Jorge Gonzalez ist der einzige Stürmer, der auch höheren Ansprüchen genügen kann."

Adresse des Verbandes:
Federacion Salvadorena de Futbol, Apartado 1029, San Salvador

Gründungsjahr: 1938

Präsident: Felix Castillo Godoy

Spielkleidung der Nationalelf:
Ganz in Blau

Bevölkerungszahl:
4,1 Millionen

Zahl der Fußballer:
13 500

Zahl der Vereine: 645

So qualifizierte sich El Salvador:

—	Honduras	2:1, 0:2
—	Guatemala	1:0, 0:0
—	Costa Rica	2:0, 0:0
—	Panama	4:1, 3:1
—	Kanada	0:1
—	Mexiko	1:0
—	Kuba	0:0
—	Honduras	0:0
—	Haiti	1:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1970 Vorrunde
Für alle anderen WM-Turniere nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

Bisher keine

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Mora	Luis Guevara	Atletico Marte	2. 9. 62	15
Hernandez	Julio	Santiaguezo	31. 1. 58	21
Rivera	Carlos	Independiente	12. 5. 58	—
Abwehrspieler				
Recinos	Carlos	F.A.S.	30. 6. 50	37
Fagoaga	Ramon	Atletico Marte	25. 12. 54	16
Osorto	Francisco	Santiaguezo	20. 3. 57	38
Jovel	Francisco	Aguila	26. 5. 51	7
Rodriguez	Jaime	Bayer Uerdingen	17. 1. 59	40
Mittelfeldspieler				
Huezo	Jose	Atletico Marte	6. 6. 56	38
Rugamas	Jose	Atletico Marte	5. 6. 53	11
Gonzalez	Miguel	Atletico Marte	5. 5. 61	23
Quintanilla	Mauricio	Xelaju M. G.	8. 10. 52	14
Quinteros	Juan	Independiente	29. 10. 51	6
Diaz	Miguel	Chalatenago	27. 1. 57	3
Alonso Ventura	Joaquim	Santiaguezo	23. 10. 56	5
Stürmer				
Gonzales	Jorge	F.A.S.	7. 9. 60	29
Alfaro	Mauricio	Alianza	13. 2. 56	8
Aquino	Silvio	Alianza	30. 6. 49	22
Rivas	Jose Mario	Independiente	12. 5. 58	17
Hernandez	Francisco	Santiaguezo	11. 12. 58	6
Escamilla	Jose	Santiaguezo	23. 10. 56	10
Guerrero	Oscar	Independiente	10. 12. 54	10

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf

Guevara Mora

Recinos — Rodriguez — Jovel — Osorto

Quintanilla — Huezo — M. Gonzalez

J. Gonzalez — Alfaro — Rivas

1970 Marokko Unsere Nationalelf ist für das Spiel gegen Algerien gewarnt:

‚Afrikanische'

Zweimal schon traf in WM-Turnieren die deutsche Nationalelf auf Gegner aus Afrika. Allzu erfreulich sind die Erinnerungen an diese beiden Spiele nicht. Das Auftaktspiel 1970 in Leon wurde nach großen Schwierigkeiten gerade noch 2:1 gewonnen. Und 1978 kam unsere Mannschaft in Córdoba über ein 0:0 nicht hinaus, was den Gruppensieg in der 1. Finalrunde kostete. Nach diesen Erfahrungen besteht nicht der geringste Anlaß, den ersten WM-Gegner 1982, Algerien, zu unterschätzen. Deshalb: Aufgepaßt am 16. Juni in Gijon!

Bild oben: Sepp Maier auf dem Hosenboden, Höttges niedergeschlagen und der Ball im Tor: Marokko führt in Leon 1:0 gegen Deutschland! Bild unten: Fast eine Stunde dauerte es, ehe Uwe Seeler (rechts am Boden) mit einem Gewaltschuß der Ausgleich zum 1:1 gelang. Bild unten rechts: Zehn Minuten vor Schluß erwischte Gerd Müller den nach Löhr-Flanke von der Latte abprallenden Ball mit dem Kopf. 2:1!

Erinnerungen

Nichts lief in Córdoba 1978 gegen Tunesien, es war eines der Spiele, in denen unsere Nationalelf ohne Schwung und ohne Druck spielte. So, wie Dieter Müller auf dem Bild oben, blieben unsere Spieler immer wieder an den flinken und mutigen Tunesiern hängen. Auch wenn (Bild links) Torhüter Naili häufig den Ball fallen ließ, war kein deutscher Stürmer zur Stelle. Fischer (links) und Dieter Müller blieben „auf Abstand".

Fotos: dpa (2), Nordbild, Metelmann, Sven Simon

PUMA STARS DER WM

PUMA bringt zur WM den TORERO
den Schuh mit der neuen
PUMA DUOFLEX-Sohle.
Denn Spitzenspieler vertrauen
auch in Spanien wieder
auf die Qualität von PUMA.
Z. B. Spieler des amtierenden
Weltmeisters Argentinien.

PUMA®

. . . denn PUMA macht's mit Qualität.

Wündrich-Meißen

Hier finden Sie
Ihr persönliches WM-Souvenir:

Der

FIFA WORLD CUP

GOLDGEPRÄGT

Für Ihre Trophäensammlung,
für Ihre Fanwand

kicker sportmagazin

Der FIFA World Cup

Seit 1930 wurden Fußballweltmeister mit dem „Jules Rimet Cup“ ausgezeichnet. Nachdem Brasilien diese Trophäe 1970 zum dritten Mal gewann und damit für immer Besitzer wurde, mußte ein neuer Pokal geschaffen werden. Er sollte die weltweite Bedeutung des Fußballspiels verdeutlichen. Das FIFA Organisationskomitee beschloß daher 1971 in Athen einen Wettbewerb für einen neuen Pokal auszuschreiben, mit der Auflage, daß der Wert 20 000 US Dollar nicht überschreiten dürfe. Zahlreiche Künstler beteiligten sich. Von einer internationalen Jury, der auch Hermann Neuberger angehörte, wurden 53 Entwürfe begutachtet.

Ausgewählt wurde die von Silvio Gazzaniga gestaltete Arbeit, die in der Werkstatt von Bertoni, Mailand, entstand. Der Cup symbolisiert die Kraft und die Spontanität dieses Sports, zeigt die Freude des Siegers, dargestellt an zwei Athleten, die nach dem Globus greifen.

Der Cup besteht aus 18 Karat Gold, wiegt fast 5 Kilogramm, ist 36 Zentimeter hoch, hat einen Bodendurchmesser von 13 Zentimetern und am weitesten Punkt 15 Zentimeter.
Silvio Gazzaniga, der Schöpfer des FIFA World Cup, wurde am 23. Januar 1915 in Mailand geboren. Als Chef des Künstlerateliers der Firma Bertoni in Mailand erhielt er für seine Entwürfe viele Preise, Medaillen und Auszeichnungen.

Das Original des Cup erhält der jeweilige Weltmeister für die Dauer von vier Jahren. Danach erhält jeder Weltmeister eine Reproduktion des Pokals.
Dieser FIFA World Cup ist in allen Ländern gesetzlich geschützt.

FIFA WORLD CUP

kicker sportmagazin

MISSING PAGE

1986_page 134

ESPAÑA 82 ™

Die Embleme der WM in Spanien

Einen fliegenden Fußball, der die Landesfahne wie einen Kometenschweif hinter sich herzieht, das ist das offizielle Emblem, das sich die spanischen Organisatoren für die WM 82 auserkoren haben. Dazu fanden sie noch ein Maskottchen, dem sie den Namen „Naranjito" (Apfelsinenmännchen) gaben. Beides sind recht einträgliche Einnahmequellen für die Kasse des Organisationskomitees.

Gruppe 4 — England

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Shilton	Peter	Nottingham Forest	18. 9. 49	35
Clemence	Ray	Tottenham Hotspur	5. 8. 48	58
Corrigan	Joe	Manchester City	18. 11. 48	7
Abwehrspieler				
Anderson	Viv	Nottingham Forest	29. 7. 56	9
Neal	Phil	FC Liverpool	20. 2. 51	34
Mills	Mick	Ipswich Town	14. 1. 49	35
Samson	Kenny	Arsenal London	26. 9. 58	19
Watson	Dave	Stoke City	15. 10. 46	64
Thompson	Phil	FC Liverpool	21. 1. 54	31
Martin	Alvin	West Ham United	29. 7. 58	3
Mittelfeldspieler				
Robson	Brian	Manchester United	11. 1. 57	15
Wilkins	Ray	Manchester United	14. 9. 56	43
Hoddle	Glenn	Tottenham Hotspur	27. 10. 57	9
Mc Dermott	Terry	FC Liverpool	8. 12. 51	21
Brooking	Trevor	West Ham United	2. 10. 48	44
Coppell	Steve	Manchester City	9. 7. 55	34
Stürmer				
Morley	Tony	Aston Villa	26. 8. 54	2
Keegan	Kevin	FC Southampton	14. 2. 51	60
Francis	Trevor	Manchester City	19. 4. 54	24
Mariner	Paul	Ipswich Town	22. 5. 53	18
Withe	Peter	Aston Villa	30. 8. 51	4
Woodcock	Tony	1. FC Köln	6. 12. 55	20

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April

Die Wunschelf

Shilton

Anderson — Thompson — Martin — Samson

Robson — Wilkins — Brooking — Coppell

Francis — Keegan

Adresse des Verbandes:
Football Association
16, Lancaster Gate
London, West 1

Gründungsjahr: 1863

Präsident: Bert Millichip

Spielkleidung der Nationalelf:
Weißes Hemd, blaue Hose, weiße Hose

Bevölkerungszahl:
47 Millionen

Zahl der Fußballer:
1,5 Millionen

Zahl der Vereine: 7430

So qualifizierte sich England:

— Ungarn 3:1, 1:0
— Rumänien 0:0, 1:2
— Norwegen 4:0, 1:2
— Schweiz 2:1, 1:2

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1950 Vorrunde
1954 Zwischenrunde
1958 Vorrunde
1962 Zwischenrunde
1966 Weltmeister
1970 Zwischenrunde
1930, 1934, 1938, 1974, 1978 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1966 4:2 n. Vlg. (Endspiel)
1970 2:3 n.Vlg. (Viertelfinale)

Der Trainer:

Der 60jährige Ron Greenwood ist sicherlich einer der umstrittensten Nationaltrainer der WM-Endrundenteilnehmer: Seit er 1977 die englische Nationalelf übernahm, stand er immer im Mittelpunkt der Kritik.

Er selbst freilich behauptet: „Durch das Erreichen der EM-Endrunde 1980 und der WM-Endrunde in diesem Jahr habe ich mein Soll erfüllt. Wenn alles gut geht, können wir in Spanien unter die ersten vier vorstoßen. Kampfmoral, Entschlossenheit, Ausdauer und Disziplin — das sind unsere Trümpfe!"

Die gefährlichsten Gegner für Greenwood, sollte es in Spanien nicht klappen: Die einflußreichen Boulevardblätter.

Als aktiver Fußballer brachte es Greenwood nur zu Berufungen in die B-Nationalelf. Als Trainer von West Ham United wurde er englischer Cup-Sieger und 1965 Europacupsieger (2:0 gegen München 1860).

England

Von links: Kevin Keegan, Ray Clemence, Terry McDermott, Paul Mariner, Russell Osman, Trevor Francis, Phil Thompson, Phil Neal, Mick Mills, Glenn Hoddle, Bryan Robson.
Foto: Bob Thomas

Gruppe 4 Frankreich

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Castaneda	Jean	AS St. Etienne	20. 3. 57	6
Baratelli	Dominique	Paris SG	26. 10. 47	20
Ettori	Jean-Luc	AS Monaco	29. 7. 56	1
Abwehrspieler				
Bossis	Maxime	FC Nantes	26. 6. 56	35
Janvion	Gérard	AS St. Etienne	21. 8. 53	32
Lopez	Christian	AS St. Etienne	15. 3. 53	34
Trésor	Marius	Gir. Bordeaux	15. 1. 50	51
Battiston	Patrick	AS St. Etienne	12. 3. 57	18
Amoros	Manuel	AS Monaco	1. 3. 62	2
Mahut	Philippe	FC Metz	4. 3. 56	2
Mittelfeldspieler				
Platini	Michel	AS St. Etienne	21. 6. 55	33
Giresse	Alain	Gir. Bordeaux	2. 9. 52	12
Larios	Jean-François	AS St. Etienne	27. 8. 56	13
Genghini	Bernard	FC Sochaux	18. 1. 58	6
Tigana	Jean	Gir. Bordeaux	23. 6. 55	10
Christophe	Didier	AS Monaco	8. 12. 56	6
Stürmer				
Rocheteau	Dominique	Paris SG	14. 1. 55	23
Six	Didier	VfB Stuttgart	21. 8. 54	35
Lacombe	Bernard	Gir. Bordaux	15. 8. 52	28
Bellone	Bruno	AS Monaco	14. 3. 62	3
Couriol	Alain	AS Monaco	24. 10. 58	4
Bravo	Daniel	OGC Nizza	9. 2. 63	1

Stichtag für Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf

Castaneda

Amoros — Trésor — Lopez — Bossis

Giresse — Tigana — Platini

Rocheteau — Lacombe — Six

Adresse des Verbandes: Fédération de Football, 60, Avenue d'Iena, 75 783 Paris Cedex 16

Gründungsjahr: 1906

Präsident: Fernand Sastre

Spielkleidung der Nationalelf: Blaues Hemd, weiße Hose, rote Stutzen

Bevölkerungszahl: 53,8 Millionen

Zahl der Fußballer: 1,4 Millionen

Zahl der Vereine: 18 500

So qualifizierte sich Frankreich:

– Holland	2:0, 0:1
– Zypern	4:0, 7:0
– Belgien	3:2, 0:2
– Irland	2:0, 2:3

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1930 Vorrunde
1934 Vorrunde
1938 Zwischenrunde
1954 Vorrunde
1958 Dritter Platz
1966 Vorrunde
1978 1. Finalrunde
1950, 1962, 1970, 1974 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1958 6:3 (Spiel um Platz 3)

Der Trainer

Selten wohl geht der Fußball in einem Land eine so glückliche Symbiose ein wie in Frankreich, wo Nationaltrainer Michel Hidalgo (geb. am 22. März 1933 in Leffrinhoucke) die Stützen seiner Mannschaft schon als Jugendtrainer betreut hat und erst nach der Europameisterschaft 1984 in die Funktionärsetage rücken wird, wenn sich auch die Karriere der besten Spieler dem Ende zuneigen wird.

Hidalgo ist schon vor dem Startschuß der WM der erfolgreichste Nationaltrainer Frankreichs, denn keinem seiner Vorgänger gelang es, unsere Nachbarn zweimal zu einer WM zu führen.

Hidalgo selbst, einst Spieler in Reims und Monaco, trug nur einmal das Nationaltrikot: Am 5. Mai 1962 wurde er in Florenz gegen Italien eingewechselt.

An sich sollte die Weltmeisterschaft das Ende der Trainerkarriere Hidalgos sein; der Posten als technischer Direktor im Verband war ihm schon reserviert. Angesichts des Erfolges aber soll er noch bis zur Europameisterschaft in zwei Jahren (in Frankreich) das Zepter schwingen und seinen designierten Nachfolger Henri Michel einarbeiten.

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Frankreich

Hintere Reihe (von links): Trésor, Larios, Bossis, Amoros, Lopez, Castaneda; vorne: Genghini, Giresse, Courriol, Bellone, Zenier. Porträts: Platini (links), Six (rechts).
Foto: Presse Sports

Gruppe 4

CSSR

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburts-datum	Länder-spiele
Torhüter				
Seman	Stanislav	Lok. Kosice	8. 8. 52	13
Hruska	Zdenek	Bohemians Prag	15. 7. 54	14
Stromsik	Karel	Dukla Prag	12. 4. 58	2
Abwehrspieler				
Jakubec	Frantisek	Bohemians Prag	12. 4. 56	8
Kukucka	Jozef	Nitra	13. 3. 57	3
Barmos	Jozef	Inter Bratislava	28. 8. 54	47
Rada	Petr	Dukla Prag	21. 8. 58	2
Fiala	Jan	Dukla Prag	19. 5. 56	19
Vojacek	Rostislav	Banik Ostrau	23. 2. 49	35
Jurkemik	Laco	Inter Bratislava	20. 7. 53	46
Radimec	Libor	Banik Ostrau	22. 5. 50	13
Mittelfeldspieler				
Kozak	Jan	Dukla Prag	17. 4. 54	54
Panenka	Antonin	Rapid Wien	2. 12. 48	56
Stambachr	Frantisek	Dukla Prag	13. 2. 53	22
Jarolim	Karel	Slavia Prag	23. 8. 56	2
Bicovsky	Premysl	Bohemians Prag	18. 8. 50	37
Stürmer				
Nehoda	Zdenek	Dukla Prag	9. 5. 52	85
Vizek	Ladislav	Dukla Prag	22. 1. 55	32
Janecka	Petr	Brünn	25. 11. 57	14
Masny	Marian	Slovan Bratislava	13. 8. 50	74
Kriz	Tomas	Dukla Prag	17. 3. 59	4
Danek	Vaclav	Banik Ostrau	22. 12. 60	1

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf

Seman

Jakubec Fiala Vojacek Barmos

Kozak Panenka Stambachr

Janecka Nehoda Vizek

Adresse des Verbandes:
Fotbalovy svaz CSTV, Prag

Gründungsjahr: 1901

Präsident:
Jaromir Tomanek

Spielkleidung der Nationalelf:
Rotes Hemd, weiße Hose, rote oder weiße Stutzen

Bevölkerungszahl:
15,24 Millionen

Zahl der Fußballer:
402 200

Zahl der Vereine: 7000

So qualifizierte sich die CSSR:

– Sowjetunion	1:1, 0:2
– Wales	2:0, 0:1
– Türkei	2:0, 3:0
– Island	6:1, 1:1

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1934 Zweiter Platz
1938 Viertelfinale
1954 Vorrunde
1958 Vorrunde
1962 Zweiter Platz
1970 Vorrunde
1930, 1950, 1966, 1974, 1978 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1934 3:1 (Halbfinale)
1958 2:2 (Vorrunde)

Der Trainer

Dr. Jozef Venglos betreut die Nationalmannschaft der CSSR seit 1978. Während seiner aktiven Zeit hat er von 1954 bis 1963 auf der Position des Läufers für Slovan Bratislava gespielt. Während dieser Zeit wurde er 25mal in der B-Elf eingesetzt; außerdem gehörte er dem Olympia-Team und der U 23-Auswahl seines Landes an.

Von 1970 bis 1973 trainierte Venglos den VSS Kosice; danach übernahm er die sportliche Leitung bei seinem früheren Verein Bratislava (bis 1976). Seine zählbaren Erfolge: Zwei Meistertitel und ein Pokalsieg.

Außer Nationaltrainer ist Venglos auch Vorsitzender der „Kommission für Spitzenfußball" beim Fußballverband der CSSR. Venglos wohnt in Bratislava.

Vor dem Beginn seiner Trainerkarriere in seiner Heimat sammelte er Erfahrungen im Ausland, denn von 1963 bis 1966 war Venglos der Nationaltrainer von Australien; gleichzeitig betreute er auf dem fünften Kontinent noch das Vereinsteam des FC Prag-Sydney.

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

CSSR

Von links nach rechts: Bicovsky, Jakubec, Vizek, Jarolim, Kukucka, Vojacek, Stambachr, Janecka, Fiala, Hruska, Nehoda

Foto: Herbert Liedel

Gruppe 4 — Kuwait

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Alter	Länderspiele
Torhüter				
Al-Tarabulsi	Ahmad	Kuwait	35	40
Adam	Marjan	Kazma	25	10
Al-Darwish	Saleh	Salmiya	19	5
Verteidiger				
Al-Shammari	Humoud	Kazma	21	35
Mayoof	Abdullah	Kazma	29	60
Al-Buloushi	Mohammad	Al-Arabi	22	40
Mubarak	Mohammad	Kuwait	23	30
Al-Hashash	Jasem	Al-Arabi	23	20
Faraj	Naeem Saad	Al-Tadhamon	26	35
Al-Quabandi	Jamal	Kazma	23	10
Mittelfeldspieler				
Al-Houti	Abdul Aziz	Kuwait	28	50
Mubarak	Mahboub	Salmiya	27	60
Karam	Ahmad	Al-Arabi	28	25
Al-Ghanem	Naser	Kazma	21	25
Askar Hasan	Ahmad	Al-Arabi	20	10
Al-Deqbas	Shabeeb	Al-Tadhamon	25	0
Stürmer				
Al-Dakhil	Faisal	Quadisiya	25	60
Jasem Yacoub	Sultan	Quadisiya	29	60
Al-Anbari	Abdulla	Kuwait	28	60
Marzouq	Fathi Kamil	Al-Tadhamon	27	55
Al-Suwayed	Mohammad	Kazma	24	15

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Wunschelf

Al-Tarabulsi

Al-Shammari — Mayoof — Al-Buloushi — Faraj

Mahboub Mubarak — Al-Houti — Ahmad Karam

Al-Dakhil — Yasem Jacoub — Al-Anbari

Adresse des Verbandes: Kuwait Football Association, Udailiyya, Plot 4, Al-Ittihadstr. - Postbox 2029, Al-Safat, Kuwait, Telefon: 5 58 37

Gründungsjahr: 1957

Präsident: Shaik Al-Ahmad

Spielkleidung der Nationalelf: ganz in Blau

Bevölkerungszahl: 1,4 Mill.

Zahl der Fußballer: 1500

Zahl der Vereine: 14

So qualifizierte sich Kuwait

Kuwait — Thailand	6:0
Kuwait — Malaysia	4:0
Kuwait — Südkorea	2:0

Endrunde Asien/ Ozeanien:

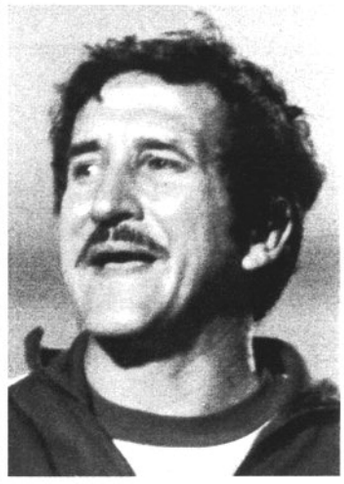
Neuseeland — Kuwait	1:2	2:2
China — Kuwait	3:0	0:1
Saudi-Arabien — Kuwait	0:1	0:2

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

Erstmals bei einem Weltturnier dabei

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

Noch kein Länderspiel ausgetragen



Der Trainer

Carlos Alberto Parreiras, 38, ist ein Mann von Welt, gebildet, intelligent und mit einem Talent für Fremdsprachen. 1968 besuchte er Deutschland und England, um den europäischen Kraftfußball an der Quelle zu studieren. Schon zuvor betätigte er sich als Fußballentwicklungshelfer in Ghana.

Nach seiner Rückkehr verpflichtete ihn Vasco da Gama 1968 als Sportlehrer.

1970 glückte Carlos Alberto dann der Sprung nach oben. Coutinho, der inzwischen für die athletische Vorbereitung des brasilianischen Teams verantwortlich war, berief ihn in den Trainerstab.

Nach der WM 1974 schied er aus diesem Kreis wieder aus. Seine Arbeit als verantwortlicher Techniker setzte er dann bei Fluminense fort. 1975 gewann er mit diesem Team die Meisterschaft von Rio.

1976 folgte er Mario Zagalo, den die Petrodollars als Nationaltrainer nach Kuwait gelockt hatten, nach. Als Zagalo 1978 Heimweh nach Brasilien verspürte, rückte Carlos Alberto an die erste Stelle.

Als aktiver Spieler hatte er früher nur eine bescheidene Rolle gespielt.

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Kuwait

Hintere Reihe (von links): Jasem Sultan, Faisal al Dakhil, Abdullah Maayoof, Humoud al Shemmari, Ahmed al Tarabulsi, Saas al Houti, Co-Trainer Magseed; vorne: Abdullah al Buloushi, Mahboub Mubarak, Mohammad Ahmed, Waleed al Mubarak, Abdul Aziz Anbari.
Foto: Bob Thomas

Gruppe 5 Spanien

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburts-datum	Länder-spiele
Torhüter				
Arconada	Luis	San Sebastian	26. 6. 54	**38**
Urruti	Javier Gonzales	FC Barcelona	12. 2. 52	**5**
Sempere	José	FC Valencia	15. 2. 58	**0**
Abwehrspieler				
Camacho	José	Real Madrid	8. 6. 55	**28**
Alesanco	José	FC Barcelona	19. 9. 56	**28**
Tendillo	Miguel	FC Valencia	1. 2. 61	**19**
Gordillo	Rafael	Betis Sevilla	4. 2. 54	**28**
Gallego	Ricardo	Real Madrid	11. 5. 58	**2**
Jimenez	Manuel	Gijon	27. 10. 56	**1**
Mittelfeld				
Alonso	Miguel	San Sebastian	1. 2. 53	**15**
Victor	Munoz	FC Barcelona	15. 3. 57	**9**
Zamora	Jesús	San Sebastian	1. 1. 55	**25**
Sanchez	José	FC Barcelona	8. 10. 56	**6**
Diego	José Alvarez	San Sebastian	21. 12. 54	**1**
Saura	Enrique	FC Valencia	2. 8. 54	**18**
Stürmer				
Juanito	Juan Gomez	Real Madrid	10. 11. 54	**30**
Satrustegui	Jesús	San Sebastian	12. 2. 54	**27**
Lopez Ufarte	Roberto	San Sebastian	19. 4. 58	**9**
Quini	Enrique Castro	FC Barcelona	23. 9. 49	**33**
Santillana	Carlos Alonso	Real Madrid	23. 8. 52	**31**
Esteban	Vigo	FC Barcelona	17. 1. 55	**3**
Moran	Enrique	FC Barcelona	15. 10. 53	**4**

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf

Arconada

Camacho **Tendillo** **Alesanco** **Gordillo**

Alonso **Zamora** **Victor**

Juanito **Satrustegui** **Lopez Ufarte**

Adresse des Verbandes: Real Federacion Espanola de Futbol, calle Alberto Bosch 13, apartado postal 347, Madrid 14

Gründungsjahr: 1913

Präsident: Pablo Porta Bussoms

Spielkleidung der Nationalelf: Rotes Hemd, blaue Hose, schwarze Stutzen mit rot-gelbem Rand

Bevölkerungszahl: 36 Millionen

Zahl der Fußballer: 318 000

Zahl der Vereine: 7581

So qualifizierte sich Spanien:

Als Veranstalterland automatisch qualifiziert

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1934 Zwischenrunde
1950 Vierter Platz
1962 Vorrunde
1966 Vorrunde
1978 1. Finalrunde
1930, 1938, 1954, 1958, 1970, 1974 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1966 1:2 (Vorrunde)

Der Trainer

Von Jose Santamaria verlangen die Spanier den Weltmeistertitel. Eine schwere Hypothek für den Mann, der als Abwehrchef der großen Real-Elf galt, die 1958, 1959 und 1960 den Europacup der Landesmeister gewann. Geboren wurde der athletische, kopfballstarke Spieler am 3. Juli 1930 in Montevideo, wo er für Nacional als Stürmer spielte. 1950 wurde er zum Verteidiger umfunktioniert und nicht zur WM-Endrunde nach Brasilien mitgenommen, als Uruguay den Titel gewann. 1954 war er dann in der Schweiz dabei.

1957 ging Santamaria dann nach Spanien. 25mal hatte er für Uruguay gespielt. Als er naturalisiert war, trug er noch neunmal das Trikot der spanischen Nationalelf. Mit Real Madrid wurde er neben den großen Europacuperfolgen sechsmal Meister und einmal Pokalsieger. 1966 beendete er seine aktive Laufbahn. Real übernahm ihn als Assistenztrainer. 1968 betreute er Spaniens Olympiateam, danach die Nachwuchsauswahl. 1971 begann er als Klubtrainer bei Espanol Barcelona, bis ihn der Verband 1978 als Koordinator für die Auswahlteams einstellte. Im Juni 1980 schließlich wurde Santamaria Nachfolger von Kubala als Nationaltrainer.

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Spanien

Hintere Reihe (von links): Luis Arconada, Miguel Alonso, Miguel Tendillo, José Ramon Alesanco, Rafael Gordillo, Juan Antonio Camacho; vorne: José Vicente Sanchez, Victor, Enrique Saura, Jesus Satrustegui, Roberto Lopez Ufarte. Foto: Bob Thomas

Gruppe 5

Honduras

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Nazar	José	Universidad	7. 8. 52	**25**
Arzu	Julio	Espana	5. 6. 54	**24**
Stewart	Jimmy	Espana	3. 2. 56	**41**
Abwehrspieler				
Costly	Allan	Espana	13. 11. 54	**30**
Villegas	Jaime	Espana	5. 7. 50	**45**
Cellaya	Hector	Motagua	12. 8. 58	**18**
Cruez	Luis	Atletico Marazan	9. 2. 52	**38**
Droumond	Domingo	Platense	14. 4. 57	**22**
Bulnes	José	Olimpia	14. 4. 57	**49**
Gutierrez	Efrain	Universidad	10. 5. 58	**12**
Mittelfeldspieler				
Maradiaga	Ramon	Motagua	30. 11. 54	**34**
Buesso	David	Motagua	5. 5. 56	**14**
Toledo	Javier	Maraton	28. 10. 57	**27**
Yearwood	Gilberto	Valladolid (Spanien)	15. 3. 59	**21**
Murillo	Juan	Universidad	24. 6. 58	**10**
Figueroa	Roberto	Platense	14. 11. 58	**34**
Stürmer				
Laing	Antonio	Platense	27. 12. 58	**16**
Bailey	Roberto	Maraton	10. 9. 54	**5**
Betancourt	Armando	USA	10. 10. 57	**9**
Guity	Celco	Maraton	13. 7. 58	**11**
Norales	Prudencio	Olimpia	8. 11. 55	**31**
Garcia	Hernan	Maraton	12. 11. 57	**14**

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf

Arzu

Droumond **Costly** **Villegas** **Bulnes**

Maradiaga **Toledo** **Figueroa**

Laing **Betancourt** **Guity**

Adresse des Verbandes: Federacion Nacional Autonoma de Futbol de Honduras, costa oeste del Est. Nac., apartado postal 827, Tegucigalpa D. C.

Gründungsjahr: 1951

Präsident: Lisandro Flores Guillen

Spielkleidung der Nationalelf: Blau-weißes Hemd, weiße Hose, blau-weiße Stutzen

Bevölkerungszahl: 4 Millionen

Zahl der Fußballer: 15 000

Zahl der Vereine: 550

So qualifizierte sich Honduras:

— Guatemala	0:0, 1:0
— El Salvador	2:0, 1:2
— Costa Rica	1:1, 3:2
— Panama	5:0, 2:0
— Haiti	4:0
— Kuba	2:0
— Kanada	2:1
— Mexiko	0:0
— El Salvador	0:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

Neuling bei WM-Turnieren

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

Bisher keine

Der Trainer

José de la Paz Herrera, der am 21. 11. 1941 in Tegucigalpa geboren wurde, betreut seit drei Jahren die Nationalmannschaft. Der frühere Nationalspieler, der 27mal das Dreß von Honduras trug, ist ein cleverer Taktiker, der sein Trainerdiplom an der Sportschule von Buenos Aires im Jahre 1967 abschloß. Danach betreute der eingefleischte Junggeselle die lokalen Klubs von Maraton, Olimpia und Proncos.

Als Spieler bevorzugte Herrera das körperlose Schönspiel, aber als Trainer hat er einen Sinneswandel durchgemacht. In der heutigen Nationalmannschaft stehen ohne Ausnahme lauter harte Kämpfertypen, denen gegenüber reinen Filigrantechnikern der Vorzug gegeben wurde. Herrera verfolgt die internationale Fußballszene mit wachem Interesse und läßt keine Gelegenheit aus, sich bei Trainerkursen der FIFA weiterzubilden. Die WM-Qualifikation seines Teams bezeichnete er als den „größten Triumph in seinem Leben, und eine neue Seite in der Geschichte unseres Landes."

kicker sportmagazin
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Honduras

Hintere Reihe (von links): David Bueso, Efrain Gutierrez, Jaime Villegas, Julio Cesar Arzu, Hector Zelaya, Anthony Costly; vorne: Fernando Bulnes, Raman Maradiaga, Carlos Orlando Caballero, Jorge Urquia, Roberto Figueroa. Foto: Bob Thomas

Gruppe 5 Jugoslawien

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Pantelic	Dragan	Bordeaux	9. 12. 51	**15**
Svilar	Radko	Antwerpen	6. 5. 50	**3**
Abwehrspieler				
Krmpotic	Zlatko	Roter Stern	7. 8. 58	**5**
Vujovic	Zoran	Hajduk	26. 8. 58	**11**
Hrstic	Milos	Rijeka	12. 11. 55	**9**
Stojkovic	Nenad	Partizan	26. 5. 56	**19**
Zajek	Velimir	Dinamo	12. 2. 56	**19**
Jovanovic	Nikola	Buducnost	18. 9. 52	**10**
Hadzibegic	Faruk	Sarajevo	7. 10. 56	**0**
Mittelfeldspieler				
Gudelj	Ivan	Hajduk	21. 9. 60	**5**
Sljivo	Edhem	Nice	16. 3. 50	**10**
Petrovic	Vladimir	Roter Stern	1. 7. 55	**30**
Jerolimov	Ive	Rijeka	30. 3. 58	**5**
Mlinaric	Marko	Dinamo	1. 9. 60	**0**
Klincarski	Nikica	Partizan	5. 1. 57	**7**
Stürmer				
Susic	Safet	Sarajevo	13. 4. 55	**21**
Surjak	Ivica	Paris St. G.	23. 3. 53	**51**
Pasic	Predrag	Sarajevo	18. 10. 58	**5**
Halilhodzic	Vahid	Nantes	15. 10. 52	**12**
Sestic	Milos	Roter Stern	8. 8. 56	**8**
Vujovic	Zlatko	Hajduk	26. 8. 58	**16**
Deveric	Stjepan	Dinamo	20. 8. 61	**0**

Stichtag für die Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf

Pantelic

Krmpotic Zajek Zoran Vujovic Stojkovic

Gudelj Sljivo Petrovic

Susic Zlatko Vujovic Surjak

Adresse des Verbandes:
Fudbalski savez Jugoslavije (FSJ), Terazije 35, 11 000 Beograd

Gründungsjahr: 1919

Präsident: Tomas Tomasevic

Spielkleidung der Nationalelf:
Blaues Hemd, weiße Hose, rote Stutzen

Bevölkerungszahl:
22,6 Millionen

Zahl der Fußballer: 230 000

Zahl der Vereine: 4289

So qualifizierte sich Jugoslawien:

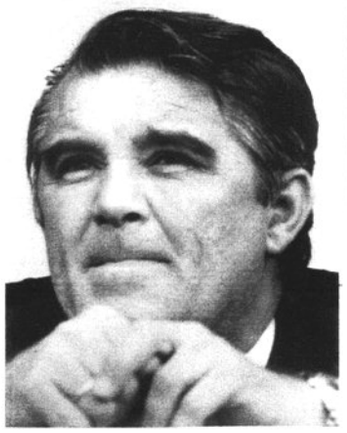
- Italien 1:1, 0:2
- Dänemark 2:1, 2:1
- Griechenland 5:1, 2:1
- Luxemburg 5:0, 5:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1930 Dritter Platz
1950 Vorrunde
1954 Zwischenrunde
1958 Zwischenrunde
1962 Vierter Platz
1974 2. Finalrunde
1934, 1938, 1966, 1970, 1978 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1954 0:2 (Viertelfinale)
1958 0:1 (Viertelfinale)
1962 1:0 (Viertelfinale)
1974 0:2 (2. Finalrunde)



Der Trainer

Miljan Miljanic ist derzeit sicher der populärste Mann in Jugoslawien. Der 52jährige Trainer, der in Bitola (Mazedonien) geboren wurde und in Montenegro aufwuchs, hat einen gut durchdachten Plan für die WM entworfen.

Der Mann mit dem Spitznamen „Tschitscha" (so etwas wie der „Alte"), steht jetzt zum dritten Mal in Diensten der Nationalelf. Zuerst war er von 1965 bis 1970 Mitglied einer Kommission mit Tirnanic, Antolkovic und Gegic. Drei Monate lang leitete er dann vor und während der WM '74 in Deutschland die jugoslawische Nationalelf und betreute sie in acht Spielen. Fast vier Jahre war er dann Trainer bei Real Madrid, von wo er 1978 wieder in die Heimat zurückkehrte. Seit 1. Januar 1979 ist er erneut Nationaltrainer.

Miljanic spielte in seiner aktiven Zeit bei Roter Stern Belgrad im Mittelfeld, holte dort einen Titel (1956).

Der sehr sprachgewandte Mann gilt als Meister seines Faches, versteht es besonders, seine Spieler zu motivieren und ist auch fähig, eine gute Atmosphäre innerhalb des Kaders zu schaffen. Mit Roter Stern Belgrad errang er fünf Meistertitel (1964, 68, 69, 70 und 73) und holte dreimal den Pokal (1968 sowie 1970 und 1971).

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Jugoslawien

Hintere Reihe (von links): Ivan Gudelj, Dragan Pantelic, Ivan Buljan, Nenad Stojkovic, Velimir Zajek, Ivica Surjak; vorne: Zlatko Vujovic, Vladimir Petrovic, Vahid Halilhodzic, Edhem Sljivo, Predrag Pasic.

Foto: Bob Thomas

Gruppe 5 Nordirland

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburts-datum	Länder-spiele
Torhüter				
Jennings	Pat	FC Arsenal	12. 6. 45	**90**
Platt	Jim	Middlesbrough	26. 1. 52	**13**
McManus	Eric	Stoke City	14. 11. 50	**0**
Abwehrspieler				
Nicholl	Jimmy	Manchester United	28. 2. 56	**42**
Nicholl	Chris	Southampton	12. 10. 46	**40**
O'Neill	John	Leicester City	11. 3. 58	**16**
Donaghy	Mal	Luton Town	13. 9. 57	**10**
Nelson	Sammy	Brighton	1. 4. 59	**48**
McElhinney	Gerry	Bolton Wanderers	19. 9. 56	**0**
Rice	Pat	Watford	17. 3. 49	**49**
Mittelfeldspieler				
Cassidy	Tommy	Burnley	18. 11. 50	**23**
McCreery	David	Tulsa Roughnecks	16. 9. 57	**39**
McIlroy	Sammy	Stoke City	2. 8. 54	**54**
O'Neill	Martin	Norwich	1. 3. 52	**43**
Sloan	Tommy	Manchester United	10. 7. 59	**3**
Stürmer				
Brotherston	Noel	Blackburn Rovers	18. 11. 56	**12**
Armstrong	Gerry	Watford	23. 5. 54	**36**
Hamilton	Billy	Burnley	9. 5. 57	**15**
Anderson	Trevor	Linfield	3. 3. 51	**22**
Cochrane	Terry	Middlesbrough	23. 1. 53	**24**
Spence	Derek	Southend United	18. 1. 52	**30**
Finney	Tom	Cambridge United	6. 11. 52	**12**

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf

Jennings

J. Nicholl **C. Nicholl** **J. O'Neill** **Donaghy**

M. O'Neill **McIlroy** **McCreery**

Brotherston **Armstrong** **Hamilton**

Adresse des Verbandes:
Irish Football Association Ltd., 20 Windsor Avenue, Belfast BT 96 EG

Gründungsjahr: 1911

Präsident: Harry H. Cavan

Spielkleidung der Nationalelf:
Grünes Hemd, weiße Hose, grüne Stutzen

Bevölkerungszahl:
1,5 Millionen

Zahl der Fußballer: 24 000

Zahl der Vereine: 1555

So qualifizierte sich Nordirland:

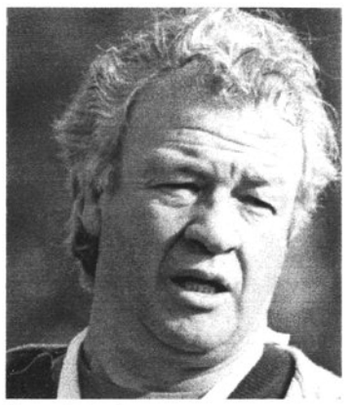
— Schottland	0:0, 1:1
— Schweden	3:0, 0:1
— Portugal	1:0, 0:1
— Israel	1:0, 0:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1958 Zwischenrunde
1930, 1934, 1938, 1950, 1954, 1962, 1966, 1970, 1974, 1978 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1958 2:2 (Vorrunde)



Der Trainer

Als die Nordiren bei der WM 1958 in Schweden bei ihrer bisher einzigen WM-Teilnahme überraschend ins Viertelfinale vordrangen, stürmte ein Mann namens Billy Bingham in allen fünf Spielen auf Rechtsaußen. Jetzt ist er 50 Jahre alt und führte als Nationaltrainer Nordirland zum zweiten Mal in eine WM-Endrunde.

Der Stürmer, der von 1951 bis 1964 insgesamt 56 Länderspiele für sein Land bestritt, begann bei Glentoran Belfast seine Laufbahn. Danach setzte er sie in England bei Sunderland, Luton Town, Everton (Meister 1963) und Port Vale fort.

Seine erste Station als Trainer war Southport. Es folgten Plymouth Argyle, Linfield (Nordirland) und Everton. Bereits von 1967 bis 1971 wurde Bingham als Nationaltrainer Nordirlands berufen. Danach folgte ein Abstecher nach Griechenland von 1971 – 1974, wo er ebenfalls die Nationalelf unter seinen Fittichen hatte. Seit Februar 1980 ist der frühere Rechtsaußen der Nationalelf zum zweiten Mal für die Nationalelf seines Landes verantwortlich. Als Realist überschätzt er die Möglichkeiten seiner Mannschaft in Spanien nicht, ist aber doch zuversichtlich: „1958 gingen wir auch als krasser Außenseiter nach Schweden und wurden in der Gruppe mit Deutschland, Argentinien und CSSR Zweiter."

Nordirland

Von links: Martin O'Neill, Gerry Armstrong, Pat Jennings, John O'Neill, Sammy Nelson, Billy Hamilton, Terry Cochrane, David McCreery, Jimmy Nicholl, Sammy McIlroy, Chris Nicholl.
Foto: Bob Thomas

Gruppe 6 Brasilien

Das voraussichtliche Aufgebot

Vorname	Name	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Valdir	Perez	São Paulo	2. 1. 51	19
Paulo	Sergio	Botafogo	12. 7. 55	3
Carlos	Roberto	Ponte Preta	4. 3. 56	39
Abwehrspieler				
Leandro José	Ferreira	Flamengo	10. 4. 59	4
Junior	da Gama	Flamengo	29. 6. 54	34
Oscar José	Bernardi	São Paulo	20. 6. 54	42
Pedrinho	Viceconte	Palmeiras	22. 10. 57	1
Luizinho	Ferreira	Atletico Mineiro	22. 10. 58	23
Edinho	Filho	Fluminense	5. 6. 55	29
Juninho	Fonseca	Ponte Preta	3. 4. 54	5
Edevaldo	de Freitas	Fluminense	28. 1. 58	19
Mittelfeldspieler				
Zico Artur	Coimbra	Flamengo	3. 3. 53	68
Socrates	Oliveira	Corinthians	19. 2. 54	32
Toninho	Cerezo	Atletico Mineiro	21. 4. 59	59
Falcao Paulo	Roberto	AS Roma	16. 10. 53	20
Renato	Carlos	Guarani	21. 2. 57	14
Batista	Joao	Internacional	8. 3. 55	19
Dirceu	José	Atletico Madrid	15. 6. 52	29
Stürmer				
Paulo	Isidoro	Gremio	13. 8. 53	30
Eder	de Assis	Atletico Mineiro	25. 5. 57	17
Serginho	Bernadino	São Paulo	23. 12. 53	12
Careca Anton.	Oliveira	Guarani	17. 6. 59	1

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf

Valdir Perez

Leandro – Luizinho – Oscar – Junior

Socrates – Cerezo – Zico – Falcao

Paulo Isidoro – Eder

Adresse des Verbandes:
Confederacao Brasileira de Futebol
Rua de Alfandega, 70
Rio de Janeiro - 20070

Gründungsjahr: 1914

Präsident:
Giulite Coutinho

Spielkleidung der Nationalelf: Gelbes Hemd, blaue Hose, weiße Stutzen

Bevölkerungszahl:
119 Millionen

Zahl der Fußballer:
551358

Zahl der Vereine: 12877

So qualifizierte sich Brasilien:

— Bolivien 3:1, 2:1
— Venezuela 5:0, 1:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1930 Vorrunde
1934 Vorrunde
1938 Dritter Platz
1950 Zweiter Platz
1954 Zwischenrunde
1958 Weltmeister
1962 Weltmeister
1966 Vorrunde
1970 Weltmeister
1974 Vierter Platz
1978 Dritter Platz

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

Bisher keine

Der Trainer

Tele Santana übernahm keine leichte Aufgabe, als er 1980 die Nachfolge von Claudio Coutinho antrat. Dieser Trainer, der vor einigen Monaten auf tragische Weise umkam, war nach der WM '78 zur Zielscheibe der Kritik geworden. Sein Versuch, den europäischen Fußball zu kopieren, war mißglückt, und die von ihm angeordnete übertriebene Defensive hatte sich als Gift für die einfallreichen brasilianischen Ballkünstler erwiesen.

Der frühere Fluminense-Stürmer Santana, der die Mannschaft nach und nach umbaute, setzt seit 1980 wieder auf die alten brasilianischen Fußballtugenden: Spielfreude, Angriffsgeist, Improvisation.

Außerdem verbesserte er die Kampfmoral und Mannschaftsdisziplin der Spieler. Sein Mut zum Risiko wurde schnell belohnt, denn Brasilien konnte sich als erster Gruppensieger für das WM-Turnier 1982 qualifizieren.

Bevor Santana 1980 das Nationalteam übernahm, hatte er bei sechs Vereinen wertvolle Erfahrungen gesammelt: Fluminense, Atletico Mineiro, São Paulo, Botafogo, Gremio und Palmeiras.

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Brasilien

Hintere Reihe (von links): Valdir Perez, Edevaldo, Toninho Cerezo, Oscar, Luizinho, Junior;
vorne: Masseur, Paulo Isidoro, Cesar, Socrates, Zico, Eder. Foto: Horst Eißner

Gruppe 6

UdSSR

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Dassajew	Renat	Spartak Moskau	13. 7. 57	**21**
Tschanow	Viktor	Dynamo Kiew	21. 7. 59	**1**
Nowikow	Valerij	Armeeklub Moskau	1. 11. 57	**0**
Abwehrspieler				
Sulakwelidse	Tengis	Dynamo Tiflis	23. 7. 56	**16**
Tschiwadse	Alexander	Dynamo Tiflis	8. 4. 55	**16**
Susloparow	Juri	Torpedo Moskau	14. 8. 58	**4**
Baltatscha	Sergej	Dynamo Kiew	17. 2. 58	**9**
Demjanenko	Anatoli	Dynamo Kiew	19. 2. 59	**5**
Jurawlew	Sergej	Dynamo Kiew	24. 4. 59	**0**
Chisanischwili	Nodar	Dynamo Tiflis	3. 1. 53	**0**
Mittelfeldspieler				
Burjak	Leonid	Dynamo Kiew	10. 7. 53	**39**
Bessonow	Wladimir	Dynamo Kiew	5. 3. 58	**34**
Darasselija	Vitali	Dynamo Tiflis	9. 10. 57	**16**
Oganesjan	Horen	Ararat Eriwan	10. 1. 55	**15**
Gawrilow	Juri	Spartak Moskau	3. 5. 53	**27**
Bal	Andre	Dynamo Kiew	16. 2. 58	**1**
Tscherenkow	Fedor	Spartak Moskau	3. 5. 59	**11**
Stürmer				
Schengelija	Ramas	Dynamo Tiflis	1. 1. 57	**13**
Kipiani	David	Dynamo Tiflis	18. 11. 51	**19**
Blochin	Oleg	Dynamo Kiew	5. 11. 52	**72**
Andrejew	Sergej	Armeeklub Rostow	17. 5. 56	**19**
Guzajew	Wladimir	Dynamo Tiflis	25. 12. 52	**11**

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf

Dassajew

Sulakwelidse Tschiwadse Baltatscha Demjanenko

Bessonow Gawrilow Burjak

Schengelija Kipiani Blochin

Adresse des Verbandes:
Federatia Futbol USSR
Lujnetskaja Naberejnaja, 8
119 270 Moskau

Gründungsjahr: 1912

Abt.-Leiter Fußball im Sportministerium:
Dr. V. Koloskow

Spielkleidung der Nationalelf:
Rotes Hemd, weiße Hose, rote Stutzen

Bevölkerungszahl:
266,5 Millionen

Zahl der Fußballer: 4,4 Mill.
Zahl der Vereine: 51 300

So qualifizierte sich dieUdSSR:

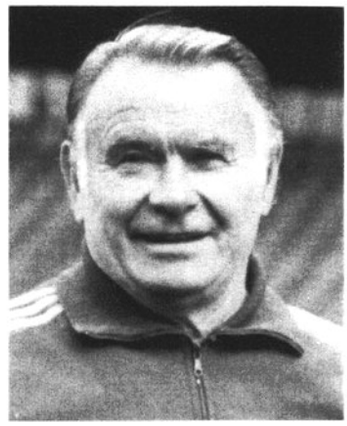
— Tschechoslow.	2:0, 1:1
— Wales	3:0, 0:0
— Türkei	4:0, 3:0
— Island	5:0, 2:1

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1958 Zwischenrunde
1962 Zwischenrunde
1966 Vierter Platz
1970 Zwischenrunde
1934, 1938, 1950, 1954, 1974, 1978 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1966 1:2 (Halbfinale)



Der Trainer

Konstantin Beskow, geboren am 18. 11. 1920, ist die unumstrittene Trainer-Autorität in der Sowjetunion. Von 1941 bis 1954 spielte er für Dynamo Moskau und er war auch Mittelstürmer jener Dynamo-Mannschaft, die im Herbst 1945 in Großbritannien Aufsehen erregte (2 Siege, 2 Unentschieden). In der Meisterschaft schoß er 106 Tore.

Seit 1955 arbeitet Beskow als Trainer. Er betreute schon sämtliche Moskauer Oberliga-Klubs. Seit 1977 ist er bei Spartak Moskau, seit Herbst 1979 in Personalunion auch Nationaltrainer. Er trug zuvor schon zweimal die Verantwortung für die Nationalmannschaft, die unter ihm

bei der Europameisterschaft1964 in Spanien Zweiter wurde.

Beskow ist ein Verfechter des offensiven Fußballs und er gibt seinen Spielern auf dem Feld auch individuellen Freiraum. Der spielerische Aufschwung trug in der WM-Qualifikation erste Früchte. Ohne Niederlage wurde die UdSSR mit vier Punkten Vorsprung Gruppensieger.

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

UdSSR

Hintere Reihe (von links): Oleg Blochin, Leonid Burjak, Juri Susloparow, Renat Dassajew, Anatoli Demjanenko, Andre Bal; vorne: Tengis Sulakwelidse, Sergej Borowski, Ramas Schengelija, Vitali Darasselija, Juri Gawrilow. Foto: Bob Thomas

Gruppe 6 Schottland

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Rough	Alan	Partick Thistle	25. 11. 51	46
Thompson	Billy	St. Mirren	10. 2. 58	4
Leighton	Jim	Aberdeen	24. 7. 58	0
Abwehrspieler				
McGrain	Danny	Celtic Glasgow	1. 5. 50	58
Hansen	Alan	Liverpool	13. 6. 55	11
McLeish	Alex	Aberdeen	21. 1. 59	14
Narey	David	Dundee United	12. 6. 56	11
Gray	Frank	Leeds	30. 11. 54	21
Stewart	Ray	West Ham	7. 9. 59	5
Kennedy	Stewart	Aberdeen	31. 5. 53	8
Miller	Willie	Aberdeen	2. 5. 55	17
Mittelfeldspieler				
Strachan	Gordon	Aberdeen	9. 2. 57	10
Souness	Graeme	Liverpool	6. 5. 53	23
Hartford	Asa	Manchester City	24. 10. 50	46
Robertson	John	Nottingham Forest	20. 1. 53	18
Wark	John	Ipswich	4. 8. 57	14
Bett	Jim	Glasgow Rangers	25. 11. 59	1
Stürmer				
Dalglish	Kenny	Liverpool	4. 3. 51	83
Archibald	Steve	Tottenham	27. 9. 56	14
Jordan	Joe	AC Mailand	15. 12. 51	49
Sturrock	Paul	Dundee United	10. 10. 56	4
Gray	Andy	Wolverhampton	30. 11. 55	13

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf

Rough

McGrain **Hansen** **McLeish** **Gray**

Strachan **Souness** **Hartford** **Robertson**

Dalglish **Archibald**

Adresse des Verbandes:
The Scottish Football Association Ltd., 6 Park Gardens, Glasgow, G3 7 YF

Gründungstag: 14. 2. 1873

Präsident: W. J. Harkness

Spielkleidung der Nationalelf:
Dunkelblaue Hemden, weiße Hose, rote Stutzen

Bevölkerungszahl:
5 200 000

Zahl der Fußballer:
130 000

Zahl der Vereine: 5479

So qualifizierte sich Schottland:

— Portugal	0:0, 1:2
— Nordirland	1:1, 0:0
— Schweden	2:0, 1:0
— Israel	3:1, 1:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1954 Vorrunde
1958 Vorrunde
1974 1. Finalrunde
1978 1. Finalrunde
1930, 1934, 1938, 1950, 1962, 1966, 1970 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

Bisher keine

Der Trainer

Jock Stein, 59, kann als Vereinstrainer eine beispielhafte Erfolgsliste vorweisen. Der frühere Fußballprofi, der bis 1957 für Celtic Glasgow spielte, konnte als Spielführer 1954 die Meisterschaftstrophäe in Empfang nehmen.

Bis 1960 sammelte er als Coach Erfahrungen. Dann gewann er mit Celtic zehnmal die Meisterschaft, achtmal den Pokal, sechsmal den Ligacup und, als Krönung seiner Arbeit, 1967 den Europapokal der

Meister. Das hatte bis dahin noch kein britisches Team geschafft!

Als Stein 1978 erneut schottischer Nationaltrainer wurde — 1965 hatte er den Posten zum erstenmal innegehabt —, hatte er folgende Trainerstationen hinter sich: Dunfermline (1960—1964), Hibernian (1964—1965), Celtic (1965—1978) und Leeds (1978; dort hielt er es nur 45 Tage aus!).

Für seine Spieler hat er immer ein offenes Ohr. Sie können sich mit jedem Problem an ihn wenden. Als Gegenleistung verlangt Jock Stein von ihnen Disziplin, bedingungslosen Einsatz und beherzten Angriffsfußball. „Die Zuschauer wollen Tore sehen. Ihr Wunsch muß uns Befehl sein", lautet sein Motto.

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Schottland

Von links: Willie Miller, Davie Provan, Arthur Graham, Joe Jordan, Gordon McQueen, Kenny Burns, David Narey, Ray Stewart, Frank Gray, Alan Rough, Asa Hartford.
Foto: Bob Thomas

Gruppe 6 Neuseeland

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Wilson	Richard	Preston Canberra	11. 5. 56	**30**
Van Hattum	Frank	Manurewa	17. 11. 58	**8**
Pickering	Barry	Miramar	12. 12. 56	**6**
Abwehrspieler				
Dods	Glenn	Adelaide City	7. 6. 57	**28**
Herbert	Ricki	Mt. Wellington	10. 4. 61	**18**
Almond	Bobby	Invercargill	16. 4. 51	**36**
Adam	Glen	Mt. Wellington	22. 5. 59	**19**
Bright	David	Manurewa	29. 11. 47	**11**
Malcolmson	Sam	Kenwood ECB	2. 4. 47	**23**
Elrick	Adrian	Hanimex NSU	29. 9. 49	**64**
Hill	John	Gisborne City	8. 5. 49	**12**
Mittelfeldspieler				
McKay	Keith	Gisborne City	8. 12. 56	**11**
Sumner	Steve	West Adelaide	2. 4. 55	**64**
Cole	Duncan	Hanimex NSU	12. 7. 58	**34**
McClure	Billy	Mt. Wellington	4. 1. 58	**6**
Boath	Allan	West Adelaide	2. 2. 58	**8**
Simonsen	Peter	Manurewa	17. 4. 59	**8**
Cresswell	Kenny	Gisborne City	4. 6. 58	**5**
Turner	Brian	Gisborne City	31. 7. 49	**96**
Stürmer				
Wooddin	Steve	South Melbourne	6. 1. 55	**21**
Rufer	Wynton	Miramar	29. 12. 62	**7**
Turner	Grant	Gisborne City	7. 10. 58	**21**

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1982

Die Wunschelf

Wilson

Herbert **Elrick** **Almond** **Dods**

Cole **Sumner** **B. Turner**

Rufer **G. Turner** **Wooddin**

Adresse des Verbandes:
New Zealand Football Association,
95 Courtenay Place,
2nd. Floor Wellington

Gründungsjahr: 1891

Präsident: R. J. Kelly

Spielkleidung der Nationalelf:
Weißes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen

Bevölkerungszahl:
3,1 Millionen

Zahl der Fußballer: 50 000

Zahl der Vereine: 312

So qualifizierte sich Neuseeland:

- Australien 3:3, 2:0
- Indonesien 5:0, 2:0
- Taiwan 2:0, 0:0
- Fidschi Inseln 13:0, 4:0
- China 1:0, 0:0
- Kuweit 1:2, 2:2
- Saudi-Arabien 2:2, 5:0

Entscheidungsspiel gegen China 2:1

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

Neuling bei WM-Turnieren

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

Bisher keine

Der Trainer

Der neuseeländische Nationaltrainer John Adshead, 39, der wie viele seiner Schützlinge aus Großbritannien kommt, war nur ein zweitklassiger Spieler. Bei den Klubs in Exeter und Hartlepool konnte er keine Reichtümer erwerben, zumal er seine Karriere wegen einer Verletzung frühzeitig beenden mußte.

Als Trainer hatte er mehr Glück. Seinen ersten Job als Coach fand er in Australien. Von dort kam er 1976 nach Neuseeland. Beim Erstligisten Manurewa machte sich John schnell einen Namen. Daher wurde ihm zunächst der Posten als Trainer der Regionalauswahl und 1979 der Job als Nationaltrainer angeboten.

In dieser Funktion mußte Adshead nicht nur ein schlagkräftiges Team auf die Beine stellen, sondern auch das nötige Kleingeld für die WM-Kampagne auftreiben. Zum Glück fand er einen fußballbegeisterten Sponsor, der die Finanzierung der WM-Gruppenspiele sicherte.

Den Erfolg über Australien kostete John besonders aus, weil die zahlungskräftigen „Aussies" regelmäßig Neuseelands junge Talente abzuwerben versuchen.

Neuseeland

Hintere Reihe (von links): Richard Wilson, Stephen Wooddin, Adrian Elrick, Wynton Rufer, Brian Turner, Ricki Herbert; vorne: Glen Dods, Duncan Cole, Grant Turner, Bobby Almond, Steve Sumner.

Foto: Bob Thomas

Italien
Polen
Peru
Kamerun

Wehe, wenn Italien stürmt!

Italien — und wer noch? Was auf dem Papier so klar aussieht, könnte in Spanien ganz anders werden, wenn Italien bei seiner defensiven Einstellung bleibt. Die Polen haben den Nachteil, sich nicht optimal vorbereiten zu können. Peru hofft auf seine Techniker. Der große Außenseiter heißt Kamerun. Aber die sind bekanntlich immer für eine Überraschung gut . . .

Der große alte Mann im Tor der Italiener: Der 40jährige Dino Zoff gilt immer noch als die Zuverlässigkeit in Person. Auf ihn können sich die Italiener verlassen. In einem WM-Turnier reicht es jedoch nicht, kein Tor zu erhalten, man muß auch welche schießen, wenn man große Ziele anvisiert. Mit dem Tormachen hapert's jedoch bei den Azzurri, und darin liegt die Chance von Polen, Peru und sogar Kamerun. Der afrikanische Außenseiter würde zu gerne für Sensationen sorgen.
Foto: PSP

Italien

Daß die meisten italienischen Nationalspieler fußballerisch mit der internationalen Spitze mithalten können, steht außer Frage. Woche für Woche wird zwischen Mailand und Turin, zwischen Rom und Florenz gezaubert. Dieser Zauber hat meist jedoch einen großen Makel: In der Nähe des Sechzehnmeter-Raums ist er vorbei.

Diese 0:0-Mentalität müssen die „Azzurri" vergessen, wenn sie in Spanien große Stricke zerreißen wollen, so wie sie es beispielsweise 1978 in den ersten Spielen bei der Weltmeisterschaft in Argentinien getan hatten.

Die italienischen Fans leben total mit ihrer Mannschaft mit. Wenn es Blamagen absetzt wie zum Beispiel 1966 gegen die Koreaner, so fliegen die TV-Apparate gleich reihenweise aus den Fenstern der enttäuschten Südländer. Dieses Mitleben, Mitfühlen und Mitdenken der Fußball-Anhänger bereitet National-Trainer Enzo Bearzot Probleme.

Der Verband zahlt relativ schlecht

Jede Entscheidung, die er fällt, wird in der Öffentlichkeit und in der Presse von vorn bis hinten durchdiskutiert. Vor allem Bearzots Festhalten an bewährten, älteren Spielern bringt ihm immer wieder massive Kritik ein.

Sollte das Unternehmen Spanien scheitern, so dürfte dies auch das Ende der Ära Bearzot sein. Einen Nachfolger zu finden, dürfte jedoch nicht einfach sein, denn auf diesen Job hat kaum einer der renommierten Vereins-Trainer große Lust. Der Grund: Der Verband zahlt viel schlechter als die Klubs.

Große Hoffnungen setzen die Italiener auf das Comeback von Paolo Rossi, der zwei Jahre lang wegen des Toto-Skandals gesperrt war. Ob der unglaublich populäre Juventus-Star jedoch in der kurzen Zeit (die Sperre lief am 29. April ab) genügend Spielpraxis hat, um zu seiner alten Gefährlichkeit zurückzufinden, ist fraglich.

Das Prunkstück in Bearzots Truppe bildet — traditionsgemäß — die Verteidigung. Im Tor steht immer noch das Fußball-Denkmal Dino Zoff (40).

Im Mittelfeld soll Gian-Carlo Antognoni Regie führen. Dem feinen Techniker, der in Florenz spielt, trauen viele italienische Fachleute in Spanien eine große Leistung zu, zumal er auch torgefährlich ist.

Aber auch für Antognoni gilt dasselbe wie für die anderen italienischen Stars: Wenn sie nicht von ihrer defensiven Einstellung abrücken, so wird der ganze Zauber zu brotloser Kunst.

Stefano Germano

Kostet Benzin.

Spart Benzin.

Alte, abgenutzte Kerze:
Die Kerze wurde nicht rechtzeitig gewechselt. Die Zündaussetzer häufen sich – oft unbemerkt. Teures Benzin wird unverbrannt zum Auspuff hinausgeblasen.

Neue Bosch-Super-Kerze:
Dank besonders leitfähigem Kupferkern in der Mittelelektrode erreicht sie schon Sekunden nach dem Start die notwendige Betriebstemperatur. Ergebnis: Vom Start weg Benzin sparen.

Eins ist sicher.

BOSCH

BOSCH SUPER

KE 182 BMZ

Polen

Die Erwartungen der Polen sind bescheiden

Zum dritten Mal hintereinander hat sich die polnische Nationalmannschaft für das Endturnier um die Fußball-Weltmeisterschaft qualifiziert. Doch im Gegensatz zu 1974, als die Polen in Deutschland mit dem dritten Platz für Furore sorgten, und zu 1978, als das rotweiße Team wenigstens unter die letzten Acht gekommen war, halten sich diesmal die Erwartungen der Fans und der Verantwortlichen in engen Grenzen.

Als Antoni Piechniczek im Januar 1981 das Amt des Nationaltrainers übernahm, fand er eine desolate, durch spektakuläre Skandale aufgeriebene Mannschaft vor. Sein Vorhaben war, um die Säulen Zmuda und Boniek sowie die Legionäre Lato und Szarmach ein neues Team aufzubauen, das bis zum Beginn der WM-Endrunde den Anschluß an das frühere Niveau wieder gefunden haben sollte.

Piechniczek sichtete, förderte und nominierte denn auch viele Talente, von denen Spieler wie Jelocha, Strobowski oder Smolarek denn auch den Sprung in die Stammformation schafften. Doch um sein Vorhaben zu verwirklichen, dafür fehlten dem polnischen Nationaltrainer in der entscheidenden Phase die Zeit und die Möglichkeiten.

Die Sorgen des Trainers spiegeln denn auch gerade zu exemplarisch die wirtschaftlichen und politischen Nöte des Landes. Die Situation der Nation bedingt die Probleme der Nationalmannschaft. Als im Dezember 1981 in Polen das Kriegsrecht ausgerufen wurde, wurden auch die Pläne von Antoni Piechniczek über den Haufen geworfen. Das Trainingslager in der Bundesrepublik, das im Januar in der Nähe von Paderborn stattfinden sollte und von dem sich der Coach so viel versprochen hatte, mußte ausfallen.

Zbigniew Boniek (rechts) soll im Mittelfeld die Fäden ziehen. Er gilt als Nachfolger des berühmten Deyna. Foto: Bob Thomas

Die Generalprobe gegen Belgien im April fiel ebenso aus wie ins Auge gefaßte Testspiele gegen Bulgarien und Rumänien. Das letzte offizielle Länderspiel bestritten die Polen daher am 17. November 1981 in Lodz gegen Spanien. Die einzige echte Vorbereitungsmöglichkeit ergab sich — gegen Vereinsmannschaften — nur in Italien — ausgerechnet im Land des ersten Gegners in Spanien.

So gesehen waren die Polen froh, daß ihnen wenigstens bei der Auslosung für das Endturnier das Glück ein klein wenig hold war. Die Gruppe 1 mit den Gegnern Italien, Peru und Kamerun ist sicherlich kein unüberwindliches Hindernis für das Erreichen der 2. Finalrunde.

Mit einem psychologischen Trick versucht Antoni Piechniczek seine Spieler von den Nöten abzulenken: Unmittelbar vor dem WM-Beginn bezieht die polnische Nationalmannschaft Mitte Mai im schwäbischen Murrhardt ihr letztes Trainingslager. Den Namen dieses Städtchens 50 Kilometer östlich von Stuttgart kannte vor acht Jahren in Polen jeder Fußballfan. Damals nämlich war Murrhardt das Hauptquartier des heute bereits legendären polnischen Teams, von wo Deyna, Lato, Szarmach, Gadocha und Co. bei der WM '74 zu ihren aufsehenerregenden Husarenstreichen gestartet waren.

W. Tobien/B. Gryszcsyk

Peru

Stürmend in die 2. Runde?

Die peruanische Nationalmannschaft wird in Südamerika sehr oft als die „brasilianische Filiale" angesehen. Dies etwa nicht nur, weil brasilianische Trainer mit den „Inka-Boys" in letzter Zeit sehr erfolgreich waren, sondern vielmehr, weil der peruanische Fußball mit seinem Ballzauber und künstlerischer Interpretation sehr ähnliche Tugenden aufweist, wie derjenige seines großen Bruders Brasilien.

Peru, das sich nach bewährtem südamerikanischen Rezept mit einem monatelangen Trainingslager auf die WM-Endrunde vorbereitet hat, will in Spanien mit spektakulärem Offensivspiel die zweite Runde erstürmen.

Er wird in Peru in einem Atemzug mit dem Argentinier Maradona genannt: Julio Cesar Uribe, 24 Jahre alt, hat sogar den großen peruanischen Star Teofilio Cubillas aus der Mannschaft verdrängt. Von Uribe erwarten die Peruaner in Spanien schon fast Wunderdinge. F.: Thomas

Dieses ehrgeizige Ziel scheint durchwegs realisierbar, denn die peruanischen Stars sind seit der WM 78 erfahrener, profihafter geworden. Die Vorbereitungsspiele haben ganz klar aufgezeigt, wo die Stärken und Schwächen der „Peruanos" liegen. „Die sind unheimlich schwer auszurechnen", verriet

Fortsetzung auf Seite 172

MAZDA 626. DAS STADTGESPRÄCH.

Mazda 626 Lim., 1,6 Ltr., kW/PS 55/75, 4-türig, 5-Gang, DM 14.490,–*. Mazda 626 Lim., 2,0 Ltr., kW/PS 66/90, 4-türig, 5-Gang, DM 15.190,–*, Automatik + DM 1.100,–* Aufpreis, elektrisches Stahl-Schiebedach (nicht bei Automatik) + DM 900,–* Aufpreis. Metallic + DM 230,–* Aufpreis. Mazda 626 Coupé, 1,6 Ltr., kW/PS 55/75, 2-türig, 5-Gang, DM 14.790,–*. Mazda 626 Coupé, 2,0 Ltr., kW/PS 66/90, 2-türig, 5-Gang, DM 15.490,–*, elektrisches Stahl-Schiebedach + DM 900,–* Aufpreis.
(*Unverbindliche Preisempfehlung des Importeurs ab Auslieferungslager, incl. MwSt.) Überführungskosten zum örtlichen Händler nicht inbegriffen.

Wesentlich sei doch die beispiellose Ausstattung, meinte der eine. So viel Großzügigkeit, die erlebe man in der Mittelklasse heutzutage selten. „Ach was", erwiderte der andere: „Wesentlicher ist doch der Komfort. Ein bißchen Luxus soll man auch dem Autofahrer in der Mittelklasse gönnen." Der dritte im Bunde, der auch seinen Senf dazu geben wollte, pries die Technik und hielt einen Monolog über die Sparsamkeit des 5-Gang-Getriebes, denn Sparsamkeit könne man nicht groß genug schreiben.

DAS HAT JEDER MAZDA 626,

ALLES INKLUSIVE.

5-GANG-SPARGETRIEBE ● COLOR-RUNDUM-VERGLASUNG VERSTELLBARE LENKSÄULE ● RÜCKSITZE EINZELN UMKLAPPBAR (40:60) HALOGEN-HAUPTSCHEINWERFER ● CHOKE-KONTROLL-LEUCHTE KOFFERRAUM BELEUCHTET ● KOFFERRAUMÖFFNUNG VON INNEN 2 AUSSENSPIEGEL ● LICHTABSCHALTWARNANLAGE FAHRERSITZ-NEIGUNGSVERSTELLUNG UND LENDENSTÜTZE DREHZAHLMESSER ● 2 NEBELSCHLUSSLEUCHTEN UND VIELES ANDERE MEHR.

Langer Rede kurzer Sinn: Wie es meistens der Fall ist, haben alle drei Recht. Bevor Sie sich jedoch in ein solches Gespräch verwickeln lassen, machen Sie doch eine Probefahrt. Über 900 Mazda-Partner laden dazu ein.

Machen Sie mit bei dem großen Mazda Gewinnspiel. 1.111 Preise! Ein wenig Glück und Sie gewinnen eine Japanreise zu zweit. Alles inklusive. Das ist der Hauptpreis. Was es sonst noch zu gewinnen gibt? 10 Stereo-Cassetten-Autoradios, 100 Kugeluhren und 1.000 Trostpreise.

Wie Sie teilnehmen? – Einfach zu einem der 900 Mazda-Partner gehen – einer ist bestimmt in Ihrer Nähe – und die Teilnahmekarte ausfüllen. Oder Sie fordern die Teilnahmekarte von Mazda Motors (Deutschland) GmbH, Weidenstraße 2, 5090 Leverkusen 1, an.

mazda

Roger Milla, der unberechenbare Stürmerstar Kameruns: Nachdem die WM-Teilnahme feststand, feierte er zwei Wochen lang. Sein französischer Verein Bastia mußte solange auf ihn verzichten!
Foto: Bob Thomas

Fortsetzung von Seite 170

der italienische Teamchef Enzo Bearzot, als er bei den Peruanern in Santiago spionierte.

In der Tat ist die Improvisationskunst und die hervorragende Balltechnik jedes einzelnen Spielers der große Pluspunkt der Mannschaft. In diesem Zusammenhang sei ein Spieler besonders erwähnt, der in Südamerika beinahe im selben Atemzuge wie Maradona und Zico genannt wird: Julio Cesar Uribe, 24 Jahre alt und großes Idol der peruanischen Fußballfans. Die schwarze Nummer zehn hat Altstar Teofilo Cubillas bereits aus der Stammelf verdrängt und hofft bei der WM auf den internationalen Durchbruch.

Angriff und Mittelfeld sind die Prunkstücke der peruanischen Elf Ausgabe 1982. Vorne sollen die beiden Fremdenlegionäre Barbadillo und Oblitas für Tore sorgen und das Mittelfeld ist mit Uribe sowie Cueto („das linke Goldfüßchen") und Kämpferherz Velasquez hervorragend bestückt.

Peru

Sorgen hat „Großvater Tim", der Trainer, mit seiner Hintermannschaft, die nach dem Ausscheiden des legendären Kapitäns Hector Chumpitaz an Spielstärke verloren hat. Chumpitaz war während über einem Jahrzehnt die „Seele der peruanischen Mannschaft".

Ihn zu ersetzen wird den Innenverteidigern Diaz und Oleachea sehr schwer fallen. Die Peruaner operieren nicht wie die Brasilianer und die Argentinier ohne Libero, sondern mit einer Vier-Mann-Kette, bei der Ruben Toribio Diaz leicht nach hinten gestaffelt die freien Räume schließen will.

Die eigentliche Achillesferse der Elf ist zweifelsohne Torwart Ramon Quiroga, der zwar als „Ausflugskünstler" à la Radenkovic sehr oft zur Volksbelustigung beiträgt, aber zwischen den Pfosten oft Ruhe und Zuverlässigkeit vermissen läßt.

Peter S. Brandenberg

Ein ganzes Volk feierte die WM-Qualifikation Kameruns

Kamerun

Elf Fußball-Spieler versetzten am 29. November des letzten Jahres ein ganzes Land in einen Freudentaumel. Ganz Kamerun tanzte und feierte zwei Tage lang, nachdem die Nationalmannschaft durch einen 2:1-Sieg die Qualifikation zur Weltmeisterschaft 1982 in Spanien erreicht hatte.

Der Baumeister dieses Erfolges, der jugoslawische Trainer Branko Zutic, wird die Früchte des Erfolges in Spanien nicht ernten können. Er wurde durch den Franzosen Jean Vincent ersetzt.

Kamerun gilt bei der Weltmeisterschaft als Außenseiter, doch verschiedene Fachleute trauen den Afrikanern durchaus eine Überraschung zu. Erich Vogel, Manager des Schweizer Meisters FC Zürich und Intimkenner der afrikanischen Fußball-Szene, beurteilt die Chancen Kameruns so: „Die Mannschaft ist durchaus fähig, für eine Überraschung zu sorgen, doch glaube ich nicht, daß sich Kamerun für die zweite Finalrunde qualifiziert."

Technisch, so Vogel, sei die Mannschaft sehr gut, doch mit der psychischen Stabilität sei es nicht weit her. Als beste Spieler der Kameruner bezeichnet Vogel Torhüter Nkono („Ein Super-Torwart, der für Aufsehen sorgen könnte"), Abega und Milla.

Milla, der in Frankreich unter Vertrag steht, ist jedoch zuwenig stabil. Er kann durchaus mal ein Spiel alleine entscheiden, doch zwischendurch flippt er immer wieder aus, legt sich mit dem Schiedsrichter an und läßt sich so reizen, daß er einen Platzverweis riskiert.

Die Außenverteidiger als Achillesferse

Die Schwachpunkte der Afrikaner liegen im defensiven Bereich. Vor allem die Außenverteidiger gelten als relativ schwach. Deshalb wird sich Kamerun in Spanien nicht stur hinten hineinstellen, sondern versuchen, mit den schnellen und technisch versierten Spielern Angriffsfußball zu bieten. „Dazu sind sie durchaus fähig", sagt Vogel.

Im Februar hat er damit seine Erfahrungen gemacht: Der FC Zürich spielte zweimal gegen Kamerun – und verlor beide Spiele mit 0:3. **Matthias Erne**

Henry M. Betrix

Selecta E B 82/2/1

Henry M. Betrix City.

Ein Duft wie kein anderer.

Henry M. Betrix Country.

Der andere Duft.

City und Country, die beiden Herrenserien von Henry M. Betrix mit der individuellen Persönlichkeit. City: Im Duft klassisch, männlich, elegant.

Country: Mit der Duftnote würzig, männlich, sportlich. Vom After Shave bis zum Dusch Gel. Alles was typisch ist für den gepflegten Mann.

City und Country. Für gepflegte Typen.

Argentinien
Belgien
Ungarn
El Salvador

Das war ihr schönster Tag. Mit südländischer Begeisterung feierten die Argentinier vor vier Jahren „ihre" Weltmeisterschaft. Im Bild von links Gallego, der damalige Staatspräsident Videla, Passarella, Larossa und Ardiles. Erst in Spanien bestreitet der Titelverteidiger wieder sein erstes echtes WM-Spiel. Vier Jahre sind seitdem vergangen. Die Mannschaft der Argentinier änderte sich nur auf wenigen Posten.
Foto: Rzepka

Bammel vor Belgien

Schon beim Eröffnungsspiel gegen Belgien und dann gegen Ungarn muß Titelverteidiger Argentinien die Karten auf den Tisch legen. Besonders der Europa-Zweite will endlich bei einer WM zeigen, was er kann.

Vor vier Jahren hatten sie das letzte Wort, jetzt haben sie das erste: Cedar Luis Menottis Weltmeister eröffnen am Abend des 13. Juni in Barcelona die elfte WM gegen den Vize-Europameister Belgien. Wir meinen: Das fängt gleich gut an.

In dieser Gruppe drei knistert's nämlich. Die Favoritenrolle des Titelverteidigers ist unbestritten, der Gruppensieg damit noch keineswegs sicher.

Denn Europa stellt zwei hungrige Teams, für die ihre ersten Spiele schon „Endspiele" sind. Für sie ist der Weltmeister ein Gegner, der sie elektrisiert.

Die Belgier sind durch die Europameisterschaft in ihrem Selbstbewußtsein gewaltig gestärkt worden. „Die roten Teufel" werden sich einen Dreck um große Namen scheren. Wer bei der Europameisterschaft dem Gastgeber Italien trotzt, England trotzt, die Spanier schlägt und das Finale gegen Deutschland erst in letzter Minute verliert, der darf sich auch in Spanien eine Chance ausrechnen, gegen den Titelverteidiger mitzuhalten.

Und man hat den Eindruck: Den Argentiniern ist ihre Premieregegner ganz und gar nicht geheuer. Sie wären heilfroh, hätten sie diese Hürde erst heil hinter sich gebracht. Also Bammel vor Belgien. Die Ungarn haben mit Argentinien noch die Rechnung von 1978 offen, eigentlich gegen sich selbst. Denn im ersten Gruppenspiel gegen Argentinien (1:2) ließen sich Töröcsis und der heutige Spielmacher Nyilasi zu Tätlichkeiten hinreißen. Was in den weiteren Ereignissen unterging: Die Ungarn haben's nicht vergessen.

Fürs Weiterkommen auf den ersten Blick wesentlich erscheint das Zusammentreffen der beiden Europäer am 22. Juni in Elche. In Ungarn ist die Zuversicht groß, erstmals wieder seit 1966 eine WM-Vorrunde zu überstehen.

Die Gretchenfrage dieser Gruppe ist infolgedessen weniger, wer als erster auf den Sieger der Gruppe 1 den zweiten der starken Gruppe 6 trifft, sondern wer als dritter schon nach der ersten Finalrunde ausscheidet.

Bliebe El Salvador. Der Außenseiter aus Mittelamerika ist immerhin zum zweitenmal dabei. 1970 in Mexiko ging er gegen Belgien, Mexiko und die Sowjet-Union ohne Punkt und ohne Tor aus dem Turnier. Schon ein Punkt würde für das vom Bürgerkrieg so hart geprüfte Land einen Achtungserfolg bedeuten. Das wird um so schwerer, weil die drei Gruppengegner auf eine gute Torbilanz aus sein werden. Die könnte bei der Endabrechnung den Ausschlag geben.

Werner Schilling

Menottis Sorgenfalten

Argentinien

Kann Weltmeister Argentinien in Spanien seinen Titel verteidigen? Am Spielerpotential gemessen könnte man diese Frage durchaus positiv beantworten, denn die Weißblauen vom Rio de la Plata erscheinen praktisch mit derselben Elf, die vor vier Jahren obenauf schwamm. Mit neun amtierenden Weltmeistern und mit zwei Neulingen (Maradona und Diaz), die sich inzwischen an die absolute Weltspitze emporhievten, ist die argentinische Nationalmannschaft wenigstens auf dem Papier mindestens so stark wie 1978.

Doch die Vorbereitungen auf Spanien haben den Optimismus der Argentinier enorm gedämpft. Der Streik der River-Plate-Spieler, die politischen Exkursionen von Teamchef Menotti und nicht zuletzt die mageren Resultate in den Testspielen haben die Erfolgsaussichten geschmälert.

Die Sorgenfalten von Kettenraucher Menotti sind tiefer geworden. Er schien in den letzten

Fortsetzung auf Seite 176

INTERMARCO-FARNER

Der Korn macht ihn kernig.

BERENTZEN APPEL, DER KERNIG-KORNIGE VOM LANDE.

Fortsetzung von Seite 174

vier Monaten um zehn Jahre gealtert zu sein. Der Umstand, daß praktisch Menotti in Spanien wieder dieselbe Elf wie vor vier Jahren ins Feuer schickt, hat in Buenos Aires Anlaß zu heftiger Kritik gegeben, die Weltmeister sind in der Zwischenzeit erfahrener, aber auch älter geworden, und man prangert dem Erfolgscoach an, zu wenig unternommen zu haben, um eine entscheidende Verjüngung durchzuführen.

Selbst Kapitän Passarella wirkte in den Vorbereitungstreffen weit weniger antrittsschnell und wendig als früher, und Stopper Galvan, an dem Menotti aus unerklärlichen Gründen weiterhin festhält, hat seinen Zenit endgültig überschritten.

Die Hoffnung besteht, daß die beiden Fremdenlegionäre Bertoni und Ardiles wieder „weltmeisterlichen Schwung" in das sterile Angriffsbemühen der Argentinos einflößen werden. Maradona, der sagenumwobene Jungstar, ist ein nicht zu unterschätzender Erfolgsfaktor für den Titelverteidiger. Sollte er sich auch gegen harte europäische Verteidiger durchzusetzen verstehen, dann könnte die sterile Angriffsproduktion der „Argentinos" plötzlich wieder zu einer „tötenden Waffe" werden.

Ein weiteres Fragezeichen bildet Torjäger Mario Kempes, der bereits seit über drei Jahren seiner brillanten 78er-Form nachrennt. Schließlich bildet auch die Reintegration der Fremdenlegionäre Ardiles und Bertoni ein Inkognito. Stärken des Weltmeisters sind seine mannschaftliche Geschlossenheit, aber die Maschinerie wird nur auf Touren kommen, wenn alle Stars in Spanien wieder zu ihrer alten Form und Kampfkraft zurückfinden können.

Peter S. Brandenberg

Erst ein WM-Sieg: Das macht hungrig

Belgien

Belgien und die WM — das ist ein trauriges Kapitel. Über 50 Jahre lang ist das Pionierland (schon 1895 wurde der Koninklijke Belgische Voetbal Bond gegründet) seinem Ruf viel schuldig geblieben.

Dabei gehörten die Belgier zu den wenigen Europäern schon bei der ersten Fußball-Weltmeisterschaft 1930 in Montevideo. Aber sofern man sich anschließend überhaupt qualifizierte — das geschah seit 1934 viermal — es lief nichts. Ein einziger Sieg gelang: 1970 in Mexiko mit 3:0 über El Salvador, das auch diesmal Gruppengegner ist.

Freilich waren die Belgier insbesondere in den letzten 15 Jahren weit besser als ihr WM-Abschneiden. Auf dem Weg nach Mexiko ließen sie in der Qualifikation Jugoslawien und Spanien glatt hinter sich, die Qualifikation für Deutschland 1974 beendeten sie im großen Zweikampf gegen Nachbar Holland ohne Niederlage und ohne Gegentor (10:2 und 12:0), aber die Holländer hatten 24:2 Tore, und das war besser. Auch für 1978 kam Belgien an Holland nicht vorbei.

Aber jetzt hat das Thys-Team den Spieß umgedreht und kommt nicht nach Spanien, um dort kleine Brötchen zu backen.

An ihren Nachbarn sind die Belgier gewachsen, an den schweren Qualifikationsspielen gegen Franzosen und Holländer, der Bundesliga haben sie vieles abgeschaut und dann sind die vielen Ausländer ins Land gekommen. Sie haben aufs Ganze gesehen der Nationalelf eher genutzt als geschadet und einer könnte im letzten Moment durch ein Hintertürchen sogar im belgischen Nationaltrikot in die Heimat seiner Väter zurückkehren. Er heißt Juan Lozano, ist in Belgien geborener Spanier, spielte für Beerschot, in den USA bei den Washington Diplomats und jetzt für Anderlecht.

Er ist ein brillanter Balltechniker, verwandelt die Elfmeter wie sie kommen, ist streitsüchtig und stets von der Roten Karte bedroht. Der erste Staatsbürgerschaftsantrag scheiterte, aber Juan Lozano gab nicht auf. Wenn mit der Einbürgerung wirklich alles klar- gegangen sein sollte, wird Thys keine Hemmungen haben.

Die großen Helden der 70er Jahre, Paul van Himst (38) und Wilfried Van Moer (37) sind abgetreten, aber an Schlagkraft hat die Truppe von Guy Thys deshalb nur wenig eingebüßt.

Die neuen Stars sind erstens Erwin Vandenbergh, 1979 europäischer Torschützenkönig, umworben von den Italienern, im Heimatverein „Mister 50 Prozent genannt" weil er für Lierse die Hälfte aller Tore zu schießen pflegt.

Dann wäre zweitens Jan Ceulemans, der seine Karriere als Mittelstürmer begann, jetzt zurückhängender Linksaußen spielt: Ein harter Rackerer mit wuchtigem Schuß, der allerdings Raum braucht. Bei der EM wählte man ihn zum Drittbesten des Turniers, die Presse des WM-Gastgeberlandes sah in ihm gar Europas Fußballer des Jahres 1981. Im Vorjahr wollten ihn AS Rom und Inter Mailand haben. Doch der Jan blieb Brügge treu. Der dritte Musketier ist der jetzt in England bei West Ham stürmende Van der Elst. Die „Roten Teufel" sind also jetzt auch in ihren Spitzen gefährlich, die Routine und Cleverness der Abwehr (Achtung! Abseitsfalle) hat sich längst herumgesprochen.

Rene Marien/ws

Fortsetzung auf Seite 178

Der rechte Hammer: Van der Elst, der für West Ham in England stürmt. Foto: Horstmüller

Der Mittelstürmer: Vandenbergh. Er war 1980 Europas Torjäger Nr. 1. Foto: Witters

Der linke Hammer: Ceulemans, der für die Spanier 1981 Europas Nr. 1 war. Foto: Werek

Erfrischung auf echt bayerisch

So.....

Kristallklar, aromatisch und prickelnd frisch.

oder so!

Goldbraun, süffig und mit dem vollen Geschmack.

Und darum verlangen Sie nicht einfach „Weizenbier". Sondern bestellen Sie ausdrücklich das echte Maisel's Weizen kristallklar. Oder das echte Maisel's Hefe-Weissbier – ganz nach Lust und Laune.
Denn die Gebrüder Maisel brauen zwei Weizenbier-Spezialitäten.
Kommen auch Sie auf den guten Geschmack.

Privatbrauerei Maisel Bayreuth

Gebrüder Maisel

bekannt für Bierspezialitäten aus Bayreuth

Tibor Nyilasi hat bei der WM viel gutzumachen. Vor vier Jahren wurde er schon im ersten Spiel gegen den späteren Weltmeister zusammen mit Andras Töröcsik vom Platz gestellt. Inzwischen wurde aus ihm der Team-Kapitän, Regisseur und der Torjäger der Ungarn. Der lange Spielmacher hat mit Argentinien noch eine Rechnung offen. So oder so rechnet er selbst fest damit, die zweite Finalrunde zu erreichen. Foto: Thomas

Nyilasi und Legionäre!

Ungarn

Kommt man im Ungarn unserer Tage auf die „Wunschelf" zu sprechen, so fallen Namen wie Meszaros, Balint, Nyilasi und Fazekas, aber eigentlich, heißt es dann gleich darauf, seien es doch die Grosits, Lorant, Puskas, Kocsis und Bozsik, die unvergeßliche Garde von 1954. Noch heute kann man in Budapest nicht begreifen, wie sie das Endspiel gegen Deutschland verlieren konnte.

Es ist schwer für eine neue Generation, immer wieder an einem Superteam gemessen zu werden, das spielte, als einige von den jetzigen Nationalspielern nach gar nicht geboren waren ...

Es kann nur besser werden!

Dabei scheint der ungarische Fußball wieder im Kommen zu sein. Verbandskapitän Kalman Meszöly hat das erste große Ziel erreicht: die achte Teilnahme des zweimaligen Vizeweltmeisters am Turnier der Turniere. Dort ist der Einzug in die zweite Runde das erklärte Ziel. Aber vor dieses Ziel haben Setzen und Losen den amtierenden Weltmeister und den Vizeeuropameister gestellt!

Verglichen zu Argentinien kann's diesmal nur besser werden. Dort verlor Ungarn nämlich alle drei Gruppenspiele gegen Argentinien, Frankreich und Italien, die WM verspielt war eigentlich schon nach dem ersten Treffen gegen Argentinien, als Nyilasi und Töröcsic vom Platz mußten. Diese Schwächung konnte das Team weder moralisch noch spielerisch verkraften.

Die beiden Kampfhähne haben aus dem Vorfall gelernt. Heute ist Tibor Nyilasi der Kapitän und elegante Regisseur im Mittelfeld, ein intelligenter ballbegabter Mann, dessen Musterpässe ebenso gefürchtet sind wie seine Tore. Beim Debüt gegen Luxemburg schoß er vor sieben Jahren von acht Toren allein fünf, im Vorjahr konnte der erfolgreichste Torschütze der ungarischen Meisterschaft in Paris den berühmten Silberschuh entgegennehmen. Vorsicht.

Und Töröcsik hat zwar nichts von seinem überschäumenden Temperament eingebüßt, doch heute weiß er es zu zügeln.

Im Unterschied zu früher setzen auch die Ungarn nun ihre Legionäre ein. Trotz Nyilasi und Töröcsic: Ohne die Profis wäre die Qualifikation nicht geglückt.

Besonderen Anteil hat Rechtsaußen Laszlo Fazekas (34), der heute in Antwerpen spielt, ein alter Fuchs (andere sagen: Genie) mit geradezu furchtbarer Schußkraft. Mit seiner Belgien-Erfahrung kann er auch Trainer Meszöly wertvolle Hinweise geben.

Dreh- und Angelpunkt der Abwehr ist Laszlo Balint, der souveränste Spieler der ungarischen Hintermannschaft im letzten Jahrzehnt. Er spielt jetzt beim französischen Zweitligisten Toulouse.

Ferencz Meszaros, jahrelang in Vasas Mannschaftskamerad von Meszöly, jetzt routinierter Schlußmann von Sporting Lissabon, ist die andere Stütze der Abwehr. **Laszlo Szücz**

Schatten des Bürgerkriegs

El Salvador

Salvadors Chancen auf eine zweite WM-Beteiligung nach 1970 schienen vor dem WM-Ausscheidungsturnier der mittel- und nordamerikanischen Staaten sehr gering. Krieg im eigenen Lande und daraus folgende lange Wettkampfpausen, das feindliche Klima im benachbarten Honduras und die unzureichenden Vorbereitungen ließen Spanien in weite Ferne rücken.

Doch die elf Mestizen kämpften mit dem Mut der Verzweiflung und pachteten Königin Fortuna.

Die Salvadorianer sind keine zahmen Lämmer. Auch beim 1:0-Sieg gegen Honduras langten sie hin. Links Stürmer Silvio Aquino. Foto: Thomas

Das Problem der Salvadorianer war seit jeher ihre traditionelle Abschlußschwäche. Die Sterilität des Angriffes war auch bei den Ausscheidungsspielen in eklatanter Manier sichtbar, dafür hielt sich aber die Verteidigung und allen voran Torwart Luis Mora, ein wahrer Meister seines Fachs, geradezu bravourös.

Jorge Gonzalez groß im Kommen!

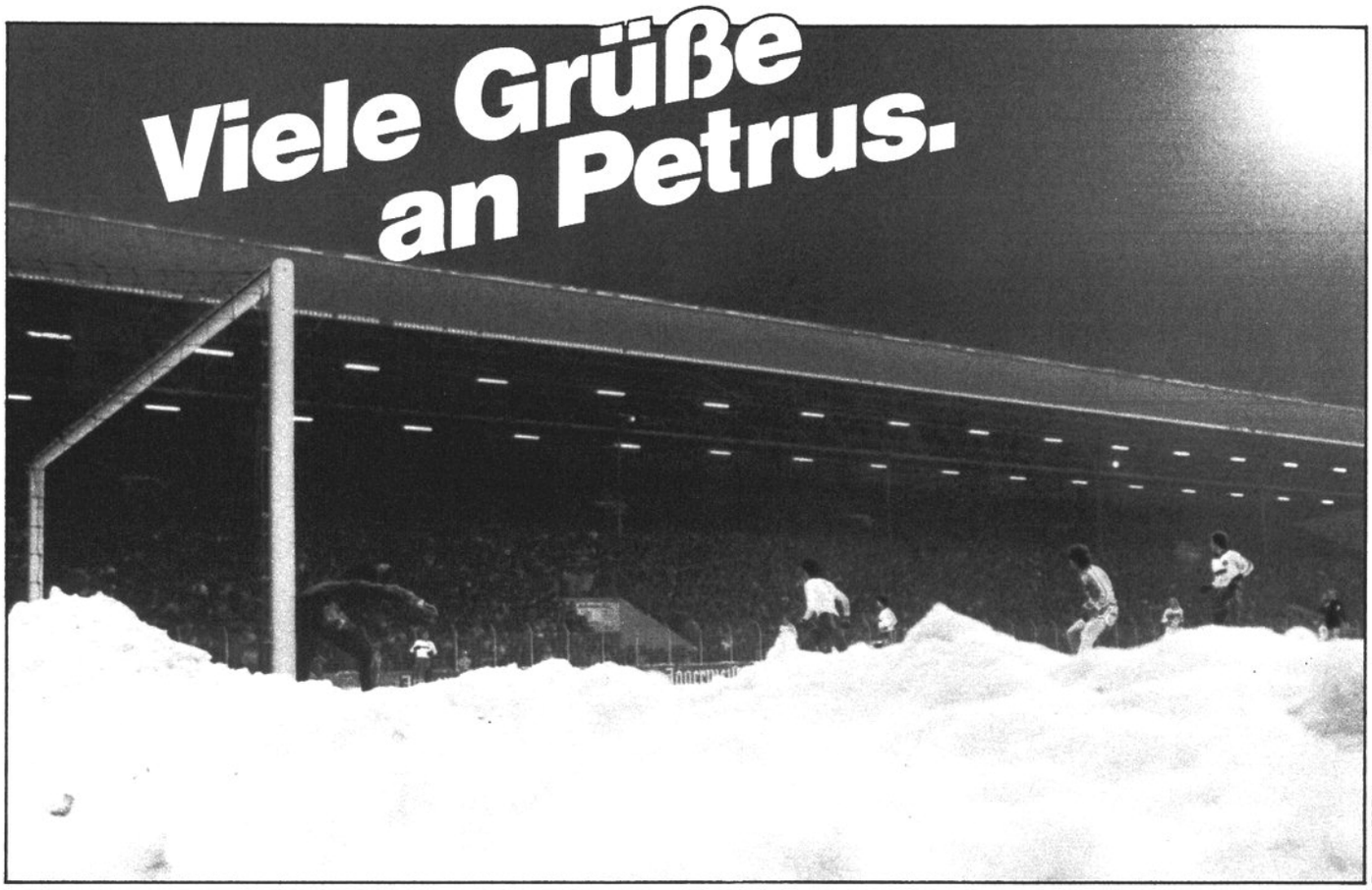
Paco Jovel, ein umsichtiger Mann im Abwehrzentrum, wird die Mannschaft auch in Spanien mit Umsicht dirigieren. Er ist neben Spielmacher Norberto Huezo der eigentliche Star dieser Mannschaft, die in Spanien trotz durchschnittlicher technischer Fähigkeiten keine dicken Stricke zerreißen wird. Gefährlichster Angreifer ist Jorge Gonzalez vom Armeeklub Fas, ein wirbliger Rechtsaußen, dem in Mittelamerika eine große Zukunft vorausgesagt wird.

Aber El Salvador hat sich seinen Weg nach Spanien nicht erschlichen. Das Team besticht durch sein exzellentes Defensivspiel, durch einen gut strukturierten Aufbau (meist über „Pajarito" Huezo) und eine gesunde Härte, wie sie im lateinamerikanischen Fußball nicht überall zu sehen ist.

Daß die Salvadorianer aber auch das Kriegsbeil mitführen können, zeigte die Partie gegen Mexiko, die nichts mit dem Attribut „Fairplay" zu tun hatte. Norberto Huezo formulierte es treffend, als er sagte: „Wenn unser Sturm so erfolgreich wäre, wie unsere Abwehr, dann sähe ich unserer zweiten Endrundenbeteiligung gelassener entgegen.

Peter S. Brandenberg

Viele Grüße an Petrus.



3D DARMSTADT

Foto: WEREK

Petrus, nach landläufiger Meinung für das Wetter verantwortlich, hat im Winter nur selten was zum Lachen.

Das heftigste Geschimpfe hört er an den Wochenenden, wenn viele Millionen Fußballfreunde statt heißem Sport auf saftigem Grün nur ein leeres Spielfeld unter Schnee und Eis zu sehen bekommen.

Daß im Winter so viele wichtige Spiele ausfallen oder aber unter unmöglichen Bedingungen trotzdem stattfinden, können wir beim besten Willen nicht verstehen.

Immerhin gibt's in München und Frankfurt bereits Stadien, deren Rasen praktisch immer bespielbar bleiben. Dank einer gigantischen „Fußbodenheizung" mit unseren Wirsbo-PEX®-Rohren. Hier ist die Fußballwelt in Ordnung, bleibt Petrus ungeschmäht.

Nun wollen wir Sie nicht mit vielen technischen Details langweilen. Nur eines möchten wir auch Ihnen klarmachen: unsere Rohre aus vernetztem Polyethylen nach dem Hochdruckverfahren Engel gehören zum Besten, was auf diesem Gebiet überhaupt eingesetzt werden kann.

Wirsbo-PEX-Heizungsrohr und unser Rohr für heißes und kaltes Trinkwasser

Wie Sie sich denken können, müssen unsere Rohre rundum perfekt sein. Außerordentlich langlebig z.B. und dazu extrem belastbar. Dazu außerdem völlig rostfrei und besonders flexibel. Vor allem aber, so sicher wie irgendmöglich.

Das Ganze ist dann eine Kombination, die nicht nur unter jeden Bundesliga-Rasen gehört, sondern auch in jede „Normale" Fußbodenheizung, deren stolzer Besitzer mehr als nur warme Füße haben möchte. Sondern ein System, auf das er sich verlassen kann. Winter für Winter. Ein Leben lang.

Wenn Sie mehr über die hervorragenden Fußbodenheizungs-Systeme mit unseren Wirsbo-PEX-Rohren wissen möchten, so schreiben Sie uns.

WIRSBO
die Rohr-Experten

Wirsbo-PEX-Rohre finden Sie aus guten Gründen exclusiv nur in den Fußbodenheizungs-Systemen von TA Rokal.

COUPON

An Wirsbo-PEX, Ernst-Leitz-Str. 17,
6056 Heusenstamm:

Informieren Sie mich über den Einsatz von Wirsbo-PEX-Rohren in Fußbodenheizungen

Name

Straße

Ort

kicker

Der Garten ist ein Schmuckstück geworden. Die Entscheidung, ihn zu kaufen, war goldrichtig. Das Gartenhaus haben die Kinder fast alleine renoviert. 3 Zentner Äpfel haben wir letztes Jahr vermostet. Jedes Wochenende sind wir hier. In 4 Jahren ist auch die Wohnung abbezahlt.

Wir sparen also – und machen vieles selber. Auch beim Rauchen. Weil's spart, weil's schmeckt, weil's sogar Spaß macht. Und weil es Winner gibt.

Spart, macht Spaß und schmeckt.

Gruppe 4

England
Frankreich
CSSR
Kuwait

Kuwait ist nur krasser Außenseiter

Der Dreikampf

England reist mit einer alten Mannschaft nach Spanien, von der niemand weiß, wie sie die kräftezehrende Saison verkraftete. Die CSSR kann mit ihrem raffinierten System viele verwirren. Frankreich baut auf Angriff.

So hautnah, wie hier durch Hamburgs Jakobs, wird Kevin Keegan gewiß auch während der WM beschattet. Dennoch ruhen Englands Hoffnungen auf ihm. Foto: Metelmann

Keegan soll vorne wirbeln

England

Selbst, wer sich das Aufgebot Englands für die Weltmeisterschaft nur flüchtig anschaut, wird eins feststellen: Die meisten Spieler sind alt. Ziemlich alt sogar. Und doch hat diese alte Truppe, in der mit Dave Watson, Tony Woodcock und Kevin Keegan drei einstige oder aktuelle Bundesliga-Spieler stehen, erreicht, was 20 Jahre lang kein englisches Team mehr geschafft oder nötig gehabt hat: sich für eine WM zu qualifizieren; der Lohn der Erfahrung und des mangelnden Durchstehvermögens der Qualifikationsgegner.

Das Mutterland des Fußballs zehrt immer noch von altem Ruhm. Ob es sich gegen Frankreich und die Tschechoslowakei wirklich durchsetzen wird, muß abgewartet werden. Denn mit der Umstellung des Stils der Nationalmannschaft auf die taktischen Finessen kontinentaler Machart ist Nationaltrainer Ron Greenwood, der sein Amt nach der WM an den Nagel hängen wird, nicht weit gekommen. Es ist fraglich, ob er bei der WM den Wagemut aufbringen wird, mit einem Libero zu operieren, und fraglich ist auch, ob er den eingeschlagenen Weg zur orthodoxen Flügelzange weiterverfolgen oder doch auf das „sicherere" 4-4-2-System zurückgreifen wird.

Bei den Torhütern hat Greenwood sich noch nicht endgültig entschieden, ob für ihn Peter Shilton oder Ray Clemence die Nummer 1 ist. In den letzten Länderspielen haben beide sich abgewechselt.

Im Angriff hofft ganz England auf Kevin Keegan. Nach seiner Rückkehr aus Hamburg absolvierte „Mighty Mouse" eine schwache Saison beim FC Southampton, ist in diesem Jahr aber wieder zu großer Form aufgelaufen.

Zu den Spielern, die nach der WM von der internationalen Fußballbühne abtreten werden, gehört unter anderen Trevor Brooking. Er ist eine Entdekkung von Trainer Greenwood, der an dem Mittelfeldspieler auch festgehalten hat, als Brooking sich mit seinem Verein West Ham United nur in der 2. englischen Division befand.

Der Haupttrumpf englischer Mannschaften ist immer ihre selten zu brechende Kampfkraft gewesen. Ob dieser Trumpf nach einer langen, kräftezehrenden Saison, wie sie in Europa keinem anderen Vereinsspieler zugemutet wird, noch wirkungsvoll in die Waagschale geworfen werden kann, darf bezweifelt werden. Denn ein WM-Turnier dauert lange, und die Spieler sind alt. Ziemlich alt sogar.

Arthur Rotmil

Zwei glänzende Techniker: Hansi Müller und Michel Platini (rechts).

Ein Traum-Mittelfeld

Frankreich

Mit Vizeeuropameister Belgien, Vizeweltmeister Holland, Irland und Zypern hatte Frankreich eine der schwierigsten Qualifikationsgruppen erwischt. Nach der Auslosung der WM-Gruppen im Januar herrschte jenseits des Rheins dann großer Jubel. Viel leichter, so die allgemeine Meinung, habe man es kaum antreffen können.

Doch je näher die Stunde der Wahrheit mit dem ersten Match gegen England rückt (zeitgleich mit dem Spiel der Deutschen gegen Algerien, weshalb die deutschen Fußballfans nur in den Genuß einer gekürzten Aufzeichnung kommen werden), desto skeptischer werden die Franzosen. Denn obwohl ihre Mannschaft mit das beeindruckendste Vorbereitungsprogramm aller 24 Teams absolvierte, ist Nationaltrainer Hidalgo alles andere als sorgenfrei.

Das fängt schon bei den Torhütern an. Soll er dem jungen Castaneda vertrauen? Hidalgo hatte gehofft, Castaneda werde mit seinem Verein AS St. Etienne internationale Erfahrung sammeln, doch die „Grünen" schieden im Europapokal der Meister schon in der Qualifikation gegen Dynamo Ostberlin aus. Also doch den erfahrenen Baratelli aufstellen, der schon vor vier Jahren in Argentinien das Tor gehütet hat, dann aber in der Versenkung verschwunden war und erst in dieser Saison wieder groß herauskam?

Die Sorgen setzen sich in der Innenverteidigung fort. Mit Trésor (Girondins Bordeaux) und Lopez (St. Etienne) bietet der französische Coach normalerweise zwei Liberos auf.

Dies tut er der Not gehorchend, nicht dem inneren Triebe. Denn ein solider Vorstopper, der internationalen Ansprüchen genügt, ist weit und breit nicht zu sehen. Der Straßburger Specht ist diese Person nicht und Philippe Mahut aus Metz auch nicht.

Auf den Außenverteidigerposten sind die Franzosen mit Bossis und Janvion recht solide bestückt. Die Neuentdeckung der letzten Monate ist der links wie rechts einsetzbare Amoros, der beim Spitzenverein Monaco oft auch im defensiven Mittelfeld aufgestellt wird.

Da wird er in der Nationalmannschaft wahrscheinlich keine Chance haben. Denn weil die Abwehr der Franzosen international kein Top-Niveau erreicht, setzt Hidalgo ganz auf die Offensive. Platini, Tigana, Giresse — so sein liebstes Mittelfeld. Welcher Fußballkenner schnalzt da nicht mit der Zunge? Platini, der Mann, der Traumpässe schlagen kann und Freistöße um Mauern dreht, wie Günther Netzer in seinen Mönchengladbacher Glanztagen, hat physisch und vom Kampfeswillen her in den letzten Monaten die Form seines Lebens erreicht.

Tigana, den begnadeten Dribbler, unterscheidet von Südamerikanern, daß er mannschaftsdienliches Spiel gelernt hat. Und

Tag für Tag gibt es mehr Le

Diese Crisan-Verwender sind überzeugt von Crisan und haben kei
schreiben Sie uns mit Bild. Für unsere nächste Anzeige. Wella AG,

schließlich der kleine, wieselflinke Giresse, Mittler zwischen beiden, der Dribblings und Pässe beherrscht, jedoch die Perfektion der anderen nicht erreicht.

Auswärts ist die Herrlichkeit vorbei

Zu Hause, im Pariser Prinzenpark, verzaubert dieses Mittelfeld jedes Mal wieder die meist 50 000 Zuschauer. Auswärts aber, wo der Gegner drückt, ist es mit der Herrlichkeit vorbei. Da deckt das Mittelfeld nur ungern und die Abwehr wird überlastet. Nicht umsonst hat Deutschland 1977 in Paris (mit Beckenbauer, Stielike, Bonhof, Rummenigge und Maier im Tor) 0:1 verloren, drei Jahre später aber in Hannover die Franzosen 4:1 hinweggefegt (Lopez, Janvion, Platini und Amisse machten beide Spiele mit).

Frankreich hat in diesem Jahr noch kein Spiel auswärts ausgetragen — und das kann sich in Spanien rächen. Selbst wenn in der ersten Runde viele Franzosen über die nahe Grenze kommen — was passiert danach?

Verbandspräsident Sastre führt übrigens finanzielle Gründe für diese erstaunliche Art der Vorbereitung an: „Die Qualifikation und die zwei ausgedehnten Vorbereitungslager über Weihnachten und im Mai in Font Romeau waren so teuer, daß wir in Heimspielen wieder Geld hereinholen wollen."

Didier Six, in Frankreich nicht mehr unumstritten, will in Spanien beweisen, daß er noch Frankreichs bester Linksaußen ist.

Fotos: Horstmüller/Harder

Wenn Frankreich wirklich defensiv spielen muß und abzusehen ist, daß die Tricolores die Initiative nicht werden übernehmen können, steht Larios als defensiver Mittelfeldmann Gewehr bei Fuß. Er hat zwar privaten Ärger mit Michel Platini, dem Kapitän, aber da die beiden in St. Etienne täglich nebeneinander trainieren, werden sie sich während einer Weltmeisterschaft — wo es auch für die französischen Spieler nicht nur um sportliche Ehre, sondern gleichermaßen um viel Geld geht — wohl vertragen.

Um auf den Ausgangspunkt der Geschichte zurückzukommen: Sorgen hat Michel Hidalgo auch mit dem Mittelstürmer. Einen „Brecher" wie Hrubesch oder selbst einen Fischer sehnen die französischen Fußballfans vergebens herbei. Sie müssen mit Bernard Lacombe vorlieb nehmen. Der nur 1,71 Meter lange Mittelstürmer aus Bordeaux spielt sehr mannschaftsdienlich, läßt sich zurückfallen, schafft Räume für die Kameraden. Nur ins Tor, da trifft er selten.

Hidalgo hat schon mit Rechtsaußen Rocheteau als Mittelstürmer experimentiert; diese Posi-

Fortsetzung Seite 184

ute ohne Schuppen.

ne Schuppen mehr. Gehören Sie auch dazu? Dann
Postfach 4028, 6100 Darmstadt. Kennwort „Crisan".

Crisan, die Kur im Shampoo, löst Haarprobleme gleich beim Waschen.

WELLA

ASCHKE

Fortsetzung von Seite 183

tion nimmt Rocheteau, in letzter Zeit oft von rätselhaften Schwächeanfällen heimgesucht, seit dem Wechsel von St. Etienne bei Paris St. Germain ein. Aber dann ist die rechte Seite verwaist.

Auf der linken Angriffsseite ist der Kampf um einen Stammplatz zwischen Didier Six und Bruno Bellone entbrannt. In Frankreich ist dem eigenwilligen Six sein Wechsel nach Stuttgart noch nicht überall verziehen worden. Da aus Schwaben zudem keine Nachrichten von Glanztaten in die Seine-Metropole drangen, probierte Hidalgo Bellone aus. Der Junge war so erfolgreich, daß die Schlagzeilenmacher in Frankreich schon reimten: Bellone — Canone.

Didier Six sieht die Konkurrenz gelassen: „Aus der Bundesliga bringe ich eine solch gute Kondition mit, daß ich vor keinem Konkurrenten Angst habe. Ich bin international erfahrener und meine Tricks können sich sehen lassen."

Hidalgo wäre es recht. Denn der Erwartungshorizont der Fans in Gallien ist groß. Schon als es im vorletzten Qualifikationsspiel gegen Holland um alles oder nichts ging, wurde Hidalgos Kopf gefordert, weil er es zu so einer Zuspitzung der Situation überhaupt hatte kommen lassen. Wenn sein Team die zweite Runde nicht erreicht, haben Heckenschützen wieder Hochkonjunktur. In dem Punkt unterscheidet sich das liebliche Frankreich nicht von anderen Fußballnationen. **Patrick Blain**

Eher am Ball als Kalle Rummenigge: Der Libero der Tschechoslowaken, Fiala. Die CSSR kann mit ihrem unorthodoxen System jedem Gegner Rätsel aufgeben. Foto: Werek

Die Nationalmannschaft Kuwaits in ihrer Zivilkleidung im Nationalstadion. Foto: L'Express

Optimistischer Scheich

Kuwait

Mehr noch als die Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Spanien feierte ganz Kuwait den Sieg im „Golf-Pokal", beweist dieser doch, daß dem nicht gerade geliebten Iran der Rang abgelaufen worden ist und Kuwait in der Golfregion die stärkste Fußballelf geworden ist — sicher vor allem ein Verdienst von Trainer Pereira, der die Söhne des Landes die „brasilianische" Variante des Fußballs lehrte.

Scheich Fahd, Präsident des nationalen Fußballverbandes und Bruder des Emirs, sieht im Fußball den Zement der nationalen Einheit — auch ein Grund für die wohlwollende Behandlung, die der Fußball von Regierungsseite erfährt.

Geht es nach Scheich Fahd, hat Kuwait nicht nur eine Außenseiterrolle: „England kennen wir. Die werden von uns geputzt, das ist sicher. Gegen die CSSR haben wir schon bei den Olympischen Spielen in Moskau unentschieden gespielt. Ich sehe Frankreich und uns in der zweiten Runde." Inschallah!

Hassan El-Sady

Das raffinierte System

CSSR

Als der tschechoslowakische Nationaltrainer Dr. Venglos nach der Auslosung zur WM über die Chancen seines Teams befragt wurde, sagte er unter anderem: „Wir wollen ein typisches tschechoslowakisches Kombinationsspiel bester Prägung vorführen."

Ob die Zuschauer in Brasilien, Argentinien und Deutschland schon die „beste Prägung" zu sehen bekommen haben, sei dahingestellt — jedenfalls hat die CSSR mit ihren weiten Rückzügen und dann nicht-positionsgebundenen Vorstößen die Fachwelt und die deutsche Nationalmannschaft überrascht. Der Europameister 1976 und Europa-Meisterschaftsdritte von 1980 hat an den beiden letzten Weltmeisterschafts-Endrunden nicht teilgenommen. Meinte Mannschaftskapitän Zdenek Nehoda: „Für mehrere von uns war es die letzte Möglichkeit, dabei zu sein, drum mußten wir uns quasi qualifizieren!"

Torhüter Seman wird 30 Jahre alt, Stopper Vojacek 33, Libero Radimec 31, Macela 32, „Läufer" Bicovsky 32, Antonin Panenka 34 und Stürmer Masny 32. Jeder dieser „Old Boys" wird seine WM-Premiere erleben — auch Zdenek Nehoda mit seinen 85 Länderspielen. Wobei es im einen oder anderen Fall durchaus passieren kann, daß doch ein Jüngerer den Vorzug erhält.

Gleich nach der WM-Auslosung setzte sich Dr. Venglos mit den Trainern von Dukla Prag (Lada Novak), Banik Ostrau (Evzen Hadamczik) und Bohemians Prag (Tomas Pospichal), den Hauptlieferanten der Nationalmannschaft, zusammen, um die WM-Vorbereitung zu besprechen. Das Ergebnis: Die Saison endete am 5. Mai, das Pokalendspiel wird erst nach der WM ausgetragen und den letzten konditionellen Schliff sollen die Spieler in einem dreiwöchigen Trainingslager im Hochgebirge Hohe Tatra erhalten. Damit hat die CSSR bislang nur gute Erfahrungen gemacht.

Frantisek Steiner

Neu aus der Maxell-Videothek:

Index-Karte „Fußball“

maxell®

Spanien 1982. Ein neuer Höhepunkt des Fußballs. ARD und ZDF werden Hunderte von Stunden darüber berichten. Und viele Fußballfreunde zeichnen die dramatischsten Spiele auf Videoband auf. Der richtige Rahmen für diese Cassetten: die neue Maxell-Index-Karte „Fußball“. Außerdem stehen 8 weitere themengerechte Motive zur Verfügung. Ihr Gutschein für jeweils 5 Index-Karten – die HM-Aufreißbanderole Ihrer Maxell-Video-Cassetten. Bitte mit anhängendem Coupon einsenden.
(Sie können Maxell-Video-Index-Karten auch kaufen – für DM 1,– pro Stück.)

Maxell-Video-Cassetten – denn Rot entscheidet.

Maxell-Video-Cassetten haben die einzigartige Epitaxial-Beschichtung. Die superfeinen Kristalle gewährleisten eine besonders hohe Aufzeichnungsdichte. Rot kommt daher brillant und nuancenreich, ohne andere Farben zu überstrahlen. Weitere Pluspunkte: originalgetreue Wiedergabe von Bild und Ton, kontrastreiche Standbilder und äußerst geringe Drop-out-Häufigkeit. Für VHS- und Betamax-Systeme.

Coupon

Bitte ausgefüllt senden an:
Maxell-Werbedienst, Kleindienst & Rieger GmbH,
Walter-Kolb-Str. 9–11, 6000 Frankfurt/Main 70.

Schicken Sie bitte folgende Indexkarten für Video-Cassetten:

- ☐ Stück „Fußball“
- ☐ Stück „Spielfilm“
- ☐ Stück „Wintersport“
- ☐ Stück „Unterhaltung/Show“
- ☐ Stück „Musik“
- ☐ Stück „Motorsport“
- ☐ Stück „Verschiedenes“
- ☐ Stück „Sport“
- ☐ VHS oder ☐ Beta

Ich lege bei:

- ☐ Stück HM-Aufreißbanderolen
- ☐ Ich sende Ihnen einen Scheck über DM _____ (je Indexkarte DM 1,–)
- ☐ Ich bitte um Übersendung der Indexkarten per Nachnahme

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Swing over to Maxell

harman deutschland GmbH
Hünderstr. 1
7100 Heilbronn
Tel.: 0 71 31/4 80-1

Hantor
Scheringgasse 3
A-1147 Wien
Tel.: 02 22/97 26 28

Musica AG
Rämistr. 42
CH-8024 Zürich 1
Tel.: 01/2 52 49 52

Maxell Europe GmbH, Düsseldorf

Kleindienst & Rieger

Gruppe 5

Spanien
Jugoslawien
Nordirland
Honduras

Für das Veranstalterland Spanien gibt's nur eine Devise:

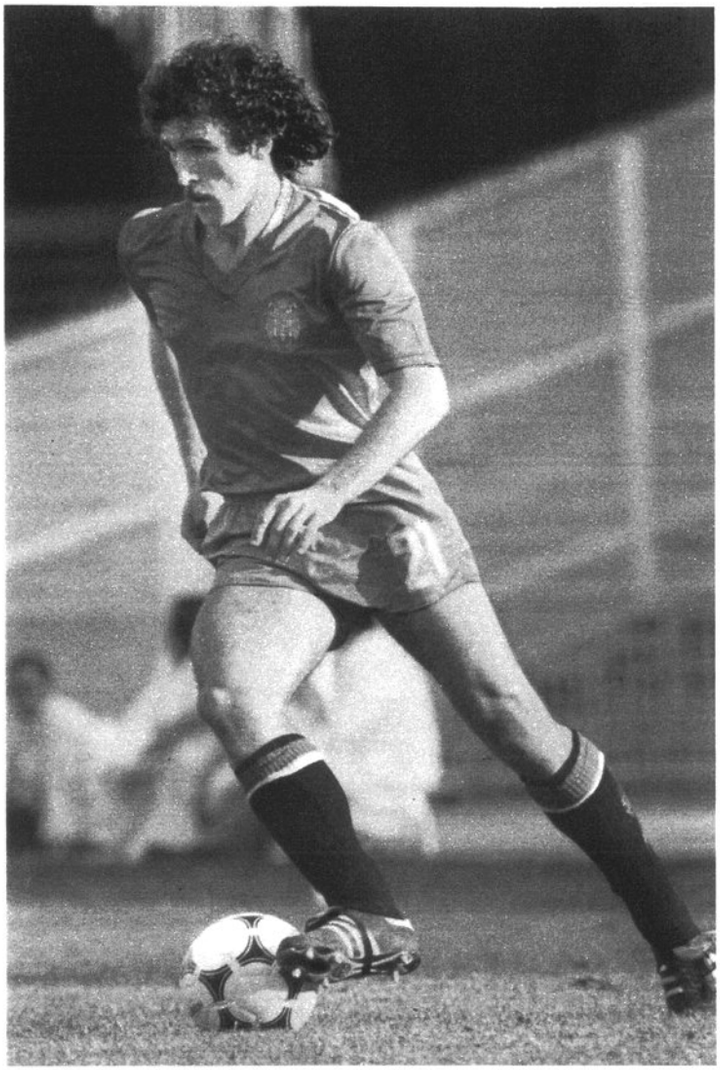
Jetzt oder nie

Fünfmal wurde die Mannschaft des Veranstalterlandes Weltmeister: 1930 Uruguay, 1934 Italien, 1966 England, und die letzten beiden Male Deutschland (1974) und Argentinien (1978). Verständlich, daß die Spanier nun ihre große Chance sehen, erstmals den Titel zu gewinnen. Jetzt oder nie, so heißt denn auch ihre Devise.

Wenn man ihre Gegner in der Gruppe 5 betrachtet, dann scheinen ihre Chancen in die 2. Finalrunde einzuziehen, sehr günstig zu stehen. Die Spielorte sind Valencia und Saragossa. Spanien trägt jedoch alle Spiele der 1. Finalrunde in Valencia aus. Schon von den klimatischen Verhältnissen her sollte dies ein Vorteil sein. Zudem geht es zum Auftakt am 16. Juni gegen Honduras, den krassen Außenseiter in dieser Gruppe, während sich tags darauf in Saragossa Jugoslawien und Nordirland treffen.

Die Jugoslawen gelten als der härteste Rivale. Sie waren bisher in sechs WM-Endrunden dabei, wurden 1930 in Uruguay Dritter und errangen 1962 in Chile den vierten Platz. Sie schlugen immer eine scharfe Klinge, glänzten mit ihren technischen Fertigkeiten. Ihre spielerischen Qualitäten auch in Tore umzusetzen, das gelang ihnen nicht immer. Denken wir nur an 1954, als sie in der Zwischenrunde in Genf auf Deutschland trafen und nach über lange Strecken überlegen geführtem Spiel durch ein Selbsttor von Horvat und einen Treffer von Rahn unglücklich 0:2 unterlagen.

Weder die Spanier noch die Jugoslawen dürfen sich jedoch sicher fühlen, in der 2. Finalrunde dabei zu sein. Wie stark ist Nordirland? Mit dieser Frage müssen sich beide wohl am meisten beschäftigen. Die Nordiren sorgten schon bei ihrer bisher einzigen (!) WM-Teilnahme 1958 in Schweden für eine Überraschung, als sie in die Zwischenrunde einzogen. Können sie mit ihrer nüchtern-britischen Spielweise und ihrem soliden Fußballkönnen den feurigen Spaniern oder den Technikern aus Jugoslawien ein Bein stellen? Eine Sensation wär's nicht. Die könnte höchstens Honduras bescheren... **H. D.**



Der kraftvolle, dynamische Zamora soll die Spanier als Mittelfeldmotor zu Siegen treiben. Er kommt von Real San Sebastian. Foto: P. S. P.

Santamaria soll's machen

Spanien

Für das Veranstalterland der 12. Fußball-WM geht es um alles oder nichts. Die stolzen Spanier verlangen von ihrer Nationalelf nichts anderes als den Weltmeister-Titel.

Wenn das so einfach wäre! Schließlich haben sich die Spanier bisher auf Weltmeisterschaften noch nicht mit Ruhm bekleckert, waren überhaupt nur fünfmal dabei. Das beste Ergebnis erreichten sie 1950 in Brasilien mit dem 4. Platz.

Es ist rätselhaft, warum Spaniens Nationalelf in den letzten Jahrzehnten nicht besser aufzutrumpfen vermochte, wenn man die großen Erfolge der Klub-Mannschaften betrachtet. Selbst in der größten Zeit von Real Madrid, als die „Königlichen" den Europapokal der Landesmeister fünfmal hintereinander gewannen, blieb die Nationalelf nur Durchschnitt. Auch die internationalen Erfolge des FC Barcelona oder von Atletico Madrid schlugen sich kaum positiv auf das Nationalteam nieder, das immer wieder enttäuschte.

Nun soll das anders werden. Der Mann, auf dessen Schultern eine große Verantwortung lastet und der das „Wunder" vollbringen soll, heißt Jose Santamaria (51), einst Abwehrstratege der unvergeßlichen Real-Elf um Di Stefano, Puskas, Gento und wie die Künstler alle hießen.

Santamaria löste nach der letzten Europameisterschaft den nicht weniger populären Ladislav Kubala ab, der wenig Glück hatte. Der geborene Uruguayer, dem in Spanien bei Real Madrid eine große Karriere beschieden war, ging mit großem Ehrgeiz an seine Aufgabe heran. Ihm kam zustatten, daß er seit 1978 für den Nachwuchs in Spanien verantwortlich zeichnete und deshalb die jungen Talente kannte. Er ging also daran, die Mannschaft zu verjüngen.

Außerdem baute er das Gerippe seiner Truppe aus den beiden Klubs Real San Sebastian und dem FC Barcelona zusammen. Dies brachte ihm naturgemäß aus der Madrider Ecke harte Kritik ein. Dabei verzichtete er keineswegs darauf, die Mannschaft durch einige Stars von Real Madrid, Valencia, Betis Sevilla, Atletico Madrid und Sporting Gijon zu ergänzen.

Die Spanier genossen bekanntlich das Vorrecht, daß sie sich als Veranstalter nicht qualifizieren mußten; zum anderen war dies aber auch ein Nachteil, weil sie den Ernstfall nicht proben konnten. Deshalb versuchte Santamaria, so viele Testspiele wie möglich zu machen. Ende des letzten Jahres, nach dem 2:0 gegen den Europameisterschafts-Finalisten Belgien, glaubte man, schon einen großen Schritt weiter zu sein. Spanische Kritiker bezeichneten die Belgier zwar als das bessere Team, aber Santamaria sah es anders: „Gewinnen muß man, auch wenn es auf Kosten eines attraktiven Spieles geht."

Und Udo Lattek, der deutsche Trainer des FC Barcelona, urteilte damals: „Die körperliche Verfassung der Spieler und der Offensivgeist sind noch zu verbessern. Wenn das geschieht, zählt Spanien für mich im eigenen Land zu den Titel-Favoriten."

Das Testspiel gegen Schottland am 16. Februar brachte wohl einen 3:0-Erfolg, aber der Sieg war alles andere als überzeugend. Zwei Elfmeter, die dazu noch zweifelhaft schienen, waren notwendig. Schottlands Team-Manager Jack Stein schimpfte denn auch auf den Schiedsrichter und meinte sarkastisch: „Wenn die Unparteiischen während der WM auch so für die Spanier pfeifen, werden sie bestimmt Weltmeister."

Am 24. März gab es dann ein enttäuschendes 1:1 gegen Wales. Satustregui, der auch im letzten

Dezember beide Tore gegen Belgien schoß, erzielte den einzigen Treffer zur 1:0-Führung, die James ausglich. Spaniens Angriff war nur ein laues Lüftchen. Hier liegen die Hauptsorgen von Santamaria, der zwar mit Quini (Barcelona), Santillana und Juanito von Real Madrid sowie Ufarte (San Sebastian) noch auf klangvolle Stürmernamen zurückgreifen kann, jedoch das Teamwork vermißt.

Die Abwehr hingegen dürfte mit Camacho, Alesanco, Tendillo und Gordillo stehen. Auch das Mittelfeld wird mit Alsonso, Zamora und Victor hoch eingeschätzt.

Einen großen Rückhalt verspricht sich Santamaria von Torhüter Luis Arconada (Real Sociedad), der die Ruhe behält, wenn es im Strafraum noch so hektisch zugeht. „Der britische Lord", wie sein Spitzname lautet, wirkt athletisch, zeigt bei hohen Bällen klassische Faustabwehren und ist inzwischen klar die Nummer 1.

„Wenn Arconada im Tor steht, sind wir sicherer", sagen ganz unverblümt die spanischen Abwehrspieler. Und da ist es auch kein Wunder, daß Arconada, als dessen Vorbild Iribar gilt, auch Kapitän der Spanier ist.

José Fernandez

Vladimir Petrovic, rechts am Ball, gilt als der jugoslawische „Paul Breitner". Um ihn dreht sich das Spiel der Nationalelf. Foto: Bob Thomas

Petrovic ist ihr Breitner

Jugoslawien

Die jugoslawische Auswahl hat sich für die WM in Spanien viel vorgenommen. Kaum jemals vorher bereitete sie sich so gewissenhaft und intensiv für ein Weltturnier vor wie diesmal.

So gibt sich denn auch Velimir Zajek von Dinamo Zagreb, der als Libero in den Plänen von Miljanic eine bedeutende Rolle spielt, sehr optimistisch: „Ich glaube, mancher erklärte Favorit wird in Spanien noch über unser Leistungsvermögen staunen." Der ausgezeichnete Techniker, auch ein Spezialist für Freistöße, wird übrigens der jugoslawische „Beckenbauer" genannt.

Noch populärer und derzeit der Superstar ist der jugoslawische „Paul Breitner", Vladimir Petrovic. Er wurde zum Fußballer des Jahres gewählt und gilt als die „Seele der Nationalelf". Der jetzt 26jährige offensive Mittelfeldspieler von Roter Stern Belgrad war einer der jüngsten Spieler im WM-Team von 1974 und ist inzwischen zum Routinier gereift.

Auch einer, der bereits bei der WM in Deutschland dabei war: Ivica Surjak (29). Er spielt bei Paris St. Germaine und ist immer noch die Nummer eins auf dem linken Flügel.

Auf der anderen Seite hat Sarajevos Stürmerstar Safet Susic seinen Platz ziemlich sicher. Wenn der gewandte Dribbler und gefährliche Schütze in Spanien die gleichen Leistungen wie in seinem Verein zeigen kann, dann könnte er zu den WM-Entdeckungen zählen.

Als derzeit bester Stürmer Jugoslawiens gilt jedoch Zlatko Vujovic (23), der neben Torhüter Pantelic in allen acht Qualifikationsspielen dabei war und sieben von den 22 Toren schoß. Er und sein Zwillingsbruder Zoran (Vorstopper der Nationalelf) sind die großen Stützen von Hajduk Split.

Die Jugoslawen hatten in ihrer Qualifikationsrunde für die WM keine Probleme. Gegen Dänemark, Griechenland und Luxemburg gewannen sie alle Spiele. Obwohl sie in Italien 0:2 verloren, genügte ihnen daheim ein 1:1 gegen die Azzurri zum Gruppensieg. In diesem Spiel boten sie auch ihre beste Leistung, spielten ihren Gegner in der ersten halben Stunde geradezu an die Wand, holten aber nur eine 1:0-Führung heraus, obwohl sie Chancen für ein halbes Dutzend Tore hatten. Ja, das Toreschießen haben die „Jugos" bei aller Brillanz ihres Spieles wahrlich nicht erfunden. Schon seit Jahrzehnten leiden sie an dieser „Krankheit".

In Spanien soll nun endlich alles anders werden, wollen sie sich nicht wieder nur mit dem Schönheitspreis begnügen.

Ganz klar, daß Trainer Miljanic die Gastgeber als den stärksten Gruppengegner ansieht. Aber bisher erreichte Jugoslawien gegen die Spanier meist gute Resultate und außerdem kennt sie Trainer Miljanic durch seine Tätigkeit bei Real Madrid (von 1974 bis 1978!) sehr genau.

Die eigentlichen Rivalen um einen Platz in der 2. Finalrunde sieht der Coach in Nordirland und Honduras: „Auf diese beiden Spiele müssen wir uns konzentrieren!" Und er warnt vor den Nordiren: „Die verfügen über hervorragende Spieler."

Die Jugoslawen sind diesmal gut gerüstet. Sie können für eine Überraschung sorgen; vor allem, wenn sie nicht so vom Pech verfolgt sind wie bei einigen vorhergehenden Weltturnieren. Am 12. Mai beginnen die letzten Vorbereitungen, die bis zur Abreise nach Spanien dauern werden.

Anre Skrtic

Der neue McIlroy ist auch ein As

Nordirland

Die nordirische Nationalmannschaft hat sich zum zweiten Mal seit 1958 für die WM-Endrunde qualifiziert. Sie wurde in ihrer Gruppe als Außenseiter angesehen, bootete jedoch die bedeutend höher eingestuften Portugiesen und Schweden aus, wurde Gruppenzweiter hinter Schottland, gegen das sie zwei Unentschieden erkämpfte.

Die Leistung der Nordiren ist deshalb besonders anzuerkennen, weil die Auswahl auch aus Spielern besteht, die in der 1. englischen Division nur Reservisten sind, einige aus unterklassigen Vereinen kommen (sogar aus der 3. Division!) und andere sogar in der nordamerikanischen Profiliga kicken.

Deswegen, und das ist wohl einmalig unter den WM-Finalisten, sehen die irischen Fans ihre Spitzenspieler im Durchschnitt nur etwa dreimal im Jahr; nämlich dann, wenn das Nationalteam in der Landeshauptstadt Belfast auftritt.

Sammy McIlroy (rechts) ist ein excellenter Aufbauspieler. Hier läßt er die beiden Engländer, Watson und Foster, ins Leere laufen. Foto: Bob Thomas

Spieler aus der nordirischen Liga finden ganz selten Berücksichtigung beim Nationaltrainer. Die besten Fußballer wandern schon früh nach England aus, oder sind dort geboren und aufgrund der Nationalität ihrer Eltern für die nordirische Vertretung spielberechtigt.

Daß die Auswahl des Teamchefs begrenzt ist, hat auch einen Vorteil. Es kommen meist dieselben Internationalen zum Einsatz, die sich sehr gut kennen und die mannschaftliche Geschlossenheit wird dadurch natürlich gefördert.

Nationaltrainer Billy Bingham (50) kommt indes das größte Verdienst zu, daß die zusammengewürfelte Elf den Sprung nach Spanien schaffte. Er spielte in der nordirischen Nationalmannschaft, die als einzige 1958 eine WM-Endrunde erreichte. Damals in Schweden war sie in einer Gruppe mit Deutschland und stieß sogar ins Viertelfinale vor. Dabei hießen die anderen Gruppengegner CSSR und Argentinien!

Viele ältere unter unseren Lesern werden sich sicherlich daran erinnern, als die Nordiren in Malmö gegen Fritz Walter, Uwe Seeler & Co. ein 2:2 erreichten. Neben Billy Bingham sind dabei die Namen Blanchflower, Gregg (Torhüter), Peacock, McIlroy und McParland in besonderer Erinnerung. Im Viertelfinale schieden die Nordiren gegen den späteren WM-Dritten Frankreich (6:3 gegen Deutschland) mit 0:4 aus.

Es wird für Nordirland äußerst schwer werden, in Spanien den unerwarteten Erfolg von Schweden zu wiederholen. Allerdings

kicker-Anzeigenberater

2000 Hamburg 61	Günther Meyer **Hanspeter Philipps KG** Koppenstr. 17, Tel. 040 / 5 11 80 50
4330 Mülheim-Speldorf	Joachim Illmann **Hanspeter Philipps KG** Blötter Weg 174, Telefon 02 08 / 5 29 64
6000 Frankfurt	**Leo Krimmer OHG** Ulf Anders, Lothar Ehmer, Helmut Felmy, Hans Georg Niedergerke, Helmut Winter Oeder Weg 52, Telefon 06 11 / 59 06 01
7250 Leonberg 7 / Stuttgart	Fritz Bischofberger Rosengartenstraße 12, Telefon 0 71 52 / 4 70 37
8500 Nürnberg	Erich Lindner, Olympia-Verlag GmbH Badstraße 4 – 6, Telefon 09 11 / 216 22 10
Frankreich / Paris	Frau Otten-Thoré **mediaservice** 19 Rue du 4. Septembre, Tel. 00331 / 2 96 93 38
Verlagsanschrift:	Olympia-Verlag, Anzeigenabteilung kicker 8500 Nürnberg 1, Badstraße 4 – 6
Direktdurchwahl für Anzeigenannahme:	09 11 / 216 22 14, 216 22 12
Telex:	06 26 244 kiver

terre des hommes

Wir helfen Kindern in Not.
Helfen Sie uns helfen!

Information: 45 Osnabrück, Postfach 4126
Spendenkonto: Postscheck Hamburg 2611-203

verfügt auch Bingham über einige erstklassige Spieler.

Da ist Torhüter Jennings, der von britischen Experten schon oft als „bester Torwart der Welt" bezeichnet wurde, früher bei Tottenham und jetzt bei Arsenal tätig ist. Der bereits 35 Jahre alte Schlußmann besticht durch seine Fangsicherheit, sein Stellungsspiel und seine Reflexe. Dank seiner Ruhe und Beherrschtheit ist er zweifellos die wichtigste Stütze des Teams.

Der Kapitän der Nationalelf ist im deutschen Fußball kein Unbekannter: O'Neill (29) war bei Nottingham Forest in Europacupspielen sowohl gegen den 1. FC Köln als auch gegen den HSV dabei. O'Neill, der mit Nottingham Meister wurde sowie den Ligacup und den Europapokal holte, ging im Februar 1981 zu Norwich City und wechselte dann im Sommer zu Manchester City.

Beim Lokalrivalen Manchester United spielt McIlroy, Träger eines berühmten Namens. Sein Namensvetter stand beim WM-Turnier in Schweden in der Elf, die gegen Deutschland (wie schon erwähnt) bei der WM '58 ein 2:2 erreichte. Der neue McIlroy (29) ist auch ein exzellenter Aufbauspieler und verfügt über eine große Routine. Er

Nordirlands Torhüter Jennings, die Ruhe selbst. Foto: Bob Thomas

tritt nicht nur als Spielmacher, sondern auch als Torschütze hervor. Als seine wichtigsten Treffer bezeichnet er selbst den für Manchester United im Cupfinale 1979 gegen Arsenal und den 1980 für Nordirland, als dessen Team erstmals in 66 Jahren die britische Ländermeisterschaft gewann.

Dieser Erfolg hat den Nordiren ungeheuren Auftrieb und Selbstvertrauen gegeben: „Auf einmal spürten wir, daß wir nicht länger ein krasser Außenseiter sind, sondern sogar die besten Mannschaften der Welt bezwingen können", gab McIlroy die Stimmung wieder.

Es bleibt abzuwarten, ob mit diesem gesteigerten Selbstbewußtsein in Spanien ein ähnlicher Erfolg wie damals in Schweden möglich sein wird.

Arthur Rotmil

Die immer in Weiß spielende Mannschaft von Honduras steigerte sich im Turnier in Tecucigalpa von Spiel zu Spiel. Auf unserem Foto zieht David Bueso zwei Kanadiern davon. Honduras gewann mit 2:1 — ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur WM nach Spanien.

Foto: Bob Thomas

Erstmals im Rampenlicht

Honduras

Den 15. November 1980 werden die Fußballfans von Honduras wohl nicht so schnell vergessen. An diesem Tag sicherten sich ihre Lieblinge bereits am vorletzten Spieltag des mittelamerikanischen WM-Ausscheidungsturniers die Fahrkarten nach Spanien. Tecucigalpa, die 350 000 Einwohner zählende Hauptstadt dieses kleinen zentralamerikanischen Staates, glich für Stunden einem wahren Tollhaus und die 50 000 Besucher im restlos überfüllten Nationalstadion tanzten zu wilder Rumba-Musik. Honduras hatte sich als Gastgeber des Ausscheidungsturniers gewisse Qualifikationschancen ausgerechnet, aber dennoch hielt sich der Optimismus in Grenzen. Mexiko war der erklärte Favorit, Haiti und Kanada die weiteren heißen Gegner und sich selber rechnete man nur Außenseiterchancen zu. Aber weil sich die großen drei gegenseitig Punkte abjagten, mußten sie schließlich nicht nur Veranstalter Honduras sondern auch noch die bescheidene und höchst defensiv agierende Vertretung von El Salvador passieren lassen.

Die immer in Weiß spielende Mannschaft von Honduras steigerte sich, beflügelt durch ein frenetisch mitgehendes Publikum, von Spiel zu Spiel und beendete das Turnier ohne Niederlage. Mit dem abschließenden torlosen Unentschieden vermasselten sie noch dem überheblich wirkenden Turnierfavoriten Mexiko die WM-Qualifikation.

Die Nationalspieler von Honduras sind keine hoch bezahlten Fußballstars. Die Klubs, der Fußballverband, ja das ganze Land ist bettelarm und wenn ein Fußballspieler 700 Mark im Monat einstreicht, dann ist das für lokale Verhältnisse bereits schon ein Spitzensalär. Die meisten Spieler sind Halbprofis. Neben dem Fußball gehen sie meist noch einem anderen Erwerb nach, damit sie finanziell einigermaßen über die Runden kommen.

Sämtliche Kaderspieler stammen aus den zwei Fußballhochburgen des Landes: Tecucigalpa und San Pedro Sula, der größten Hafenstadt des Landes. Viele einheimische Stars träumen von lukrativen Kontrakten bei ausländischen Klubs, aber das bescheidene Niveau des einheimischen Fußballs lockte bis jetzt keine Spielervermittler nach Honduras.

Unter Herrera lernten sie Disziplin

Vom Können her kann man die Hondurenos kaum mit den Nationalteams von Südamerika vergleichen. Hinsichtlich spielerischer Substanz und Intuition gehörten sie selbst beim WM-Ausscheidungsturnier zu den schwächeren Teams. Ihre Stärke liegt ganz klar in der mannschaftlichen Geschlossenheit und in einer für lateinamerikanische Verhältnisse hervorstechenden Disziplin im Spiel. Dies ist sicherlich ein Verdienst von Trainer Jose de la Paz Herrera, selbst ein früherer Nationalspieler, der seit 1977 die Elf betreut und mit aufwendigen Trainingslagern die körperliche Fitneß der Spieler um ein Wesentliches verbessern konnte.

Star des Ensembles ist der 27jährige großgewachsene Neger Roberto Figueroa, den alle nur „El Macho" rufen. Als wendiger Innenstürmer mit der Rückennummer 10 erzielte er in seiner internationalen Laufbahn bisher 22 Länderspieltore für Honduras, davon zwei beim WM-Ausscheidungsturnier. Für mich hat die schwarze Perle von Mittelamerika eine frappante Ähnlichkeit mit dem kubanischen Sprinteras Juantoreno. Weitere Schwarzhäuter im Team von Honduras sind die beiden Außenverteidiger Efrain Gutierrez und Azulejo Bulnes sowie der Aufbauer Salvador Bernardez. Langbeinig wie ein Senegaltänzer, wußte dieser im Mittelfeld gut zu gefallen. Ebenfalls negroide Einschläge haben der panterhafte Torwart Arzuc und der umsichtige Libero Antony Costly, der ein hervorragendes Stellungsspiel verriet und sich als sehr ballsicherer Abwehrorganisator auszeichnete.

Lenker der Mannschaft ist ihr 30-jähriger Kapitän Madriaga, ein nur 1,65 m großer, aber dafür um so fleißigerer „Indio", der, meist linksfüßig, die Fäden zieht. Zu den weiteren „Oldtimers" gehören Vorstopper Jaime Enrique Villega (33), der dribbelstarke Rechtsaußen Carlos Armando Caballero und der bewegliche, aber abschlußschwache Mittelstürmer Jorge Ururquia (32).

Nach einem viermonatigen Trainingslager hoffen die Hondurenos, in Spanien nicht als Kanonenfutter untergehen zu müssen, aber der „Mann auf der Straße" ist skeptischer geworden. Wie können nur unsere bescheidenen Fußballspieler gegen die Weltstars bestehen? Coach de la Paz Hererra macht in gedämpftem Optimismus: „Millionenbeine sind noch lange kein Garant für viele WM-Tore ..." **Peter S. Brandenberg**

Gruppe 6

Brasilien
UdSSR
Schottland
Neuseeland

Schottland setzt auf das Duell mit der UdSSR am 22. 6.

Auch Pele tippt auf Teles Team

Brasilien gilt als klarer Favorit in dieser Gruppe. „Wer Platz 2 belegt, entscheidet sich wohl erst am 22. 6. im Duell UdSSR — Schottland", glaubt Stein, Schottlands Trainer.

Brasilien

Pele, nach wie vor sportliches Nationaldenkmal und Symbolfigur der drei großen brasilianischen Fußballtriumphe — Weltmeister 1958, 62 und 70 —, zeichnete sich stets durch seine Offenheit aus. Daher hielt der herzliche und hilfsbereite Schwarze auch nie etwas davon, lange um den heißen Brei herumzureden. Als Kommentator einer mexikanischen Fernsehstation trug Pele ebenfalls das Herz auf der Zunge. „Meine Landsleute sind für mich der Favorit Nr. 1. Und als Endspielgegner erwarte ich die Deutschen", brachte der populäre Brasilianer nach der WM-Auslosung in Madrid seinen Experten-Tip und seine patriotischen Gefühle auf einen Nenner.

Die Vorschußlorbeeren adressierte Pele in erster Linie an Tele. „Als Nationaltrainer hat Tele Santana das Hauptverdienst daran, daß Brasiliens Nationalmannschaft zu ihrem eigenen Stil zurückgefunden hat. Damit befindet sie sich auf dem richtigen Weg. Das hat auch die Europatournee im Frühjahr '81 bewiesen", wertete Pele die Siege über England (1:0), Frankreich (3:1) und Deutschland (2:1) als wichtige Etappen auf dem Weg zu weiteren sportlichen Heldentaten.

Brasilien ist Favorit Nummer 1. Mit dieser Ansicht gibt Pele das Echo der öffentlichen Meinung in Brasilien wider.

Der Optimismus im Land des dreimaligen Weltmeisters hat handfeste Gründe. Er stützt sich vor allem auf die Erfolgsbilanz des letzten Jahres, in dem sich die Brasilianer als erste Mannschaft für das WM-Turnier qualifizierten und in 17 Länderspielen nur einmal (1:2 gegen Uruguay) als Verlierer vom Platz gingen.

Tele Santana versucht indes, den überschäumenden Optimismus seiner Landsleute etwas zu dämpfen. „In unserer Gruppe gibt es mit Brasilien, der Sowjetunion und Schottland gleich drei Favoriten", erklärte er nach der Auslosung und erinnerte daran, daß Brasilien 1980 die letzte Heimniederlage ausgerechnet gegen die Sowjetunion erlitten habe.

Bei seinem Bemühen, sein Team nicht voreilig aufs WM-Siegerpodest hieven zu lassen, kam ihm der wenig glanzvolle 1:0-Sieg über Deutschland wie gerufen. Der Nationaltrainer übte da vor allem am Mittelfeld Kritik, von dem sonst meistens die spielerischen Genieblitze ausgehen. „Vitor hielt den Ball zu lange, und Zico sah gegen Matthäus kein Land", rügte er.

Die Konkurrenten lassen sich aber von Santana keinen Sand in die Augen streuen. Sie wissen beispielsweise nur zu gut, daß die Südamerikaner im letzten Spiel gegen Deutschland mit Socrates und Cerezo gleich zwei Schlüsselfiguren ersetzen mußten.

Und außerdem haben gerade die eindrucksvollen Leistungen der Brasilianer auf der Europatournee 1981, auf der sie nicht nur die traditionellen Trumpfkarten ihrer technischen Raffinesse und ihres Einfallsreichtums ausspielten, alle Rivalen eindringlich gewarnt.

Die Trumpfkarte in der Hinterhand: Falcao

Der Russe Beskow und der Schotte Stein, Santanas große Gegenspieler in der 1. Finalrunde, teilten damals sicher die Ansicht ihres deutschen Kollegen Jupp Derwall. Der wunderte sich in Stuttgart vor allem über die Kondition, Kampfmoral und mannschaftliche Geschlossenheit der Brasilianer.

Und sie verstanden wohl auch, daß der englische Teammanager Greenwood nach dem 0:1 ratlos die Achseln zuckte, als ihn die Reporter fragten, welche Mittel es gegen die Vorstöße des Weltklasseverteidigers Junior und gegen die Spielkunst von Zico, Socrates und Cerezo gebe.

Über die gleichen Fragen werden sich in den nächsten Wochen noch mehr Trainer den Kopf zerbrechen, denn von Juniors ungestümem Tatendrang und von der Trickkiste des Mittelfeldtrios gehen meistens die entscheidenden Impulse und Überraschungseffekte aus.

Zico & Co. bereiten die Schachzüge vor, mit denen dann der quirlige, kleine Pfiffikus Paulo Isidoro, der schußkräftige und athletische Flügelflitzer Eder, der kopfballstarke Sturmtank Serginho oder der Irrwisch Careca die gegnerische Abwehr oft mattsetzen.

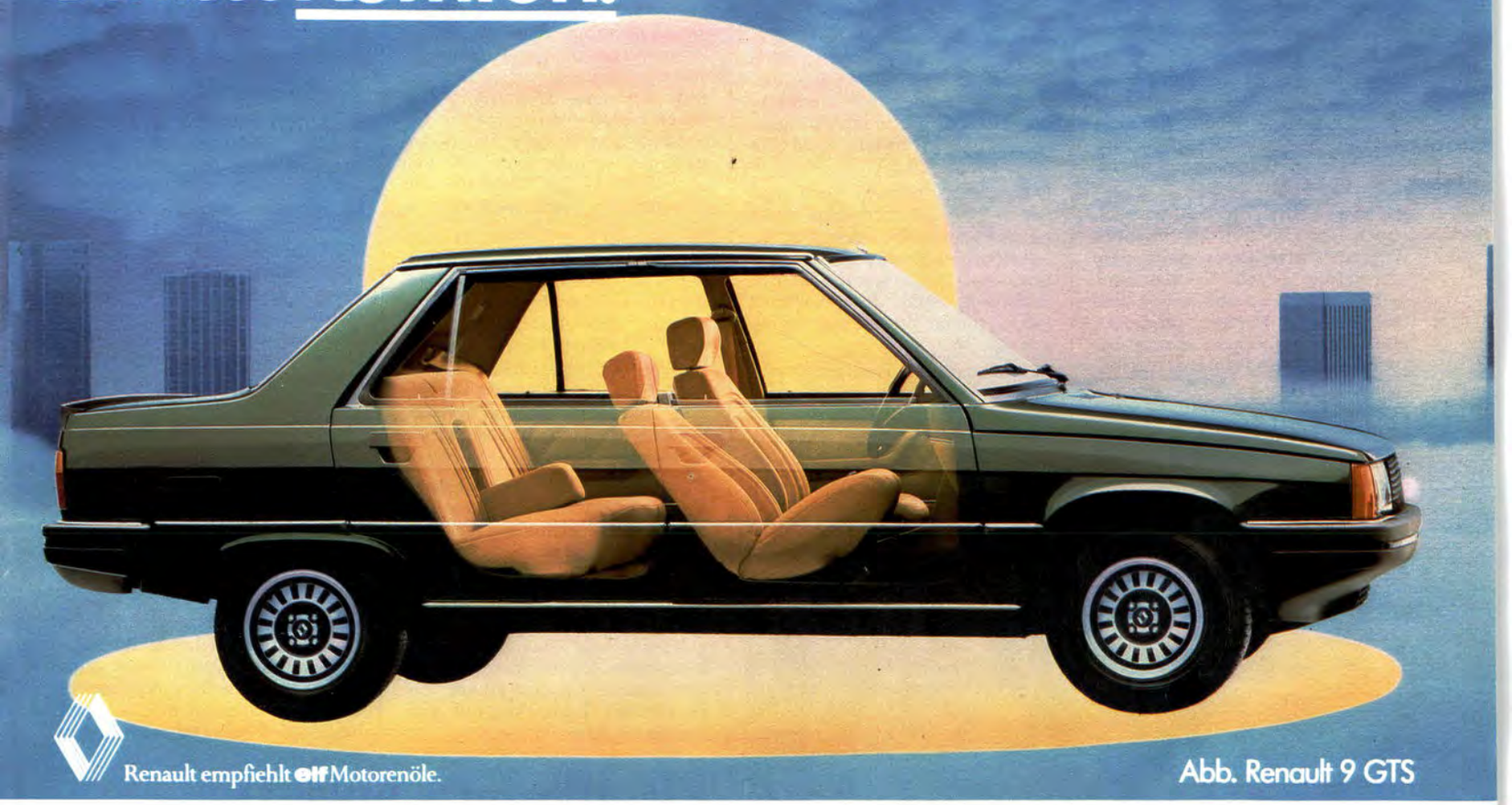
Eine vierte Mittelfeld-Trumpfkarte hält Santana noch in der Hinterhand: Falcao. Pele traut dem Spielmacher von AS Roma (zuvor, bis 1980, bei Porto Alegre) zu, daß er in Spanien den Durchbruch in den kleinen Kreis der Superstars schaffen kann.

Das 1:2 gegen Brasilien im Mai '81 war Deutschlands erste Heimniederlage in der Ära Derwall. In Siegerpose präsentieren sich v. l. Socrates, Edevaldo, Junior, Luizinho, Perez, Eder, Paulo Isidoro. Foto: Baader

Fortsetzung auf Seite 192

Zeitzeichen

Der neue Komfort.



Renault empfiehlt elf Motorenöle.

Abb. Renault 9 GTS

Mit dem neuen Renault 9-Programm setzt Renault Zeichen für den Automobilbau von heute und morgen.

Beispiel: Die Komfort-Konzeption mit vielen neuen Ideen. Da ist der geräumige Fahrgastraum, der selbst für die Fondpassagiere wesentlich mehr Fußraum bietet. Die Einzelradaufhängung sorgt für stets entspanntes Fahren. Und die Vordersitze: Auf völlig neuentwickelten Bogenschienen läßt sich sogar die Sitzfläche nach Bedarf schwenken. Probieren Sie ihn aus: Komfort, der Zeichen setzt. Renault 9: Ein neues Auto-Konzept in der Klasse von 1.100 bis 1.400 ccm. 10 Modelle zur Wahl. Der neue Renault 9.

Übrigens: Ihr Renault-Händler informiert Sie auch gern über Renault Leasing und Credit.

INTERMARCO-FARNER

Ab DM 11.980,–

(unverbindliche Preisempfehlung für den Renault 9 C ohne Überführung).

(abgebildete Sitze nicht bei Renault 9 C, TC, TL und TS).

Renault 9. Auto des Jahres '82.

Organisatoren dieser Wahl: STERN Deutschland, L'EQUIPE Frankreich, AUTOVISIE Niederlande, DAILY TELEGRAPH Grossbritannien, QUATTRORUOTE Italien und VI BILÄGARE Schweden.

Fortsetzung von Seite 190

„Die Technik, die Spielübersicht, die Vorstöße und die Vorlagen von Falcao sind Spitze", stellt Pele dem einzigen Fremdenlegionär in Brasiliens Aufgebot ein glänzendes Empfehlungsschreiben aus.

Santana glaubt übrigens, daß den Fußballfreunden nach der WM-Endrunde nicht nur die Namen der brasilianischen Mittelfeld- und Stürmerstars geläufig sein werden.

„Unsere Abwehr schätze ich noch stärker ein als unseren Angriff", urteilte er nach dem 1:0-Erfolg gegen Deutschland. „Oscar und Luizinho haben eine fehlerlose Partie geliefert, Leandro und Junior meine Anweisungen hundertprozentig befolgt."

Unter diesen Umständen werden die drei Gruppengegner sich nicht leicht tun, schwache Stellen in Brasiliens Mannschaft zu entdecken. **Georg Wich**

Blochin sorgt für die meiste Gefahr

UdSSR

Als so etwas wie ein „Geheimtip" wird die Mannschaft der UdSSR unter den internationalen Experten gehandelt. Dabei fehlten die Sowjets in den beiden letzten WM-Turnieren und auch in der Europameisterschaft machten sie seit 1972 nicht mehr von sich reden.

Daß ihnen dennoch viele eine ganze Menge zutrauen, liegt einmal an den respektablen Länderspiel-Resultaten der letzten Jahre (u. a. ein 2:1-Sieg in Brasilien 1980), hauptsächlich jedoch an der veränderten Spielweise.

Seit Konstantin Beskow (60) im Spätsommer 1979 die Verantwortung für die Nationalelf übernahm, spielt sie schwungvoller, vor allem offensiver und es liegt mehr Druck hinter den Aktionen.

Beskow, der weiterhin auch Spartak Moskau trainiert, baut auf eine Mischung zwischen der taktisch vorsichtigen und disziplinierten Spielweise des Meisters Dynamo Kiew und der ideenreicheren, temperamentvolleren und auch risikoreicheren Art von Dynamo Tiflis. Spieler beider Klubs bilden den Stamm, und Beskow hat deren Klubtrainer Lobanowski (Kiew) und Achalkazi (Tiflis) in sein Trainerteam mit eingebaut.

Herausragender Spieler ist noch immer (oder wieder) Oleg Blochin, der 29jährige Linksaußen. Seit er nicht mehr den „Alleinstürmer" spielen muß, fand er zu alter Gefährlichkeit zurück. Enorm antrittsstark, schnell auch bei langgezogenen Vorstößen, ballgewandt und schußstark, kann er jede Abwehr ins Wanken bringen.

Schengelija auf dem rechten Flügel ist mehr ein Techniker, mitunter ballverliebt, doch auch er besitzt Schußkraft und Schußmut (Torschützenkönig 1981 der Oberliga).

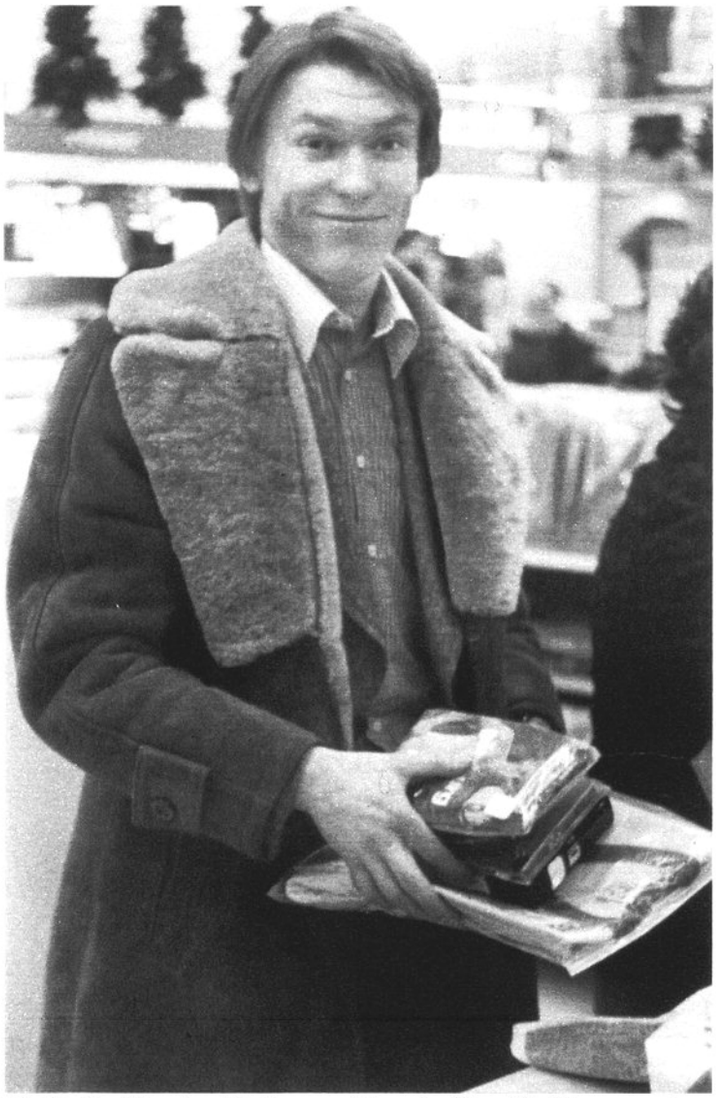
Als zurückhängender Mittelstürmer hält der langaufgeschossene David Kipiani (30) alle Fäden in der Hand. Ein exzellenter Techniker mit großer Übersicht.

Erste Wahl im Mittelfeld sind die beiden Kiewer Burjak und Bessonow, der 1977 bei der ersten Jugend-WM als bester Spieler des Turniers ausgezeichnet worden war, und Darasselija aus Tiflis.

Muß Gawrilow Kipiani ersetzen?

Nächste Anwärter sind Oganesijan aus Eriwan und der Moskauer Gawrilow. Bei Spartak spielt er eine ähnliche Rolle wie Kipiani in Tiflis. Da Kipiani noch immer unter den Folgen eines im Vorjahr in Madrid erlittenen Beinbruchs leidet und noch keine Bestform erreichte, käme Gawrilow (gefährlicher Schütze aus der Distanz) auch als Kipiani-Vertreter in Frage. Chef der Abwehr ist Mannschaftskapitän Tschiwadse aus Tiflis, sowohl als Libero, wie auch, wenn nötig, als Vorstopper.

Eine Schwachstelle ist der Torhüter. Der UdSSR fehlt also ein neuer Jaschin. Bei hohen Flanken wirkt Dassajew oft hilflos. Viele Kritiker halten den jungen Nowikow schon heute für stärker, auch den von Donezk nach Kiew gewechselten Tschanow, doch Beskow hält an Dassajew fest. **Karl-Heinz Heimann**



Bei Gastspielen im Westen macht auch Oleg Blochin gern einen Einkaufsbummel durch die großen Warenhäuser. Foto: Bohm

Klappt's im 5. Anlauf?

Schottland

Der schottische Nationaltrainer Jock Stein ist entschlossen, einige negative Serien der Nationalmannschaft endlich zu unterbinden. Viermal hat sich die Nationalauswahl für ein WM-Finalturnier qualifiziert (1954, 1958, 1974 und 1978), aber noch nie gelang ihr der Vorstoß in die 2. Runde!

Jetzt möchten die Schotten den Bann brechen, aber sie stehen vor der wohl schwierigsten Aufgabe, die sie jemals zu bewältigen hatten. Neben den Außenseiter Neuseeland heißen die Gruppengegner Brasilien und die Sowjetunion, die zu den WM-Favoriten zählen. Gegen beide Länder hat Schottland noch nie gewonnen!

In fünf Begegnungen glückte gegen Brasilien nur ein Tor; zwei Unentschieden schauten heraus. Gegen die Sowjets gab es zwei Niederlagen und keinen Torerfolg!

Trotzdem glaubt man im schottischen Lager an die erstmalige Qualifikation für die 2. Runde. Der famose Brasilianer Pelé hat bei seinem Besuch in Großbritannien prophezeit — „Brasilien und Schottland werden aus dieser Gruppe den Vorstoß schaffen."

Trainer Steins größtes Problem ist der Umstand, daß die meisten seiner Schlüsselspieler bei englischen Vereinen tätig sind. Das erschwert ihre dauernde Beobachtung und bringt Schwierigkeiten mit der Freigabe für Vorbereitungsspiele.

Dalglish trat in Keegans Spuren

Schottlands letzte WM-Testspiele waren im Rahmen der britischen Ländermeisterschaft gegen Nordirland (auswärts), Wales und England (beide daheim) angesetzt.

Aber durch die Anhäufung von Nachholspielen in der englischen Meisterschaft wußte Stein nicht, ob ihm alle Kandidaten zur Verfügung stehen würden.

Die Schotten werden sich in Spanien auf mehrere routinierte Spieler stützen. Allen voran der

Fortsetzung auf Seite 194

Leute von heute, von sich selbst fotografiert. Diesmal (v.l.n.r.): Werner Janke (23 und Programmierer), Werner Vitz (23 und Schreiner), Rolf Bender (23 und Datenverarbeitungskaufmann). Ihr Steckenpferd ist das Hochrad. Um da rauf zu kommen, braucht man eine hohe Leiter, um oben zu bleiben die absolute Balance, und um runter zu kommen ein bißchen Mut. Die drei machen, was sie wollen. Und sie tragen, was ihnen paßt: Mustang Jeans.

Fortsetzung von Seite 192

Stürmer Dalglish, der Rekordinternationale des Landes und der Star des Rekordmeisters Liverpool.

Dalglish wechselte vom schottischen Renommierklub Celtic Glasgow im Sommer 1977 als Keegan-Ersatz für umgerechnet 1,8 Millionen DM an die Anfield-Road. Er hat sich seitdem als einer der besten Stürmer im englischen Fußball profiliert. Dalglish gewann Meisterschaft-, Europacup- und Ligacupsiegermedaillen. 1979 wurde er zu Englands „Fußballer des Jahres" gewählt.

Er ist ungemein wendig, antrittsschnell, dribbel- und schußstark. Er schoß für Liverpool (bis Ende 1981) in rund 200 Spielen 112 Tore. Im Nationalteam war er 25mal erfolgreich.

Stein hat noch andere Sturmspitzen „auf Lager", wie Archibald, Andy Gray und Sturrock. Sie alle schießen in Vereinsspielen ihre Tore — im Nationaldreß scheinen sie Ladehemmung zu haben.

Um die Abwehr und das Mittelfeld macht sich Stein keine Sorgen.

Torhüter Rough, der einzige Halbprofi (!) im Kader, bringt große Erfahrung mit; er war bereits 1978 in Argentinien dabei und ist mit 46 Einsätzen Schottlands Rekordinternationaler unter den Torhütern.

Vor ihm stehen mit McGrain und Libero Hansen weitere erfahrene Kräfte.

Souness, Strachan und Hartford bilden eine starke Mittelfeldachse. Das Tempospiel, Härte, Ausdauer und Entschlossenheit im Zweikampf sowie Kopfballstärke sind die Trümpfe der abgebrühten britischen Profis, die für jeden Gegner eine harte Nuß sein werden.

Nur die wenig zielsicheren Torjäger bereiten dem Teamchef noch Kummer. In den letzten 18 Länderspielen haben die Schotten nur einmal mehr als zwei Treffer erzielt — beim 3:1 gegen den „Fußballzwerg" Israel ...

Arthur Rotmil

Die Liverpooler Souness (links) und Dalglish (Mitte) gehören zu Jock Steins Trumpfkarten. Foto: Thomas

Ihr Ziel ist, wenigstens ein Tor zu schießen

Neuseeland

„Wenn uns in den drei Spielen in Spanien ein Tor gelingt, sind wir schon zufrieden", haben die WM-Debütanten aus Neuseeland das Ziel nicht zu hoch gesteckt.

Auf den ersten Blick sieht das nach Tiefstapelei aus. Schließlich haben sie in 15 Qualifikationsspielen 44 Tore erzielt. Die stolze Ausbeute, die zum Teil gegen Fußball-Hinterwäldler zustandekam, hat den Realitätssinn der von nüchterner britischer Fußballmentalität geprägten Neuseeländer aber nicht trüben können.

Dafür haben schon neben Trainer Adshead die Fußball-Einwanderer aus Großbritannien gesorgt: Almond, Elrick, Sumner, Brian Turner und Wooddin. Die wissen über das Spielniveau in Europa genau Bescheid. In ihrer alten Heimat zählten sie nur zur zweiten Garnitur, während sie in ihrer neuen Umgebung schnell zu Stars avancierten.

Daß sie in Neuseeland Karriere machten, ist kein Wunder, denn dort gibt es nur eine Handvoll Profis. Der Fußball, der stets im Schatten des übermächtigen großen Bruders Rugby stand, ernährt dort nur in Ausnahmefällen seinen Mann. Und zudem erliegen die meisten einheimischen Talente dem Lockruf der reichen australischen Großvereine. Daher entspricht die Spielstärke der 12 neuseeländischen Erstligaklubs nur besserem europäischem Amateurniveau.

Brian ist schon seit 1967 Internationaler

Das Nationalteam verstand es jedoch oft, spielerische Mängel durch Härte, unbeugsamen Kampfgeist und eine beachtliche Kondition weitgehend wettzumachen.

Trainer Adshead stützt sich in erster Linie auf die Innenverteidiger Almond und Herbert, die Mittelfeldroutiniers Brian Turner und Sumner sowie auf die Stürmer Grant Turner, Wooddin und Rufer.

Der erfahrene Almond und der energiegeladene Herbert verschaffen sich mit ihrem forschen Tackling und ihrer Kopfballstärke Respekt.

Brian Turner, der als bester Fußballer des Landes gilt, hat schon seit 1967 (!) einen Stammplatz im Nationalteam. Der Freistoß- und Elfmeterspezialist zeichnet sich durch seine Spielübersicht und — ebenso wie Sumner — durch seinen Vorwärtsdrang und beherzte Torschüsse aus.

Der kraftvolle Grant Turner unterstrich seine Gefährlichkeit mit 14 Toren in der WM-Qualifikation. Wooddin steuert als schneller Außen auf dem kürzesten Weg das gegnerische Tor an. Und dem blutjungen Rufer gehört die Zukunft.

W. Jesse

Wynton Rufer, 19, wartet noch auf die Arbeitsbewilligung der englischen Behörden. Er möchte zu Norwich City. Foto: Thomas

Gebiets-Winzergenossenschaft Deutsches Weintor e.G. – mit diesem Namen bürgen 1 300 Winzerbetriebe von der Südlichen Weinstraße für Qualität und Sicherheit beim Weineinkauf.

In einem Meer von Reben, unmittelbar an der deutsch-französischen Grenze zum Elsaß, steht das Deutsche Weintor, Eingangstor zur Deutschen Weinstraße, das Symbol unserer Gebiets-Winzergenossenschaft. Mit einer Lagerkapazität von ca. 30 Millionen Litern zählt sie zu den größten und leistungsfähigsten Kellereien in Deutschland.

Der Weintrinker stellt heute hohe Ansprüche. In der Verbindung von Tradition und Fortschritt werden wir diesen Anforderungen gerecht. Unsere erfahrenen Kellermeister legen einen besonderen Wert darauf, daß unsere temperamentvollen, eleganten Weine grundsätzlich gesondert nach Rebsorten und Lagen ausgebaut werden.

Unsere Spezialität ist ein ausgewogenes vielseitiges Sortiment mit allen Geschmacksnuancen. Vom einfachen „Schoppenwein" – unseren Qualitätsweinen – über fruchtige Kabinettweine, ausgewählte Spätlesen bis zu unseren excellenten Spitzenqualitäten wie Auslesen, Beeren- und Trockenbeerenauslesen oder sogar Eisweinen. Ein bunter Blumenstrauß von Rebsorten mit den verschiedensten Geschmacksrichtungen: die altbewährten Rebsorten Silvaner, Riesling, Müller-Thurgau, Gewürztraminer, Spätburgunder oder interessante Neuzüchtungen wie Morio-Muskat, Kerner und viele andere mehr werden jedem Geschmacksanspruch gerecht.

Selbstverständlich werden sämtliche Weine grundsätzlich als „Erzeugerabfüllungen" geliefert. Für diese Ursprungsgarantie verbürgen wir uns – wir bieten Ihnen Qualität und Sicherheit.

Die bezaubernde Landschaft des Sonnengaues Südliche Weinstraße mit ihren Burgen und Kapellen, der Anmut der Weinbergsflut hügelauf und hügelab, in der die Kraft der fruchtbaren Böden und die der Sonne zusammenwirken, vermittelt eine genüßliche Erdkunde bei einem Schoppen unserer Weine. Passend zu jeder Gelegenheit und zu jedem Anlaß.

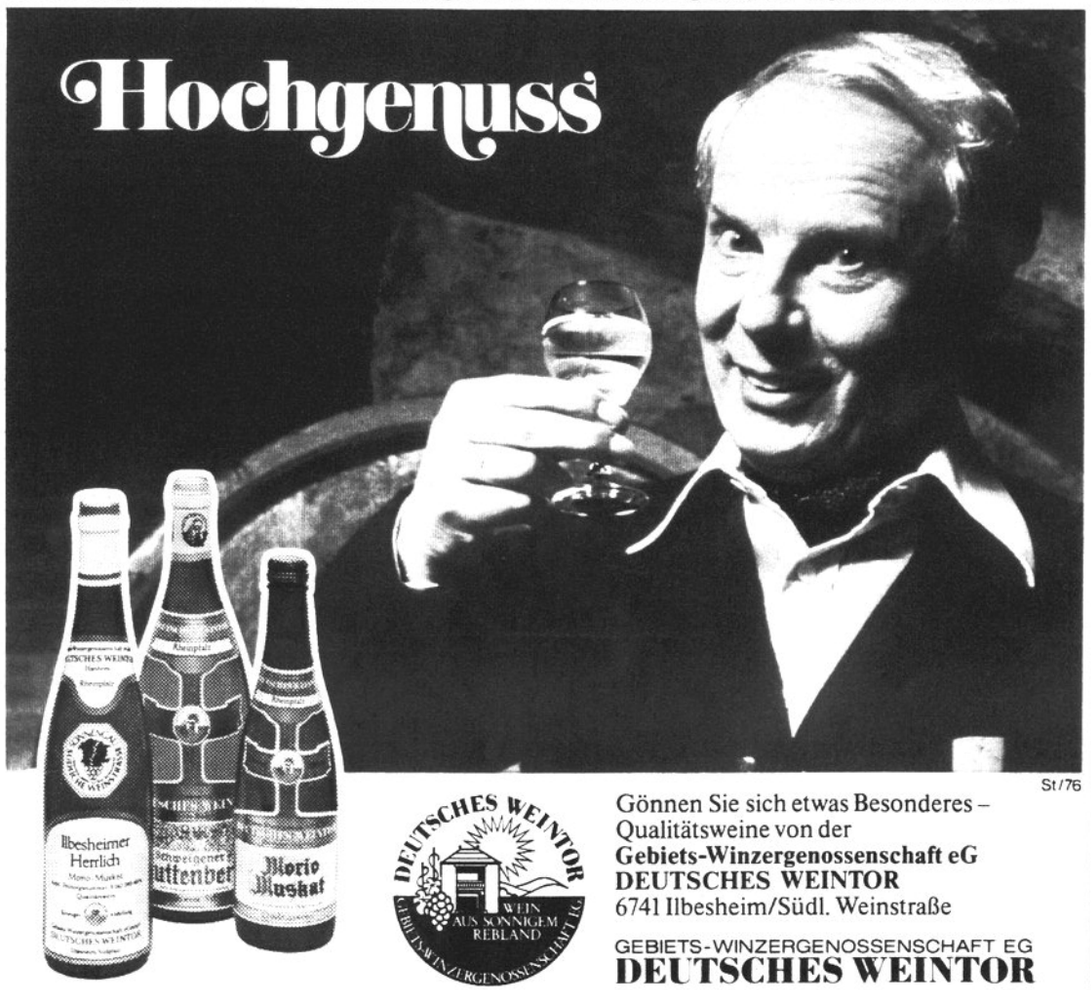
Wein Aktuell – von der GWG DEUTSCHES WEINTOR:

Warum Wein von der Gebiets-Winzergenossenschaft DEUTSCHES WEINTOR?

Die Gebiets-Winzergenossenschaft DEUTSCHES WEINTOR führt nur Qualitätsweine und Qualitätsweine mit Prädikat im Angebot. Sie zeichnen sich durch Güte, Reife und Bekömmlichkeit aus. Für den Weintrinker heißt das: sichergehen beim Wein-Einkauf und beim Genießen.

Es werden ausschließlich Trauben aus dem Lesegut der Mitglieder gekeltert, es handelt sich also um echte Erzeugerabfüllungen. Das hat die GWG DEUTSCHES WEINTOR zur größten Winzergenossenschaft an der Südlichen Weinstraße gemacht. Und dann das milde Klima, viele Sonnenscheinstunden, die fruchtbaren Böden – das ganze Jahr über herrschen ideale klimatische Verhältnisse. So kommt alles zusammen, was ein guter, ein hervorragender Wein braucht.

Verlangen Sie etwas Besonderes. Fragen Sie nach unseren Qualitätsweinen: bei Ihrem Fachhändler, im Kaufhaus, im Einkaufszentrum oder im Lebensmittelgeschäft. Sollten Sie unsere Weine dort nicht erhalten, schreiben Sie uns. Wir übersenden Ihnen gern einen Bezugsquellen-Nachweis.



St/76

Gönnen Sie sich etwas Besonderes – Qualitätsweine von der
Gebiets-Winzergenossenschaft eG
DEUTSCHES WEINTOR
6741 Ilbesheim/Südl. Weinstraße

GEBIETS-WINZERGENOSSENSCHAFT EG
DEUTSCHES WEINTOR

Wer wird der Superstar der Weltmeisterschaft in Spanien?

Diego, Kevin, Zico, Kalle– diese Krone wollen alle

Zwei, die in Spanien um die Krone des Superstars kämpfen werden: Karl-Heinz Rummenigge (li.) und Diego Maradona. Der Deutsche gilt derzeit als Europas Nummer eins, der Argentinier als Südamerikas überragender Fußballer. Foto: Baader

Rein äußerlich betrachtet war er noch derselbe. Der schlanke, hochgewachsene Körper, die mächtige Löwenmähne und die heruntergezogenen Socken – aber sonst? Die deutschen Fußballfans, die am 24. März zur nachtschlafenden Zeit das Länderspiel Argentinien gegen Deutschland am Bildschirm verfolgten, trauten ihren Augen nicht. Der da so müde über den Rasen trabte, so umständlich den Ball führte, nicht die Spur von Gefährlichkeit ausstrahlte und nach einer Stunde unter gellenden Pfiffen ausgewechselt wurde – das sollte Mario Kempes sein?

Ja, er war's! Jener Mann, der vier Jahre zuvor im gleichen Stadion die argentinische Nationalelf zum Weltmeisterschaftssieg geführt hatte, der Torschützenkönig geworden war und zum besten Spieler des Turniers gekürt wurde.

Der Superstar der WM '78, der im Vorjahr vom spanischen Erstligisten FC Valencia in die Heimat zurückkehrte, ist heute ein ausgebrannter Spieler. Einer, der nach Jahren des Müßiggangs sogar um seinen Platz in der Mannschaft des Titelverteidigers bangen muß. Mag sein, daß Trainer Menotti in Spanien noch einmal auf Kempes setzt, der Superstar der WM 1982 aber wird mit Sicherheit anders heißen.

Natürlich ist die Fußballweltmeisterschaft vor allem ein Mannschaftswettbewerb, doch es waren schon immer einzelne Spieler, die ihre Teams und die Turniere prägten.

1930 in Uruguay, beim ersten Stelldichein der Weltelite, entzückte der Einheimische Andrade Zuschauer und Fachleute mit seiner Ballartistik.

Die WM 1934 in Italien ging als das Turnier der legendären Torhüter Zamora (Spanien), Planika (Tschechoslowakei) und Combi (Italien) in die Fußballgeschichte ein.

Vier Jahre später in Frankreich erregte der hünenhafte italienische Mittelstürmer Piola das größte Aufsehen.

Bei der nächsten WM, die erst zwölf Jahre später in Brasilien über die Bühne ging, war der Stürmerstar Ademir aus Rio der ungekrönte König.

1954 in der Schweiz stahlen die Deutschen Helmut Rahn, Toni Turek und Fritz Walter den berühmten ungarischen Fußballsoldaten Puskas und Kocsis die Schau.

1958 verzauberte Pelé die Fußballwelt

In Schweden verzauberte 1958 ein 17jähriger brasilianischer Jüngling namens Pelé zum erstenmal die Fußballwelt.

Vier Jahre darauf war sein Landsmann Garrincha der Superstar des Turniers in Chile.

1966 in England trat der dunkelhäutige Portugiese Eusebio in die Fußstapfen Pelés, waren die beiden Engländer Bobby Charlton und Bobby Moore überragende Persönlichkeiten und ging der Stern des Franz Beckenbauer auf.

In Mexiko schlug 1970 noch einmal die Stunde des längst legendären Pelé und verblüffte Gerd Müller Freund und Feind mit seiner Treffsicherheit.

1974 in Deutschland wurde der Holländer Johan Cruyff vor Beckenbauer und dem Polen Deyna zum besten Spieler gewählt.

In Argentinien schließlich triumphierte besagter Mario Kempes so total wie nie ein Spieler zuvor.

Und wer wird der Superstar von Spanien?

Viele sehen in Diego Armando Maradona den Nachfolger seines Landsmannes Kempes. Ganz gewiß wird Maradona auf der iberischen Halbinsel zu den überragenden Solisten zählen, aber wird er auch die Hauptrolle spielen?

In seiner Heimat beten sie ihn schon heute an, den kleinen dunkelhaarigen Wuschelkopf mit den stämmigen Beinen und dem Oberkörper eines Schwerathleten. 21 Jahre ist Maradona jung, doch schon längst ein gemachter Mann. Seit seinem spektakulären Wechsel von den Argentinos Juniors zu den berühmten Boca Juniors kassiert er eine Millionengage und in Buenos Aires sind ein Manager und acht Angestellte allein damit beschäftigt, den Namen Maradona landesweit zu vermarkten.

Maradona ist reif für das Varieté

Wenn er mit seiner Mannschaft auf große Reise geht, zieht oft der Clan des Indio-Abkömmlings mit, Vater, Mutter, Freundin und einige seiner sieben Geschwister. „Aus meiner Familie schöpfe ich meine Kraft", sagt Diego, „wenn ich nach der WM wirklich nach Europa gehen sollte, kommt sie mit mir!"

Maradonas Ballkünste sind reif fürs Varieté, seine Körpertäuschungen unnachahmlich, seine Schußkraft ist enorm und sein Paßspiel wird immer reifer. Ist er aber wirklich ein neuer Pelé, reicht sein Zauber, um die Fußballwelt in Spanien zu verzaubern?

Harte Manndeckung jedenfalls behagt ihm nicht. Hans-Peter Briegel, das Pfälzer Kraftpaket, bewies dies bei der Mini-WM im letzten Jahr und mit der gleichen Methode machte unlängst der giftige Lothar Matthäus seinem berühmten Gegenspieler das Leben schwer.

Anschließend urteilt der kesse Gladbacher: „Jetzt hab' ich innerhalb von drei Tagen gegen Zico und Maradona gespielt und weiß nun, daß Kalle Rummenigge der beste Fußballer der Welt ist!"

Zumindest gilt der Stürmerstar aus München als derzeit bester Spieler von Europa. Seine Antrittsschnelligkeit, die Fähigkeit, auch bei höchstem Tempo den Ball traumhaft sicher am Fuß zu führen, und seine Torgefährlichkeit machen Rummenigges Stärken aus. Sie trugen dem 26jährigen Kapitän der deutschen Nationalelf auf unserem Kontinent zweimal hintereinander den Titel „Fußballer des Jahres" ein.

Fortsetzung auf Seite 200

Gewinnen Sie mit k

1.Preis: *Die neue TOYOTA-Celica-Supra*

2.-100.Preis: *Je eine flotte Wind- und Wetterjacke von kicker-sportmagazin*

Preisfrage

Einsendeschluß: 1. Juli 1982 (Poststempel)!

kicker-sportmagazin ist Deutschlands . . . . . Sportzeitung!

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort Telefon

Bitte ausfüllen, ausschneiden und auf einer ausreichend frankierten Postkarte senden an:
kicker-sportmagazin, Postfach 3411, 8500 Nürnberg 1

icker-sportmagazin

Sportkenner lesen kicker-sportmagazin.
Weil sie mit der unumstrittenen Nr. 1 unter den deutschen Sportzeitungen die komplette Übersicht gewinnen. Zweimal die Woche. Mit Berichten, Kommentaren und Prognosen von Experten. Aktuell, zuverlässig, objektiv. Deshalb stehen wir an der Spitze. Deshalb wissen Sportfreunde: Mit Deutschlands größter Sportzeitung fährt man besser!
Gute Fahrt dürfen wir bald auch einem echten kicker-Kenner wünschen. Denn kicker-sportmagazin verlost unter allen richtigen Einsendungen dieses Preisausschreibens einen nagelneuen TOYOTA-Supra. Außerdem warten 99 flotte Wind- und Wetterjacken von kicker-sportmagazin auf ihre Gewinner.

Einsendeschluß: 1. Juli 1982 (Poststempel)!
Teilnehmen darf jeder außer den kicker-Mitarbeitern. Es entsteht dadurch keine Verpflichtung. Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen. Den Hauptgewinner stellen wir am Montag, 2. 8. 1982, im kicker vor. Alle anderen Gewinner werden schriftlich verständigt.

TOYOTA-Celica-Supra —
Superflitzer aus dem fernen Osten
Die Celica-Supra ist ein echter Sechszylinder mit 2,8 Litern Hubraum. 125 kW (170 PS) beschleunigen sie in 8,3 Sek. von 0 auf 100 km/h und verleihen ihr eine Endgeschwindigkeit von 210 km/h. Das 5-Gang-Getriebe läßt die Supra auch in der Stadt nicht mehr als 13,3 Liter Superbenzin verbrauchen. Super ist auch das Platzangebot. Vier Erwachsene haben bequem Platz. Die Rückenlehnen sind umklappbar.

kicker sportmagazin
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Fortsetzung von Seite 197

Wer wird der Superstar von Spanien?

Über Maradona, der am liebsten zurückhängender Stürmer spielt, sagt der Deutsche: „Sicherlich ist er ein großartiger Spieler, aber in Südamerika hat er es leichter als ich in Europa. Hier ist die Leistungsdichte größer, gehen auch die Verteidiger härter zur Sache als drüben!"

Der Österreicher Roland Hattenberger kennt Rummenigge von der Bundesliga her bestens und erlebte Maradona nicht nur am Bildschirm, sondern auch als Gegner beim 1:5 der Österreicher in einem Länderspiel. Sein Urteil wiegt deshalb schwer und er beschreibt das Kräfteverhältnis der beiden Kontrahenten so: „Rummenigge ist dynamischer, raumgreifender und kräftiger. Maradona spielt einen traumhaft sicheren Paß, schießt selbst viele Tore und ist der individuell bessere Fußballer."

Der Kampf um die Krone des Superstars wird sich in Spanien aber gewiß nicht nur auf das Duell Rummenigge kontra Maradona reduzieren. An der internationalen Fußballbörse wird der Brasilianer Zico fast genau so hoch gehandelt.

Zico gleicht in vielem Maradona

Zico gleicht in vielem Maradona. Seine Balltechnik ist beinahe genau so exzellent, seine Tricks und Finessen sind ähnlich verblüffend und auch der Star des Weltcupsiegers Flamengo Rio de Janeiro ist Spielmacher und Torjäger zugleich. Dem Mann, der eigentlich Artur Antunes Coimbra heißt und zu Hause der „weiße Pelé" genannt wird, liegen die Fans am Zuckerhut ebenso zu Füßen wie einige tausend Kilometer südlich die Argentinier dem Diego Armando Maradona.

Zico aber ist bereits 29 Jahre alt und hat schon eine verpfuschte Weltmeisterschaft hinter sich. Seitdem haftet dem schmächtigen Brasilianer der Makel an, kein Turnierspieler zu sein. Bei der Europa-Tournee der Nationalelf im letzten Jahr aber bewies er, daß er sehr wohl drei schwere Länderspiele innerhalb von zehn Tagen blendend verkraften kann.

Maradona, Rummenigge und Zico sind die Favoriten auf die Nachfolge von Kempes, der Rest der Welt hat aber auch noch andere Anwärter zu bieten.

Einer von ihnen ist Kevin Keegan. Vom äußeren Erscheinungsbild her ist er fast eine Kopie von Maradona. In spielerischer Hinsicht aber trennen sie Ozeane. Der kleine Engländer besitzt nur eine durchschnittliche Technik, dafür ist er eine Kampfmaschine, ein Laufwunder par excellence.

Ein Spielmacher und Torjäger zugleich: Zico. Foto: Pfeil

Ein robuster Kämpfer und Techniker: Boniek. Foto: Thomas

Ein superschneller Stürmer: Blochin. Foto: Witters

Ein Torhüter der Sonderklasse: Arconada. Foto: Thomas

Auch Keegan ist durch den Fußball längst ein reicher Mann geworden und dem 31jährigen Energiebündel leuchtet inzwischen das Abendrot seiner Laufbahn. Doch in ihm brennt immer noch das Feuer des Erfolgshungrigen, der Vorgänger von Rummenigge als „Europas Fußballer des Jahres" ist noch längst nicht satt.

Als Keegan nach seinem Gastspiel beim Hamburger SV 1980 auf die Insel heimkehrte, drohte seiner glanzvollen Karriere beim Provinzverein Southampton ein glanzloses Ende. Heute ist Keegan zumindest wieder King in England. Er ist Torschützenkönig der ersten Division, führte seinen Klub zum erstenmal in der beinahe 100jährigen Geschichte an die Tabellenspitze und wurde von seinen britischen Profikollegen zum „Spieler des Jahres" gewählt. Die „mächtige Maus" strotzt wieder vor Zuversicht und Optimismus: „Im Juli erwarten meine Frau und ich unser zweites Kind. In der einen Hand unser Baby und in der anderen den World-Cup — das ist mein Traum!"

Vom Weltcup träumt Michel Platini wohl nicht, aber auch der Franzose besitzt das Format zum Supermann von Spanien. Als Jupp Derwall vor einigen Monaten im Pariser Prinzenpark das Länderspiel gegen Italien beobachtete, schwärmte er hinterher: „Das war der beste Platini, den es je gab!"

International bekannt wurde der Mittelfeldspieler aus St. Etienne zunächst durch seine raffinierten Freistoßtore. An einem guten Tag aber ist Platini auch ein kreativer Regisseur mit einem schier unerschöpflichen Repertoire an Ideen und Finessen.

Auch von dem Franzosen aber heißt es, er könne ein so schweres Turnier wie die WM kräftemäßig nicht durchstehen. Ob Platini seine Kritiker Lügen straft?

Eine seltene Mischung aus robustem Kämpfer und elegantem Techniker ist der Pole Zbigniew Boniek. Schon in Argentinien stahl der dynamische Rotschopf seinem berühmten Landsmann Deyna die Schau. Einen zusätzlichen Motivationsschub erhoffen sich seine Landsleute von der Aussicht auf eine Profikarriere. Nur wenn die Nationalelf in Spanien gut abschneidet, soll Boniek die Genehmigung zur Ausreise in den Westen erhalten. Italiens Klubs reißen sich schon seit Jahren um das Mittelfeld-As aus Lodz.

Ein anderer Star aus dem Ostblock ist Oleg Blochin. Der superschnelle Stürmer aus Kiew ist seit einem Jahrzehnt eine feste Größe im internationalen Fußball. Nach seinem Höhepunkt — 1975 wählte man ihn zum „Fußballer des Jahres" von Europa — wurde es aber etwas still um den sowjetischen Modellathleten. Inzwischen aber hat Blochin den Knick in seiner Formkurve längst überwunden. Nicht nur die UdSSR, auch Oleg Blochin wird als Geheimtip für Spanien gehandelt!

Zwei Torhüter im Rampenlicht?

Last not least können dort auch zwei Torhüter ins Rampenlicht rücken. Einer von ihnen ist der Spanier Luis Arconada. Nur 1,78 m groß und von gedrungener Gestalt wirkt er nicht wie ein Keeper der Sonderklasse. Zwischen den Pfosten aber entpuppt sich der Baske als ein Zerberus mit brillanten Reflexen auf der Linie, sicherer Strafraumbeherrschung und stoischer Ruhe.

Die Hoffnung der Spanier, ihre Nationalelf möge bei der WM im eigenen Land endlich einmal über ihren Schatten springen, ruhen vor allem auf den Fangkünsten des 28jährigen Torhüters aus dem Baskenland.

Noch zwölf Jahre älter als Arconada ist Dino Zoff. Ein 40jähriger als Superstar der WM? Höchst unwahrscheinlich, aber der italienische „Methusalem" kann zumindest allen anderen Torhütern den Rang ablaufen. In einem Land der theatralischen Effekthascherei ist „Dino Nationale" das andere Extrem: Sachlich, ruhig, kein Galeriespieler sondern ganz allein auf den Erfolg bedacht.

Maradona, Rummenigge, Zico, Keegan, Platini, Boniek, Blochin, Arconada und Zoff — neun Kandidaten für die Krone des Superstars der WM. Aber wer weiß, vielleicht macht in Spanien einer die große Nummer, von dem es heute noch fast keiner erwartet. Ein Youngster, der die Gunst der Stunde nutzt und dem zum richtigen Zeitpunkt der große Durchbruch gelingt. Einer wie Pierre Littbarski beispielsweise ...

Heinz Wiskow

„Wenn zu Ihren Wünschen das nötige Kleingeld* fehlt, hilft Ihnen Ihr Geldberater gerne aus."

*Rund 40 % aller Konsumentenkredite kommen von der Sparkasse.

Wenn's um Geld geht – Sparkasse

Spanien ruft - fast alle kommen

Wir befragten die Trainer der 18 Bundesliga-Vereine nach ihren Plänen für die Zeit der WM in Spanien. Hier lesen Sie das Ergebnis.

Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden – eine Maxime, nach der zu leben es sich lohnt. Auch der Großteil der Trainer unserer Fußball-Eliteklasse scheint sie zu beherzigen. Dieser Eindruck drängt sich zumindest auf, wenn man der Frage nachgeht, was die Männer, die für sportliches Wohl und Wehe der 18 Aushängeschilder des deutschen Fußballs verantwortlich zeichnen, während der Weltmeisterschaft in Spanien tun.

Das Angenehme, dieser Begriff steht hier für Urlaub. Urlaub unter südlicher Sonne, Ausspannen vom nervenaufreibenden Wechselbad der Gefühle in einer langen, streßgeladenen Bundesliga-Saison. Den Wunsch nach Ferien und Erholung äußerten praktisch alle Bundesliga-Trainer bei unserer Umfrage.

Großen Einfallsreichtum beweisen sie aber, wenn es darum geht, aus ihrem Erholungsbedürfnis direkt oder indirekt Kapital zu schlagen.

Merkel arbeitet als Kommentator

Erstes Beispiel: Der Österreicher Max Merkel, der seine Peitsche im Moment beim Karlsruher SC schwingt. Vom Saisonende am 29. Mai bis unmittelbar vor der WM hat er „privaten Urlaub" geplant, den er in seinem Haus in München oder aber in Wien verbringen wird. Dann folgt „Urlaubsphase zwei" in Spanien, wo er auch als Kommentator für eine Boulevardzeitung arbeiten wird. Ferner wird er nach der WM das Turnier im Norddeutschen Rundfunk „kritisch würdigen". „MM" hat es mal wieder verstanden, seinen Namen zu vermarkten und in klingende Münze unzuwandeln.

Zweites Beispiel: Karlheinz Feldkamp, der seine Zelte am Kaiserslauterer Betzenberg abbrechen und bei der Dortmunder Borussia aufschlagen wird. Auch „Kalli" fährt nach Spanien – das steht schon seit zwei Jahren fest. Er macht dort „Ferien mit Bauaufsicht" – zwischen Malaga und Marbella entsteht ein Häuschen für ihn.

Er macht sich auf den Weg nach Spanien: Max Merkel. Foto: Bongarts

WM-Abstinenz aber wird auch er nicht üben: „Wenn ich schon dort bin, schaue ich mir in Malaga das eine oder andere Spiel an. Vielleicht rede ich auch mal mit dem Bundestrainer."

Feldkamp in geheimer Spionage-Mission für Bundestrainer Jupp Derwall? Gut möglich, obwohl „ich dann wieder unter Termindruck stehe" und die deutsche Nationalmannschaft erst im Spiel um Platz drei bzw. im Finale auf einen Vertreter der Sevilla/Malaga-Gruppe sechs treffen kann.

Hochoffizielle Kundschafterdienste dagegen wird voraussichtlich der scheidende Coach der Dortmunder Borussia, Branko Zebec, verrichten. Er wird bei der WM dem Trainerstab der jugoslawischen Nationalelf angehören und die Spiele der „deutschen" Gruppe zwei in Gijon und Oviedo beobachten. Geht man von der Papierform aus, dann belegt Jugoslawien in Gruppe fünf Rang zwei hinter Gastgeber Spanien, während Deutschland in Gruppe zwei den Sieg erringen müßte. Und in diesem Falle käme es am 2. Juli im Madrider Bernabeu-Stadion zum Aufeinanderprallen der Teams aus der Bundesrepublik und aus Jugoslawien ...

Rehhagel erlebt die WM hautnah

Der alte Fuchs und gewiefte Taktiker Zebec wird seinem Cheftrainer Miljan Miljanic dann sicher aufschlußreiche Informationen liefern.

So zum Privatvergnügen, um internationalen Spitzenfußball zu sehen und natürlich um mögliche Neuverpflichtungen unter die Lupe zu nehmen, reist gleich ein ganzer Schwung von Bundesliga-Trainern nach Spanien. Otto Rehhagel etwa. Am 11. Juni kehrt er mit seiner Truppe, Werder Bremen, von den Spielen um den Japan-Cup aus Tokio zurück, um gleich weiter nach Spanien zu fahren und die WM dort „hautnah" zu erleben.

Oder Jürgen Sundermann, dessen spektakulärer Wechsel vom großen VfB zum kleinen Lokalrivalen Kickers Stuttgart zum Ende dieser Saison für eine Unmenge von Schlagzeilen und

VfB-Trainer Jürgen Sundermann.
Foto: Rudel

Aufregung sorgte. „Sund" wird mit seiner Familie Urlaub in Spanien machen und sich dabei „auch einige Spiele anschauen, in erster Linie natürlich die deutschen. Und die französischen, wegen Didier Six!"

Exkursionen mit dem Wohnmobil

Ganz professionell wie auch die Nachwuchsarbeit betreibt Jupp Heynckes, der Coach der Mönchengladbacher Borussia, seine Beobachtungen. Zusammen mit seinem Assistenten Wolf Werner wird Heynckes mit einem Wohnmobil die interessantesten Spiele besuchen. Ihr Hauptquartier schlagen die beiden in Madrid auf, wo ihnen Real-Star Uli Stielike eine Unterkunft besorgt hat. Von dort starten sie zu ihren „Exkursionen".

Von lauter „Nestflüchtern" war bisher die Rede, doch es gibt auch einige Bundesliga-Trainer, die es vorziehen, während der WM daheim „hocken" zu bleiben. Beispiel hierfür: Der Braunschweiger Coach Uli Maslo. Im Anschluß an die Amerika-Tournee der Eintracht, die kurz vor dem WM-Start am 13. Juni endet, verbringt er noch zwei Wochen in den Vereinigten Staaten, um fernab vom großen Fußball seinen Urlaub zu genießen. Anschließend fährt er nach Hause und erlebt die entscheidende Phase der WM im gemütlichen Ohrensessel vor seinem Fernseher.

Fazit: Das Gros der 18 Bundesliga-Trainer hält es zur Zeit der Weltmeisterschaft in Spanien nicht in heimischen Gefilden. Der Lockruf der WM dringt unwiderstehlich an ihre Ohren. Spanien als Urlaubsland war bei den Trainern der Eliteklubs des deutschen Fußballs nie so beliebt wie heute. **Harald Kaiser**

Hol Dir Sonnenschein ins Auto

Die Starter-Batterie, die Sie auch im dicksten Frost nicht im Stich läßt: Sonnenschein-Starterbatterie, wartungsfrei nach DIN.
Die Batterie mit der Auszeichnung "Sehr Gut" von Stiftung Warentest.

Sonnenschein ist ausgezeichnet

Accumulatorenfabrik Sonnenschein GmbH
Thiergarten · 6470 Büdingen · Tel. 06042-810 · Telex: 4184619

Als der Fußball verrückt spielte

Sensationen sind das Salz in der Suppe des Sports. 50 Jahre Fußballweltmeisterschaft waren gut gewürzt. In Sachen Sensationen muß man dabei zwischen zwei Kategorien unterscheiden: Da waren erstens die WM-Turniere, die nicht mit Favoritensiegen endeten: 1950 und 1954. Und dann geschah es ab und an, daß ein Außenseiter aus Asien, Afrika oder Nordamerika einer Fußballweltmacht einen Streich spielte.

Davon soll die Rede sein, auch angesichts der Tatsache, daß nie vorher an einem WM-Turnier so viele Länder aus der „dritten Fußballwelt" dabei waren.

Die wilden 50er Jahre

Die größten Sensationen der ersten Kategorie lieferten die frühen 50er Jahre.

❶ Brasiliens „Katastrophe" vom 16. Juli 1950, als zum einzigenmal eine Endrunde der letzten vier, „jeder gegen jeden", stattfand.

Brasilien hatte Olympiasieger Schweden mit 7:1 und Südeuropas Stolz Spanien 6:1 überrollt, Uruguay die Schweden mühsam mit 3:2 niedergehalten und gegen Spanien „nur" 2:2 gespielt. Ein brasilianischer Sieg im letzten Spiel schien sicher wie das Amen in der Kirche. Ein Unentschieden hätte genügt. Doch es siegte Uruguay in der Höhle des Löwen mit 2:1 durch Tore von Schiaffino und Ghiggia vor 200 000 fassungslosen Zuschauern im Maracana-Stadion. In allen drei Endrundenspielen hatten die „Urus" zurückgelegen. Doch keiner war so turniererfahren wie sie.

❷ Ungarns Untergang gegen Deutschland im WM-Endspiel vom 4. Juli 1954 im Berner Wankdorf-Stadion. Viereinhalb Jahre lang waren die Magyaren unbesiegt gewesen, hatten in Helsinki 1952 olympisches Gold geholt, als erste Kontinentale auf dem „Heiligen Rasen" von Wembley — und gleich 6:3! — England zusammengeschossen, noch wenige Tage vorher Herbergers „Bluff-Team" mit 8:3 auseinandergenommen, im Finale erneut 2:0 geführt. Das Ende ist bekannt. Morlock, zweimal Rahn und 3:2 für Deutschland! Die Fußballwelt stand kopf ...

Die Sensation von Belo Horizonte: Die USA bezwingen England mit 1:0. Hier scheitert US-Stürmer Souza (18) an Torhüter Williams.

Englands erste bittere Erfahrung

Es erscheint noch heute unvorstellbar, daß ein Land die Weltmeisterschaft gewinnt, das nicht zum Establishment der Europäer und Südamerikaner zählt. An Erfahrung, Cleverneß, Organisation, Machtkonzentration und Talentezüchtung sind die „Großen" den anderen noch immer weit voraus. Da muß schon viel zusammenkommen, ehe was „passiert".

Zwei Unbegreiflichkeiten dieser Art haben die Zeiten überdauert. Das war 1950 der Sieg der USA über England und 1966 der Nordkoreas über den zweimaligen Weltmeister Italien.

Dazu muß man die Vorgeschichte kennen.

Weltmeisterschaften gibt es bekanntlich seit 1930. Aber 20

Überglückliche Nordkoreaner kurz nach dem Schlußpfiff des Spiels gegen Italien bei der WM 1966. Fotos: Archiv

Sensationen sind das Salz in der Suppe der WM-Turniere. Die WM-Turniere, die nicht mit Favoritensiegen endeten, und jene Spiele, in denen ein Außenseiter eine (Fußball-)Weltmacht stürzte.

Jahre seit ihrer ersten Austragung, ein Weltkrieg und durchweg WM-Triumphe südländischer Machart mußten die Denkart verändern, ehe sich Old England bequemte, auf grünem Rasen zu bestätigen, was es ohnehin zu sein glaubte.

Und dann 1950 die „Schande" von Belo Horizonte! Ein Star-Ensemble von damaligen Weltklasseprofis — Williams im Tor, Ramsey als Verteidiger, Wright als Läufer, im Sturm Finney, Mannion und Mortensen, doch ohne Matthews, scheiterte an einer US-Auswahl, die vordem keiner kannte und man längst wieder vergessen hat: Torwart Borghi, Stopper Colombo, im Mittelfeld der deutschstämmige Bahr, vorn der linke Flügel mit Souza I und II, eine Mischung emigrierter Briten, Italiener, Argentinier und Mitteleuropäer.

Die Lehrmeister des Fußballs mochten anstellen, was sie wollten. Ihnen glückte an diesem Tage nichts. Für die Amerikaner aber schoß nach einer guten halben Stunde Gaetjens jenes Tor, daß die Selbstgerechtigkeit der Briten mehr erschütterte als alle anderen historischen Niederlagen vorher und nachher.

Der Warnschuß aus Fernost

Der andere Titanensturz trug sich 16 Jahre später im englischen Middlesbrough zu und sein Opfer wurde Italien. Auch dazu die Vorgeschichte. Der Weltmeister 1934 und 38 wollte endlich 1966 an die Vorkriegstriumphe anknüpfen. Zwischen 1963 und 65 hatten die Mailänder Klubs dreimal hintereinander den Europapokal der Meister gewonnen. Italien 66 — das war das Team der Rivera und Mazzola, der Facchetti und Bulgarelli.

Doch Nordkorea? Höchstens gegen Luxemburg werde dieses exotische Team einen achtbaren Gegner abgeben, urteilten Experten nach dem 0:3 der kleinen Flitzer gegen die Sowjetunion. Nicht so Nordkoreas Trainer Myong Rye Hyon. Er verkündete, aus dieser Niederlage habe man viel gelernt und werde das gleich in die Tat umsetzen. Um Weltmeister zu werden, habe Nordkorea die gleichen Chancen wie Titelverteidiger Brasilien, Gastgeber England, Deutschland oder Italien. Jawohl: „Auch Italien fürchten wir nicht."

Asiens tapfere Schneiderlein setzten den Vorsatz ihres Trainers in die Tat um. Der 500:1-Außenseiter gewann durch ein Tor seines Rechtsaußen Pak Do Ik mit 1:0!

Noch jahrelang mußten sich italienische Spieler daheim die „Korea"-Sprechchöre ihrer maßlos enttäuschten Tifosi anhören.

Italien schien übrigens nur der Anlauf zu einer noch größeren Sensation gewesen zu sein, denn gegen Portugal führten die Koreaner vier Tage später nach 22 Minuten schon mit 3:0. Dann schoß sie Weltstar Eusebio mit vier Toren innerhalb einer halben Stunde zusammen. Ende 5:3 durch Augusto, der Ansturm aus Fernost war abgeschlagen.

Vergangenheit. Doch wer garantiert, daß den Großen ein solcher Schlag diesmal erspart bleibt. An sich wäre es mal wieder soweit: 1950 USA, 1966 Nordkorea, 1982???. **Werner Schilling**

Kleinanzeigenmarkt

Verkäufe

Hansi-Müller-Buch „Fußballimpressionen", 20 DM, R-Versand, 741 Reutlingen, Pf. 681

Sammler v. Sportsouvenirs, Autogr., Progr., Abzeichen usw. Fordert Sammler-Zeitung „Shop" an bei Peter Zacher, Salbeiweg 4, 8903 Bobingen 1

Alte Bilderhefte: Micky Maus, Sigurd, Akim, Nick, u.v.m. Liste anfordern, 1,- DM. Zuschriften unter FS 3082 an kicker, Anzeigenabt., Postfach, 8500 Nürnberg

Neu! Fußball-Kontakt-Katalog! 24,80 DM! Info bei Ruba, Kirchstr. 9, 4474 Lathen

WM Spanien '82-Katalog voller Tips, Information, Kontakte, Berichte für nur 17,80 DM! Ruba, Kirchstr. 9, 4474 Lathen

1000—2000 Vereinsabzeichen, abgebildet in dem neuen Katalog (83 Länder). Auch O. S. 1896—1984, WM 1930—1982. Senden Sie DM 1,- (Münze). P. Brändström, Box 43002, S-10072 Stockholm, Schweden

Trimm Dich. Die schönste Freizeit.

WM-Souvenirs, int. Wimpel, Abzeichen, Programme, Bücher, Katalog gegen 2,- DM in Briefm. Forsingdal, 74 Rue d'Anvers, L-1130 Luxembourg-Gare

Der WM folgen wieder Punktspiele! Dazu unsere Universal-Fußball-Tabelle Bundesliga bis Kreisklassen! Bruhn, Tucholskyring 15, Abt. W, 2 Hamburg 71

Argent.- + Brasil.- + Itali.- + DFB- Trik., 45,-, England-Glanz-Trik., weiß, kurz, 49,-, Belgien-Trik., rot, lang, 59,-, Kugo-Vers. Heinkelstr. 27, 706 Schornd.

Verkäufe

Super-Puzzle 750 Teile, v. P. Breitner, K.-H. Rummenigge, H. Müller je 19,95, Riesenposter handsigniert v. FC Bayern 39,95 u. von K.-H. Rummenigge, P. Breitner, H. Müller, Fischer u. Toni Schumacher je 13,95. Scheck o. Nachn., K-Versand, Postf. 810 767, 8000 München 81.

Meisterschafts- und Pokalsieger-Wandteller aus Porzellan, B. München, Eintr. Frankfurt, Fortuna D'dorf 80/81. Einzeln numeriert und signiert mit Echtheitszertifikat, begrenzte Auflage, mit hohem Sammlerwert, je 81er Motiv 64,- (Vorausscheck) oder NN + 7,50 Versandkosten. 80er Motive zu 58,- (NN + 7,50) noch vorrätig. Bestellscheine mit Abb. anfordern bei Media, Postfach 301 650, 1000 Berlin 30.

Kaufgesuche

Micky Maus, Sigurd, Nick, Fix & Foxi, Tarzan, Akim, Falk, Robinson u.v.m. Für Höchstpreis ges. Tel. (09 11) 33 64 77. Zuschriften unter FS 3083 an kicker, Anzeigenabt., Postfach, 8500 Nürnberg

Urlaub

Auswandern! Die große Chance! USA, Canada, Mexico, Brasilien, Asien, Afrika, Südsee und weitere Länder! **Heiraten** Sie eine unserer Damen u. setzen Sie sich ins gemachte Nest! Heirat u. Auswanderung mit voller Garantie! Unterlagen u. Garantie-Urkunde gegen Rückporto DM 5,-. IMTA-International, Günter Menger, Postfach 4000, 6115 Münster/Hessen

Erregende Welt des Fußballs. In Farbe.
fußball magazin
Für 3 Mark 80 bei Ihrem Zeitschriftenhändler
(neu beim kicker)

Der Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma mmk münzen, medaillen u. kunsthandelsgesellschaft mbH, Kurpark 20, 5420 Lahnstein, bei.

HENSEL SPORTLER EIWEISS
Die „Soforthilfe" für den Sportler: In Training und Kampf verbrauchte Reserven werden ersetzt, Kraft für neue Leistung wird gewonnen. **DFB-Chefkoch Damker hat's immer dabei. Hensel Sportler Eiweiß.** In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern. Henselwerk GmbH 7031 Magstadt

mach mit . . .

Aktion Saubere Landschaft e. V. Godesberger Straße 17, 5300 Bonn

Holland in Not

Das WM-Turnier 1982 wurde auf 24 Teilnehmer aufgestockt. Die Elite ist dennoch nicht vollzählig vertreten. Der zweifache Weltmeister Uruguay fehlt ebenso wie der Doppelfinalist der letzten beiden Weltmeisterschaften, Holland. Auch die Schweden, in der Vergangenheit siebenmal dabei, blieben draußen vor der Tür. In dieser Analyse gehen wir den Ursachen für diesen Sturz ins Mittelmaß auf den Grund: Überheblichkeit bei den Südamerikanern sowie verfehlte Personalpolitik in Holland und Schweden.

Das Wettrüsten ist allerorten im vollen Gange. Doch drei Fußballrecken liegen daheim faul auf der Bärenhaut. Gezwungenermaßen freilich. Denn Uruguay, Holland und auch Schweden hätten bei der WM in Spanien liebend gern mit Ihresgleichen die Klingen gekreuzt.

Denn daß sie nach wie vor zu den Großen im Weltfußball gehören, steht außer Frage. Daß sie dennoch nicht beim Fest der Feste mittanzen können, haben sie größtenteils sich selbst und ihren Fehlern zuzuschreiben.

Uruguay beispielsweise. Vor 16 Monaten noch ließen sich die „Urus" von 110 000 im Stadion und Millionen Fans draußen in Stadt und Land als triumphaler Sieger der „Mundialito" feiern. Jener Mini-WM, zu der sie zum Verbandsjubiläum die Creme de la Creme des Fußballs ins eigene Land gebeten hatten: Weltmeister Argentinien, Doppelwelt- und Europameister Deutschland, den dreifachen Weltmeister Brasilien, den zweifachen Titelträger Italien und den Doppelfinalisten Holland.

Die neuen Stars von Penarol und Nacional Montevideo ließen sich von den großen Namen aus Übersee und der Nachbarschaft nicht schrecken und gewannen das Finale gegen Brasilien mit 2:1.

Ein neues Team mit Wechsel auf die Zukunft war geboren, glaubte man jedenfalls an der Mündung des Rio de la Plata. Junge Burschen wie Ruben Paz, Dios, Victorino, Olivera oder der hünenhafte Torwart Rodriguez waren über Nacht zu Volkshelden geworden.

Das kleine, fußballerisch aber doch so große Land konnte diesen Triumph so dringend gebrauchen wie der Sommer den Sonnenschein. Denn das Selbstbewußtsein der Señores war ins Wanken geraten. 1974 bei der WM in Deutschland riß ein total überaltertes „Uru"-Team beileibe keine Bäume aus. Und 1978, wo sie ins Gastgeberland Argentinien quasi nur den Rio de la Plata hinaufpaddeln mußten, blieben sie schon in der Qualifikation an Bolivien hängen. Diese Schmach saß tief.

Bitte blättern Sie um

Noch vor vier Jahren waren die Holländer gegen Argentinien ein ebenbürtiger Finalist: Rensenbrink, Brandts und Rep (dunkle Trikots) im Angriff.

MITSUBISHI Video

'Das Größte' bei der WM

Das optische 'Super-Ding' zur Fußball-WM: 'Diamond Vision' von MITSUBISHI ELECTRIC im Bernabeu-Stadion in Madrid. Für Fernsehbilder vom Spiel während des Spiels. Spielszenen, die gerade gelaufen sind, laufen auf zwei Riesen-Fernsehschirmen noch einmal ab: in der Größe von 6 x 10 Metern, farbig, hell und kontrastreich bei hellem Tageslicht. Das ganze Know-how solcher Projekte finden Sie wieder in den Geräten, die MITSUBISHI ELECTRIC für Sie baut: z.B. Farbfernseher und Videorecorder!

'Das Größte' daheim

MITSUBISHI Fernsehgeräte und Videorecorder, z.B. der HS 310-E mit dem einzigartigen integrierten Infrarot-Bedienteil für nah und fern. Dieses 'Superding' von MITSUBISHI und die vereinfachte HS 302-E-Version gibt's nur beim Fachhändler. Mit qualifizierter Beratung vor und nach dem Kauf. Wir senden Ihnen gerne Informationsmaterial.

MITSUBISHI ELECTRIC

MITSUBISHI ELECTRIC EUROPE GMBH, Brandenburger Str. 40, 4030 Ratingen 1

Drei Große im Abseits: Uruguay, Holland, Schweden

Fortsetzung von Seite 206

Noch tiefer aber muß die Uruguayer der erneute Rückschlag getroffen haben. Hatte der „Mundialito"-Sieger zuviel gefeiert? War's Überheblichkeit? Was auch immer, im Wettlauf mit Peru und Kolumbien kam er in der Südamerika-Gruppe 2 nur als Zweiter ein. Und das reichte nicht für das Ticket nach Spanien.

Die „Urus" werden sich als Ersatzbefriedigung wohl oder übel ihrer Vergangenheit erinnern müssen. Und die ist wahrlich ruhmreich: 1930 erster Fußball-Weltmeister überhaupt; 1950 erneut, wobei sie das Kunststück fertigbrachten, die hochfavorisierten Brasilianer in deren eigenem Land abzuhängen.

Bei beiden Titelgewinnen spielte der Name Andrade eine Hauptrolle. 1930 war's der Onkel, 1950 der Neffe, die als Spielmacher den Weg zum Titel wiesen. 1954 und 1970 wurde Uruguay noch jeweils WM-Vierter — eine stolze Bilanz!

Und auch die deutsche Mannschaft hat mit den „Urus" auf Weltturnieren so manchen Strauß gefochten. Wer erinnert sich nicht noch an jene denkwürdige Ohrfeige, die Horacio Troche im Viertelfinale der WM 1966 in Sheffield unserem Torjäger Uwe Seeler versetzte? Nun, die Strafe folgte auf dem Fuße: Platzverweis und 4:0-Sieg für Deutschland.

Oder an das Spiel um den 3. Platz 1970 in der Gluthitze von Mexiko City, als Wolfgang Overath den siegbringenden Treffer schoß?

Schade um Uruguay, das in der WM-Geschichte so wichtige Kapitel geschrieben hat.

Was ist aus Cruyfs Erben geworden?

Dasselbe gilt natürlich für unseren Nachbarn Holland. 1974 und 1978 für die Weltmeister Deutschland und Argentinien noch ein ebenbürtiger Finalgegner, nur vier Jahre später aber versunken in Sack und Asche. Der alte Rivale Belgien, Frankreich und sogar Irland waren in der Qualifikation stärker als die „Oranjes". Unfaßbar, was aus den Nachfahren der Cruyf, Keizer, van Hanegem, Rep oder Rensenbrink geworden ist.

Aber in Holland ist eben vieles anders, als wir es hierzulande gewohnt sind. Die Allmacht der Klubs ist groß, der Verband — obwohl „königlich" auf seinem Türschild steht — so schwach wie eine Majestät ohne Reich.

Und so war es denn in den Triumphjahren 74/78 nur der Tatkraft zweier Trainerpersönlichkeiten zu verdanken, daß Holland im Weltfußball mit die erste Geige spielte: Rinus Michels und Ernst Happel.

Ruben Paz hätte einer der Superstars dieser WM werden können. Doch die „Urus" blieben in der Qualifikation hängen.

Ronni Hellström übt harte Kritik an seinem Verband: „Die Verjüngungskur hätte in Schweden schon viel früher einsetzen müssen!"

1974 schaffte es Michels, die Brücke von den Starklubs Ajax Amsterdam und Feijenoord Rotterdam zum Verband zu schlagen. Mit Cruyf und van Hanegem machte er die beiden „Leithammel" zu seinen Chefadjutanten und hatte fortan die ganze Herde hinter sich.

Michels gelang es so, die internationalen Erfolge von Ajax und Feijenoord, die im Europacup längst die italo/iberische Vormacht aus Madrid, Lissabon und Mailand gebrochen hatten, auch für die Nationalmannschaft nutzbar zu machen. Das Ergebnis ist bekannt. Die erregenden 90 Endspielminuten von München hängen heute noch nach.

Vier Jahre später glückte dem beim belgischen Spitzenklub FC Brügge unter Vertrag stehenden Österreicher Ernst Happel mit den Holländern dasselbe Kunststück. Rensenbrink, Haan, Krol, die van de Kerkhof-Zwillinge waren seine Stars. Und sie hätten fast die argentinischen Gauchos aus dem Sattel gehoben. Kurz vor Ende der regulären Spielzeit versiebte ausgerechnet Rensenbrink die große Chance zum Siegtor. In der Verlängerung fehlte den Holländern dann die „zweite Luft".

Es sollte bis auf weiteres der letzte große Auftritt der „Oranjes" sein. Denn zu sehr hielt man in der Folge an den großen Namen fest, die indes langsam müde zu werden begannen und in Belgien, Frankreich, USA oder Italien bei gut zahlenden Vereinen vom Ruhm früherer Tage zehrten.

Nachwuchspflege? Die hatte man doch bei der Parade der Superstars nicht nötig. Heute steht Bondscoach Kees Rijvers vor dem Scherbenhaufen eines einstmals wahrhaft königlichen Teams. Holland in Not!

Dieses Klagelied könnte man Wort für Wort ins Schwedische übesetzen. Der Vizeweltmeister von 1958 und siebenmalige WM-Teilnehmer ist 1982 ebenfalls an seiner verfehlten Personalpolitik gescheitert.

Die Harmonie kam doch viel zu spät

Ronni Hellström, seit 12 Jahren die Nr. 1 im schwedischen Tor, nennt die Dinge beim Namen: „Nach unserem unbefriedigenden Abschneiden 1978 in Argentinien hätte der Generationswechsel erfolgen sollen und nicht erst während der Qualifikationsspiele für Spanien. Ehe sich die neue Mannschaft gefunden hatte, waren mit dem Remis gegen Israel und der Heimniederlage gegen Schottland schon wichtige Punkte verloren!"

Spätere Erfolge, u. a. gegen Portugal, machten zwar dem neuen Trainer Arnesson für die Zukunft Mut. Doch der Zug nach Spanien war bereits ohne die Schweden abgefahren.

Eine Nation, die man beileibe nicht zu den Fußballgrößen zählen kann, die aber auf dem besten Wege war, aus dem bunten Strauß der Exoten auszubrechen und den Anschluß an die Etablierten zu schaffen, ist in Spanien auch nicht dabei: Der Iran.

Die Perser waren zweifellos die Größten unter den Fußballzwergen. Jahrelange Aufbauarbeit stand kurz vor dem verdienten Lohn: 1976 bei Olympia in Montreal und Asienmeister, 1978 gar WM-Teilnahme in Argentinien mit achtbaren Resultaten gegen die Prominenz.

Doch der politische Umsturz machte dieses beachtliche Werk dem Erdboden gleich. Inch-Allah!

Hans-Dieter Barthel

Frisch. HOM.
Fröhlich. Frei...

Sind Sie vom HOMIX fasziniert

oder am Sport-Slip interessiert?
HOM paßt immer – garantiert!

...hier ist für jeden was dabei: String heißt das knappe Ding ① und ②, das dank Elastan stets sicher sitzt. Auch Olymp ③ paßt in vielen Dessins perfekt. Oder finden Sie diese besonders chic: den Badeslip mit ④ oder ohne ⑤ Strick? Für viele Hobbys ist diese Hose ⑥ der Hit, auch das Jersey-Hemd ⑦ macht alles mit. Nicht zu vergessen der leichte Frottée-Mantel ⑧. Vom Surfing zum Shopping verführt HOM à la Tricolore ⑨ und zur wasserfesten Strandhose ⑩ hat HOM noch viele Piqué-Hemden ⑪ in aktuellen Farben. Oder wollen Sie mit diesem Mini-Shorty ⑫ im klassischen Format nochmal von vorn anfangen? Bitte – dieser Slip ⑬ ist nur einer von vielen; die Ihr HOM-Händler für Sie bereithält.

*Noch ein Tip:
Der Mini-Slip!

HOM Textilvertriebsgesellschaft mbH · Postfach 4131 · 4000 Düsseldorf
... natürlich auch in der Schweiz und Österreich erhältlich!

NW

Der letzte Weltmeister stand auch im ersten Endspiel 1930

Deutschlands stolze Bilanz:
1934: Dritter, 1954: Erster
1958: Vierter, 1966: Zweiter
1970: Dritter, 1974: Erster

WM 1930 Uruguay

13.—30. Juli in Montevideo

Gruppe 1:

Frankreich — Mexiko	4:1
Argentinien — Frankreich	1:0
Chile — Mexiko	3:0
Chile — Frankreich	1:0
Argentinien — Mexiko	6:3
Argentinien — Chile	3:1

1. Argentinien	**10:4**	**6-0**
2. Chile	**5:3**	**4-2**
3. Frankreich	**4:3**	**2-4**
4. Mexiko	**4:13**	**0-6**

Gruppe 2:

Jugoslawien — Brasilien	2:1
Jugoslawien — Bolivien	4:0
Brasilien — Bolivien	4:0

1. Jugoslawien	**6:1**	**4-0**
2. Brasilien	**5:2**	**2-2**
3. Bolivien	**0:8**	**0-4**

Gruppe 3:

Rumänien — Peru	3:1
Uruguay — Peru	1:0
Uruguay — Rumänien	4:0

1. Uruguay	**5:0**	**4-0**
2. Rumänien	**3:5**	**2-2**
3. Peru	**1:4**	**0-4**

Gruppe 4:

USA — Belgien	3:0
USA — Paraguay	3:0
Paraguay — Belgien	1:0

1. USA	**6:0**	**4-0**
2. Paraguay	**1:3**	**2-2**
3. Belgien	**0:4**	**0-4**

Halbfinale:

Argentinien — USA	6:1
Uruguay — Jugoslawien	6:1

Endspiel:

Uruguay — Argentinien	4:2

WM 1934 Italien

24. Mai—10. Juni in Italien

Achtelfinale:

Italien — USA	7:1
Spanien — Brasilien	3:1
Österreich — Frankreich	n.V. 3:2
Ungarn — Ägypten	4:2
Tschechosl. — Rumänien	2:1
Schweiz — Holland	3:2
Deutschland — Belgien	5:2
Schweden — Argentinien	3:2

Viertelfinale:

Italien — Spanien	n.V. 1:1
Italien — Spanien	1:0
Österreich — Ungarn	2:1
Tschechosl. — Schweiz	3:2
Deutschland — Schweden	2:1

Halbfinale:

Italien — Österreich	1:0
Tschechosl. — Deutschland	3:1

Spiel um den 3. Platz:

Deutschland — Österreich	3:2

Endspiel:

Italien — Tschechosl.	n.V. 2:1

WM 1938 Italien

4.—19. Juni in Frankreich

Achtelfinale:

Schweiz — Deutschl.	n.V. 1:1
Schweiz — Deutschland	4:2
Ungarn — Nied.-Indien	6:0
Kuba — Rumänien	n.V. 3:3
Kuba — Rumänien	2:1
Frankreich — Belgien	3:1
Italien — Norwegen	n.V. 2:1
CSSR — Holland	n.V. 3:0
Brasilien — Polen	n.V. 6:5

Schweden kam kampflos weiter, weil Österreich kein selbständiger Staat mehr war.

Viertelfinale:

Ungarn — Schweiz	2:0
Schweden — Kuba	8:0
Italien — Frankreich	3:1
Brasilien — Tschech.	n.V. 1:1
Brasilien — Tschechosl.	2:1

Halbfinale:

Italien — Brasilien	2:1
Ungarn — Schweden	5:1

Spiel um den 3. Platz:

Brasilien — Schweden	4:2

Endspiel:

Italien — Ungarn	4:2

WM 1950 Uruguay

25. Juni — 16. Juli in Brasilien

Gruppe 1:

Brasilien — Mexiko	4:0
Jugoslawien — Schweiz	3:0
Brasilien — Jugoslawien	2:0
Schweiz — Mexiko	2:1
Brasilien — Schweiz	2:2
Jugoslawien — Mexiko	4:1

1. Brasilien	**8:2**	**5-1**
2. Jugoslawien	**7:3**	**4-2**
3. Schweiz	**4:6**	**3-3**
4. Mexiko	**2:10**	**0-6**

Gruppe 2:

Schweden — Italien	3:2
Italien — Paraguay	2:0
Schweden — Paraguay	2:2

1. Schweden	**5:4**	**3-1**
2. Italien	**4:3**	**2-2**
3. Paraguay	**2:4**	**1-3**

Gruppe 3:

England — Chile	2:0
Spanien — USA	3:1
USA — England	1:0
Spanien — Chile	2:0
Spanien — England	1:0
Chile — USA	5:2

1. Spanien	**6:1**	**6-0**
2. England	**2:2**	**2-4**
3. Chile	**5:6**	**2-4**
4. USA	**4:8**	**2-4**

Gruppe 4:

Uruguay — Bolivien	8:0

Endrunde:

Brasilien — Schweden	7:1
Uruguay — Spanien	2:2
Brasilien — Spanien	6:1
Uruguay — Schweden	3:2
Schweden — Spanien	3:1
Uruguay — Brasilien	2:1

1. Uruguay	**7:5**	**5-1**
2. Brasilien	**14:4**	**4-2**
3. Schweden	**6:11**	**2-4**
4. Spanien	**4:11**	**1-5**

WM 1954 Deutschland

16. Juni — 4. Juli in der Schweiz

Gruppe 1:

Jugoslawien — Frankreich	1:0
Brasilien — Mexiko	5:0
Brasilien — Jugosl.	n.V. 1:1
Frankreich — Mexiko	3:2

1. Brasilien	**6:1**	**3-1**
2. Jugoslawien	**2:1**	**3-1**
3. Frankreich	**3:3**	**2-2**
4. Mexiko	**2:8**	**0-4**

Gruppe 2:

Deutschland — Türkei	4:1
Ungarn — Südkorea	9:0
Ungarn — Deutschland	8:3
Türkei — Südkorea	7:0

Entscheidung um Platz 2:

Deutschland — Türkei	7:2

1. Ungarn	**17:3**	**4-0**
2. Deutschland	**14:11**	**4-2**
3. Türkei	**10:11**	**2-4**
4. Südkorea	**0:16**	**0-4**

Gruppe 3:

Uruguay — CSSR	2:0
Österreich — Schottland	1:0
Österreich — CSSR	5:0
Uruguay — Schottland	7:0

1. Uruguay	**9:0**	**4-0**
2. Österreich	**6:0**	**4-0**
3. CSSR	**0:7**	**0-4**
4. Schottland	**0:8**	**0-4**

Gruppe 4:

England — Belgien	n.V. 4:4
Schweiz — Italien	2:1
England — Schweiz	2:0
Italien — Belgien	4:1

Entscheidung um Platz 2:

Schweiz — Italien	4:1

1. England	**6:4**	**3-1**
2. Schweiz	**6:4**	**4-2**
3. Italien	**6:7**	**2-4**
4. Belgien	**5:8**	**1-3**

Viertelfinale:

Uruguay — England	4:2
Österreich — Schweiz	7:5
Deutschl. — Jugoslawien	2:0
Ungarn — Brasilien	4:2

Halbfinale:

Deutschl. — Österreich	6:1
Ungarn — Uruguay	n.V. 4:2

Spiel um den 3. Platz:

Österreich — Uruguay	3:1

Endspiel:

Deutschland — Ungarn	3:2

Deutschland Weltmeister 1954 — Fritz Walter mit dem ersten WM-Pokal, links Eckel. Foto: Baumann

WM 1958 Brasilien

8.—29. Juni in Schweden

Gruppe 1:

Deutschl. — Argentinien	3:1
Nordirland — CSSR	1:0
Deutschland — CSSR	2:2
Argentinien — Nordirland	3:1
Deutschl. — Nordirland	2:2
CSSR — Argentinien	6:1

Entscheidung um Platz 2:

Nordirland — CSSR	n.V. 2:1

1. Deutschland	**7:5**	**4-2**
2. Nordirland	**4:5**	**3-3**
3. CSSR	**8:4**	**3-3**
4. Argentinien	**5:10**	**2-4**

Gruppe 2:

Frankreich — Paraguay	7:3
Jugosl. — Schottland	1:1
Paraguay — Schottland	3:2
Jugoslawien — Frankreich	3:2
Jugoslaw. — Paraguay	3:3
Frankreich — Schottland	2:1

1. Frankreich	**11:7**	**4-2**
2. Jugoslawien	**7:6**	**4-2**
3. Paraguay	**9:12**	**3-3**
4. Schottland	**4:6**	**1-5**

Gruppe 3:

Schweden — Mexiko	3:0
Ungarn — Wales	1:1
Mexiko — Wales	1:1
Schweden — Ungarn	2:1
Ungarn — Mexiko	4:0
Schweden — Wales	0:0

Entscheidung um Platz 2:

Wales — Ungarn	2:1

1. Schweden	**5:1**	**5-1**
2. Wales	**2:2**	**3-3**
3. Ungarn	**6:3**	**3-3**
4. Mexiko	**1:8**	**1-5**

Gruppe 4:

England — UdSSR	2:2
Brasilien — Österreich	3:0
UdSSR — Österreich	2:0
Brasiien — England	0:0
England — Österreich	2:2
Brasilien — UdSSR	2:0

Entscheidung um Platz 2:

UdSSR — England	1:0

1. Brasilien	**5:0**	**5-1**
2. UdSSR	**4:4**	**3-3**
3. England	**4:4**	**3-3**
4. Österreich	**2:7**	**1-5**

Fortsetzung auf Seite 212

Das Land, seine Menschen, sein Korn.

Hasse's **Meisterkorn**

Alle Ergebnisse und Tabellen der Weltmeisterschaften seit 1930

Fortsetzung von Seite 210

Viertelfinale:

Deutschl. – Jugoslawien	1:0
Frankreich – Nordirland	4:0
Schweden – UdSSR	2:0
Brasilien – Wales	1:0

Halbfinale:

Schweden – Deutschl.	3:1
Brasilien – Frankreich	5:2

Spiel um den 3. Platz:

Frankreich – Deutschl.	6:3

Endspiel:

Brasilien – Schweden	5:2

WM 1962 Brasilien

30. Mai – 17. Juni in Chile

Gruppe 1:

Uruguay – Kolumbien	2:1
UdSSR – Jugoslawien	2:0
Jugoslawien – Uruguay	3:1
UdSSR – Kolumbien	4:4
UdSSR – Uruguay	2:1
Jugoslawien – Kolumbien	5:0

1. UdSSR	**8:5**	**5-1**
2. Jugoslawien	**8:3**	**4-2**
3. Uruguay	**4:6**	**2-4**
4. Kolumbien	**5:11**	**1-5**

Gruppe 2:

Chile – Schweiz	3:1
Deutschland – Italien	0:0
Chile – Italien	2:0
Deutschland – Schweiz	2:1
Italien – Schweiz	3:0
Deutschland – Chile	2:0

1. Deutschland	**4:1**	**5-1**
2. Chile	**5:3**	**4-2**
3. Italien	**3:2**	**3-3**
4. Schweiz	**2:8**	**0-6**

Gruppe 3:

Brasilien – Mexiko	2:0
CSSR – Spanien	1:0
Brasilien – CSSR	0:0
Spanien – Mexiko	1:0
Brasilien – Spanien	2:1
Mexiko – CSSR	3:1

1. Brasilien	**4:1**	**5-1**
2. CSSR	**2:3**	**3-3**
3. Mexiko	**3:4**	**2-4**
4. Spanien	**2:3**	**2-4**

Gruppe 4:

Argentinien – Bulgarien	1:0
Ungarn – England	2:1
England – Argentinien	3:1
Ungarn – Bulgarien	6:1
Ungarn – Argentinien	0:0
England – Bulgarien	0:0

1. Ungarn	**8:2**	**5-1**
2. England	**4:3**	**3-3**
3. Argentinien	**2:3**	**3-3**
4. Bulgarien	**1:7**	**1-5**

Viertelfinale:

Chile – UdSSR	2:1
Jugoslawien – Deutschland	1:0
Brasilien – England	3:1
CSSR – Ungarn	1:0

Halbfinale:

Brasilien – Chile	4:2
CSSR – Jugoslawien	3:1

Spiel um den 3. Platz:

Chile – Jugoslawien	1:0

Endspiel:

Brasilien – CSSR	3:1

WM 1966 England

11.–30. Juli in England

Gruppe 1:

England – Uruguay	0:0
Frankreich – Mexiko	1:1
Uruguay – Frankreich	2:1
England – Mexiko	2:0
Uruguay – Mexiko	0:0
England – Frankreich	2:0

1. England	**4:0**	**5-1**
2. Uruguay	**2:1**	**4-2**
3. Mexiko	**1:3**	**2-4**
4. Frankreich	**2:5**	**1-5**

Gruppe 2:

Deutschland – Schweiz	5:0
Argentinien – Spanien	2:1
Spanien – Schweiz	2:1
Deutschland – Argentinien	0:0
Argentinien – Schweiz	2:0
Deutschland – Spanien	2:1

1. Deutschland	**7:1**	**5-1**
2. Argentinien	**4:1**	**5-1**
3. Spanien	**4:5**	**2-4**
4. Schweiz	**1:9**	**0-6**

Gruppe 3:

Brasilien – Bulgarien	2:0
Portugal – Ungarn	3:1
Ungarn – Brasilien	3:1
Portugal – Bulgarien	3:0
Portugal – Brasilien	3:1
Ungarn – Bulgarien	3:1

1. Portugal	**9:2**	**6-0**
2. Ungarn	**7:5**	**4-2**
3. Brasilien	**4:6**	**2-4**
4. Bulgarien	**1:8**	**0-6**

Gruppe 4:

UdSSR – Nordkorea	3:0
Italien – Chile	2:0
Chile – Nordkorea	1:1
UdSSR – Italien	1:0
Nordkorea – Italien	1:0
UdSSR – Chile	2:1

1. UdSSR	**6:1**	**6-0**
2. Nordkorea	**2:4**	**3-3**
3. Italien	**2:2**	**2-4**
4. Chile	**2:5**	**1-5**

Viertelfinale:

England – Argentinien	1:0
Deutschland – Uruguay	4:0
Portugal – Nordkorea	5:3
UdSSR – Ungarn	2:1

Halbfinale:

Deutschland – UdSSR	2:1
England – Portugal	2:1

Spiel um den 3. Platz:

Portugal – UdSSR	2:1

Endspiel:

England – Deutschland	n.V. 4:2

WM 1970 Brasilien

31. Mai – 21. Juni in Mexiko

Gruppe 1:

UdSSR – Mexiko	0:0
Belgien – El Salvador	3:0
UdSSR – Belgien	4:1
Mexiko – El Salvador	4:0
UdSSR – El Salvador	2:0
Mexiko – Belgien	1:0

1. UdSSR	**6:1**	**5-1**
2. Mexiko	**5:0**	**5-1**
3. Belgien	**4:5**	**2-4**
4. El Salvador	**0:9**	**0-6**

Gruppe 2:

Uruguay – Israel	2:0
Italien – Schweden	1:0
Uruguay – Italien	0:0
Schweden – Israel	1:1
Uruguay – Schweden	0:1
Italien – Israel	0:0

1. Italien	**1:0**	**4-2**
2. Uruguay	**2:1**	**3-3**
3. Schweden	**2:2**	**3-3**
4. Israel	**1:3**	**2-4**

Gruppe 3:

Rumänien – England	1:0
CSSR – Brasilien	1:4
Rumänien – CSSR	2:1
Brasilien – England	1:0
Brasilien – Rumänien	3:2
England – CSSR	1:0

1. Brasilien	**8:3**	**6-0**
2. England	**2:1**	**4-2**
3. Rumänien	**4:5**	**2-4**
4. CSSR	**2:7**	**0-6**

Gruppe 4:

Peru – Bulgarien	3:2
Deutschland – Marokko	2:1
Peru – Marokko	3:8
Deutschland – Bulgarien	5:2
Deutschland – Peru	3:1
Bulgarien – Marokko	1:1

1. Deutschland	**10:4**	**6-0**
2. Peru	**7:5**	**4-2**
3. Bulgarien	**5:9**	**1-5**
4. Marokko	**2:6**	**1-5**

Viertelfinale:

Uruguay – UdSSR	n.V. 1:0
Italien – Mexiko	4:1
Brasilien – Peru	4:2
Deutschland – England	n.V. 3:2

Halbfinale:

Italien – Deutschland	n.V. 4:3
Brasilien – Uruguay	3:1

Spiel um den 3. Platz:

Deutschland – Uruguay	1:0

Endspiel:

Brasilien – Italien	4:1

WM 1974 Deutschland

13. Juni bis 7. Juli in Deutschland

Gruppe 1:

Deutschland – Chile	1:0
DDR – Australien	2:0
DDR – Chile	1:1
Deutschland – Australien	3:0
Chile – Australien	0:0
DDR – Deutschland	1:0

1. DDR	**4:1**	**5-1**
2. Deutschland	**4:1**	**4-2**
3. Chile	**1:2**	**2-4**
4. Australien	**0:5**	**1-5**

Gruppe 2:

Brasilien – Jugoslawien	0:0
Schottland – Zaire	2:0
Jugoslawien – Zaire	9:0
Schottland – Brasilien	0:0
Brasilien – Zaire	3:0
Schottland – Jugoslaw.	1:1

1. Jugoslawien	**10:1**	**4-2**
2. Brasilien	**3:0**	**4-2**
3. Schottland	**3:1**	**4-2**
4. Zaire	**0:14**	**0-6**

Gruppe 3:

Schweden – Bulgarien	0:0
Holland – Uruguay	2:0
Holland – Schweden	0:0
Bulgarien – Uruguay	1:1
Holland – Bulgarien	4:1
Schweden – Uruguay	3:0

1. Holland	**6:1**	**5-1**
2. Schweden	**3:0**	**4-2**
3. Bulgarien	**2:5**	**2-4**
4. Uruguay	**1:6**	**1-5**

Gruppe 4:

Italien – Haiti	3:1
Polen – Argentinien	3:2
Polen – Haiti	7:0
Argentinien – Italien	1:1
Argentinien – Haiti	4:1
Polen – Italien	2:1

1. Polen	**12:3**	**6-0**
2. Argentinien	**7:5**	**3-3**
3. Italien	**5:4**	**3-3**
4. Haiti	**2:14**	**0-6**

Finalrunde

Gruppe A:

Holland – Argentinien	4:0
Brasilien – DDR	1:0
Holland – DDR	2:0
Brasilien – Argentinien	2:1
Holland – Brasilien	2:0
DDR – Argentinien	1:1

1. Holland	**8:0**	**6-0**
2. Brasilien	**3:3**	**4-2**
3. DDR	**1:4**	**1-5**
4. Argentinien	**2:7**	**1-5**

Gruppe B:

Deutschland – Jugoslawien	2:0
Polen – Schweden	1:0
Polen – Jugoslawien	2:1
Deutschland – Schweden	4:2
Deutschland – Polen	1:0
Schweden – Jugoslawien	2:1

Spiel um den 3. Platz 8:

Polen – Brasilien	1:0

Endspiel:

Deutschland – Holland	2:1

WM 1978 Argentinien

1.–25. Juni in Argentinien

Gruppe 1:

Argentinien – Frankreich	2:1
Argentinien – Ungarn	2:1
Italien – Ungarn	3:1
Argentinien – Frankreich	2:1
Frankreich – Ungarn	3:1
Argentinien – Italien	0:1

1. Italien	**6:2**	**6-0**
2. Argentinien	**4:3**	**4-3**
3. Frankreich	**5:5**	**2-4**
4. Ungarn	**3:8**	**0-6**

Gruppe 2:

Deutschland – Polen	0:0
Tunesien – Mexiko	3:1
Polen – Tunesien	1:0
Deutschland – Mexiko	6:0
Polen – Mexiko	3:1
Deutschland – Tunesien	0:0

1. Polen	**4:1**	**5-1**
2. Deutschland	**6:0**	**4-2**
3. Tunesien	**3:2**	**3-3**
4. Mexiko	**2:12**	**0-6**

Gruppe 3:

Österreich – Spanien	2:1
Brasilien – Schweden	1:1
Österreich – Schweden	1:0
Brasilien – Spanien	0:0
Spanien – Schweden	1:0
Brasilien – Österreich	1:0

1. Österreich	**3:2**	**4-2**
2. Brasilien	**2:1**	**4-2**
3. Spanien	**2:2**	**3-3**
4. Schweden	**1:3**	**1-5**

Gruppe 4:

Peru – Schottland	3:1
Holland – Iran	3:0
Schottland – Iran	1:1
Peru – Holland	0:0
Peru – Iran	4:1
Schottland – Holland	3:2

1. Peru	**7:2**	**5-1**
2. Holland	**5:3**	**3-3**
3. Schottland	**5:6**	**3-3**
4. Iran	**2:8**	**1-5**

Finalrunde:

Gruppe A:

Deutschland – Italien	0:0
Holland – Österreich	5:1
Deutschland – Holland	2:2
Italien – Österreich	1:0
Holland – Italien	2:1
Österreich – Deutschland	3:2

1. Holland	**9:4**	**5-1**
2. Italien	**2:2**	**3-3**
3. Deutschland	**4:5**	**2-4**
4. Österreich	**4:8**	**2-4**

Gruppe B:

Brasilien – Peru	3:0
Argentinien – Polen	2:0
Polen – Peru	1:0
Argentinien – Brasilien	0:0
Brasilien – Polen	3:1
Argentinien – Peru	6:0

1. Argentinien	**8:0**	**5-1**
2. Brasilien	**6:1**	**5-1**
3. Polen	**2:5**	**2-4**
4. Peru	**0:10**	**0-6**

Spiel um den 3. Platz:

Brasilien – Italien	2:1

Endspiel:

Argentinien – Holland	n.V. 3:1

Deutschland Weltmeister 1974 - Franz Beckenbauer läßt den zweiten Pokal von Helmut Schön bewundern. Foto: FMS

Der sportlich-philatelistische Treffer . . .

Die Briefmarken zur Fußball-WM '82

Die ganze Fußballwelt – und alle Philatelisten, die sich für die packenden Spiele dieser „WM" begeistern – blicken in diesen Tagen auf Spanien. Jetzt kämpfen in diesem klassischen europäischen Fußball-Land 24 Nationen um die goldene „World-Cup-Trophäe". Bereits heute steht fest: die prickelndsten Szenen, die dramatischsten Momente, die ganze faszinierende Kulisse dieses sportlichen Großereignisses wird philatelistisch festgehalten. Der Triumph, den „König Fußball" jetzt in Spanien feiert – Sie können ihn als sporthistorisches Zeitdokument in faszinierenden Briefmarken, Blockausgaben und Belegen besitzen.

Erleben Sie ein rauschendes Fußballfest – dokumentiert in meisterhaft gestalteten Marken.

Richard Borek – Europas ältestes und größtes Briefmarkenhaus – bietet Ihnen drei attraktive Möglichkeiten, die Briefmarken zur Fußball-WM '82 zu sammeln.

Programm I

Das Fußball-WM-Abonnement „E"
Zu diesem kleinsten Sammelgebiet gehören alle die Marken, Blockausgaben und Belege, die von den an den **Endrundenspielen teilnehmenden 24 Nationen ausgegeben werden.** Die Marken erhalten Sie in bequemen monatlichen Sendungen. Bei diesem „Endspielteilnehmer-Abonnement" erhalten Sie eine in sich geschlossene Motivsammlung, die sich inhaltlich auf den Kreis der direkt an der WM '82 beteiligten Staaten konzentriert.

Programm II

Das Fußball-WM-Abonnement „A"
Zu diesem Sammelgebiet gehören die Marken, Blockausgaben und Belege **aller 96 Länder, die laut der offiziellen FIFA-Teilnehmerliste an den Ausscheidungsspielen teilgenommen haben.** Die Marken erhalten Sie in bequemen monatlichen Sendungen. Ganz von selbst baut sich so eine in sich geschlossene Motivsammlung auf.

Programm III

Das Fußball-WM-Abonnement „B"
Zu diesem Sammelgebiet gehören alle die Marken, Blockausgaben und Belege, die **weltweit zum Thema „Fußball-WM '82"** erscheinen. Die Marken erhalten Sie in bequemen monatlichen Sendungen. Das Abonnement erfordert aufgrund seines weltumspannenden Charakters naturgemäß einen größeren finanziellen Aufwand als das Abonnement „A". Unsere Motivexperten haben es vor allem für den Sammler entwickelt, der auf eine internationale und noch umfangreichere Dokumentation der „Fußball-WM" Wert legt.

Gleichgültig für welche der drei Abonnementsalternativen Sie sich entscheiden – Sie haben immer das Recht, jedes Abonnement jederzeit zu beenden!

Auftakt Ihres WM-Abonnements ist diese Anfangssammlung:

- Das repräsentative dunkelgrüne Luxus-Album mit goldgeprägtem Titel
- Das dekorative Haupttitelblatt
- Das Vorwortblatt mit grundlegenden Informationen zur Fußball-WM
- Das erste Falzlos-Sammelblatt mit den ersten beiden Briefmarken – diese sind offiziell bereits ausverkauft – des Veranstalterlandes Spanien

Zwei Service-Leistungen innerhalb Ihrer Anfangssammlung.

Diese Leistungen erhalten Sie ohne besondere Berechnung als Dankeschön für Ihr Interesse an unserer Anfangssammlung. Beide gehören Ihnen auch dann, wenn Sie wider Erwarten von Ihrem Rückgaberecht der Anfangssammlung Gebrauch machen und uns diese nach 10 Tagen wieder zurückgeben.

1.

Ersttagsbrief zur Fußball-WM '82 von Spanien
Die Auflage ist weltweit auf 30 000 Stück limitiert.

2.

Das Grußwort des Bundestrainers Jupp Derwall.
Numeriert und von Jupp Derwall persönlich signiert.

Buchen Sie Ihr individuelles „Fußball-WM-Abonnement" jetzt auf Ihrem „Sammler-Coupon". Sie erhalten die Anfangssammlung zum Sonderpreis zusammen mit unseren beiden Serviceleistungen.

Gratis für alle

Als kleines Dankeschön für Ihr Interesse an Briefmarken erhält jeder, der den „Sammler-Coupon" einsendet, ohne zusätzliche Berechnung diesen historischen Faksimile-Druck der ersten schriftlich festgehaltenen deutschen Fußballregeln aus dem Jahre 1875.

„Sammler-Coupon" bitte ausschneiden und ausgefüllt im Umschlag oder auf eine Postkarte geklebt einsenden an Briefmarkenhaus Richard Borek, Breite Straße 25 26, 3300 Braunschweig

Sammler-Coupon

Ja, ich möchte die Briefmarken zur Fußball-WM '82 in Spanien besitzen und entscheide mich für die folgend angekreuzte Abonnements-Alternative:

☐ **Abonnements-Programm I**
Das Fußball-WM-Abonnement „E"

☐ **Abonnements-Programm II**
Das Fußball-WM-Abonnement „A"

☐ **Abonnements-Programm III**
Das Fußball-WM-Abonnement „B"

Zum Auftakt senden Sie mir bitte die komplette Anfangssammlung zum Sonderpreis von 45,– DM statt 56,50 DM und – ohne besondere Berechnung – die beiden philatelistisch-sportiven Sonderbelege sowie den Faksimile-Druck „Erste deutsche Fußball-Regeln von 1875". Ich sammle auf jeden Fall ohne Risiko, da ich die Anfangssammlung bei etwaigem Nichtgefallen nach 10 Tagen zurückgeben kann. Auch habe ich das Recht, das freie Abonnement täglich ohne Angabe von Gründen schriftlich zu kündigen.

☐ Bitte senden Sie mir **kostenlos** weiteres Informationsmaterial über die „Fußball-WM '82" sowie über weitere interessante philatelistische Motiv-Sammelgebiete.

Meine Adresse:

Name

Vorname

Straße

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift K 1

Wie die bisherigen an den Endrunden beteiligten 47 Nationen bei Weltmeisterschaften abschnitten, sagt die untenstehende Tabelle.

Nur Brasilien nahm an allen elf Turnieren teil

Die Überschrift verrät es bereits: Brasilien hat als einziges Land bisher an allen elf Weltturnieren teilgenommen. Und mit drei Titelgewinnen ist das flächenmäßig fünftgrößte Land der Erde (einwohnermäßig schon das sechstgrößte) auch das erfolgreichste.

Brasilien durchbrach 1958 außerdem ein Gesetz. Hatten bis dahin und auch später immer Länder des eigenen Kontinents den Titel davongetragen, holte Brasilien, noch dazu seinen ersten Titel, im europäischen Schweden. Brasilien verteidigte diesen Titel dann 1962, was zuvor nur Italien (1934 und 1938) gelungen war.

Weltmeister im eigenen Lande wurden Uruguay, Italien, Deutschland und England. Das Traumfinale (aus deutscher Sicht) hingegen läßt weiterhin auf sich warten. Ob wir es uns wirklich so sehr wünschen sollten? Schließlich ist die Länderspielbilanz gerade gegen Brasilien höchst negativ: In zehn Spielen gab es nur einen deutschen Sieg, aber sieben Niederlagen bei zwei Unentschieden.

Klar, daß in dieser Tabelle die Nationen mit jeweils zwei Titelgewinnen führen, obwohl beispielsweise Uruguay viermal nicht an einer Endrunde beteiligt war. Aber im Punktekonto liegen Brasilien und Deutschland mit deutlichem Abstand vor den Weltmeistern Italien und Uruguay.

Argentinien, der letzte Weltmeister, stand auch im ersten Finale 1930; sonst gab es für das Land zwischen Rio de la Plata und Feuerland keine weiteren Plazierungen, zumal auch Argentinien — wie Uruguay — viermal bei den Endrunden der Weltturniere fehlte.

Und: Brasilien und Deutschland haben auch als einzige jeweils über 100 Tore geschossen!

Karl-Heinz Jens

Sechs WM-Titel für Südamerika, vier für Europa

	Teilnahme	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte	30	34	38	50	54	58	62	66	70	74	78
1. Brasilien	11	52	33	10	9	119:56	76-28	V	V	3.	2.	Z	1.	1.	V	1.	4.	3.
2. Deutschland	9	47	28	9	10	110:68	65-29	—	3.	V	—	1.	4.	Z	2.	3.	1.	Z
3. Italien	9	36	20	6	10	62:40	46-26	—	1.	1.	V	V	—	V	V	2.	V	4.
4. Uruguay	7	29	14	5	10	57:39	33-25	1.	—	—	1.	4.	—	V	Z	4.	V	—
5. Argentinien	7	29	14	5	10	55:43	33-25	2.	V	—	—	—	V	V	Z	—	Z	1.
6. Ungarn	7	26	13	2	11	73:42	28-24	—	Z	2.	—	2.	V	Z	Z	—	—	V
7. Schweden	7	28	11	6	11	48:46	28-28	—	Z	4.	3.	V	2.	—	—	V	Z	V
8. England	6	24	10	6	8	34:28	26-22	—	—	—	V	Z	V	Z	1.	Z	—	—
9. Jugoslawien	6	25	11	3	11	45:35	25-25	(3.)	—	—	V	Z	Z	4.	—	—	Z	—
10. Sowjetunion	4	19	10	3	6	30:21	23-15	—	—	—	—	—	Z	Z	4.	Z	—	—
11. Polen	3	14	9	1	4	27:17	19-9	—	—	V	—	—	—	—	—	—	3.	Z
12. Holland	4	16	8	3	5	32:19	19-13	—	V	V	—	—	—	—	—	—	2.	2.
13. Österreich	4	18	9	1	8	33:36	19-17	—	4.	—	—	3.	V	—	—	—	—	Z
14. CSSR	6	22	8	3	11	32:36	19-25	—	2.	Z	—	V	V	2.	—	V	—	—
15. Chile	5	18	7	3	8	23:24	17-19	V	—	—	V	—	—	3.	V	—	V	—
16. Spanien	5	18	7	3	8	22:25	17-19	—	Z	—	4.	—	—	V	V	—	—	V
17. Frankreich	7	20	8	1	11	43:38	17-23	V	V	Z	—	V	3.	—	V	—	—	V
18. Schweiz	6	18	5	2	11	28:44	12-24	—	Z	Z	V	Z	—	V	V	—	—	—
19. Portugal	1	6	5	0	1	17:8	10-2	—	—	—	—	—	—	—	3.	—	—	—
20. Mexiko	8	24	3	4	17	21:62	10-38	V	Q	—	V	V	V	V	V	Z	—	V
21. Peru	3	12	4	1	7	17:25	9-15	V	—	—	—	—	—	—	—	Z	—	Z
22. Schottland	4	11	2	4	5	12:21	8-14	—	—	—	—	V	V	—	—	—	V	V
23. DDR	1	6	2	2	2	5:5	6-6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Z	—
24. Paraguay	3	7	2	2	3	12:19	6-8	V	—	—	V	—	V	—	—	—	—	—
25. USA	3	7	3	0	4	12:21	6-8	(3.)	V	—	V	—	—	—	—	—	—	—
26. Wales	1	5	1	3	1	4:4	5-5	—	—	—	—	—	Z	—	—	—	—	—
27. Nordirland	1	5	2	1	2	6:10	5-5	—	—	—	—	—	Z	—	—	—	—	—
28. Rumänien	4	8	2	1	5	12:17	5-11	V	V	V	—	—	—	—	—	V	—	—
29. Bulgarien	4	12	0	4	8	9:29	4-20	—	—	—	—	—	—	V	V	V	V	—
30. Tunesien	1	3	1	1	1	3:2	3-3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V
31. Kuba	1	3	1	1	1	5:12	3-3	—	—	Z	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Nordkorea	1	4	1	1	2	5:9	3-5	—	—	—	—	—	—	—	Z	—	—	—
33. Belgien	5	9	1	1	7	12:25	3-15	V	V	V	—	V	—	—	—	V	—	—
34. Türkei	1	3	1	0	2	10:11	2-4	—	—	—	—	V	—	—	—	—	—	—
35. Israel	1	3	0	2	1	1:3	2-4	—	—	—	—	—	—	—	—	V	—	—
36. Marokko	1	3	0	1	2	2:6	1-5	—	—	—	—	—	—	—	—	V	—	—
37. Australien	1	3	0	1	2	0:5	1-5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V	—
38. Kolumbien	1	3	0	1	2	5:11	1-5	—	—	—	—	—	—	V	—	—	—	—
39. Iran	1	3	0	1	2	2:8	1-5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V
40. Norwegen	1	1	0	0	1	1:2	0-2	—	—	V	—	—	—	—	—	—	—	—
41. Ägypten	1	1	0	0	1	2:4	0-2	—	V	—	—	—	—	—	—	—	—	—
42. Niederl. Indien	1	1	0	0	1	0:6	0-2	—	—	V	—	—	—	—	—	—	—	—
43. Südkorea	1	2	0	0	2	0:16	0-4	—	—	—	—	V	—	—	—	—	—	—
44. El Salvador	1	3	0	0	3	0:9	0-6	—	—	—	—	—	—	—	—	V	—	—
45. Haiti	1	3	0	0	3	2:14	0-6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V	—
46. Zaire	1	3	0	0	3	0:14	0-6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V	—
47. Bolivien	2	3	0	0	3	0:16	0-6	V	—	—	V	—	—	—	—	—	—	—

Erklärung: Q = Qualifikation, V = Vorrunde ausgeschieden, Z = Zwischenrunde ausgeschieden, (3.) = 3. Platz kampflos erreicht, da nicht ausgespielt.

Die Traum-Vau.

YAMAHA XZ 550. Elastische Leistung ist ihre Stärke.

Mit 47 kW (64 PS) bei 9500/min. und einer nahezu renntauglichen Literleistung von 113 PS ist die neue XZ 550 das leistungsstärkste Gerät ihrer Klasse. Doch extreme Leistungswerte sind nicht allein entscheidend. Wesentlich ist, wie sich diese Kraft entfaltet. Bei der XZ 550 ungemein ausgeglichen, über ein breites Drehzahl-Band. Das heißt, schon unten geht es richtig los. Ab 2000/min. spielt die Musik. Und zwar beispielhaft souverän und ausgeglichen. Um diese Harmonie zu erreichen, hat YAMAHA gewaltigen technischen Aufwand betrieben: Im Mittelpunkt das Zweizylinder-V-Triebwerk in 70-Grad-Anordnung. Elastisch produziert dieser Ultra-Kurzhuber in anspruchsvoller 8-Ventil-Technik mit 4 Nockenwellen seine Leistung. Viel Drehmoment und durch Ausgleichswelle vibrationsminimierter Lauf charaktisieren seine ausgewogene Kraftentfaltung. Beeindruckende Leistung bei günstigen Verbrauchswerten wurde möglich durch das YAMAHA-Induction-Control-System (YICS). Und die thermostatisch gesteuerte Flüssigkeitskühlung sorgt immer für ideale Betriebstemperatur.

Gleichmäßigen Kraftfluß bringt der sportliche Kardan-Antrieb. Ruhe im Heck und exakte Spurhaltung garantiert das rennerprobte Cantilever-Fahrwerk.

Die neue YAMAHA XZ 550: Durch und durch Super-Vau. Ein Traum mit 64 oder 50 PS.

Sportliche Züge:

Bauart Flüssigkeitsgek. V-2-Zyl.-DOHC-4-Takt-Motor mit YICS, Hubraum 552 ccm, Bohrung x Hub 80,0 x 55,0 mm, Verdichtung 10,5 : 1, Max. Leistung 37 kW (50 PS) bei 9000/min. oder 47,4 kW (64,4 PS) bei 9500/min., Max. Drehmoment 44,2 Nm bei 7000/min. bzw. 50,1 Nm bei 8500/min., Zündung CDI, Starter Elektro, Antrieb Kardan, Getriebe 5-Gang. Leergewicht vollgetankt 218 kg, Lieferbare Farben: Rot; Silber.

Änderungen der technischen Spezifikationen und des Ausstattungsumfanges vorbehalten.

MITSUI MASCHINEN GMBH
YAMAHA-DIVISION
Grünstraße 44, D-4005 Meerbusch 1
Telefon (0 21 05) 58 92, Telex 08 584 036

YAMAHA

Kraft und Sicherheit auf 2 Rädern

B.W. BESSERE WERBUNG 28/82

Ihre Tore entschieden so manches Länderspiel: Uwe Seeler (rechts) und Gerd Müller, der die WM-Torjägerliste anführt. Foto: Schirner

Uwe Seeler und Schnellinger waren viermal dabei

Auf dieser und den nächsten beiden Seiten finden Sie eine Fülle von Informationen über die Spieler der deutschen Vertretungen bei WM-Turnieren. Wir haben die große Statistik der 111 Namen in fünf weitere und nach unterschiedlichen Gesichtspunkten aufgegliedert, um schnell das zu finden, was man sucht.

Dabei dürfen wir gleich drei WM-Rekorde für uns in Anspruch nehmen: Uwe Seeler hat mit 21 die meisten WM-Einsätze, Gerd Müller mit 14 (bei zwei Turnieren) die meisten WM-Tore geschossen und in bisher 30 Qualifikationsspielen ist Deutschland unbesiegt geblieben.

Was hier allerdings nicht steht: Nur ein einziges Mal wurde auch ein Spieler des späteren Weltmeisters Torschützenkönig – Kempes 1978 mit Argentinien. In den 10 Turnieren davor stellte nie der Weltmeister auch den besten Torschützen. Unerreicht ist jedoch der Franzose Just Fontaine, der in einem einzigen Turnier (1958) 13 Tore erzielte. **K. H. Jens**

Fortsetzung auf Seite 218

Name	Verein	Turnier	Einsätze	Tore
1. Abramczik	Schalke 04	78	3	1
2. Bauer	Bayern München	54	2	0
3. Beckenbauer	Bayern München	66, 70, 74	18	5
4. Bender	Fort. Düsseldorf	34	2	0
5. Beer	Hertha BSC Berlin	78	4	0
6. Bonhof	Bor. M'gladbach	74, 78	10	1
7. Breitner	Bayern München	74	7	3
8. Brülls	Glad./Brescia	62, 66	6	1
9. Busch	Duisburg 48/99	34	3	0
10. Cieslarczyk	SV Sodingen	58	2	1
11. Conen	FV Saarbrücken	34	4	4
12. Cullmann	1. FC Köln	74	3	1
13. Dietz	MSV Duisburg	78	5	0
14. Eckel	1. FC Kaiserslautern	54, 58	10	0
15. Emmerich	Borussia Dortmund	66	4	1
16. Erhardt	SpVgg Fürth	58, 62	10	0
17. Fahrian	Ulm 1846	62	4	0
18. Fichtel	Schalke 04	70	5	0
19. Fischer	Schalke 04	78	5	0
20. Flohe	1. FC Köln	74, 78	7	2
21. Gauchel	TuS Neuendorf	38	1	1
22. Gellesch	Schalke 04	38	1	0
23. Giesemann	Bayern München	62	2	0
24. Goldbrunner	Bayern München	38	1	0
25. Grabowski	Eintracht Frankfurt	70, 74	11	1
26. Gramlich	Eintracht Frankfurt	34	1	0
27. Hahnemann	Admira Wien	38	2	1
28. Haller	BCA/Bologna/Juv. T.	62, 66, 70	9	6
29. Haringer	Bayern München	34	3	0
30. Heidemann M.	Werder Bremen	34	1	0
31. Held	Borussia Dortmund	66, 70	9	1
32. Herkenrath	Rot-Weiß Essen	58	5	0
33. Herrmann R.	FSV Frankfurt	54	1	1
34. Herzog	Fortuna Düsseldorf	74	2	0
35. Heynckes	Borussia M'gladbach	74	2	0
36. Hölzenbein	Eintracht Frankfurt	74, 78	9	1
37. Hoeneß Uli	Bayern München	74	7	1
38. Höttges	Werder Bremen	66, 70, 74	10	0
39. Hohmann	VfL Benrath	34	2	2
40. Jakob	Jahn Regensburg	34	1	0
41. Janes	Fortuna Düsseldorf	34, 38	4	0
42. Juskowiak	Fortuna Düsseldorf	58	5	0
43. Kaltz	Hamburger SV	78	6	0
44. Kelbassa	Borussia Dortmund	58	1	0
45. Kitzinger	FC Schweinfurt 05	38	1	0
46. Klodt Berni	Schalke 04	54, 58	4	1
47. Kobierski	Fortuna Düsseldorf	34	3	1
48. Kohlmeyer	1. FC Kaiserslautern	54	5	0
49. Konopka	1. FC Köln	78	1	0
50. Koslowski	Schalke 04	62	1	0
51. Krämer	MSV Duisburg	66	1	0
52. Kraus	Kickers Offenbach	62	1	0
53. Kreß Willi	Dresdner SC	34	3	0
54. Kupfer	FC Schweinfurt 05	38	2	0
55. Kwiatkowski	Borussia Dortmund	54, 58	2	0
56. Laband	Hamburger SV	54	3	0
57. Lehner	Schwaben Augsburg	34, 38	6	2
58. Libuda R.	Schalke 04	70	5	1
59. Liebrich W.	1. FC Kaiserslautern	54	4	0
60. Löhr	1. FC Köln	70	6	0
61. Lorenz	Eintr. Braunschweig	70	1	0
62. Lutz	Eintracht Frankfurt	66	1	0
63. Mai	SpVgg Fürth	54	5	0
64. Maier	Bayern München	70, 74, 78	18	0
65. Mebus	1. FC Köln	54	1	0
66. Mock	Austria Wien	38	1	0
67. Morlock	1. FC Nürnberg	54	5	6
68. Müller Dieter	1. FC Köln	78	4	2
69. Müller Gerd	Bayern München	70, 74	13	14
70. Müller Hans	VfB Stuttgart	78	4	1
71. Münzenberg	Alemannia Aachen	34	1	0
72. Netzer	Borussia M'gladbach	74	1	0
73. Neumer	Austria Wien	38	1	0
74. Noack	Hamburger SV	34	1	1

100% Genuß und nur rund 50% Kosten:

O.O.P.&P.

DIE PRIVILEG

Die Filtercigarette, die 100% Genuß bietet und nur rund 50% kostet.

Selbst gemacht.

Aus bestem Cigarettentabak im Handumdrehen mit den bewährten PRIVILEG-Filterhülsen und dem handlichen PRIVILEG-Fertiger.
Und dabei sparen Sie auch noch.

PRIVILEG. Qualitätstabak für Filtercigaretten.
Aus dem Hause Martin Brinkmann Bremen.

Das PRIVILEG-System.
Eine Frage der Vernunft.

50g für rund 50 perfekte Filtercigaretten DM **3.30**

Deutschlands einzigartiger Rekord: in der Qualifikation unbesiegt

Fortsetzung von Seite 216

	Name	Verein	Turnier	Einsätze	Tore
75.	Nowak	Schalke 04	62	4	0
76.	Overath	1. FC Köln	66, 70, 74	19	3
77.	Patzke	Hertha BSC Berlin	70	3	0
78.	Pesser	Rapid Wien	38	1	0
79.	Pfaff	Eintracht Frankfurt	54	1	1
80.	Posipal	Hamburger SV	54	5	0
81.	Raftl	Rapid Wien	38	2	0
82.	Rahn	Rot-Weiß Essen	54, 58	10	10
83.	Rüßmann	Schalke 04	78	6	0
84.	Rummenigge	Bayern München	78	5	3
85.	Schäfer Hans	1. FC Köln	54, 58, 62	15	7
86.	Schmaus	Vienna Wien	38	1	0
87.	Schmidt Alfred	Borussia Dortmund	58	2	0
88.	Schnellinger	1. FC Köln/AC Mailand	58, 62, 66, 70	17	1
89.	Schulz Willi	Schalke 04/HSV	62, 66, 70	13	0
90.	Schwartz	Victoria Hamburg	34	1	0
91.	Schwarzenbeck	Bayern München	74	7	0
92.	Seeler Uwe	Hamburger SV	58, 62, 66, 70	21	9
93.	Siffling	SV Waldhof Mannheim	34	4	1
94.	Skoumal	Rapid Wien	38	1	0
95.	Stollenwerk	1. FC Köln	58	6	0
96.	Streitle	Bayern München	38	1	0
97.	Stroh	Austria Wien	38	1	0
98.	Sturm	1. FC Köln	58, 62	2	0
99.	Szepan	Schalke 04	34, 38	5	0
100.	Szymaniak	Wupp. SV/Catania	58, 62	10	1
101.	Tilkowski	Borussia Dortmund	66	6	0
102.	Turek	Fortuna Düsseldorf	54	5	0
103.	Vogts	Borussia M'gladbach	70, 74, 78	19	0
104.	Walter Fritz	1. FC Kaiserslautern	54, 58	11	3
105.	Walter Ottmar	1. FC Kaiserslautern	54	5	4
106.	Weber	1. FC Köln	66, 70	8	1
107.	Wewers	Rot-Weiß Essen	58	1	0
108.	Wimmer	Borussia M'gladbach	74	2	0
109.	Wolter	Eintr. Braunschweig	70	1	0
110.	Zielinski	Union Hamburg	34	4	0
111.	Zimmermann H.	1. FC Köln	78	2	0

Hinzu kommen je ein Eigentor von Lörtscher-Schweiz und Horvath-Österreich.

Franz Beckenbauer (rechts) und Wolfgang Overath nahmen an drei Weltmeisterschaften teil, gar gemeinsam 1966, 1970 und 1974. Overath entpuppte sich dabei als der „geborene" Turnierspieler, Beckenbauer glänzte als Abwehrchef durch Übersicht und Aufbau. Foto: WEREK

Am meisten an WM-Turnieren teilgenommen

Viermal:
Uwe Seeler 1958, 1962, 1966, 1970
Schnellinger 1958, 1962, 1966, 1970

Dreimal:
Schäfer 1954, 1958, 1962
Willi Schulz 1962, 1966, 1970
Haller 1962, 1966, 1970
Overath 1966, 1970, 1974
Beckenbauer 1966, 1970, 1974
Höttges 1966, 1970, 1974
Maier 1970, 1974, 1978
Vogts 1970, 1974, 1978

Zweimal teilgenommen:
19 weitere Spieler

Einmal teilgenommen:
82 weitere Spieler (insgesamt also 111)

Unbesiegt!

In Weltmeisterschafts-Qualifikationsspielen blieb Deutschland seit seiner Teilnahme unbesiegt. Im einzelnen:

1934	Luxemburg 9:1
1938	Estland 4:1, Finnland 2:0, Schweden 5:0
1954	Norwegen 1:1 und 5:1, Saarland 3:1 und 3:0
1962	Nordirland 4:3 und 2:1, Griechenland 3:0 und 2:1
1966	Schweden 1:1 und 2:1, Zypern 5:0 und 6:0
1970	Österreich 2:0 und 1:0, Zypern 1:0 und 12:0, Schottland 1:0 und 3:2
1982	Bulgarien 4:0 und 3:1, Österreich 2:0 und 3:1, Finnland 7:1 und 4:0, Albanien 8:0 und 2:0

Gesamtbilanz: 30 Spiele, 27 Siege, 3 Unentschieden, 110:18 Tore für Deutschland. Dabei 15mal ohne Gegentor, 13mal nur ein Gegentor, einmal zwei Gegentore, einmal drei Gegentore.

Erfolgreichste deutsche Torschützen

Gerd Müller (in 13 Spielen)	14
Rahn (in 10 Spielen)	10
Uwe Seeler (in 21 Spielen)	9
Schäfer (in 15 Spielen)	7
Morlock (in 5 Spielen)	6
Haller (in 9 Spielen)	6
Beckenbauer (in 18 Spielen)	5
Conen (in 4 Spielen)	4
Ottmar Walter (in 5 Spielen)	4
Breitner (in 7 Spielen)	3
Fritz Walter (in 11 Spielen)	3
Overath (in 19 Spielen)	3
Rummenigge (in 5 Spielen)	3

Die meisten deutschen Einsätze

Uwe Seeler, HSV	21*)
Overath, 1. FC Köln	19
Vogts, Bor. M'gladbach	19
Beckenbauer, B. Münch.	18
Maier, Bayern München	18
Schnellinger, 1. FC.Köln	17
Schäfer, 1. FC Köln	15
Schulz, Schalke 04/HSV	13
Gerd Müller, B. München	13
Bonhof, Bor. M'gladbach	10

***) Das ist Weltrekord aller jemals an Weltturnieren beteiligten Spieler**

Die deutschen WM-Aufgebote

1934: Kreß, Jakob, Haringer, Busch, Schwartz, Münzenberg, Janes, Gramlich, Zielinski, Szepan, Bender, Hohmann, Siffling, Conen, Noack, Lehner, Kobierski, Heidemann. — Nicht eingesetzt: Albrecht — Abrufbereit zu Hause: Buchloh, Dienert, Streb.

1938: Raftl, Janes, Schmaus, Streitle, Kupfer, Goldbrunner, Kitzinger, Mock, Skoumal, Lehner, Hahnemann, Gellesch, Stroh, Gauchel, Szepan, Pesser, Neumer. — Nicht eingesetzt: Buchloh, Jakob, Münzenberg, Wagner, Siffling. — Abrufbereit: niemand.

1954: Turek, Posipal, Kohlmeyer, Eckel, Liebrich, Mai, Rahn, Morlock, O. Walter, Fr. Walter, Schäfer, Kwiatkowski, Laband, Mebus, Bauer, Pfaff, R. Herrmann, Klodt. — Nicht eingesetzt: Kubsch, Erhardt, Biesinger, Metzner.

1958: Herkenrath, Kwiatkowski, Erhardt, Juskowiak, Stollenwerk, Schnellinger, Eckel, Wewers, Szymaniak, Sturm, Rahn, Fr. Walter, A. Schmidt, Seeler, Kelbassa, Schäfer, Klodt, Cieslarczyk. — Abrufbereit zu Hause: Sawitzki, Nuber, Peters, Rudi Hoffmann.

1962: Fahrian, Erhardt, Schnellinger, Nowak, Sturm, Giesemann, Schulz, Szymaniak, Brülls, Haller, Seeler, Schäfer, Kraus, Koslowski. — Nicht eingesetzt: Tilkowski, Sawitzki, Kurbjuhn, Wilden, Werner, Strehl, G. Herrmann, Vollmar.

1966: Tilkowski, Höttges, Schnellinger, Lutz, Beckenbauer, Schulz, Weber, Brülls, Krämer, Haller, Seeler, Held, Overath, Emmerich. — Nicht eingesetzt: Bernard, Maier, Hornig, Patzke, Lorenz, Paul, Sieloff, Grabowski.

1970: Maier, Wolter, Vogts, Schulz, Schnellinger, Fichtel, Höttges, Patzke, Haller, Beckenbauer, Overath, Weber, Seeler, Müller, Held, Grabowski, Libuda, Löhr, Lorenz. — Nicht eingesetzt: Manglitz, Dietrich, Sieloff.

1974: Maier, Vogts, Beckenbauer, Schwarzenbeck, Breitner, Höttges, Hoeneß, Flohe, Wimmer, Overath, Netzer, Cullmann, Grabowski, Müller, Hölzenbein, Heynckes, Herzog, Bonhof. — Nicht eingesetzt: Kleff, Nigbur, Kapellmann, H. Kremers.

1978: Maier, Vogts, Kaltz, Rüßmann, Dietz, Zimmermann, Bonhof, Beer, Flohe, Hans Müller, Hölzenbein, Abramczik, Fischer, Rummenigge, Konopka, Dieter Müller. — Nicht eingesetzt: Kargus, Burdenski, Zewe, Schwarzenbeck, Cullmann, Worm.

Drei Torhüter gehörten immer zum Aufgebot

So neu ist die Idee unseres Bundestrainers Jupp Derwall gar nicht, statt der 22 nur eine begrenzte Anzahl von Spielern mit nach Spanien zu nehmen. Das praktizierte vor ihm schon Dr. Otto Nerz 1934 bei der ersten Teilnahme Deutschlands an einer WM überhaupt, als er mit nur 18 Aktiven in das idyllische Cernobbio am Comer See reiste. Vier Spieler standen auf Abruf zu Hause bereit, und als es im Verlauf des Turniers Abwehrsorgen gab, holte Nerz den Aachener Münzenberg nach, der dann auch im letzten Spiel um den 3. Platz gegen Österreich 3:2 zum Einsatz kam.

Sein Nachfolger Herberger hingegen nahm 1938 und 1954 in die Nachbarländer Frankreich und Schweiz alle 22 gemeldeten Spieler mit, während er 1958 ins ein wenig weiter entfernte Schweden ebenfalls vier Spieler abrufbereit zu Hause ließ. Die 18 Aktiven, die in Schweden dabei waren, wurden aber auch alle eingesetzt; die bis dahin nicht zum Zuge gekommen waren, im Spiel um den 3. Platz gegen Frankreich (3:6).

Interessant ist vielleicht zu wissen, daß Sepp Maier an vier Weltmeisterschaften teilnahm, auch schon 1966, damals aber nicht eingesetzt wurde. Und : Drei Torhüter gehörten bisher stets zu allen Aufgeboten.

Zu den letzten fünf Weltmeisterschaften übrigens flog immer das gesamte Aufgebot von 22 Spielern.

Die Trainer der bisherigen deutschen Teams auf WM-Turnieren: Herberger 1938, 1954, 1958, 1962, Schön 1966, 1970, 1978, Nerz 1934, Derwall 1978 und jetzt 1982.

Karl-Heinz Jens

Zu Ihrer ***Sicherheit*** *fährt das* ***Kalkhoff Super-Luxus-Sportrad 7001*** *mit einer Reihe bemerkenswerter Besonderheiten auf: vom auffallenden Jumbo-Rückstrahler über die reflektierenden Leuchtreifen bis hin zum geschlossenen Kettenkasten. Wenn Sie dann noch das robuste Kalkhoff Sicherheits-Blockschloß abschließen, kann Ihnen keiner mehr nehmen, mit dem Kalkhoff 7001 auf Nummer Sicher zu fahren. Ihr Fachhändler erwartet Sie mit Sicherheit.*

KALKHOFF

Der große deutsche Fahrrad-Hersteller.

Fußball WM '82

Wir zeigen den Preisen die rote Karte.

Die ganze Welt im Fußball-Fieber!
Wer in Spanien nicht dabei sein kann, mag sich trösten: TV und Video bieten »Fußball total«. Ein Videorecorder zeichnet Ihnen all' die spannenden Spiele auf.
Sie besitzen noch keinen?
Dann nichts wie hin zu Ihrem Interfunk-Fachgeschäft!

BLAUPUNKT San Diego Color
Tischgerät mit 51-cm-Bildschirm. Infrarotfernbedienung für 16 Programme. Sendersuchlauf. Digitale Programmanzeige. Anschlüsse: Kopfhörer, Tonband, Lautsprecher, Video. Gehäuse: nußbaum und bronze-metallic.
Maße: B 59,4 x H 40,2 x T 46,7 cm.

1398.-
nußbaumfarbig

BLAUPUNKT Videocamera TVC 200
mit 6-fach-Motorzoom und automatischer Blendensteuerung. 2 integrierte Electret-Mikrofone, Gegenlicht-Korrekturschaltung. Energiesparender Bereitschaftsschalter.

2398.-

W.G.S. Munske & Länge

Drucktechnisch bedingte Änderungen, Maßabweichungen, technische Änderungen, Liefermöglichkeiten etc. vorbehalten. Alle Preise sind Barpreise (Skonto bereits abgezogen).

Interfunk – wer ist denn das?
Wir sind die größte europäische Einkaufsgenossenschaft für Unterhaltungselektronik und Hausgerätetechnik. Über 1100 Fachgeschäfte tragen unser Zeichen. Eines davon ist auch in Ihrer Nähe. Falls Sie noch kein Interfunk-Fachgeschäft kennen – wir schicken Ihnen gerne eine Übersicht.
Interfunk, Postfach 1380, 7257 Ditzingen.

BLAUPUNKT Videorecorder RTX 200 E
Tragbarer Videorecorder mit quarzgesteuertem Direktantrieb. Bis zu 4 Stunden Laufzeit. Laufwerkssteuerung über elektronisch auslösende Tipptasten. Kabel-Fernbedienung. Verschiedene Anschlüsse und reichhaltiges Zubehör. Maße: B 29,9 x H 11,4 x T 24,9 cm. **Preis auf Anfrage!**

BLAUPUNKT TTP-200
Video-Tuner als Empfangsteil und Timer für Recorder RTX-200. Feste Speicherung von max. 12 Programmen. AFC schaltbar. Programmierbar für 14 Tage. "Every-Day-Recording." Zugleich Netz- und Ladeteil für RTX-200. Maße: B 29 x H 10,9 x T 24,3 cm. **Preis auf Anfrage!**

Interfunk Ihr preiswerter Spezialist für TV- und Videotechnik

Die Ziele der schwarzen Männer

Offiziell beginnt die Endrunde der XII. Fußball-Weltmeisterschaft am 13. Juni. Für 41 Herren aus 41 Ländern ist aber schon fünf Tage vorher Anpfiff.

Am 8. Juni nämlich treffen sich in Madrid 41 gereifte Männer, deren Dienstkleidung schwarz ist (obwohl bei WM-Turnieren auch schon welche im roten Dreß gesichtet wurden): Die Schiedsrichter. 41 statt 30, wie 1970 und 1974 oder 32 wie 1978. Die Vergrößerung des Turniers auf 24 Teilnehmer erfordert logischerweise auch mehr Spielleiter.

„Wir pauken mit ihnen natürlich keine Regelkunde", erläuterte der Generalsekretär der FIFA, Sepp Blatter. „Die Regeln kennen sie, sonst würden sie nicht bei der WM pfeifen. Es geht um die einheitliche Auslegung."

Mit Ausschnitten aus Fußballspielen von allen Kontinenten, mit offener Diskussion über die vorgeführten Regelauslegungen soll eine Angleichung der verschiedenen Meinungen erreicht werden.

20 der 24 teilnehmenden Nationen haben Schiedsrichter entsandt, dazu 21, die sich nicht qualifizierten. Das Grundprinzip des Weltverbandes: Aus jedem nationalen Verband soll nur ein Schiedsrichter kommen; die Ausnahme bilden die drei spanischen „Reservisten" (siehe Kasten).

Blatter: „Im allgemeinen kann davon ausgegangen werden, daß in den Ländern, in denen guter Fußball gespielt wird, auch gute Schiedsrichter anzutreffen sind. Deshalb hat bis auf Honduras, El Salvador, Kuwait und Neuseeland jedes Teilnehmerland einen Schiedsrichter dabei."

Fußballanhänger, die aufmerksam die Europapokalspiele verfolgen, werden zwei Namen vielleicht vermissen: Der Ire Carpenter wurde ebensowenig berücksichtigt wie der Finne Mattson. Noch einmal Blatter: „Für die beiden tut es mir leid. Aber da wir nun einmal ein Weltverband sind, müssen wir auch alle Kontinente gerecht berücksichtigen." Vielleicht werden die beiden mit Europapokalendspielen „getröstet" denn WM-Schiedsrichter sollen im Mai international nicht mehr tätig sein.

Wie es im Fußball bei jeder WM eine Weiterentwicklung (zum Guten oder Schlechten, das sei dahingestellt) gibt, nehmen sich auch die Schiedsrichter vor, jedesmal ihr Augenmerk auf einen Punkt ganz besonders zu richten, denn auch sie setzen durch ihre Pfeiferei internationale und nationale Maßstäbe für die folgenden vier Jahre. In Spanien wollen sich die Schwarzkittel bemühen, den Spielfluß zu fördern — was den Trend zum offensiven Spiel begrüßenswert verstärken würde. Die Regeln sollen ihrem Geist nach ausgelegt werden, nicht mit Paragraphen-Sturheit; soll heißen: Bei einem Einwurf wird ein Spieler schon einmal mit einem Bein im Spielfeld stehen dürfen.

Weltmeisterschafts-Endspiele wurden bislang immer von europäischen Schiedsrichtern geleitet. Der jüngste Endspiel-Schiedsrichter war 1934 der Schwede Eklind; er leitete 1934 in Rom die Partie Italien — Tschechoslowakei (2:1). Zum letztenmal werden wir den Israeli Abraham Klein als Referee erleben; er pfiff schon 1970 in Mexiko, pausierte 1974 in Deutschland wegen Krankheit, war aber vor vier Jahren in Argentinien wieder dabei und wurde mit der Leitung des Spiels um den dritten Platz beauftragt.

Ein Wiedersehen gibt es natürlich mit Karoly Palotai, der das skandalöse UEFA-Cup-Spiel zwischen dem 1. FC Kaiserslautern und Real Madrid leitete. Für ihn wie für den Rumänen Rainea wird Spanien das dritte WM-Turnier in Folge. Palotai wird von Fachleuten zu den fünf besten Schiedsrichtern der Welt gezählt.

Rainer Kalb

Karoly Palotai ist zum drittenmal Schiedsrichter bei einer Weltmeisterschaft. Foto: Rzepka

Das Schiedsrichter-Aufgebot der FIFA

Algerien	**Belaid Lacarne**
Argentinien	**Arturo A. Ithurralde**
Australien	**Tony Boskovic — 1974**
Österreich	**Franz Wöhrer**
Bahrain	**Ebrahim Yousif Al-Doy**
Belgien	**Alexis Ponnet**
Bolivien	**Luis Barrancos Alvarez**
Brasilien	**Arnaldo D. C. Coelho**
Bulgarien	**Bogdan Dotschev**
Chile	**Gastón Castro Makuc**
Kolumbien	**Gilberto Aristizabal Murcia**
Costa Rica	**Luis Siles Calderón**
Tschechoslowakei	**Vojtech Christov**
Dänemark	**Henning Lund-Sorensen**
England	**Clive B. White**
Frankreich	**Michel Vautrot**
DDR	**Adolf Prokop**
BR Deutschland	**Walter Eschweiler**
Ghana	**Benjamin Kwabena Dwomoh**
Guatemala	**Rómulo Mendez Molina**
Hongkong	**Chan Tam Sun Thomson**
Ungarn	**Karoly Palotai — 1974**
Nordirland	**Malcolm Moffat**
Israel	**Abraham Klein**
Italien	**Paolo Casarin**
Libyen	**Yousef Mohamed El-Ghoul**
Mexiko	**Mario Rubio Vasquez**
Niederlande	**Charles G. Corver**
Paraguay	**Hector Ortiz Ramirez**
Peru	**Enrique Labo Revoredo**
Polen	**Alojzy Jarguz**
Portugal	**Antonio da Silva Garrido**
Rumänien	**Nicolae Rainea — 1974**
Schottland	**Robert B. Valentine**
Spanien	**Augusto Lamo Castillo**
Schweden	**Erik Fredriksson**
Schweiz	**Bruno Galler**
Uruguay	**Juan D. Cardellino**
USA	**David Socha**
UdSSR	**Miroslav Stupar**
Jugoslawien	**Damir Matovinovic**

Reserveschiedsrichter, die im Bedarfsfall in der Endrunde eingesetzt werden können:

Spanien	**José Luis Garcia Carrion**
	Vicotoriano Sanchez Arminio
	Emilio Soriano Aladren

Tore! Tore! Tore! Darum geht es auf dieser Seite. Denn wer wollte bestreiten, daß man davon nie genug schießen kann? Denn oft genug hat schon ein nicht geschossenes das Ausscheiden zur Folge gehabt. Torrekorde — hier sind sie!

Gerd Müller ist die Nummer 1 der WM-Torjäger

Gerd Müller führt die Liste der besten WM-Torschützen an: Er traf 14mal. F.: Martini

Bleiben wir ein bißchen bei Gerd Müller, dem erfolgreichsten WM-Torschützen mit 14 Treffern. Er erzielte sie auf zwei Turnieren. Da mögen Fontaine und Kocsis einwenden, daß sie mit ihren 13 bzw. 11 Toren bei nur einer Weltmeisterschaft im Schnitt besser lägen. Aber wer sagt denn, daß beide auf einem zweiten Turnier noch einmal so erfolgreich gewesen wären?

Müller selbst gibt das Beispiel: 1970 in Mexiko waren's zehn, im eigenen Land 1974 aber „nur" vier Tore.

Auch wenn's nicht zum unmittelbaren WM-Thema gehört — ein paar (Tor-)Zahlen Müllers sollten wir uns doch ins Gedächtnis zurückrufen: 365 in der Bundesliga, 79 im DFB-Pokal, 68 in der Nationalelf, 71 in den Spielen des Europapokals, Welt- und Supercups, u. a. fünfmal fünf Tore in einem Bundesligaspiel. Sagt eigentlich alles über seine Torjägerqualitäten ...

Unter den ersten 30 Schützen finden wir immerhin sechs Deutsche, und bei den Jubiläumstoren hat sich auf der Marke 500 Helmut Rahn verewigt, ebenfalls ein Scharfschütze von großer Qualität unkompliziert und gradlinig auf das Tor zusteuernd. Der Dritte im Bunde schließlich ist Uwe Seeler, auf den gleiche Eigenschaften zutreffen und ebenso hohes Lob fällt. Mal abwarten, wie weit sich Karl-Heinz Rummenigge in Spanien nach oben schießt.

Dreimal wurde bei WM-Turnieren die Hunderter-Grenze überschritten, wobei die meisten Treffer 1954 in der Schweiz fielen. Bei nur 26 Spielen ergab das immerhin den hervorragenden Durchschnitt von 5,38 pro Spiel. Damals fielen in den Treffen Österreich — Schweiz 7:5 und Ungarn — Deutschland 8:3 einmal zwölf und einmal elf Tore. Ergebnisse wie 9:0, 7:0 (zweimal), 7:2, 5:0 (zweimal), 6:1 und 4:5 waren geradezu an der „Tagesordnung".

Karl-Heinz Jens

Jubiläumstore

1. Tor	**Laurent**	Frankreich am 13. 7. 1930 im Spiel Frankreich gegen Mexiko 4:1
100.	**Jonasson**	Schweden, 1934
200.	**Wetterström**	Schweden, 1938
300.	**Chico**	Brasilien, 1950
400.	**Lefter**	Türkei, 1954
500.	**Rahn**	Deutschland, 1958
600.	**Jerkovic**	Jugoslawien, 1962
700.	**B. Charlton**	England, 1966
800.	**Jairzinho**	Brasilien, 1970
900.	**Yazalde**	Argentinien, 1974
1000.	**Rensenbrink**	Holland am 11. 6. 1978 im Spiel Holland gegen Schottland 2:3

Bisher wurden in WM-Turnieren 1050 Tore erzielt.

42 Torschützen für 110 Treffer

14 Tore: Gerd Müller
10 Tore: Helmut Rahn
9 Tore: Uwe Seeler
7 Tore: Hans Schäfer
6 Tore: Max Morlock, Helmut Haller
5 Tore: Franz Beckenbauer
4 Tore: Edmund Conen, Ottmar Walter
3 Tore: Fritz Walter, Paul Breitner, Wolfgang Overath, Karl-Heinz Rummenigge
2 Tore: Ernst Lehner, Karl Hohmann, Heinz Flohe, Dieter Müller
1 Tor: Abramczik, Bonhof, Brülls, Cullmann, Cieslarczyk, Emmerich, Gauchel, Grabowski, Hahnemann, Held, Richard Herrmann, Uli Hoeneß, Hölzenbein, Berni Klodt, Kobierski, Libuda, Hans Müller, Noack, Pfaff, Siffling, Schnellinger, Szymaniak, Weber; dazu je ein Eigentor von Lörtscher-Schweiz und Horvath-Österreich.

Die ewige Torschützenliste

Gerd Müller	Deutschland	1970—74	14
Fontaine	Frankreich	1958	13
Pele	Brasilien	1958—70	12
Kocsis	Ungarn	1954	11
Helmut Rahn	Deutschland	1954—58	10
Cubillas	Peru	1970—78	10
Ademir	Brasilien	1950	9
Vava	Brasilien	1958—62	9
Uwe Seeler	Deutschland	1958—70	9
Eusebio	Portugal	1966	9
Jairzinho	Brasilien	1970—74	9
Lato	Polen	1974—78	9
Stabile	Argentinien	1930	8
Leonidas	Brasilien	1934—38	8
Rep	Holland	1974—78	8
Schiaffino	Uruguay	1950—54	7
Hans Schäfer	Deutschland	1954—58	7
Tichy	Ungarn	1958—62	7
Zsengeller	Ungarn	1938	7
Nejedly	Tschechoslowakei	1934—38	7
Hügi	Schweiz	1954	6
Max Morlock	Deutschland	1954	6
Probst	Österreich	1954	6
Iwanow	Sowjetunion	1958—62	6
Helmut Haller	Deutschland	1962—70	6
Rivelino	Brasilien	1970—78	6
Rensenbrink	Holland	1974—78	6
Szarmach	Polen	1974—78	6
Kempes	Argentinien	1978	6

Tore und Zuschauer bei WM-Turnieren

Jahr	Veranstalter	Sp.	Tore	Schnitt	Zuschauer	Schnitt
1930	Uruguay	18	70	3,89	434 500	24 139
1934	Italien	17	70	4,12	395 000	23 235
1938	Frankreich	18	84	4,67	483 000	26 833
1950	Brasilien	22	88	4,00	1 337 000	60 773
1954	Schweiz	26	140	5,38	943 000	36 269
1958	Schweden	35	126	3,60	868 000	24 800
1962	Chile	32	89	2,78	776 000	24 250
1966	England	32	89	2,78	1 614 677	50 459
1970	Mexiko	32	95	2,97	1 673 975	52 312
1974	Deutschland	38	97	2,55	1 774 022	46 685
1978	Argentinien	38	102	2,68	1 610 215	38 667

Neu: Toyota Celica SUPRA 2.8 i. Wenn Sie schon einen der besten Sechszylinder fahren, sollten Sie den SUPRA erst recht testen.

In Deutschland wurden die Maßstäbe für Hochleistungs-Triebwerke gesetzt. Und weil nur die technisch besseren Lösungen auf Dauer Erfolg bringen, hat Toyota für den Celica SUPRA ein Sechszylinder-Triebwerk entwickelt, das souveränes Leistungspotential mit verblüffender Wirtschaftlichkeit vereint.

Daß dieses Triebwerk 2,8 l Hubraum, zwei obenliegende Nockenwellen, elektronische Benzineinspritzung und automatische Ventil-Nachstellung hat, läßt den Kenner zwar schon aufhorchen. Die Steigerung der Faszination ist jedoch, wenn dieser Motor selbst bei 200 km/h noch so leise läuft, daß man sich problemlos unterhalten kann. Und sein Verbrauch dabei genauso zurückhaltend bleibt wie die Lautstärke.

Entsprechend dem Toyota-Prinzip hat das perfekt abgestimmte Fahrwerk so hohe Sicherheitsreserven, daß es selbst bei Höchstgeschwindigkeit nicht an die Grenzen seiner Möglichkeiten stößt. Einzelradaufhängung, Schräglenker-Hinterachse und Differentialsperre bieten dafür optimale Voraussetzungen. Gleiches gilt für die vier innenbelüfteten Scheibenbremsen.

Einen Sportwagen, der sich so komfortabel und entspannt fahren läßt, gab es bisher nur für Leute, bei denen Geld keine Rolle spielt. Da wir selbst nicht vergleichen dürfen, ist eine Probefahrt sehr zu empfehlen.

Toyota Celica SUPRA 2.8 i.
2,8 Liter-Sechszylinder,
125 kW/170 PS, 210 km/h,
0-100 km/h in 8,3 Sekunden,
5-Gang-Getriebe, Sportsitze.
Toyota Deutschland, 5 Köln 40.

A.B.S.

Unverb. Preisempf. 29.995 DM + Überführung.

TOYOTA Vertrauen Sie Ihrem Verstand

1934 errang Deutschland in Italien die erste WM-Medaille. Unser Bild zeigt einen Großteil des Aufgebots im Ausgehanzug. Vorn von links: Albrecht, Gramlich, Schwartz, Heidemann, Szepan, Zielienski, Conen, Kobierski. Hinten: Janes, Noack und Bender. Im ersten WM-Duell gegen Österreich waren auch Jakob, Busch, Münzenberg, Lehner und Siffling dabei. Der dritte Platz fand Beachtung in der Fachwelt. Erst 20 Jahre später in der Schweiz kam es zum nächsten Treffen der beiden Nachbarn.
Foto: Schirner

In 50 Jahren nur einmal verloren

Gegen kein anderes Land hat die deutsche Nationalmannschaft im Rahmen einer Weltmeisterschaft so oft gespielt wie gegen unseren Nachbarn Österreich.

Immer wieder waren diese Schlüsselspiele mit Österreich nicht nur Prestigekämpfe, sondern zugleich internationale Richtwerte. Denn mit dem 3:2 über Österreich in Neapel hielt die deutsche Mannschaft 1934 erstmals Einzug in einen Medaillenrang, zwanzig Jahre später bedeutete das 6:1 von Basel ihr erstes WM-Finale und 1969 waren die Qualifikationssiege über den Nachbarn die Voraussetzung zum Flug nach Mexiko.

1978 verwehrten uns aber die Österreicher den Weg zum bisher letzten großen WM-Fischzug. Schon ein Unentschieden hätte uns genügt, um gegen Brasilien um Platz drei antreten zu können ...

Am Anfang stand eine Bronzemedaille. Doch zum eigentlichen Verständnis ihrer Bedeutung muß man noch drei Jahre vorausgreifen. Der österreichische Fußball stand in seiner höchsten Blüte. Das Wunderteam, eigentlich eine rein Wiener Auswahl, hatte in einer Riesenserie über 20 Monate hinweg kein Spiel verloren, dabei Deutschland mit 6:0 in Berlin und 5:0 in Wien förmlich vom Platz gefegt, die Schotten 5:0, die Schweiz in Basel 8:1, die Ungarn 8:2 deklassiert und wurde erst in Wembley von den damals daheim als unschagbar geltenden Engländern nach unvergeßlichem Spiel mit 3:4 gestoppt. Der Wundersturm Zischek - Gschweidl - Sindelar - Schall - Vogel galt als der bis dahin beste überhaupt.

Als wären sie die Österreicher ...

Noch zwei Monate vor der WM hatten die Wiener sogar beim WM-Gastgeber 4:2 (in Turin) gesiegt, sie galten als Favorit Nr. 1, ehe sie im Halbfinale am kommenden Weltmeister Italien 0:1 scheiterten. Die Österreicher stürmten sich in diesem Spiel zu Tode, konnten Torwart Combi einfach nicht schlagen.

Im Spiel um Platz drei aber schien ihr Sieg schon vorher abgehakt. Und viele italienische Zuschauer glaubten in Neapel auch, daß ihre Erwartungen erfüllt würden. Denn da spielte die Mannschaft in schwarzen Hosen und weißen Hemden großartig auf, im Trikot, das die Österreicher gegen Italien getragen hatten. Die Weißhemden aber waren nicht die Wiener und der blonde Ballzauberer war nicht Mathhias Sindelar, sondern der Schalker Fritz Szepan.

Deutschland gewann vollauf verdient mit 3:2 nach Toren von Ernst Lehner (schon in der ersten Minute), Edmund Conen und abermals Ernst Lehner. In der deutschen Mannschaft, die Bundestrainer Otto Nerz nach der Halbfinalniederlage gegen die Tschechoslowakei auf vier Posten umgestellt hatte, standen bereits sechs Spieler von Sepp Herbergers späterer Breslau-Elf: Jakob, Janes, Münzenberg, Lehner, Szepan und Siffling.

Dieser Sieg über Österreich wurde als Deutschlands erster Vorstoß in die Weltklasse gefeiert. Was da geschlagen wurde, durfte sich freilich schon nicht mehr Wunderteam nennen. Vom Sturm, der drei Jahre vorher gegen Recken wie Leinberger und Knöpfle 11:0 Tore herausgeschossen hatte, war nur Rechtsaußen Zischek übriggeblieben. Es fehlte vor allem Sindelar, der „Papierne", wie ihn die Wiener seiner hageren Gestalt wegen nannten. Er hatte sich gegen Italien verletzt.

Das „Wunder von Neapel" wurde zur Basis für eine Legende, die bis 1978 Bestand haben sollte.

Vier Jahre später bei der WM in Frankreich sollte der Weltruf des deutschen Fußballs untermauert werden. In der WM-Vorbereitung blieb die deutsche Mannschaft in 16 Spielen über 18 Monate unbesiegt, bis England nach Berlin kam und den Traum wegfegte – 3:6.

Aber bei der WM spielte ohnehin nicht mehr die Breslau-Elf, sondern „Großdeutschland". Der WM-Dritte und der WM-Vierte von 1934 formierten in den beiden Spielen gegen die Schweiz eine deutsch-österreichische Mixtur mit insgesamt 17 Mann, wohlgemerkt zu einer Zeit, als es noch keine Auswechslung im Spiel gab!

Herberger bot insgesamt neun „Reichsdeutsche" auf (Janes, Streitle, Kupfer, Goldbrunner, Kitzinger, Lehner, Gellesch, Gauchel, Szepan,) und acht „Ostmärker" (Raftl, Schmaus, Mock, Skoumal, Hahnemann, Stroh, Pesser, Neumer).

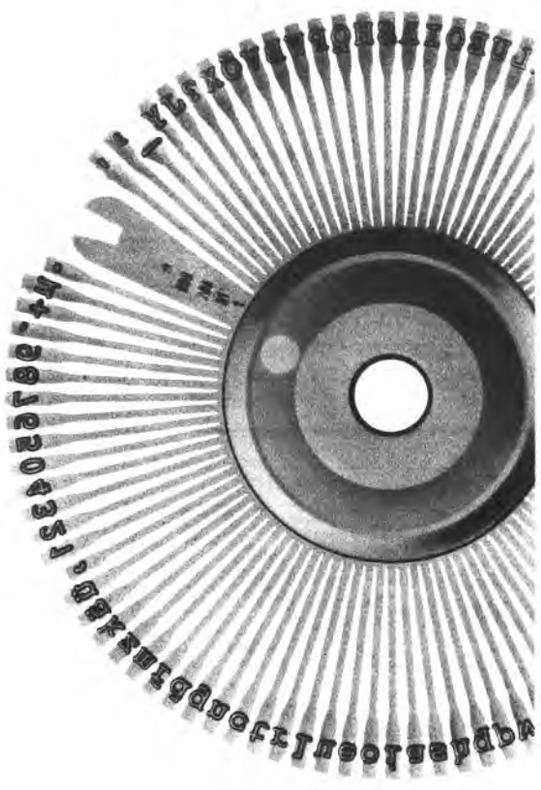
Böse Zungen lästerten, Deutsche und Österreicher hätten auch da nicht miteinander, sondern gegeneinander gespielt. Jedenfalls war die Spielauffassung der künstlich und viel zu schnell

Fortsetzung auf Seite 226

TC-E 82

Danke, Fans.

(Kommentar eines Schreibmaschinen-Herstellers, der auf dem besten Wege ist, in der Liga der Anbieter von Informations- und Kommunikations-Systemen einen oberen Tabellenplatz zu erreichen.)



Schreibmaschinen-Ausrüster aller Pressezentren der Fußball-Weltmeisterschaft 1982.

ESPAÑA 82

Olympia International

INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONS-SYSTEME

Ein Unternehmen von AEG-TELEFUNKEN

Fortsetzung von Seite 224

In 50 Jahren nur einmal verloren

zusammengezwungenen Teile einfach zu unterschiedlich, um dem Streß eines solchen Weltturniers gewachsen zu sein.

16 Jahre später: WM in der Schweiz. Die Österreicher hatten nach dem Krieg eher international Anschluß gefunden und wie damals in Neapel galten sie auch im Halbfinalspiel von Basel als Favoriten, obwohl es 1951 den deutschen 2:0-Sieg in Wien gegeben hatte. Österreich hatte die Schotten 1:0, die CSSR 5:0 und im Viertelfinalspiel Gastgeber Schweiz 7:5 geschlagen. Bei diesem Superspiel in Lausanne zauberten die Wiener innerhalb von zwölf Minuten aus einem 0:3-Rückstand einen 5:3-Vorsprung bis zur Pause, und wahrten nach dem Wechsel den Zweitorevorsprung.

Österreich 54: Das war Weltklassemann Ernst Ocwirk, das waren die Hanappi, Happel, Stojaspal und die Gebrüder Körner.

In Basel erlebte Österreichs Fußball sein Waterloo. Es war der große Tag Fritz Walters, der Ocwirk glatt in den Schatten stellte, es war aber auch ein Sieg der deutschen „Geheimwaffe" im Eckballtreten. Drei Tore fielen aus solchen Flanken.

Die internationale Fachpresse war entzückt. Nicht wie erwartet die Wiener, sondern die Deutschen prägten diesem Duell auch spielerisch klar ihren Stempel auf.

„Grandioser Sturm deklassierte Österreich ... ein einzigartiger Triumph des Spielmachers Fritz Walter ... meisterhaft aufeinander abgestimmt ... eine Offenbarung ... wunderbar ... unablässig in Bewegung."

Das waren keine pathetischen Lobeshymnen im deutschen Blätterwald, so urteilte die internationale Fachpresse: Sport Zürich, L'Equipe Paris und Gazetta dello Sport Mailand.

Der Gewinn der Weltmeisterschaft 1974 war für den deutschen Fußball der Ausgangspunkt zur Weltgeltung, zu dem die Schaffung der Bundesliga dann den größten Anteil hatte. Deutschland erreichte bei allen Weltturnieren seitdem zumindest die Runde der letzten acht, Österreich erst wieder 1978.

In Österreich selbst verlor Wien seine überragende Vormachtstellung, mußte bisweilen in Meisterschaft und Pokal Linz, Innsbruck oder Graz den Vorrang überlassen, überhaupt fristete der Fußball in und um Wien mehr und mehr ein Schattendasein.

Mit Deutschland ergab sich in den folgenden Jahren und Jahrzehnten ein fruchtbarer Ausgleich, hauptsächlich auf Kosten der Österreicher, die namhafte Trainer oder Spieler abgaben. Sicherlich gab es da später auch eine Gegenströmung mit den Spielern Ulsaß, Emmerich, Bobby Breuer, Nickel und Krauss, der sogar zum ÖFB-Nationalspieler avancierte, und den Trainern „Zapf" Gebhardt und Horst Franz.

Aber viel ausgeprägter war der Zugang aus Österreich. Da waren die Trainer: Bimbo Binder, Edi Frühwirth, Max Merkel, Ernst Ocwirk und nun auch Ernst Happel machten in Deutschland Fußball-Geschichte (und Geschichten), es kamen die Spieler Probst, Starek, Pumm, Hof, Hasil, Parits, Huberts, Ettmayer, Köglberger, Schmidradner, Hattenberger, Hickersberger, Jara, Oberacher, Pezzey, Mirnegg, Hintermaier.

Die Bundesliga profitierte von den „Spezis", die österreichische Nationalelf von der Bundesliga, es war eine Bruderschaft mit romantischem Unterton und dem Komplex des Entthronten. Bundesliga und deutsche Nationalelf: Sie waren Vorbild und Reibfläche zugleich. Eines Tages würde man es dem „großen Bruder" schon zeigen ...

Länderspiele gegen Österreich gab's zwar hin und wieder, aber „ernst" wurde es erst 14 Jahre nach Basel bei der WM-Qualifikation von Wien. Die deutsche Mannschaft siegte im Praterstadion mit 2:0, es war das erste wirklich große Länderspiel Günter Netzers, Gerd Müller schoß das eine Tor, das andere war ein Eigentor eines Spielers namens Eigenstiller.

Beim Rückspiel in Nürnberg sieben Monate darauf erlöste Gerd Müller die deutsche Mannschaft erst in letzter Minute. Für Netzer spielte Overath. Bei den „Spezis" machte Schlitzohr Starek ein großes Spiel.

Daß der deutsche Gruppensieg am Ende so klar ausfiel, hatten auch die Österreicher mit dem 2:0-Sieg über die Schotten mitbewirkt.

Wieder mußten neun lange Jahre vergehen, ehe es in Cordoba zu jenem Spiel kam, das eine Legende zerstörte und eine Ära beendete.

Es war das letzte Länderspiel unter Helmut Schön. Das wußte man aber erst beim Schlußpfiff. Kurz vorher hatte Krankl, der „Deutschenschreck", jenes Tor geschossen, das Deutschland aus dem WM-Wettbewerb warf.

Es war das Ende der großen Länderspielkarriere auch für Berti Vogts nach 96 Berufungen, das letzte Länderspiel für Erich Beer, für Dieter Müller, für Bernd Hölzenbein, und Manfred Kaltz spielte zum letztenmal Libero in der Nationalelf.

Den Österreichern nutzte dieser Sieg nichts mehr. Sie wußten schon beim Anpfiff, daß dies ihr Abschied vom WM-Turnier 78 sein würde, aber für sie kam der Sieg über Deutschland, der erste seit dem 5:0 von Wien 47 Jahre vordem, einer Medaille gleich.

Seitdem ist die „alte Ordnung" wieder eingekehrt. Die drei Länderspiele nach Cordoba gewann Deutschland in München 1:0 und im Rahmen der WM-Qualifikation in Hamburg 2:0 mit einem überragenden Schuster und in Wien 3:1 mit dem Debütanten Pierre Littbarski als zweifachem Torschützen. Bis zu fünf Bundesliga-Legionäre waren dabei.

Der Schock von Cordoba sitzt tief und durchaus verzeichnete Österreich weitere Achtungserfolge. So schoß Krankl das letztlich entscheidende vierte Tor für Barcelona im Europapokalfinale von Basel gegen Fortuna Düsseldorf, Bruno Pezzey und Reinhold Hintermaier in der Bundesliga, vorübergehend war das auch Oberacher und Mirnegg gelungen, Ernst Happel wurde HSV-Trainer und es gab viel Wirbel bei der Befürchtung, er könne in der WM-Vorrunde den Gruppengegner Österreich coachen.

Was doch eine Niederlage, eine in fünfzig Jahren, bewirken kann! **Werner Schilling**

Mit diesem Kopfball setzte Ottmar Walter den Schlußpunkt zum 6:1 über Österreich 1954 in Basel. Foto: Schmidtpeter

So erschoß Krankl (im Hintergrund am Boden) in Cordoba den Favoriten Deutschland. Sepp Maier kann nichts mehr machen, rechts Rüßmann. Es war die einzige Niederlage in 50 Jahren, das „Aus" 1978. Foto: Hartung

Mit den Hundertern, die Sie beim FISHER „Kinorecorder“ sparen,

könnten Sie zur WM fliegen

Wenn Sie Zeitlupe, Zeitraffer, Infrarot-Fernsteuerung und variablen Timer möchten, nehmen Sie den FISHER VBS-9000. Wenn Sie die Hunderter dafür sparen wollen, nehmen Sie unseren VBS-7500. Der ist ein reinrassiger „Kinorecorder“: Er hat alles, was Sie brauchen um Fernsehsendungen aufzeichnen und beliebig oft abspielen zu können. Der Bedienungskomfort: 7-Tage-Timer, Memory, Rückspulautomatik und Soft-Touch-Tasten. Nur die luxuriösen Funktionen sind weggelassen – dafür kostet er auch keine Mark zuviel. Machen Sie doch einmal ein Testspiel beim FISHER-Fachhändler. Der leiht Ihnen übrigens auch die Spitzenfilme der weltweiten Filmproduktion auf Beta-Videocassetten. Und mit den Hundertern, die der VBS-7500 weniger kostet, können Sie schon viele, viele Filme leihen – oder eben nach Spanien fliegen.

FISHER HiFi EUROPA, Postfach 80 06 40, 8000 München 80 FISHER AUSTRIA, Johannes-Herbst-Str. 23, 5061 Glasenbach FISHER SCHWEIZ, Egli, Fischer + Co., Gotthardstr. 6, 8022 Zürich

FISHER HiFi Video CarFidelity

The first name in high fidelity

Doping-Kontrollen

Doping in der Leichtathletik oder im Radsport — eine schon fast alltägliche Sache. Im Fußball ist es zum Glück noch nicht so weit gekommen. Trotzdem sind Kontrollen nötig. In Spanien werden sie sehr streng sein.

Doping-Sündern stehen bei der Fußballweltmeisterschaft 1982 in Spanien harte Zeiten bevor. Rigoros wird kontrolliert werden. Insgesamt 216 Proben werden genommen.

Pro Spiel der 1. und 2. Finalrunde werden je zwei Spieler jeder Mannschaft ausgelost, die nachher ihr Wässerchen lsssen müssen, in der Partie um Platz drei sowie im Finale sind's je vier pro Mannschaft.

15 Minuten vor dem Schlußpfiff losen der FIFA-Kommissar und der zuständige Doping-Arzt die Spieler aus, die anzutraben haben. Jede Mannschaft hat 16 Lose — die elf, die anfangen, sowie die aufgeführten fünf Ersatzleute, die vor dem Spiel dem Schiedsrichter gemeldet wurden —, aus denen dann aus einer Lostrommel diejenigen gezogen werden, die zur Kontrolle müssen.

Daß Doping-Kontrollen im Fußball keineswegs überflüssig sind, zeigt die Vergangenheit. 1974 in Deutschland wurde der Haitianer Ernest-Jean Joseph ertappt, 1978 in Argentinien hatte der Schotte Willie Johnstone zu unerlaubten Starkmachern gegriffen.

Auch Professor Dr. Manfred Donike hält die Kontrollen für nötig. „Wer das Gegenteil behauptet, widerspricht allen sportmedizinischen Erkenntnissen, erklärte Professor Donike, der das biochemische Institut der Sporthochschule Köln leitet und in Spanien als Fachberater des Unterausschusses für Doping-Kontrollen der FIFA dabei sein wird.

Zu den bereits festgesetzten 216 Proben können noch weitere kommen: Der Schiedsrichter sowie der zuständige FIFA-Kommissar haben das Recht, zusätzliche Kontrollen anzuordnen, falls ein Doping-Verdacht besteht.

Zusätzliche Proben sind möglich

Die Ergebnisse werden schnell bekannt. Unmittelbar nach den Spielen bringen Kuriere den plombierten Karton mit den Flaschen — der Urin wird

Hallo Fußball-Fans + VIDEO-Freunde!

MIT VIDEO WIRD DIE WM 82 ERST ZUM RICHTIGEN VERGNÜGEN. NEHMEN SIE ALLE SPIELE MIT DEN SPANNENDSTEN SZENEN UND DEN ENTSCHEIDENDEN TOREN MIT IHREM EIGENEN VIDEOGERÄT AUF.

WIR LIEFERN IHNEN AUSGESUCHTE MARKENGERÄTE UND ALLES ZUBEHÖR, Z.B. GRUNDIG, HITACHI, SONY, WEGA, AKAI, PHILIPS, SHARP.

WIR BRINGEN IHNEN FREIZEIT-SPASS ZU VERNÜNFTIGEN PREISEN KURZFRISTIG INS HAUS. FORDERN SIE NOCH HEUTE UNSEREN KOSTENLOSEN PROSPEKT AN.

AV
ALPHA-VIDEO mbH
Handelsgesellschaft für Videogeräte
Hamburger Straße 23 · 2000 Hamburg 76 · Abt. FB1

GLATZE?
Haarprobleme: Geheimratsecken, Platte, schütteres Haar, Tonsur
Lassen Sie Ihr eig. natürliches Haar wieder wachsen. Wie? Durch med. Haarverpflanzung.
Information + Beratung:
06173/5659 pentamed
Wilhelm-Bonnstraße 3, D-6242 Kronberg/Ts.

Schallplatten
die nicht mehr im Handel erhältlich sind, aber auch die neuesten Schlager erhalten Sie preisgünstig durch uns. Fordern Sie kostenlos und unverbindlich unseren Katalog mit ca. 20 000 Titeln an.
KESS-VERSAND
Postfach 813, 8700 Würzburg 25

TIPP-KICK
das Original Tischfußballspiel mit den beweglichen Spielern.
Suchen Sie ein Geschenk für Fußballfans – hier ist es! Spannend wie echter Fußball!
Verschiedene Ausführungen im Spielwarenhandel.
Jetzt neu (einzeln erhältlich):
Riesenspielfeld aus PVC, 110 x 65 cm, Textil-Netztore
Achtung: Nur TIPP-KICK hat Metall-Kicker!
TIPP-KICK-Freunde aus ganz Deutschland sind im Deutschen Tischfußball-Verband (DTFV) zusammengeschlossen und tragen regelmäßig Wettkämpfe aus. Jeder kann mitmachen! Näheres durch Rudi Fink, Asternstraße 30, 3000 Hannover, Telefon (05 11) 70 16 93.
Alle spielen TIPP-KICK-Tischfußball!
Für Eishockey-Freunde gibt es CRESTA – das supergroße, naturgetreue Eishockey-Spiel.
MIEG · SPORT + SPIEL Postfach 3448 7730 VS-SCHWENNINGEN

mach mit ...
Aktion Saubere Landschaft e. V.
Godesberger Straße 17, 5300 Bonn

Kick mal wieder!

immer auf zwei Gefäße verteilt – von allen Spielorten unverzüglich zum Doping-Kontroll-Laboratorium in Madrid. „Die Analyse dauert nur einige Stunden", sagt Professor Donike.

Bereits am Tag nach dem Spiel könnten bei einem reibungslosen Ablauf die Resultate also mitgeteilt werden.

Auf dem Index stehen insgesamt 33 verbotene Substanzen. Nicht kontrolliert werden in Spanien die anabolen Steroide, sehr zum Leidwesen von Professor Donike: „Ich bin über diesen Entscheid der medizinischen Kommission der FIFA nicht glücklich, denn diese Substanzen können durchaus auch im Fußball verwendet werden."

Joseph wurde sogar verprügelt . . .

Ertappte Sünder müssen mit harten Strafen rechnen: Ausschluß des Spielers, Bestrafung der Mannschaftsleitung, Ausschluß der Mannschaft, Aberkennung von Punkten – das genaue Strafmaß setzt die Organisationskommission der FIFA fest.

Dem Haitianer Ernest-Jean Joseph erging es 1974 sogar noch schlimmer: Er wurde von aufgebrachten Landsleuten regelrecht verprügelt.

Matthias Erne

Die Hoffnung des Professors

Professor Manfred Donike, der in Spanien als Fachberater des Unterausschusses der Doping-Kommission tätig sein wird, ist auf diesem Gebiet eine Kapazität. Schon 1972 (Olympische Spiele in München) und 1974 (Fußball-WM in Deutschland) führte das von ihm geleitete biochemische Institut der Sporthochschule Köln die Doping-Kontrollen durch. 1976 (Olympische Spiele in Montreal) und 1978 (Fußball-WM in Argentinien) wirkte er, wie jetzt in Spanien, als Fachberater. Für Professor Donike ist Doping nicht nur graue Theorie: Als Rad-Profi konnte er die Mißstände mit den verbotenen Starkmachern aus nächster Nähe beobachten. Für die WM in Spanien hat Professor Donike einen großen Wunsch: „ich hoffe, daß alle Proben negativ ausfallen." Schön wär's.

Großes Bild oben: Professor Dr. Manfred Donike, der Leiter des biochemischen Instituts der Sporthochschule Köln, vor den aufwendigen Apparaturen, die gebraucht werden, um den Doping-Sündern auf die Schliche zu kommen. Professor Donike gilt als der Doping-Fachmann Nummer eins auf der Welt. Er wird in Spanien als Fachberater dabei sein. Die Doping-Kontrollen im Fußball hält er für nötig: „Alle anderen Behauptungen widersprechen den Erkenntnissen der Sportmedizin." Foto: Pfeil

Bild links: Der 1974 in Deutschland ertappte Doping-Sünder Ernest-Jean Joseph. Oben: Professor Donike bei der Arbeit. Fotos: Pfeil/VSW

Von Runde zu Runde: So läuft das Turnier ab

1. Finalrunde (13.—25. 6.)	2. Finalrunde (28. 6.—5. 7.)	Halbfinale (8. 7.)
Gruppe 1 (Vigo, La Coruna) Italien, Polen, Peru, Kamerun **Gruppe 3** (Alicante, Elche) Argentinien, Belgien, Ungarn, El Salvador **Gruppe 6** (Sevilla, Malaga) Brasilien, UdSSR, Schottland, Neuseeland	**In Barcelona** **Gruppe A** Sieger Gruppe 1, Sieger Gruppe 3, Zweiter Gruppe 6 **Gruppe C** Sieger Gruppe 6, Zweiter Gruppe 1, Zweiter Gruppe 3	**In Barcelona** **Sieger Gruppe A** gegen **Sieger Gruppe C**
Gruppe 2 (Gijon, Oviedo) Deutschland, Algerien, Chile, Österreich **Gruppe 4** (Bilbao, Valladolid) England, Frankreich, CSSR, Kuwait **Gruppe 5** (Valencia, Saragossa) Spanien, Honduras, Jugoslawien, Nordirland	**In Madrid** **Gruppe B** Sieger Gruppe 2, Sieger Gruppe 4, Zweiter Gruppe 5 **Gruppe D** Sieger Gruppe 5, Zweiter Gruppe 2, Zweiter Gruppe 4	**In Sevilla** **Sieger Gruppe B** gegen **Sieger Gruppe D**

Das Endspiel am 11. Juli, 20 Uhr, in Madrid, bestreiten die Sieger der beiden Halbfinalspiele im Stadion Santiago Bernabeu

Das Spiel um den 3. Platz am 10. Juli, 20 Uhr, in Alicante, wird von den Verlierern der beiden Halbfinalspiele im Stadion J. Rico Perez bestritten

Jeweils drei Gruppen der 1. Finalrunde sind für den weiteren Turnierverlauf zusammengekoppelt.

Mannschaften der „oberen Hälfte" können bis ins Halbfinale nicht auf Mannschaften der „unteren Hälfte" treffen.

Die jeweils beiden Ersten der Gruppen 1, 3 und 6 spielen in der 2. Finalrunde in Barcelona in den Gruppen A und C.

Die Ersten und Zweiten der Gruppen 2, 4 und 5 kommen in die Gruppen B und D, die in Madrid spielen.

Die Halbfinalteilnehmer aus der „oberen Hälfte" genießen den Vorzug, ihr Spiel am 8. 7. in Barcelona austragen zu können, während die beiden Gruppensieger von Madrid fürs Halbfinalspiel ins 540 km entfernte Sevilla reisen müssen.

Deutschland, das zur „unteren Hälfte" gehört, kann weder in der 2. Finalrunde, noch im Halbfinale auf eine Mannschaft der „oberen Hälfte" treffen, also weder auf Argentinien, Brasilien noch auf Italien, um nur drei Beispiele zu nennen.

Oder anders gesehen: Ein Endspiel Brasilien gegen Argentinien ist ebenso unmöglich, wie ein Finale Deutschland gegen Spanien.

Mannschaften aus der gleichen Gruppe der 1. Finalrunde können im Halbfinale noch einmal gegeneinanderspielen — nicht aber im Finale.

Das Reglement

Viele Änderungen, weil mit 24 Mannschaften das System komplizierter geworden ist.

Erstmals findet eine Fußball-Weltmeisterschaft mit 24 Mannschaften statt.

Die erste Finalrunde wird in sechs Gruppen zu je vier Mannschaften mit Spielen jeder gegen jeden abgewickelt. Die Ersten und Zweiten dieser Gruppen erreichen die zweite Finalrunde.

Die 12 Mannschaften spielen in vier Dreiergruppen (wieder mit Spielen jeder gegen jeden) die Gruppensieger aus, die sich für das Halbfinale qualifizieren.

Die Sieger der Halbfinalspiele bestreiten das Endspiel, die Unterlegenen das Spiel um den 3. Platz.

Das Turnier dauert 29 Tage (vom 13. 6. bis 11. 7. 1982) und umfaßt 52 Spiele.

Jede der sechs Gruppen in der ersten Finalrunde spielt in zwei Städten. Die in jeder Gruppe gesetzte Mannschaft hat das Vorrecht, ihre Spiele immer in der gleichen Stadt durchführen zu können. So spielt Deutschland in der Gruppe 2 immer in Gijon.

Über die Plazierung entscheiden die Punkte. Bei Punktgleichheit entscheidet die Tordifferenz. Läßt sich dadurch keine Entscheidung herbeiführen, gibt die Zahl der mehr geschossenen Tore den Ausschlag. Ist auch die gleich, dann entscheidet das Los.

2. Finalrunde mit vielen Fragezeichen

Zwei wichtige Neuerungen gibt es in der zweiten Finalrunde: Die vier Gruppen umfassen nur je drei Mannschaften und der Spielplan ist nicht konkret festgelegt. Bei drei Mannschaften muß immer eine zusehen.

Um zu verhindern, daß bereits nach dem zweiten Spiel eine Mannschaft mit vier Punkten uneinholbar als Gruppensieger feststeht, wurde nur das erste Spiel genau festgelegt. Im zweiten Spiel trifft diejenige Mannschaft, die beim ersten zuschaute, auf den Verlierer des ersten Spieles. Nur wenn das erste Gruppenspiel unentschieden endet, treffen im zweiten Spiel die Mannschaften aufeinander, wie sie im Spielplan genannt sind.

Gruppensieger wird die Mannschaft mit den meisten Punkten. Bei Punktgleichheit gibt die Tordifferenz den Ausschlag. Ist auch die gleich, ist die Mannschaft Gruppensieger, die mehr Tore geschossen hat. Besteht auch hier Gleichstand, wird die Klassifizierung aus der ersten Finalrunde (Erster oder Zweiter) herangezogen. Läßt auch das noch keine Entscheidung zu, muß das Los zur Hilfe genommen werden.

Elfmeterschießen im Halbfinale

Die vier Gruppensieger bestreiten das Halbfinale. Die Sieger der Gruppen A und C haben es leicht, ihr Halbfinalspiel findet in Barcelona statt, wo sie ihre Spiele in der zweiten Finalrunde austragen. Die Sieger der Gruppen B und D, die zuvor in Madrid spielen, müssen nach Sevilla fliegen und dort spielen.

Das Reglement für das Halbfinale: Steht nach 90 Minuten kein Sieger fest, folgt eine Verlängerung über 2mal 15 Minuten. Bringt auch die keine Entscheidung, folgt ein Elfmeterschießen.

Durch Elfmeterschießen wird notfalls auch der Gewinner des Spieles um den dritten Platz ermittelt, das die beiden Unterlegenen der Halbfinalspiele am 10. Juli in Alicante bestreiten.

Das Endspiel der Halbfinalsieger findet am 11. Juli um 20 Uhr im Bernabeu-Stadion in Madrid statt. Wird in der regulären Spielzeit kein Sieger ermittelt, folgt eine Verlängerung von 2mal 15 Minuten. Steht das Spiel

immer noch unentschieden, findet 48 Stunden später im gleichen Stadion eine Wiederholung statt.

Im Wiederholungsspiel wird auf jeden Fall ein Sieger ermittelt. Notfalls in einer Verlängerung und durch Elfmeterschießen.

Die Spieler

Teilnahmeberechtigt sind nur Spieler, die „Bürger dieses Landes und seiner Gerichtsbarkeit unterstellt sind" (Artikel 18 des Reglements), für dessen Nationalverband sie spielen.

Spieler, die in einem anderen Land an Wettbewerbsspielen teilnehmen, müssen die Einwilligung des dortigen Verbands und ihres Vereins haben. Konkretes Beispiel: Uli Stielike bedarf einer Einwilligung von Real Madrid und vom spanischen Fußball-Verband, um für Deutschland an der WM teilzunehmen!

Jeder teilnehmende Verband muß 30 Tage vor Beginn der WM eine Liste mit 40 Spielern einreichen, mit vier Fotografien jedes einzelnen Spielers.

Acht Tage vor Beginn der WM muß jeder Verband seine endgültige Liste der 22 teilnahmeberechtigten Spieler einreichen. Sie darf nur Namen enthalten, die bereits in der 40er-Liste aufgeführt waren. „Ausgenommen sind von der Organisationskommission (der FIFA) anerkannte Fälle höherer Gewalt" (Artikel 19).

Strafen

Wenn eine Mannschaft zu einem Spiel nicht antritt, sich weigert weiterzuspielen oder den Platz vor Spielende verläßt, wird sie „als Verliererin betrachtet" (Artikel 6). Das Spiel wird mit zwei Punkten für den Gegner gewertet „mit dem Resultat von 2:0 Toren oder mehr, wenn die Siegermannschaft im Augenblick des Spielabbruchs schon ein höheres Resultat erreicht hat". Die „fehlbare Mannschaft" soll vom weiteren Turnierverlauf ausgeschlossen werden.

Spieler, die im Verlaufe des Turniers die zweite Verwarnung (Gelbe Karte) erhalten, sind automatisch für das nächste Spiel gesperrt. Über die Höhe der Strafe bei einem Platzverweis (Rote Karte) entscheidet die Disziplinar-Kommission.

Gestrichen wurden für die Endrundenteilnehmer alle in den Qualifikationsspielen erteilten Verwarnungen (Gelbe Karten), in Kraft bleiben dagegen die verhängten Sperren, auch die nach zwei Verwarnungen in Kraft getretenen.

Mit Pannen verbunden: Die Gruppeneinteilung am 16. Januar 1982 im Madrider Kongreßpalast. Foto: Horst Müller

Beschwerden und Proteste müssen schriftlich, spätestens zwei Stunden nach Spielende, dem dem Spiel beiwohnenden Platzkommissar übergeben werden (Artikel 11).

Finanzielle Regelungen

Jedes Land kann eine 30 Personen (einschließlich der Spieler) umfassende offizielle Delegation entsenden. Für sie muß der Veranstalter die Reisekosten (Flug Touristenklasse oder Bahnfahrt 1. Klasse) bezahlen. Ebenso die Aufenthaltskosten, beginnend vier Tage vor dem ersten und endend zwei Tage nach dem letzten Spiel.

Der nach Abzug aller Organisationskosten (dazu gehören u. a. Platzmiete, Steuern, Versicherungen, Reise- und Aufenthaltskosten auch für Schiedsrichter und Offizielle der FIFA, Installationen für Presse) übrigbleibende Betrag wird nach Artikel 34 so aufgeteilt:

10 % an die FIFA,

25 % an den organisierenden Verband,

65 % an die teilnehmenden Verbände.

Bei der Verteilung der den Verbänden zustehenden Summe werden mit 75 % die Zahl der jeweils ausgetragenen Spiele und mit 25 % die dabei erzielten Einnahmen berechnet.

Spiele von an der WM teilnehmenden Nationalmannschaften einen Monat vor und einen Monat nach der WM in Europa bedürfen der Genehmigung durch die WM-Kommission, von den Einnahmen dieser Spiele müssen zusätzlich 8 % als „besonderer Weltpokalbeitrag" abgeführt werden.

Wir drücken unserer Elf 22.000 Daumen. Und wünschen zur WM '82: Spielt mit Herz und Verstand.

Unsere 11.000 Mitarbeiter stehen wie ein Mann hinter der deutschen Elf.

BAYERISCHE VEREINSBANK

Ihre Bank mit Herz und Verstand

Viele WM-Teilnehmer holen sich im Höhenlager den letzten Schliff

Alle wollen hoch hinaus

So bereiten sich die Teams auf Spanien vor

Die Polen fühlen sich in Murrhardt wohl. Tomaszewski, Zmuda, Gut und Masczcyk plantschten 1974 im Schwimmbad des Hotels „Sonne-Post". Foto: VSW

Knapp 15 000 Einwohner, idyllisch gelegen in einem Gebiet, wo Luft noch rein und die Bäche noch klar – das ist Murrhardt. Der Flecken dient gemeinhin erholungssuchenden Stuttgartern als Wochenend-Domizil, der Fußball spielt keine besondere Rolle. Den VfR plagen Abstiegssorgen in der Landesliga.

Ende Mai schnuppert Murrhardt die Luft der großen Fußball-Welt. Wie schon 1974 bereitet sich die polnische Nationalmannschaft im Schwabenland auf die Weltmeisterschaft vor.

Im Hotel „Sonne-Post" beziehen die Ostblock-Stars Quartier, dort, wo sie vor acht Jahren die besten Erfahrungen sammelten. Der damalige Trainer Kazimierz Gorski führte die Erfolge seiner Truppe, die sensationell Dritter wurde, auch auf die optimale Unterbringung bei den Brüdern Wilhelm und Albert Bofinger zurück. Gerne kamen die Polen danach immer wieder nach Murrhardt.

Vom 29. Mai bis zum 4. Juni werden Nationalcoach Antoni Piechniczek und seine Crew wieder Station im Schwäbischen Wald machen und von hier zu Testspielen gegen den VfB Stuttgart und die holländische Nationalelf aufbrechen. Zuvor tanken die Polen fünf Tage lang Energie im Allgäu. Von Scheidegg aus geht's zu Spielen gegen die französischen Klubs Straßburg, Mühlhausen und Reims.

Polen bleibt also beim Bewährten, viele der 24 WM-Teilnehmer gehen ganz andere Wege, wenn es gilt, für Spanien den letzten Schliff zu bekommen. Die magische Zauberformel „Höhentrainingslager" macht die Runde. Alle wollen beim Turnier auf der Iberischen Halbinsel hoch hinaus, viele bereiten sich auch in höheren Lagen vor.

Zum Beispiel die Spanier. Trainer Santamaria gönnt seinen Mannen vom 29. April bis zum 10. Mai nochmal Heimaturlaub, doch dann geht's in die vollen. Zwölf Tage lang werden die Kandidaten des Ausrichterlandes in den Pyrenäen getrimmt. Danach zieht der spanische Troß um nach El Saler nahe Valencia, wo Spaniens Elf ihre Vorrundenspiele bestreitet.

Nach diesem Strickmuster verfahren viele Nationen. Heimaturlaub im Anschluß an das Meisterschaftsende, danach erstes Trainingslager in dünnerer Höhenluft, dann Übersiedlung in die Nähe des Spielortes. Oder anders ausgedrückt: Erholung im Kreis der Familie, aktive Regeneration und nochmals intensive physische Schulung, schließlich Akklimatisierung in Spanien.

Die Damen dürfen mit ins Camp

Die Franzosen mischen alles zusammen. Zum Trainingscamp Font Romey in den Pyrenäen haben auch die Frauen und Kinder der Spieler Zutritt.

Ähnliches planen die Österreicher. Zumindest Torjäger Hans Krankl hält davon allerdings wenig. „Meiner Ansicht nach bringt das nichts", verkündete Krankl, um verschmitzt hinzuzufügen: „Ob die Damen auch mittrainieren dürfen?"

WM-Neuling Algerien sucht die Einsamkeit der Berge. Der Gruppengegner der Deutschen schlägt seine Zelte im schweizerischen Zermatt auf, vom 9. bis zum 31. Mai. Ins Höhenlager müssen auch die Tschechoslowaken, sie bleiben allerdings im eigenen Land und trainieren in der Hohen Tatra, wie schon vor der letzten Europameisterschaft. Auch die CSSR vertraut auf die bewährte Masche.

„Weltmeister" auch in der Vorbereitung sind die Argentinier. Cesar Luis Menotti kasernierte den Kader seit dem 14. Januar in Mar del Plata und in Buenos Aires. Zweieinhalb Wochen vor dem WM-Auftakt am 13. Juni gegen Belgien fliegt der Titelverteidiger nach Valencia. Ebenfalls im Januar trafen die Chilenen erstmals zusammen. Eine Vorbereitungsdauer, von der Jupp Derwall nur träumen kann.

Roland Dangelmaier

Wir bestreiten
behauptet zu haben, daß ...
... Zwiebeltürme ebensowenig einen
Wodka ausmachen, wie Lederhosen
einen Bayern.

Es gibt Begriffe, die sind unteilbar:

Wodka... ...Moskovskaya

Wodka Moskovskaya.
Der echt russische Wodka.
Mild und rein.
Für Wodka-Freunde ein Begriff.

Simex

D-5170 Jülich · Alle echt russischen
Weine, Sekte und Spirituosen.

Das Milliarden-Spiel

In Spanien geht es um einen hohen sportlichen Einsatz, aber auch um viel Geld. Viele gehören zu den Nutznießern der großen Fußballshow, bei uns sind es besonders die Superstars Rummenigge, Breitner und Schumacher. Sie machen speziell in der Werbung das große Geld.

Bei jeder Fußball-Weltmeisterschaft steht viel auf dem Spiel: Viel sportlicher Ruhm, viel Ehr', vor allem aber auch viel Geld. Von Mal zu Mal erreichen solche Mammutturniere gewaltigere Dimensionen, werden größere Geldmengen in Bewegung gesetzt und immer mehr Zeitgenossen erhoffen sich davon auch ein Riesengeschäft.

So ist das 29-Tage-Spektakel, das in 14 spanischen Städten und in 17 Stadien über die Bühne gehen wird, ein rundes Milliarden-Spiel und dies keineswegs nach der rachitischen spanischen Peseta gerechnet.

Den Löwenanteil der Aufwendungen trägt natürlich wie immer das Veranstalterland. Am stärksten schlägt dabei für die Spanier der Ausbau ihres rückständigen Fernseh-, Radio- und Nachrichtenübermittlungssystems sowie des Transportnetzes zu Buche. Allein diese Ausgaben machen mehrere hundert Millionen Mark aus. Sie gehen voll zu Lasten der Staatskasse und damit also des Steuerzahlers. Auf der anderen Seite handelt es sich dabei um Investitionen, von denen jeder im Lande profitiert, die keineswegs auf die Zeit der WM beschränkt sind, sondern weit in die Zukunft reichen.

Der Ausbau und die Modernisierung der 17 Stadien verschlang mehr als 150 Millionen Mark, die die Vereine als Eigentümer zu zwei Dritteln mit verbilligten Krediten vorfinanzieren konnten. Nur einen geringeren Teil erhalten sie später vom spanischen Verband als Veranstalter des Turniers zurück.

Milchmädchenrechnung von Saporta

Die Weltmeisterschaft selbst finanziert sich aus Eigenmitteln und deshalb sagt auch Raimundo Saporta, der Präsident des Organisationskomitees, voller Stolz: „Diese WM wird Spanien kein Geld kosten, sondern mein Land wird daran sogar noch Geld verdienen!"

Eine solche Aussage kann man allerdings auch als Milchmädchenrechnung abtun. Immerhin werden die immensen Kosten der Organisation nur deshalb gedeckt, weil die spanische Regierung einen WM-Zuschlag beim staatlichen Toto erhob und dem WM-Veranstalter auch die Durchführung von eigenen Auslosungen und Lotterien genehmigte. Der kleine Mann also trägt sehr wohl sein Scherflein zum Gelingen der großen Fußballshow bei.

Andererseits sind auch die echten WM-Einnahmen beträchtlich.

Jupp Derwall präsentiert hier das WM-Maskottchen Naranjito (Apfelsinchen). Allein von der Vermarktung dieser Figur und des offiziellen WM-Emblems (ein fliegender Fußball mit Kondensstreifen in den Nationalfarben gelb und rot) erhoffen sich die Veranstalter 30 Millionen Mark.
Foto: Horstmüller

Die Vergabe der weltweiten Fernsehrechte für die Übertragung der Spiele bringt 70 Millionen Mark in die Kasse des Veranstalters.

Die insgesamt 2,66 Millionen Eintrittskarten für die 52 Spiele der 24 Mannschaften machen ein Volumen von weit über 50 Millionen Mark aus. Wieviele der Tickets (sie kosten zwischen 10 und 90 Mark) tatsächlich an den Mann gebracht werden, steht freilich noch in den Sternen und läßt sich bei dem komplizierten Verteilungssystem noch gar nicht ermessen.

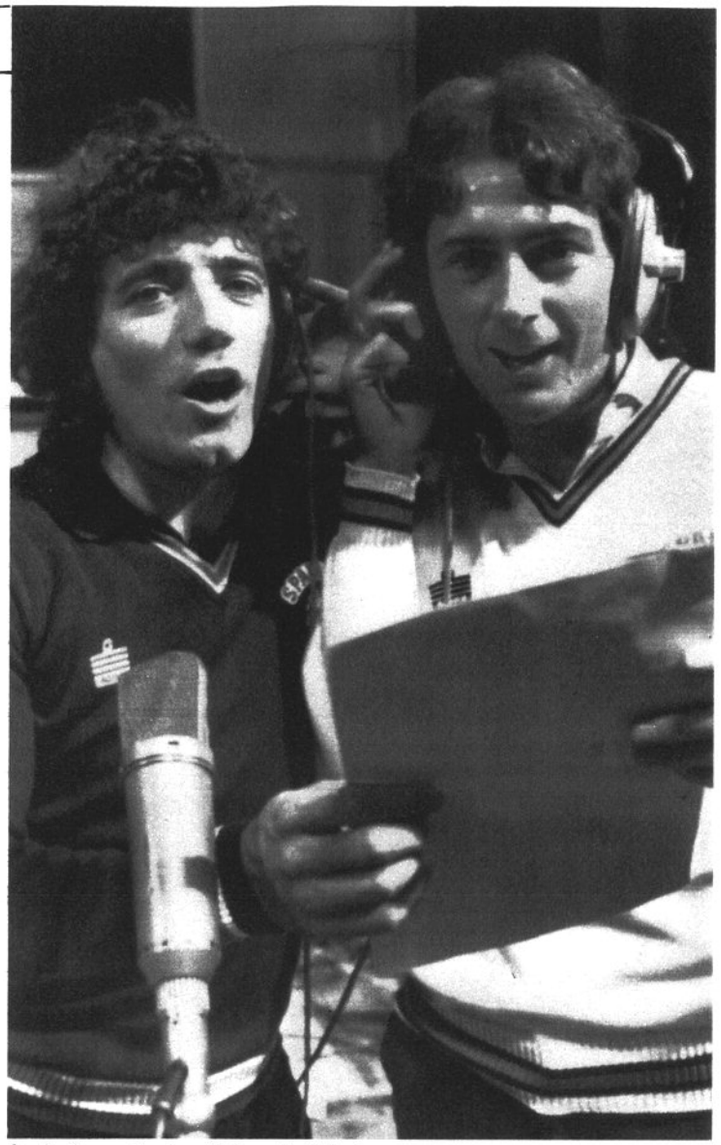
Einen dicken Brocken auf der Habenseite stellt auch die Bandenwerbung in den Stadien dar. Sie soll 50 Millionen Mark einbringen.

Von der Vermarktung des WM-Maskottchens „Naranjito" (Apfelsinchen) und des offiziellen WM-Emblems (ein fliegender Fußball mit Kondensstreifen in den Nationalfarben gelb und rot) erwartet man sich weitere 30 Millionen Mark.

Sämtliche Einnahmen kommen in einen gemeinsamen Topf. Daraus werden zunächst einmal alle Aufwendungen für den Organisations- und Verwaltungsapparat bestritten. Hinzu kommen die Ausgaben für die Funktionäre, die 44 Schiedsrichter und vor allem für die 24 beteiligten Mannschaften (Reise- und Aufenthaltskosten).

Was dann an Gewinn übrigbleibt — Optimisten erhoffen sich 90 Millionen Mark — wird nach folgendem Schlüssel aufgeteilt: 65 Prozent kassieren die Teilnehmerverbände (wobei der Anteil nach dem jeweiligen Zuschauerzuspruch berechnet wird), 25 Prozent erhält der spanische Fußball-Verband als Veranstalter und die restlichen zehn Prozent wandern in die Schatulle der FIFA, des internationalen Dachverbandes.

1978 betrugen die gesamten WM-Einnahmen des Deutschen Fußball-Bundes 3,5 Millionen Mark. Dem standen freilich 2,6 Millionen Mark Ausgaben gegenüber, so daß ein Überschuß von 900 000 Mark verblieb. Diesmal wird das Unternehmen „Spanien '82" den DFB runde 4,5 Millionen Mark kosten. Was er



Auch die englischen Nationalspieler besangen eine Platte. Hier produzieren sich Keegan (links) und Francis als Sänger. Foto: AP

einnimmt, ist dagegen noch völlig ungewiß und wird nicht zuletzt vom Erfolg der deutschen Nationalspieler abhängen.

Damit sich die großen Mühen wenigstens für Spanien lohnen, werden die WM-Gäste nach allen Regeln der Kunst geschröpft. Neben den vier Millionen „normalen" Urlaubsgästen im Juni/Juli erwartet das Land mehrere hunderttausend Schlachtenbummler aus aller Welt.

Das Billigland wird ein teurer Spaß

Für sie wird die WM in dem einstigen Billigland ein teurer Spaß. Eintrittskarten beispielsweise werden nur in Verbindung mit touristischen Leistungen (Anreise, Hotelreservierung, Transfer zwischen den Spielorten etc.) angeboten. Deutsche Fans, die die gesamte WM live erleben wollen, müssen rund 8000 Mark für eine Flugreise berappen und etwa 6000 Mark, wenn sie per Pkw anreisen. Kein Wunder, daß bei diesen horrenden Preisen nicht nur hierzulande die Buchungen hinter den Erwartungen zurückblieben.

Den Fußballanhängern daheim wird das Turnier als größtes Fernsehspiel aller Zeiten in die Wohnstuben geliefert. Unsere beiden Anstalten lassen sich die Übertragung der insgesamt 95 WM-Stunden 7,3 Millionen Mark kosten (ZDF 2,5 Millionen Mark, ARD 3,48 Millionen, plus 1,32 Millionen Mark für den Hörfunk).

Vom „Fußball total" erhofft sich auch die Fernseh- und Phonoindustrie einen Aufschwung beim Absatz ihrer Produkte und diese Rechnung scheint zumindest bei uns aufzugehen.

Bei soviel Summen und Zahlen sollen aber auch die eigentlichen Hauptdarsteller des WM-Spektakels nicht vergessen werden. Natürlich halten auch sie — ob westlicher Profi, ob Staatsamateur östlicher Prägung — die Hand auf.

Fortsetzung auf Seite 237

DIE OFFIZIELLEN F.I.F.A. MEDAILLEN DER XII. FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT 1982

Einzige Offizielle Prägung für Deutschland unter der Schirmherrschaft der F.I.F.A.

Best.-Nr. 441
Offizielle Medaille I

Vorderseite — Rückseite

DAS IDEALE GESCHENK FÜR ALLE FUSSBALL-FREUNDE

Best.-Nr. 442
Offizielle Medaille II

Größen: 23, 32 und 40 mm Ø

Vorderseite — Rückseite

Die Medaille der 14 Austragungsorte Offizielle Prägung

Best.-Nr. 443

Größen: 23, 32 und 40 mm Ø

Als Sammlersatz in Luxuskassette

Vorderseite — Rückseite

Starke Wertsteigerung durch streng begrenzte Auflage gegeben. Einmalige Sammlerrarität.

Spiegelglanz-hochreliefprägung
Randnumerierung
Echtheitszertifikat

DR. ISING GMBH, Postfach 1340, 7072 Heubach

Offizieller Bestellschein:

Fußballweltmeisterschaft 82, Offizielle Medaillen I und II, und Offizielle Medaille der 14 Austragungsorte.

Verkauf bei Geldinstituten und

Dr. Ising GmbH, Münzen und Medaillen
Postfach 1340, 7072 Heubach, Tel. 07173/2651, Telex 07 248 789 reud

Hiermit bestelle ich: ☐ per Nachnahme: ☐ Scheck liegt bei

Stück		Best.-Nr.		
	Feinsilber 1000/1000			
	23 mm Ø, ca. 6 g,		DM	45.-
	32 mm Ø, ca. 11 g,		DM	69.-
	40 mm Ø, ca. 25 g,		DM	99.-
	Feinsilber 1000/1000 mit 24 Kt Feingoldauflage			
	23 mm Ø, ca. 6 g,		DM	66.-
	32 mm Ø, ca. 11 g,		DM	95.-
	40 mm Ø, ca. 25 g,		DM	129.-
	Gold 333/1000			
	23 mm Ø, ca. 4,5 g,		DM	198.-
	32 mm Ø, ca. 10,5 g,		DM	450.-
	40 mm Ø, ca. 20 g,		DM	825.-
	Münzgold 900/1000			
	23 mm Ø, ca. 5,5 g,		DM	420.-
	32 mm Ø, ca. 12,5 g,		DM	850.-
	40 mm Ø, ca. 25 g,		DM	1600.-
	Platin 1000/1000			
	23 mm Ø, ca. 7,5 g,		DM	590.-
	32 mm Ø, ca. 15 g,		DM	1080.-
	40 mm Ø, ca. 30 g,		DM	2100.-

Luxuskassette für 1/2/3/4/5 Medaillen DM 8.-/12.-/16.-/18.-/20.-
In den genannten Preisen sind MwSt., Porto und Verpackung enthalten.

Name: _____ PLZ/Ort: _____

Straße: _____ Datum/Unterschrift: _____

fußball magazin sagt Dankeschön!

Mit einer bunten Prämien-Palette, so herrlich bunt wie fußball magazin selbst: Für jeden Jahres-Abonnenten, den Sie für fußball magazin werben, dürfen Sie selbst Ihr „Dankeschön" auswählen.

Machen Sie die Vorteile des Jahres-Abonnements zu Ihren Werbe-Argumenten:

1. gibt es im fm-Abonnement sechs Hefte zum Preis von fünf
2. kommen beim fm-Abonnement die Hefte direkt ins Haus
3. bringt Ihnen das fm-Abonnement eine von fünf tollen Prämien

Es gibt vieles, was fußball magazin empfehlens- und lesenswert macht. Sagen Sie's Ihren Freunden, für jeden durch Sie geworbenen Neu-Abonnenten haben Sie aus unserer bunten Palette einen Prämienwunsch frei:

Original Schweizer Taschenmesser
mit Klemmring und 8 Teilen: zwei Klingen, Schraubenzieher/ Kapselheber, Dosenöffner, Korkenzieher, Ahle, Schere und Säge!

Der Große Shell-Atlas
ein unentbehrlicher Partner für Autofahrer, für Urlaubsplaner, für Rätselfreunde – eben für alle, die einen Atlas brauchen.

Taschen-Flachmann
ein Schnäpschen in Ehren wird keiner verwehren – sei es im Stadion, beim Wandern, auf Reisen oder auch als Geschenk!

Super-Galaxy-Lampe
ein Helfer für 1000 Gelegenheiten: bei Pannen auf unbeleuchteten Straßen, als Hilfe bei Stromausfall oder als Taschenlampe für unterwegs!

Tischfußballspiel TIPP-KICK
für gemütliche Spiele zu Hause, für die ganz private Meisterschaft in sportlicher Runde!

fm-Prämienwunsch-Coupon

Bitte liefern Sie fußball magazin ab der nächsten Ausgabe für mindestens ein Jahr zum Vorzugspreis von 22,50 DM (Ausland Zusatzporto) an:

Name und Vorname

Straße und Hausnummer PLZ und Wohnort

Ich zahle ☐ gegen Rechnung ☐ durch Abbuchung von meinem Konto

Kontonummer Bankleitzahl

Bank oder Postscheckamt

Garantie: Ich kann diese Vereinbarung innerhalb einer Woche ohne Angabe von Gründen widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Datum und Unterschrift des Neu-Abonnenten Selbstwerbung ist nicht gestattet.

Dieses „Dankeschön" möchte ich haben: ☐ Taschenmesser ☐ Shell-Atlas ☐ Flachmann ☐ Galaxy-Lampe ☐ TIPP-KICK

Name und Vorname

Straße und Hausnummer Postleitzahl und Wohnort

Bitte einsenden an: fußball magazin, Leser-Service, Postfach, 8500 Nürnberg 1.

Das Milliarden-Spiel

Fortsetzung von Seite 235

Bereits im vergangen Jahr ging ein wahrer Prämienregen auf jene 24 Mannschaften hernieder, die erfolgreich durch die Qualifikationsmühle gelangten. So wurden die Fußball-Helden aus Kuwait reichlich mit Petro-Dollars beschenkt.

Unsere Bundesligaprofis strichen 3000 Mark pro Qualifikationsspiel ein (wer alle acht Spiele mitmachte, kam also auf 24 000 Mark).

Zusätzlich wurden und werden die Spieler an den Zahlungen beteiligt, die der DFB für ihre Abstellung an die Vereine leistet (pro Spiel und Spieler 6000 Mark). Einige Klubs geben das gesamte Geld an ihre Arbeitnehmer weiter, manche teilen es brüderlich, manche zahlen mehr, manche weniger.

Allein für die Abstellung der 22 WM-Fahrer muß der DFB insgesamt 660 000 Mark überweisen, wenn die Nationalelf in die 2. Finalrunde einzieht. Und sollte unsere Mannschaft tatsächlich Weltmeister werden, erhält jeder der 22 Spieler eine Prämie von 60 000 Mark (übrigens keinen Pfennig mehr als die Weltmeister von 1974!) Für Platz zwei gibt's noch 40 000 Mark, für den dritten Rang 30 000 Mark.

16 Firmen figurieren als DFB-Ausrüster

Diese Ausgaben werden nicht nur von dem erhofften Gewinn in Spanien bestritten, der Verband hat sich noch weitere Einnahmequellen erschlossen.

Jeweils 55 000 Mark pro Jahr zahlen derzeit 16 Firmen an den DFB und dürfen dafür mit folgendem Etikett ihre Produkte verkaufen: „Offizieller Ausrüster der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft und des Deutschen Fußball-Bundes."

Darüber hinaus produzierten sich unsere Nationalspieler wie schon vor den Titelkämpfen 1974 und 1978 als Sängerknaben. Diesmal heißt die zusammen mit den Schlagerstars Lena Valaitis und Michael Schanze produzierte Langspielplatte „Olé España". Von jeder verkauften LP erhält der DFB 2,50 Mark und eine Mark davon gibt er an die Spieler weiter.

Die Udo-Jürgens-Scheibe „Buenos Dias Argentina" war vor vier Jahren ein Superhit, ging 750 000mal über den Ladentisch und brachte jedem beteiligten Nationalspieler ein Zubrot von 25 000 Mark ein. Ein solcher Renner aber wird „Olé España" offensichtlich nicht.

Auch in anderen Ländern wollen die Fußballer beweisen, daß sie nicht nur Gold in der Kniekehle haben. Engländer und Schotten bessern auf diese Weise ebenso ihre Kasse auf wie Spanier und Österreicher.

Unsere südlichen Nachbarn freilich hatten Pech. Die Plattenhülle mußte neu gestaltet und gedruckt werden, da auf dem ursprünglichen Entwurf noch das Konterfei des inzwischen gefeuerten Trainers Karl Stotz prangte ...

Auch bei den WM-Prämien geht die Konkurrenz in die vollen. So erstritten sich die französischen Spieler nach erbittertem Poker mit ihrem Verband Beträge, die bis zu 125 000 Mark pro Mann für den Gewinn des Titels reichen.

Karl-Heinz Rummenigge betätigt sich unter vielem anderem auch als Werbeträger für eine amerikanische Kaugummi-Firma. Allein für diese Aktion soll der Kapitän der deutschen Nationalelf ein Honorar von rund 50 000 Mark kassiert haben. Foto: Werek

Die großen Zugpferde für die Wirtschaft

Das Geld aber liegt nicht nur auf dem Rasen. Vor dem publizitätsträchtigen Turnier sind die „Lieblinge der Nation" natürlich auch begehrte Zugpferde für die werbungtreibende Wirtschaft.

Den größten Reibach machen natürlich die Stars der Stars. Hierzulande sind es diesmal Karl-Heinz Rummenigge, Toni Schumacher und Paul Breitner.

Es gibt fast kein Produkt, für das einer der großen Drei nicht die Werbetrommel rührt, sei es Kaugummi, Schokolade, Massageöl, Kraftnahrung, optisches Gerät oder das Nationalgetränk Bier.

Außerdem betätigen sich die drei — und mit ihnen Jupp Derwall — als Zeitungskolumnisten und lassen sich auch diese journalistische Nebenbeschäftigung gut honorieren.

Der Bundestrainer allerdings hat dafür in den heißen WM-Wochen nach eigenem Bekunden „keine Zeit".

Rummenigge und Breitner figurieren dafür auch noch als Herausgeber von WM-Büchern.

Der Rubel rollt also und die Werbeeinahmen von Schumacher und der beiden Münchner Asse gehen in die Hunderttausende. Auch ihre weniger begehrten Mitspieler aber nagen ja nicht am Hungertuch.

Wo alle Welt die Weltmeisterschaft als Melkkuh ansieht, wollen auch die spanischen Hotelbediensteten nicht zurückstehen. Zur Durchsetzung ihrer Gehaltsforderungen planen sie für die WM-Zeit einen Streik.

Hoffentlich kommen eines Tages nicht auch noch die Fußballer auf solche Ideen.

Heinz Wiskow

Ist eiskalt beim Freistoß, heiß auf Maradona, und hat sich sportlich neu entschieden...

DATSUN-Fahrer
Lothar Matthäus,
Mönchengladbach

...für einen DATSUN 280 ZXT

Das Aufregende am 280 ZX/ZXT: Er ist nicht so teuer, wie er aussieht. Und dabei bietet er alles, was Sie sich von einem Sportcoupé wünschen. Sein 6-Zylinder-Reihenmotor mit elektronischer Einspritzung ist gut für mehr als 200 km/h Spitze. Dennoch sorgen die aerodynamisch optimale Form und das serienmäßige 5-Gang-Getriebe (Automatik gegen Aufpreis) dafür, daß sich bei sportlicher Fahrt der Normalbenzin-Verbrauch in wirtschaftlichen Grenzen hält.

Zur Sicherheit hat er ein aufwendiges Sportfahrwerk mit Einzelradaufhängung plus Stabilisator, mit Mc-Pherson-Federbeinen vorn und mit einer Schräglenker-Achse hinten.

Die Servolenkung reagiert drehzahlabhängig, der Fahrersitz ist höhenverstellbar, die Kofferraumklappe ist vom Fahrersitz aus zu entriegeln. Die Heckscheiben-Wisch-Wasch-Anlage ist ebenso serienmäßig wie die Hochdruck-Scheinwerfer-Reinigungsanlage und viele weitere interessante Ausstattungs-Details. Damit der Spaß auch noch eine erfrischende Dimension bekommt, hat der 280 ZXT zwei abnehmbare, getönte Verbundglasteile. Den 280 ZX/ZXT mit 6-Jahres-Garantie gegen Durchrostung (bei zwei kostenpflichtigen Nachbehandlungen) gibt es bei über 700 Nissan/Datsun-Vertragshändlern, wo Sie jedes Nissan/Datsun-Modell auch leasen können.

Die günstigen Verbrauchswerte:

DIN 70030	bei 90 km/h	bei 120 km/h	Stadtzyklus
280 ZX 3türig 2.734 cm^3/5-Gang 108 kW/148 PS	8,4	10,2	14,3
280 ZXT 3türig 2.734 cm^3/5-Gang 108 kW/148 PS	8,4	10,2	14,3

Ltr. Normalbenzin/100 km

Testwerte, die in der Praxis je nach Fahrweise, Fahrzeugzustand und den örtlichen Gegebenheiten abweichen können.

Die günstigen 280 ZX/ZXT-Preise:

280 ZX 3türig	DM 30.595,–*
280 ZXT 3türig	DM 32.495,–*

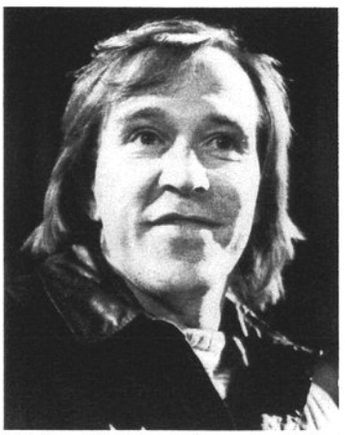
*Unverbindliche Preisempfehlung ab Auslieferungslager zzgl. Überführung zum Händler.

Nissan Motor
Deutschland GmbH,
Nissanstraße 1,
4040 Neuss 1.

DATSUN
NISSAN

...natürlich von Nissan.
Der drittgrößte Autoproduzent der Welt.

Hier nennen Prominente ihre Favoriten für die WM 82



Günter Netzer (Manager beim Hamburger SV): „Ich tippe, wenn Rummenigge in Topform kommt, auf ein Endspiel Deutschland gegen Brasilien, da es unsere Mannschaft, abgesehen von der WM in Argentinien, immer verstand, sich bei einem Turnier zu steigern."

Georg Kessler (Trainer des holländischen Meisters AZ Alkmaar 67): „Die großen Vier: Deutschland, Brasilien, Argentinien, Spanien. Favorit Deutschland, weil es am besten versteht, Disziplin und Spielordnung für ein so langes Turnier zu bewahren."

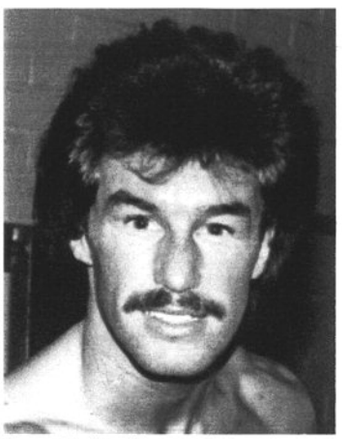
Jürgen Grabowski (Frankfurts Weltmeister 1974): „Finale Brasilien — Deutschland. Wir haben eine gute Chance, den Titel zu holen: Homogenität, Spielwitz, Turnier-Erfahrung. Brasilien wird um vieles stärker sein als beim Duell in Rio."

Horst Dieter Höttges (Fußballeuropameister 1972): „Das Endspiel lautet aus meiner Sicht Deutschland gegen Brasilien. Wir sind in Europa die stärksten, Brasilien hat die meisten Fortschritte gemacht. Das Klima könnte den Brasilianern entgegenkommen."

TIPS

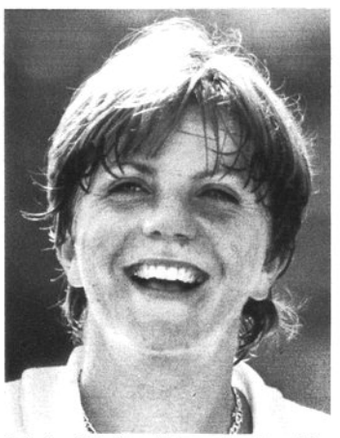
Selten vor einer Weltmeisterschaft offenbarte sich so große Einmütigkeit unter den Befragten wie vor den großen Spielen in Spanien. Brasilien, Deutschland, Argentinien und Spanien sind Favoriten

Helmut Schön, der frühere Bundestrainer: Wenn man die große Fußball-Welt nur noch aus der Ferne oder aus der Fernsehoptik verfolgt, fällt ein Urteil schwer, zumindest, was die Form der anderen angeht. Natürlich zählt unser Team zum Kreis der Favoriten. Aber da liegen noch viele Unwägbarkeiten. Wie überstehen die Leistungsträger die strapaziöse Saison, wie vor allem die Bayern-Stars das so dicht vor dem WM-Start liegende Europapokalfinale? Rummenigge, Breitner, da hängt schon viel für unser Team ab!

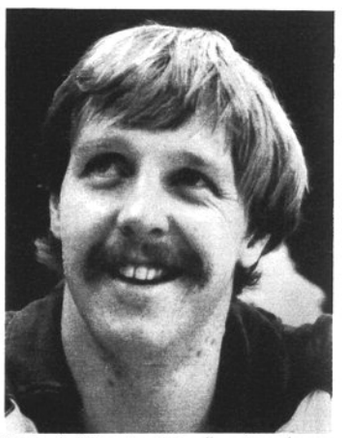


Rene Weller (Boxprofi, Zweiter bei der Amateur EM 1979 in Köln): „Da ich Deutscher bin, hoffe ich natürlich, daß wir Weltmeister werden. Unsere Spieler können sicherlich mehr, als sie bis jetzt gezeigt haben. Endspielgegner wird meiner Ansicht nach Brasilien."

Karl-Hans Riehm (Ex-Weltrekordmann im Hammerwerfen): „Ich kann mir vorstellen, daß Deutschland zusammen mit Argentinien und Brasilien auf den ersten drei Plätzen landet. Wer von den dreien allerdings Weltmeister wird, das ist schwer zu sagen."



Sylvia Hanika (Siegerin im Masters-Tennis-Finale 1982): „Wenn die deutsche Mannschaft so gut wie immer spielt, kann sie Weltmeister werden. Stärkste Gegner werden Brasilien und wegen des Heimvorteiles sicher auch die Spanier sein."



Erhard Wunderlich (bester bundesdeutscher Torschütze bei der Handball-WM): „Ich glaube Brasilien oder Argentinien wird den Pokal holen. Unser Team könnte, wenn es so ruhig und überlegt wie immer spielt, einen dritten Rang erreichen."

Jeder Frühling hat nur einen Mai – und nur einen Mai-Ur-Bock aus Einbeck.

Zur schönsten Jahreszeit eine genauso schöne Nachricht: Der neue Mai-Ur-Bock steht zum Ausstoß bereit. Denn wir alle im Einbecker Brauhaus waren nach dem ersten Anstich mit dem neuen Jahrgang hochzufrieden! So, wie es – urkundlich überliefert – vor Hunderten von Jahren schon Herzog Albrecht zu Sachsen und zu Lüneburg war, als er den Jahrgang 1378 probierte, mit dem er den Mai willkommen hieß.

Schenken Sie sich den neuen Jahrgang ein. Genießen Sie die urwüchsige und herzhafte Kraft unseres Einbecker Mai-Ur-Bock, und lassen Sie Ihre Zunge den köstlichen, kräftigen Trunk spüren. Vielleicht werden Sie sich dann wie ein Herzog fühlen. Und sich wünschen, daß dieser Frühling möglichst lange dauert.

Ohne Einbeck gäb's kein Bockbier. (Auch nicht im Mai.)

Hier nennen Prominente ihre Favoriten für die WM 82

Fortsetzung von Seite 240

TIPS

Von Rallye-As Röhrl bis Eishockey-Coach Xaver Unsinn herrscht überall die gleiche Meinung vor: Das deutsche Team gelangt mindestens ins Halbfinale der Weltmeisterschaft 82

Walter Röhrl (1981 Rallye-Weltmeister): „Wir könnten schon ins Endspiel kommen, zumal wir mit Schumacher, Rummenigge und Breitner hervorragende Spieler besitzen. Gegner werden die Brasilianer oder Argentinier. Sicher ist auch Italien nicht zu unterschätzen."

Udo Kiessling (Eishockeynationalspieler): „Unsere Klassespieler sind auch als Mannschaft stark. Mich haben die Leistungen in den Vorbereitungsspielen insgesamt schon überzeugt, deshalb tippe ich, daß wir das Endspiel in Madrid erreichen werden."

Irene Epple (Gesamtzweite im diesjährigen Skiweltcup): „Paul Breitner hat zu mir mal gesagt, daß Abfahrtslauf hirnrissig sei, dennoch drücke ich ihm die Daumen. Grundsätzlich müßte die Endspielteilnahme für uns drin sein. Der Gegner? Wohl am ehesten Brasilien."

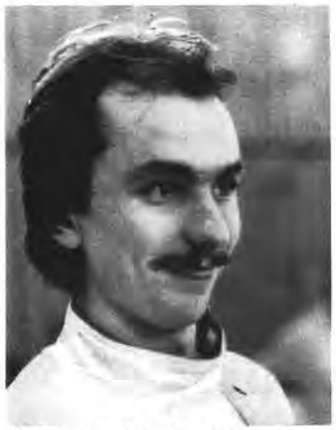
Peter Hussing (13maliger Deutscher Meister im Superschwergewicht): „Für mich ist unser Fußball nach wie vor die Nummer eins in der Welt. Wenn alle gesund bleiben werden wir Weltmeister — gegen Brasilien oder Titelverteidiger Argentinien."

Klaus-Peter Thaler (Radprofi und ehemaliger Querfeldeinweltmeister): „Unser schlechtes Spiel gegen die CSSR hat uns die Favoritenrolle genommen. Wir kommen aber unter die letzten vier. Weltmeister wird Argentinien oder Spanien."

Arno Ehret (Ex-Kapitän der Handball-Nationalmannschaft): „Meines Erachtens wird Deutschland oder Spanien Weltmeister. Zwar schätze ich unser Team stärker ein, letztlich könnte aber der Heimvorteil den Ausschlag für die Spanier geben."

Dietmar Mögenburg (Ex-Weltrekordmann im Hochsprung): „Es ist Quatsch, wenn alle vorher sagen, wir werden Weltmeister. Es kann bei einem Turnier so viel passieren. Dennoch, wir haben Chancen ins Endspiel zu kommen — gegen Brasilien oder Argentinien."

Harald Schmid (Europameister über 400 m Hürden und in der 4 x 400-m-Staffel): „Ich glaube bei der Ausgeglichenheit aller Mannschaften ist in Spanien alles möglich. Ich könnte mir aber ein Endspiel Deutschland gegen Argentinien oder Brasilien vorstellen."



Alexander Pusch (Weltmeister und Olympiasieger im Fechten): „Mein Endspieltip lautet Brasilien gegen Deutschland, wobei ich die Brasilianer als Sieger sehe. Aber wenn alles hinhaut und Hrubesch und Rummenigge in Form sind, ist alles möglich."

Simon Schobel (Stenzel-Nachfolger als Handball-Bundestrainer): „Ich tippe auf ein Endspiel Deutschland gegen Brasilien. Wir haben zwar mehr Spielerpersönlichkeiten, doch glaube ich, daß die Südamerikaner wegen intensiverer Vorbereitung gewinnen werden."

Xaver Unsinn (Bundestrainer unserer Eishockey-Nationalmannschaft): „Wir haben so starke Spieler, daß wir unter die letzten vier kommen müßten, ich rechne sogar mit dem Finale. Gegen wen ist allerdings bei der großen Ausgeglichenheit die Frage."

Klasse, was der kicker bringt!

Drei tolle Prämien zur Auswahl für alle, die für kicker-sportmagazin werben! Bringen Sie uns einen neuen kicker-Jahres-Abonnenten – und der kicker bringt Ihnen dafür eine dieser klasse Prämien kostenlos ins Haus!

①

②

③

kicker-Prämie Nr. 1

Teeservice
Ein heißer Prämien-Tip nicht nur für die kalte Jahreszeit: das formschöne Teeservice in warmen, braunbeigen Naturtönen mit Teekanne, Stövchen und 6 Teeschalen, spülmaschinengeeignet.

kicker-Prämie Nr.2

KODAK-Pocket-Camera
Keine Entfernungseinstellung, automatisch scharf von 1,2 m bis unendlich, Softauslöser gegen Verwackeln, 3 Jahre Garantie! Die Geschenkpackung enthält Kodak-Camera, Farbfilm und Tragekette.

kicker-Prämie Nr.3

Alarm Chronograph CTX 7000
Eine Quarzuhr mit verstellbarem Edelstahl-Armband und 8 Funktionen: LCD-Digital-Anzeige mit Stunde, Minute, Sekunde, Datum, Alarmton, Stoppuhr, Zwischenzeit und Beleuchtung.

kicker-Bestellschein

Bitte liefern Sie kicker-sportmagazin

ab 1._____ für mindestens zwölf Monate zum Vorzugspreis von 12,50 DM (Ausland Zusatzporto) im Monat an:

_____
Name und Vorname

_____
Straße und Hausnummer

_____
Postleitzahl und Wohnort

Ich zahle per ☐Rechnung ☐Abbuchung
☐¼jährl. ☐½jährl. ☐jährl.

_____
Konto-Nr.

_____
Bankleitzahl

_____
Bank bzw. Postscheckamt

Garantie: Ich kann diese Vereinbarung innerhalb einer Woche ohne Angabe von Gründen widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

_____
Datum/Unterschrift (Neu-Abonnent)

Selbstwerbung ist nicht gestattet.

Ich bitte um die angekreuzte Prämie:
☐ **Teeservice**
☐ **KODAK EKTRA 200 Camera**
☐ **Quarzuhr**

_____
Name und Vorname

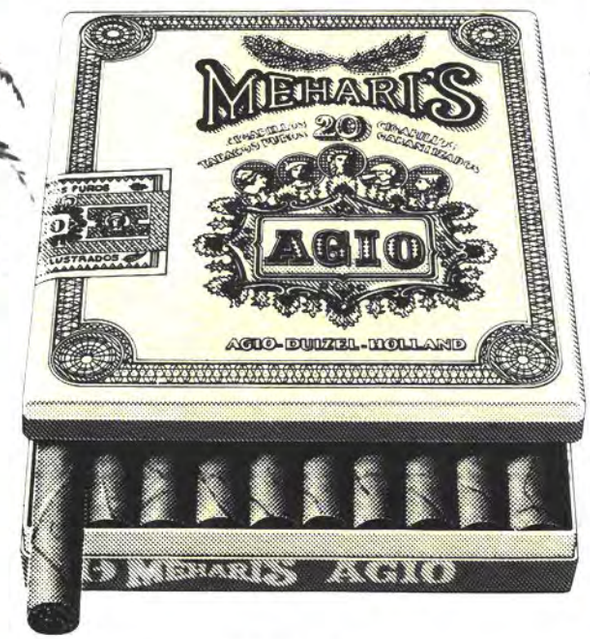
_____
Straße und Hausnummer

_____
Postleitzahl und Wohnort

Bitte einsenden an: A1
kicker Leser-Service
Postfach , 8500 Nürnberg 1.

MEHARI'S die echten Cigarillos

Aus den dämmrigen
Tälern Camerouns.
In Karawanen
von Tamranrasset.
Durch
den glühenden Sand des
Wadi Igharghar.



**Mehari's
gibt es mit
hellem und dunklem,
echtem Deckblatt.**

Sie begleiten die

Erst

Rund 2000 Fans werden die deutsche Nationalelf in Spanien lautstark anfeuern und ihr den Rücken stärken.

Zunächst hatte es eine Zeitlang den Anschein, als würden mehr Journalisten als Schlachtenbummler unsere Nationalmannschaft zur WM ins Urlauber-Paradies Spanien begleiten. Zu teuer und umfangreich war selbst für deutsche Fußballfans, die es gewohnt sind, für ihr Hobby auch mal tief in die Tasche zu greifen, das Paket, in das die spanischen WM-Organisatoren die Eintrittskarten verschnürt hatten.

Tickets gab es für Ausländer nur als gigantisches Kompaktangebot. So hatte es „Mundi espagña", ein eigens für die WM gegründetes Konsortium der größten spanischen Reiseveranstalter und Hotelketten, beschlossen. Eintrittskarten gab es nicht für ein bestimmtes Spiel eigener Wahl, sondern nur in Verbindung mit anderen, möglicherweise weniger interessanten Partien und grundsätzlich nur mit gleichzeitigen Hotel- und Flugbuchungen. Da sagten selbst die heißesten Fans hierzulande erstmal „nein danke".

Schwierigkeiten am Anfang

„Das Geschäft kam anfangs überhaupt nicht in Gang", erinnert sich Gerd Leidinger vom Deutschen Reisebüro (DER). „Wir hatten große Schwierigkeiten zu überwinden", weiß der Frankfurter DER-Chef Hans Matzen von langen und zähen Verhandlungen mit den Spaniern zu berichten. Inzwischen aber ist der WM-Tourismus auch bei uns in Gang gekommen.

DER-Pressechef Leidinger, dessen Firma in Deutschland als Generalagent für die Vermittlung der hiesigen WM-Interessenten fungiert, glaubt, daß rund 2000 Fans aus Deutschland Jupp Derwalls Team den Rücken stärken werden. Der entscheidende Durchbruch war ge-

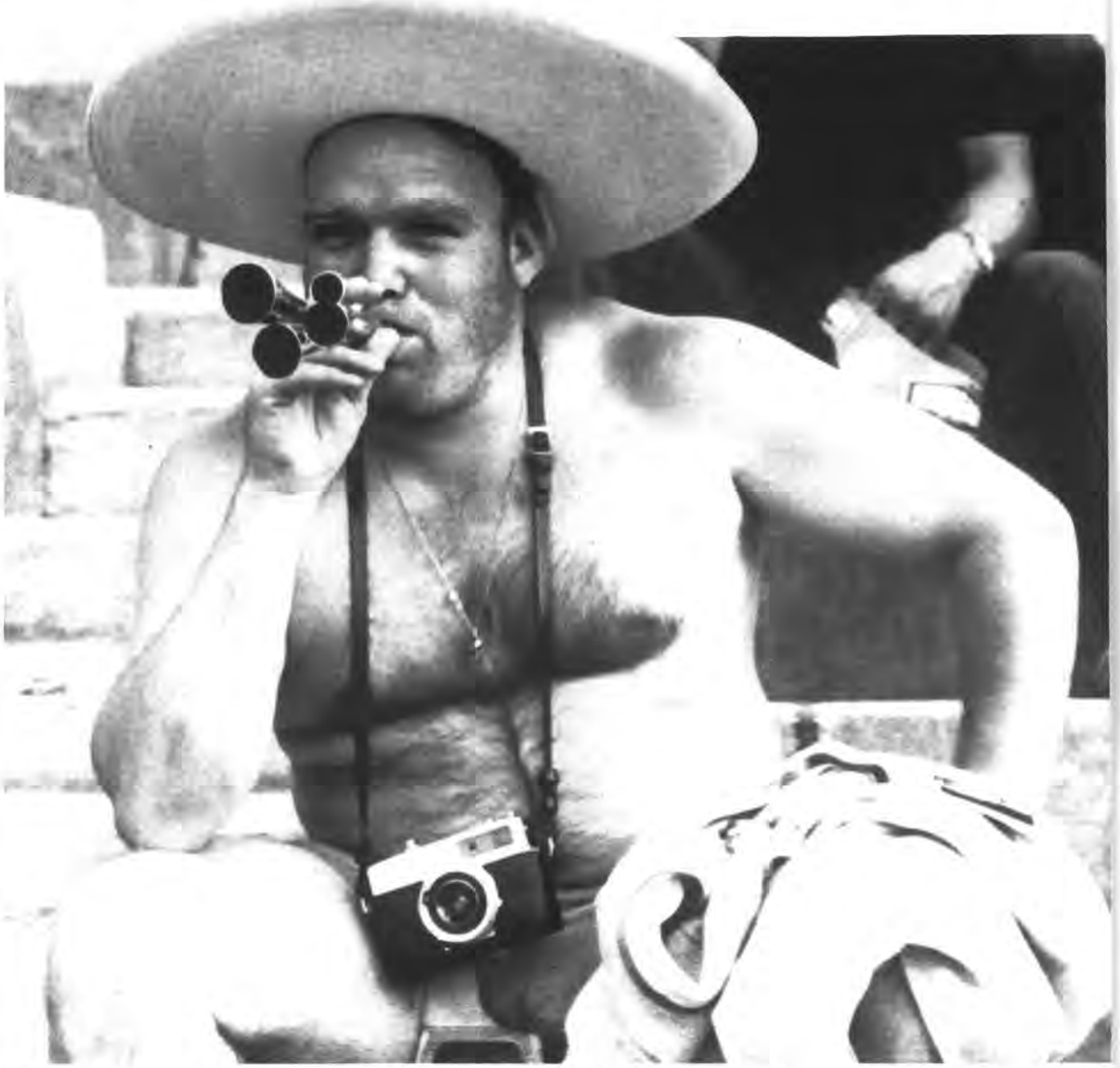
die 2. Runde lockt

schafft, als es den DER-Leuten nach zweijährigen Bemühungen gelang, die Kosten für die Programme der 2. Finalrunde um 2000 Mark zu senken. So besteht nun exklusiv und nur für deutsche Interessenten die Möglichkeit, zur 2. Finalrunde mit dem Auto anzureisen, 16 Tage lang in Hotels oder Ferienwohnungen an der Costa Blanca zu übernachten und dazu fünf Eintrittskarten für die beiden deutschen Spiele in Madrid, ein Halbfinale, das Spiel um den dritten Platz und für das Endspiel zu erhalten. Dieses Angebot, zum Preis ab 1410 DM erhältlich, wurde zum großen Renner. Zumal es die Möglichkeit enthält, Familienangehörige oder Bekannte ohne WM-Interesse zum Preis von 310 DM für die 16 Tage zu Badeferien mit an die Costa Blanca zu nehmen.

100 Fans wollen „Fußball total"

Hatten bis Mitte April beispielsweise gerade erst 120 deutsche Schlachtenbummler von dem Angebot Gebrauch gemacht, ab 1950 DM inklusive 14 Übernachtungen, Halbpension, Flug und sechs Eintrittskarten die 1. Finalrunde zu besuchen, so war bis zu dem gleichen Stichtag mehr als das Zehnfache des Sonderangebotes für die 2. Finalrunde an den Mann gebracht. Die Könige unter den deutschen WM-Besuchern sind natürlich jene „Edelfans", die hinreichend Zeit, Geld und Begeisterung aufbringen können, um die WM vom ersten bis zum letzten Tag live und vor Ort zu verfolgen. Rund 100 Fußball-Anhänger aus Deutschland haben sich entschlossen, zu Preisen zwischen 5720 bis 11 490 DM in diesem Sommer 30 Tage „Fußball total" zu erleben.

Gerd Leidinger, dessen Haus zwar die Abwicklung, Organisation und den Vorverkauf des WM-Tourismus für Deutschland komplett übernommen hat, der aber betont, daß die beschriebenen WM-Angebote bei jedem Reisebüro (also nicht nur bei DER) gebucht werden konnten und können, schließt nicht aus, daß sich der eine oder andere deutsche WM-Interessent auf dem spanischen Markt mit Eintrittskarten versorgt hat. Doch



Sein eigenes Rezept gegen die spanische Hitze hat dieser deutsche Schlachtenbummler gefunden. Foto: Werek

dies könne allenfalls für die 1. Finalrunde gelten. Für die 2. Finalrunde hält es Leidinger „für ausgeschlossen, in Spanien selbst noch Karten zu bekommen".

Komplettiert wird das deutsche WM-Aufgebot in Spanien in diesem Sommer schließlich durch die Techniker und Berichterstatter von Funk und Fernsehen sowie durch die rund 100 schreibenden Journalisten und die etwa 20 Fotografen, die sich über den Verband Deutsche Sportpresse (VDS) für die WM akkreditiert haben. „Wir haben fast alle unsere Wünsche erfüllt bekommen. In punkto Akkreditierung waren die Spanier etwas großzügiger als die Argentinier vor vier Jahren. Wir mußten nur etwa 20 Ablehnungen erteilen und es gab einigen Ärger mit Leuten, die als nicht-hauptberufliche Journalisten akkreditiert werden wollten wie zum Beispiel Franz Beckenbauer, Willi Schulz, Jürgen Grabowski oder Max Merkel. Doch grundsätzlich kann festgestellt werden, daß jeder Verlag, der bei der WM akkreditiert sein wollte, dort auch vertreten ist", zieht das VDS-Präsidiumsmitglied Adolf Bauer ein positives Fazit.

Wie 80 der rund 100 schreibenden Presseleute werden auch jene 25 Mitglieder vom „Verein der Freunde der Nationalmannschaft" von dem Frankfurter Reisebüro „Eurolloyd" betreut. Sechs der „Nationalmannschaftsfreunde" sind während der gesamten WM dabei. Darunter auch der unverwüstliche Richard Gaulke, der im April gegen die CSSR seinen 165. „Länderspieleinsatz" absolvierte. Die übrigen 16 vom Verein der Freunde kommen erst zur 2. Finalrunde angereist. Allein schon dieser treuen Weggefährten wegen, die die Nationalmannschaft zu fast jedem Länderspiel in jeden Winkel der Erde begleiten, ist unser Team dazu verpflichtet, die erste Runde erfolgreich zu überstehen.

Wolfgang Tobien

JVC: DAS 4.P

Heimspiel für Toni und Oliver-Tony.

Toni Schumacher ist die unumstrittene Nr. 1 im Tor unserer Fußball-Nationalmannschaft. So ein Erfolg hat natürlich seinen Preis: An rund 265 Tagen im Jahr ist für ihn die schönste Nebensache der Welt die Hauptsache. Da ist er unterwegs. Und weil er da meistens im Tor steht, kann er sich nicht einmal ein Länderspiel live anschauen.

Deshalb schaltet er zu Hause das 4. Programm ein: Video von JVC. Da sieht er sich dann fliegen, fausten, fangen und manchmal auch im Fachgespräch. Der Extra-Applaus von seiner Nr. 1, Oliver-Tony, ist ihm sicher. Ein echtes Heimspiel.

Sein Video-Recorder: Der HR-7700EG, der Recorder für Video-Enthusiasten.

Der hat alles, was man heute vom Heim-Video erwarten kann. Zum Beispiel: Frontbedienung, Digitalanzeigen, Bildsuchlauf vorwärts und rückwärts mit 10facher Geschwindigkeit, doppelte Video-Geschwindigkeit, stufenlose Zeitlupe, Standbild, Einzelbild-Wiedergabe, direkter Camera-Anschluß, Kopf-

CREATIVE CONCEPT

PROGRAMM

hörer-Anschluß, Nachvertonungsmöglichkeit, automatisches Rückspulen am Cassettenende, elektronischer

Die Cassetten von JVC: 'Master-Tape-Quality', vom Erfinder des VHS-Video-Systems.

Der HR-7700EG ist an jeden Standard-Fernseher anschließbar.

Assemble-Schnitt für störungsfreie Schnittstellen, 14-Tage-/8-Programme-Schaltuhr mit Mikroprozessoren-Steuerung. Und: Infrarot-Fernbedienung für alle Funktionen.

JVC ist nicht nur der Erfinder des VHS-Video-Systems, sondern auch der größte Hersteller von VHS-Cassetten. Weltweit. 'Master-Tape-Quality' bedeutet: Perfekte Aufnahmequalität, die optimale Wiedergabe garantiert. Auch dann, wenn die Cassetten mit einem VHS-Video-Recorder

Die VHS-Cassetten von JVC haben 30, 60, 120, 180 und 240 Minuten Spieldauer.

aufgenommen und mit einem anderen VHS-Gerät abgespielt werden.

Schalten auch Sie um auf JVC, das 4. Programm.

Machen Sie es wie Toni Schumacher. Er ist einer von vielen, die auf JVC, das 4. Programm, umgeschaltet haben.
Schauen Sie sich bei Ihrem Fachhändler einmal an, was JVC alles bietet. Denn JVC hat das Video-System erfunden, das weltweit am meisten verbreitet ist: Das VHS-Video-System. Das ist das System, das auch die meisten Geräte in Deutschland haben.

Mehr Information bekommen Sie bei Ihrem JVC-Video-Fachhändler. Oder beim JVC-Video-Informations-Center (VIC) in Hamburg, Tel. 040/538 60 31, Düsseldorf/Neuss, Tel. 02101/37094, und Eschborn, Tel. 06196/4960. JVC Deutschland GmbH, Frankfurter Allee, JVC-Haus, 6236 Eschborn/Taunus.

JVC

DER ERFINDER DES VHS-VIDEO-SYSTEMS

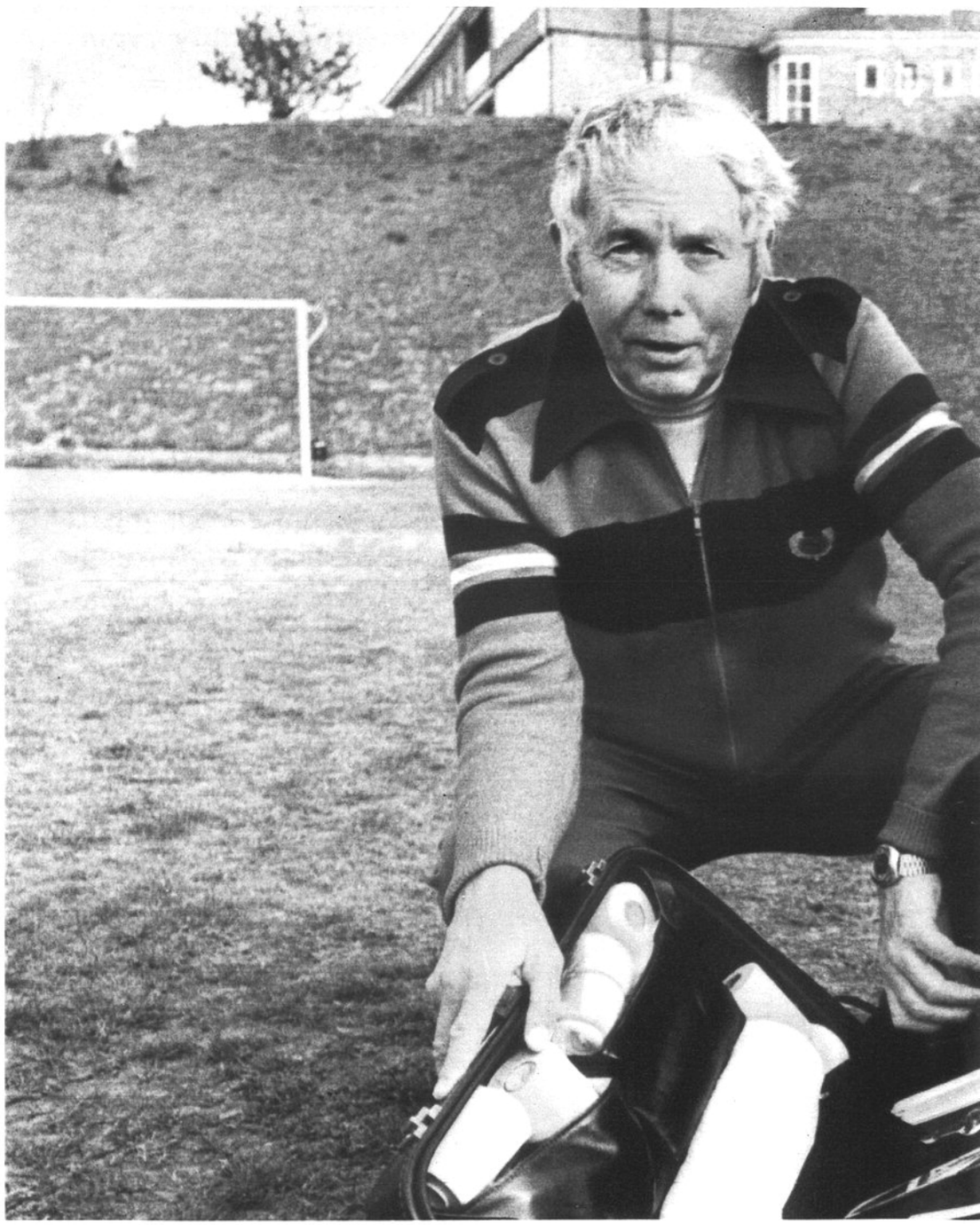
Gut betreut ist

Dr. Gerhardt, Pressesprecher des DFB F.: Belz

Gewiß hätte sich Bundestrainer Jupp Derwall vom Zeitumfang her eine bessere, längere Vorbereitung gewünscht. In dieser Beziehung ist der eine oder andere der anderen Favoriten mit Sicherheit im Vorteil. Doch trotz dieses Handicaps geht unsere Mannschaft keineswegs schlecht vorbereitet in das WM-Turnier nach Spanien. Im Gegenteil: Bewährte Experten, erfahrene Spezialisten in den Ressorts Training, Organisation, Repräsentation und Betreuung haben bereits dafür gesorgt und werden sich in der Zeit vom 13. Juni bis 11. Juli intensiv darum kümmern, daß auf ihrem Fachgebiet nichts dem Zufall überlassen bleibt.

19 Namen umfaßt die Liste der „Passiven" in unserer WM-Delegation, womit ihr Anteil fast ebenso groß ist wie der der aktiven Spieler. Sie verteilen sich auf die drei WM-Vertreter im WM-Organisations-Komitee, DFB-Präsident Hermann Neuberger, Horst F. Schmidt, den Abteilungsleiter Organisation aus der Frankfurter Zentrale des Fußball-Bundes und den Dolmetscher Mario Lerche. Sieben offizielle Vertreter hat der DFB für die Zeit des Aufenthaltes seiner Mannschaft in Spanien benannt.

Da Hermann Neuberger in seiner Eigenschaft als Präsident des Organisationskomitees sich, wie schon vor vier Jahren in Argentinien, die meiste Zeit im FIFA-Hauptquartier wird aufhalten müssen, wurde dem DFB-Vizepräsidenten Otto Andres die Delegationsleitung übertragen. Dem Rechtsanwalt aus Großauheim zur Seite stehen vom DFB-Präsidium Wilhelm Neudecker, der Ligaausschuß-Vorsitzende aus München, und August Wenzel aus Einbeck sowie der Spielausschuß-Vorsitzende Walter Baresel vom Vorstand, Paul Ramsche vom DFB-Beirat und Ehrenmitglied Dr. Otto Rückert, der langjährige verdienstvolle Vorsitzende des DFB-Bundesgerichts.



Komplettiert wird die offizielle Vertretung durch Dr. Wilfried Gerhardt, dem als Pressechef die gewiß nicht leichte Aufgabe zufällt, als Informationslieferant und Prellbock zwischen der Mannschaft und den Medien zu fungieren.

Neun Namen sind schließlich in der Rubrik „Trainer und Betreuer" aufgeführt, die sich als eine Versammlung ebenso qualifizierter wie erfahrener und langgedienter Fachleute liest. Es kommen alle sechs DFB-Trainer bei der WM in Spanien zum Einsatz. Zur offiziellen Delegation gehören aber nur Bundestrainer Jupp Derwall, sein Assistent Erich Ribbeck und Berti Vogts. Über ihre Aufgaben sowie die Funktionen ihrer Kollegen Dietrich Weise, Gero Bisanz und Holger Osieck wird an anderer Stelle berichtet.

Mit Sicherheit der routinierteste WM-Experte der gesamten deutschen Delegation ist Masseur Erich Deuser. Der 71jährige Düsseldorfer Physiotherapeut kümmert sich seit nunmehr 29 Jahren um das gesundheitliche Wohlergehen der DFB-Auswahlmannschaften. Mitte April beim Länderspiel gegen die CSSR betreute Erich Deuser, der schon bei der WM 1954 in der Schweiz für Fritz Walter und Co.

halb gewonnen

Die beiden Medizinmänner im Stab: Masseur Erich Deuser (links) und Prof. Heinrich Hess. Seit vielen Jahren betreuen sie die Nationalteams. Für Deuser (71) wird es die achte(!) Weltmeisterschaft! Er hat schon die Weltmeister von 1954 geknetet. Mittlerweile verbucht er 300 Länderspiele auf seinem Konto. Foto unten: Hans Damker, der seit Jahren schon für das leibliche Wohl der Nationalspieler sorgt. Er ist sich sicher: Auch in Spanien wird's schmekken!

Fotos: Werek, Simon

Otto Andres, Delegationsleiter
F.: Hartung

gesorgt hatte, zum 300. Mal eine DFB-Mannschaft. In Spanien wird ihm diesmal sein Frankfurter Kollege Adolf Katzenmeier hilfreich zur Hand gehen. Die Leitung der medizinischen „Abteilung" hat auch in Spanien, wie gehabt, Mannschaftsarzt Prof. Dr. Heinrich Hess übernommen, der unsere Truppe schon 1978 und 1974 betreut hatte.

Ein alter Hase auf seinem Gebiet ist natürlich auch Hans-Georg Damker, der seit vielen, vielen Jahren Leibkoch der Nationalmannschaft ist. In doppelter Funktion tritt in Spanien Walter Kohr an. Er, der auch schon seit acht Jahren zum Betreuerkreise des A-Teams gehört, fährt zum einen unsere Spieler im Mannschaftsbus zu den diversen Einsätzen. Zum andern ist er als Zeugwart für das Handwerkszeug unserer Stars — Schuhe, Spiel- und Trainingskleidung, Bälle usw. — verantwortlich.

Für alle Fragen der Organisation und technischen Abwicklung ist in diesem Betreuerstab Horst Schmidt, in der Zentrale in Frankfurt der Leiter der Abteilung „Spielbetrieb", zuständig. Nicht zur offiziellen Delegation, wohl aber zum erweiterten Kreis gehören Michael Zaus, ein Sportschuhexperte der Firma adidas, sowie Flavis Battisti, der mit seinen perfekten Kenntnissen von Sprache, Land und Leuten als Attaché der DFB-Delegation hilfreich sein soll.

Die Mannschaft hinter unserer Mannschaft, das Team der offiziellen Vertreter, Trainer und Betreuer, ist gezielt ausgewählt und sorgfältig auf die Bedürfnisse unsere Mannschaft eingestellt. Für jeden nur denkbaren Fall gibt es einen Spezialisten. Wenn alle an einem Strang ziehen, kann eigentlich nichts schiefgehen.

Wolfgang Tobien

Sie halten, was sie versprachen

Seit fünf Jahren hat die WM eine junge „Konkurrenz" bekommen: Es ist die Weltmeisterschaft für Spieler bis zu 20 Jahren. Sie ist vor allem als Entwicklungshilfe gedacht, aber aus ihr gingen auch Spieler hervor, die nun im großen Fußball mitsprechen

Auch Deutschland ist bekanntlich derzeit amtierender Fußball-Weltmeister: Bei der Jugend. Am 18. 10. 81 holte sich die Truppe Dietrich Weises den FIFA-Pokal in Australien. Für sie kommt diese große WM natürlich viel zu früh. Kein einziger Spieler stand auch nur entfernt zur Debatte für Derwalls WM-Aufgebot. Überhaupt hat es von der Endrunde in Australien nur einer geschafft: Der 20jährige Stürmer Bonaventure Djonkep von Unisport de Bafang in Kamerun.

Die Jahrgangsbesten 1977 und 1979: Links der Russe Wladimir Bessonow, der FIFA-Präsident Joao Havelange schon damals stark imponierte. Und unten als Autogrammgeber der Argentinier Diego A. Maradona, der fast ohne Übergang die Taten bei der Jugend-WM im Kreis der großen Weltmeister fortsetzte. Er war sofort Superstar! Fotos: Thomas/FMS

Schon anders sieht es mit jenen Spielern aus, die im Juli 1977 in Tunesien und im September 1979 in Japan die ersten beiden Jugend-Weltmeisterschaften austrugen. Es gewannen bekanntlich die Sowjetrussen und Argentinier, die übrigens unter Luis Cesar Menotti!

Insgesamt 25 Teilnehmer an der Jugend-Weltmeisterschaft 77 und 79 sind nun für Spanien gemeldet, eine beachtliche Zahl.

Wäre Deutschland 1977 und 79 schon bei den Jugend-WM-Turnieren dabei gewesen, hätten heutige A-Nationalspieler wie Pierre Littbarski, Karl-Heinz Förster, Lothar Matthäus, Ronald Borchers, Eike Immel oder Wilfried Hannes eine Chance gehabt.

Zwei Jahrgangsbeste von damals fallen aus dem Rahmen. Der Sowjetrusse Wladimir Bessonow und der Argentinier Diego A. Maradona hielten voll, was sie damals versprachen.

Bessonow war schon im ersten Gruppenspiel dem FIFA-Präsi-

denten Joao Havelange, dem engagierten Förderer der Jugend-WM, aufgefallen. Bessonow wurde die überragende Spielerpersönlichkeit in Tunesien, führte die Sowjetrussen zur WM und hat es als A-Nationalspieler inzwischen auf 34 Berufungen gebracht.

Maradona war der Superstar der Argentinier 1979 in Japan. Er setzte neue Maßstäbe im Jugendfußball und inzwischen auch für das Team des Titelverteidigers. Aber nicht nur er schaffte aus Menottis Jung-Weltmeisterelf den Einbruch in die Phalanx der argentinischen A-Elf mit inzwischen 32 Berufungen. Auch Torjäger Ramon Diaz, Mittelfeldspieler Juan Barbas und Flügelstürmer Gabriel Calderon haben inzwischen etliche A-Spiele bestritten. Alle vier waren am 24. März gegen Deutschland in Buenos Aires dabei. Calderon schoß den Ausgleich.

Von den Sowjetrussen kam kein anderer nur annähernd so groß raus wie Bessonow. Immerhin zum Aufgebot gehören die Ersatztorhüter Alexander Novikow und Victor Schanow sowie Abwehrspieler Andrej Bal.

Die Ungarn haben drei von 1977 und 79 dabei: Gabor Szanto (10 A-Spiele!), Sandor Sallai und Gabor Pöllöskei. Alle drei haben gute Aussichten, zum Einsatz zu kommen, vor allem Sallai.

. . . aber nur ein Brasilianer

Die Polen bieten für Spanien vier Teilnehmer an Jugend-WMs auf. Eine wichtige Rolle spielt Pjotr Skrobowski (inzwischen 14 A-Spiele). Zum Stamm zählen auch bereits Andrzej Palasz und Andrzej Buncol. Der Vierte im Kleeblatt: Ersatztorwart Jasek Kazimierski.

Honduras kommt mit drei, die 1977 in Tunesien Ungarn 2:0 und Marokko 1:0 besiegten und erst an Uruguay 0:1 scheiterten: Julio Arzu, Gilberto Yerwood und Armando Betancourt gehören zum Stamm.

Weitere Frühentdeckungen, die in Spanien zum Zug kommen sollen: Im Team des Gastgeberlandes Ricardo Gallego von Real Madrid und Ersatztorwart Jose Manuel Sempere (Valencia), die Jugoslawen Ivan Gudelj (gehört zur Wunschelf) und Marko Mlinaric spielten 1979 in Japan, Italien benannte Ersatztorwart Giovanni Galli (1977 Tunesien), bei den Brasilianern setzte sich erstaunlicherweise nur Edevaldo de Freitas von Fluminense aus dem Team durch, das 1977 in Sfax Gruppensieger wurde.

Werner Schilling

Deutsche Weinwerbe GmbH

Von Land und Leuten – Speis' und Trank der Südlichen Weinstrasse

Die Vertrauenssache Wein

Zugegeben, – es gibt kein Genußmittel, bei dem die Unsicherheit des Käufers über Güte, Geschmack und Preiswürdigkeit so groß ist wie beim Wein. Kein Wunder: Die Vielfalt von Weinbau-Gebieten, Groß- und Einzellagen, Rebsorten, Qualitätsstufen und Geschmacksrichtungen summieren sich sehr schnell zu mindestens 50.000 verschiedenartigen Weinen, die jährlich in Deutschland heranwachsen. Und jedes neue Jahr beschert uns die gleiche Vielfalt wieder.

Ein guter Rat: Fahren Sie mitten hinein ins Herz des deutschen Rebenlandes. Hin zur Südlichen Weinstrasse, wo Sie in einem Meer von Reben romantische, fast mittelalterliche Winzerdörfer finden. Wo Sie überall zur Weinprobe willkommen sind – ob bei den kleinsten Weinbauern, der mittleren Kellerei oder der großen Winzergenossenschaft.

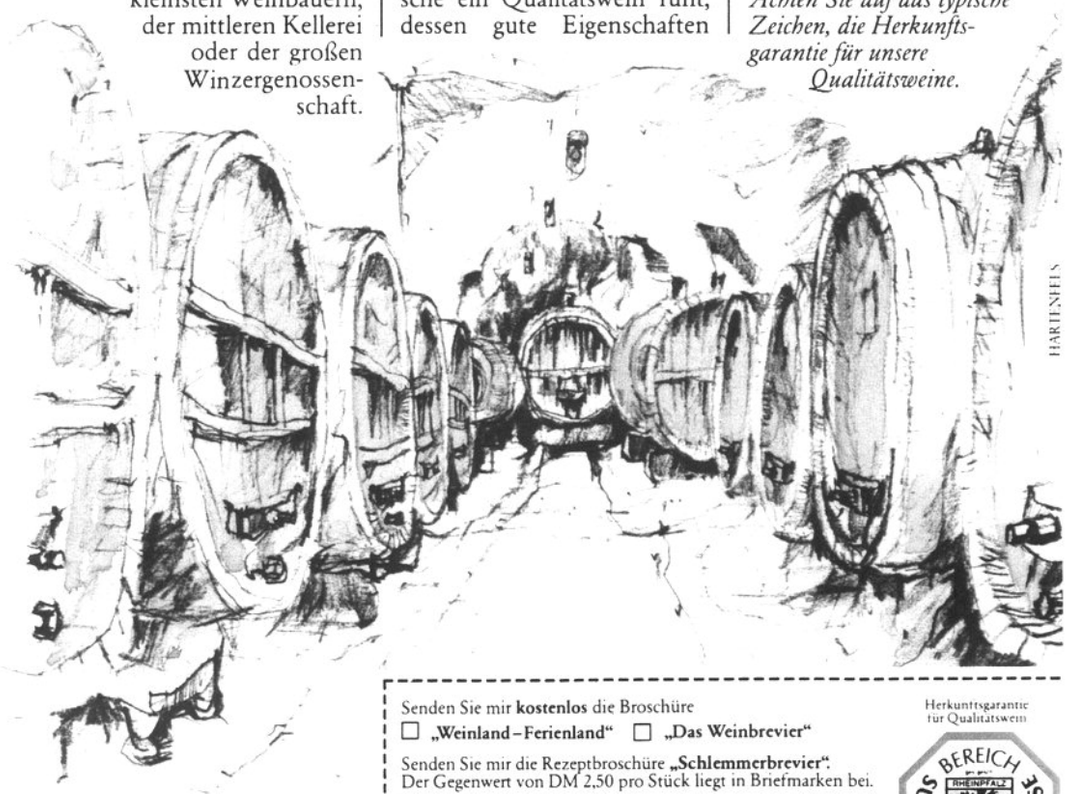
Sie werden Ihren Wein bei diesen Proben finden – darauf können Sie sich verlassen. Einen Wein, dem Sie vielleicht Ihr Leben lang treubleiben werden, – weil auch unsere Weine auf ihre Art treu sind.

Und wenn Sie das gelernt haben, dann werden Sie auch daheim darauf achten, daß Ihr Wein – der Wein nämlich, dem Sie bedingungslos vertrauen können – von der Südlichen Weinstrasse stammt. Jahr für Jahr bringt die Natur neue Nuancen für Zunge und Gaumen. Sicher aber ist, daß diese Weine allemal reintönig, sortentypisch, frisch-fruchtig und sprichwörtlich bekömmlich sind. Damit Sie diese Weine schneller wiedererkennen, haben wir für Sie das unverwechselbare Herkunftszeichen geschaffen. Seit fast zehn Jahren garantiert es, daß in dieser Flasche ein Qualitätswein ruht, dessen gute Eigenschaften ebenso beständig wie unverwechselbar sind.

Dieses Zeichen genießt inzwischen das Vertrauen der Weinkenner von Flensburg bis zum Bodensee. Wein-Einkauf ist keine Glückssache mehr. Sie wissen nun, wofür Sie Ihr gutes Geld ausgeben, – und dennoch bleibt der Reiz geschmacklicher Nuancen dieser oder jener Rebsorte oder Lage erhalten. Sie wissen nun, daß Sie Ihre Gäste nicht enttäuschen werden.

Zugegeben: Wein-Kauf ist Vertrauenssache. Und darum liefern wir Ihnen den Vertrauensbeweis – als Garantie für einen Qualitätswein der Südlichen Weinstrasse – gleich mit! Wohl bekomm's!

P.S.: Sie finden die Weine der Südlichen Weinstrasse auch bei Ihrem Lebensmittelhändler. Achten Sie auf das typische Zeichen, die Herkunftsgarantie für unsere Qualitätsweine.



Faßkeller des Weinguts Kloster Heilsbruck

Senden Sie mir **kostenlos** die Broschüre
☐ „Weinland – Ferienland" ☐ „Das Weinbrevier"

Senden Sie mir die Rezeptbroschüre **„Schlemmerbrevier"**.
Der Gegenwert von DM 2,50 pro Stück liegt in Briefmarken bei.

Teil: I II III IV V
Anzahl: ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Gewünschtes bitte ankreuzen.

Herkunftsgarantie für Qualitätswein

BEREICH RHEINPFALZ SÜDLICHE WEINSTRASSE

RHEINPFALZ
SÜDLICHE WEINSTRASSE

Deutsche Weinwerbe GmbH · Südliche Weinstrasse Abt. WM · Westbahnstraße 13, 6740 Landau

Illustration: Prof. Horst Römer

ESPAÑA 82

Für die WM (oben links) und jeden Spielort schufen spanische Künstler eigenwillige Plakate. Wir stellen eine Auswahl vor.

17 Stadien in 14 Städten

In drei Städten stehen jeweils zwei Stadien zur Verfügung. In den offiziellen Unterlagen des Organisationskomitees differieren die Angaben über die Zuschauerkapazität bei einzelnen Stadien beträchtlich.

Dies sind die Stadien, ihre Namen und ihr Fassungsvermögen:

Alicante „José Rico Pérez"	35 900
Barcelona „Nou Camp"	97 700
„R.C.D. Espanol"	40 400
Bilbao „San Mamés"	46 200
Elche „Nuevo Estadio"	53 300
Gijon „El Molinón"	45 100
La Coruna „Riazor"	34 200
Madrid „Santiago Bernabéu"	90 800
„Vicente Calderón"	65 700
Malaga „La Rosaleda"	34 400
Oviedo „Carlos Tartiere"	28 400
Saragossa „La Romareda"	41 800
Sevilla „Sánchez Pizjuan"	68 100
„Benito Villamarin"	50 200
Valencia „Luis Casanova"	47 500
Valladolid „Nuevo Estadio"	30 000
Vigo „Balaidos"	56 800

Im Bernabéu-Stadion von Real Madrid finden in der 2. Finalrunde die Spiele der Gruppe B statt und das Endspiel.

Das Stadion „Vicente Calderón" von Atletico Madrid ist in der 2. Finalrunde Austragungsstätte der Gruppe D.

Im „Nou Camp" des FC Barcelona finden das Eröffnungsspiel und in der 2. Finalrunde die Spiele der Gruppe A statt.

Die Gruppe C in der 2. Finalrunde spielt im Stadion von Espanol Barcelona.

In Sevilla finden im Stadion „Sánchez Pizjuan" des FC Sevilla ein Spiel der 1. Finalrunde (Brasilien — UdSSR) und ein Halbfinalspiel statt.

Im Stadion „Benito Villmarin" von Betis Sevilla werden die beiden anderen Spiele Brasiliens der Gruppe 6 durchgeführt.

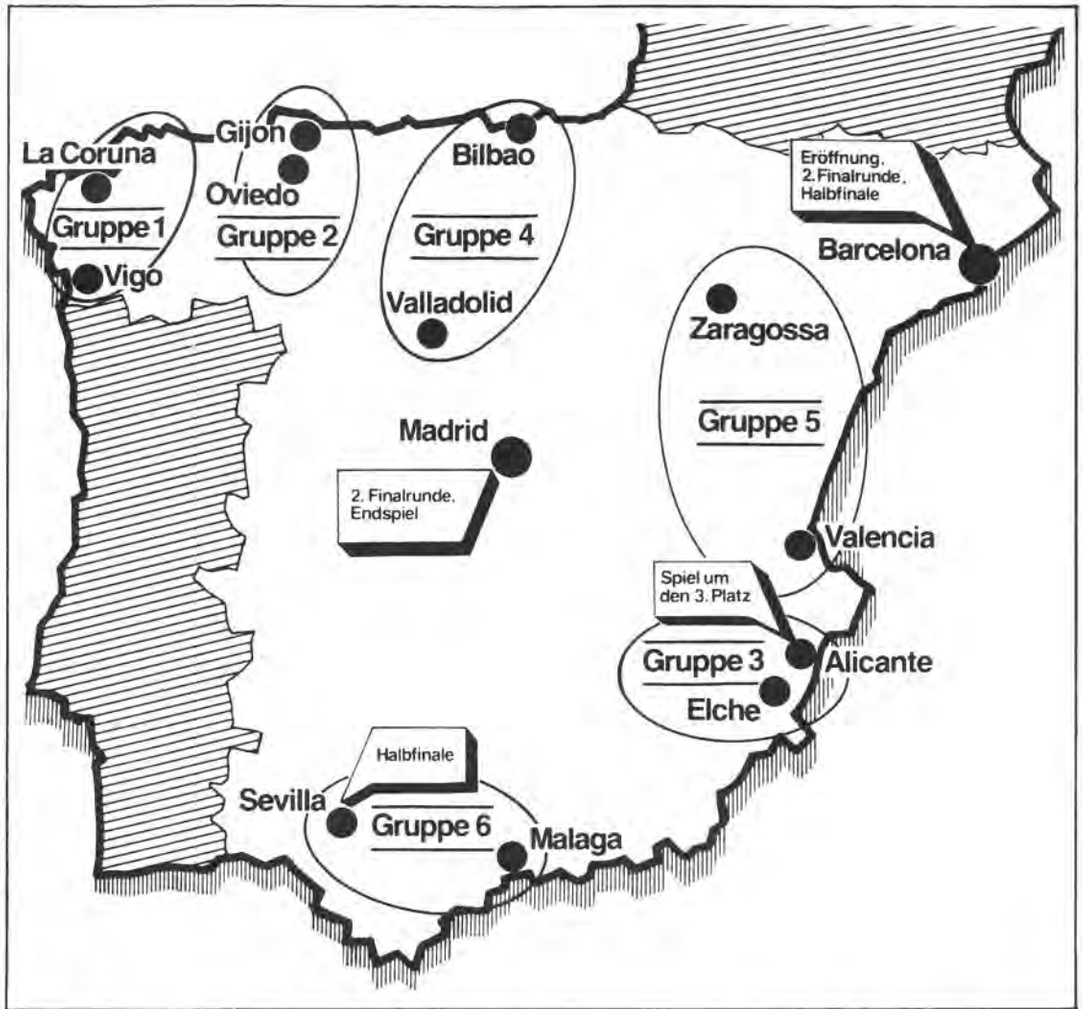
Die weitesten Reisen für Spaniens Gegner

In der 1. Finalrunde spielen je drei Gruppen im Norden und drei Gruppen im Süden.

Glück haben die Mannschaften in den Gruppen 2 (Gijon, Oviedo) und 3 (Alicante, Elche), denn sie haben kaum Reisestrapazen auf sich zu nehmen.

Die längsten Wege müssen in der Gruppe 5 die drei Mannschaften auf sich nehmen, die zu ihren Spielen gegen Spanien in Valencia 330 km zurückzulegen haben.

Die 2. Finalrunde ist auf die Städte Barcelona und Madrid konzentriert.



Die Kilometer-Tabelle

	Alicante	Barcelona	Bilbao	Elche	Gijon	La Coruna	Madrid	Malaga	Oviedo	Saragossa	Sevilla	Valencia	Valladolid	Vigo
Alicante	●	540	820	30	890	1020	420	500	860	510	620	180	610	1080
Barcelona	540	●	630	570	940	1120	630	1040	970	300	1160	360	670	1170
Bilbao	820	630	●	850	310	640	400	970	340	330	880	660	280	780
Elche	30	570	850	●	920	1050	450	470	890	540	590	210	640	1110
Gijon	890	940	310	920	●	330	470	1040	30	640	830	820	280	490
La Coruna	1020	1120	640	1050	330	●	600	1170	330	820	960	950	450	160
Madrid	420	630	400	450	470	600	●	570	440	330	540	350	190	660
Malaga	500	1040	970	470	1040	1170	570	●	1010	900	220	680	760	1150
Oviedo	860	970	340	890	30	330	440	1010	●	670	800	790	250	490
Saragossa	510	300	330	540	640	820	330	900	670	●	870	330	370	870
Sevilla	620	1160	880	590	830	960	540	220	800	870	●	800	600	930
Valencia	180	360	660	210	820	950	350	680	790	330	800	●	540	1010
Valladolid	610	670	280	640	280	450	190	760	250	370	600	540	●	500
Vigo	1080	1170	780	1110	490	160	660	1150	490	870	930	1010	500	●

Die erste Station für die deutsche Nationalmannschaft

Heimspiele in Gijon

Das ist das Stadion „El Molinon" (Luftbild unten), in dem unsere Mannschaft ihre drei Spiele der 1. Finalrunde in Gijon bestreiten wird. Noch flattern (Bild oben) die zum Trocknen aufgehängten Trikots von Sporting auf der Tribüne und sind (Bild unten rechts) viele fleißige Hände dabei, den Stadionausbau fertigzustellen. Bild oben rechts: Das Hotel „Principe de Asturias" ist für die ersten zwei WM-Wochen Quartier unserer Nationalmannschaft.

Die Skyline von Gijon, Asturiens größter Stadt. Der moderne Teil gruppiert sich um eine Bucht am Golf von Biskaya.

In die großzügige Sportschule „Moreo" von Sporting vor den Toren der Stadt siedeln unsere Spieler jeweils für die Nacht vor dem Spiel um. Im 1. Stock des neben den sieben Trainingsplätzen gelegenen Hauptgebäudes (in der Bildmitte) schlafen sie ungestört vom Lärm der Großstadt. Alle Fotos: WEREK

Das Bild von Spanien, das sich Millionen deutscher Touristen an den Sonnenstränden im Süden, an der Mittelmeerküste, eingeprägt hat oder auch das, was uns das Fernsehen von den großen Zentren des Landes, wie Madrid oder Barcelona, vermittelt, trifft nur mit wesentlichen Abstrichen auf die nördlichen Provinzen Spaniens entlang der Atlantikküste am Golf von Biskaya zu.

Das Land ist grüner, das Klima kühler, die Strände sind längst nicht so breit und die „Bettenburgen" fehlen ganz.

In Gijon, der größten Stadt Asturiens (Provinzhauptstadt ist das benachbarte Oviedo) beträgt die Tages-Durchschnittstemperatur im Juni 17,2 Grad, das Thermometer klettert selten einmal über 25 Grad und im Meer können nur ganz abgehärtete baden, es erreicht im Juni gerade 15 oder 16 Grad. Regen und Wolken prägen das Bild im Juni. Und es kann sogar ausgesprochen stürmisch werden.

Schon daher ist verständlich, daß Asturien kein Touristengebiet ist. Dorthin reisen Individualisten, die mit ihren Booten zum Fischen fahren. Und im Sommer zieht es die Asturier aus allen Ecken des Landes in

Fortsetzung auf Seite 256

Heimspiele in Gijon — dann nach Madrid

Fortsetzung von Seite 255

ihre Heimat. Kein anderer der vielen spanischen Volksstämme, sagt man, ist so heimatverbunden, wie die Asturier. Die wenigen Hotels sind deshalb in der Urlaubszeit überfüllt.

Die Landschaft ist sehr abwechslungsreich. Als ich das erstemal vom Flughafen nach Gijon fuhr, fühlte ich mich zuerst in die Schweiz versetzt, dann ins Ruhrgebiet. Da ragten respektable Gebirgszüge (die Cordilleren) in den Abendhimmel, felsig, bis über 1600 m hoch. Und ein paar Kilometer weiter warfen die Wolken das helle Rot zurück, das vom glühenden Fluß des Eisens beim Anstich eines Hochofens ausstrahlte. Landwirtschaft, Fischerei und Industrie, das sind die Quellen relativen Wohlstandes in diesem Landstrich.

Gijon, das in den ersten zwei Wochen „Heimat" für unsere Nationalmannschaft wird, hat fast 200 000 Einwohner. Gijon ist eine der „kleinen" WM-Städte, nur Oviedo und Elche haben weniger Bürger. Freundlichkeit und Gastfreundschaft begegnen einem auf Schritt und Tritt, wenngleich auch Gijon nicht verschont blieb von der Versuchung, aus der WM ein Geschäft zu machen.

Das Zentrum bietet das Bild einer typisch spanischen Stadt: Enge, den Verkehr kaum fassende Straßen, geschäftiges Treiben, viele herrliche Kirchen. Der ältere Teil, besonders der Fischerhafen, wirkt noch verträumt, ruhig. Der Industriehafen — Spaniens zweitgrößter — ist schon von weitem an hochaufragenden Kränen zu erkennen.

Das Hotel, in dem die deutsche Delegation wohnen wird, das „Principe de Asturia" liegt im neueren, durch Hochhäuser geprägten Teil der Stadt entlang der „Playa de San Lorenzo".

Im zehngeschossigen Hotel sind Mannschaft, Delegation und Journalisten während der WM unter sich. Die Spieler werden in Doppelzimmern untergebracht, die nicht übermäßig groß, aber recht komfortabel eingerichtet sind. Das Hotel besitzt kein Restaurant. Im Frühstücksraum im Dachgeschoß (mit herrlichem Blick über die Bucht) wird Hans Damker ausschließlich Spielern und Offiziellen das servieren, was er in der kleinen Küche kocht.

Ein großer Salon im Erdgeschoß wird zum Arbeitsraum für die Journalisten umgestaltet. Sie müssen sich selbst verpflegen, doch in unmittelbarer Nachbarschaft des Hotels gibt es eine Fülle von Speiserestaurants.

Zwischen Hotel und Strand liegt die stark befahrene Uferstraße. Und da geht es recht laut zu. Deshalb hat Jupp Derwall für die Nächte unmittelbar vor den Spielen ein Ausweichquartier gesucht — und schnell gefunden: In der Sportschule von Sporting Gijon, Moreo, zehn Minuten Busfahrt vom Hotel entfernt. In der eindrucksvollen Anlage mit fünf Rasen- und zwei Sandplätzen wird die Mannschaft ohnehin ständig trainieren. Im 1. Stock des Hauptgebäudes stehen 20 Doppel- und Einzelzimmer zur Verfügung, sehr klein zwar, doch mit einer Garantie für absolute Ruhe. Dazu ein großer Aufenthaltsraum.

Erreicht unsere Mannschaft die 2. Finalrunde — und damit rechnen doch alle — muß sie aus dem kühlen Norden in das sommerlich heiße Madrid umziehen. Mit einem Hotel für sich allein ist es dann vorbei. Unter den im Raum Madrid angebotenen Quartieren entschied sich der DFB für das „Hotel Barajas", nur wenige hundert Meter vom Madrider Flughafen entfernt.

Vom Fluglärm ist im Hotel freilich nichts zu hören. Einmal liegt es im „toten Winkel" der Start- und Landebahnen, zum anderen ist es gut schallisoliert.

Das „Barajas" gehört zu den großen Hotels der Luxusklasse. Es ist durchaus möglich, daß noch eine andere der in Madrid spielenden Mannschaften unter dem gleichen Dach wohnen muß. Sicher dagegen ist schon, daß dort die britischen Fernseh- und Rundfunkgesellschaften ihr Personal unterbringen. Das heißt, es wird nicht gerade ruhig zugehen!

Noch hängt die deutsche Fahne verkehrt herum am Mast vor dem Hotel Barajas am Flughafen, das für die 2. Finalrunde in Madrid als Quartier für unsere Mannschaft vorgesehen ist. Fotos: Horst Müller

Die Stadien

Wichtig sind natürlich auch die Stadien, in denen unsere Mannschaft spielen wird.

In Gijon ist es das städtische Stadion „El Molinon". Die Gegentribüne und eine Schmalseite sind ausgebaut worden. Als offizielles Fassungsvermögen werden 45 153 Plätze angegeben. Das Stadion liegt zehn Minuten Fußweg vom Mannschaftshotel entfernt am Rande einer großen Parkanlage. Die Spielfläche ist „topfeben", der Rasen schön weich. Wenn's jedoch länger regnet, kann aus dem Platz schnell eine Kraterlandschaft werden.

Kommt unsere Mannschaft als Gruppensieger in die 2. Finalrunde, kann sie im Bernabeu-Stadion von Real Madrid spielen. Für die WM ist das Stadion völlig renoviert, modernisiert und rundherum mit einem Dach versehen worden (siehe das Farbfoto auf Seite 265). Das Fassungsvermögen hat sich verringert, offiziell werden jetzt 90 800 Plätze angegeben.

Wird unsere Mannschaft in Gijon Gruppenzweiter, bestreitet sie ihre beiden Spiele in der 2. Finalrunde gleichfalls in Madrid, aber im Stadion Vicente Calderon von Atletico Madrid mit 66 000 Zuschauerplätzen.

Erreicht die deutsche Mannschaft das Halbfinale, so muß sie nach Sevilla reisen und dort im Stadion „Sanchez Pizjuan" spielen, das dem FC Sevilla gehört und 68 110 Zuschauern Platz bietet.

Eines der kleinsten Stadien, das „José Rico Pérez" in Alicante mit nur knapp 36 000 Plätzen, wurde für das Spiel um den 3. Platz ausgesucht.

Das Eröffnungsspiel am 13. Juni, Argentinien gegen Belgien, findet im „Nou Camp", dem Stadion des FC Barcelona mit 97 679 Plätzen (das größte Stadion in Spanien), statt.

Austragungsstätte des Endspiels ist das Bernabeu-Stadion in Madrid. **Karl-Heinz Heimann**

Wer den Titel will, muß mutig sein

Hennes Weisweiler, renommierter Fußballtrainer, war Augenzeuge aller WM-Turniere seit 1954. Im kicker zieht er die Bilanz seiner Erfahrungen.
Foto: Liedel

Fußball-Weltmeisterschaften haben immer ein wirklich objektives Bild über den aktuellen Stand des Weltsports Nr. 1 gegeben. Für mich gibt es keinerlei Zweifel, das wird auch in der Zukunft so sein! Bei den bisherigen elf Weltmeisterschaften hat viermal der Veranstalter gewonnen. Dennoch ist die Liste der Fußball-Weltmeister sehr aufschlußreich. Dreimal — 1958, 62 und 70 — haben die Brasilianer den Weltpokal nach Rio gebracht. Zweimal 1934 und 1938 waren die Italiener erfolgreich, 1930 und 1950 überraschten die Uruguayer jeweils den Gastgeber Brasilien. Die deutsche Nationalelf gewann zweimal den Jules-Rimet-Pokal, 1954 mit Sepp Herberger und 1974 zu Hause mit Helmut Schön. Je einmal konnten sich als Veranstalter 1966 England und zuletzt 1978 Argentinien in das Rekordbuch für die Fußball-Weltmeister eintragen.

Ich habe die Weltmeister noch einmal genannt, weil sie ein Beweis dafür sind, welch besondere Geltung der Fußball gerade in diesen Ländern besitzt.

Der Kampf zwischen Angriff und Verteidigung hat in den letzten 60 Jahren die Entwicklung des Fußballs bestimmt. In diesem Zusammenhang muß ich eine Ansprache des unvergeßlichen Real-Präsidenten Bernabeu erwähnen, die er zum Abschied seines Linksaußens Gento hielt. Ich war damals 1975 als Trainer vom FC Barcelona eingeladen. Der greise Präsident sagte: „Als Du, Gento, bei Real Madrid die ersten Schritte machtest, spielten wir mit fünf Stürmern, heute spielen wir mit drei Angreifern, ich möchte nicht erleben, daß Fußballmannschaften versuchen, mit einem oder sogar ohne Stürmer erfolgreich zu sein!"

Der erfahrene Fußballpräsident und wirkliche Kenner des Fußballs hat die Entwicklung vor-

Fortsetzung auf Seite 258

Wetten, daß Sie mit der Fußball-Weltmeisterschaft ganz schön Geld machen können!

Denn mit all dem, was Sie über Sport wissen, haben Sie jetzt Ihre große Chance, um an das große Geld zu kommen:
wetten Sie mit uns auf den Weltmeister oder einzelne WM-Spiele.
Sie bestimmen, auf was Sie wetten und mit welchem Einsatz (mind. DM 20,–) – **bei festen Quoten für jede Wette,** unabhängig von den Gesamteinsätzen und der Zahl der richtigen Wetten (d.h. Einsatz mal Quote ist gleich Gewinn).
Und dazu: viele Wetten auf Spitzen-Sportereignisse wie Bundesliga, Tennis, Handball, und, und ...
Bitte fordern Sie unverbindlich unsere Wettunterlagen an – per Post oder Telefon (keine Angst, wir sprechen deutsch!)

Unsere Weltmeister-Quoten vor Beginn der WM '82:

Brasilien	4	England	20
Bundesrepublik Deutschland	4,75	Frankreich	20
Spanien	6	Jugoslawien	22
Argentinien	9	Polen	25
Italien	13	CSSR	25
UdSSR	14	Schottland	30
Belgien	18	alle anderen Mannschaften	40

SSP OVERSEAS BETTING LTD.
(England) P. O. Box 259
GB-London N5 1NY
Tel. 0044-16070944

Wer den Titel will, muß mutig sein

Fortsetzung von Seite 257

ausgesehen. Ein gütiges Geschick hat es ihm erspart, zu erleben, daß es heute ganz normal ist, mit sogenannten „zwei Spitzen" im Angriff zu taktieren.

Doch haben die Fußball-Weltmeister der letzten zwölf Jahre mit drei Stürmern auf Angriff gespielt. Und dahinter waren zwei Mittelfeldspieler wirklich offensiv ausgerichtet. Da war keine defensive Tendenz zu spüren. Zum Beweis hier die Namen: Der Weltmeister 1970 in Mexiko Brasilien: Die Stürmer Jairzinho, Tostao, Pelé, dahinter Rivelino und Gerson; der deutsche Weltmeister 1974 vorne mit Grabowski, Müller, Hölzenbein und im offensiven Mittelfeld Overath und Hoeneß und schließlich spielte der amtierende argentinische Weltmeister von 1978 sogar mit vier Spitzen und einem offensiven Verbinder: Ardiles mit den vier Stürmern Bertoni, Luque, Kempes und Ortiz.

Auch der neue Weltmeister in Spanien wird auf ein betontes Angriffsspiel nicht verzichten können, da bin ich ganz sicher!

Ob zwei oder drei stürmen, ist egal!

Dabei spielt es keine Rolle, ob er mit zwei Spitzen oder mit drei Stürmern angreift. Vielleicht kann ich meine Meinung mit dem Beispiel der deutschen Nationalspieler verständlicher machen. Ich glaube, daß das Angriffsspiel der deutschen Elf mit den zwei Spitzen Littbarski und Rummenigge und den drei Mittelfeldspielern Breitner, Müller und Magath (Schuster) genauso stark ist, wie wenn Jupp Derwall anstatt eines Mittelfeldspielers den Mittelstürmer Hrubesch aufbieten würde. Hierbei ist die offensive Wirkung der beiden Verteidiger Kaltz und Briegel und des Libero Stielike noch nicht einmal berücksichtigt.

Noch nie war im Fußball die Abstimmung zwischen Angriff und Abwehr innerhalb einer Mannschaft so wichtig.

Die Harmonie zwischen offensiven und defensiven Spielertypen muß stimmen. Ein Team, das Weltmeister werden will, kann nicht allein auf Konter spielen, es muß auch verstehen, selbst das Spiel zu gestalten und auf Tore auszugehen. Für eine solche Spielweise kann schon ein Abwehrspieler zuviel hinderlich sein. Grund: Er verzögert einen schnellen Aufbau. Meine Meinung ist, daß im modernen Fußball drei defensive Spielertypen reichen: Zwei in der Verteidigung für die gegnerischen Spitzen und dazu ein für die Abwehr verantwortlicher Mittelfeldspieler. Die Brasilianer etwa besitzen mit dem Innenverteidiger Oscar sogar nur einen Abwehrspieler, der außer bei Eckbällen nie über die Mittellinie kommt. Ich bin der Überzeugung, wenn Jupp Derwall auf alle Spieler zurückgreifen kann, ist es in der deutschen Nationalelf ähnlich, Karlheinz Förster wäre dieser Mann. Damit ich richtig verstanden werde: Das soll wirklich kein negatives Werturteil über den Abwehrspieler sein. Persönlich sind mir die Spezialisten in der Verteidigung oder im Angriff lieber als die sogenannten Allroundspieler. Sie tummeln sich im Mittelfeld und sind weder im eigenen und noch weniger im gegnerischen Strafraum anzutreffen.

Cesar Luis Menotti machte es uns vor

So vielgestaltig ist Fußball, daß ich es für möglich halte, daß man auch heute noch mit vier Stürmern angreift und dafür wiederum mit vier richtigen Verteidigern das eigene Tor verteidigt. Der argentinische Nationaltrainer Luis Menotti hat es vor vier

„Argentinien wurde mit vier Spitzen und einem offensiven Verbinder Weltmeister." (Unser Foto zeigt Trainer Menotti.) „Förster wäre der Mann, der als einziger nie über die Mittellinie geht." Weisweiler über Harmonie zwischen Abwehr und Angriff.

Jahren noch praktiziert. Allerdings glaube ich nicht, daß in Spanien ein Team den Mut hat, so vehement auf Torjagd zu gehen.

Die Fußball-Weltmeisterschaft in Spanien hat eigentlich vier klare Favoriten, das ist der Gastgeber Spanien, der amtierende Weltmeister Argentinien, der amtierende Europameister Deutschland und der dreifache Weltmeister Brasilien.

1978: Zu große Formschwankungen

Schon bei der letzten Weltmeisterschaft in Argentinien waren die besten vier Teams großen Formschwankungen unterworfen. Die Schützlinge von Luis Menotti taten sich zu Beginn ähnlich schwer wie die deutsche Nationalelf 1974. Die Italiener begannen wie ein eingespieltes Vereinsteam — Juventus Turin —, um dann in jedem Spiel in der zweiten Hälfte konditionell einzubrechen. Die Brasilianer und die Holländer mußten wegen ihres schwachen Abschneidens während des Turniers die Mannschaft umbauen. Coutinho verzichtete auf Rivelino und Ernst Happel auf Suurbier und Rijsbergen. In der Runde der letzten vier waren beide Teams dann voll da.

Erfolgsgeheimnis: Stimmung und Moral

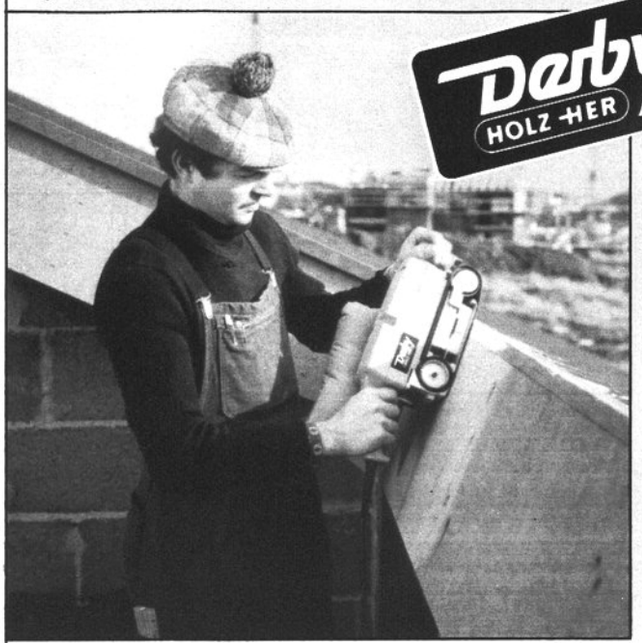
Ähnliche Probleme könnten diesmal noch mehr die Favoriten bedrängen. Denn das WM-Turnier in Spanien läuft das erste Mal über vier Wochen mit 24 Teilnehmern. Dabei glaube ich nicht wie viele andere, daß die Kondition, also Kraft und Ausdauer, so ausschlaggebend sein werden. Auch vor der Weltmeisterschaft 1970 in Mexiko waren die deutschen Nationalspieler in der Meisterschaft bis zuletzt beschäftigt. Dabei hätten sie ohne weiteres im Endspiel stehen können.

Ich meine, daß viel wichtiger als die körperliche Verfassung ein eingespieltes Team mit einer jungen schlagkräftigen Bank wäre. Für die Trainer wird eine der Hauptaufgaben sein, für gute Stimmung und ehrgeizige Moral zu sorgen.

„Ich glaube, daß das deutsche Spiel mit zwei Spitzen Littbarski und Rummenigge und den drei Mittelfeldspielern Breitner, Müller und Magath genauso stark ist, wie wenn Jupp Derwall anstatt eines Mittelfeldspielers den Mittelstürmer Horst Hrubesch aufbieten würde." Hennes Weisweiler zum Problem des deutschen Sturmspiels vor der Weltmeisterschaft.

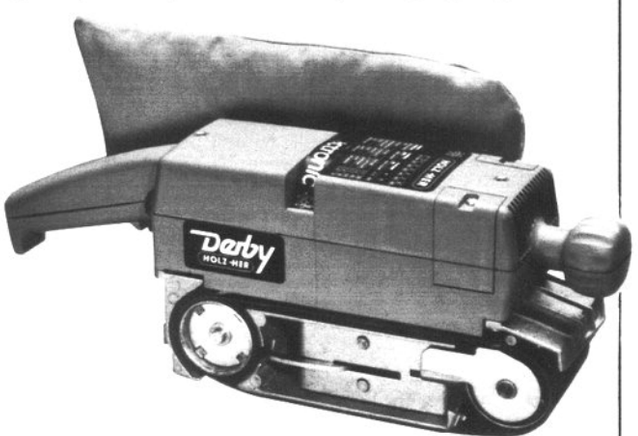
Fotos: (3) ASL, Werek, H. Müller

HOLZ-HER hilft beim Hausbau



z.B. mit den Derby-Bandschleifern 2410 und 2411 electronic.

Die sind besonders empfehlenswert und für Leute gebaut, denen topfebene Flächen gerade gut genug sind.



HOLZ-HER ist der Hersteller des ersten Elektronik-Bandschleifers der Welt!
hohe Motorleistung mit 850 und 900 Watt
Bandgeschwindigkeit 300 m/min, bzw.
elektronisch regelbar von 150 – 320 m/min
Schleiffläche 75 x 130 mm
zum Schleifen aller Holzarten, auch Furnier, sowie von Kunststoff, Stahl, Lack und Materialien aus Stein
Schleifen bis in den äußersten Winkel möglich
mit integrierter Staubabsaugung
und Stationär-Einrichtung

PROFIS NEHMEN HOLZ-HER

Wußten Sie, daß die HOLZ-HER Elektrowerkzeugpalette aus über 50 (!) verschiedenen Typen besteht?
Fragen Sie Ihren Fachhändler oder fordern Sie kostenlos Prospekte an bei

HOLZ-HER®

HOLZ-HER · Postfach 1740 · D-7440 Nürtingen

Hoffentlich spielen sie besser als sie singen: Die deutsche Nationalmannschaft bei den Aufnahmen zu ihrer WM-LP für Spanien. Aber wenigstens hat's unseren Stars Spaß gemacht, was unschwer an der Aufnahme mit Platten-Manager Ralph Maria Siegel (links) zu erkennen ist. Paul Breitner gibt ehrlich zu: „Das ist so eine heiße Scheibe geworden — am besten, man faßt sie erst gar nicht an!" Olé! Foto: Horstmüller

Die Sängerknaben

Musik, die ins Ohr geht, doch Texte, die einem die Schuhe ausziehen, das ist die WM-Langspielplatte der deutschen Elf.

Von Michael Schanze erfährt man, daß er „sogar schon einmal gegen Rummenigge gespielt hat: Er bei Bayern — ich beim FC Unterföhring". Vom Texter Bernd Meinunger hören wir, „daß er gelegentlich noch selbst auf dem Rasen aktiv ist — als Linksaußen". Von Hansi Müller überrascht uns die vertrauliche Mitteilung, „daß Musik mein schönstes Hobby ist". Über den Bundestrainer Jupp Derwall formuliert Ralph Maria Siegel, der Komponist: „Seine musikalische Begabung ist überdurchschnittlich und er hat eine besonders ausgeprägte Stimme. Sie reicht fast bis zum Tenor."

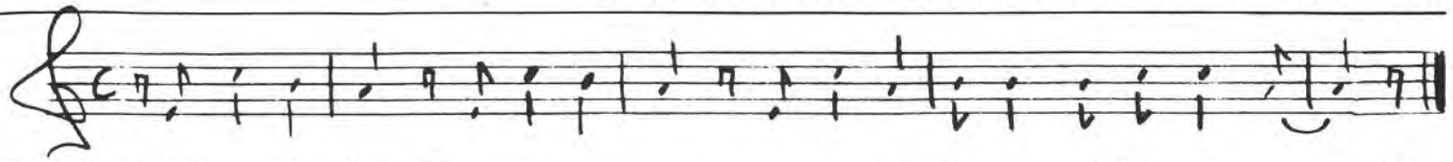
Hoffen ebenfalls auf „Gold" in Kehle und Knie-Kehlen: Englands WM-Mannschaft mit dem hit-erprobten Kapitän Kevin Keegan. Foto: B. Thomas

Ja, meine Damen und Herren, wenn das keine Voraussetzungen sind!

Klar, daß unsere Fußball-Nationalelf wieder einmal vor einer genauso werbe- wie gewinnträchtigen Fußball-WM ins Plattenstudio mußte, um die sehnsüchtig wartende deutsche Nation mit einem bunten Melodienstrauß zu erfreuen.

Weil: „Unsere Nationalspieler haben es nicht nur in den Beinen. Sie sind auch großartige Sänger." (So Michael Schanze).

Mal sehen, dachte ich, und legte das Endprodukt von „nur $6^1/_2$ Stunden Aufnahmezeit für 16 Songs" (so die Werbe-Mitteilung der Plattenfirma Ariola) auf den



Oh weh, ole'!

Teller des Schallplattenspielers, denn wie wird der Bundestrainer zitiert: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder!"

Erste LP-Seite, erstes Lied: Stierkampfatmosphäre dräut, . . . olé, olé, olé! Doch statt eines todbringenden Degens dringt die glockenhelle Super-Softy-Stimme unseres stets lachenden Super-Sonnyboys Michael („Michi") Schanze in mein leidgeprüftes Ohr. Und er erzählt mir vom Glück, das in Spanien sogar „einen Namen" habe, „la felicidad". Worin liegt nun dieses Glück? Schanze säuselt die Antwort: „Es liegt im Lachen der Senoritas, auf ihren Lippen wie roter Mohn, im Versprechen der schwarzen Augen . . . wer es findet, wird reich belohnt, olé, olé, olé, olé, olé, Espana, mi felicidad." Auch „heiße Nächte voll Zärtlichkeit", vespricht der „Vorsänger" unseren WM-Cracks.

Hört, hört — am besten weg!

Kein Wunder, daß bei den Aufnahmen laut Covertext „eine Bombenstimmung" herrschte. Sogar Jupp Derwall sieht das sehr gerne: „Ich bin für gute Stimmung."

Über fast jedes der teilnehmenden WM-Länder folgen dann Liedchen im „Folklore-Stil" — keine schlechte Idee, wenn nur die Texte Bernd Meinungers nicht so unsäglich klischeebeladen und platitüdenhaft wären!

F.: Werek, Horstmüller, Bongarts

„Herr Derwall hat eine überdurchschnittliche musikalische Begabung und eine besonders ausgeprägte Stimme. Sie reicht fast bis zum Tenor", lobt Komponist Siegel. Über die Nationalelf als Männerchor: „Eine selten disziplinierte Truppe, eine Freude!"

Da sind unsere sangesfrohen Jungs also „auf silbernen Wiesen" zugange, „auf die das Mondlicht fällt", oder in Ungarn, wo „die Donau fließt und die Luft ist süß", oder im „Morgenland", wo „in den alten Gassen flimmert bunt der Orient", oder in der CSSR, wo sie von „Tamara, Tamaraaahh!" „Abschied im kalten Morgenwind" zu nehmen haben, bevor dann beim „Tango argentino" — wie Meinunger weiß, „selbst die Autos auf den Straßen tanzen ausgelassen!" und „macht man dann einen drauf, hört der Spaß nie auf!" Was fällt dem Texter wohl zu Italien ein? Richtig: „Hej avanti, avanti, avanti, noch ein Tor!" Oder zu Jugoslawien? Klar: „Rasnici und Slivoviz". Im Lied „Old England" gibt Strahlemann Schanze Hörern und Mitsängern gar verblüffenden Nachhilfeunterricht in Sachen Fußball: „. . . dieses Spiel kann nur gewinnen, wer die meisten Tore schießt." Hört, hört — besser weg!

Rote Karte also für die Weltmeisterschaft im Phrasendreschen, was die Texte der LP betrifft. Mit derartigen Verbal-Flachpässen kann sich die deutsche Sänger-Elf bei den anderen teilnehmenden Nationen eher ins Abseits stellen, als ihre „Verbundenheit und Achtung" vor ihnen zu beweisen, wie Kapitän Karl-Heinz Rummenigge hofft.

Überhaupt drängte sich mir beim Abhören der LP, von deren „unverbindlichem Richtpreis" von 26,90 DM für die Sepp-Herberger-Stiftung 2,50 DM abgeführt werden (warum eigentlich nicht mehr?) der Eindruck auf, als habe es die Plattenfirma (wieder einmal) geschafft, die besten deutschen Fußballer zu bequemen, schlagzeilenträchtigen Wasserträgern für ihre eigenen dünnblütigen Stimmen (Schanze, Lena Valaitis) zu degradieren. Natürlich zu gegenseitigem Profit.

Über weite Strecken der LP nämlich bleibt von unseren Fußballern nicht mehr, als ein dezentes, dumpfes Rauschen irgendwo im Hintergrund. Oh weh, olé.

Werner-Johannes Müller

Just Fontaine

Die Europäer verloren alle vier

Dino Zoff, Juventus Turin und Italien, wird der erste Torwart der Welt sein, der es auf 100 Länderspiele bringen kann. Gegen die DDR am 14. April 1982 absolvierte er sein 98. Spiel im Dreß der Squadra azzurra. Der bisher oft fälschlich mit 100 Berufungen geführte Gylmar (Brasilien) hat es tatsächlich nur auf 95 Länderspiele gebracht, weil bei ihm fünf internationale Spiele gegen Auswahlmannschaften irrtümlich mitgezählt wurden. Zum Vergleich: Unser Sepp Maier stand in seiner 13jährigen Länderspiel-Laufbahn 95mal im Tor.

England nahm an einer Fußball-Weltmeisterschaft erstmals 1950 teil. Und gleich gab es eine Riesensensation. Der Fußballzwerg USA schlug die Briten 1:0 und gegen Spanien gab's ebenfalls eine 0:1-Niederlage. England wurde nur Gruppenzweiter und durfte gleich die Heimreise antreten.

Der erfolgreichste Torschütze auf einem einzigen WM-Turnier bleibt der Franzose Just Fontaine (Bild oben). 1958 in Schweden erzielte er 13, davon allein vier gegen Deutschland im Spiel um Platz 3, das wir gegen die Franzosen mit 3:6 verloren. Rekordschütze allerdings bleibt Gerd Müller, der 1970 und 1974 auf zwei Turnieren insgesamt 14 Treffer erzielte.

Rein südamerikanische Weltmeisterschafts-Endspiele gab es 1930 und 1950, rein europäische 1934, 1938, 1954, 1966 und 1974 und „gemischte" Finals 1958, 1962, 1970 und 1978, d. h. Südamerika gegen Europa. Alle vier gemischten Finals gewannen die Südamerikaner — 1958 Brasilien — Schweden 5:2, 1962 Brasilien — CSSR 3:1, 1970 Brasilien — Italien 4:1 und 1978 Argentinien — Holland 3:1 n. V.

Auf den bisherigen elf Weltturnieren wurde fünfmal auch das Gastgeberland Weltmeister: 1930 Uruguay, 1934 Italien, 1966 England, 1974 Deutschland und 1978 Argentinien. Verlierer im eigenen Lande waren 1938 Frankreich (im Viertelfinale gegen Italien 1:3 ausgeschieden), 1950 Brasilien (entscheidendes Spiel gegen Uruguay 1:2 verloren), 1954 Schweiz (im Viertelfinale gegen Österreich 5:7 verloren), 1958 Schweden (Endspiel gegen Brasilien 2:5 verloren), 1962 Chile (Spiel um Platz 3 gegen Jugoslawien 1:0 gewonnen), 1970 Mexiko (im Viertelfinale gegen Italien 1:4 verloren).

Start frei. Für die neuen sportlichen Seiko Quartz.

5 WM-Endspiel-Reisen nach Madrid und 10 Original Seiko FIFA-Schiedsrichter-Uhren zu gewinnen.
Teilnahmekarten beim autorisierten Fachhandel oder direkt von Seiko.

ESPAÑA 82
SEIKO
Offizieller Zeitnehmer

TV 025.
Wasserdicht. Batterielebensdauer ca. 2 Jahre. Batteriewechselanzeige. Weckfunktion. Hardlex-Glas. DM 345,–*. Auch mit weißem Zifferblatt als Modell TV 023, DM 345,–* und mit Goldauflage als Modell TV 026 erhältlich. DM 475,–*.

TZA 11.
Wasserdicht. Batterielebensdauer ca. 2 Jahre. Batteriewechselanzeige. Hardlex-Glas. DM 145,–*. Auch in Edelstahl-/Goldauflage-Kombination als Modell TZA 15 erhältlich. DM 175,–*.

*Unverbindliche Preisempfehlung.

4/82 BMZ

Finals gegen die Südamerikaner

Dabei standen in Englands Mannschaft Stars wie Bill Ramsey, der spätere Trainer, der England 1966 zum Weltmeistertitel führte, Billy Wright, Finney, Dickinson, Mortensen und Mannion. Das Tor für die USA hatte ein Spieler namens Gaetjens – deutscher Abstammung – geschossen.

Als Ungarn 1954 das WM-Endspiel gegen Deutschland mit 2:3 verlor, ging für die ungarische Nationalelf ein einmaliger Rekord zu Ende. Sie war nämlich vom 14. Mai 1950 bis zu eben diesem 4. Juli 1954 in 34 Länderspielen unbesiegt geblieben, hatte davon 31 gewonnen und nur dreimal unentschieden gespielt bei einem Torverhältnis von 171:39. Dieser Rekord hat in der Welt immer noch Bestand.

Der mexikanische Torhüter Antonio Carbajal ist der einzige Spieler, der bisher an fünf Weltmeisterschaften teilgenommen hat – 1950, 1954, 1958, 1962 und 1966.

Guillermo Stabile

An der ersten Fußball-Weltmeisterschaft 1930 in Uruguay nahmen nur 13 Mannschaften teil; aus Europa waren nur vier dabei – Frankreich, auch diesmal in Spanien dabei, Jugoslawien, Rumänien, diesmal nur Zuschauer, und Belgien. Die „Jugos" schafften es in ihrer Gruppe zusammen mit Italien, Belgien bootete u. a. den zweimaligen Vizemeister der Jahre 1974 und 1978, Holland, aus. Der erste Torschützenkönig hieß Guillermo Stabile (Bild oben), der auf dem 30er Turnier acht Tore für Argentinien schoß, eines davon im Endspiel.

Seit 1952 betreut Masseur Erich Deuser die deutsche Fußball-Nationalmannschaft. Spanien wird jetzt seine achte Fußball-WM. Gegen die Tschechoslowakei am 14. 4. 1982 betreute er zum 300. Mal ein Auswahlteam des DFB.

Weil Uruguay die Qualifikation nicht schaffte, fehlt in Spanien einer der bisherigen Weltmeister. Dabei hatten die „Urus" noch 1981 die sogenannte „Mini-WM" gegen den Erzrivalen Brasilien gewonnen, den sie schon 1950 mit dem damaligen 2:1-Endspielsieg in Rio aus allen Weltmeisterschaftsträumen gerissen hatten. Die „Urus" galten nach diesem Sieg in der „Mini-WM" als das sicherste Team, das sich für Spanien qualifizieren würde.

Zusammengestellt von
Karl-Heinz Jens

Zeigen Sie doch mal Sportgeist. Mit den neuen Seiko Quartz. In allen steckt der technisch hohe Seiko Standard, der jeder einzelnen Quartzuhr von Seiko lange Lebensdauer und besondere Zuverlässigkeit garantiert. Seiko gewährt auf jede einzelne dieser qualitativ hochwertigen Quartzuhren eine weltweit gültige Garantie. Sie bekommen sie in allen Fachgeschäften mit dem Zeichen des autorisierten Fachhändlers. Wo Sie übrigens auch die breite Auswahl und den Service des geschulten Fachmannes finden.

Autorisiertes Fachgeschäft
SEIKO

HA 213.
Wasserdicht. Batterielebensdauer ca. 5 Jahre. Batteriewechselanzeige. DM 185,–*. Auch mit weißem Zifferblatt als Modell HA 211 erhältlich. DM 185,–*.

LL 016.
Wasserdicht. Batterielebensdauer ca. 5 Jahre. Batteriewechselanzeige. Hardlex-Glas. DM 425,–* Auch in Edelstahl als Modell LL 015 erhältlich. DM 325,–*.

FY 439.
Wasserdicht. Batterielebensdauer ca. 5 Jahre. Batteriewechselanzeige. DM 235,–*.

SEIKO
Seiko Time GmbH,
Schwannstr. 3, 4 Düsseldorf 30.
*Unverbindliche Preisempfehlung.

24 Teams träumen davon, am 11. Juli auf seinem Rasen zu spielen: Im „Estadio Santiago Bernabeu", beim Finale

Das Ziel aller Träume

Der Stadionverwalter im „Estadio Santiago Bernabeu", dem Endspielort der WM in Spanien, heißt Juan Bellacasa. Der kleine, wendige Mittvierziger trägt seinen Namen zu Recht: es ist ein „schönes Haus" (bella casa), in dem er — abgesehen von den Schiedsrichtern während der Spiele — am meisten zu sagen hat.

Der kicker genoß das seltene Privileg, von Senor Bellacasa höchstpersönlich durch die neuen Räumlichkeiten des weltberühmten Stadions an der „Avendia Concha Espina" geführt zu werden.

Überall roch es noch nach Farbe, draußen vor den Toren der riesigen Anlage turnten die Arbeiter gekonnt über die zerlegbaren Stahlgerüste, mittels derer das 1944 gebaute und 1947 eingeweihte Stadion seinen WM-Schliff erhalten hatte: eine eierschalenfarbene Betonverkleidung hüllt die Konstruktion nun ein, wo früher nur blanker Beton zu sehen gewesen war.

Die Umbauarbeiten für das Endspielstadion, in Madrid die große „Remodelacion" (Gesamtkosten 26,5 Millionen Mark) genannt, begannen im Oktober 1980 mit der kompletten Überdachung und endeten im Februar 1982. Bis auf die Zuschauer in den untersten Stehrängen werden die WM-Besucher also trockenen Hauptes, wenn vielleicht auch nicht kühlen Kopfes, den Spielen der WM folgen können.

Als erstes WM-Stadion überhaupt sieht sich das Bernabeu-Stadion mit einer technischen Neuerung ausgestattet, die von den Besuchern ebenfalls dankbar akzeptiert werden dürfte: oberhalb der beiden Torkurven wurden in die Dachverkleidung zwei Riesenbildschirme eingelassen, sogenannte „Großbild-Displays" 6x10 m, auf denen in Farbe (und sehr schön erkennbar selbst bei prallstem Tageslicht!) wichtige Spielszenen wiederholt werden können, ganz wie zu Hause im „Pantoffelkino".

Eine japanische Firma erhielt dafür den Zuschlag. Attraktiver Nebeneffekt der Stadion-TV-Anlage, die über vier Millionen Mark kostet: auf den Bildschirmen können auch Werbespots gezeigt werden. Vor allem der sonstige Hausherr, Real Madrid, verspricht sich in Zukunft aus dieser Werbemöglichkeit kräftige Einnahmen für sein mit 230 Angestellten überstrapaziertes Jahres-Budget.

Ein toller Zuschauer-Service ist das ganze allemal.

Senor Bellacasa jedenfalls präsentierte uns die technische Spielerei mit großer, stolzer Geste.

Wie auch die Räumlichkeiten im Bauch der Betonschüssel. Spielerkabinen, so groß wie halbe Schulturnhallen, beide herrlich mit Holz verkleidet und geräumigen Entmüdungsbekken ausgestattet, die — aus vielfarbigen Mosaiksteinchen zusammengesetzt — die königliche Krone Reals auf dem Grund eingelassen tragen.

Neben den Spielerkabinen der Raum für die Schiedsrichter: Ebenfalls renoviert und auf WM-Glanz poliert; zudem mit großflächigen Doppelspiegeln ausgerüstet, damit die Herren in Schwarz wenigstens optisch die Erscheinung vom souveränen Granden abgeben. In der Ecke der Schiedsrichterkabine eine Schreibmaschine zur Abfassung der Spielberichtsbögen.

Auch dafür, wenn es während der WM knochenhart hergehen sollte, ist bereits vorgesorgt: Im Kabinentrakt angrenzend steht ein Röntgenraum samt Einrichtung zur Verfügung. Während der WM-Tage hoffentlich nicht allzu sehr beansprucht!

Ein Rundgang im Trophäensaal

Aus dem unteren Bereich des Stadions, das seinen Namen nach dem langjährigen Real-Präsidenten Santiago Bernabeu trägt, der während der WM-Tage 1978 im hohen Alter von 83 Jahren und im Vollbesitz seiner Macht als Klubführer starb, führt uns Juan Bellacasa in die erste Etage hinauf, in der die Geschäftsstelle Real Madrids und der legendäre Trophäensaal („Sala de trofeos") untergebracht sind. 3500 Trophäen aus aller Welt strahlen hier den Glanz und Ruhm des großen spanischen Klubs den zahlreichen Besuchern entgegen, die hinterher wie geblendet die gut 40 Meter lange Schatzkammer Reals verlassen. Ein Besuch während der WM-Tage (es gibt täglich Führungen) lohnt sich auf alle Fälle!

90 800 Zuschauer nun faßt das umgebaute und verkleinerte „Estadio Bernabeu", davon 55 000 Steh- und 35 800 Sitzplätze; seine Rasenfläche gilt als sehr gut bespielbar (ganz im Gegensatz zu anderen spanischen Stadien).

Werner-Johannes Müller

Alt **Hier das „alte Estadio Santiago Bernabeu", so wie es sich vor dem WM-Umbau präsentierte. Glanzvolle Fußballfeste haben darin stattgefunden, Weltstars goldene Kapitel des Fußballs geschrieben.**

Neu **Hier das neue Bernabeu-Stadion nach seinem gut 26 Millionen Mark teuren Umbau für die Tage der WM. Hauptveränderung dabei: Das Stadion ist nun rundum überdacht worden.** Fotos: Archiv (2)

Das Stadion Santiago Bernabeu von Real Madrid. Hier finden in der 2. Finalrunde die Spiele der Gruppe B statt und das Endspiel. Foto: Pfeil

Links: „Wenn ich mit der deutschen Elf in Madrid spiele — selbst wenn es gegen Spanien geht — würden die Zuschauer für uns schreien, wenn wir den besseren Fußball zeigen!" Diese Meinung vertritt Uli Stielike, der Deutsche in Diensten Real Madrids. Im „Estadio Bernabeu" ist Uli Publikumsliebling und oft gefeierter Torschütze Reals. Rechts: Vier Millionen Mark ließ sich Real einen neuartigen Riesenbildschirm kosten, auf dem Werbung in Live-Bildern läuft. Auch Zeitlupenwiederholungen von Spielszenen sind dabei möglich.

Fotos: Archiv, PR

Letztes Auftanken im Schwarzwald

Am 930 Meter hoch gelegenen Schluchsee bekommt die Nationalelf vor der WM in Spanien den letzten Schliff!

Tempora mutantur, die Zeiten ändern sich — und mit ihnen auch althergebrachte Gepflogenheiten!

Gehörte das Abschluß-Trainingslager in der schleswig-holsteinischen Sportschule Malente seit 1958 (die Ausnahme 1962: Vor der Reise nach Chile traf man sich in Karlsruhe) zum festen Bestandteil der letzten Vorbereitungsphase, so vollzieht sich vor der anstehenden Weltmeisterschaft in Spanien ein Wechsel: Der ozonreiche Hochschwarzwald erscheint Bundestrainer Derwall für seine Schützlinge der richtige Ort zum letzten Auftanken vor dem Großereignis des Jahres.

So einschneidend indes ist der Wechsel von der eher familiären Atmosphäre der SHFV-Sportschule im „hohen Norden" zur Nobelherberge von Schluchsee im „tiefen Süden" nicht. Jupp Derwall hatte ja schon in der Vergangenheit kein Hehl daraus gemacht, daß er die totale Abkapselung der Nationalmannschaft nicht für nötig hält.

Und so trifft man sich also dort, wo im vergangenen Jahr auch der Karlsruher SC sein Trainingslager aufgeschlagen hatte, wo sich der VfB Stuttgart bereits für den Juli dieses Jahres angesagt hat und wohin auch der SV Darmstadt 98 gehen möchte: Im 930 Meter hoch gelegenen Schluchsee im gleichnamigen Ort, dessen waldreiche Umgebung jede Menge Abwechslung und auch Trainingsmöglichkeiten bietet.

Das Hetzel-Hotel selbst mit seinen 212 Zimmern (Bettenkapazität: 500!) präsentiert wünschenswerte und notwendige Einrichtungen gleichermaßen. Acht Tennisplätze (davon zwei in der Halle), zwei Squash-Boxen oder das Schwimmbad (innen und außen) sollten für genug Abwechslung sorgen, während die Badeabteilung mit Sauna und Therapie-Becken sowie allen notwendigen Einrichtungen für die Massage der wertvollen Fußballerbeine ohnehin unverzichtbar sind.

Und zum Ausspannen können unsere Nationalspieler den nahen Schluchsee nutzen: Segeln oder Windsurfing sind da geboten und Manfred Kaltz (bekanntermaßen begeisterter Hochsee-Angler) kann sein Glück ja mal im Süßwasser versuchen — Horst Hrubesch als passionier-

Auf diesem Sportplatz wird die deutsche Nationalmannschaft ihr Training während des Vorbereitungsprogramms im Schwarzwald absolvieren. Der südbadische Kreisliga-A-Klub FC Lenzkirch stellt sein Klubhaus und die Gemeinde den Platz zur Verfügung. Foto: Rudel

Ein Blick auf das Hetzel-Hotel: hier wird die Nationalelf ihre letzte Station vor Spanien hinter sich bringen. An Möglichkeiten (hier das großzügige Schwimmbad im Freien) bleibt da nichts zu wünschen übrig! Foto: Rudel

ter Vertreter der Zunft der Angler kann ihm da sicher eine Menge Tips geben.

Den fußballerischen Teil des Trainingsprogramms, wozu auch Waldläufe gehören werden, absolviert Bundestrainer Derwall mit seinen Schützlingen auf dem zehn Kilometer entfernten Sportplatz des Kreisliga-A-Klubs FC Lenzkirch. Dort darf man sich schon lange vorher auf den wohl größten Zuschauerzuspruch aller Zeiten freuen, wenn Rummenigge und Co. das vereinseigene Klubhaus und den Platz der Gemeinde betreten.

Hans Damker sorgt für leibliches Wohl

Dann werden sicherlich zahlreiche Fußballanhänger nicht nur aus nah, sondern auch aus der Ferne anreisen. Zumal etwa Zürich und Basel (eine Autostunde entfernt) oder Freiburg (40 Minuten) und Donaueschingen (gar nur eine halbe Autostunde) keine Welten entfernt sind.

Die DFB-Delegation hat im Hetzel-Hotel 35 Zimmer mit rund 50 Betten belegt – die Nationalspieler nächtigen jeweils zu zweit „auf einer Bude". Der Troß der begleitenden Journalisten und anderer Interessierter läßt allerdings ein nahezu ausgebuchtes Hotel erwarten.

Für das leibliche Wohl unserer Spanien-Reisenden zeichnet – wie gehabt – Chefkoch Hans Damker verantwortlich. In Absprache mit dem Hotelpersonal bekommen die Nationalspieler jene Speisen auf den Tisch, die die notwendigen Vitamine enthalten.

Auf ein Angebot des Hotels aber werden die „Weltmeister in spe" wohl verzichten müssen: Auf das der hauseigenen vier „Animateure" – Anleitung zum Zeitvertreib dürfte auch überflüssig sein, schließlich steht allen ein großes Ziel vor Augen.

Klaus Meßenzehl

Termine bis zum Abflug

- **8. Mai:** Treffen in Essen.
- **9. Mai:** Abflug nach Norwegen zum Kurz-Trainingslager (bis 13. Mai).
- **12. Mai:** Letztes Länderspiel vor der WM in Oslo gegen Norwegen.
- **1. Juni:** Abschiedsspiel für Franz Beckenbauer zwischen der Nationalmannschaft und dem HSV in Hamburg.
- **2. Juni:** Gemeinsame Anreise ins Hetzel-Hotel nach Schluchsee/Hochschwarzwald zum Abschluß-Trainingslager (bis 9. Juni) – vorgesehen sind dabei zwei Testspiele, unter anderem gegen die Amateurauswahl des Südbadischen Fußballverbandes.
- **12. Juni:** Treffen in Frankfurt zum Abflug nach Gijon.

Er hat seinen schon!

Coupon ausschneiden
und sofort an H. W. Hercher
Münzgroßhandlung
Postfach 1115
7801 Umkirch
senden!

Bestellung

Entsprechend Ihrem freibleibenden Angebot bestelle ich zur Lieferung per Erscheinen:

Stück **Münzfußball (-bälle) FWM-Spanien 1982**
Die Auflage ist weltweit auf 90.000 Stück limitiert!
Einmalige sporthistorische Sammlung bestehend aus dem kompletten WM-Spaniensatz und 6 weiteren Gedenkmünzen aus sechs verschiedenen Ländern.

1. **Auslieferung** ca. April/Mai 1982 **DM 49,50**
Münzfußball + Spaniensatz (6 Münzen)
+ Torwart und Stürmermotiv (2 Münzen)
2. **Auslieferung** ca. Mai/Juni 1982 **DM 39,50**
Fußball in Afrika und China (2 Münzen)
3. **Auslieferung** ca. Juni/Juli 1982 **DM 39,50**
Angriffs-Szene aus Ungarn und div. Kampf-Szenen aus Großbritannien/Insel Man (2 Münzen)

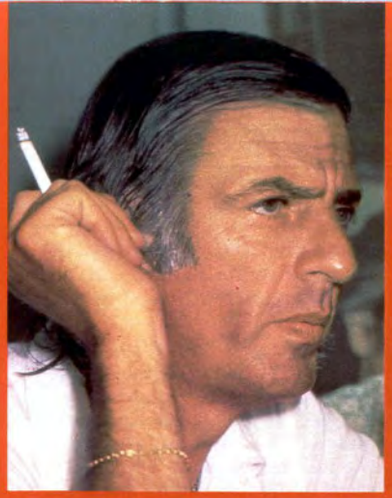
☐ Auslieferung der Bestellung über meine Bankverbindung erwünscht.

Bank: _____

Ort: _____ Kto.-Nr. _____

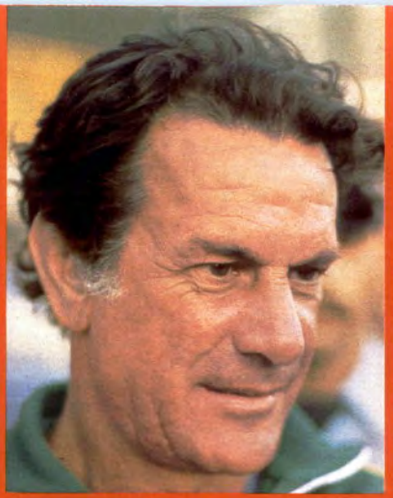
Name: _____ Adresse: _____

_____ Dat./Unterschr.: _____

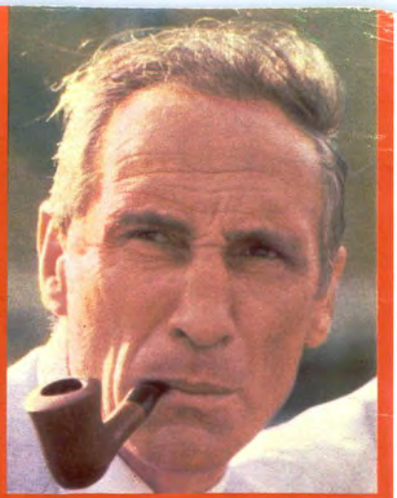


Luis Cesar Menotti
Argentinien

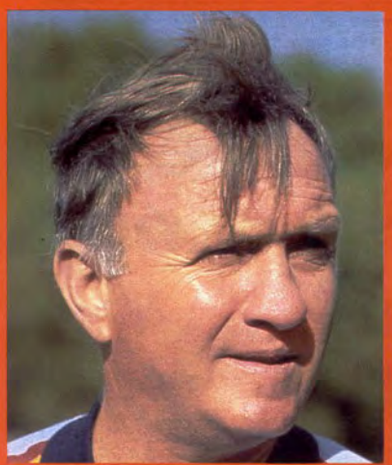
Ron Greenwood
England



Telé Santana
Brasilien

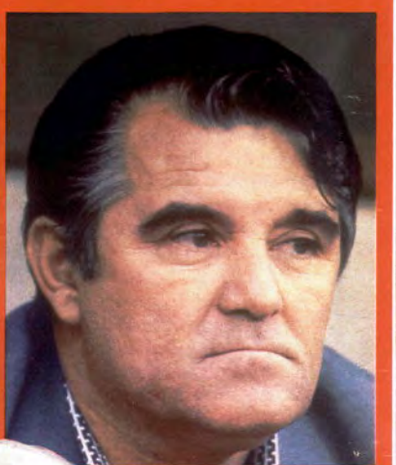


Enzo Bearzot
Italien



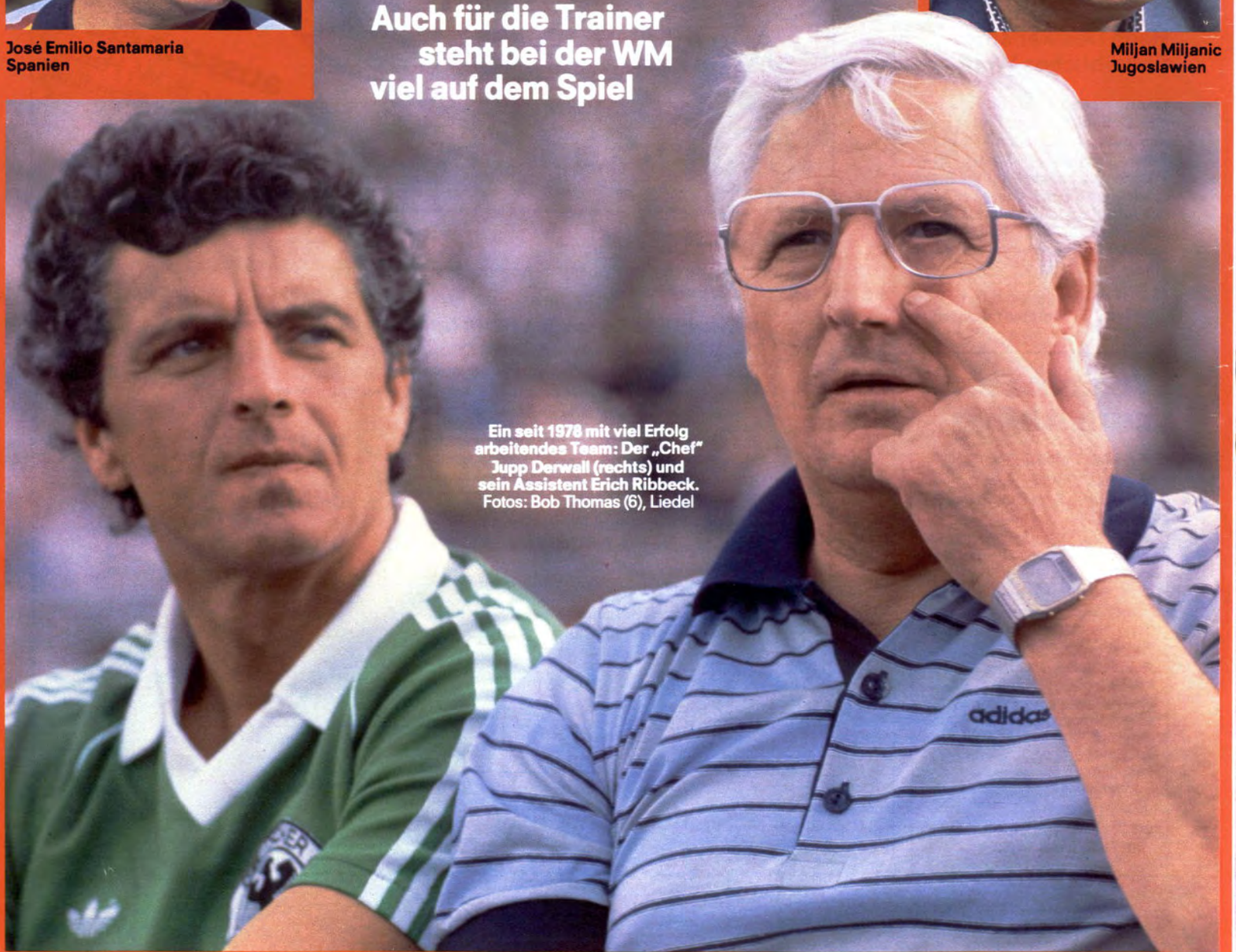
José Emilio Santamaria
Spanien

Trainer-Gesichter



Miljan Miljanic
Jugoslawien

Auch für die Trainer steht bei der WM viel auf dem Spiel



Ein seit 1978 mit viel Erfolg arbeitendes Team: Der „Chef" Jupp Derwall (rechts) und sein Assistent Erich Ribbeck.
Fotos: Bob Thomas (6), Liedel

kicker sportmagazin
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Olympia-Verlag GmbH
Badstraße 4 – 6, 8500 Nürnberg 1
Telefon: (09 11) 21 60 (Pressehaus)

Direktwahl für
Redaktion: 2 16 22 42
Vertrieb: 2 16 22 20
Abonnement: 2 16 22 30
Anzeigen: 2 16 22 12

Telex: 06/22 906
Telekopierer: 2 16 22 52
(Infotec 6000 C)

Chefredaktion:
Karl-Heinz Heimann
(verantwortlich für den Inhalt)

Stellvertretende Chefredakteure:
Karl-Heinz Jens
Wolfgang Rothenburger

Chef v. Dienst: Hans-Dieter Barthel

Redaktion:
Helmut Dirschner, Friedrich Dorsch, Rainer Kalb, Hildebrand Kelber, Klaus Meßenzehl, Matthias Preuß, Werner Schilling, Georg Wich, Heinz Wiskow

Chefreporter: Werner-Johannes Müller

Ständige Mitarbeit: Matthias Erne

kicker extra mit auto-magazin:
Gerhard Windpassinger (Leitung), Melitta Sachs, Klaus-Michael Schaal

Fotos: Horst Eißner, Herbert Liedel

Herstellung: Bernhard Weiskirchen

Grafik und Layout:
Werner Hofmann (Leitung), Herbert Böhm (Stellvertretung), Horst Goebel, Erika Lewandowski, Heidrun Schöllkopf-Dunker, Petra Strobel

Außenredaktionen:
Redaktion West:
Dieter Ueberjahn, Hans-Günther Klemm, Helmut A. Metzen
Konrad-Adenauer-Str. 2 – 4
5630 Remscheid
Telefon (0 21 91) 29 38 45

Redaktion Nord:
Rainer Holzschuh, Bernd Jankowski, Hubert Meyer, Werderstraße 49, 315 Peine, Telefon (0 51 71) 66 66

Redaktion Südwest:
Wolfgang Tobien, Rainer Franzke, Ulrich Gerke
Große Marktstraße 36 – 44,
605 Offenbach, Telefon (06 11) 88 32 47

Vertriebsleiter: Herbert Bauer
kicker-sportmagazin (Montag-Ausgabe) erscheint im 37. Jahrgang, zwölfmal im Jahr mit der Beilage „jugend-kicker". Verkaufspreis DM 2,–. Das Abonnement kicker-sportmagazin umfaßt die Montag- und Donnerstag-Ausgabe und kostet monatlich DM 12,50 (einschließlich Inlands-Postgebühren). Verkaufspreis und Abonnementspreis enthalten 6,5 % Mehrwertsteuer. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder infolge höherer Gewalt, Unruhen, Arbeitskampfmaßnahmen besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Weltmeisterschafts-Sondernummer 1982, Verkaufspreis DM 5,- einschließlich 6,5 % Mehrwertsteuer.

Anzeigenleiter: Erich Lindner

Verantwortlich für Anzeigen:
Werner Wiedemann

Anzeigenverkauf: Roland Stange
Tel. (09 11) 2 16 23 22

Auftragsbearbeitung:
Tel. (09 11) 2 16 22 14

Gültig: Anzeigenpreisliste:
WM-Programmheft 1982
Mitglied bei IVW/AG.MA/MAZ

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher usw. keine Haftung. Copyright für Inhalt und Gestaltung – falls nicht ausdrücklich anders vermerkt – by kicker-sportmagazin 1982. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Druck Umschlag und Poster:
Verlag Nürnberger Presse, Druckhaus Nürnberg GmbH & Co.;

Druck Tiefdruckteil:
Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, Tiefdruckanstalt Neu-Isenburg.

Fußball — nicht ganz ernst genommen

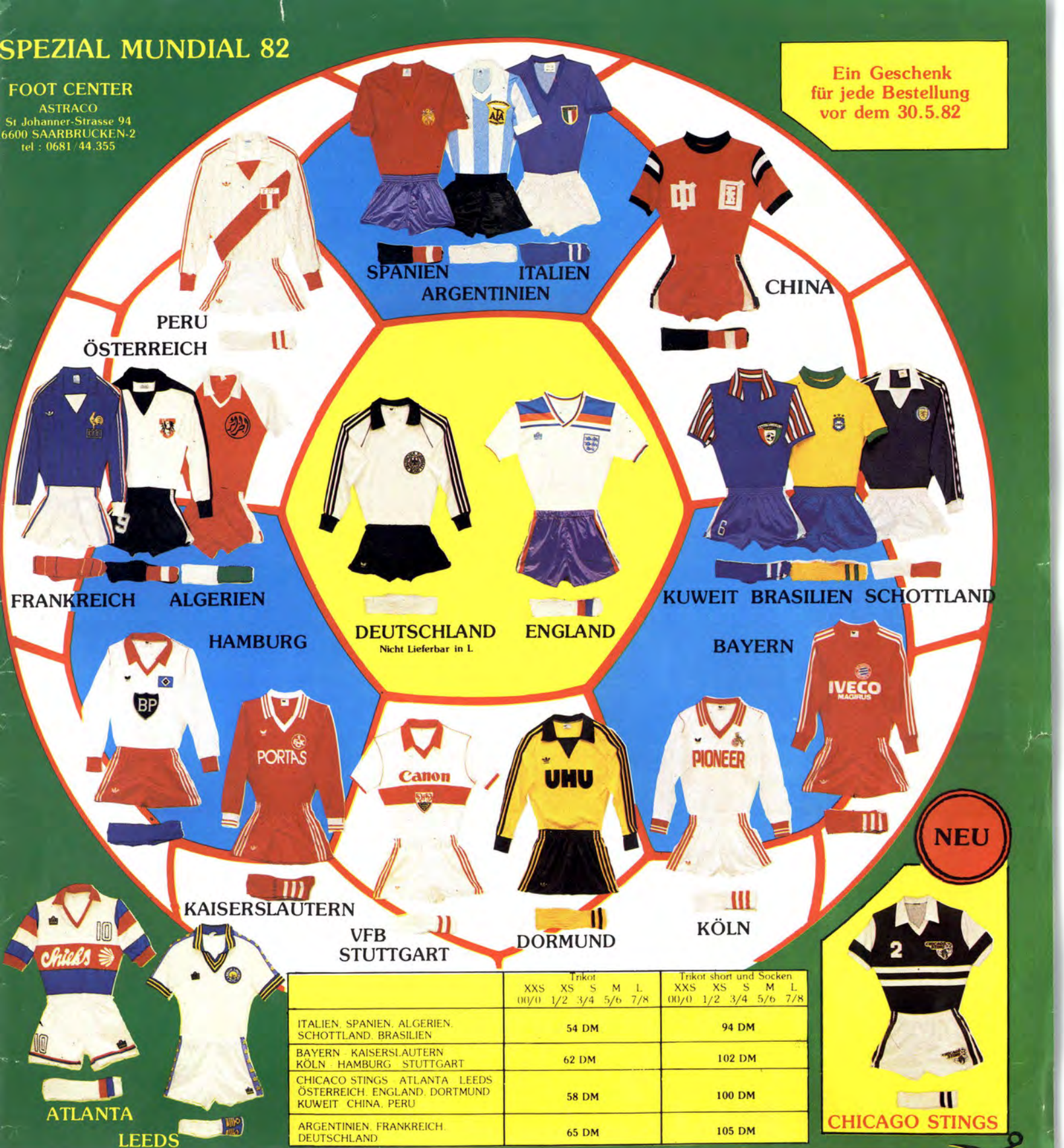
Der WM-Kalender von Tag zu Tag

Datum	Nummer und Spiel	Gruppe	Spielort	Beginn
1. Finalrunde				
13. 6. Sonntag	1 Argentinien — Belgien	3	Barcelona	20.00
14. 6. Montag	2 Italien — Polen	1	Vigo	17.15
	3 Brasilien — UdSSR	6	Sevilla	21.00
15. 6. Dienstag	4 Peru — Kamerun	1	La Coruna	17.15
	5 Ungarn — El Salvador	3	Elche	21.00
	6 Schottland — Neuseeland	6	Malaga	21.00
16. 6. Mittwoch	7 Deutschland — Algerien	2	Gijon	17.15
	8 England — Frankreich	4	Bilbao	17.15
	9 Spanien — Honduras	5	Valencia	21.00
17. 6. Donnerstag	10 Chile — Österreich	2	Oviedo	17.15
	11 CSSR — Kuwait	4	Valladolid	17.15
	12 Jugoslawien — Nordirland	5	Saragossa	21.00
18. 6. Freitag	13 Italien — Peru	1	Vigo	17.15
	14 Argentinien — Ungarn	3	Alicante	21.00
	15 Brasilien — Schottland	6	Sevilla	21.00
19. 6. Samstag	16 Polen — Kamerun	1	La Coruna	17.15
	17 Belgien — El Salvador	3	Elche	21.00
	18 UdSSR — Neuseeland	6	Malaga	21.00
20. 6. Sonntag	19 Deutschland — Chile	2	Gijon	17.15
	20 England — CSSR	4	Bilbao	17.15
	21 Spanien — Jugoslawien	5	Valencia	21.00
21. 6. Montag	22 Algerien — Österreich	2	Oviedo	17.15
	23 Frankreich — Kuwait	4	Valladolid	17.15
	24 Honduras — Nordirland	5	Saragossa	21.00
22. 6. Dienstag	25 Peru — Polen	1	La Coruna	17.15
	26 Belgien — Ungarn	3	Elche	21.00
	27 UdSSR — Schottland	6	Malaga	21.00
23. 6. Mittwoch	28 Italien — Kamerun	1	Vigo	17.15
	29 Argentinien — El Salvador	3	Alicante	21.00
	30 Brasilien — Neuseeland	6	Sevilla	21.00
24. 6. Donnerstag	31 Algerien — Chile	2	Oviedo	17.15
	32 Frankreich — CSSR	4	Valladolid	17.15
	33 Honduras — Jugoslawien	5	Saragossa	21.00
25. 6. Freitag	34 Deutschland — Österreich	2	Gijon	17.15
	35 England — Kuwait	4	Bilbao	17.15
	36 Spanien — Nordirland	5	Valencia	21.00
26. 6. Samstag	**keine Spiele**			
27. 6. Sonntag	**keine Spiele**			
2. Finalrunde				
28. 6. Montag	37 Zweiter Gr. 2 — Zweiter Gr. 4	D	Madrid	17.15
	38 Sieger Gr. 1 — Sieger Gr. 3	A	Barcelona	21.00
29. 6. Dienstag	39 Zweiter Gr. 1 — Zweiter Gr. 3	C	Barcelona	17.15
	40 Sieger Gr. 2 — Sieger Gr. 4	B	Madrid	21.00
30. 6. Mittwoch	**keine Spiele**			
1. 7. Donnerstag	41 Sieger Gr. 5 — Zweiter Gr. 2	D	Madrid	17.15
	42 Sieger Gr. 1 — Zweiter Gr. 6	A	Barcelona	21.00
2. 7. Freitag	43 Sieger Gr. 6 — Zweiter Gr. 1	C	Barcelona	17.15
	44 Sieger Gr. 2 — Zweiter Gr. 5	B	Madrid	21.00
3. 7. Samstag	**keine Spiele**			
4. 7. Sonntag	45 Sieger Gr. 5 — Zweiter Gr. 4	D	Madrid	17.15
	46 Sieger Gr. 3 — Zweiter Gr. 6	A	Barcelona	21.00
5. 7. Montag	47 Sieger Gr. 6 — Zweiter Gr. 3	C	Barcelona	17.15
	48 Sieger Gr. 4 — Zweiter Gr. 5	B	Madrid	21.00
Anmerkung: Nur die Spielpaarungen des jeweils ersten Spieltages der 2. Finalrunde sind verbindlich festgelegt. Im zweiten Spiel trifft die Mannschaft, die am ersten Spieltag frei war, auf den Verlierer des ersten Spieles. Daraus ergibt sich dann auch die Paarung für den dritten Spieltag. Endet das erste Spiel unentschieden, gilt der Plan so, wie angegeben.				
6. 7. Dienstag	**keine Spiele**			
7. 7. Mittwoch	**keine Spiele**			
Halbfinale				
8. 7. Donnerstag	49 Sieger Gr. A — Sieger Gr. C		Barcelona	17.15
	50 Sieger Gr. B — Sieger Gr. D		Sevilla	21.00
9. 7. Freitag	**keine Spiele**			
Spiel um den 3. Platz				
10. 7. Samstag	51 Verlierer der Halbfinalspiele		Alicante	20.00
Endspiel				
11. 7. Sonntag	52 Sieger der Halbfinalspiele		Madrid	20.00

SPEZIAL MUNDIAL 82

FOOT CENTER
ASTRACO
St Johanner-Strasse 94
6600 SAARBRUCKEN-2
tel : 0681/44.355

Ein Geschenk für jede Bestellung vor dem 30.5.82



	Trikot XXS 00/0	XS 1/2	S 3/4	M 5/6	L 7/8	Trikot short und Socken XXS 00/0	XS 1/2	S 3/4	M 5/6	L 7/8
ITALIEN. SPANIEN. ALGERIEN. SCHOTTLAND. BRASILIEN	54 DM					94 DM				
BAYERN KAISERSLAUTERN KÖLN HAMBURG STUTTGART	62 DM					102 DM				
CHICACO STINGS ATLANTA LEEDS ÖSTERREICH. ENGLAND. DORTMUND KUWEIT CHINA. PERU	58 DM					100 DM				
ARGENTINIEN. FRANKREICH. DEUTSCHLAND	65 DM					105 DM				

BESTELL-SCHEIN

FOOT CENTER

KS4 **BITTE,** senden sie mir umgehend ; per nachnahme

Anzaht	Mannschaft-Artikel	Code	Grösse	Preis

VERSANDKOSTEN .....
GESAMT .....

VERSANDKOSTEN :
NACHNAHMEKOSTEN : DM 7,—
AUSLANDSZUSTELL GEBÜHREN ZUSÄTZLICH DM 5,—
CODE A : TRIKOT BESTELLUNG
CODE B : TRIKOT, SHORT und SOCKEN

Grösse : Kinder XXS - 00/0 - XS - 1/2 - Erwachsene : S - 3/4 - M - 5/6 - L 7/8

ASTRACO
St JOHANNER Strasse 94
6600 SAARBRÜCKEN - 2 Tel. 0681/44355

BITTE IN BLOCKBUCHSTABEN AUS FULLEN

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

Plz _____ Stadt _____

_____

Krombacher Privatbrauerei, 5910 Krombach, Westfalen

Dafür gibt die Natur ihr Bestes.

Beim Bierbrauen hat uns die Natur besonders begünstigt. Vor allem schenkt sie uns ein Brauwasser, wie man es ganz selten findet: kristallklares Felsquellwasser. Erst dieses Wasser gibt Krombacher Pils den natürlichen, unverwechselbaren Geschmack.

mit Felsquellwasser gebraut

Krombacher Pils